

Entwicklung eines formalen Beschreibungsmodells für das geisteswissenschaftliche Forschungsdatenmanagement

eine qualitative Untersuchung von Beratungsprotokollen zur bedarfsorientierten Beschreibung, Strukturierung und Modellierung des Managements von digitalen Forschungsdaten

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln
im Fach Digital Humanities

vorgelegt von
Patrick Helling

Impressum

Titel:

Entwicklung eines formalen Beschreibungsmodells für das geisteswissenschaftliche Forschungsdatenmanagement – eine qualitative Untersuchung von Beratungsprotokollen zur bedarfsorientierten Beschreibung, Strukturierung und Modellierung des Managements von Forschungsdaten

Dissertation, Universität zu Köln, 2025

Die vorliegende Inaugural-Dissertation wurde im August 2025 von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln im Fach Digital Humanities angenommen.

Autor:

Patrick Helling

patrick.helling@uni-koeln.de

ORCID: 0000-0003-4043-165X

Promotionsfach: Digital Humanities

Erstbetreuerin: Dr.in Brigitte Mathiak

Zweitbetreuer: Prof. Dr. Øyvind Eide

Drittgutachterin: Prof.in Dr. Sandra Kurfürst

Die Dissertation wurde digital über den Hochschulpublikationsserver KUPS der Universität zu Köln veröffentlicht.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrecht zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Autors.

Beate Elisabeth

Inhaltsverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	8
TABELLENVERZEICHNIS	12
DANKSAGUNG	16
1 EINLEITUNG	17
1.1 MOTIVATION UND ZIELE	18
1.2 GLIEDERUNG DER ARBEIT.....	22
2. FACHLICHE EINORDNUNG DER ARBEIT	24
2.1 DAS DATA CENTER FOR THE HUMANITIES (DCH).....	24
2.2 ZIELE DES MANAGEMENTS VON FORSCHUNGSDATEN	26
2.3 GENERISCHE BESCHREIBUNG DES MANAGEMENTS VON FORSCHUNGSDATEN	27
2.3.1 Erläuterungen zum Forschungsdatenmanagement anhand eines Datenmanagementplans.....	30
2.3.2 Abschließende Einordnung der Erläuterungen zum Forschungsdatenmanagement	35
2.4 ZUSAMMENFASSUNG	36
3 VORSTUDIE – QUANTITATIVE FDM-LANDSCHAFTSVERMESSUNG MIT FOKUS AUF FDM-BERATUNGSSERVICES IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM	37
3.1 STATE OF THE ART – FDM-LANDSCHAFTSVERMESSUNG	37
3.2 METHODOLOGISCHER ANSATZ	39
3.2.1 Inhaltliche Struktur der Umfrage.....	39
3.2.2 Durchführung der Umfrage	41
3.3 QUANTITATIVE UND QUALITATIVE ANALYSE DER UMFRAGEERGEBNISSE	42
3.3.1 Allgemeine Fragen zur FDM-Beratungseinrichtung.....	43
3.3.2 Formate der Durchführung von FDM-Beratungsgesprächen.....	50
3.3.3 Inhaltliche Aspekte von FDM-Beratungsgesprächen	56
3.3.4 Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen.....	60
3.3.5 Auswertung von FDM-Beratungsprotokollen	66
3.4 ZUSAMMENFASSUNG	67
4 ENTWICKLUNG EINES FDM-BESCHREIBUNGSMODELLS.....	69
4.1 STATE OF THE ART – BEDARFSERFASSUNGEN IM FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT	69
4.1.1 Überblick über Methoden und Studien zur Erfassung von FDM-Bedarfen.....	70
4.2 METHODENKRITIK AN BEDARFSERFASSUNGEN IM FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT	72
4.2.1 Anonyme, quantitative FDM-Umfragen	73
4.2.2 Qualitative Interviews.....	81
4.3 BESCHREIBUNG, EINORDNUNG UND VORVERARBEITUNG DES UNTERSUCHUNGSMATERIALS.....	89

4.3.1 Das Gesamtkorpus dieser Arbeit.....	89
4.3.2 Eignung von FDM-Beratungsprotokollen als Untersuchungsgegenstand.....	90
4.3.3 Vorbereitung des Gesamtkorpus.....	93
4.4 METHODOLOGISCHER ANSATZ	95
4.4.1 Qualitative Inhaltsanalyse als Methode zur Analyse von FDM-Beratungsprotokollen.....	96
4.5 EINFÜHRUNG IN DAS FDM-BESCHREIBUNGSMODELL	108
4.5.1 Vorbemerkungen	109
4.5.2 Hauptkategorien.....	110
4.5.3 Unterkategorien.....	110
4.5.4 Strukturelle Erläuterungen zum Gesamtmodell.....	126
4.6 QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ANALYSE DER FDM-BERATUNGSPROTOKOLLE	130
4.6.1 Analyse genereller Informationen	130
4.6.2 Analyse der FDM-Bedarfskategorien	142
4.7 FDM-BEDARFS UND -KOMPETENZPROFILE.....	187
4.7.1 Antrag.....	188
4.7.2 Archivierung.....	191
4.7.3 Publikation.....	195
4.7.4 Hosting/Betrieb lebende Ressource	198
4.7.5 Entwicklung lebende Ressource	202
4.8 ZUSAMMENFASSUNG	205
5 FAZIT UND AUSBLICK.....	208
5.1 ZUKÜNFTIGE WEITERENTWICKLUNG.....	212
LITERATUR	216
ANHANG.....	231
A.1: HAUPTKATEGORIEN	231
FDM-Bedarfskategorien.....	232
A.2: UNTERKATEGORIEN	235
anfragende Forschende	236
Bedingung/Voraussetzung.....	239
Datenformate	260
Datentypen	278
Fachrichtung.....	305
Förderinstitution	321
Funktionalitäten	331
Gegenstand.....	338
inhaltliche Aspekte	344

<i>Laufzeitumgebung</i>	378
<i>Maßnahmen beratende Einrichtung</i>	384
<i>Maßnahmen anfragende Forschende</i>	430
<i>mögliche Lösung</i>	440
<i>Projektform</i>	464
<i>Projektphase</i>	469
<i>Technologie-Stacks</i>	472
A.3: WEITERFÜHRENDE TABELLEN	481

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: DER FORSCHUNGSDATENLEBENSZYKLUS.	29
Abb. 2: ANSIEDLUNG VON FDM-BERATUNGSEINRICHTUNGEN AN EINER ÜBERGEORDNETEN INSTITUTION (N = 25).	44
Abb. 3: ANSIEDLUNG VON FDM-BERATUNGSEINRICHTUNGEN AN MEHREREN ÜBERGEORDNETEN INSTITUTIONEN (N = 14).	44
Abb. 4: ANZAHL GEGRÜNDETER FDM-BERATUNGSEINRICHTUNGEN PRO JAHR (N = 41).	45
Abb. 5: FINANZIELLE AUSSTATTUNG VON FDM-BERATUNGSEINRICHTUNGEN (N = 41).	46
Abb. 6: DURCHSCHNITTliche HÄUFIGKEIT DER VOLLZEITÄQUIVALENTE AN FDM-BERATUNGSEINRICHTUNGEN (N = 41).	47
Abb. 7: DURCHSCHNITTliche ANZAHL VON FDM-BERATUNGSGESPRÄCHEN AN FDM-BERATUNGSEINRICHTUNGEN PRO JAHR (N = 41).	48
Abb. 8: DURCHSCHNITTliche ANZAHL AN FDM-BERATUNGSGESPRÄCHEN, DIE PRO ANFRAGE MIT FORSCHENDEN GEFÜHRT WERDEN (N = 41).	48
Abb. 9: VERGLEICH DER DURCHSCHNITTlichen ANZAHL VON FDM-BERATUNGSGESPRÄCHEN PRO JAHR IM VERHÄLTNIS ZUR PERSONELLEN AUSSTATTUNG VON FDM-BERATUNGSEINRICHTUNGEN.	49
Abb. 10: ANZAHL DER BERATENDEN PERSONEN PRO FDM-BERATUNGSGESPRÄCH (N = 41).	52
Abb. 11: DURCHSCHNITTliche PROZENTUALE HÄUFIGKEIT VON FDM-BERATUNGSANFRAGEN NACH FACHRICHTUNGEN GEMÄß DER DFG-FÄCHERSYSTEMATIK (N = 41).	53
Abb. 12: HÄUFIGKEIT VON INHALTLICHEN THEMEN IM SINNE VON FDM-BEDARFEN IN FDM-BERATUNGSGESPRÄCHEN (N = 41). ..	58
Abb. 13: ANGEGEBENE GRÜNDE FÜR DIE PROTOKOLLIERUNG VON FDM-BERATUNGSGESPRÄCHEN (N = 36 MEHRFACHAUSWAHL MÖGLICH).	61
Abb. 14: NUTZUNG VON TEMPLATES FÜR DIE PROTOKOLLIERUNG VON FDM-BERATUNGSGESPRÄCHEN (N = 36).	61
Abb. 15: FORMEN UND SYSTEME ZUR ERFASSUNG VON FDM-BERATUNGSPROTOKOLLEN (N = 36 MEHRFACHAUSWAHL MÖGLICH).	62
Abb. 16: INFORMATIONEN, DIE IM RAHMEN VON FDM-BERATUNGSPROTOKOLLEN DOKUMENTIERT WERDEN (N = 36 MEHRFACHAUS-WAHL MÖGLICH).	64
Abb. 17: ZWECKE VON ANALYSEN UND AUSWERTUNGEN VON FDM-BERATUNGSPROTOKOLLEN (N = 16 MEHRFACHAUSWAHL MÖGLICH).	67
Abb. 18 (IN SIMUKOVIC, KINDLING, UND SCHIRMBACHER 2013, 31): FDM-BEDARFE AN DER HU BERLIN ERFAST DURCH EINE QUANTITATIVE FDM-UMFRAGE.	83
Abb. 19: MUSTERBEISPIEL FÜR EIN FDM-BERATUNGSPROTOKOLL IN SEMI-STRUKTURIERTER FORM.	90
Abb. 20 (IN KUCKARTZ UND RÄDIKER 2022, 132): PROZESSMODELL EINER INHALTLICH-STRUKTURIERTEN QUALITATIVEN INHALTSANALYSE.	98
Abb. 21: VERGABE DER FDM-BEDARFSKATEGORIE ANTRAG AUF BASIS EINES SCHLÜSSELBEGRIFFS IN MAXQDA.	100
Abb. 22: VERGABE DER FDM-BEDARFSKATEGORIE ANTRAG DURCH PARAPHRASIERUNG EINES TEILSATZES IN MAXQDA.	100
Abb. 23: BEISPIEL FÜR DIE INDUKTIVE BILDUNG EINER KATEGORIE IM UNTERSUCHUNGSMATERIAL DURCH PARAPHRASIERUNG IN MAXQDA. AUSGANGSPUNKT IST EIN VOLLSTÄNDIGER SATZ.	103

Abb. 24: BEISPIEL FÜR EINE WEITERE TEXTSTELLE IM UNTERSUCHUNGSMATERIAL, DIE IN MAXQDA AUCH MIT DER KATEGORIE <i>LAUFFÄHIGKEIT LEBENDE RESSOURCE</i> SOWIE ZUSÄTZLICH MIT DER KATEGORIE <i>MIGRATION LEBENDE RESSOURCE</i> KODIERT WURDE. AUSGANGSPUNKT IST EIN VOLLSTÄNDIGER SATZ.	104
Abb. 25: BEISPIEL FÜR DIE DEDUKTIVE BILDUNG DER KATEGORIE <i>DATENARCHIVIERUNG LOK. GEN.</i> IM UNTERSUCHUNGSMATERIAL DURCH PARAPHRASIERUNG IN MAXQDA. AUSGANGSPUNKT IST ERNEUT EIN VOLLSTÄNDIGER SATZ.	105
Abb. 26 (IN KUCKARTZ UND RÄDIKER 2022, 147): MÖGLICHE ANALYSEN IM ANSCHLUSS AN DIE KODIERUNG EINES UNTERSUCHUNGSMATERIALS.	107
Abb. 27: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG DER <i>ANFRAGENDEN FORSCHENDEN</i> AUF EBENE 1 (ORDNUNGSKATEGORIE, GRÜN) UND DER EBENE 2 (FAKTEN-KATEGORIEN, ORANGE).	112
Abb. 28: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG DER <i>FACHRICHTUNG</i> AUF EBENE 1 (ORDNUNGSKATEGORIE, GRÜN) UND DEN EBENEN 2, 3 UND 4 (FAKTEN-KATEGORIEN, ORANGE).	113
Abb. 29: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG DER <i>FÖRDERINSTITUTION</i> AUF EBENE 1 (ORDNUNGSKATEGORIE, GRÜN) UND DER EBENE 2 (FAKTEN-KATEGORIEN, ORANGE).	114
Abb. 30: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG DER <i>PROJEKTFORM</i> AUF EBENE 1 (ORDNUNGSKATEGORIE, GRÜN) UND DEN EBENEN 2 UND 3 (FAKTEN-KATEGORIEN, ORANGE).	115
Abb. 31: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG DER <i>PROJEKTPHASE</i> AUF EBENE 1 (ORDNUNGSKATEGORIE, GRÜN) UND DER EBENE 2 (NATÜRLICHE KATEGORIEN, VIOLETT).	115
Abb. 32: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG DER <i>BEDINGUNGEN/VORAUSSETZUNGEN</i> AUF DEN EBENEN 1 UND 2 (ORDNUNGSKATEGORIEN, GRÜN; THEMATISCHE KATEGORIEN, BLAU) UND DEN EBENEN 3 UND 4 (THEMATISCHE KATEGORIEN, BLAU).	116
Abb. 33: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG DER <i>DATENFORMATE</i> AUF DEN EBENEN 1 UND 2 (ORDNUNGSKATEGORIE, GRÜN), EBENE 3 (ORDNUNGSKATEGORIEN, GRÜN; FAKTEN-KATEGORIEN, ORANGE) UND EBENE 4 (FAKTEN-KATEGORIEN, ORANGE).	117
Abb. 34: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG DER <i>DATENTYPEN</i> AUF DEN EBENEN 1 UND 2 (ORDNUNGSKATEGORIEN, GRÜN) UND DER EBENE 3 (FAKTEN-KATEGORIEN, ORANGE).	118
Abb. 35: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG VON <i>FUNKTIONALITÄTEN</i> AUF EBENE 1 (ORDNUNGSKATEGORIE, GRÜN) UND DEN EBENEN 2 UND 3 (FAKTEN-KATEGORIEN, ORANGE).	119
Abb. 36: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG DER <i>GEGENSTÄNDE</i> AUF EBENE 1 (ORDNUNGSKATEGORIE, GRÜN) UND DER EBENE 2 (FAKTEN-KATEGORIEN, ORANGE).	120
Abb. 37: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG DER <i>INHALTLICHEN ASPEKTE</i> IM KONTEXT DER FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ANTRAG</i> AUF DER EBENE 1 (ORDNUNGSKATEGORIEN, GRÜN) UND DEN EBENEN 2, 3 UND 4 (THEMATISCHE KATEGORIEN, BLAU).	121
Abb. 38: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG VON <i>LAUFZEITUMGEBUNGEN</i> AUF DEN EBENEN 1 UND 2 (ORDNUNGSKATEGORIEN, GRÜN) UND DER EBENE 3 (FAKTEN-KATEGORIEN, ORANGE).	122
Abb. 39: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG DER <i>MAßNAHMEN DER BERATENDEN EINRICHTUNG</i> AUF DEN EBENEN 1 UND 2 (ORDNUNGSKATEGORIEN, GRÜN; THEMATISCHE KATEGORIEN, BLAU) UND DEN EBENEN 3, 4 UND 5 (THEMATISCHE KATEGORIEN, BLAU).	123

Abb. 40: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG DER <i>MAßNAHMEN DER ANFRAGENDEN FORSCHENDEN</i> AUF DEN EBENEN 1 UND 2 (ORDNUNGSKATEGORIEN, GRÜN; THEMATISCHE KATEGORIEN, BLAU) UND DER EBENE 3 (THEMATISCHE KATEGORIEN, BLAU).	124
Abb. 41: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG <i>MÖGLICHER LÖSUNGEN</i> AUF DEN EBENEN 1 UND 2 (ORDNUNGSKATEGORIEN, GRÜN; THEMATISCHE KATEGORIEN, BLAU) UND DEN EBENEN 3 UND 4 (THEMATISCHE KATEGORIEN, BLAU).	125
Abb. 42: GESAMTHEIT DER UNTERKATEGORIEN ZUR KODIERUNG VON <i>TECHNOLOGIE-STACKS</i> AUF DEN EBENEN 1 UND 2 (ORDNUNGSKATEGORIEN, GRÜN) UND DER EBENEN 3 UND 4 (FAKTEN-KATEGORIEN, ORANGE).	126
Abb. 43: ABSTRAKTE DARSTELLUNG DES IN DIESER ARBEIT ENTWICKELTEN BESCHREIBUNGSMODELLS AUF BASIS DER KATEGORIEARTEN NACH KUCKARTZ UND RÄDIKER (2022, 55 FF.).	127
Abb. 44: DARSTELLUNG DES IN DIESER ARBEIT ENTWICKELTEN BESCHREIBUNGSMODELLS AM BEISPIEL DER FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>PUBLIKATION</i> .	129
Abb. 45: HÄUFIGKEIT DER VERSCHIEDENEN <i>FACHRICHTUNGEN</i> UND IHNEN UNTERGEORDNETER <i>FACHRICHTUNGEN</i> GEMÄß DES ÖFOS-KLASSIFIKATIONSSYSTEMS, AUS DENEN HERAUS FDM-BERATUNGSANFRAGEN GESTELLT WURDEN INNERHALB DES GESAMTKORPUS BESTEHEND AUS 146 FDM-BERATUNGSPROTOKOLLEN (N = 137).	132
Abb. 46: <i>PROJEKTPHASEN</i> , IN DENEN SICH FORSCHUNGSVORHABEN, AUS DEREN KONTEXT HERAUS EINE FDM-BERATUNGSANFRAGE GESTELLT WURDE, ZUM ZEITPUNKT DER ERSTEN KONTAKTAUFNAHME BEFUNDEN HABEN INNERHALB DES GESAMTKORPUS BESTEHEND AUS 146 FDM-BERATUNGSPROTOKOLLEN (N = 124).	135
Abb. 47: DARSTELLUNG DER VERSCHIEDENEN <i>PROJEKTFORMEN</i> , AUS DENEN HERAUS FDM-BERATUNGSANFRAGEN GESTELLT WURDEN INNERHALB DES GESAMTKORPUS BESTEHEND AUS 146 FDM-BERATUNGSPROTOKOLLEN (N = 139).	137
Abb. 48: IDENTIFIZIERTE <i>FÖRDERINSTITUTIONEN</i> INNERHALB DES GESAMTKORPUS BESTEHEND AUS 146 FDM-BERATUNGSPROTOKOLLEN (N = 88).	139
Abb. 49: <i>AKADEMISCHER STATUS</i> SOWIE <i>BINÄR GELESENES GESCHLECHT</i> DER ANFRAGENDEN FORSCHENDEN INNERHALB DES GESAMTKORPUS BESTEHEND AUS 146 FDM-BERATUNGSPROTOKOLLEN (N = 149).	141
Abb. 50: HÄUFIGKEIT DER GEMEINSAMEN IDENTIFIKATION DER FÜNF AM HÄUFIGSTEN IDENTIFIZIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN IN FDM-BERATUNGSPROTOKOLLEN.	145
Abb. 51: ABSOLUTE HÄUFIGKEIT ALLER <i>DATENTYPEN</i> (EBENE 2 UND 3) INNERHALB ALLER 109 FDM-BERATUNGSPROTOKOLLE (N = 200).	148
Abb. 52: ABSOLUTE HÄUFIGKEIT ALLER <i>DATENFORMATE</i> (EBENE 2) INNERHALB ALLER 109 FDM-BERATUNGSPROTOKOLLE (N = 80).	152
Abb. 53: ABSOLUTE HÄUFIGKEIT VON <i>GEGENSTÄNDEN</i> (EBENE 2) INNERHALB ALLER 109 FDM-BERATUNGSPROTOKOLLE (N = 54).	154
Abb. 54: ABSOLUTE HÄUFIGKEIT UND VERTEILUNG GENUTZTER <i>TECHNOLOGIE-STACKS</i> IM RAHMEN VON LEBENDEN RESSOURCEN (N = 40).	156
Abb. 55: ABSOLUTE HÄUFIGKEIT UND VERTEILUNG VORHANDENER ODER GEPLANTER <i>FUNKTIONALITÄTEN</i> BEZÜGLICH LEBENDER RESSOURCEN (N = 47).	159
Abb. 56: ABSOLUTE HÄUFIGKEIT UND VERTEILUNG BEREITS GENUTZTER ODER ZU NUTZENDER <i>LAUFZEITUMGEBUNGEN</i> BEZÜGLICH LEBENDER RESSOURCEN (N = 43).	160

Abb. 57: ABSOLUTE HÄUFIGKEIT VON <i>BEDINGUNGEN/VORAUSSETZUNGEN</i> (EBENE 2 UND 3) INNERHALB ALLER 109 FDM-BERATUNGSPROTOKOLLE (N = 61).	162
Abb. 58: ABSOLUTE HÄUFIGKEIT DER VERSCHIEDENEN <i>MAßNAHMEN DER ANFRAGENDEN FORSCHENDEN</i> (EBENE 2 UND 3) INNERHALB ALLER 109 FDM-BERATUNGSPROTOKOLLE (N = 27).	171
Abb. 59: HÄUFIGKEIT DER VERSCHIEDENEN <i>MAßNAHMEN DER BERATENDEN EINRICHTUNG</i> AUF EBENE 2 UND 3 INNERHALB ALLER 109 FDM-BERATUNGSPROTOKOLLE (N = 161).	174
Abb. 60: HÄUFIGKEIT DER VERSCHIEDENEN <i>MÖGLICHEN LÖSUNGEN</i> (EBENE 2 UND 3) INNERHALB ALLER 109 FDM-BERATUNGSPROTOKOLLE (N = 129).	178
Abb. 61: ABSOLUTE HÄUFIGKEIT DER VERSCHIEDENEN <i>INHALTLICHEN ASPEKTE</i> (EBENE 2) INNERHALB DER 48 FDM-BERATUNGSPROTOKOLLE MIT DER FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ANTRAG</i> (N = 195).	183
Abb. 62: TEILMODELL ALLER KATEGORIEN, DIE IM RAHMEN DER FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ANTRAG</i> IDENTIFIZIERT WURDEN.	189
Abb. 63: TEILMODELL ALLER KATEGORIEN, DIE IM RAHMEN DER FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ARCHIVIERUNG</i> IDENTIFIZIERT WURDEN.	192
Abb. 64: TEILMODELL ALLER KATEGORIEN, DIE IM RAHMEN DER FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>PUBLIKATION</i> IDENTIFIZIERT WURDEN.	196
Abb. 65: TEILMODELL ALLER KATEGORIEN, DIE IM RAHMEN DER FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>HOSTING/BETRIEB LEBENDE RESSOURCE</i> IDENTIFIZIERT WURDEN.	199
Abb. 66: TEILMODELL ALLER KATEGORIEN, DIE IM RAHMEN DER FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ENTWICKLUNG LEBENDE RESSOURCE</i> IDENTIFIZIERT WURDEN.	203

Tabellenverzeichnis

TAB. 1: DURCH FDM-BERATUNGSEINRICHTUNGEN ANGEBOtene MÖGLICHKEITEN DER KONTAKTAUFNAHME (N = 41 MEHRFACHAUSWAHL MÖGLICH).....	50
TAB. 2: NUTZUNG DER VERSCHIEDENEN MÖGLICHKEITEN DER KONTAKTAUFNAHME DURCH ANFRAGENDE FORSCHENDE (N = 41 MEHRFACHAUSWAHL MÖGLICH).....	50
TAB. 3: DURCH FDM-BERATUNGSEINRICHTUNGEN ANGEBOtene FORMATE FÜR FDM-BERATUNGSGESPRÄCHE (N = 41 MEHRFACHAUSWAHL MÖGLICH).....	51
TAB. 4: NUTZUNG DER VERSCHIEDENEN FORMATE FÜR FDM-BERATUNGSGESPRÄCHE (N = 41 MEHRFACHAUSWAHL MÖGLICH) .	52
TAB. 5: HÄUFIGKEIT DER TEILNAHME EXTERNER EXPERT:INNEN AN FDM-BERATUNGSGESPRÄCHEN (N = 41).....	53
TAB. 6: PROZENTUALE HÄUFIGKEITEN VON FDM-BERATUNGSGESPRÄCHEN MIT FORSCHENDEN AUS DEN GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN GEMÄß DER DFG-FÄCHERSYSTEMATIK (N = 41).	54
TAB. 7: PROZENTUALE HÄUFIGKEITEN VON FDM-BERATUNGSGESPRÄCHEN MIT FORSCHENDEN AUS DEN LEBENSWISSENSCHAFTEN GEMÄß DER DFG-FÄCHERSYSTEMATIK (N = 41).....	55
TAB. 8: PROZENTUALE HÄUFIGKEITEN VON FDM-BERATUNGSGESPRÄCHEN MIT FORSCHENDEN AUS DEN INGENIEURSWISSENSCHAFTEN GEMÄß DER DFG-FÄCHERSYSTEMATIK (N = 41).....	55
TAB. 9: PROZENTUALE HÄUFIGKEITEN VON FDM-BERATUNGSGESPRÄCHEN MIT FORSCHENDEN AUS DEN NATURWISSENSCHAFTEN GEMÄß DER DFG-FÄCHERSYSTEMATIK (N = 41).....	55
TAB. 10: INHALTE, DIE IN FDM-BERATUNGSPROTOKOLLEN ANALYSIERT WERDEN (N = 16 MEHRFACHAUSWAHL MÖGLICH).....	66
TAB. 11: RANKING DER ABGEFRAGTEN FDM-BEDARFE INNERHALB DER ACHT AUSGEWÄHLTEN FDM-UMFRAGEN NACH WICHTIGKEIT FÜR DIE TEILNEHMENDEN (IN DEN KLAMMERN ZU DEN ACHT UMFRAGEN IST DIE JEWEILIGE ANZAHL DER AUSWAHLMÖGLICHKEITEN BEZÜGLICH ABGEFRAGTER FDM-BEDARFE ANGEZEIGT).....	76
TAB. 12: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER FACHRICHTUNGEN (EBENE 2) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 131).....	134
TAB. 13: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER PROJEKTPHASEN (EBENE 2) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 124).....	136
TAB. 14: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER PROJEKTFORMEN (EBENE 2) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 138).....	138
TAB. 15: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER FÖRDERINSTITUTIONEN (EBENE 2) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 96).	140
TAB. 16: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER, BINÄR GELESENER WEIBLICHER/MÄNNLICHER ANFRAGENDER FORSCHENDER IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 142).....	141
TAB. 17: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER, BINÄR GELESENER WEIBLICHER/MÄNNLICHER ANFRAGENDER FORSCHENDER INKL. AKADEMISCHEM GRAD (EBENE 2) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 142).	142
TAB. 18: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER ISOLIERTEN BZW. GEMEINSAMEN IDENTIFIKATION DER EINZELNEN, ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN IN FDM-BERATUNGSPROTOKOLLEN (N = 144).	146

TAB. 19: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>DATENTYPEN</i> (EBENE 2) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 252).	150
TAB. 20: ABSOLUTE HÄUFIGKEIT DER <i>DATENFORMATE</i> (EBENE 2, 3 UND 4) INNERHALB ALLER 109 FDM-BERATUNGSPROTOKOLLE (N = 80).	153
TAB. 21: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>GEGENSTÄNDE</i> (EBENE 2) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 66).	155
TAB. 22: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>BEDINGUNGEN/VORAUSSETZUNGEN</i> (EBENE 1) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 65).	163
TAB. 23: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>BEDINGUNGEN/VORAUSSETZUNGEN</i> (EBENE 2) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 65).	163
TAB. 24: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>BEDINGUNGEN/VORAUSSETZUNGEN</i> (EBENE 2 UND 3) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIEN <i>HOSTING/BETRIEB LEBENDE RESSOURCE</i> UND <i>ENTWICKLUNG LEBENDE RESSOURCE</i> (N = 26)...	164
TAB. 25: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>RECHTLICHEN ASPEKTE</i> ALS <i>BEDINGUNGEN/VORAUSSETZUNGEN</i> (EBENE 3 UND 4) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIEN <i>ARCHIVIERUNG</i> UND <i>PUBLIKATION</i> (N = 19).	166
TAB. 26: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>DATENVORBEREITUNG</i> ALS <i>BEDINGUNG/VORAUSSETZUNG</i> (EBENE 3 UND 4) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIEN <i>ARCHIVIERUNG</i> UND <i>PUBLIKATION</i> (N = 13).	168
TAB. 27: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>ZUGANGSFORMEN</i> ALS <i>BEDINGUNG/VORAUSSETZUNG</i> (EBENE 3) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIEN <i>PUBLIKATION</i> , <i>HOSTING/BETRIEB LEBENDE RESSOURCE</i> UND <i>ENTWICKLUNG LEBENDE RESSOURCE</i> (N = 7).	169
TAB. 28: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>MAßNAHMEN ANFRAGENDER FORSCHENDER</i> (EBENE 1) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIEN <i>ARCHIVIERUNG</i> , <i>PUBLIKATION</i> , <i>HOSTING/BETRIEB LEBENDE RESSOURCE</i> UND <i>ENTWICKLUNG LEBENDE RESSOURCE</i> (N = 32).	171
TAB. 29: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>MAßNAHMEN ANFRAGENDER FORSCHENDER</i> (EBENE 2) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIEN <i>ARCHIVIERUNG</i> , <i>PUBLIKATION</i> , <i>HOSTING/BETRIEB LEBENDE RESSOURCE</i> UND <i>ENTWICKLUNG LEBENDE RESSOURCE</i> (N = 32).	171
TAB. 30: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>MAßNAHMEN ZUR VORBEREITUNG DES HOSTINGS LEBENDER RESSOURCEN</i> DURCH ANFRAGENDE FORSCHENDE (EBENE 3) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>HOSTING/BETRIEB LEBENDE RESSOURCE</i> (N = 15).	172
TAB. 31: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>DATENVORBEREITUNG</i> DURCH ANFRAGENDE FORSCHENDE (EBENE 3) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIEN <i>ARCHIVIERUNG</i> , <i>PUBLIKATION</i> UND <i>ENTWICKLUNG LEBENDE RESSOURCE</i> (N = 11).	172
TAB. 32: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>MAßNAHMEN EINER BERATENDEN EINRICHTUNG</i> (EBENE 1) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 169).	175
TAB. 33: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>MAßNAHMEN EINER BERATENDEN EINRICHTUNG</i> (EBENE 2) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 169).	176
TAB. 34: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>MÖGLICHEN LÖSUNGEN</i> (EBENE 1) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIEN <i>ARCHIVIERUNG</i> , <i>PUBLIKATION</i> , <i>HOSTING/BETRIEB LEBENDE RESSOURCE</i> UND <i>ENTWICKLUNG LEBENDE RESSOURCE</i> (N = 139).	177

TAB. 35: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>MÖGLICHEN LÖSUNGEN</i> (EBENE 2) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIEN <i>ARCHIVIERUNG</i> , <i>PUBLIKATION</i> , <i>HOSTING/BETRIEB LEBENDE RESSOURCE</i> UND <i>ENTWICKLUNG LEBENDE RESSOURCE</i> (N = 139).	179
TAB. 36: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT FACHSPEZIFISCHER UND GENERISCHER INFRASTRUKTURLÖSUNGEN FÜR DIE <i>ARCHIVIERUNG</i> BZW. <i>PUBLIKATION</i> VON FORSCHUNGSDATEN UND -ERGEBNISSEN (N = 63).	179
TAB. 37: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT FACHSPEZIFISCHER INFRASTRUKTURLÖSUNGEN FÜR DIE <i>ARCHIVIERUNG</i> BZW. <i>PUBLIKATION</i> VON FORSCHUNGSDATEN UND -ERGEBNISSEN IN BEZUG AUF VERSCHIEDENE <i>FACHRICHTUNGEN</i> (EBENE 2) (N = 23).	180
TAB. 38: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DATENBEZOGENER LÖSUNGEN (EBENE 3) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIEN <i>HOSTING/BETRIEB LEBENDE RESSOURCE</i> UND <i>ENTWICKLUNG LEBENDE RESSOURCE</i> (N = 21).	181
TAB. 39: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT <i>MÖGLICHER LÖSUNGEN</i> BEZÜGLICH DES HOSTINGS LEBENDER RESSOURCEN (EBENE 3) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIEN <i>HOSTING/BETRIEB LEBENDE RESSOURCE</i> UND <i>ENTWICKLUNG LEBENDE RESSOURCE</i> (N = 31).	181
TAB. 40: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT FACHSPEZIFISCHER UND GENERISCHER INFRASTRUKTUREN FÜR DIE <i>ARCHIVIERUNG</i> BZW. <i>PUBLIKATION</i> VON FORSCHUNGSDATEN UND -ERGEBNISSEN IM KONTEXT DER FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ANTRAG</i> (N = 59).	183
TAB. 41: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT FACHSPEZIFISCHER INFRASTRUKTUREN FÜR DIE <i>ARCHIVIERUNG</i> BZW. <i>PUBLIKATION</i> VON FORSCHUNGSDATEN UND -ERGEBNISSEN IN BEZUG AUF VERSCHIEDENE <i>FACHRICHTUNGEN</i> IM KONTEXT DER FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ANTRAG</i> (N = 23).	184
TAB. 42: HÄUFIGKEIT <i>RECHTLICHER ASPEKTE</i> ALS <i>INHALTICHE ASPEKTE</i> IM KONTEXT DER FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ANTRAG</i> AUF EBENE 3 UND 4 (N = 18).	185
TAB. 43: ZUSAMMENFASSUNG DER DOMINANTESTEN CHARAKTERISTIKA DES FDM-BEDARFS <i>ANTRAG</i> .	191
TAB. 44: ZUSAMMENFASSUNG DER DOMINANTESTEN CHARAKTERISTIKA DES FDM-BEDARFS <i>ARCHIVIERUNG</i> .	194
TAB. 45: ZUSAMMENFASSUNG DER DOMINANTESTEN CHARAKTERISTIKA DES FDM-BEDARFS <i>PUBLIKATION</i> .	198
TAB. 46: ZUSAMMENFASSUNG DER DOMINANTESTEN CHARAKTERISTIKA DES FDM-BEDARFS <i>HOSTING/BETRIEB LEBENDE RESSOURCE</i> .	201
TAB. 47: ZUSAMMENFASSUNG DER DOMINANTESTEN CHARAKTERISTIKA DES FDM-BEDARFS <i>ENTWICKLUNG LEBENDE RESSOURCE</i> .	205
TAB. 48: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER <i>FACHRICHTUNGEN</i> DER <i>SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN/KULTURWISSENSCHAFT</i> (EBENE 2 UND 3) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 65).	481
TAB. 49: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER <i>FACHRICHTUNGEN</i> DER <i>GESCHICHTE UND ARCHÄOLOGIE</i> (EBENE 2 UND 3) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 24).	481
TAB. 50: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER <i>FACHRICHTUNGEN</i> DER <i>SOZIALWISSENSCHAFTEN</i> (EBENE 2, 3 UND 4) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 22).	482
TAB. 51: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER <i>FACHRICHTUNGEN</i> DER <i>KUNSTWISSENSCHAFTEN</i> (EBENE 2 UND 3) IN BEZUG AUF ALLE ANALYSIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN (N = 9).	482
TAB. 52: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER <i>DATENTYPEN</i> (EBENE 2 UND 3) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ANTRAG</i> (N = 94).	482

TAB. 53: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER <i>DATENTYPEN</i> (EBENE 2 UND 3) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ARCHIVIERUNG</i> (N = 83).	483
TAB. 54: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER <i>DATENTYPEN</i> (EBENE 2 UND 3) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>PUBLIKATION</i> (N = 45).	484
TAB. 55: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER <i>DATENTYPEN</i> (EBENE 2 UND 3) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>HOSTING/BETRIEB LEBENDE RESSOURCE</i> (N = 20).	485
TAB. 56: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT IDENTIFIZIERTER <i>DATENTYPEN</i> (EBENE 2 UND 3) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ENTWICKLUNG LEBENDE RESSOURCE</i> (N = 9).	485
TAB. 57: ALLE IM RAHMEN DIESER ARBEIT IDENTIFIZIERTEN FDM-BEDARFSKATEGORIEN NACH HÄUFIGKEIT GEORDNET (N = 256).	485
TAB. 58: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>MAßNAHMEN DER BERATENDEN EINRICHTUNG</i> (EBENE 2-4) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ANTRAG</i> (N = 48).	486
TAB. 59: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>MAßNAHMEN DER BERATENDEN EINRICHTUNG</i> (EBENE 2-4) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ARCHIVIERUNG</i> (N = 31).	487
TAB. 60: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>MAßNAHMEN DER BERATENDEN EINRICHTUNG</i> (EBENE 2-4) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIEN <i>PUBLIKATION</i> (N = 17).	487
TAB. 61: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>MAßNAHMEN DER BERATENDEN EINRICHTUNG</i> (EBENE 2-5) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>HOSTING/BETRIEB LEBENDE RESSOURCE</i> (N = 52).	488
TAB. 62: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>MAßNAHMEN DER BERATENDEN EINRICHTUNG</i> (EBENE 2-5) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ENTWICKLUNG LEBENDE RESSOURCE</i> (N = 21).	489
TAB. 63: ABSOLUTE UND PROZENTUALE HÄUFIGKEIT DER <i>INHALTLICHEN ASPEKTE</i> (EBENE 2-4) IN BEZUG AUF DIE FDM-BEDARFSKATEGORIE <i>ANTRAG</i> (N = 195).	490

Danksagung

Keine Doktorarbeit kann geschrieben werden ohne ein unterstützendes Umfeld. Entsprechend kann ich mich glücklich schätzen, dass ich die Möglichkeit hatte, eine Doktorarbeit zu schreiben, die inhaltlich stark mit meiner beruflichen Karriere am Data Center for the Humanities (DCH) an der Universität zu Köln verknüpft ist. An einem so umfangreichen Vorhaben wie einer Doktorarbeit zu arbeiten und damit Herausforderungen zu adressieren, die aus dem eigenen beruflichen Alltag stammen, ist dabei allerdings nicht immer nur ein Segen. Bisweilen, so möchte ich an dieser Stelle festhalten, kann die Verquickung dieser beiden Bereiche durchaus dazu führen, dass es schwerfällt, inhaltlich und auch organisatorisch klare Grenzen zu ziehen. So wird das Berufliche, zumindest eine Zeit lang, omnipräsent und der Kopf ist beinahe nicht mehr in der Lage, einen anderen Gedanken zu fassen. Dennoch weiß ich, dass ich bei der Anfertigung dieser Doktorarbeit insbesondere davon profitieren konnte, dass Theorie und Praxis stets sehr nah beieinanderlagen. Es ist aber nicht nur der berufliche Kontext, von dem ich während der Anfertigung an dieser Doktorarbeit profitiert habe. Es sind v. a. auch die Menschen in meinem Umfeld, denen ich viel verdanke. Ich weiß, dass ich es ihnen nicht immer leicht gemacht habe. All diesen Personen möchte ich meinen großen Dank aussprechen.

Ein besonderer Dank gilt meiner Erstbetreuerin Dr.in Brigitte Mathiak und meinem Zweitbetreuer Prof. Dr. Øyvind Eide für die hervorragende Unterstützung über den gesamten Prozess von der initialen Konzeption, der Be- und Überarbeitung bis hin zur Fertigstellung dieser Arbeit. Außerdem möchte ich mich bei meiner Drittgutachterin Prof.in Dr. Sandra Kurfürst für ihr konstruktives Feedback und produktive Gespräche bedanken.

Ich möchte insbesondere auch meinen Kolleg:innen Felix Rau, Dr.in Kerstin Jung und Dr. Stefan Pielström sowie Prof. Dr. Nils Reiter und Prof. Dr. Fotis Jannidis dafür danken, dass sie es mir ermöglicht haben, die notwendige Zeit in diese Arbeit zu investieren, und mir über viele Monate den Rücken freigehalten haben. PD Dr. Markus Hoffmann danke ich sehr für seinen wertvollen Rat und sein Feedback zu dieser Arbeit.

Meiner Frau, Jun.-Prof.in Dr. Elisa Cugliana, gilt ein großer Dank für ihre unbegrenzte Geduld und ihre bedingungslose Unterstützung. Ihre Fähigkeiten, tagtäglich, manchmal sogar stündlich auf meine Gedanken und Sorgen zu reagieren und mich jedes Mal wieder aufzufangen, wenn ich das Gefühl hatte, zu fallen, sind außergewöhnlich gewesen.

Außerdem danke ich meinem Vater insbesondere dafür, dass er immer da war, um mich auf meinem gesamten Weg zu ermutigen und permanent zu motivieren.

1 Einleitung

Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungsvorhaben werden in der Regel über akademische Publikationen in Zeitschriften, Journals und Büchern veröffentlicht. Die Grundlage dieser wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind Forschungsdaten, die im Rahmen von Forschungsprozessen erzeugt, gesammelt, interpretiert und ausgewertet wurden. Gleichzeitig können Forschungsdaten als Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungsvorhaben auch Quellen für neue Forschungsprozesse sein, bspw., wenn sie durch Dritte zur Beantwortung von Forschungsfragen nachgenutzt werden. Das Management dieser Forschungsdaten ist schließlich ein inhärenter Teil der Wissenschaft und umfasst alle Phasen des Forschungsprozesses über die Sammlung und Erhebung von Daten, ihrer Analyse und Auswertung bis hin zur Archivierung und Publikation zum Zweck der Nachnutzung durch Dritte.

Vor dem Hintergrund, dass dieses Forschungsdatenmanagement (FDM) eine komplexe Herausforderung ist, gibt es an vielen Wissenschaftsstandorten wie Universitäten oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen zentrale Einrichtungen, die Forschende beim Management von Forschungsdaten beraten und unterstützen sowie konkrete Services und technische Infrastrukturen anbieten.

Insbesondere in Bezug auf Beratungs- und Unterstützungsservices im Forschungsdatenmanagement wurden in der Vergangenheit an vielen dieser Einrichtungen quantitative FDM-Umfragen und vereinzelt in geringem Umfang auch qualitative Studien durchgeführt, um Informationen über FDM-Bedarfe ihrer jeweiligen Zielgruppe zu sammeln und Servicestrukturen daran auszurichten. Diese Erhebungsmethoden sind allerdings häufig defizitär, da sie entweder nicht über eine nötige Granularität und Vollständigkeit verfügen oder nicht repräsentativ sind. Darüber hinaus ist die Gestaltung des Managements von Forschungsdaten in der Regel praxisbezogen und generell bisher wenig wissenschaftlich erforscht. Viele Maßnahmen und Lösungsstrategien beruhen auf Erfahrungen und sind bisher nicht methodisch untersucht worden. Dabei bedarf es einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung, um fundierte Erkenntnisse darüber zu erlangen, wie Forschungsdatenmanagement funktioniert, welche Bedarfe es gibt und wie diese bedient werden können.

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurde eine qualitative Inhaltsanalyse auf anonymisierte FDM-Beratungsprotokolle als schriftliche Dokumentationen semi-strukturiert geführter FDM-Beratungsgespräche, die am Data Center for the Humanities (DCH)¹ an der Universität zu Köln², einem fachspezifisch-geisteswissenschaftlichen Datenzentrum, entstanden sind,

¹ Data Center for the Humanities (DCH), online: <https://dch.phil-fak.uni-koeln.de/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

² Universität zu Köln, online: <https://www.uni-koeln.de/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

angewendet. Ziel der Arbeit war es, ein formales Beschreibungsmodell, wie es u. a. Thalheim (2015, 29 f.) definiert, zu entwickeln, mit dessen Hilfe FDM-Bedarfe sowie Maßnahmen und Lösungsansätze zu ihrer Bedienung formal beschrieben und charakterisiert sowie analysiert werden können. Es hat entsprechend die Zwecke, neue Erkenntnisse über das Management von Forschungsdaten zu liefern, ein verbessertes und fundierteres Verständnis über Forschungsdatenmanagement zu ermöglichen, es eindeutig mess- und beschreibbar zu machen und darüber hinaus auch in seiner Prozesshaftigkeit klarer zu beschreiben und zu definieren (siehe bspw. Thalheim 2015, 31).

Das Beschreibungsmodell fungiert dabei zunächst als kontrolliertes Vokabular und gemeinsame Sprache (siehe bspw. Ciula u. a. 2023, 65 f.), in der Begrifflichkeiten im Forschungsdatenmanagement definiert sind. Es schafft einen Rahmen zur Benennung von Bedarfen, Maßnahmen und Lösungen im Forschungsdatenmanagement, in dem es möglich ist, sich standardisiert und eindeutig über Phänomene auszutauschen, FDM-Bedarfslandschaften zu analysieren sowie FDM-Bedarfsmuster zu identifizieren, um auf diese Weise das Feld weiterzuentwickeln. Diese Modellierung stellt dabei eine grundlegende Aktivität innerhalb der digitalen Geisteswissenschaften dar und ist entsprechend methodisch auch innerhalb dieser Fachrichtung verankert (siehe bspw. McCarty 2005, 20 ff.).

Gleichzeitig liefert das Beschreibungsmodell Erkenntnisse über Aktivitäten innerhalb des Forschungsdatenmanagements in wissenschaftlichen Fachrichtungen. Durch die Definition von FDM-Bedarfen, ihren Bedingungen und Voraussetzungen sowie möglichen Hürden kann der Status quo in Bezug auf das Forschungsdatenmanagement in einzelnen Fachrichtungen, im konkreten Fall der digitalen Geisteswissenschaften, sichtbar gemacht werden. Somit trägt das Beschreibungsmodell auch zur Wissenschaftstheorie selbst bei.

Zusätzlich bietet es die Möglichkeit, das Management von Forschungsdaten praxisnah auszuwerten, um FDM-Services möglichst nah an der Bedarfsrealität von Forschenden auszurichten. Es stellt einen neuen und innovativen Ansatz dar, mit dem die Auseinandersetzung mit Forschungsdatenmanagement wissenschaftlich und erkenntnisorientiert gestaltet werden kann. Das Beschreibungsmodell leistet insofern einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung von Forschungsdatenmanagement und Qualitätssicherung in diesem.

1.1 Motivation und Ziele

Die Bedeutung des Managements von Forschungsdaten wird stetig größer. Drittmittelgebende Institutionen wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)³ oder das Bundesministerium

³ Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), online: <https://www.dfg.de/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

für Bildung und Forschung (BMBF)⁴, aber auch internationale Fördergeber wie die Europäische Union⁵, fordern im Rahmen von Antragsstellungen für Drittmittelprojekte zunehmend von Forschenden, ein Konzept für das Management von Forschungsdaten vorzulegen, bspw. durch obligatorische Datenmanagementpläne (DMP)⁶ (Spichtinger 2022) oder Sektionen in Antrags-Templates⁷, in denen das Forschungsdatenmanagement und seine geplante Umsetzung plausibel dargelegt werden müssen. Gleichzeitig fördern sie auch die Sichtbarkeit und Wertigkeit von Forschungsdaten und -ergebnissen, u. a. durch die Möglichkeit der Listung von Daten- und Softwarepublikationen in Lebensläufen⁸, die begleitend zu Anträgen mit eingereicht werden müssen.

Durch (inter-)nationale und einrichtungsspezifische Leitlinien und Policies für das Forschungsdatenmanagement⁹ werden notwendige Maßnahmen und Ergebnisse eines fundierten Managements von Forschungsdaten zunehmend konkretisiert. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den FAIR-Prinzipien (Wilkinson u. a. 2016) zu, die mit der Definition von generischen und idealisierten Zielzuständen von Forschungsdaten und -ergebnissen zur Gewährleistung ihrer Auffindbarkeit, Zugänglichkeit, Interoperabilität und Nachnutzbarkeit grundlegende Richtwerte im Forschungsdatenmanagement aufgestellt haben. Im deutschsprachigen Raum sind es schließlich v. a. der Kodex ‚Leitlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis‘ der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft 2025) sowie ihre FDM-Checkliste (Deutsche Forschungsgemeinschaft 2021), die Anforderungen an das Management von Forschungsdaten verbindlich formulieren. Der Kodex hat dabei mittlerweile einen rechtsverbindlichen Charakter (T. Hartmann 2024).

Gleichzeitig positionieren sich Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum immer stärker zum Umgang mit Forschungsdaten und haben bspw. über Leitlinien FDM-Empfehlungen und -Vorgaben für ihre Forschenden definiert.¹⁰ Vergleichbare Entwicklungen sind auch in anderen Ländern zu beobachten.¹¹ Der Aufbau diverser

⁴ Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), online: https://www.bmbf.de/DE/Home/home_node.html (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

⁵ Förderprogramme der Europäischen Union, online: https://commission.europa.eu/funding-tenders/find-funding/eu-funding-programmes_de (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

⁶ Siehe bspw. Bekanntmachung des BMBF, online: https://www.bmbf.de/SharedDocs/Bekanntmachungen/DE/2017/02/1309_bekanntmachung.html (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

⁷ Siehe bspw. Projektantrags-Templates der DFG, online: <https://www.dfg.de/de/foerderung/antrag-foerderprozess/formulare-merkblaetter> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

⁸ Siehe bspw. Lebenslauf-Template der DFG, online: <https://www.dfg.de/de/formulare-53-200-elan-246806> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

⁹ Siehe bspw. Zuiderwijk, und Janssen (2014); Nugroho u. a. (2015); Jorgenson, Wolinetz, und Collins (2021).

¹⁰ Unvollständige Liste von Leitlinien zum Forschungsdatenmanagement, online: https://www.forschungsdaten.org/index.php/Data_Policies (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

¹¹ Siehe bspw. Rice u. a. (2013); Liu, Zotoo, und Su (2020); Huang, Cox, und Sbaffi (2021).

FDM-Beratungseinrichtungen¹² und (inter-)nationaler FDM-Netzwerke¹³ sowie die Bestrebungen hin zu einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)¹⁴ (Hartl, Wössner, und Sure-Vetter 2021; Sure-Vetter 2025) in Deutschland verdeutlichen zusätzlich den Stellenwert von Forschungsdaten und -ergebnissen im wissenschaftlichen Betrieb.

Ebenjene FDM-Beratungseinrichtungen, deren Aufgabe es ist, anfragende Personen durch strukturierte Beratungsprozesse (siehe bspw. Lippitt und Lippitt 2015, 3) bei der Lösung von Herausforderungen im Forschungsdatenmanagement, die sie ohne Unterstützung nicht bewältigen könnten, zu unterstützen, sind mittlerweile ein zentraler Bestandteil der FDM-Versorgungslandschaft geworden. Sie beraten und unterstützen Forschende bei nahezu allen Fragen rund um das Management von Forschungsdaten sowohl generisch als teilweise auch fachspezifisch. Im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen erstellen sie häufig sogenannte FDM-Beratungsprotokolle als schriftliche Dokumentationen ihrer Arbeit, die sie bei der Planung und Durchführung von Forschungsdatenmanagement unterstützen. Diese Beratungsservices sind idealerweise an den konkreten Bedarfen einer durch sie adressierten Zielgruppe orientiert, um möglichst pass- und bedarfsgenau beraten und unterstützen zu können.

In der Regel wird versucht, diese Bedarfsorientiertheit mit quantitativen FDM-Umfragen¹⁵ oder qualitativen Interviews¹⁶ zu FDM-Praktiken und -Bedarfen, die mit Vertreter:innen einer Zielgruppe durchgeführt werden, zu erreichen. Solche Erhebungsmethoden sind meist die einzige Form der Erforschung von FDM-Bedarfen, die allerdings häufig signifikante methodische und inhaltliche Schwächen aufweisen. Quantitative Umfragen zum Forschungsdatenmanagement sind meist unvollständig in Bezug auf abgefragte FDM-Bedarfe und haben grundsätzlich das Problem potenziell verfälschter Ergebnisse; qualitative Interviews zur Erfassung von FDM-Bedarfen können aufgrund des zeitlichen Aufwands in der Durchführung hingegen meist nicht in einem notwendigen Umfang durchgeführt werden, um repräsentative Ergebnisse zu erzeugen (siehe Abschnitt 4.2).

Während die Ausrichtung und Ausgestaltung von FDM-Beratungsservices somit häufig auf ungeeigneten Datenerhebungen beruhen, ist das Management von Forschungsdaten zusätzlich meist durch Good Practices geprägt (siehe bspw. Davidson u. a. 2014; Childs 2014; von Suchodoletz u. a. 2021), die häufig nicht methodisch-wissenschaftlich überprüft wurden. Kurzum, eine verlässliche Beforschung von Bedarfen im Forschungsdatenmanagement sowie

¹² Siehe bspw. Yu, Deuble, und Morgan (2017); Helling, Blumtritt, und Mathiak (2018); Read u. a. (2019); Mushi, Pienaar, und van Deventer (2020); Neumann u. a. (2020); Rod, Zhou, und Rousseau (2023); Schiller (2024).

¹³ Siehe bspw. McGovern (2018); Berman, und Crosas (2020); Helling, Linne, und Busch (2024); unvollständige Liste von FDM-Beratungseinrichtungen, online: <https://www.forschungsdaten.org/index.php/FDM-Kontakte> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

¹⁴ Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), online: <https://www.nfdi.de/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

¹⁵ Siehe bspw. Barsky (2017); Weng u. a. (2018); Donald u. a. (2023).

¹⁶ Siehe bspw. Simukovic u. a. (2014); Kletke u. a. (2024).

von Maßnahmen und Lösungen zur Bedienung ebenjener FDM-Bedarfe fehlt zum Zeitpunkt der Verfassung dieser Arbeit im aktuellen Diskurs der FDM-Versorgungslandschaft. Somit gibt es in der FDM-Beratungspraxis bisher kaum eine valide Bedarfsorientierung, da keine wissenschaftlich fundierten Aussagen über tatsächliche FDM-Bedarfslandschaften getroffen werden können.

Vor diesem Hintergrund ergibt sich die Frage, wie das Management von Forschungsdaten aus einer planerischen, organisatorischen und qualitativen Perspektive ökonomischer, zielgerichteter und bedarfsorientierter gestaltet werden kann.

In der vorliegenden Arbeit wurden zu diesem Zweck anonymisierte FDM-Beratungsprotokolle, die am Data Center for the Humanities (DCH), einem fachspezifisch-geisteswissenschaftlichen Datenzentrum an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln, entstanden sind, mit Hilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse untersucht. Durch mehrere Kodierungsprozesse wurde ein formales Beschreibungsmodell für FDM-Bedarfe, -Maßnahmen und -Lösungen entwickelt, mit dessen Hilfe das Management von Forschungsdaten bedarfs- und praxisorientiert definiert, dokumentiert und analysiert werden kann.

Das Beschreibungsmodell eignet sich entsprechend zur Definition von FDM-Bedarfen, orientiert am Beratungsalltag einer FDM-Beratungseinrichtung und somit auch an den konkreten FDM-Bedarfen von Forschenden. Darüber hinaus können über ebenjenes Beschreibungsmodell Maßnahmen, Bedingungen und Lösungen in Bezug auf FDM-Bedarfe sichtbar gemacht werden. Auf diese Weise trägt das in dieser Arbeit entwickelte Modell zu einer bedarfsorientierten Gestaltung von FDM-Beratungsservices bei, charakterisiert FDM-Bedarfe auf wissenschaftlicher Basis praxisorientiert und macht notwendige Kompetenzprofile von FDM-Beratungseinrichtungen sowie Forschenden sichtbar. Dabei werden mit dieser Arbeit folgende Forschungsfragen adressiert:

- Gibt es Bedarfs-Muster im Forschungsdatenmanagement und wie lassen sie sich abstrakt modellieren und beschreiben?
- Welche Maßnahmen und Lösungen zur Bedienung von FDM-Bedarfen gibt es bereits und wie lassen sie sich generisch modellieren?

Das Korpus, das dieser Arbeit zugrunde liegt, besteht aus insgesamt 146 anonymisierten FDM-Beratungsprotokollen. Vor dem Hintergrund, dass diese mit dem DCH von einer fachspezifisch-geisteswissenschaftlichen FDM-Beratungseinrichtung stammen, liegt der Fokus dieser Arbeit einerseits auf dem Management von Forschungsdaten innerhalb der Geisteswissenschaften, in denen digitale Forschungsdaten und -ergebnisse eine zunehmend zentrale

Rolle spielen (siehe bspw. Poole 2013 Abs. 10). Andererseits ist die Arbeit klar im deutschsprachigen Wissenschaftssystem verortet. Beides schließt allerdings eine Übertragbarkeit des Beschreibungsmodells auf andere (generisch und fachspezifisch ausgerichtete) FDM-Beratungseinrichtungen sowie FDM-Beratungseinrichtungen in anderen Wissenschaftssystemen keineswegs aus.

1.2 Gliederung der Arbeit

Die vorliegende Arbeit teilt sich in vier Hauptkapitel auf. Nach dieser Einleitung (Kapitel 1) finden zunächst in **Kapitel 2** eine Vorstellung des Data Center for the Humanities (DCH), an dem das dieser Arbeit zugrunde liegende Korpus bestehend aus 146 anonymisierten FDM-Beratungsprotokollen entstanden ist, sowie eine kurze Einführung in verbreitete Annahmen und Konzepte über das Management von Forschungsdaten statt. Es folgt eine fachliche Einordnung, in der Grundelemente des Managements von Forschungsdaten mit Hilfe der Struktur eines Datenmanagementplans (DMP) und in Rückbezug auf bestehende Good Practices, die in der Fachliteratur beschrieben werden, erläutert werden.

Kapitel 3 präsentiert eine Vorstudie zu FDM-Beratungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum. Nach einem State of the Art zu Landschaftsvermessungen im Forschungsdatenmanagement sowie methodischen Erläuterungen werden die Ergebnisse einer anonymen, quantitativen Umfrage zur Vermessung der FDM-Versorgungslandschaft mit Fokus auf FDM-Beratungsservices im deutschsprachigen Raum als Vorstudie zur vorliegenden Arbeit vorgestellt. Sie veranschaulichen den Status quo in Bezug auf die Organisation und Ausgestaltung von FDM-Beratungseinrichtungen und geben Einblicke in ihre jeweilige Beratungspraxis. Kapitel 4 ist dabei stets im Kontext der durch diese Ergebnisse beschriebenen und definierten Versorgungslandschaft zu betrachten.

Kapitel 4 stellt den Kern dieser Arbeit dar und präsentiert die Entwicklung eines formalen Beschreibungsmodells für FDM-Bedarfe sowie Maßnahmen und Lösungsansätze zu ihrer Bedienung. Im State of the Art wird zunächst der aktuelle Stand der Erforschung von FDM-Bedarfen beleuchtet und schließlich kritisch eingeordnet. Im Anschluss wird das Untersuchungsmaterial, das dieser Arbeit zugrunde liegt, vorgestellt sowie die methodische Vorgehensweise erläutert. Danach erfolgt eine Einführung in das entwickelte Beschreibungsmodell inklusive einiger Praxisbeispiele. Die Definitionen aller Kategorien des gesamten Beschreibungsmodells sind dieser Arbeit angehängt (siehe Anhang A.1 und A.2). Eine Visualisierung des gesamten Beschreibungsmodells wurde auf Zenodo publiziert (Helling 2025c). Schließlich werden Ergebnisse einer qualitativen und quantitativen Analyse und Auswertung des dieser Arbeit zugrundeliegenden Korpus, bestehend aus anonymisierten FDM-Beratungsprotokollen, im Hinblick auf

die fünf am häufigsten identifizierten FDM-Bedarfe *Antrag*, *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource*, vorgestellt, interpretiert sowie in Rückbezug auf aktuelle Forschungsliteratur eingeordnet. Das Kapitel schließt mit der Beschreibung von FDM-Bedarfsprofilen zu ebenjenen FDM-Bedarfen sowie der Skizze von Lösungen zu ihrer Bedienung und notwendigen Kompetenzprofilen für FDM-Beratungseinrichtungen und Forschende.

Zuletzt werden in **Kapitel 5** die Ergebnisse dieser Arbeit noch einmal kritisch diskutiert. Zudem wird ein Ausblick in Bezug auf die Weiterentwicklung und praktische Anwendung des Beschreibungsmodells an weiteren Standorten, die FDM-Beratungsservices anbieten, gegeben.

2. Fachliche Einordnung der Arbeit

In diesem Kapitel wird zunächst das Data Center for the Humanities (DCH) als fachspezifisch-geisteswissenschaftliches Datenzentrum an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln, an dem die FDM-Beratungsprotokolle entstanden sind, die im Rahmen dieser Arbeit mit Hilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse untersucht wurden (siehe Kapitel 4), vorgestellt (siehe Abschnitt 2.1). Die Beschreibung des DCH orientiert sich dabei an der Struktur der quantitativen Vermessung der FDM-Versorgungslandschaft in Bezug auf FDM-Beratungsservices im deutschsprachigen Raum, die als Vorstudie zu dieser Arbeit durchgeführt wurde (siehe Kapitel 3). Im Anschluss werden Ziele des Managements von Forschungsdaten, so, wie sie aktuell innerhalb der wissenschaftlichen Community im Bereich Forschungsdatenmanagement gesehen werden, beschrieben (siehe Abschnitt 2.2). Schließlich wird die theoretische Ausgestaltung des Managements von Forschungsdaten orientiert an den Strukturen eines Datenmanagementplans (DMP) detaillierter erläutert (siehe Abschnitt 2.3). Zuletzt wird das Management von Forschungsdaten auf Basis seiner zuvor erfolgten Einordnung und Beschreibung noch einmal kritisch zusammengefasst (siehe Abschnitt 2.4).

2.1 Das Data Center for the Humanities (DCH)

Im Folgenden wird das Data Center for the Humanities (DCH) als fachspezifisch-geisteswissenschaftliches Datenzentrum, das u. a. FDM-Beratungsservices¹⁷ anbietet (Helling, Blumtritt, und Mathiak 2018; Witt u. a. 2018) und an dem die in dieser Arbeit untersuchten FDM-Beratungsprotokolle entstanden sind, vorgestellt und eingeordnet. Wo möglich, wird dabei auch auf Ergebnisse aus der quantitativen Vermessung der FDM-Versorgungslandschaft in Bezug auf FDM-Beratungsservices im deutschsprachigen Raum, die als Vorstudie zu dieser Arbeit durchgeführt wurde (siehe Kapitel 3), verwiesen.

Das DCH ist, anders als viele andere FDM-Beratungseinrichtungen,¹⁸ nicht an einer Bibliothek, sondern direkt am Dekanat der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln angesiedelt. Es wurde bereits deutlich früher als die Mehrzahl der FDM-Beratungseinrichtungen, die an der Vorstudie zur vorliegenden Arbeit teilgenommen haben,¹⁹ gegründet – nämlich 2013 – und besteht somit mittlerweile seit über zehn Jahren. Das DCH verfügt lediglich über ein Vollzeitäquivalent, das auf zwei Mitarbeiter zu jeweils 50 % aufgeteilt ist. Diese beiden ½ Vollzeitäquivalente sind ähnlich wie bei der Mehrzahl der FDM-Beratungseinrichtungen aus der Vorstudie

¹⁷ FDM-Services des DCH, online: <https://dch.phil-fak.uni-koeln.de/fdm-services> (letzter Zugriff: 26. Juni 2025).

¹⁸ Siehe Abschnitt 3.3.1.1.

¹⁹ Siehe Abschnitt 3.3.1.2.

entfristet und auf Dauer finanziert.²⁰ Darüber hinaus verfügt das DCH zusätzlich über mehrere Hilfskraftstellen und wissenschaftliche Mitarbeiter:innen, die in der Regel über Projektmittel zeitlich begrenzt finanziert sind.²¹

Das Kölner Datenzentrum führt im Durchschnitt 28 FDM-Beratungsgespräche pro Jahr durch, wobei in der Regel ein bis zwei Gespräche pro FDM-Beratungsanfrage geführt werden. Das Beratungsaufkommen ist damit vergleichbar mit anderen FDM-Beratungseinrichtungen.²² Um Kontakt mit dem DCH aufzunehmen, nutzen Forschende in den meisten Fällen E-Mails, aber auch Telefonanfragen sowie Anfragen über persönliche Gespräche sind möglich. Die allermeisten FDM-Beratungsgespräche, an denen in nahezu allen Fällen zwei beratende Personen des DCH teilnehmen, werden dabei in persönlichen Treffen oder per Videocall geführt. Telefon- oder E-Mail-Beratungen sind die Ausnahme.

Externe Expert:innen werden durch das DCH selten in FDM-Beratungsgespräche eingebunden. Aufgrund der Tatsache, dass das Kölner Datenzentrum fachspezifisch auf die Geisteswissenschaften ausgerichtet ist, stammen nahezu alle anfragenden Forschenden auch aus einer Fachrichtung der Geisteswissenschaften, vereinzelt aber auch aus den Sozialwissenschaften.

FDM-Bedarfe, die im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen am DCH behandelt werden, sind häufig *Antragsunterstützungen*, die *Archivierung* und/oder *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen sowie die *Entwicklung* und/oder das *Hosting von lebenden Ressourcen*.²³

Das DCH protokolliert seine FDM-Beratungsgespräche und nutzt dazu seit einigen Jahren ein eigenes Template (Helling 2023). Diese FDM-Beratungsprotokolle werden v. a. für das interne Reporting und zur Unterstützung der eigenen Beratungsservices genutzt. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurden die FDM-Beratungsprotokolle in anonymisierter Form (siehe Abschnitt 4.3) zur Entwicklung eines formalen Beschreibungsmodells (siehe Abschnitt 4.5 und Anhang A.1 und A.2) für das Management von Forschungsdaten sowie zur Analyse von FDM-Bedarfen, -Maßnahmen und -Lösungen genutzt (siehe Abschnitt 4.6 und 4.7).

²⁰ Siehe Abschnitte 3.3.1.3 und 3.3.1.4.

²¹ Personelle Ausstattung des DCH, online: <https://dch.phil-fak.uni-koeln.de/ueber-das-dch/team> (letzter Zugriff: 26. Juni 2025).

²² Siehe Abschnitt 3.3.1.4.

²³ Siehe Abschnitt 4.6.2.1.

2.2 Ziele des Managements von Forschungsdaten

Das Management von Forschungsdaten umfasst die Planung, die Organisation sowie die langfristige Speicherung und Veröffentlichung von digitalen Forschungsdaten, die im Kontext eines wissenschaftlichen Forschungsprozess entstanden sind (siehe bspw. Netscher, Anders, und Henzen 2022, 37 ff.).²⁴ Ziel ist es dabei, Forschungsdaten und -ergebnisse im Sinne einer offenen und transparenten Wissenschaft (siehe bspw. Spiro 2012, 24–25), wie sie u. a. im Rahmen der Open-Science-Bewegung definiert ist (siehe bspw. Vicente-Saez und Martinez-Fuentes 2018), Dritten in einer nachvollziehbaren Form zur Verfügung zu stellen. Die verschiedenen Phasen des Forschungsdatenmanagements lassen sich dabei v. a. anhand der unterschiedlichen Schritte im Forschungsdatenlebenszyklus auf einer theoretischen Ebene nachvollziehen (Ray 2014, 10 ff.).

Die Planung des Managements von Forschungsdaten ist im Rahmen verschiedenster Förderlinien für Drittmittelprojekte mittlerweile obligatorisch (siehe Abschnitt 1.1), woraus sich eine extrinsische Motivation für Forschende ergibt. Vor dem Hintergrund, dass Forschungsvorhaben häufig durch öffentliche Drittmittel finanziert werden, ist es darüber hinaus auch grundsätzlich eine logische Konsequenz, Forschungsdatenmanagement mit dem Ziel durchzuführen, Forschungsdaten und -ergebnisse am Ende eines Forschungsvorhabens möglichst offen und frei der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Zusätzlich können auch intrinsische Motivationsfaktoren für Forschende bezüglich der Durchführung von Forschungsdatenmanagement-Maßnahmen im Rahmen von Forschungsvorhaben identifiziert werden. So befördert das Management von Forschungsdaten die Überprüfbarkeit und Validierung von Forschungsergebnissen und trägt somit entscheidend zum wissenschaftlichen Fortschritt bei (Bryant, Lavoie, und Malpas 2017). Sowohl während als auch nach Abschluss eines Forschungsvorhabens strukturiert gesicherte Forschungsdaten und -ergebnisse verringern die Gefahr eines Datenverlustes. Publierte und nach möglichst fachlichen Standards dokumentierte und beschriebene Daten und Resultate, die über klar kommunizierte Regelungen zugänglich sind, erhöhen darüber hinaus nicht nur die Sichtbarkeit der eigenen Forschungstätigkeit, sondern geben auch die Möglichkeit der Reproduktion und Überprüfung von Forschungsergebnissen. Sie tragen in diesem Sinne zur Qualitätssicherung in der Forschung bei.

Im Folgenden werden verschiedene Ansätze zur Definition und Beschreibung von Forschungsdatenmanagement diskutiert. Schließlich wird das Management von

²⁴ Beispielhafte Definition für das Management von Forschungsdaten der University Library der University of Sheffield, online: <https://www.sheffield.ac.uk/library/research-data-management/about#about> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

Forschungsdaten mit Hilfe der Struktur des Datenmanagementplans (DMP) der Universität zu Köln (Kompetenzzentrum Forschungsdaten der UzK 2018) vorgestellt. Diese Beschreibung entspricht dabei auf einer theoretischen Ebene der aktuell vorherrschenden Definition von Forschungsdatenmanagement und ist als Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit zu verstehen.

2.3 Generische Beschreibung des Managements von Forschungsdaten

Die folgenden Ausführungen dienen insbesondere der Beschreibung grundlegender Konzepte im Forschungsdatenmanagement. Sie fungieren somit als generelle Einführung in das Untersuchungsfeld und stellen auf einer generischen und allgemeinen Ebene FDM-Aspekte dar, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit schließlich detaillierter und v. a. wissenschaftsgeleitet betrachtet, definiert und analysiert werden.

Auf einer theoretischen und konzeptionellen Ebene können Aspekte des Managements von Forschungsdaten u. a. durch die FAIR-Prinzipien (Wilkinson u. a. 2016) beschrieben werden. Sie definieren einen Zielzustand von Forschungsdaten und in diesem Zusammenhang notwendige Eigenschaften, die dafür sorgen sollen, dass Forschungsdaten auffindbar, zugänglich, interoperabel und nachnutzbar sind.

Dabei sind die FAIR-Prinzipien einigermaßen prägnant, fokussieren allerdings primär einen idealen Zielzustand von Forschungsdaten und -ergebnissen am Ende eines Forschungsvorhabens aus einer generischen Perspektive. Sie definieren bspw., dass Forschungsdaten und -ergebnisse am Ende eines Forschungsprozesses mit reichhaltigen Metadaten beschrieben und über persistente Identifier eindeutig referenzierbar sein sollten. Zentrale Entscheidungen und Maßnahmen, die vor einem Forschungsprozess und während eines solchen getroffen sowie durchgeführt werden und die einen Einfluss auf das Management von Forschungsdaten haben, werden von den FAIR-Prinzipien allerdings nicht beschrieben bzw. thematisiert. Dabei gilt es auch, diese bei einer umfassenden Beschreibung von Forschungsdatenmanagement mit dem Ziel, Forschungsdaten und -ergebnisse möglichst FAIR zu gestalten, mit zu berücksichtigen. Schließlich besteht das Management von Forschungsdaten prinzipiell aus einer Summe von Handlungen und nicht nur aus der Beschreibung idealisierter Zielzustände, die keine konkreten Hinweise darauf geben, wie ebenjene Zielzustände erreicht werden können.

So kann bspw. die Art einer Datenerhebung und -verarbeitung innerhalb eines Forschungsvorhabens einen Einfluss auf die Repräsentation von Forschungsdaten und -ergebnissen im Sinne von Datentypen und -formaten haben. Ähnliches gilt bereits für die Wahl einer wissenschaftlichen Methode. Auch die Auswahl von digitalen Werkzeugen entscheidet häufig

darüber, welche Datentypen und -formate im Rahmen eines Forschungsprozesses entstehen und wie diese für andere Forschende nachnutzbar gemacht werden können. Technische Infrastrukturen, die etwa zur Verwaltung von Forschungsdaten genutzt werden, ermöglichen oder beschränken kollaboratives Arbeiten; Publikations- und Archivierungsinfrastrukturen wiederum haben häufig eigene Anforderungen an die Form und Dokumentation von Forschungsdaten und -ergebnissen, die über sie langfristig gesichert und/oder publiziert werden sollen.

Um diese Komplexität von sich gegenseitig beeinflussenden Entscheidungen bei der Beschreibung von Forschungsdatenmanagement zu berücksichtigen, kann sich eine Orientierung am Forschungsprozess selbst eignen, obwohl auch dieser noch keinen formalisierten, datenbasierten Ansatz zur Beschreibung des Managements von Forschungsdaten darstellt, wie er im Rahmen der vorliegenden Arbeit vorgestellt wird.

In diesem Zusammenhang erfüllt der Forschungsdatenlebenszyklus (Rümpel 2011) zunächst eine strukturgebende Funktion (siehe Abbildung 1). Orientiert an einem idealtypischen Forschungsprozess beschreibt er verschiedene Phasen in Bezug auf Forschungsdaten und -ergebnisse. Vor dem Hintergrund der Individualität von Forschung ist auch der Forschungsdatenlebenszyklus selbst eine Reduktion einer tatsächlichen Forschungsrealität. Dennoch ist er, bspw. im Vergleich zu den tendenziell eher zielorientierten FAIR-Prinzipien, bereits deutlich granularer. Schließlich adressiert er in seiner Struktur explizit Maßnahmen und Entscheidungen in Bezug auf den Umgang mit Forschungsdaten während eines Forschungsvorhabens, anstatt sich ausschließlich auf einen idealen Zielzustand von Forschungsdatenmanagement zu konzentrieren.

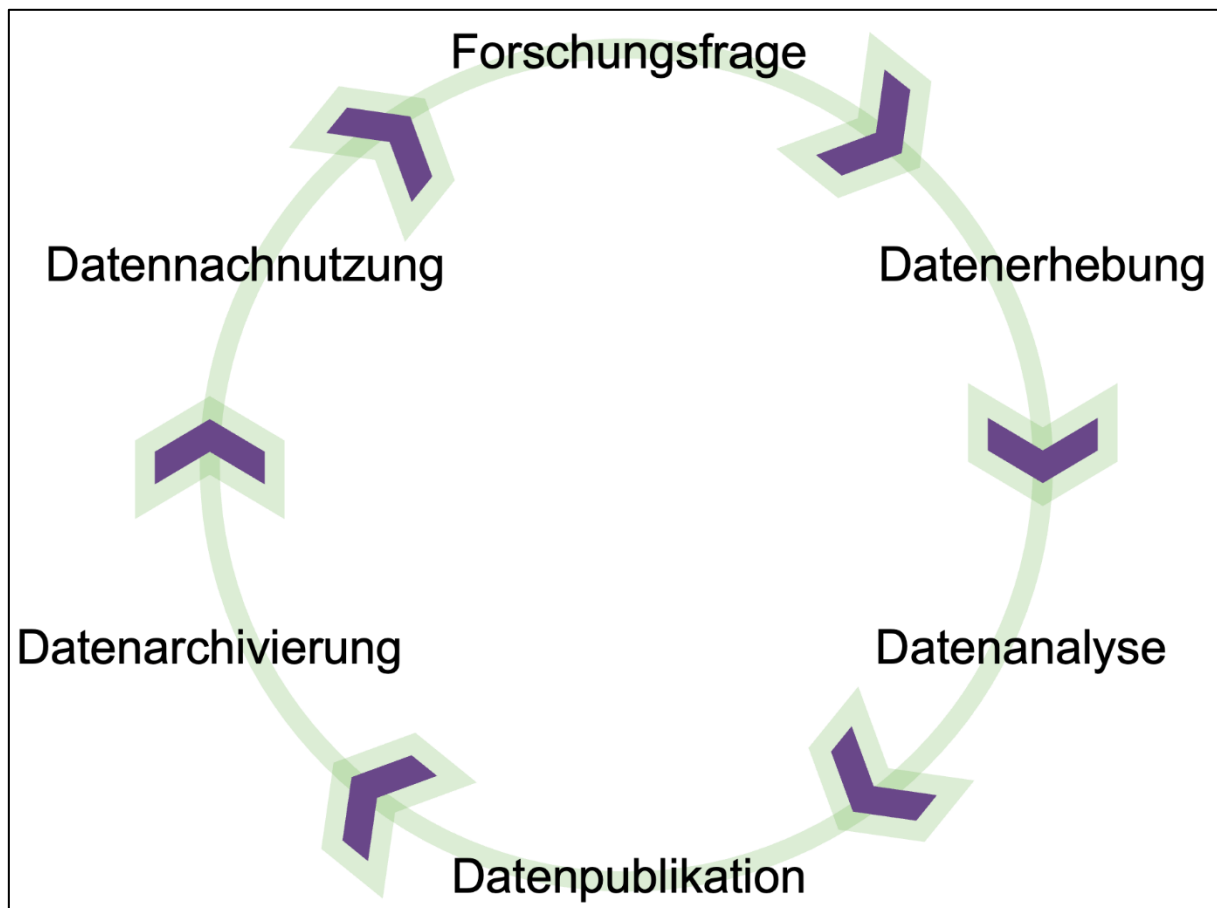


Abb. 1: Der Forschungsdatenlebenszyklus.²⁵

Es existieren unterschiedliche Ausprägungen des Forschungsdatenlebenszyklus, die sich dennoch in der Regel sehr stark ähneln. Die Beschreibung des Zyklus beginnt typischerweise mit der **(1)** initialen Forschungsfrage sowie der Planung eines Forschungsvorhabens und erstreckt sich schließlich über die **(2)** Datensammlung und -erhebung sowie die **(3)** Datenanalyse und -verarbeitung bis hin zur **(4)** Publikation, **(5)** Archivierung und **(6)** Nachnutzung von Forschungsergebnissen durch Dritte (siehe bspw. Leendertse, Mocken, und von Suchodoletz 2019; Biernacka und Schulz 2022, 63 f.).

Datenmanagementpläne als in der Regel generisch ausgerichtete Planungsdokumente stellen schließlich eine Übersetzung des Forschungsdatenlebenszyklus in ein praktisches FDM-Tool dar. Als lebende Dokumente, die im Laufe eines Forschungsvorhabens regelmäßig aktualisiert werden sollten,²⁶ ermöglichen es Datenmanagementpläne, dass Forschende in strukturierter Form ihr Forschungsdatenmanagement bspw. im Hinblick auf die Datenerhebung, die Speicherung während der Projektlaufzeit, die Publikation und Archivierung von Forschungsdaten

²⁵ Sofern nicht anders angegeben handelt es sich bei allen Abbildungen und Tabellen innerhalb dieser Arbeit um eigene Darstellungen.

²⁶ Tatsächlich konnten Helling, Reiter und Rau (2025) feststellen, dass Datenmanagementpläne häufig nicht in dieser intendierten Form durch Forschende eingesetzt werden.

und -ergebnissen sowie benötigte finanzielle und personelle Ressourcen für das Management von Forschungsdaten dokumentieren und nachhalten können (Michener 2015). Sie verfügen dabei in Bezug auf die verschiedenen Phasen des Forschungsdatenlebenszyklus jeweils über mehrere Fragen in Bezug auf das Management von Forschungsdaten, die durch die Forschenden entsprechend schriftlich beantwortet werden.

In diesem Sinne sind Datenmanagementpläne granular in der Beschreibung von Forschungsdatenmanagement, da sie zu jedem Abschnitt im Forschungsprozess bzw. im Forschungsdatenlebenszyklus unterschiedliche FDM-Teilaspekte, die in den jeweiligen Phasen eine Rolle spielen (können), abfragen bzw. behandeln. Sie spiegeln dabei auf einer weder formalisierten noch wissenschaftlich belegten Ebene verbreitete Vorstellungen davon wider, was Forschungsdatenmanagement ist.

Im Folgenden wird der Datenmanagementplan der Universität zu Köln als Ausgangspunkt zur Beschreibung der Facetten von Forschungsdatenmanagement, wie sie im aktuellen Diskurs sowie in der Fachliteratur behandelt bzw. betrachtet werden, herangezogen.

2.3.1 Erläuterungen zum Forschungsdatenmanagement anhand eines Datenmanagementplans

Das Datenmanagement-Template der Universität zu Köln setzt sich aus den folgenden neun Themenbereichen zusammen:

1. administrative Angaben
2. Datensammlung
3. Datendokumentation
4. beschreibende Metadaten
5. ethische und rechtliche Fragen
6. Speicherung während der Projektlaufzeit und Backup-Strategien
7. Auswahl und Datenarchivierung
8. Datenpublikation
9. Verantwortlichkeiten und Ressourcen

Die folgenden Beschreibungen der verschiedenen Aspekte des Managements von Forschungsdaten beruhen auf der Struktur und den Fragen innerhalb des Kölner DMPs. Der Fokus liegt dabei auf den inhaltlichen Aspekten des Forschungsdatenmanagements, die im

Datenmanagementplan in den Themenbereichen **(2)** bis **(8)** abgehandelt werden. Die Reihenfolge der Bereiche orientiert sich dabei weitestgehend an den verschiedenen Stadien des Forschungsdatenlebenszyklus. Die beiden Themenbereiche **(1) administrative Angaben** zu Beginn und **(9) Verantwortlichkeiten und Ressourcen** am Ende des DMP-Templates werden im Folgenden explizit nicht berücksichtigt, da sie sich v. a. auf organisatorische Aspekte innerhalb von Forschungsvorhaben beziehen, die für die Beschreibung des Forschungsdatenmanagements nicht relevant sind.

2.3.1.1 Datensammlung

Die **Datensammlung** (Kompetenzzentrum Forschungsdaten der UzK 2018, 5 f.) ist der erste Schritt im aktiven Forschungsdatenmanagement. Der erste Fokus liegt damit zunächst auf der Datengrundlage, die im Rahmen eines Forschungsvorhabens zur Beantwortung einer Forschungsfrage zusammengetragen wird. Die Festlegung bestimmter Formate, in denen Forschungsdaten erhoben oder nachgenutzt werden, ist in diesem Prozess ebenso relevant wie ihr Volumen und die Größe von einzelnen Dateien. Im Sinne einer möglichst offenen Nachnutzbarkeit von Forschungsdaten und -ergebnissen sollte es hier in jedem Fall das Ziel sein, möglichst offene und mit frei verfügbarer Software verarbeitbare Datenformate zu wählen (siehe bspw. Rog und van Wijk 2008; Andraschko 2024, 201 ff.).

Die Art der Sammlung bzw. Erhebung von Forschungsdaten kann einen Einfluss auf ihr Management haben. Die Nutzung spezifischer Soft- oder Hardware zur Datenerhebung bestimmt im Zweifelsfall, welche Datenformate erzeugt werden. Forschungsdaten, die bspw. mit proprietärer Software erhoben oder verarbeitet wurden, liegen ggf. auch nur in entsprechend proprietären Datenformaten vor, was einer offenen Nachnutzung entgegensteht.

Mit verschiedenen Erhebungsmethoden wie qualitativen Interviews, quantitativen Umfragen, Messungen und statistischen Erhebungen oder teilnehmenden Beobachtungen können schließlich u. a. verschiedene rechtliche und organisatorische Anforderungen einhergehen, die bei der Erhebung, Verarbeitung, Archivierung und Publikation von ebenjenen Forschungsdaten berücksichtigt werden müssen (siehe bspw. Hönegger 2024, 552 ff.).²⁷

Auch dann, wenn existierende Forschungsdaten aus Archiven, Repositorien oder anderen Datenspeichern und Ressourcen nachgenutzt werden sollen, müssen ggf. Einschränkungen und

²⁷ Detailliertere Erkenntnisse bezüglich dieser Aspekte werden im Laufe dieser Arbeit dargelegt (siehe Abschnitt 4.6.2.4.2).

Nutzungsbedingungen der anbietenden Infrastrukturen frühzeitig berücksichtigt werden (siehe bspw. Haselwanter und Thöricht 2024, 401 ff.).²⁸

2.3.1.2 Datendokumentation

Ein wichtiger Bestandteil des Forschungsdatenmanagements ist die **Dokumentation** (Kompetenzzentrum Forschungsdaten der UzK 2018, 6) von Forschungsdaten zwecks Nachvollziehbarkeit. So gilt es etwa, zu dokumentieren, in welcher Form eine Erhebung während eines Forschungsvorhabens umgesetzt wurde und nach welchen Mustern Forschungsdaten strukturiert bzw. organisiert sind. Auch Informationen über die Provenienz von Forschungsdaten sowie Bearbeitungs-, Bereinigungs- und Analyseschritte, die durchgeführt wurden, können in Form von Paradata eine wichtige Rolle spielen (siehe bspw. Dierkes 2021).

Die Art und Weise der Dokumentation (siehe bspw. Rau 2023a; 2023b), etwa durch handschriftliche Feldnotizen, digitale Laborbücher, Markdown-Dateien oder Audioaufnahmen, entscheiden schließlich mit darüber, wie Dokumentation und Forschungsdaten im späteren Verlauf eines Forschungsvorhabens im Rahmen einer Publikation und Archivierung miteinander verknüpft werden können.

2.3.1.3 Beschreibende Metadaten

Beschreibende Metadaten (Kompetenzzentrum Forschungsdaten der UzK 2018, 7) hängen schließlich bereits mit Fragestellungen, die die Langzeitarchivierung und Veröffentlichung von Forschungsdaten und -ergebnissen am Ende eines Forschungsvorhabens adressieren, zusammen.²⁹

Die Wahl von adäquaten Metadaten zur Beschreibung administrativer, inhaltlicher, struktureller und ggf. auch bibliographischer Aspekte befördert die Auffindbarkeit und somit ebenso die Nachnutzung von Forschungsdaten und -ergebnissen durch Dritte. Schließlich sind reichhaltige Metadaten in der Regel die entscheidende Grundlage, um Forschungsdaten und -ergebnisse über Suchmaschinen, digitale Kataloge und Bestände auffindbar zu machen. Sofern (fachspezifische) Metadatenstandards für die Beschreibung von Forschungsdaten und -ergebnissen existieren, sollten diese genutzt werden. Sie ermöglichen ihre Beschreibung mit Hilfe von Informationen, die in bestimmten Fachrichtungen und Forschungsfeldern relevant und

²⁸ Bspw. File Format Whitelist des Language Archive Cologne (LAC), online: <https://dch.phil-fak.uni-koeln.de/bestaende/language-archive-cologne/user-guides/format-whitelist>; präferierte und akzeptierte Dateiformate IANUS Forschungszentrum Archäologie & Altertumswissenschaften, online: <https://ianus-fdz.de/langzeitarchivierung> (jeweils letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

²⁹ Siehe auch Abschnitt 4.6.2.4.3.

etabliert sind. Dadurch kann eine höhere Auffindbarkeit erzeugt werden (siehe bspw. Strickert 2024).

2.3.1.4 Ethische und rechtliche Fragen

Auch **ethische und rechtlichen Fragen** (Kompetenzzentrum Forschungsdaten der UzK 2018, 7 f.) besitzen eine hohe Relevanz für das Management von Forschungsdaten. Sofern ethische und rechtliche Schranken für ein Forschungsvorhaben gelten, haben diese in der Regel auch einen direkten Einfluss auf andere Bereiche des Forschungsdatenmanagements, bspw. auf die **Speicherung während der Projektlaufzeit und Backup-Strategien**, die **Auswahl und Datenarchivierung** oder die **Datenpublikation**: Schutzwürdige Forschungsdaten und -ergebnisse können ggf. nur unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen während eines Forschungsvorhabens gespeichert werden. Generelle ethische und rechtliche Schranken können u. U. außerdem verhindern, dass Forschungsdaten und -ergebnisse langfristig aufbewahrt oder veröffentlicht werden, etwa aus personenschutzrechtlichen oder urheberrechtlichen Gründen (siehe bspw. Gebel u. a. 2015).

Wenn Forschungsdaten und -ergebnisse, unabhängig von ihrer potenziellen Schutzwürdigkeit, aus einem Projektvorhaben heraus veröffentlicht und Dritten zur Nachnutzung zugänglich gemacht werden, können v. a. Lizenzen einen klaren rechtlichen Rahmen definieren, in dem eine solche Nachnutzung möglich ist (siehe bspw. Losehand 2024). Vergleichbares gilt dabei auch für Software und Code, die im Rahmen von Forschungsvorhaben entwickelt und am Ende veröffentlicht werden (siehe bspw. Schaaf 2013, 33 ff.).

2.3.1.5 Speicherung während der Projektlaufzeit und Backup-Strategien

Zwei zentrale Aspekte des Forschungsdatenmanagements während eines Forschungsvorhabens sind die der **Speicherung während der Projektlaufzeit** sowie **Backup-Strategien** (Kompetenzzentrum Forschungsdaten der UzK 2018, 8 f.). Dabei geht es v. a. um benötigte Speicherkapazitäten, potenzielle Kosten und konkret genutzte, technische Infrastruktur. Letztere kann u. U. verschiedene Möglichkeiten für kollaboratives Arbeiten und Formen des Zugriffs auf Forschungsdaten für unterschiedliche Personen bieten, wenngleich Letzteres ein Aspekt ist, der nicht explizit im DMP-Template der Universität zu Köln behandelt wird.

Um möglichen Datenverlusten vorzubeugen und ggf. auch verschiedene Zwischenstände von Forschungsdaten in einem Forschungsvorhaben zu sichern, gehören zusätzlich Backup-Strategien und Recovery- sowie Notfallpläne zu den relevanten Punkten des Forschungsdatenmanagements (siehe bspw. Berthold 2016).

Die Aspekte der Speicherung während der Projektlaufzeit und Backup-Strategien konnten auch im Rahmen der qualitativen Analysen innerhalb der vorliegenden Arbeit als Themen v. a. in der Antragsphase von Forschungsvorhaben festgestellt werden, allerdings deutlich seltener als andere FDM-bezogenen Aspekte.³⁰

2.3.1.6 Auswahl und Datenarchivierung

Mit der **Auswahl und Datenarchivierung** (Kompetenzzentrum Forschungsdaten der UzK 2018, 10) von Forschungsdaten und -ergebnissen werden schließlich Aspekte der Langzeitarchivierung und Langzeitverfügbarkeit (siehe bspw. Altenhöner und Schrimpf 2014, 854 ff. Weber und Piesche 2021, 338 ff.) am Ende eines Forschungsvorhabens beschrieben. Hierzu gehören die Entscheidung, welche Forschungsdaten und -ergebnisse archiviert werden sollen bzw. dürfen, sowie die Auswahl einer geeigneten technischen Infrastruktur.

2.3.1.7 Datenpublikation

Im Sinne der Verfügbarmachung von Forschungsdaten und -ergebnissen für Dritte stellt die **Datenpublikation** (Kompetenzzentrum Forschungsdaten der UzK 2018, 11) ein zentrales Ziel von Forschungsdatenmanagement dar. Es gilt hier u. a., zu definieren, welche Forschungsdaten und -ergebnisse unter welchen Bedingungen, bspw. spezifischen Zugriffsregelungen, veröffentlicht werden sollen bzw. dürfen.³¹ Verschiedene Publikationsmodelle wie Gold oder Green Open Access (siehe bspw. Strauß und Rücknagel 2021) spielen dabei genauso eine Rolle wie spezifische Lizenzen, die für veröffentlichte Forschungsdaten und -ergebnisse, sofern ein Urheberrecht vorliegt, vergeben werden und so die Rahmenbedingungen für deren Nachnutzung definieren.

2.3.1.8 Umgang mit lebenden Ressourcen

Neben den im Vorangegangenen beschriebenen und erläuterten Aspekten, die gemeinhin zum Forschungsdatenmanagement gezählt werden, gibt es mit dem **Umgang mit lebenden Ressourcen** noch ein weiteres Element, das Teil des Forschungsdatenmanagements, jedoch nicht Teil des DMP-Templates der Universität zu Köln ist.

Unter lebenden Ressourcen werden dynamische Anwendungen im Sinne von Websites, digitalen Tools, Datenzugangsschichten, Visualisierungen, digitalen Editionen und Datenbanken verstanden, die ausgeführten Softwarecode enthalten und entsprechend betrieben und betreut

³⁰ Siehe Abschnitt 4.6.2.8.

³¹ Siehe auch Abschnitt 4.6.2.4.4.

werden müssen. Damit unterscheiden sie sich eindeutig von rein statischen Forschungsdaten als Ergebnisse von Forschungsprozessen.

Lebende Ressourcen können gleichermaßen isoliert nachnutzbare Systeme, (interaktive) Repräsentationen von oder (dynamische) Zugangssichten zu Forschungsdaten und -ergebnissen, also zentrale Instrumente digitaler Ergebnissicherung und -nachnutzung, sowie Träger wissenschaftlichen Mehrwerts sein. Entsprechend stellen sie auch Ergebnisse von Forschungsprozessen dar und sind in gleichem Maße wie Forschungsdaten langfristig zu bewahren sowie möglichst frei Dritten zugänglich zu machen (siehe bspw. Fischer u. a. 2021).

Dabei sind v. a. in der Planungs- und Entwicklungsphase solcher lebenden Ressourcen wichtige Entscheidungen, bspw. in Bezug auf zu verwendende Technologie-Stacks und geeignete Laufzeitumgebungen, zu treffen, die einen Einfluss darauf haben können, ob und wie ein langfristiges Hosting ebenjener Ressourcen gewährleistet werden kann.³²

2.3.2 Abschließende Einordnung der Erläuterungen zum Forschungsdatenmanagement

Datenmanagementpläne als Planungsinstrumente für das Management von Forschungsdaten erfordern es von Forschenden, vor und während der Durchführung eines Forschungsvorhabens Informationen zu den im Vorangegangenen beschriebenen FDM-Aspekten zu dokumentieren. Häufig verfügen Forschende allerdings nicht über ausreichende FDM-Kompetenzen und -Kenntnisse, um Datenmanagementpläne im intendierten Sinne zu nutzen (Perry und Netscher 2022), weshalb sie als möglicher Untersuchungsgegenstand zur praxisnahen Erforschung von Forschungsdatenmanagement nicht geeignet sind.

Darüber hinaus stellen die besprochenen Aspekte des Forschungsdatenmanagements, so, wie sie auch in gängigen Datenmanagementplan-Templates gelistet werden, zwar mittlerweile anerkanntes und in der Breite der Wissenschaft praktiziertes Wissen über das Management von Forschungsdaten dar, allerdings beruhen diese Aspekte in ihrer Beschreibung und Definition nicht auf wissenschaftlichen Studien oder datenbasierten Erkenntnissen über das Forschungsdatenmanagement und sind daher tendenziell eher allgemein gehalten, ohne das Management von Forschungsdaten wirklich detailliert und fundiert erfassen zu können.

Entsprechend dient die hier erfolgte generische Beschreibung des Managements von Forschungsdaten orientiert am DMP-Template der Universität zu Köln lediglich als grobe Einordnung in das Untersuchungsfeld. Die vorliegende Arbeit fokussiert schließlich durch die

³² Siehe auch Abschnitt 4.6.2.4.1.

Entwicklung eines formalen und wissenschaftsgeleiteten Beschreibungsmodells für FDM-Bedarfe sowie Maßnahmen und Lösungsansätze zur Bedienung ebenjener FDM-Bedarfe und die qualitative Analyse von FDM-Beratungsprotokollen die kritische Überprüfung gängiger Vorstellungen vom Management von Forschungsdaten.

2.4 Zusammenfassung

In diesem Kapitel konnten wichtige Aspekte des Forschungsdatenmanagements grundsätzlich eingeführt und zumindest auf einer generischen, konzeptuellen Ebene kontextualisiert werden – einer Ebene, die eher einem verbreiteten Ideal als der gelebten FDM-Praxis entspricht. Das hier zu Illustrationszwecken herangezogene DMP-Template der Universität zu Köln vermittelt Grundbegriffe des Forschungsdatenmanagements, ohne diese jedoch im Detail auszu-differenzieren oder zu definieren. Dennoch, die hier genannten Begriffe werden im Laufe dieser Arbeit eine wichtige Rolle spielen, schließlich werden sie im Rahmen der Analysen detailliert charakterisiert und miteinander in Beziehung gesetzt.

Dies ist v. a. nötig, da die tatsächliche Umsetzung der im Vorangegangenen beschriebenen Aspekte des Forschungsdatenmanagements von verschiedensten Faktoren wie Community-Standards einzelner Fachrichtungen, Kompetenzen auf Seiten der Forschenden oder Servicestrukturen an Forschungseinrichtungen abhängig ist, die im bisherigen Diskurs über das Management von Forschungsdaten viel zu wenig berücksichtigt wurden.

Zum Zweck der weiteren strukturellen Einordnung der vorliegenden Arbeit wurde im Rahmen einer Vorstudie eine anonymisierte, quantitative Umfrage über die FDM-Beratungssituation im deutschsprachigen Raum durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Vorstudie werden im Folgenden beschrieben und ausgewertet.

3 Vorstudie – quantitative FDM-Landschaftsvermessung mit Fokus auf FDM-Beratungsservices im deutschsprachigen Raum

Um einen fundierten Eindruck über die Beratungspraxis von FDM-Beratungseinrichtungen zu erhalten, wurde eine anonyme, quantitative Umfrage als Vorstudie zu dieser Arbeit durchgeführt, die sich an Beratungseinrichtungen an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum richtete. Die Ergebnisse dieser Vorstudie dienen der quantitativen Beschreibung von FDM-Beratungsservices und bieten einen strukturellen Rahmen für das in dieser Arbeit entwickelte Beschreibungsmodell für das Management von Forschungsdaten sowie die durchgeführten qualitativen und quantitativen Analysen.

Das gesamte Beschreibungsmodellmodell (siehe Abschnitt 4.5 und Anhang A.1 und A.2), Erkenntnisse in Bezug auf FDM-Bedarfsmuster, Maßnahmen und Lösungsansätze zur Bedienung von FDM-Bedarfen sowie identifizierte Kompetenzprofile auf Seiten von FDM-Beratungseinrichtungen und Forschenden (siehe Abschnitte 4.6 und 4.7) sind stets im Kontext der in dieser Vorstudie beschriebenen Beschaffenheit und Ausgestaltung von FDM-Beratungsservices im deutschsprachigen Raum zu verstehen. Schließlich gilt es, perspektivisch das Beschreibungsmodell als standardisierte Sprache für die Protokollierung, Analyse und Auswertung von FDM-Beratungsgesprächen in dieses Service-Ökosystem zu implementieren, um auf diese Weise eine Professionalisierung des Managements von Forschungsdaten voranzutreiben.

Im Folgenden wird zunächst der State of the Art bezüglich der Erforschung von FDM-Versorgungslandschaften vorgestellt (siehe Abschnitt 3.1) und der methodische Ansatz der Vorstudie sowie ihre praktische Durchführung beschrieben (siehe Abschnitt 3.2). Im Anschluss folgen die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse der Umfrage vor dem Hintergrund aktueller Forschungsliteratur (siehe Abschnitt 3.3) sowie eine abschließende Zusammenfassung (siehe Abschnitt 3.4).

3.1 State of the Art – FDM-Landschaftsvermessung

Es existieren bereits viele quantitative und qualitative Studien im Bereich des Forschungsdatenmanagements, die sich auf unterschiedliche Schwerpunkte der Ausgestaltung von FDM-Services bzw. mehr oder minder auf die Ausgestaltung einer FDM-Versorgungslandschaft beziehen. Nur wenige Studien beschäftigen sich mit einer gesamten FDM-Versorgungslandschaft, bspw. bei Helling, Moeller und Mathiak (2018), wo mit Hilfe leitfadengestützter

Interviews die FDM-Versorgungslandschaft für die Geisteswissenschaften im deutschsprachigen Raum untersucht wurde.

Viele quantitative Umfragen und teilweise auch qualitative Interviews werden durchgeführt, um Informationen über FDM-Praktiken und -Bedarfe einer bestimmten Zielgruppe zu sammeln und lokale FDM-Services an diesen auszurichten (siehe bspw. Fellous-Sigrist 2016; Arndt u. a. 2018; Kletke u. a. 2024; Donald u. a. 2023). Wenngleich hier der Fokus nicht explizit auf der Beforschung von FDM-Versorgungslandschaften liegt, tragen die Ergebnisse solcher Erhebungen durchaus mit zur Gestaltung von ebenjenen Versorgungslandschaften bei. Schließlich stellen ihre Resultate häufig die Grundlage für die Ausgestaltung von FDM-Services innerhalb einer FDM-Versorgungslandschaft dar, obwohl die eingesetzten Methoden zur Erfassung von FDM-Praktiken und -Bedarfen durchaus kritisch betrachtet werden müssen (siehe Abschnitt 4.2).

Einige Studien befassen sich schließlich mit der Evaluation des Implementierungsgrads bzw. dem Status der Ausgestaltung von FDM-Services an verschiedenen FDM-Serviceeinrichtungen (siehe bspw. Cox u. a. 2017; Singh, Bharti, und Madalli 2022; Amanullah und Abrizah 2023; Hackett und Kim 2024) und setzen hierzu v. a. quantitative Methoden im Sinne von Umfragen sowie qualitative Interviews ein.

Selbst-Evaluationstools wie die deutsche Implementierung des RISE-Modells (Rans und Whyte 2017), RISE-DE (siehe bspw. Hartmann, Jacob, und Weiß 2019; Kuberek und Steinke 2022; Ariza de Schellenberger u. a. 2023), das auch im Rahmen des Verbundprojekts ‚FDnext – Weiterentwicklung der Forschungsdatenpraxis: Werkzeuge zur Qualitätsentwicklung für Serviceeinrichtungen in Kooperation mit Fachbereichen und Forschungsverbünden‘³³ eingesetzt wird (Augsten u. a. 2022; 2023), bieten einzelnen FDM-Standorten schließlich die Möglichkeit, ihre eigenen Services zu prüfen und in einem Skalen-System einzuordnen, wodurch auch die Ausgestaltung einer FDM-Versorgungslandschaft, in der sich jene Standorte befinden, mit definiert wird.

Die Rolle einzelner FDM-Stakeholder innerhalb einer FDM-Versorgungslandschaft, bspw. Bibliotheken (siehe bspw. Flores u. a. 2015) oder Landesinitiativen für das Management von Forschungsdaten in Deutschland (siehe bspw. Brand u. a. 2023), wurde genauso untersucht wie die Versorgungs- und Angebotslandschaft in Bezug auf spezifische Infrastrukturen wie u. a. institutionelle Repositorien (siehe bspw. Luther 2018; Arlitsch und Grant 2018). Auch die Auseinandersetzung mit Angeboten zur Weiterbildung im Forschungsdatenmanagement gehört

³³ FDnext, online: <https://www.forschungsdaten.org/index.php/FDNext> (letzter Zugriff: 23. Juli 2025).

mit in den Bereich der Untersuchung spezifischer Teilbereiche einer FDM-Versorgungslandschaft (siehe bspw. Fry u. a. 2017).

Obwohl auch sie ein zentraler Bestandteil einer FDM-Versorgungslandschaft sind, lag der Fokus solcher Überprüfungen und Evaluationen bisher allerdings noch nicht auf FDM-Beratungsservices, also Angebotsstrukturen, über die Forschende direkte Beratungen bei Fragen zum Management von Forschungsdaten erhalten. Um diesen ‚blinden Fleck‘ bezüglich der Untersuchung von FDM-Versorgungslandschaften zu schließen, quantitative Aussagen über FDM-Beratungsservices im deutschsprachigen Raum treffen zu können und die vorliegende Arbeit in einen strukturellen Gesamtkontext einzuordnen, wurde im Rahmen einer Vorstudie eine entsprechende anonyme, quantitative Umfrage zur Beratungspraxis durchgeführt.

3.2 Methodologischer Ansatz

Zur Erfassung von Informationen über die Ausgestaltung von FDM-Beratungsservices im deutschsprachigen Raum wurde im Rahmen der Vorstudie die Methode der anonymen, quantitativen Umfrage gewählt. Diese eignet sich insbesondere, um numerische Daten zu erhalten (Böhmert und Abacioglu 2023, 70), typischerweise von einer vergleichsweise großen Anzahl an Personen bzw. Teilnehmenden, und wurde bereits zur Erforschung anderer Servicestrukturen im Forschungsdatenmanagement bzw. von Teilbereichen von FDM-Versorgungslandschaften erfolgreich angewendet (siehe Abschnitt 3.1).³⁴

3.2.1 Inhaltliche Struktur der Umfrage

Der inhaltliche Fokus der anonymen, quantitativen Umfrage lag sowohl auf der Beratungs- und Protokollierungspraxis von FDM-Beratungseinrichtungen als auch auf ihren organisatorischen Strukturen. Die Umfrage war entsprechend in sechs thematische Bereiche aufgeteilt und bestand aus insgesamt 45 Fragen, sechs offenen Fragen, sechs geschlossenen Fragen, zwölf halboffenen Fragen sowie einer halboffenen Ratingfrage, 16 Ratingfragen und vier Fragen mit einer Ordinalskala. Die inhaltliche Konzeption der Fragen fand v. a. deduktiv statt (siehe bspw. Döring 2023, 225) und beruht u. a. auf bestehenden Konzepten und Modellen wie der DFG-Fächersystematik³⁵ im Kontext der Abfrage von Fachrichtungen, aus denen FDM-Beratungsanfragen an FDM-Beratungseinrichtungen herangetragen werden, den Strukturen des

³⁴ Während sich die Methode der quantitativen Umfrage für die Vermessung und Erforschung der FDM-Versorgungslandschaft mit einem Fokus auf FDM-Beratungsservices eignet, weist sie bei der detaillierten Untersuchung von FDM-Bedarfen Defizite auf, weshalb sie in diesem Kontext weniger geeignet ist (siehe Abschnitte 4.1 und 4.2).

³⁵ DFG Fächersystematik, online: https://www.dfg.de/dfg_profil/gremien/fachkollegien/faecher/ (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

Forschungsdatenlebenszyklus (siehe bspw. Rümpel 2011; Ray 2014, 11 ff.) sowie von Datenmanagementplänen und auf Alltagswissen und persönliche Erfahrungen³⁶ des Autors durch seine praktische Arbeit am Data Center for the Humanities (DCH) an der Universität zu Köln. Folgende thematische Bereiche waren Teil der Umfrage:

1. Allgemeine Fragen zur FDM-Beratungseinrichtung

In diesem Themenbereich lag der Fokus auf strukturellen und organisatorischen Aspekten von FDM-Beratungseinrichtungen. Es wurde u. a. abgefragt, an welchen übergeordneten Organisationseinheiten, bspw. Rechenzentrum, Bibliothek oder Fakultät, FDM-Beratungseinrichtungen angesiedelt sind, über welche finanzielle und personelle Ausstattung sie verfügen sowie, wie viele FDM-Beratungsgespräche im Durchschnitt pro Jahr an FDM-Beratungseinrichtungen durchgeführt werden.

2. Allgemeine Fragen zu FDM-Beratungsgesprächen

Hier wurde abgefragt, aus welchen Fachrichtungen gemäß der DFG-Fächersystematik die anfragenden Forschenden in welcher durchschnittlichen Häufigkeit stammen und, wie anfragende Forschende in der Regel Kontakt mit FDM-Beratungseinrichtungen aufnehmen.

3. Formate der Durchführung von FDM-Beratungsgesprächen

Im dritten Themenbereich wurde bspw. erfragt, in welchem Format und mit wie viel Personal FDM-Beratungsgespräche durchgeführt werden. Auch die Einbindung von externen Expert:innen in FDM-Beratungsgesprächen wurde hier thematisiert.

4. Inhaltliche Aspekte von FDM-Beratungsgesprächen

Der vierte Themenbereich konzentrierte sich auf die inhaltlichen Themen im Sinne von FDM-Bedarfen, die in FDM-Beratungsgesprächen besprochen werden bzw. zu denen anfragende Forschende FDM-Beratungsgespräche anfragen. Zu diesem Zweck wurde eine Auswahlliste mit insgesamt 13 inhaltlichen Themenbereichen sowie kurzen Erläuterungen zusammengestellt, die sowohl auf den Erfahrungen des Autors dieser Arbeit

³⁶ Alltagswissen und persönliche Erfahrungen werden u. a. von Kuckartz und Rädiker (2022, 73) im Rahmen qualitativer Methoden als mögliche Quellen für deduktive Kategorienbildung genannt, die sich auch auf die Konzeption von Fragen im Rahmen quantitativer Umfragen anwenden lassen.

beruhen als auch grundsätzlich an der Struktur des Forschungsdatenlebenszyklus orientiert sind. Darüber hinaus wurde mit einem zusätzlichen Freitextfeld die Möglichkeit gegeben, auch FDM-Themenbereiche und -Bedarfe zu vermerken, die im Zweifel nicht mit den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten abgedeckt wurden.

5. Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen

Mit dem fünften Themenbereich wurde erfasst, ob und – wenn ja – zu welchem Zweck FDM-Beratungsgespräche durch FDM-Beratungseinrichtungen protokolliert werden und, wie mit diesen FDM-Beratungsprotokollen umgegangen wird. So wird bspw. abgefragt, zu welchem Zweck Protokollierungen erstellt werden.

6. Auswertung von FDM-Beratungsprotokollen

Der letzte Themenbereich widmete sich schließlich der weiterführenden Auseinandersetzung mit FDM-Beratungsprotokollen durch FDM-Beratungseinrichtungen selbst. Sofern sie FDM-Beratungsprotokolle analysieren und auswerten, wurde in diesem letzten Abschnitt erfasst, welche Inhalte der FDM-Beratungsprotokolle analysiert werden, ebenso, zu welchem Zweck dies geschieht.

3.2.2 Durchführung der Umfrage

Die Umfrage wurde mit einer LimeSurvey-Instanz der Universität zu Köln umgesetzt.³⁷ Vor ihrer Veröffentlichung wurde ein Pretest mit insgesamt fünf Personen durchgeführt. Es wurde dabei darauf geachtet, dass durch die am Pretest teilnehmenden Personen verschiedene Formen von wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Strukturen vertreten waren. So stammten die Teilnehmenden am Pretest jeweils von einer generischen bzw. fachspezifisch-geisteswissenschaftlichen FDM-Beratungseinrichtung, einer nationalen FDM-Initiative, einem datengetriebenen Forschungsvorhaben sowie einem digitalen Forschungszentrum im deutschsprachigen Raum.

Das Feedback der Teilnehmenden auf den ersten Entwurf der Umfrage war grundsätzlich positiv. Verbesserungsvorschläge in Bezug auf simplere Textformulierungen sowie kleine Rechtschreibfehler wurden eingearbeitet, auch Hinweise auf generischere Formulierungen, insbesondere in Bezug auf einige Antwortmöglichkeiten, wurden in der finalen Umfrage

³⁷ Lime Survey der Universität zu Köln, online: <https://rrzk.uni-koeln.de/internetzugang-web/bausteine-fuer-webseiten/online-umfragen/limesurvey> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

berücksichtigt. Zuletzt haben die Teilnehmenden Feedback bezüglich der Teilnahmedauer gegeben, die entsprechend im Einleitungstext der Umfrage angegeben wurde.³⁸

Die offizielle Einladung zur Umfrage wurde per E-Mail (bcc) an 73 FDM-Beratungseinrichtungen versendet, die auf forschungsdaten.org³⁹ im Januar 2023 gelistet waren. Außerdem wurden per E-Mail (bcc) insgesamt elf Mitgliedsinstitutionen der Arbeitsgruppe ‚geisteswissenschaftliches Forschungsdatenmanagement‘⁴⁰ des Verbands ‚Digital Humanities im deutschsprachigen Raum‘ e.V.⁴¹ eingeladen, an der Umfrage teilzunehmen. Es fand entsprechend eine aktive Stichprobenziehung statt (siehe bspw. Döring 2023, 395). Die Laufzeit der Umfrage war zunächst auf einen Monat ausgelegt. Sie wurde allerdings einmal verlängert, sodass die Gesamtdauer 1,5 Monate betrug.

Insgesamt haben 41 Personen die Umfrage vollständig ausgefüllt. Entsprechend ergibt sich eine Grundgesamtheit an auswertbaren Umfragebögen von $N = 41$. Damit haben die Umfrageergebnisse, die im Folgenden beschrieben und erläutert werden, keinen Anspruch auf Repräsentativität, geben aber dennoch einen fundierten Einblick in die FDM-Beratungspraxis im deutschsprachigen Raum, der für den Zweck der Einordnung und Kontextualisierung der vorliegenden Arbeit ausreichend ist.

3.3 Quantitative und qualitative Analyse der Umfrageergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der anonymen, quantitativen Umfrage vorgestellt und diskutiert. Strukturell orientiert sich die Ergebnispräsentation am inhaltlichen Aufbau der Umfrage. Da nicht alle abgefragten Aspekte auf die Arbeits- und Beratungsrealität aller Teilnehmenden anwendbar waren, variiert die Grundgesamtheit der individuellen Ergebnisse teilweise. Eine zugehörige Datenpublikation wurde auf Zenodo veröffentlicht (Helling 2025b).

Die Ergebnisse zur allgemeinen Ausstattung, Organisation und Ausrichtung von FDM-Beratungseinrichtungen (siehe Abschnitt 3.3.1) geben eine Übersicht über die Strukturen von ebenjenen Einrichtungen und den Rahmen, in dem sie agieren. Im Anschluss werden Formen der Kontaktmöglichkeiten zu FDM-Beratungseinrichtungen, Beratungsformate sowie

³⁸ Ein besonderer Dank gilt den Teilnehmenden am Pretest, die dabei geholfen haben die Umfrage zu verbessern.

³⁹ Unvollständige Liste von FDM-Beratungseinrichtungen in Deutschland, online: <https://www.forschungsdaten.org/index.php/FDM-Kontakte#Deutschland> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

⁴⁰ Arbeitsgruppe ‚geisteswissenschaftliches Forschungsdatenmanagement‘ (gwFDM) des Verbands ‚Digital Humanities im deutschsprachigen Raum‘ e.V. (DHd), online: <https://dhd-ag-datenzentren.github.io/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

⁴¹ Verband ‚Digital Humanities im deutschsprachigen Raum‘ e.V. (DHd), online: <https://digitalhumanities.de/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

organisatorische Aspekte der FDM-Beratung beleuchtet (siehe Abschnitt 3.3.2). Hier werden auch die Fachrichtungen, aus denen FDM-Beratungsanfragen stammen, behandelt.

Danach liegt der Fokus auf inhaltlichen Aspekten innerhalb von FDM-Beratungsgesprächen. Dabei wird untersucht, welche FDM-Themenbereiche im Sinne von FDM-Bedarfen im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen häufig behandelt werden (siehe Abschnitt 3.3.3).

Zuletzt werden Formen der Protokollierung und Analyse von FDM-Beratungsgesprächen fokussiert, um einen Eindruck darüber zu erhalten, inwiefern FDM-Beratungsprotokolle auch zur Auswertung von FDM-Bedarfslandschaften eingesetzt werden (siehe Abschnitte 3.3.4 und 3.3.5).

3.3.1 Allgemeine Fragen zur FDM-Beratungseinrichtung

Bezüglich der Ausstattung und Situierung von FDM-Beratungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum kann festgestellt werden, dass viele FDM-Beratungseinrichtungen organisatorisch v. a. an Bibliotheken angesiedelt und häufig bereits auf Dauer finanziert sind. Das Verhältnis von durchschnittlicher personeller Ausstattung und durchschnittlichem Beratungsaufkommen pro Jahr erscheint dabei in Bezug auf die generelle Arbeitsbelastung von FDM-Beratungseinrichtungen moderat. Ein starker Anstieg von neu gegründeten FDM-Beratungseinrichtungen kann v. a. im Zeitraum 2015 bis 2019 festgestellt werden.

3.3.1.1 Verortung von FDM-Beratungseinrichtungen

Wenn eine FDM-Beratungseinrichtung an lediglich einer übergeordneten Institution bzw. Organisationseinheit angesiedelt ist, handelt es sich dabei meist um eine *Bibliothek* (siehe Abbildung 2).

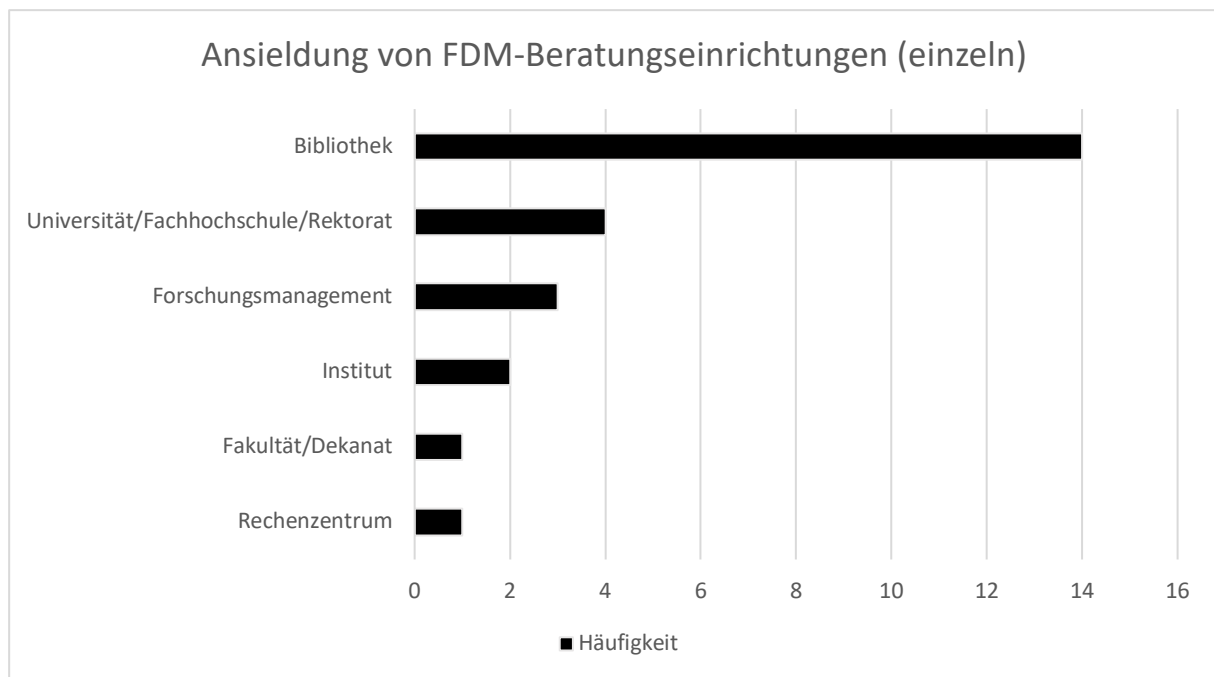


Abb. 2: Ansiedlung von FDM-Beratungseinrichtungen an einer übergeordneten Institution (N = 25).

Es kann aber auch vorkommen, dass FDM-Beratungseinrichtungen an mehr als einer ihrer übergeordneten Institution bzw. Organisationseinheit angesiedelt sind. Häufig handelt es sich dabei dann um eine Kombination aus *Bibliothek* und *Rechenzentrum* (siehe Abbildung 3).

Generell ist hier also festzustellen, dass FDM-Beratungseinrichtungen v. a. an *Bibliotheken*, auch in Kombination mit anderen Institutionen, angesiedelt sind (siehe bspw. Cyra, Fingerhut, und Stegemann 2024).

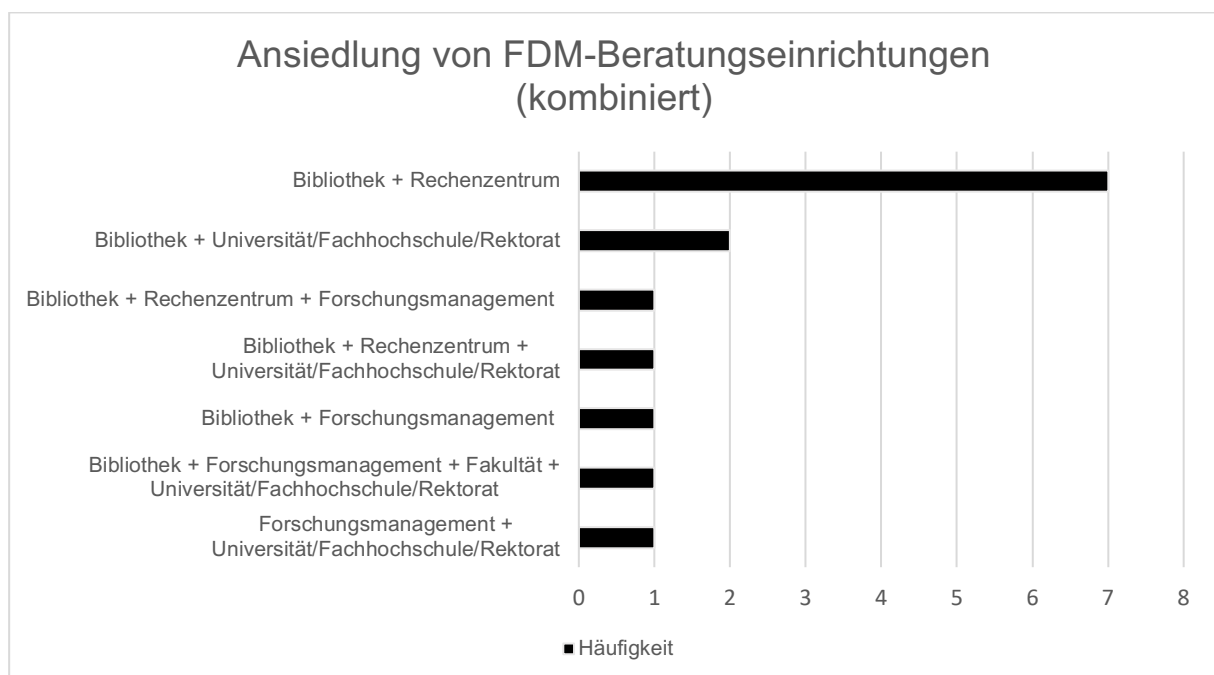


Abb. 3: Ansiedlung von FDM-Beratungseinrichtungen an mehreren übergeordneten Institutionen (N = 14).

3.3.1.2 Gründungsjahr von FDM-Beratungseinrichtungen

Es ist festzustellen, dass die meisten FDM-Beratungseinrichtungen bereits seit sechs bis zehn Jahren existieren (siehe Abbildung 4), wobei deutlich mehr Neueinrichtungen ab dem Jahr 2015 zu verzeichnen sind. Seit 2020 nimmt die Anzahl neu gegründeter FDM-Beratungseinrichtungen wieder deutlich ab.

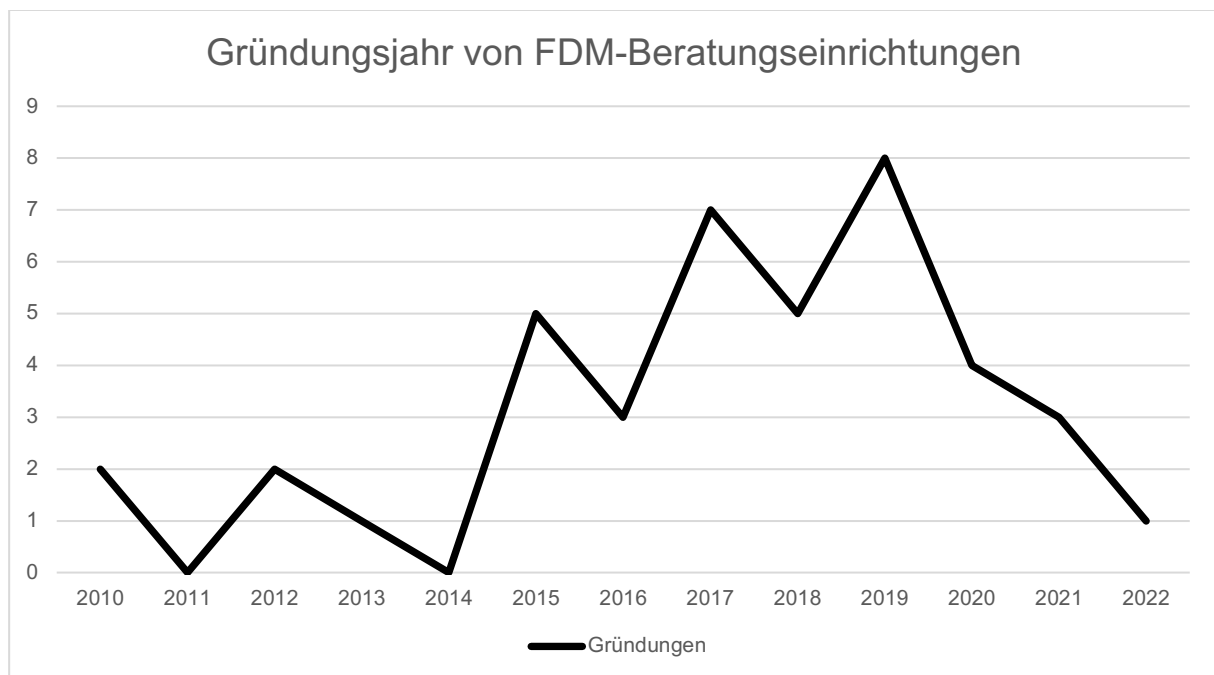


Abb. 4: Anzahl gegründeter FDM-Beratungseinrichtungen pro Jahr (N = 41).

Dieser deutliche Anstieg an Neugründungen von FDM-Beratungseinrichtungen an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum ab 2015 lässt sich u. a. damit begründen, dass 2015 und 2016 einige hochschulpolitische Richtungsentscheidungen in Bezug auf die Rolle des Managements von Forschungsdaten für wissenschaftliche Institutionen getroffen sowie bis heute zentrale Prinzipien für den Umgang mit Forschungsdaten definiert wurden.

So wurden durch die Hochschulrektor:innenkonferenz (HRK)⁴² sowohl 2014 als auch 2015 zentrale Empfehlungen veröffentlicht, in denen sich u. a. darauf verständigt wurde, das Management von Forschungsdaten als einen zentraleren Bestandteil wissenschaftlicher Forschung zu fördern und entsprechende Services und Unterstützungsangebote für Forschende einzurichten (Hochschulrektorenkonferenz 2014; 2015).

⁴² Hochschulrektor:innenkonferenz (HRK), online: <https://www.hrk.de/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

Darüber hinaus wurden 2016 die FAIR-Prinzipien, die ideale Zielzustände von Forschungsdaten und -ergebnissen definieren, um diese möglichst auffindbar, zugänglich, interoperabel und nachnutzbar zu gestalten, veröffentlicht, die bis heute zentral für den Umgang mit Forschungsdaten sind (Wilkinson u. a. 2016). Auch die Bestrebungen hin zu einer nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) wurden 2016 mit einem viel beachteten Positionspapier des Rats für Informationsinfrastrukturen (RfII)⁴³ entscheidend geprägt (2016).

3.3.1.3 Finanzielle Ausstattung von FDM-Beratungseinrichtungen

Die meisten Umfrageteilnehmenden gaben an, dass ihre FDM-Beratungseinrichtung bereits über eine *Dauerfinanzierung* verfügt oder zumindest eine *Aussicht auf Dauerfinanzierung* hat (siehe Abbildung 5). Dieses Ergebnis steht dabei im Widerspruch zu vielen Positionspapieren und Stellungnahmen von FDM-Personal wie Data Stewards, die häufig bemängeln, dass ihre Stellen bzw. Einrichtungen eben nicht auf Dauer finanziert seien, obwohl es sich beim Forschungsdatenmanagement grundsätzlich um eine Daueraufgabe handelt (siehe bspw. Brand, Jagusch, und Stille 2019, 146 f. Neuroth u. a. 2024, 5).

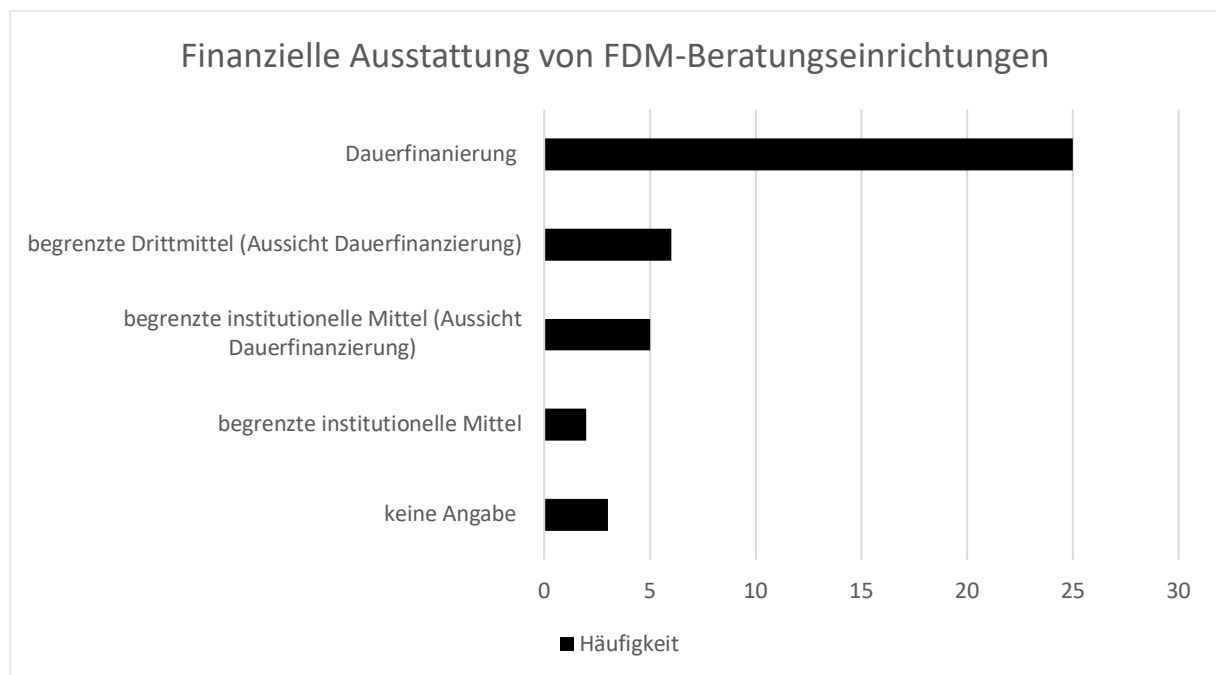


Abb. 5: Finanzielle Ausstattung von FDM-Beratungseinrichtungen (N = 41).

⁴³ Rat für Informationsinfrastrukturen (RfII), online: <https://rfii.de/de/start/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

3.3.1.4 Personelle Ausstattung und Beratungsvolumen von FDM-Beratungseinrichtungen

Betrachtet man die personelle Ausstattung von FDM-Beratungseinrichtungen, so verfügen die meisten über *0,5 bis 1,5 Vollzeitäquivalente* (siehe Abbildung 6). Im Gesamtdurchschnitt sind es *2,15 Vollzeitäquivalente*.

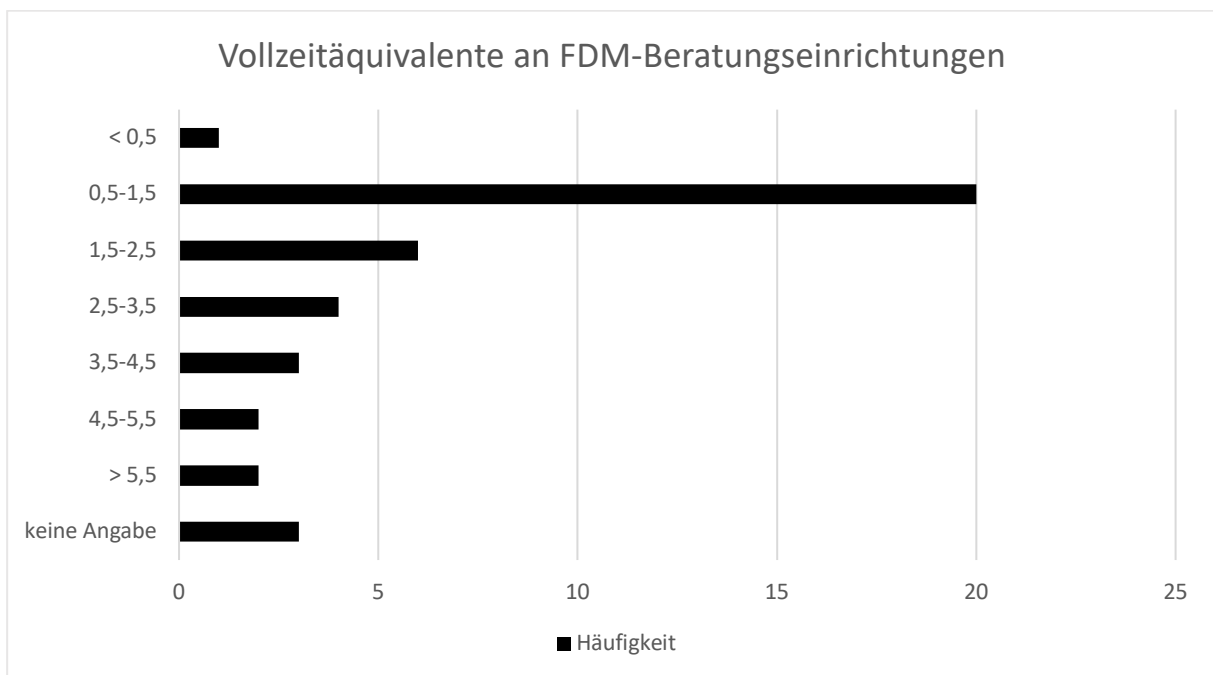


Abb. 6: Durchschnittliche Häufigkeit der Vollzeitäquivalente an FDM-Beratungseinrichtungen (N = 41).

Die meisten Teilnehmenden gaben an, dass an ihren FDM-Beratungseinrichtungen im Durchschnitt zwischen 0 und 10 bzw. 10 und 20 FDM-Beratungsgespräche pro Jahr durchgeführt werden (siehe Abbildung 7). Im Gesamtdurchschnitt führt jede FDM-Beratungseinrichtung im Jahr knapp 30 FDM-Beratungsgespräche. Somit liegt das jährliche Gesamtaufkommen von FDM-Beratungsgesprächen, insbesondere in Kombination mit der durchschnittlichen personellen Ausstattung in einem zeitlichen und personellen Rahmen, der umsetzbar erscheint, ohne dass eine besonders hohe Auslastung der FDM-Beratungseinrichtungen zu erwarten ist.

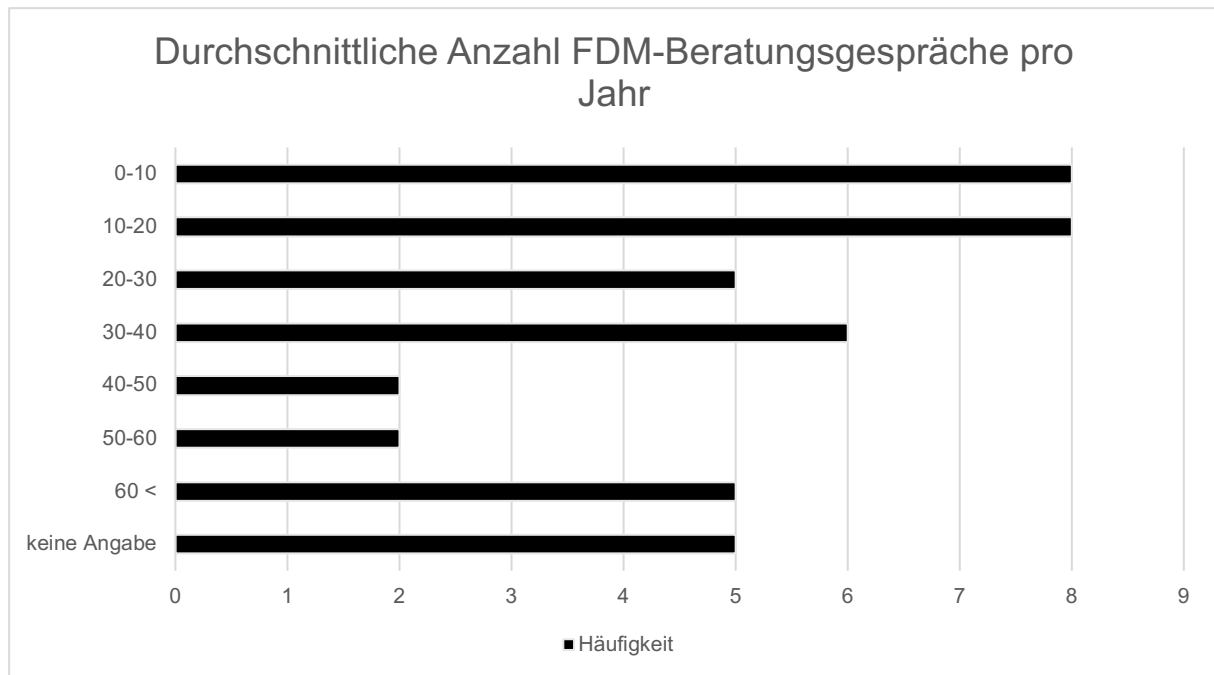


Abb. 7: Durchschnittliche Anzahl von FDM-Beratungsgesprächen an FDM-Beratungseinrichtungen pro Jahr (N = 41).

In der Regel führen FDM-Beratungseinrichtungen pro FDM-Beratungsanfrage ein bis zwei Gespräche (siehe Abbildung 8), teilweise auch häufiger. Regelmäßigere Treffen zwischen anfragenden Forschenden und einer FDM-Beratungseinrichtung können dabei das Volumen von FDM-Beratungsgesprächen pro Jahr erhöhen.

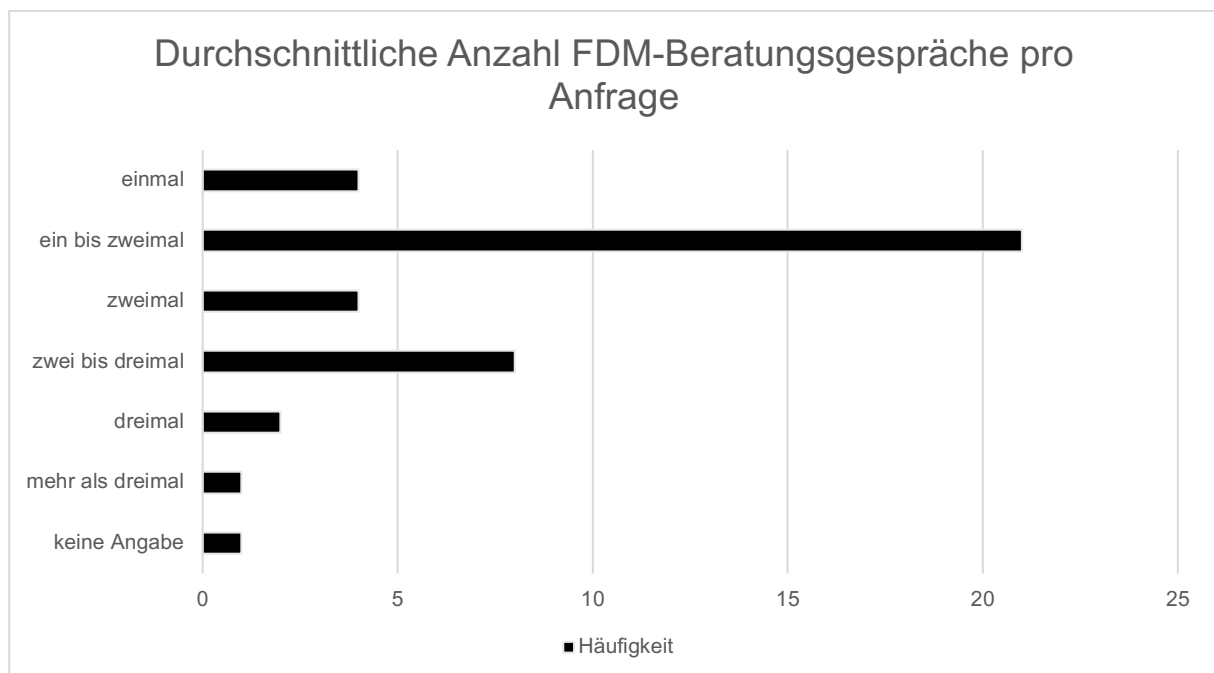


Abb. 8: Durchschnittliche Anzahl an FDM-Beratungsgesprächen, die pro Anfrage mit Forschenden geführt werden (N = 41).

Ein Vergleich zwischen der personellen Ausstattung und dem jährlichen Beratungsaufkommen zeigt, dass hier keine Korrelation festzustellen ist (siehe Abbildung 9). Zwar beraten FDM-Beratungseinrichtungen mit einer personellen Ausstattung zwischen 4,5 und 5,5 *Vollzeitäquivalenten* deutlich mehr als Einrichtungen mit weniger Personal, allerdings bewegt sich die Anzahl der jährlichen FDM-Beratungsgespräche bei FDM-Beratungseinrichtungen mit > 0,5 bis 2,5 *Vollzeitäquivalenten* zwischen 28 und 40 *Gesprächen*. FDM-Beratungseinrichtungen mit 2,5 bis 4,5 *Vollzeitäquivalenten* beraten hingegen deutlich seltener.

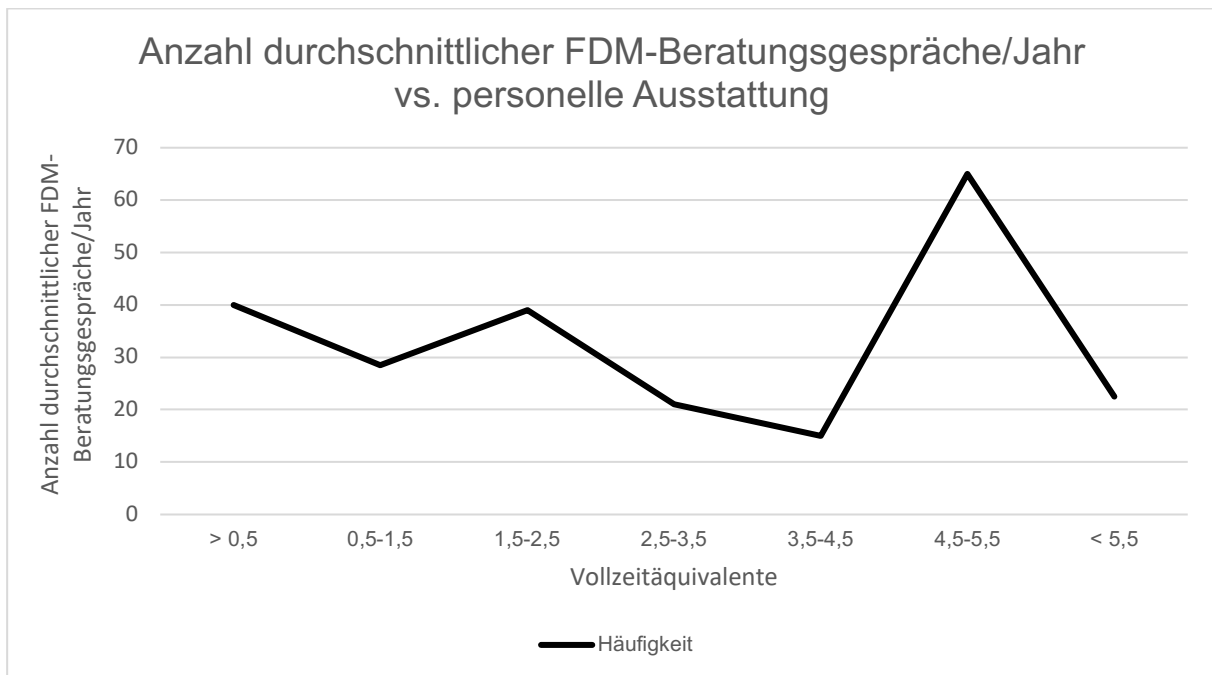


Abb. 9: Vergleich der durchschnittlichen Anzahl von FDM-Beratungsgesprächen pro Jahr im Verhältnis zur personellen Ausstattung von FDM-Beratungseinrichtungen.

Da für die jeweiligen personellen Ausstattungs-Ranges sowie die durchschnittlichen Volumina an FDM-Beratungsgesprächen pro Jahr unterschiedlich viele Daten erfasst wurden, können die hier präsentierten Ergebnisse allerdings höchstens eine Tendenz vermitteln und müssen grundsätzlich einzeln betrachtet werden.

Dennoch repräsentieren die Vorgehensweise und die tentativen Ergebnisse einen methodischen Ansatz, der in Zukunft weiterverfolgt werden könnte, um eine fundierte Einschätzung über die personelle Ausstattung von FDM-Beratungseinrichtungen sowie deren jährliche Beratungsleistung zu erhalten. Dies könnte dabei helfen, FDM-Beratungseinrichtungen vor dem Hintergrund der Anzahl an FDM-Beratungsanfragen und dem damit verbundenen Arbeitsaufwand angemessen auszustatten bzw. diesbezüglich datenbasierte Empfehlungen auszusprechen.

3.3.1.5 Formen der Kontaktaufnahme mit FDM-Beratungseinrichtungen

FDM-Beratungseinrichtungen bieten sehr unterschiedliche Kontaktmöglichkeiten für anfragende Forschende an. Die meisten Einrichtungen können per *E-Mail* oder *Telefon* erreicht werden. Einige bieten darüber hinaus auch *Helpdesks* bzw. *Webformulare* an, damit Forschende Kontakt aufnehmen können (siehe Tabelle 1).

Tab. 1: Durch FDM-Beratungseinrichtungen angebotene Möglichkeiten der Kontaktaufnahme (N = 41 | Mehrfachauswahl möglich).

Kontaktmöglichkeiten	Nennung durch Teilnehmende
E-Mail	40
Telefon	37
persönliches Gespräch	21
Helpdesk/Webformular	13
offene Sprechstunde	3
Chat	1

Entsprechend häufig werden FDM-Beratungsgespräche auch über *E-Mail* angefragt. Die meisten Teilnehmenden gaben an, dass sie *häufig* bis *sehr häufig* über *E-Mail* kontaktiert werden. Der Kontakt über *Telefon* erfolgt bereits seltener, dennoch im Vergleich zu anderen Formen der Kontaktaufnahme noch vergleichsweise oft. Festzustellen ist, dass es generell verschiedenste Formen der ersten Kontaktaufnahme gibt, die alle genutzt werden (siehe Tabelle 2).

Tab. 2: Nutzung der verschiedenen Möglichkeiten der Kontaktaufnahme durch anfragende Forschende (N = 41 | Mehrfachauswahl möglich).

Kontaktmöglichkeiten	sehr häufig	häufig	manchmal	selten	keine Angabe
E-Mail	19	14	7	/	/
Telefon	/	11	21	5	/
persönliches Gespräch	/	3	13	5	/
Helpdesk/Webformular	4	5	1	3	/
offene Sprechstunde	/	/	2	1	/
Chat	/	/	1	/	/

3.3.2 Formate der Durchführung von FDM-Beratungsgesprächen

Im Folgenden wird deutlich, dass FDM-Beratungsgespräche häufig in unterschiedlichen Formaten durchgeführt werden. Dabei nimmt in der Regel nur eine beratende Person an den Gesprächen teil, wobei *externe Expert:innen* eher selten involviert werden. Beraten werden

dabei Forschende aus allen Fachrichtungen, viele FDM-Beratungsgespräche werden mit Forschenden aus den *Geistes- und Sozialwissenschaften* geführt.

3.3.2.1 Formate für FDM-Beratungsgespräche

Auch für die Durchführung von FDM-Beratungsgesprächen werden unterschiedliche Formate angeboten (siehe Tabelle 3). Die Möglichkeit, FDM-Beratungen per *Videocall*, *persönlichem Gespräch*, *E-Mail* oder *Telefon* zu führen, bieten besonders viele FDM-Beratungseinrichtungen an.

Tab. 3: Durch FDM-Beratungseinrichtungen angebotene Formate für FDM-Beratungsgespräche (N = 41 | Mehrfachauswahl möglich).

Formate für FDM-Beratungsgespräche	Nennung durch Teilnehmende
Videocall	41
persönliches Gespräch	35
E-Mail	34
Telefon	31
Chat	2

Es sind v. a. *Videocalls*, die *häufig* bis *sehr häufig* für die Durchführung von FDM-Beratungsgesprächen genutzt werden (siehe Tabelle 4). *Persönliche Gespräche* sowie *E-Mails* und *Telefongespräche* werden von vielen FDM-Beratungseinrichtungen *manchmal* bis *häufig* eingesetzt.

Während insbesondere *Videocalls* und *persönliche Gespräche*, aber auch *Telefongespräche* die Möglichkeit bieten, in einer tatsächlichen Unterhaltung in den Austausch mit anfragenden Forschenden zu treten, stellen *E-Mail*-Beratungen eine unpersönlichere Form der FDM-Beratung dar, bei der ggf. nicht alle notwendigen Informationen für eine vollumfassende FDM-Beratung identifiziert werden können, die sich sonst aus einem dynamisch geführten Gespräch ergeben hätten.

Es liegt hier die Vermutung nah, dass die Häufigkeit von *E-Mail*-Beratungen auch mit personellen und zeitlichen Kapazitäten einzelner FDM-Beratungseinrichtungen sowie der anfangenden Forschenden zusammenhängen könnten.⁴⁴ Die Beantwortung einer *E-Mail* ist in vielen

⁴⁴ Diese Vermutung steht zwar im Widerspruch mit Schlussfolgerungen bezüglich der personellen Ausstattung von FDM-Beratungseinrichtungen und dem durchschnittlichen Beratungsaufkommen pro Jahr (siehe Abschnitt 3.3.1.4). Allerdings ist davon auszugehen, dass die Beratung und Unterstützung von Forschenden bei Fragen zum Management von Forschungsdaten nicht die einzigen Tätigkeiten einer FDM-Beratungseinrichtung sind, sodass die grundsätzliche Arbeitsleistung in FDM-Beratungseinrichtungen durchaus über die reinen Beratungsservices hinausgeht.

Fällen schlichtweg schneller als die Vereinbarung und Durchführung eines *persönlichen FDM-Beratungsgesprächs*, per *Videocall* oder am *Telefon*.

Tab. 4: Nutzung der verschiedenen Formate für FDM-Beratungsgespräche (N = 41 | Mehrfachauswahl möglich).

Formate für FDM-Beratungsgespräche	sehr häufig	häufig	manchmal	selten	keine Angabe
Videocall	17	16	5	2	1
persönliches Gespräch	1	12	14	7	1
E-Mail	8	14	8	3	1
Telefon	/	13	17	1	/
Chat	/	/	1	/	1

3.3.2.2 Teilnehmende an FDM-Beratungsgesprächen

Häufig nimmt lediglich *eine beratende Person* an einem FDM-Beratungsgespräch teil, allerdings gaben auch noch vergleichsweise viele Teilnehmende an, dass an ihren FDM-Beratungseinrichtungen in der Regel *zwei Personen* anfragende Forschende im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs beraten (siehe Abbildung 10).

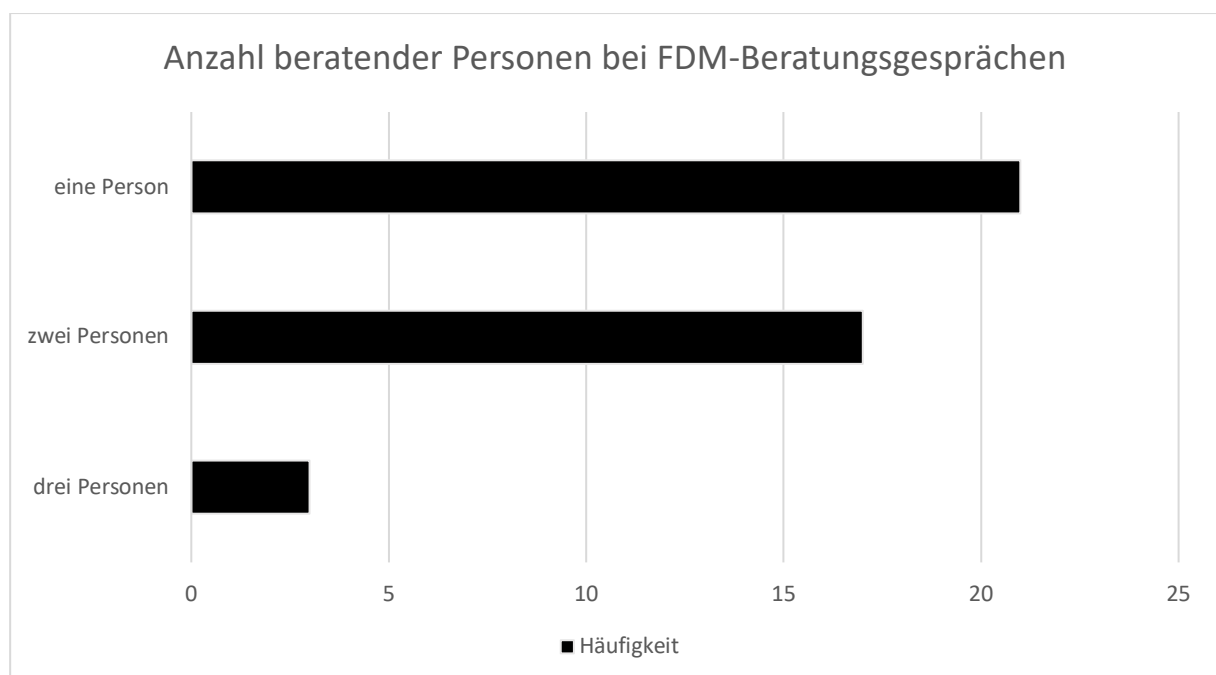


Abb. 10: Anzahl der beratenden Personen pro FDM-Beratungsgespräch (N = 41).

Tendenziell *selten* bis *nie* werden dabei *externe Expert:innen*, also Personen außerhalb der eigenen FDM-Beratungseinrichtung, zu FDM-Beratungsgesprächen hinzugezogen (siehe Tabelle 5). Dies könnte einerseits darin begründet sein, dass es hierzu keinen Bedarf gibt, da die FDM-Beratungseinrichtungen in der Regel selbst in der Lage sind alle FDM-Bedarfe anfragender Forschender zu bedienen. Andererseits könnte dieses Ergebnis auch ein Hinweis darauf sein, dass FDM-Beratungseinrichtungen nicht ausreichend vernetzt oder organisiert sind, um

ggf. notwendige *Expert:innen* zu FDM-Beratungsgesprächen einzuladen.⁴⁵ Für letztere Interpretation sprechen u. a. Bestrebungen innerhalb der nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), bei denen insbesondere versucht wird beratendes Personal der FDM-Helpdesks der einzelnen Konsortien miteinander zu vernetzen, um verteilte Kompetenzen gemeinsam nutzen zu können (siehe bspw. Engel u. a. 2024).

Tab. 5: Häufigkeit der Teilnahme *externer Expert:innen* an FDM-Beratungsgesprächen (N = 41).

	sehr häufig	häufig	manchmal	selten	nie
Teilnahme externer Expert:innen an FDM-Beratungsgesprächen	1	2	8	12	18

3.3.2.3 Fachrichtungen aus denen FDM-Beratungsanfragen gestellt werden

Aus den Ergebnissen bezüglich der Fachrichtungen (gemäß der DFG-Fächersystematik), in denen anfragende Forschende arbeiten, wird deutlich, dass insbesondere Forschende aus den *Geistes- und Sozialwissenschaften* FDM-Beratungen anfragen (siehe Abbildung 11).

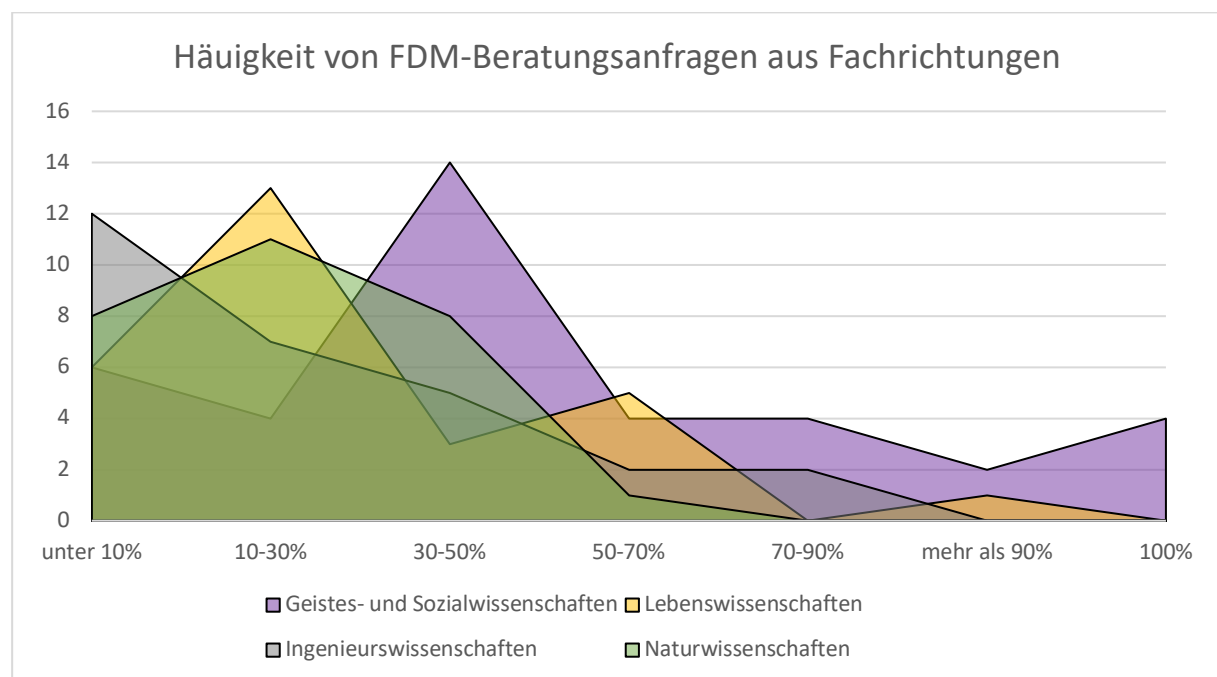


Abb. 11: Durchschnittliche prozentuale Häufigkeit von FDM-Beratungsanfragen nach Fachrichtungen gemäß der DFG-Fächersystematik (N = 41).

Insgesamt gaben 14 Teilnehmende an, dass über 50 % ihrer FDM-Beratungsanfragen aus den *Geistes- und Sozialwissenschaften* stammen, weitere 14 Teilnehmende vermerkten, dass mindestens 30-50 % der FDM-Beratungsanfragen aus diesen Fachrichtungen an sie

⁴⁵ Eine gute Vernetzung von FDM-Beratungseinrichtungen konnte im Rahmen der qualitativen Analysen in dieser Arbeit als ein Aspekt notwendiger Kompetenzprofile von FDM-Beratungseinrichtungen festgestellt werden (siehe Abschnitt 4.7).

herangetragen werden. Vier Personen gaben sogar an, dass sie ausschließlich Forschende aus den *Geistes- und Sozialwissenschaften* bei Fragen zum Management von Forschungsdaten beraten. Dies konnte darüber hinaus für keine andere Fachrichtung festgestellt werden.

Diese Angaben spiegeln sich schließlich auch bei einer genaueren Betrachtung der Häufigkeiten von FDM-Beratungsgesprächen mit anfragenden Forschenden aus den Fachrichtungen, die gemäß der DFG-Fächersystematik den *Geistes- und Sozialwissenschaften* (siehe Tabelle 6), den *Lebenswissenschaften* (siehe Tabelle 7), den *Ingenieurwissenschaften* (siehe Tabelle 8) bzw. den *Naturwissenschaften* (siehe Tabelle 9) untergeordnet sind, wider.

Tab. 6: Prozentuale Häufigkeiten von FDM-Beratungsgesprächen mit Forschenden aus den *Geistes- und Sozialwissenschaften* gemäß der DFG-Fächersystematik (N = 41).

	bisher noch nicht / keine Antwort	selten – manchmal	häufig – sehr häufig
Alte Kulturen	53,6 %	31,7 %	14,6 %
Geschichtswissenschaften	39 %	41,5 %	19,5 %
Kunst-, Musik-, Theater- und Medienwissenschaften	34,1 %	56,1 %	9,7 %
Sprachwissenschaften	31,7 %	36,6 %	31,7 %
Literaturwissenschaften	46,3 %	36,6 %	17,1 %
Sozial- und Kulturanthropologie, außereuropäische Kulturen, Judaistik und Religionswissenschaften	53,6 %	26,8 %	19,5 %
Theologie	58,5 %	36,6 %	4,9 %
Philosophie	63,1 %	36,6 %	/
Erziehungswissenschaften und Bildung	34,1 %	31,7 %	34,1 %
Psychologie	36,6 %	43,9 %	19,5 %
Sozialwissenschaften	26,8 %	36,6 %	36,6 %
Wirtschaftswissenschaften	36,6 %	48,8 %	14,6 %
Rechtswissenschaften	64,4 %	34,1 %	2,4 %

Insbesondere für *Sozialwissenschaften*, *Erziehungswissenschaften und Bildung* sowie *Sprachwissenschaften* gaben viele Teilnehmende an, dass sie *häufig bis sehr häufig* Forschende aus diesen Fachrichtungen beraten und unterstützen (siehe Tabelle 6). Aber auch die *Psychologie*, die *Sozial- und Kulturanthropologie, außereuropäische Kulturen, Judaistik und Religionswissenschaften* sowie die *Geschichtswissenschaften* werden noch vergleichsweise *häufig bis sehr häufig* beraten.

Vergleichbar hohe Werte konnten für keine Fachrichtung, die den *Lebenswissenschaften* (siehe Tabelle 7), den *Ingenieurwissenschaften* (siehe Tabelle 8) oder den *Naturwissenschaften* (siehe Tabelle 9) untergeordnet ist, festgestellt werden.

Tab. 7: Prozentuale Häufigkeiten von FDM-Beratungsgesprächen mit Forschenden aus den *Lebenswissenschaften* gemäß der DFG-Fächersystematik (N = 41).

	bisher noch nicht / keine Antwort	selten - manchmal	häufig – sehr häufig
Grundlagen der Biologie und Medizin	51,2 %	21,9 %	9,7 %
Pflanzenwissenschaften	53,6 %	29,3 %	12,2 %
Zoologie	65,8 %	14,6 %	24,4 %
Mikrobiologie, Virologie und Immunologie	56,1 %	31,7 %	12,2 %
Medizin	65,8 %	29,3 %	4,9 %
Neurowissenschaften	58,8 %	26,8 %	21,9 %
Agrar-, Forstwissenschaften, Tiermedizin	68,3 %	31,7 %	17,1 %

Tab. 8: Prozentuale Häufigkeiten von FDM-Beratungsgesprächen mit Forschenden aus den *Ingenieurwissenschaften* gemäß der DFG-Fächersystematik (N = 41).

	bisher noch nicht / keine Antwort	selten – manchmal	häufig – sehr häufig
Produktionstechnik	78,1 %	9,7 %	12,2 %
Mechanik und konstruktiver Maschinenbau	70,7 %	17,1 %	12,2 %
Verfahrenstechnik, technische Chemie	73,2 %	9,7 %	17,1 %
Strömungsmechanik, technische Thermodynamik und thermische Energietechnik	75,6 %	12,2 %	12,2 %
Werkstofftechnik	73,2 %	14,6 %	12,2 %
Materialwissenschaft	63,4 %	12,2 %	24,4 %
Systemtechnik	85,4 %	9,7 %	4,9 %
Elektronik und Informationstechnik	75,6 %	19,5 %	4,9 %
Informatik	48,8 %	43,9 %	7,3 %
Bauwesen und Architektur	75,6 %	19,5 %	4,9 %

Tab. 9: Prozentuale Häufigkeiten von FDM-Beratungsgesprächen mit Forschenden aus den *Naturwissenschaften* gemäß der DFG-Fächersystematik (N = 41).

	bisher noch nicht / keine Antwort	selten – manchmal	häufig – sehr häufig
Molekülchemie	68,3 %	26,8 %	4,9 %
Chemische Festkörper- und Oberflächenforschung	65,8 %	24,4 %	9,7 %
Physikalische Chemie	61 %	24,4 %	14,6 %
Analytische Chemie	65,8 %	21,9 %	12,2 %
Biologische Chemie und Lebensmittelchemie	65,8 %	21,9 %	12,2 %
Polymerforschung	85,4 %	7,3 %	7,3 %
Theoretische Chemie	78 %	17,1 %	4,9 %
Physik der kondensierten Materie	70,7 %	24,4 %	4,9 %
Statistische Physik, weiche Materie, biologische Physik, nichtlineare Dynamik	85,4 %	9,7 %	4,9 %
Optik, Quantenoptik und Physik der Atome, Moleküle und Plasmen	68,3 %	19,5 %	12,2 %
Teilchen, Kerne und Felder	75,6 %	17,1 %	7,3 %
Astrophysik und Astronomie	75,6 %	14,6 %	9,7 %
Mathematik	53,6 %	43,9 %	2,4 %
Atmosphären-, Meeres- und Klimaforschung	63,4 %	21,9 %	14,6 %
Geologie und Paläontologie	68,3 %	26,8 %	4,9 %

Geophysik und Geodäsie	70,7 %	24,4 %	4,9 %
Mineralogie, Petrologie und Geochemie	75,6 %	21,9 %	2,4 %
Geographie	65,8 %	31,7 %	2,4 %
Wasserforschung	78,1 %	19,5 %	2,4 %

3.3.3 Inhaltliche Aspekte von FDM-Beratungsgesprächen

Bezüglich der inhaltlichen Themen im Sinne von FDM-Bedarfen, die im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen behandelt werden, kann im Folgenden festgestellt werden, dass v. a. die *Projektplanung* und die *Antragsunterstützung* besonders häufig von Forschenden als Themen angefragt werden. Darüber hinaus sind es auch *ethische und rechtliche Fragen* sowie Herausforderungen bei der *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen sowie der *Speicherung* von Forschungsdaten *während der Projektlaufzeit*, bei denen anfragende Forschende Unterstützung benötigen.

Für die Abfrage von inhaltlichen Themen im Sinne von FDM-Bedarfen wurden im Rahmen der Umfrage insgesamt 13 Themenkomplexe vordefiniert und zur Auswahl gestellt. Dabei wurde sich vor allem an Strukturen des Forschungsdatenlebenszyklus und von Datenmanagementplänen sowie an den Praxiserfahrungen des Autors dieser Arbeit orientiert. Folgende Themenbereiche wurden abgefragt:

1. **Projektplanung** – allgemeine Fragen zu einem Forschungsvorhaben aus FDM-Perspektive, bspw. generelle Beratung zu einem Vorhaben oder Beratung und Unterstützung bei seiner allgemeinen Planung, u. a. in Form der Erstellung oder Evaluation von Datenmanagementplänen.
2. **Antragsunterstützung** – Beratungsaktivitäten, bei denen die Formulierung oder Überarbeitung von Textabschnitten zum Forschungsdatenmanagement für Drittmittelanträge im Fokus stehen. Hierunter fallen auch die Planung und Formulierung von Projektbeteiligungen oder Kooperationen zwischen anfragenden Forschenden und der FDM-Beratungseinrichtung zur Realisierung eines Forschungsvorhabens.
3. **Datensammlung, Datenerhebung und Datenproduktion** – Themen, die sich auf Aktivitäten der anfragenden Forschenden vor allem zu Beginn eines Forschungsvorhabens beziehen.
4. **Software und Tools zur Projektdurchführung** – Einschätzungen und Empfehlungen durch die FDM-Beratungseinrichtung, wenn es um die Wahl einer geeigneten Software, bspw. für das Projektmanagement oder die Datenanalyse und -verarbeitung geht.

5. **Dokumentation von Forschungsdaten und Prozessen** – Beratung und Unterstützung bei der konsistenten Dokumentation innerhalb eines Forschungsvorhabens.
6. **Metadatenerstellung und -nutzung** – Nutzung von Metadatenstandards zur Beschreibung von Forschungsdaten und -ergebnissen.
7. **Ethische und/oder rechtliche Fragen** – insbesondere Themenbereiche wie das Urheberrecht, die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)⁴⁶ und der Umgang mit personenbezogenen Daten sowie die Erstellung oder Evaluation von informierten Einwilligungen.
8. **Speicherung von Forschungsdaten während der Projektlaufzeit** – Beratung, die sich auf organisatorischer und/oder technischer Ebene auf die Ablage von Forschungsdaten und -ergebnissen während eines Forschungsvorhabens bezieht.
9. **Umsetzung und Realisierung von kollaborativer Arbeit in Forschungsvorhaben** – Entwicklung von Konzepten und Identifikation von Lösungen für die Organisation von Zusammenarbeit zwischen Forschenden sowie die parallele Bearbeitung von Forschungsdaten gehört zu diesem Themenbereich. Dies umfasst bspw. die Versionierung von Forschungsdaten oder die Organisation eines gemeinsamen Zugriffs auf diese.
10. **Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen** – Lösungen und Konzepte für die langfristige Ablage von Forschungsdaten, die nicht zwangsläufig auch eine Publikation miteinschließen.
11. **Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen** – adressiert v. a. die langfristige Ablage von Forschungsdaten und -ergebnissen im Sinne einer Veröffentlichung zwecks Nachnutzung durch Dritte.
12. **Entwicklung von lebenden Ressourcen** – Unterstützung bei der planerischen und technischen Entwicklung von dynamischen Ressourcen wie Websites, Datenbanken und Anwendungen, Zugangsschichten zu Forschungsdaten und -ergebnissen sowie Tools und Visualisierungen, die über ausgeführten Softwarecode verfügen.
13. **Hosting und/oder Dauerbetrieb von lebenden Ressourcen** – Identifikation und Realisierung von Lösungen zur Gewährleistung einer langfristigen Verfügbarkeit lebender Ressourcen. Dies umfasst insbesondere technische Infrastrukturen und organisatorische Verantwortlichkeiten.

⁴⁶ Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), online: <https://dsgvo-gesetz.de/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

Darüber hinaus hatten die Teilnehmenden über ein Freitextfeld auch die Möglichkeit, weitere inhaltliche Themen im Sinne von FDM-Bedarfen zu notieren, die durch die vorformulierten Themenkomplexe noch nicht abgedeckt wurden.

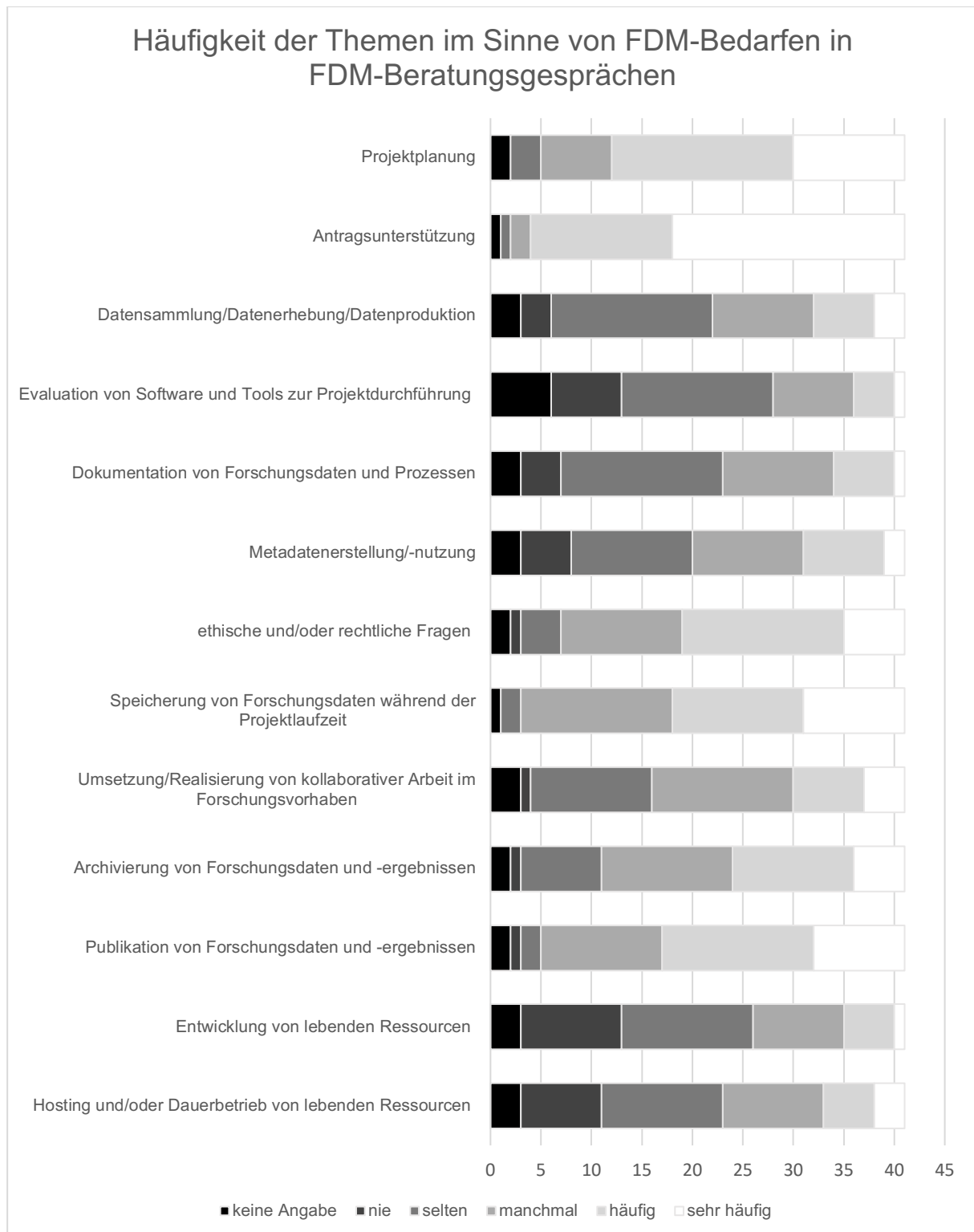


Abb. 12: Häufigkeit von inhaltlichen Themen im Sinne von FDM-Bedarfen in FDM-Beratungsgesprächen (N = 41).

Den Angaben der Umfrageteilnehmenden folgend (siehe Abbildung 12) gehören insbesondere die *Projektplanung* und die *Antragsunterstützung* zu den häufigsten FDM-Bedarfen zu denen anfragende Forschende beraten werden. 95,1 % bzw. 97,6 % der Teilnehmenden gaben an, anfragende Forschende bei der *Projektplanung* bzw. *Antragsunterstützung* zu beraten. 70,7 % bzw. 90,2 % vermerkten, dass sie zur *Projektplanung* bzw. *Antragsunterstützung* häufig oder sehr häufig beraten. Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass v. a. vor Beginn eines Forschungsvorhabens Forschende bereits Unterstützung bei der Planung und Vorbereitung des Managements von Forschungsdaten suchen.⁴⁷ Ein Grund hierfür könnte sein, dass immer mehr Drittmittelgeber im Rahmen der Antragsstellung von Forschenden fordern (siehe bspw. Spichtinger 2022),⁴⁸ einen Plan zum Management von Forschungsdaten innerhalb eines zu beantragenden Forschungsvorhabens zu formulieren.⁴⁹

Auch konkrete FDM-Bedarfe wie die *Speicherung* von Forschungsdaten und -ergebnissen während der *Projektlaufzeit* sowie *ethische und rechtliche Fragen* werden häufig an FDM-Beratungseinrichtungen herangetragen und stellen zentrale FDM-Herausforderungen dar, bezüglich derer FDM-Beratungseinrichtungen Kompetenzen benötigen.

Während auch die *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen noch ein FDM-Bedarf ist, bei dem anfragende Forschende häufig Unterstützung benötigen, wird Unterstützung bei der *Archivierung* von Forschungsdaten und -ergebnissen seltener angefragt.⁵⁰ Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass anfragende Forschende schlichtweg weniger Unterstützung bei der *Archivierung* von Forschungsdaten und -ergebnissen benötigen als bei deren *Publikation*. Alternativ könnte dieses Ergebnis auch die Tatsache widerspiegeln, dass mit der *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen häufig auch deren *Archivierung* mit inkludiert verstanden wird (siehe bspw. Jung, Helling, und Pielström 2023, 26).

Alle weiteren FDM-Bedarfe wurden von den Teilnehmenden deutlich seltener als *häufig* oder *sehr häufig* vorkommende Themen in FDM-Beratungsgesprächen angegeben. Entsprechend zeigen die Ergebnisse, dass anfragende Forschende v. a. bei planerischen Aspekten vor dem Beginn eines Forschungsvorhabens sowie zu Aspekten, die in der Regel erst gegen Ende eines Vorhabens relevant werden, bspw. die *Publikation* von Forschungsdaten und -

⁴⁷ Auch die Ergebnisse der qualitativen Analysen der FDM-Beratungsprotokolle, die in dieser Arbeit durchgeführt wurden, bestätigen diese Erkenntnis. Die FDM-Bedarfskategorie *Antrag* konnte in diesem Zusammenhang als häufigste FDM-Bedarfskategorie im gesamten untersuchten Korpus identifiziert werden (siehe Abschnitt 4.6.2.1).

⁴⁸ Siehe bspw. Projektantrags-Templates der DFG, online: <https://www.dfg.de/de/foerderung/antrag-foerderprozess/formulare-merkblaetter> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

⁴⁹ Dies umfasst nicht nur die Erstellung eines ausführlichen Datenmanagementplans (DMP), sondern auch bereits Formulierungen von Maßnahmen des Forschungsdatenmanagements in entsprechenden Abschnitten in Antragstexten.

⁵⁰ Hier widersprechen sich die Ergebnisse der quantitativen Umfrage mit denen der qualitativen Analyse der FDM-Beratungsprotokolle innerhalb dieser Arbeit deutlich. Dort konnte die FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* noch vor der FDM-Bedarfskategorie *Publikation* als zweithäufigste FDM-Bedarfskategorie identifiziert werden (siehe Abschnitt 4.6.2.1).

ergebnissen, besonders häufig Unterstützung benötigen. FDM-Aspekte und -Herausforderungen während der Durchführung von Forschungsvorhaben werden, mit wenigen Ausnahmen, deutlich seltener im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen behandelt.

Dieser Eindruck ändert sich schließlich auch nicht durch die Betrachtung der Angaben, die 10 Teilnehmende zusätzlich über das angebotene Freitextfeld gemacht haben. Bis auf die FDM-Bedarfe *Finanzierungs- und Kostenmodelle* für das Forschungsdatenmanagement (einmal), *FDM-Policies* (zweimal) und *FDM-Schulungen* (einmal) sowie *Vernetzung mit der nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)* (einmal) und *Digitalisierung* (einmal) konnten alle weiteren Vermerke unter den in der Umfrage bereits vorgeschlagenen FDM-Bedarfen subsummiert werden.

3.3.4 Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen

Es kann im Folgenden zunächst festgestellt werden, dass zahlreiche der Teilnehmenden ihre FDM-Beratungsgespräche protokollieren und dafür (semi-)strukturierte Protokolltemplates verwenden. Dabei geht es v. a. um Dokumentationszwecke, aber ebenso um die Unterstützung der eigenen Beratungsarbeit. Entsprechend werden auch viele verschiedene inhaltliche Aspekte dokumentiert, wofür unterschiedliche Formen der Erfassung von Informationen genutzt werden.

3.3.4.1 Organisation von und Gründe für die Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen

Insgesamt gaben 36 von 41 Teilnehmenden an, dass an ihrer FDM-Beratungseinrichtung FDM-Beratungsgespräche protokolliert werden. Die Gründe dafür sind vielfältig, primär konnten v. a. *Dokumentations- und Reportingzwecke* identifiziert werden (siehe Abbildung 13).

Auch die *Unterstützung der eigenen Beratungstätigkeit* sowie der *Wissenstransfer* zwischen verschiedenen Mitarbeiter:innen innerhalb einer FDM-Beratungseinrichtung wurden darüber hinaus noch häufig angegeben. Diese Ergebnisse decken sich dabei mit Beschreibungen von gängigen Zwecken zur Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen, wie bspw. Helling u. a. (2024, 36 ff.) erläutern. Dass FDM-Beratungsprotokolle auch zum Zweck der *Analyse*, etwa von FDM-Bedarfen, genutzt werden, wurde von weniger als der Hälfte der Teilnehmenden angegeben.

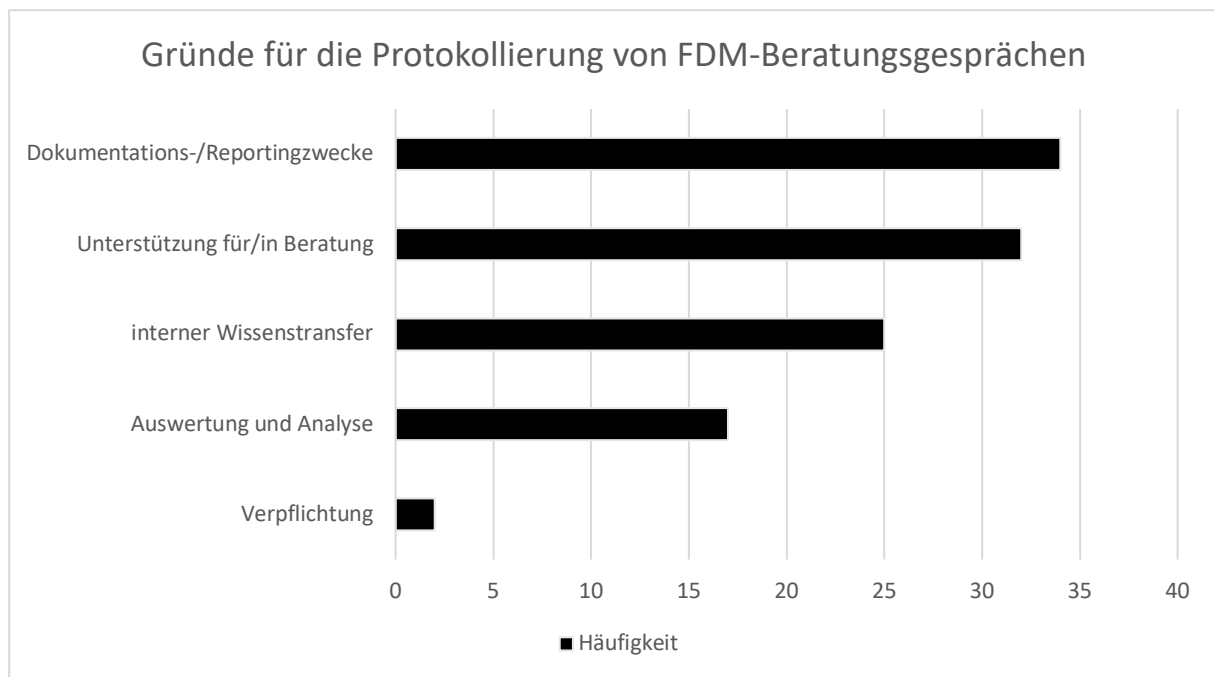


Abb. 13: Angegebene Gründe für die Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen (N = 36 | Mehrfachauswahl möglich).

Darüber hinaus vermerkte die Hälfte der Teilnehmenden, dass sie ihre FDM-Beratungsgespräche mit Hilfe von einrichtungsinternen Templates min. in einer semi-standardisierten Form dokumentieren (siehe Abbildung 14).

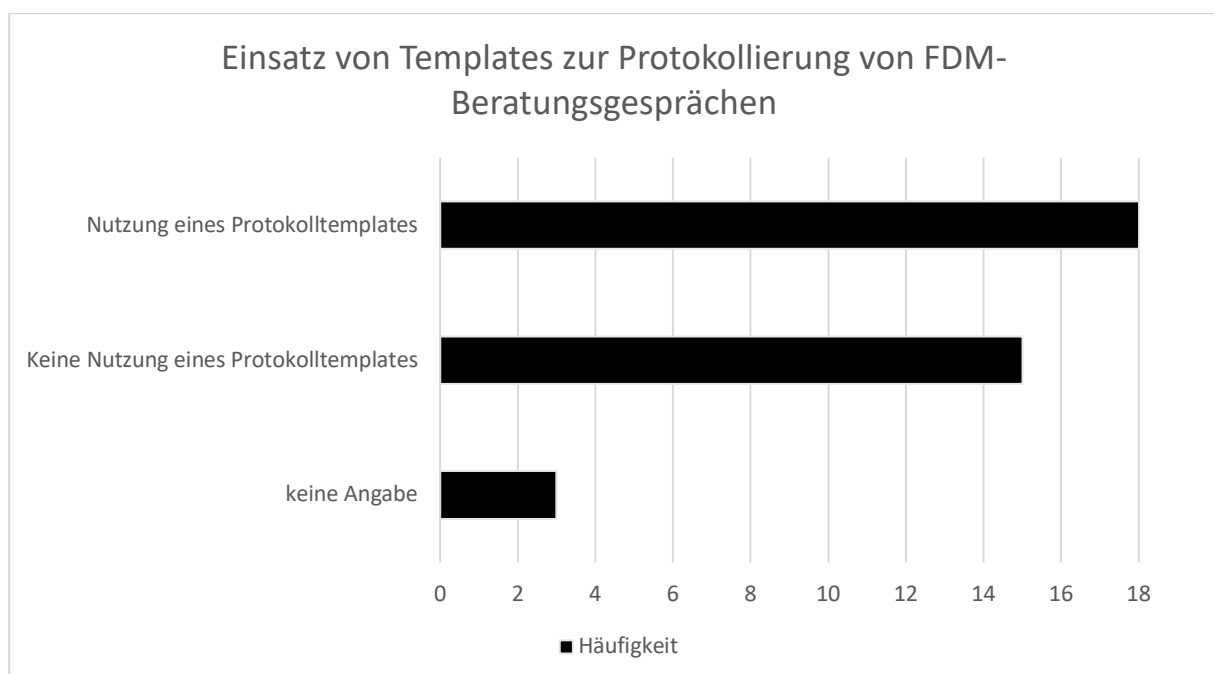


Abb. 14: Nutzung von Templates für die Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen (N = 36).

Für die Erfassung von FDM-Beratungsprotokollen werden schließlich unterschiedliche Ansätze genutzt (siehe Abbildung 15). Hier sind es neben *Ticket-Systemen*, über die anfragende

Forschende in der Regel auch direkt Kontakt zu einer FDM-Beratungseinrichtung aufnehmen können, v. a. *Tabellen*, *Textdokumente* oder *Wiki-Systeme*, die zum Einsatz kommen.

Systeme zur Versionierung wie *Gitlab*, die deutlich seltener eingesetzt werden, eignen sich insbesondere, wenn mehrere beratende Personen ein FDM-Beratungsgespräch dokumentieren, oder, wenn mehrere FDM-Beratungsgespräche im Rahmen eines FDM-Beratungsvorgangs geführt und dokumentiert werden.

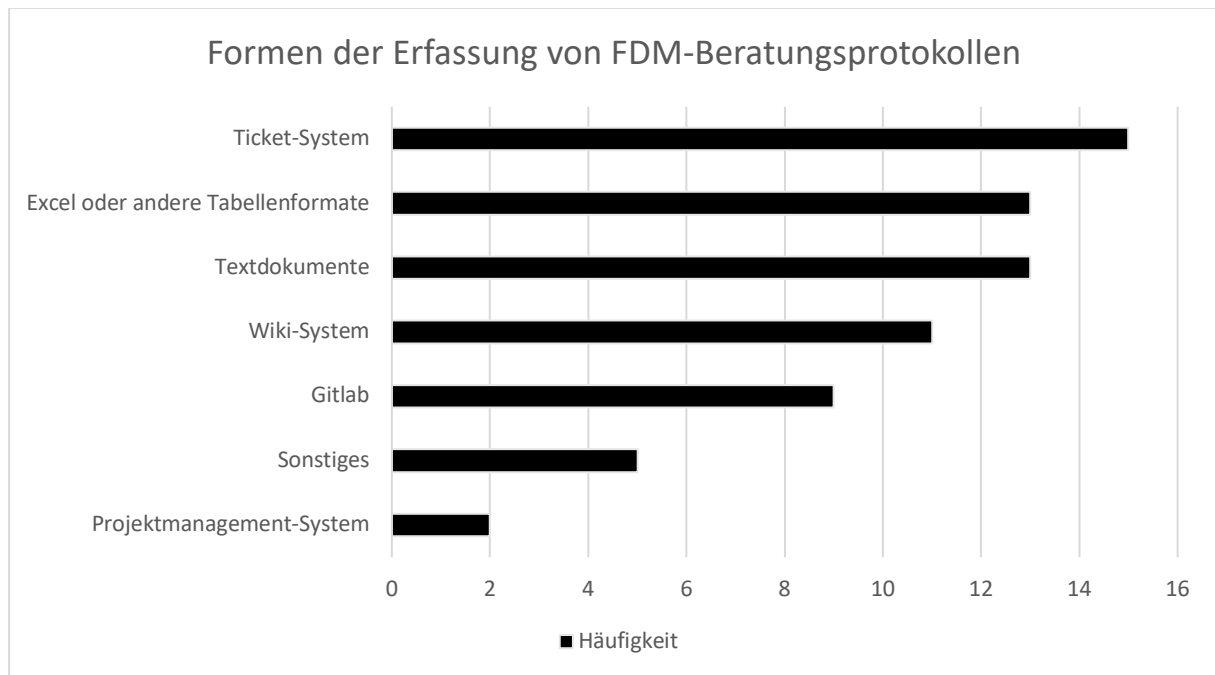


Abb. 15: Formen und Systeme zur Erfassung von FDM-Beratungsprotokollen (N = 36 | Mehrfachauswahl möglich).

3.3.4.2 Inhaltliche Aspekte bei der Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen

Für die Nützlichkeit von FDM-Beratungsprotokollen kann es entscheidend sein, welche Informationen mit diesen dokumentiert werden. Um dies zu erfassen, wurden im Rahmen der Umfrage insgesamt 17 Informationskategorien durch den Autor dieser Arbeit vordefiniert und zur Auswahl gestellt, die auf dem Protokolltemplate des Data Center for the Humanities (DCH) der Universität zu Köln beruhen (Helling 2023). Dabei handelt es sich um folgende Aspekte:

- **Name des Forschungsvorhabens**, aus dem eine Anfrage stammt
- **Projektphase zum Zeitpunkt der Anfrage**
- **Förderprogramm/Förderinstitution**
- **Projektlaufzeit**
- **Ansprechpartner:in(nen) auf Seiten des Forschungsvorhabens**
- **Anzahl beteiligter Mitarbeiter:in(nen) im Forschungsvorhaben**
- **Principal Investigator(s) des Forschungsvorhabens**

- **Institution(en), aus der/denen eine Anfrage stammt**
- **Fachrichtung(en), aus der/denen eine Anfrage stammt**
- **FDM-Bedarf(e)/-Frage(n)**
- **Informationen zum Forschungsvorhaben**, bspw. zur Projektplanung, zur Forschungsfrage, zu Zielen, Methoden oder Formen der Kollaboration etc.
- **Informationen zu genutzten Tools/genutzter Software** im Forschungsvorhaben
- **Informationen zu erzeugten/erwarteten Forschungsdaten**, etwa Datentypen, Datenformate und Volumina
- **Informationen zu entwickelten/geplanten lebenden Ressourcen**, bspw. Typen, Funktionen, eingesetzte Technologie-Stacks oder Formen des Hostings und Betriebs
- **Empfehlungen**, die durch die FDM-Beratungseinrichtung ausgesprochen wurden
- **Maßnahmen/To-dos/weitere Schritte für die anfragenden Forschenden**, auf die sich im FDM-Beratungsgespräch verständigt wurden
- **Maßnahmen/To-dos/weitere Schritte für die FDM-Beratungseinrichtung**, auf die sich im FDM-Beratungsgespräch verständigt wurden

Darüber hinaus hatten die Teilnehmenden über ein Freitextfeld auch die Möglichkeit, weitere Informationen, die sie mit einem FDM-Beratungsprotokoll erfassen und die durch die vorformulierten Kategorien noch nicht abgedeckt wurden, zu benennen.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse (siehe Abbildung 16) wird deutlich, dass die meisten der abgefragten Informationen durch mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmenden in FDM-Beratungsprotokollen erfasst werden.

Wenig überraschend dokumentieren 35 von 36 Teilnehmenden die *FDM-Bedarfe und -Fragen*, die von anfragenden Forschenden an sie herangetragen werden. Darüber hinaus werden von vielen FDM-Beratungseinrichtungen grundsätzliche Rahmeninformationen zu einer FDM-Beratungsanfrage notiert, bspw. *Kontaktinformationen der anfragenden Forschenden*, Informationen zur *Institution* oder *Fachrichtung*, aus der eine FDM-Beratungsanfrage stammt, sowie zum *Förderprogramm* bzw. die *Förderinstitution*, die ein Forschungsvorhaben fördert bzw. fördern soll. Auch inhaltliche *Informationen zum Forschungsvorhaben* selbst, aus dem eine FDM-Beratungsanfrage stammt, werden von deutlich mehr als der Hälfte der FDM-Beratungseinrichtungen in FDM-Beratungsprotokollen dokumentiert.⁵¹

⁵¹ Zu ähnlichen Ergebnissen kommen auch die qualitativen Analysen der FDM-Beratungsprotokolle in dieser Arbeit. Während dokumentierte FDM-Bedarfe die Grundlage dieser Analysen darstellen, sind es v. a. auch grundsätzliche Rahmeninformationen, die in FDM-Beratungsprotokollen festgestellt werden konnten (siehe Abschnitte 4.6.1 und 4.6.2.1).

Informationen zu *Forschungsdaten*, etwa in Bezug auf ihre *Datenformate*, werden nur von insgesamt 25 der 36 Teilnehmenden bzw. ihren FDM-Beratungseinrichtungen in FDM-Beratungsprotokollen erfasst, was vor dem Hintergrund, dass Forschungsdaten zentrale Gegenstände im Forschungsdatenmanagement sind, überrascht.⁵²

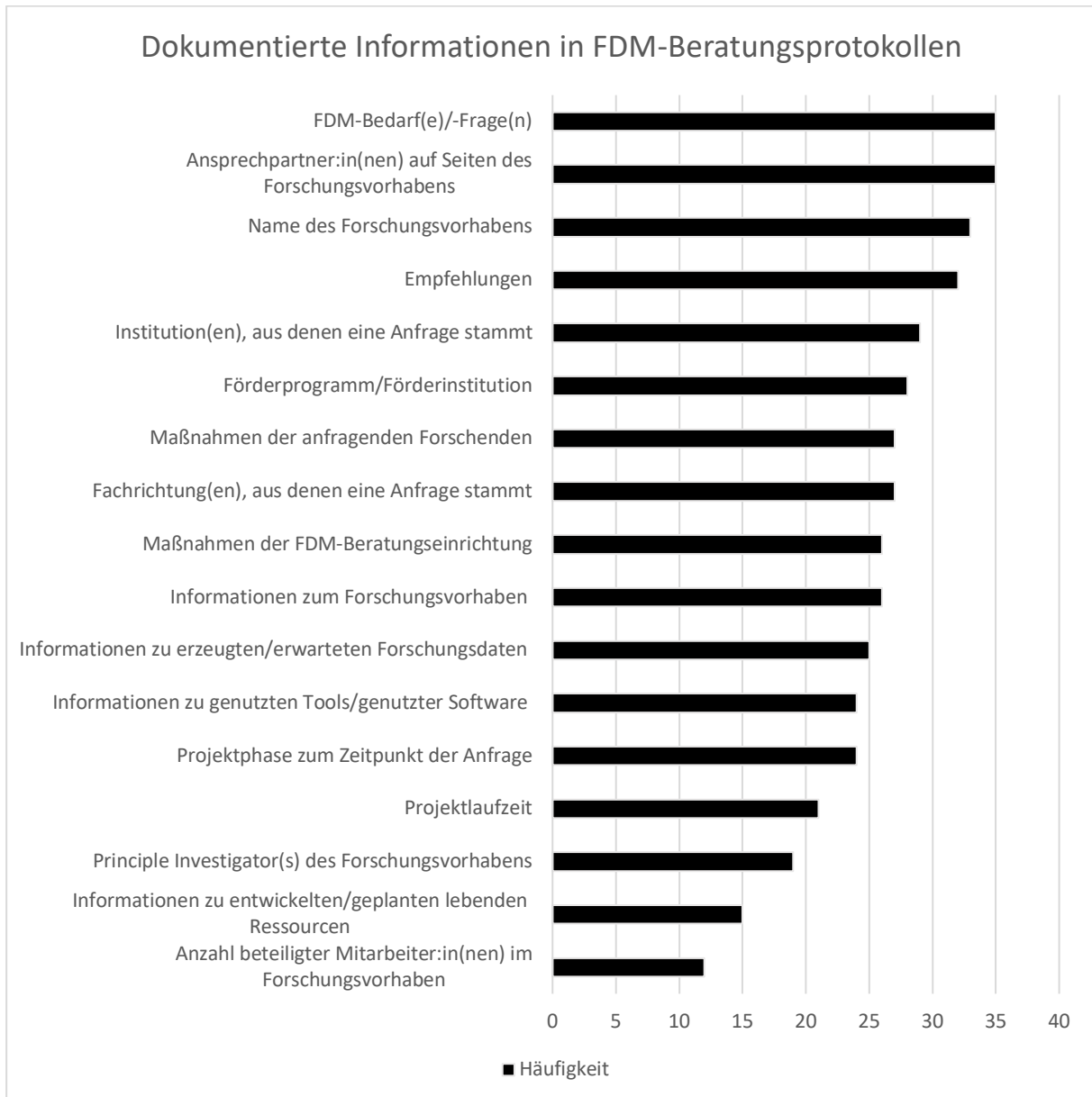


Abb. 16: Informationen, die im Rahmen von FDM-Beratungsprotokollen dokumentiert werden (N = 36 | Mehrfachauswahl möglich).

Hervorzuheben ist hier nicht nur, dass 32 Teilnehmende angaben, dass sie *Empfehlungen*, die sie gegenüber anfragenden Forschenden im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs

⁵² Die qualitativen Analysen der FDM-Beratungsprotokolle innerhalb dieser Arbeit bestätigen, dass Informationen zu *Datenformaten* relativ selten dokumentiert werden, besonders häufig allerdings Informationen zu *Datentypen* (siehe Abschnitt 4.6.2.2).

ausgesprochen haben, in einem FDM-Beratungsprotokoll dokumentieren, sondern vor allem auch, dass 27 bzw. 26 Personen notierten, dass sie konkrete *Maßnahmen*, die von den *anfragenden Forschenden* selbst bzw. der *FDM-Beratungseinrichtung* in Folge eines FDM-Beratungsgesprächs durchgeführt werden müssen, um einen FDM-Bedarf zu bedienen, in einem FDM-Beratungsprotokoll festhalten.⁵³

Dies erscheint insbesondere in Bezug auf das grundsätzliche Serviceverständnis von FDM-Beratungseinrichtungen interessant und lässt den Schluss zu, dass die FDM-Beratung für viele FDM-Beratungseinrichtungen nicht zwangsläufig mit dem eigentlichen FDM-Beratungsgespräch selbst endet, sondern, dass darüber hinaus auch konkrete Maßnahmen durch entweder die anfragenden Forschenden oder die FDM-Beratungseinrichtung selbst als Folge eines FDM-Beratungsgesprächs Teil des Prozesses sein können. Beratung zum Thema Forschungsdatenmanagement, so könnte man an dieser Stelle konstatieren, kann folglich mehr als eine rein beratende Tätigkeit sein, sondern auch aktive Handlungen implizieren, die über eine reine Beratung hinausgehen.

Informationen zu entwickelten/geplanten lebenden Ressourcen werden schließlich mit lediglich 15 Nennungen vergleichsweise selten erfasst, obwohl auch lebende Ressourcen ein zentraler Output von Forschungsvorhaben sein können, den es zu sichern und bereitzustellen gilt (Fischer u. a. 2021). Allerdings deckt sich diese eher geringe Anzahl mit der Tatsache, dass zu lebenden Ressourcen sowie deren Hosting und Dauerbetrieb von allen inhaltlichen Themen, die in FDM-Beratungsgesprächen behandelt werden, auch selten beraten wird (siehe Abschnitt 3.3.3).⁵⁴

Insgesamt sieben Umfrageteilnehmende nutzten zusätzlich die Möglichkeit, über das Freitextfeld weitere Inhalte zu nennen, die sie mit Hilfe von FDM-Beratungsprotokollen erfassen. Dabei wurde v. a. vermerkt, dass Informationen zu *relevanten Kooperationspartnern* (dreimal) dokumentiert werden. Einmal wurde explizit genannt, dass Informationen zum Themenbereich *Urheberrecht und Lizenzen* erfasst werden. Auch Angaben zum *Beratungsaufwand* auf Seiten der FDM-Beratungseinrichtung wurden einmal als Dokumentationsinhalt notiert.

Darüber hinaus wurde jeweils einmal über das Freitextfeld darauf hingewiesen, dass *thematische Oberbegriffe* zwecks Analyse der FDM-Beratungsprotokolle dokumentiert werden, und,

⁵³ Auch die qualitativen Analysen der FDM-Beratungsprotokolle, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit durchgeführt wurden, verdeutlichen, dass *Empfehlungen* eine zentrale Aktivität von FDM-Beratungseinrichtungen im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen sind. Außerdem zeigen die Analysen, dass v. a. *Maßnahmen anfragender Forschender* und der *FDM-Beratungseinrichtung* zentrale Informationen sind, um notwendige Kompetenzprofile für die Bedienung von FDM-Bedarfen zu definieren (siehe Abschnitte 4.6.2.5 und 4.6.2.6).

⁵⁴ Im Rahmen der qualitativen Analysen von FDM-Beratungsprotokollen konnte innerhalb dieser Arbeit bezüglich FDM-Bedarfen zum Umgang mit lebenden Ressourcen ein anderes Ergebnis festgestellt werden. Hier gehören die FDM-Bedarfskategorien *Hosting/Betrieb lebende Ressource* sowie *Entwicklung lebende Ressource* zu den fünf am häufigsten identifizierten FDM-Bedarfskategorien (siehe Abschnitt 4.6.2.1).

dass der Inhalt von FDM-Beratungsprotokollen grundsätzlich stark von dem jeweiligen FDM-Beratungsgespräch abhängt, was eine standardisierte und formalisierte Dokumentation von FDM-Beratungsgesprächen erschwert.

3.3.5 Auswertung von FDM-Beratungsprotokollen

In insgesamt 16 von 36 Fällen, in denen Teilnehmende angaben, dass sie FDM-Beratungsgespräche dokumentieren, wurde auch angegeben, dass ebenjene FDM-Beratungsprotokolle inhaltlich analysiert und ausgewertet werden. Dabei analysieren die verschiedenen FDM-Beratungseinrichtungen (mehrere) unterschiedliche Inhalte von FDM-Beratungsprotokollen sowohl zum Zweck des *Reportings* als auch, um die von ihnen adressierte FDM-Bedarfslandschaft besser zu verstehen und für ihre eigene Arbeit *Good Practices in der FDM-Beratung* zu definieren.

3.3.5.1 Inhaltliche Aspekte der Auswertung von FDM-Beratungsprotokollen

Beinahe alle Teilnehmenden, die ihre FDM-Beratungsgespräche analysieren, gaben an, dass sie dabei *FDM-Bedarfe* fokussieren (siehe Tabelle 10). Mehr als die Hälfte vermerkte außerdem, dass sie den jeweiligen *Projekt-Hintergrund*, also bspw. die Fachrichtung, die Förderinstitution oder die angewendeten Forschungsmethoden, die mit einer FDM-Beratungsanfrage in Zusammenhang stehen, im Rahmen einer inhaltlichen Auswertung analysieren.

Tab. 10: Inhalte, die in FDM-Beratungsprotokollen analysiert werden (N = 16 | Mehrfachauswahl möglich).

Inhalte der Analyse	Anzahl
FDM-Bedarfe	15
Projekt-Hintergrund (bspw. Fachrichtung, Methoden etc.)	11
Forschungsdaten im Forschungsvorhaben (bspw. Datentypen und -formate)	1
lebende Ressourcen (bspw. Typen, genutzte Technologie-Stacks)	1

Die Ergebnisse zeigen, dass die inhaltliche Analyse und Auswertung von FDM-Beratungsprotokollen zwar an vielen FDM-Beratungseinrichtungen bereits praktiziert werden, allerdings noch nicht in der Breite. Dass v. a. *FDM-Bedarfe* im Fokus dieser Analysen und Auswertungen stehen, deutet schließlich an, dass das Potential von FDM-Beratungsprotokollen erkannt wird, sowohl zur präziseren Definition von FDM-Bedarfen als auch zur Beschreibung der durch eine FDM-Beratungseinrichtung adressierten FDM-Bedarfslandschaft. Beides stellt einen zentralen Punkt der vorliegenden Arbeit dar.

3.3.5.2 Zwecke der Auswertung von FDM-Beratungsprotokollen

FDM-Beratungsprotokolle werden v. a. zu *Reporting-Zwecken*, bspw. gegenüber der eigenen Leitungsebene, inhaltlich analysiert und ausgewertet. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden gab darüber hinaus an, (auch) grundsätzlich die *FDM-Bedarfslandschaft*, die durch ihre Services adressiert wird, zu analysieren, was sich mit Schlussfolgerungen bezüglich der inhaltlichen Aspekte, die analysiert werden, deckt (siehe Abschnitt 3.3.5.1).

Entsprechend wenig verwunderlich ist, dass immerhin in acht bzw. sechs Fällen angegeben wurde, dass die Analyse von FDM-Beratungsprotokollen genutzt wird, um *FDM-Bedarfe* zu bedienen und dabei *Good Practices* zu entwickeln (siehe Abbildung 17). Mit anderen Worten, FDM-Beratungsprotokolle sind in diesen Fällen Ausgangspunkt sowohl für die Durchführung von FDM-Beratungen und -Unterstützungen als auch für die Überprüfung und ggf. inhaltliche Anpassung von FDM-Beratungsservices.

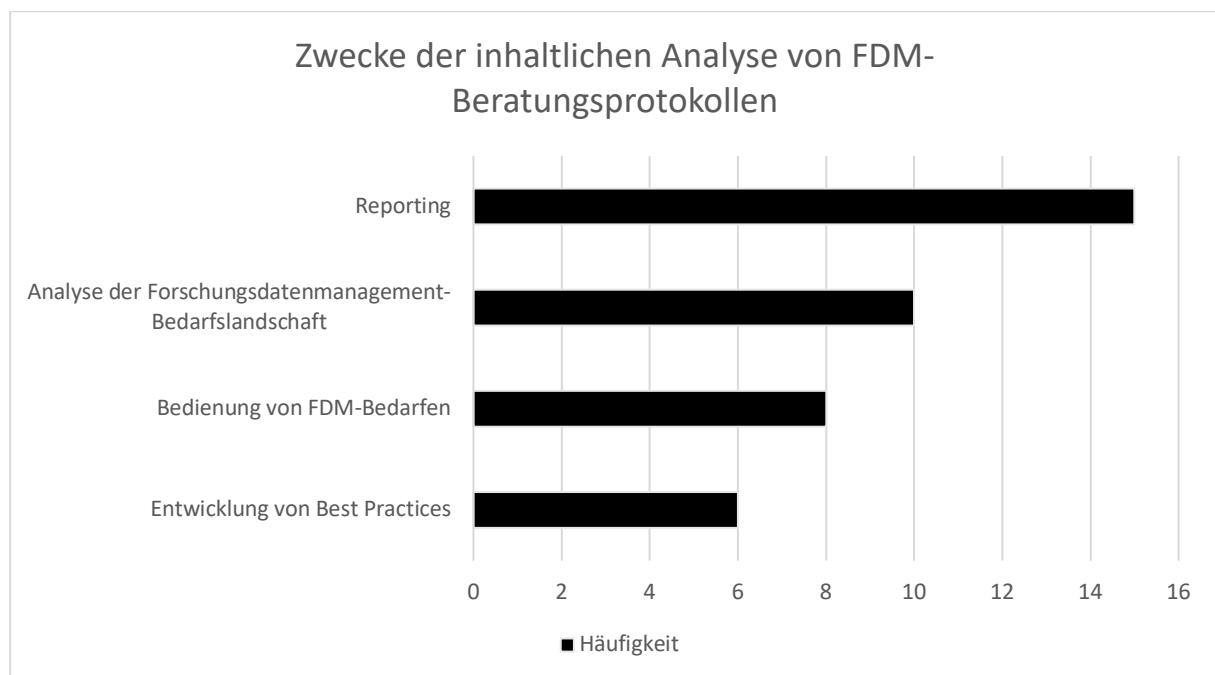


Abb. 17: Zwecke von Analysen und Auswertungen von FDM-Beratungsprotokollen (N = 16 | Mehrfachauswahl möglich).

3.4 Zusammenfassung

Die im Vorangegangenen ausgewerteten und vorgestellten Ergebnisse der quantitativen Umfrage zur Vermessung der FDM-Versorgungslandschaft mit Fokus auf FDM-Beratungsservices im deutschsprachigen Raum geben einen fundierten Überblick über den aktuellen Zustand ebenjener FDM-Versorgungslandschaft. Die Entwicklung eines formalen Beschreibungsmodells für FDM-Bedarfe, Maßnahmen und Lösungsansätze zur Bedienung ebenjener Bedarfe

sowie die Ausarbeitung notwendiger Kompetenzprofile, die im Fokus dieser Arbeit stehen (siehe Kapitel 4), finden im Kontext dieser FDM-Versorgungslandschaft statt. Entsprechend dienen die Ergebnisse dieser Vorstudie v. a. als Einordnung und Rahmung der vorliegenden Arbeit.

Sie zeigen, dass FDM-Beratungseinrichtungen häufig an *Bibliotheken* angesiedelt sind und meist im Zeitraum zwischen 2015 und 2019 gegründet und aufgebaut wurden. Die Ergebnisse verdeutlichen auch, dass viele FDM-Beratungseinrichtungen bereits über eine *Dauerfinanzierung* verfügen und mit einer durchschnittlichen personellen Ausstattung von *2,15 Vollzeitäquivalenten* sowie einem durchschnittlichen Beratungsaufkommen von *30 FDM-Beratungsgesprächen* pro Jahr über eine aufwandsangemessene Ausstattung verfügen. Einzelfälle können davon jedoch teilweise stark abweichen.

FDM-Beratungsgespräche werden deutlich häufiger mit Forschenden aus den *Geistes- und Sozialwissenschaften* geführt. Das Format von FDM-Beratungsgesprächen erstreckt sich über *Videocalls, persönliche Gespräche* sowie Beratungen via *E-Mail* oder *Telefon*. Dabei nehmen in der Regel *ein bis zwei Vertreter:innen der beratenden Einrichtung* an einem FDM-Beratungsgespräch teil, *externe Expert:innen* werden eher selten mit eingebunden.

Aus einer inhaltlichen Perspektive lässt sich feststellen, dass unterschiedlichste FDM-Bedarfe im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen behandelt werden, insbesondere zu planerischen Aspekten. Neben *ethischen und rechtlichen Fragen* sowie der *Speicherung* von Forschungsdaten und -ergebnissen *während der Projektlaufzeit* wird vergleichsweise wenig Unterstützung beim Forschungsdatenmanagement, während ein Forschungsvorhaben durchgeführt wird, angefragt.

Viele FDM-Beratungseinrichtungen protokollieren ihre FDM-Beratungsgespräche zu unterschiedlichen Zwecken. Sie dokumentieren dabei v. a. Informationen zu *FDM-Bedarfen*, aber auch *Maßnahmen* zur Bedienung dieser Bedarfe. Etwas weniger als die Hälfte der Teilnehmenden, die ihre FDM-Beratungsgespräche dokumentiert, analysiert diese auch. Dabei liegt der Fokus häufig auf der *Auswertung von FDM-Bedarfen*. Dies geschieht dabei v. a. auch, um die eigenen FDM-Servicestrukturen entsprechend inhaltlich und organisatorisch auszurichten und *Good Practices* für die Bedienung ebenjener FDM-Bedarfe abzuleiten.

4 Entwicklung eines FDM-Beschreibungsmodells

Nach einer allgemeinen Einführung in bestehende Vorstellungen über das Management von Forschungsdaten (siehe Kapitel 2) und die Beschreibung der Ergebnisse der quantitativen Vermessung der FDM-Servicelandschaft in Bezug auf FDM-Beratungsservices, die als Vorstudie zur vorliegenden Arbeit durchgeführt wurde (siehe Kapitel 3) und diese strukturell einordnet, wird im Folgenden zunächst der State of the Art bezüglich der Erfassung von FDM-Bedarfen beschrieben (siehe Abschnitt 4.1) und schließlich methodenkritisch eingeordnet (siehe Abschnitt 4.2). Im Anschluss werden das dieser Arbeit zugrundeliegende Untersuchungsmaterial, ein Korpus bestehend aus 146 anonymisierten FDM-Beratungsprotokollen sowie vorverarbeitende Schritte vorgestellt (siehe Abschnitt 4.3). Schließlich wird die methodische Vorgehensweise bezüglich der Entwicklung des Beschreibungsmodells für FDM-Bedarfe, Maßnahmen und Lösungsansätze zu ihrer Bedienung sowie der qualitativen und quantitativen Analysen und Auswertungen der fünf am häufigsten identifizierten FDM-Bedarfskategorien *Antrag*, *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* im Detail erläutert und vor dem Hintergrund aktueller Methodenliteratur eingeordnet (siehe Abschnitt 4.4).

Danach erfolgt eine grundlegende Einführung in das entwickelte Beschreibungsmodell (siehe Abschnitt 4.5), wobei die Definitionen aller Kategorien des gesamten Modells dieser Arbeit angehängt sind (siehe Anhang A.1 und A.2). Darauffolgend werden die Ergebnisse ebenjener qualitativer und quantitativer Analysen vorgestellt und in Bezug auf aktuelle Forschungsliteratur zum Untersuchungsgegenstand kritisch betrachtet (siehe Abschnitt 4.6). Zuletzt werden konkrete Bedarfs- sowie notwendige Kompetenzprofile auf Seiten beratender Einrichtungen und Forschender zur Bedienung ebenjener FDM-Bedarfe abgeleitet (siehe Abschnitt 4.7) und das Kapitel abschließend zusammengefasst (siehe Abschnitt 4.8).

4.1 State of the Art – Bedarfserfassungen im Forschungsdatenmanagement

Im Folgenden werden zunächst internationale quantitative und qualitative Studien zur Erfassung von FDM-Bedarfen kurz vorgestellt, um einen Überblick über in diesem Rahmen angewendete Methoden zu geben. Eine inhaltliche Betrachtung ausgewählter Studien zur Erforschung von FDM-Bedarfen im deutschsprachigen Raum inklusive ihrer methodisch-kritischen Einordnung erfolgt schließlich in Abschnitt 4.2.

4.1.1 Überblick über Methoden und Studien zur Erfassung von FDM-Bedarfen

In Folge der Empfehlungen der Hochschulrektor:innenkonferenz zum Management von Forschungsdaten (Hochschulrektorenkonferenz 2014; 2015) sowie des Rats für Informationsinfrastrukturen (RfII) hinsichtlich einer nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) (Rat für Informationsinfrastrukturen 2016) wurden insbesondere zwischen den Jahren 2015 und 2020 im deutschsprachigen Raum Kontakt- und Beratungseinrichtungen zum Forschungsdatenmanagement (siehe Abschnitt 3.3.1.2) an Universitäten sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen gegründet und aufgebaut.

Diese FDM-Beratungseinrichtungen wurden dabei in der Regel insofern an den FDM-Bedarfen und -Praktiken der am Standort arbeitenden Forschenden als adressierte Zielgruppe ausgerichtet, als dass häufig in diesem Zusammenhang die jeweilige FDM-Bedarfslandschaft durch quantitative FDM-Umfragen bzw. qualitative FDM-Studien evaluiert wurde – eine Vorgehensweise, die sich auch in der internationalen Forschungsliteratur wiederfinden lässt. Ziel dieser Studien ist es dabei in der Regel, FDM-Bedarfe zu identifizieren und Maßnahmen in der FDM-Beratung und -Unterstützung an diesen sowie an erfassten FDM-Praktiken einer adressierten Zielgruppe auszurichten.

So hat bspw. Fellous-Sigrist (2016) FDM-Praktiken, -Herausforderungen und -Bedarfe unter Forschenden am University College in London (Großbritannien) mit Hilfe einer quantitativen FDM-Umfrage erforscht. Sie konnte dabei u. a. feststellen, dass Forschende insbesondere Unterstützung bei der Sicherung und Archivierung von sowohl sensiblen als auch nicht sensiblen Forschungsdaten und -ergebnissen benötigen. Auch die Unterstützung bei Datenmanagementplänen scheint, den Ergebnissen folgend, ein wichtiges Thema für die Zielgruppe der FDM-Umfrage zu sein (Fellous-Sigrist 2016, 15).

Ähnlich haben ebenso Donald u. a. (2023) durch eine quantitative FDM-Umfrage sowohl Praktiken als auch Bedarfe im Forschungsdatenmanagement an der Queens University (Kanada) untersucht. Darüber hinaus haben sie mit Hilfe von Freitextfeldern ergänzend qualitative Ergebnisse sammeln und analysieren können. Sie konnten ebenfalls feststellen, dass Unterstützung bei der Nutzung von Datenmanagementplänen sowie zur Sicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen große Bedarfe ihrer Zielgruppe darstellen. Darüber hinaus wird aus den Ergebnissen deutlich, dass auch grundsätzlich der Bedarf an FDM-Expert:innen, die Forschende bei Fragen zum Forschungsdatenmanagement unterstützen können, vorhanden ist (Donald u. a. 2023, 17).

Methodisch vergleichbar ist hier Parsons (2013) Vorgehen bei der Evaluation von Erkenntnissen bezüglich FDM-Bedarfen an der University of Nottingham (Großbritannien), die zuvor mit Hilfe von Interviews, Umfragen, Fokusgruppen und teilnehmender Beobachtung gewonnen werden konnten. Auch in seiner Studie sind v. a. Service-Bedarfe bezüglich Datenmanagementplänen und der Sicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen identifiziert worden, aber ebenso ein Unterstützungsbedarf bei der Katalogisierung und Beschreibung von Forschungsdaten und -ergebnissen mit Metadaten (Parsons 2013, 150).

Barsky (2017) wiederum hat mehrere quantitative FDM-Umfragen aufgeteilt nach Fachbereichen an der University of British Columbia (Kanada) durchgeführt und dabei unterschiedliche FDM-Praktiken und -Bedarfe herausarbeiten können. Er konnte deutlich machen, dass alle abgefragten Fachbereiche – Medizin, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften – nahezu sämtliche FDM-Services, die abgefragt wurden, auch tatsächlich mehrheitlich benötigen, es aber dennoch geringfügige Unterschiede zwischen den verschiedenen Fachbereichen gibt. So benötigen, den Ergebnissen folgend, bspw. mehr Forschende aus den Geistes- und Sozialwissenschaften persönliche Beratungsservices zum Forschungsdatenmanagement und Unterstützung bei Datenmanagementplänen anstatt eines institutionellen Repositoriums (Barsky 2017, 7).

Zhou, Xu und Kogut (2023) fokussierten schließlich mit Masterstudierenden und Promovierenden in den Sozialwissenschaften in den USA bei ihrer Untersuchung von FDM-Bedarfen einen spezifischen Fachbereich sowie eine konkrete Zielgruppe in Bezug auf ihren akademischen Status. Sie setzten dabei genauso sowohl qualitative als auch quantitative Methoden im Sinne eines Mixed-Methods-Ansatzes ein und fragten dabei u. a. ab, welche Herausforderungen die Teilnehmenden im Bereich des Forschungsdatenmanagements haben. Dabei konnten sie herausarbeiten, dass Masterstudierende und Promovierende in den Sozialwissenschaften v. a. Herausforderungen bei der Sammlung und Analyse von Forschungsdaten haben. Gleichzeitig scheinen sie Probleme bei der Einschätzung von Zugänglichkeit zu Forschungsdaten zu haben, woraus sich schließlich auch indirekt FDM-Bedarfe ableiten lassen (Zhou, Xu, und Kogut 2023, 14).

Im deutschsprachigen Raum sind solche FDM-Studien ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil zur Evaluation von FDM-Praktiken und -Bedarfen. Allein auf der durch die deutschsprachige FDM-Community gepflegten Website *forschungsdaten.org* sind insgesamt 34 FDM-Studien zum Umgang mit Forschungsdaten an wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland bzw.

auf Bundeslandebene gelistet, wovon 26 Studien an deutschen Universitäten durchgeführt wurden (Stand Januar 2025).⁵⁵

Eine nähere Betrachtung dieser 34 gelisteten FDM-Studien zeigt schließlich, dass an insgesamt 19 universitären Standorten ausschließlich anonyme, quantitative FDM-Umfragen zum Umgang mit Forschungsdaten umgesetzt wurden. Auf Bundeslandebene handelt es sich bei allen Studien um quantitative FDM-Umfragen. An drei universitären Standorten wurde die quantitative Erhebung von Daten zum Umgang mit Forschungsdaten zusätzlich durch die Methode der qualitativen Interviews, die mit Forschenden durchgeführt wurden, ergänzt und somit ein Mixed-Methods-Ansatz verfolgt. Lediglich an zwei universitären Standorten wurden ausschließlich qualitative Interviews zum Umgang mit Forschungsdaten durchgeführt.⁵⁶

Generell verdeutlicht diese Literaturanalyse, dass v. a. quantitative und qualitative Studien sowie ihre Kombination gängige Praxis in der Erforschung des Managements von Forschungsdaten, genauer gesagt in der Erfassung von FDM-Bedarfen, sind. Die Häufigkeitsverteilung der verschiedenen Methoden, die laut den Einträgen der Studien auf *forschungsdaten.org* angewendet wurden, um das Management von Forschungsdaten zu untersuchen, lässt vermuten, dass insbesondere die Methode der anonymen, quantitativen FDM-Umfrage mindestens im deutschsprachigen Raum ein probates und in der Breite genutztes Mittel zu sein scheint, um FDM-Bedarfe und -Praktiken zu beforschen. Entsprechende Studienergebnisse werden schließlich u. a. dazu genutzt, FDM-Bedarfe von Forschenden bzw. einer Zielgruppe zu erheben und auszuwerten und im Aufbau befindliche FDM-Servicestrukturen daran auszurichten sowie Versorgungslücken in bestehenden FDM-Servicestrukturen zu identifizieren und zu schließen (siehe bspw. Patterton, Bothma, und van Deventer 2018, 15 f.).

4.2 Methodenkritik an Bedarfserfassungen im Forschungsdatenmanagement

Im Folgenden werden die Methoden der quantitativen FDM-Umfrage und der qualitativen Interviews zu der Erforschung des Managements von Forschungsdaten und der Erfassung von FDM-Bedarfen anhand von Beispielen genauer beschrieben sowie im Hinblick auf ihre Potenziale und Limitationen kritisch eingeordnet. Dabei werden ausschließlich Studien aus Deutschland als Beispiele herangezogen. Diese Limitation liegt dabei v. a. darin begründet, dass deutschsprachige Studien im Gegensatz zu den im Vorangegangenen bereits beschriebenen

⁵⁵ Siehe bspw. unvollständige Liste mit Studien zum Umgang mit Forschungsdaten an wissenschaftlichen Institutionen, online: https://www.forschungsdaten.org/index.php/Umfragen_zum_Umgang_mit_Forschungsdaten_an_wissenschaftlichen_Institutionen (letzter Zugriff: 24.06.2025).

⁵⁶ Zwei gelistete Erhebungen konnten nicht mehr nachvollzogen werden, da die auf der Website hinterlegten Links zu den entsprechenden Ergebnispublikationen nicht mehr funktionierten (Stand: Januar 2025).

internationalen Studien vergleichbar aufgebaut und strukturiert sind, wodurch eine Gegenüberstellung und Analyse der Ergebnisse erleichtert werden. Diese Vergleichbarkeit ergibt sich darüber hinaus auch aus ähnlichen institutionellen Kontexten der Studien.

4.2.1 Anonyme, quantitative FDM-Umfragen

Beispielhaft wurden im Rahmen dieser Arbeit acht anonyme, quantitative FDM-Umfragen aus dem deutschsprachigen Raum ausgewertet. Alle FDM-Umfragen nutzen unterschiedliche Formen von Fragen, bspw. offene Fragen, geschlossene Fragen und halboffene Fragen mit Freitextfeldern. Es handelt sich dabei um folgende FDM-Umfragen:

- U1: Fachhochschule Potsdam (Arndt u. a. 2018)
- U2: Humboldt-Universität zu Berlin (Simukovic u. a. 2013)
- U3: Justus-Liebig-Universität Gießen (Waldschmidt-Dietz und Krippes 2017)
- U4: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Paul-Stüve, Rasch, und Lorenz 2015)
- U5: Philipps-Universität Marburg (Krähwinkel 2015)
- U6: Schleswig-Holstein (Weng u. a. 2018)
- U7: Universität zu Köln (Kronenwett 2016)
- U8: Westfälische Wilhelms-Universität Münster⁵⁷ (Tröger 2016)

Sieben der acht FDM-Umfragen wurden an deutschen Universitäten durchgeführt, wobei die Umfrage an der Universität zu Köln (U7) auf die Philosophische Fakultät beschränkt war. Eine der FDM-Umfragen (U6) wurde im gesamten Bundesland Schleswig-Holstein durchgeführt.

In allen acht anonymen, quantitativen FDM-Umfragen (im Folgenden U1-08 genannt) werden v. a. Informationen zu folgenden Themenbereichen abgefragt:

1. *institutionelle und/oder fachliche Zugehörigkeit der Teilnehmenden*
2. *Statusgruppe der Teilnehmenden*
3. *Datentypen und -formate*
4. *Datenumfang*

⁵⁷ Präsentationsfolien zur Ergebnissen einer Umfrage zu Status quo und Entwicklungsperspektiven im Forschungsdatenmanagement an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münst, online: https://www.forschungsdaten.org/images/3/36/Herwig_FDM_Umfrage_DINI_nestor_201401002_web.pdf (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

5. *Aufbewahrung von Forschungsdaten während einer Projektlaufzeit*
6. *langfristige Archivierung und Sicherung*
7. *Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen*
8. *Relevanz von Forschungsdaten-Policies für die Teilnehmenden*
9. *Einschätzungen zu eigenen Kompetenzen im Bereich Forschungsdatenmanagement*
10. *FDM-Service-Bedarfe*

Darüber hinaus werden in den verschiedenen FDM-Umfragen teilweise unterschiedliche weitere Aspekte in Bezug auf das Management von Forschungsdaten, bspw. die (a) *Datennachnutzung* durch die Teilnehmenden, die (b) *Methoden*, mit denen Forschungsdaten erhoben werden oder (c) *Verantwortlichkeiten* im Forschungsdatenmanagement, abgefragt. Somit unterscheiden sich alle betrachteten FDM-Umfragen geringfügig, was vermutlich auf die jeweiligen Interessen der entsprechenden FDM-Beratungseinrichtungen, die ebenjene Umfragen durchgeführt haben, sowie deren Umfeld zurückzuführen ist. Sie sind im weitesten Sinne aber ähnlich genug, um bis zu einem gewissen Grad miteinander verglichen werden zu können.

Die FDM-Umfragen sind in der Regel so strukturiert und aufgebaut, dass sie häufig mit Hilfe von geschlossenen Fragen mit Mehrfachauswahl den Teilnehmenden die Möglichkeit verleihen, mehrere Antworten auf eine Frage zu geben. Teilweise werden auch halboffene Fragen eingesetzt, um den Teilnehmenden über ein zusätzliches Freitextfeld die Option zu bieten, weitere Angaben zu machen. Wenn im Rahmen einer FDM-Umfrage somit bspw. abgefragt wird, welche Infrastruktur die Teilnehmenden nutzen bzw. bereits genutzt haben, um ihre Forschungsdaten und -ergebnisse am Ende eines Forschungsvorhabens zu publizieren, ist es nicht unüblich, einige gängige, weit verbreitete und etablierte Publikationsinfrastrukturen (inkl. Freitextfeld) als Antwortmöglichkeiten bereitzustellen. Da davon auszugehen ist, dass aufgrund der heterogenen Forschungslandschaft sowie der Diversität der infrastrukturellen FDM-Versorgungslandschaft die Teilnehmenden verschiedene und v. a. auch mehrere Publikationsinfrastrukturen nutzen bzw. bereits genutzt haben, um Forschungsdaten und -ergebnisse zu publizieren, wird entsprechend die Möglichkeit gegeben, mehrere quantitative Antworten auf eine solche Frage auszuwählen. Da nicht alle über die FDM-Versorgungslandschaft zur Verfügung stehenden Publikationsinfrastrukturen durch eine FDM-Umfrage als Auswahlmöglichkeit vorgegeben werden können, eignet sich schließlich ein ergänzendes Freitextfeld, um auch diejenigen Publikationsinfrastrukturen zu erfassen, die nicht durch die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten abgedeckt werden.

Die gleiche Vorgehensweise wird insbesondere auch in Bezug auf konkrete FDM-Bedarfe, die mit Hilfe der anonymen, quantitativen FDM-Umfragen abgefragt werden, genutzt. In der Regel

werden hier ebenfalls über halboffene Fragen (mit Mehrfachauswahlmöglichkeit) verschiedene FDM-Bedarfe (inkl. Freitextfeld) durch die Umfrage vorgegeben bzw. zur Auswahl gestellt. Im Vergleich der publizierten Ergebnisse der hier beispielhaft betrachteten acht anonymen, quantitativen FDM-Umfragen (U1-U8) wird dabei deutlich, dass sich die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten bezüglich der FDM-Bedarfe zwischen den verschiedenen FDM-Umfragen nur sehr geringfügig voneinander unterscheiden. Dies lässt die Vermutung zu, dass die jeweiligen FDM-Umfragen mindestens voneinander inspiriert sind.

Vor dem Hintergrund, dass ein Hauptziel der vorliegenden Arbeit in der Definition und Charakterisierung von FDM-Bedarfen durch die Entwicklung eines formalen Beschreibungsmodells besteht, werden im Folgenden die Abfragen von FDM-Bedarfen innerhalb der acht verschiedenen FDM-Umfragen (U1-U8) fokussiert und diesbezüglich gewonnene Ergebnisse insbesondere aus einer methodenkritischen Perspektive betrachtet.

4.2.1.1 Granularität abgefragter FDM-Bedarfe

Innerhalb der acht FDM-Umfragen (U1-U8), die im Rahmen dieser Arbeit betrachtet und ausgewertet wurden, werden in Summe folgende FDM-Bedarfe abgefragt:⁵⁸

- B1: *gesicherter und verlässlicher Speicherplatz für Forschungsdaten*
- B2: *Beratung bei rechtlichen Fragen*
- B3: *Beratung bei technischen Fragen*
- B4: *Beratung zum Publizieren und Zitieren von Forschungsdaten*
- B5: *Beratung zu allgemeinen Fragen zum Umgang mit Forschungsdaten*
- B6: *Unterstützung bei konkreten FDM-Angelegenheiten*
- B7: *Unterstützung beim Erstellen eines Datenmanagementplans*
- B8: *technische Unterstützung beim Backup*
- B9: *Beratung bei Langzeitarchivierung*
- B10: *Erstellung von Drittmittelanträgen, die besonderen Umgang mit Forschungsdaten erfordern*
- B11: *Bereitstellung eines Forschungsdaten-Repositories*

⁵⁸ In der Regel wurden die Formulierungen in der Liste von erfassten FDM-Bedarfen so aus den entsprechenden Umfrageberichten und -auswertungen übernommen. Lediglich in einigen Fällen wurden zur Lesbarkeit oder genaueren Erläuterung Formulierungen angepasst.

- B12: *Nachnutzbarkeit und Auffindbarkeit von Forschungsdaten*
- B13: *Beratung bei kurativen Fragen*
- B14: *Tutorials*
- B15: *Schulungen*
- B16: *Beratung und Unterstützung bei der Übergabe von Daten an eine fachliche Infrastruktur*
- B17: *Betrieb von laufenden (Web-)Anwendungen*
- B18: *kein FDM-Bedarf*
- B19: *Sonstiges*

Bei der beispielhaften und vergleichenden Betrachtung der Ergebnisse der acht anonymen, quantitativen FDM-Umfragen bezüglich der abgefragten FDM-Bedarfe der Teilnehmenden wird deutlich, dass in fünf von acht FDM-Umfragen *gesicherter und verlässlicher Speicherplatz für Forschungsdaten* an erster Stelle als Bedarf genannt wurde, während die *Beratung bei rechtlichen Fragen* fünfmal an zweiter Stelle, einmal an dritter Stelle und sogar zweimal an erster Stelle genannt wurde. *Beratung bei technischen Fragen* wurde wiederum zweimal an zweiter Stelle, dreimal an dritter Stelle und immerhin einmal an erster Stelle genannt.⁵⁹ Insgesamt ergibt sich ein Ranking der abgefragten FDM-Bedarfe innerhalb der acht anonymen, quantitativen FDM-Umfragen nach Wichtigkeit für die Teilnehmenden wie in Tabelle 11 dargestellt.

Tab. 11: Ranking der abgefragten FDM-Bedarfe innerhalb der acht ausgewählten FDM-Umfragen nach Wichtigkeit für die Teilnehmenden (in den Klammern zu den acht Umfragen ist die jeweilige Anzahl der Auswahlmöglichkeiten bezüglich abgefragter FDM-Bedarfe angegeben).

Umfragen									
genannte FDM-Bedarfe		U1 (9)	U2 (9)	U3 (9)	U4 (10)	U5 (11)	U6 (10)	U7 (9)	U8 (8)
	B1	1	1	1	1	/	1	3	/
	B2	2	2	2	3	2	2	1	1
	B3	3	3	/	2	1	3	2	2
	B4	4	4	9	6	5	5	6	4
	B5	5	5	8	5	3	4	4	3

⁵⁹ Die Ergebnisse der acht Umfragen bezüglich der Wichtigkeit von FDM-Bedarfen unterscheidet sich grundsätzlich von den Ergebnissen der qualitativen Analysen, die im Rahmen dieser Arbeit gewonnen werden konnten. Die häufigsten FDM-Bedarfe hier sind *Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* (siehe Abschnitt 4.6.2.1).

B6	6	6	/	8	9	7	/	/
B7	7	7	/	7	8	6	5	6
B8	/	/	3	/	/	/	/	/
B9	/	/	4	/	/	/	/	/
B10	/	/	5	/	/	/	/	5
B11	/	/	6	/	/	/	/	/
B12	/	/	7	/	6	/	/	/
B13	/	/	/	4	10	5	/	/
B14	/	/	/	/	4	/	/	/
B15	/	/	/	/	7	/	/	/
B16	/	/	/	/	11	/	/	/
B17	/	/	/	/	/	/	7	/
B18	8	8	/	9	/	8	8	7
B19	9	9	/	10	/	9	9	8

Grundsätzlich fällt bei der Betrachtung der acht quantitativen FDM-Umfragen auf, dass die vorgeschlagenen Antwortmöglichkeiten bezüglich FDM-Bedarfe vor dem Hintergrund der Komplexität von Forschungsdatenmanagement, wie sie etwa teilweise bereits in Datenmanagementplänen abgebildet wird (siehe Abschnitt 2.3), stark reduzierend sind. So kann der Bedarf der *Beratung bei rechtlichen Fragen* (B2) bspw. viele verschiedene Rechtsbereiche wie das Urheberrecht, das Datenschutzrecht, aber auch das Patentrecht oder das Archivrecht betreffen.⁶⁰ Der Bedarf des *gesicherten und verlässlichen Speicherplatzes für Forschungsdaten* (B1) wiederum kann an sehr unterschiedliche Bedingungen, bspw. die des kollaborativen Arbeitens oder der Möglichkeit der Versionierung von abgelegten Forschungsdaten, geknüpft sein. All diese relevanten Informationen, aus denen sich u. a. konkretere FDM-Bedarfsprofile sowie Kompetenz- und Serviceprofile für entsprechende FDM-Beratungseinrichtungen ableiten lassen würden (siehe Abschnitt 4.7) und deren Kenntnis notwendig ist, um bedarfsorientierte Servicestrukturen für Forschende aufzubauen, werden im Rahmen der hier beispielhaft untersuchten FDM-Umfragen allerdings nicht erfasst bzw. nicht im Detail abgefragt.

Dabei ist diese Tatsache vermutlich v. a. der Methode der quantitativen Umfrage selbst geschuldet, die allein aus Gründen der Nutzbarkeit Realität teilweise reduzieren und unterkomplex darstellen muss. Je inhaltlich aufwendiger und zeitlich intensiver die Teilnahme an einer

⁶⁰ Unterschiedliche inhaltliche Facetten rechtlicher Aspekte im Rahmen von FDM-Bedarfen konnten innerhalb der qualitativen Studien in dieser Arbeit festgestellt werden (siehe Abschnitte 4.6.2.4.2 und 4.6.2.8).

quantitativen Umfrage ist, desto weniger Personen werden bereit sein, daran zu partizipieren. Entsprechend gilt es, die „Überfrachtung und damit Überforderung durch endlose Antwortbatterien“ (Berekoven, Eckert, und Ellenrieder 2009, 98) zu vermeiden. Diese Feststellung deutet bereits an, dass die Methode der quantitativen Umfrage in Bezug auf die Erforschung des Forschungsdatenmanagements, u. a. zwecks der Identifikation von FDM-Bedarfen und -Bedarfmustern einer Zielgruppe, um schließlich Maßnahmen und Services einer FDM-Beratungseinrichtung bedarfsorientiert an ebenjenen auszurichten, nicht zwangsläufig geeignet zu sein scheint, da sie tendenziell ungenau ist und nicht die individuelle Bedarfsrealität einer Zielgruppe abbilden kann.

4.2.1.2 Unvollständigkeit abgefragter FDM-Bedarfe

Neben dieser geringen Granularität bezüglich der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zu FDM-Bedarfen innerhalb der hier beispielhaft untersuchten FDM-Umfragen fällt zusätzlich auf, dass die FDM-Bedarfe B1-B7⁶¹ von beinahe allen FDM-Umfragen abgefragt werden. Andere Aspekte wie die *Beratung bei kurativen Fragen* (B13) oder der *Betrieb von laufenden (Web-)Anwendungen* (B17), ein FDM-Bedarf, der im Rahmen der qualitativen Analysen in dieser Arbeit zu den häufigsten gehört (siehe Abschnitt 4.6.2.1), werden hingegen nur im Rahmen einzelner FDM-Umfragen thematisiert bzw. den Teilnehmenden als Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen. Die Auswahl der vorgeschlagenen Antwortmöglichkeiten repräsentiert somit, bspw. wenn man diese mit den verschiedenen Abschnitten des Forschungsdatenlebenszyklus bzw. den Inhalten von Datenmanagementplänen vergleicht (siehe Abschnitt 2.3), nicht alle dem Forschungsdatenmanagement zugerechneten Phasen bzw. Maßnahmen und Aspekte. So verfügt etwa auch nur eine der acht betrachteten anonymen, quantitativen FDM-Umfragen über die Frage nach dem FDM-Bedarf der *Beratung zur Langzeitarchivierung* (B9), obwohl die langfristige Ablage und Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen einen wesentlichen Bestandteil des Forschungsdatenmanagements darstellen und Teil der guten wissenschaftlichen Praxis (Deutsche Forschungsgemeinschaft 2025, 21 f.) sind.⁶²

Entsprechend kann nicht nur aufgrund einer geringen Granularität, sondern auch aufgrund einer inhaltlichen Unvollständigkeit nicht von einer tatsächlichen und umfassenden Erfassung von FDM-Bedarfen und -Bedarfmustern einer Zielgruppe in einer notwendigen Breite gesprochen werden, die ausreichen würde, um eine bedarfsorientierte FDM-Beratungseinrichtung

⁶¹ *Gesicherter und verlässlicher Speicherplatz für Forschungsdaten* (B1); *Beratung bei rechtlichen Fragen* (B2); *Beratung bei technischen Fragen* (B3); *Beratung zum Publizieren und Zitieren von Forschungsdaten* (B4); *Beratung zu allgemeinen Fragen zum Umgang mit Forschungsdaten* (B5); *Unterstützung bei konkreten FDM-Angelegenheiten* (B6); *Unterstützung beim Erstellen eines Datenmanagementplans* (B7).

⁶² Auch im Rahmen der qualitativen Analysen innerhalb dieser Arbeit konnte die FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* als zweithäufigste Kategorie identifiziert werden (siehe Abschnitt 4.6.2.1).

aufzubauen bzw. weiterzuentwickeln, die sowohl alle Bedarfe einer Zielgruppe adressiert als auch zu allen Facetten des Forschungsdatenmanagement beraten und unterstützen kann. Dabei überrascht diese Unvollständigkeit grundsätzlich, schließlich war zu den Zeitpunkten, zu denen die hier betrachteten FDM-Umfragen durchgeführt wurden, eine generelle Strukturierung des Forschungsdatenmanagements in einzelne Phasen, bspw. anhand des Forschungsdatenlebenszyklus, durch ausgearbeitete und detaillierte Datenmanagementpläne, aber auch durch Leitlinien wie die FAIR-Prinzipien bereits bekannt und weit verbreitet.

4.2.1.3 Umgang mit Freitextfeldern im Rahmen abgefragter FDM-Bedarfe

Vermutlich aufgrund jener eigentlich vermeidbaren Unvollständigkeit wurde in einigen der untersuchten FDM-Umfragen, wie bereits im Vorangegangenen beschrieben, über Freitextfelder versucht, weitere mögliche FDM-Bedarfe, die nicht über die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten abgebildet bzw. abgefragt wurden, zu identifizieren bzw. zu erfassen. Schließlich werden Freitextfelder im Rahmen von quantitativen Umfragen immer v. a. dann verwendet, wenn „nicht alle möglichen Antworten, die die Befragten geben könnten, im Voraus bekannt sind und daher keine vollständige Liste von Antwortmöglichkeiten erstellt werden kann, [...] da so kein[:e] Proband[:in] dazu veranlasst wird, eine unkonkrete Angabe zu machen“, wie Fühles-Ubach (2013, 103) unter Bezugnahme auf Schnell, Hill und Esser (2011, 326) feststellt.

Es ist zwar, wie bereits erwähnt, davon auszugehen, dass die unvollständige Bereitstellung von Antwortmöglichkeiten bezüglich FDM-Bedarfe vermutlich nicht auf eine grundsätzliche Unkenntnis über Aspekte des Forschungsdatenmanagements, sondern vielmehr auf eine inhaltliche Ungenauigkeit bei der Entwicklung ebenjener FDM-Umfragen zurückzuführen ist, die schließlich aufgrund der Tatsache, dass die verschiedenen FDM-Umfragen inhaltlich und auch strukturell mindestens voneinander inspiriert sind, im Laufe der Jahre immer weitergetragen und mit jeder weiteren FDM-Umfrage übernommen wurde, der Zweck von Freitextfeldern ist in diesem Kontext jedoch der gleiche.

Entsprechend wurden über solche Freitextfelder etwa FDM-Bedarfe wie der Bedarf eines *dauerhaft verfügbaren, digitalen Archivs, einheitlicher Metadatenstandards* oder einer *virtuellen Arbeitsumgebung zur kollaborativen Zusammenarbeit mit Kolleg:innen* erfasst (siehe bspw. Weng u. a. 2018). Mit diesen Informationen, die durch die Teilnehmenden über Freitextfelder angegeben wurden, konnten entsprechend aus einer inhaltlichen Perspektive die lückenhaften und unvollständigen Mehrfachantwortmöglichkeiten bezüglich FDM-Bedarfe teilweise spezifiziert bzw. ergänzt werden. Sie geben somit zunächst weitere Hinweise bezüglich konkreter FDM-Bedarfe auf Seiten der Teilnehmenden. Allerdings zeigen die Ergebnisberichte der hier untersuchten FDM-Umfragen, dass die jeweiligen FDM-Bedarfe, die über entsprechende

Freitextfelder erfasst wurden, häufig nur von einer bzw. einem Teilnehmenden oder lediglich vergleichsweise wenigen Teilnehmenden vermerkt wurden. Folglich kann bei der Betrachtung dieser zusätzlich erfassten FDM-Bedarfe, selbst, wenn sie für die Analyse und Auswertung kategorisiert wurden, nicht von einer Erfassung von FDM-Bedarfen der mit der jeweiligen FDM-Umfrage adressierten Zielgruppe die Rede sein, sondern eben lediglich von der Erfassung individueller FDM-Bedarfe einzelner Teilnehmender.

Aufgrund dessen sind die Ergebnisse, die bezüglich der FDM-Bedarfe der jeweiligen Zielgruppe aus Eingaben über ein Freitextfeld erfasst wurden, auch nicht geeignet, um hieraus konkrete FDM-Bedarfe oder -Bedarfmuster sowie notwendige FDM-Services oder Kompetenzprofile für FDM-Beratungseinrichtungen abzuleiten. Schließlich handelt es sich lediglich um individuelle FDM-Bedarfe einzelner Teilnehmender, die nicht auf die gesamte Zielgruppe übertragen werden können.

Gleichzeitig könnten sie, selbst, wenn sie in einer vergleichbaren Häufigkeit wie die durch die FDM-Umfragen zur Auswahl gestellten FDM-Bedarfe erfasst worden wären, nicht einfach mit diesen verglichen werden. Denn eine hier notwendige Kategorisierung von qualitativen Antworten innerhalb einer primär quantitativen Umfrage birgt stets das Risiko der Ergebnisbeeinflussung durch subjektive Einschätzungen der Personen, die ebenjene Kategorisierung durchführen (siehe bspw. Schnell, Hill, und Esser 2011, 403). Folglich macht es in der Bewertung und Einordnung von quantitativen Umfrageergebnissen einen Unterschied, ob Antworten quantitativ und durch vorgegebene Antwortmöglichkeiten oder qualitativ durch ein Freitextfeld erfasst und zwecks Auswertung kategorisiert wurden.

4.2.1.4 Weitere Unsicherheiten im Rahmen quantitativer Umfragen

Davon abgesehen sind die hier beispielhaft diskutierten Ergebnisse bezüglich FDM-Bedarfe stets vor dem Hintergrund weiterer möglicher Defizite quantitativer Umfragen zu betrachten, bspw. der Tatsache, dass „nicht immer eine Einsicht in die Thematik und die daraus resultierenden Fragen unterstellt werden“ kann und Teilnehmende häufig „Antworten zu Dingen geben [sollen], die ihnen fremd sind oder zu denen sie sich zumindest nicht (so schnell) zutreffend ausdrücken können“ (Berekoven, Eckert, und Ellenrieder 2009, 98).

Hinzu kommt die Schwierigkeit, dass nie ausgeschlossen werden kann, dass Teilnehmende im Rahmen einer quantitativen Umfrage aus unterschiedlichsten Gründen bei ihren ausgewählten Antworten über- oder untertreiben, lügen, ausweichen, verdrängen oder sich anpassen (siehe Berekoven, Eckert, und Ellenrieder 2009, 94). So ist es etwa denkbar, dass Teilnehmende mit dem Wissen, dass jene FDM-Umfragen durchgeführt wurden, um eine FDM-Beratungseinrichtung aufzubauen oder weiterzuentwickeln, tendenziell mehr FDM-Bedarfe bei

der Beantwortung der jeweiligen FDM-Umfrage angegeben haben, als sie tatsächlich bisher hatten. Die Angabe von mehr FDM-Bedarfen als vorhanden, also die Angabe von möglichen FDM-Bedarfen in der Zukunft, von denen nicht sicher ist, dass sie tatsächlich jemals auftreten werden, könnte die Ergebnisse der hier ausgewerteten FDM-Umfragen folglich verzerrt haben.

Darüber hinaus ist nicht davon auszugehen, dass alle Teilnehmenden bereits mit Herausforderungen des Forschungsdatenmanagements konfrontiert waren, also ggf. gar keine verlässliche und kompetente Rückmeldung bezüglich FDM-Bedarfe machen können und u. U. lediglich Angaben getätigt haben, da „nichts zu sagen [...] häufig als etwas blamabel gefunden [wird], die Folge sind dann irgendwelche Antworten“ (Berekoven, Eckert, und Ellenrieder 2009, 95).

4.2.2 Qualitative Interviews

Neben anonymen, quantitativen FDM-Umfragen wurden an fünf deutschsprachigen Standorten laut der Sammlung auf *forschungsdaten.org* entweder ausschließlich oder ergänzend zu quantitativen Umfragen auch qualitative Interviews mit Vertreter:innen einer Zielgruppe einer FDM-Beratungseinrichtung durchgeführt, um einen fundierteren und detaillierteren Eindruck über die Bedarfe im Bereich des Forschungsdatenmanagements zu erhalten.⁶³ Beispielhaft werden im Folgenden die Durchführung von qualitativen Interviews sowie deren jeweiligen Ergebnisse im Hinblick auf FDM-Bedarfe und -Bedarfsmuster an zwei universitären Standorten in Deutschland – der Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin) und der Technischen Universität Dortmund (TU Dortmund) – beschrieben und ausgewertet, wobei an der HU Berlin qualitative Interviews ergänzend zu einer quantitativen FDM-Umfrage und an der TU Dortmund ausschließlich qualitative Interviews geführt wurden.

Die erste hier beispielhaft betrachtete Studie (siehe Simukovic u. a. 2014) wurde im Zeitraum von Juli 2013 bis Juli 2014 an der HU Berlin ergänzend zu einer bereits 2013 durchgeführten anonymen, quantitativen FDM-Umfrage (Simukovic, Kindling, und Schirnbacher 2013), die auch in Abschnitt 4.2.1 betrachtet wird, abgehalten. Die Ergebnisse der quantitativen und der qualitativen Studie wurden unabhängig voneinander publiziert, allerdings werden die Ergebnisse der qualitativen Studie ergänzend zu denen der quantitativen FDM-Umfrage beschrieben.

Es wurden insgesamt 17 Interviews mit Forschenden aus der geistes- und sozialwissenschaftlichen sowie der natur- und lebenswissenschaftlichen Fakultät bzw. ihren Instituten an der HU

⁶³ Siehe unvollständige Liste mit Studien zum Umgang mit Forschungsdaten an wissenschaftlichen Institutionen, online: https://www.forschungsdaten.org/index.php/Umfragen_zum_Umgang_mit_Forschungsdaten_an_wissenschaftlichen_Institutionen (letzter Zugriff: 24.06.2025).

Berlin geführt. Entsprechend wurden Forschende aus verschiedenen Fachbereichen zum Forschungsdatenmanagement befragt. Die Interviews wurden in die fünf inhaltlichen Oberbereiche

- Arbeitsweisen und Typen von Forschungsdaten,
- Metadaten, Dokumentation, Beschreibung,
- Speicherung, Sicherung, Archivierung,
- Nachnutzung und Veröffentlichung sowie
- Anforderungen an Serviceleistungen

unterteilt. Darüber hinaus wurden auch grundsätzliche Informationen zur Statusgruppe und fachlichen Zugehörigkeit der Interviewten im Rahmen der qualitativen Interviews erfasst. Im Rahmen der folgenden Betrachtungen werden die Ergebnisse aus dem Oberbereich *Anforderungen an Serviceleistungen* berücksichtigt, da diese FDM-Bedarfe fokussieren.

Die zweite hier beispielhaft untersuchte Studie wurde im Zeitraum von Januar bis Dezember 2018 an der TU Dortmund durchgeführt (siehe Kletke u. a. 2024). Sie wurde nicht mit einer zusätzlichen quantitativen FDM-Umfrage ergänzt. Es wurden insgesamt 62 Interviews mit Professor:innen an der TU Dortmund geführt. Zu diesem Zweck wurde ein standardisierter Interviewleitfaden entwickelt (Kletke u. a. 2022), der sich wie folgt in sieben thematische Oberbereiche aufteilt:

- Umgang mit Forschungsdaten
- Metadaten und Datendokumentation
- Datenmanagementpläne
- Publikation von Forschungsdaten bzw. -ergebnissen
- kollaborativer Austausch von Forschungsdaten
- Repositorien
- Beratungs- und Unterstützungsangebot FDM

Im Rahmen der folgenden Betrachtungen werden die Ergebnisse aus dem Oberbereich *Beratungs- und Unterstützungsangebot FDM* berücksichtigt, da diese FDM-Bedarfe fokussieren.

4.2.2.1 Granularität abgefragter FDM-Bedarfe

Bezüglich der Anforderungen an Serviceleistungen ergaben die qualitativen Interviews an der HU Berlin, dass es bei den Interviewten v. a. folgende FDM-Bedarfe gibt:

- zentrale FDM-Beratungsstelle
- Unterstützung bei rechtlichen Fragen
- Services für die Langzeitarchivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen
- ein Online-Repository
- Infrastruktur für kollaborativen Datenaustausch
- mehr Speicherplatz und eine zentrale Backup-Lösung
- Schulungs- und Weiterbildungsangebote im Bereich FDM

Auffällig ist im Vergleich zu den Ergebnissen der dieser qualitativen Studie vorgelagerten quantitativen FDM-Umfrage (siehe Abbildung 18), dass teilweise unterschiedliche FDM-Bedarfe bzw. Unterstützungsbedarfe identifiziert wurden, in jedem Fall aber präzisere und konkretisierende Informationen bezüglich der erfassten FDM- und Unterstützungsbedarfe festgestellt werden konnten.

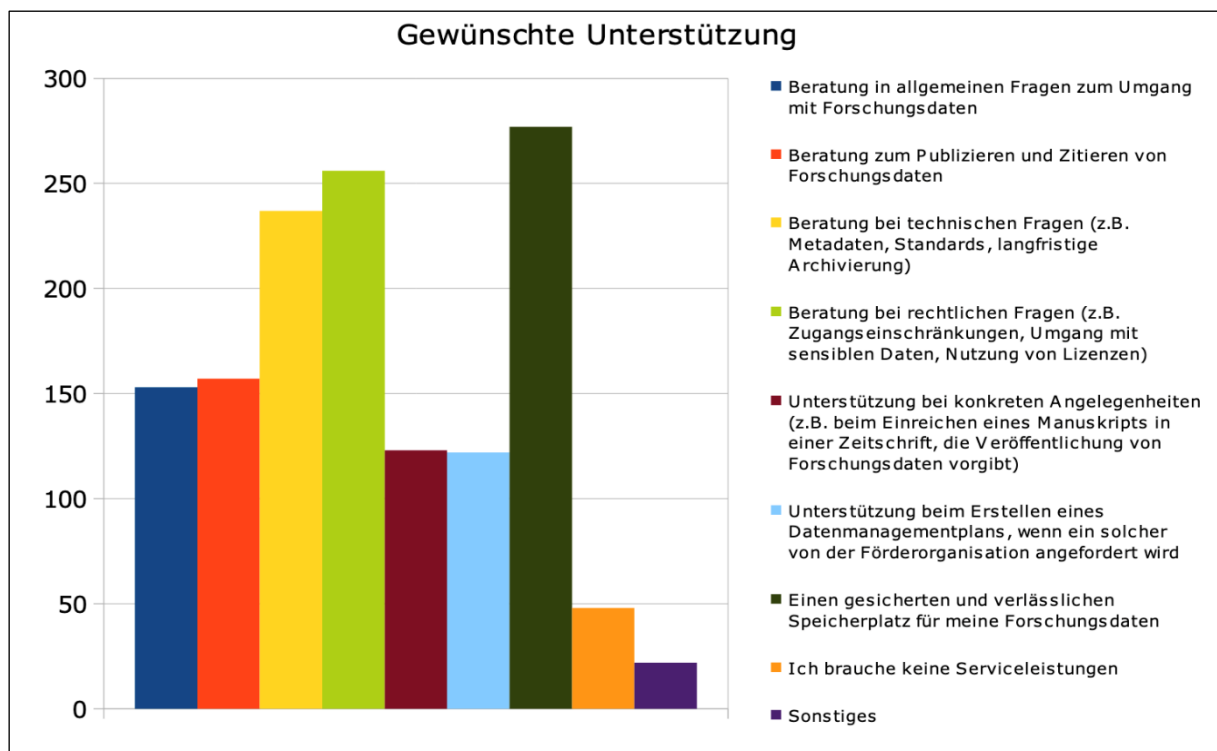


Abb. 18 (in Simukovic, Kindling, und Schirnbacher 2013, 31): FDM-Bedarfe an der HU Berlin erfasst durch eine quantitative FDM-Umfrage.

So wird bspw. im Rahmen der qualitativen Interviews deutlich, dass mit dem Bedarf der *Unterstützung bei rechtlichen Fragen*, der auch im Rahmen der quantitativen FDM-Umfrage an der HU Berlin mit der Antwortmöglichkeit *Beratung zu rechtlichen Fragen* abgefragt wurde, v. a. ein Service gemeint ist, der „bereits am Anfang bzw. in der Planungsphase eines Forschungsprojekts notwendig ist und durchgehend verfügbar sein muss“ (Simukovic u. a. 2014, 11). Aus dieser Rückmeldung durch die Interviewten können bereits einige wichtige Informationen abgeleitet werden, die einen Einfluss auf die organisatorische Gestaltung eines Beratungsservices zu rechtlichen Fragen im Forschungsdatenmanagement haben, der insbesondere von Beginn an den Forschenden zur Verfügung stehen und unabhängig von Projektphasen nutzbar sein sollte.

Darüber hinaus konnte im Kontext der qualitativen Interviews bspw. auch auf einer inhaltlichen Ebene konkretisiert werden, dass mit einer rechtlichen Beratung „insbesondere Fragen zu Copyright, Bildrechten und konkreten Verantwortlichkeiten“ (Simukovic u. a. 2014, 11) geklärt werden sollten.⁶⁴ Die Antwortmöglichkeit der *Beratung zu rechtlichen Fragen* in der vorgelagerten quantitativen FDM-Umfrage wurde hingegen einzig durch einige Beispiele, u. a. *Umgang mit sensiblen Daten* und *Nutzung von Lizenzen*, für die Teilnehmenden konkretisiert. Diese Beispiele wurden allerdings nicht als Spezifikationen der generellen Frage nach dem Bedarf einer rechtlichen Beratung im Sinne von konkreteren Unterfragen zusätzlich abgefragt, sodass die Ergebnisse keine Aussage darüber zulassen, ob die Umfrageteilnehmenden mehr Unterstützungsbedarf bezüglich des *Umgangs mit sensiblen Daten* oder der *Nutzung von Lizenzen* benötigen. Die Ergebnisse der quantitativen Umfrage sind somit ungenauer als die der qualitativen Interviews.

Ein weiteres Beispiel für eine stärkere Granularität hinsichtlich erfasster FDM-Bedarfe durch die qualitative Datenerhebung stellt der FDM-Bedarf einer *Infrastruktur für einen kollaborativen Datenaustausch* dar. Gemäß den qualitativen Ergebnissen nach Simukovic u. a. handelt es sich hierbei um den Bedarf einer „akademischen Alternative“ zu kommerziellen Anbietern wie Dropbox oder Google“ (2014, 11) die v. a. die Möglichkeiten bieten sollte, (1) auch sensible Daten abzulegen, (2) externen Kooperationspartner:innen Zugang zu ermöglichen und (3) Daten zwischen verschiedenen Endgeräten und Systemen auszutauschen und ortsunabhängig Zugang zu erhalten. Diese drei Bedingungen bzw. Anforderungen an eine entsprechende Infrastruktur konkretisieren bereits sehr genau, mit welchen Funktionen ebendiese ausgestattet sein bzw. welche Nutzungsszenarien sie adressieren sollte. Der FDM-Bedarf eines *Cloud-Dienstes*, der in seiner Grundfunktion mit dem FDM-Bedarf einer *Infrastruktur für einen*

⁶⁴ Das *Urheberrecht* als deutsche Version des angloamerikanischen Copyrights konnte auch im Rahmen der qualitativen Analysen innerhalb dieser Arbeit als ein relevanter und v. a. konkreter Rechtsbereich identifiziert werden, bei dem anfragende Forschende insbesondere im Kontext der FDM-Bedarfskategorien *Archivierung* und *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen Beratungsbedarf haben (siehe Abschnitt 4.6.2.4.2).

kollaborativen Datenaustausch gleichgesetzt werden kann, wurde im Rahmen der quantitativen FDM-Umfrage, die der hier besprochenen qualitativen Studie vorgelagert war, hingegen lediglich als solcher sowie ohne weiterführende und konkretisierende Informationen, Bedingungen oder Anforderungen über Angaben in einem Freitextfeld bei der Abfrage von FDM-Servicebedarfen erfasst (siehe Simukovic, Kindling, und Schirmbacher 2013, 31).

Ähnlich verhält es sich bei den Ergebnissen der qualitativen Studie an der TU Dortmund, wenngleich hier keine zusätzliche quantitative FDM-Umfrage durchgeführt wurde, mit der die Ergebnisse hätten verglichen werden können. Dennoch verfügen die Ergebnisse grundsätzlich über mehr konkretisierende Informationen als bspw. die bereits im Vorangegangenen besprochenen quantitativen FDM-Umfragen.

So konnte im Rahmen der Auswertungen der qualitativen Interviews an der TU Dortmund u. a. festgestellt werden, dass v. a. grundsätzliche FDM-Beratungsangebote von einer Mehrheit der Interviewten benötigt werden. Neben weiteren konkreten Bedarfen wird aus den Ergebnissen der Studie dabei deutlich, dass es den Teilnehmenden bei FDM-Beratungsangeboten in erster Linie um gezielte Antragsberatung geht (siehe Kletke u. a. 2024, 14 f.).⁶⁵ Auch dieses Ergebnis kann erneut beispielhaft dafür verstanden werden, dass mit Hilfe qualitativer Interviews auf einer inhaltlichen Ebene deutlich mehr konkrete Informationen bezüglich FDM-Bedarfe der Interviewten gewonnen werden können als mit quantitativen FDM-Umfragen.

Es lässt sich somit feststellen, dass im Rahmen von qualitativen Interviews in der Regel deutlich mehr Kontextinformationen sowie generell spezifischere Informationen erfasst werden können als mit Hilfe von anonymen, quantitativen Umfragen. Dies ist v. a. auf die Interview- und Gesprächssituation selbst zurückzuführen, die im Vergleich zu quantitativen Methoden eine gewisse Flexibilität in ihrer Gestaltung mit sich bringt (siehe bspw. Steinke 2009, 265). Die Theoriebildung im Rahmen qualitativer Methoden kann etwa erfolgen, „indem den Untersuchungspartner:innen Raum gegeben wird, um überraschende, nicht vom Forscher bzw. von der Forscherin vorab bedachte persönliche Sichtweisen, Bedeutungen, Aspekte bezüglich des Untersuchungsthemas einzubringen“ (Steinke 2009, 265), woraus sich auch eine gewisse Nähe zum Untersuchungsgegenstand selbst ergibt. Folglich kann die Erhebung von Informationen flexibler und offener gestaltet werden als im Rahmen von quantitativen Methoden, bei denen bereits vor der Erhebung zwingend eine Theoriebildung stattgefunden hat (siehe bspw. Döring 2023, 225).

Die entsprechend durch qualitative Interviews gewonnenen Informationen können für die Ausgestaltung neuer bzw. für die Weiterentwicklung existierender Serviceleistungen einer FDM-

⁶⁵ Auch die FDM-Bedarfskategorie *Antrag* konnte im Rahmen der in dieser Arbeit durchgeführten qualitativen Analysen als häufigste FDM-Bedarfskategorie identifiziert werden (siehe Abschnitt 4.6.2.1).

Beratungseinrichtung schlussendlich relevant sein, da durch ihre Berücksichtigung FDM-Services bedarfsorientierter umgesetzt, FDM-Bedarfe und -Bedarfsmuster genauer beschrieben und notwendige Kompetenzprofile für FDM-Beratungseinrichtungen konkreter festgelegt werden können.

So kann es bspw., wie bereits im Vorangegangenen dargelegt, für die Gestaltung eines FDM-Beratungsservices zu rechtlichen Fragestellungen relevant sein, zu wissen, dass eine Zielgruppe insbesondere bei urheberrechtlichen und/oder datenschutzrechtlichen Herausforderungen Beratungs- und Unterstützungsbedarf benötigt. Diese konkretisierenden Informationen bezüglich des allgemeinen Beratungsbedarfs zu rechtlichen Fragestellungen können somit dabei helfen, ebenjenen Beratungsservice auf einer inhaltlichen Ebene passgenauer auf die Bedarfe einer Zielgruppe auszurichten, indem etwa im Rahmen der FDM-Servicegestaltung Kompetenzprofile insbesondere in den Bereichen Forschungsdatenmanagement und Urheberrecht bzw. Datenschutz aufgebaut werden.⁶⁶

4.2.2.2 Das Generalisierungsproblem im Rahmen qualitativer Studien

Trotz der Vorteile von qualitativen Interviews, besonders nah am eigentlichen Untersuchungsgegenstand durchgeführt zu werden und auf einer inhaltlichen Ebene sehr komplexe und gehaltvolle Informationen erheben zu können, was u. a. zur Erhebung von Bedarfen im Bereich Forschungsdatenmanagement zur Beschreibung von FDM-Bedarfsmustern, Gestaltung von FDM-Servicestrukturen sowie zur Ableitung von notwendigen Kompetenzprofilen auf Seiten beratender Einrichtungen sowie Forschender geeignet ist, muss auch diese Methode kritisch betrachtet werden: Aufgrund des in der Regel geringeren Zeitaufwands nehmen an quantitativen Erhebungen und Umfragen meist mehr Personen teil als an qualitativen Interviews. Entsprechend stellt sich aufgrund der meist geringeren Anzahl von Teilnehmenden an qualitativen Interviews die Frage der Generalisierbarkeit und Verallgemeinerung von Ergebnissen, die aus entsprechenden Studien gewonnen werden, also die Möglichkeiten der Anwendung von

⁶⁶ Dabei soll an dieser Stelle festgehalten werden, dass solche konkretisierenden Informationen sich natürlich nicht ausschließlich im Rahmen von qualitativen Interviews, also im Gespräch mit Vertreter:innen einer Zielgruppe, sammeln lassen. Die Durchführung von quantitativen Umfragen schließt die Sammlung solcher konkretisierenden Informationen keineswegs pauschal aus. Aufgrund der Komplexität des Managements von Forschungsdaten ist allerdings zu vermuten, dass ein quantitativer Fragebogen, wenn er alle inhaltlichen Aspekte abbilden würde, die FDM-Herausforderungen konkretisieren, oder die spezifische FDM-Bedarfe sein können, deutlich überkomplex und sehr umfangreich werden würde. Dabei bestünde dann die Gefahr, dass der hohe v. a. zeitliche Aufwand an einer entsprechenden Umfrage teilzunehmen Vertreter:innen einer Zielgruppe zu sehr abschrecken würde, weshalb im Rahmen quantitativer Umfragen in der Regel Realität und Untersuchungsgegenstände aus praktisch-methodischen Gründen stets reduziert dargestellt bzw. abfragt werden (siehe Abschnitt 4.2.1.1).

Ergebnissen auf eine Gesamtgruppe, die sich im Rahmen quantitativer Forschung u. a. aus der Repräsentativität einer Stichprobe ergeben (Steinke 2009, 266).

Mayring diskutiert in diesem Zusammenhang in einem Aufsatz (2007) verschiedene Verfahren der Generalisierung von Ergebnissen aus qualitativen Studien, die v. a. auch verdeutlichen, dass eine Übertragbarkeit der Generalisierbarkeit von Ergebnissen quantitativer Studien auf Ergebnisse qualitativer Studien problematisch zu sein scheint. Insgesamt stellt Mayring elf verschiedene Ansätze bzw. Maßnahmen zur Generalisierung von Forschungsergebnissen vor, von denen hier beispielhaft drei zentrale Ansätze betrachtet und vor dem Hintergrund des im Vorangegangenen fokussierten Untersuchungsgegenstands der FDM-Bedarfe kurz diskutiert werden sollen.

Naheliegender erscheint zunächst die Möglichkeit der Generalisierung von Ergebnissen qualitativer Studien, wenn (1) alle Individuen einer zu untersuchenden Gruppe an der entsprechenden Studie teilnehmen (Mayring 2007, 6). Diese Form der Generalisierung erscheint bei der Analyse von FDM-Praktiken und -Bedarfen, bspw. an einer Universität, allerdings allein aufgrund der Größe jener Einrichtungen bereits unmöglich und konnte auch von keiner der im Vorangegangenen beispielhaft beschriebenen qualitativen Studien erreicht werden.

Ähnliches gilt für eine Generalisierung durch die (2) Vergrößerung der Stichprobe, also etwa der Durchführung von mehr qualitativen Interviews. Grundsätzlich gilt, „je mehr Fälle analysiert werden, desto besser kann generalisiert werden“, allerdings, so stellt Mayring fest, folgt „die Beschränkung auf kleine Stichproben in qualitativer Forschung [...] oft praktischen Erwägungen (intensive und komplexe Datensammlung nötig)“ (Mayring 2007, 7), weshalb eine Vergrößerung der Stichprobe auch aus rein praktischen und kapazitätstechnischen Gründen nicht immer möglich bzw. realistisch ist.

Als ein etwas vielversprechenderer Ansatz erscheint schließlich der (3) Triangulation, also der „Kombination oder Integration z.B. verschiedener Studien“ (Mayring 2007, 8), wobei Mayring hier Parallelen zu Mixed Methods Ansätzen in der qualitativen Forschung zieht. Gemeint ist insbesondere die Kombination von qualitativen und quantitativen Ansätzen, die „für die umfangreiche und tiefgehende Beantwortung vieler Forschungsfragen zielführend“ (Steinke 2009, 249) sein kann. Diesem Ansatz folgend wurde bspw. auch, wie bereits vorgestellt, im Kontext der ersten hier beschriebenen qualitativen Studie (Simukovic u. a. 2014) vorgegangen, die ergänzend zu einer anonymen, quantitativen FDM-Umfrage (Simukovic, Kindling, und Schirnbacher 2013) durchgeführt wurde. Allerdings ist an dieser Stelle anzumerken, dass

auch eine solche Kombination quantitativer und qualitativer Methoden zeit- und ressourcen-aufwendig sein kann.⁶⁷

Es lässt sich folglich zusammenfassend feststellen, dass qualitative Studien, bspw. die Durchführung qualitativer Interviews zur Erforschung von FDM-Bedarfen und -Bedarfsmustern, um Maßnahmen und Lösungsansätze zur Bedienung von FDM-Bedarfen zu identifizieren, FDM-Bedarfslandschaften zu erfassen und zu beschreiben und FDM-Services entsprechend an diesen auszurichten, bezüglich der inhaltlichen Genauigkeit geeigneter erscheinen als quantitative Umfragen. Aber vor dem Hintergrund, dass Zielgruppen, die mit FDM-Services adressiert werden sollen, in der Regel vergleichsweise groß sind, ist v. a. das Problem der Generalisierbarkeit von Ergebnissen, die durch qualitative Studien gesammelt werden, groß. Der zeitliche Aufwand, sowohl für eine beratende Einrichtung, die eine solche Studie durchführt, als auch für die Teilnehmenden, ist in der Regel hoch und entsprechend können qualitative Interviews meist nicht in einem notwendigen Umfang durchgeführt werden.

Im Rahmen dieser Arbeit wird im Folgenden mit der qualitativen Analyse von FDM-Beratungsprotokollen als schriftliche Dokumentation semi-strukturiert geführter FDM-Beratungsgespräche ein neuer Ansatz zur Untersuchung von FDM-Bedarfen umgesetzt. In Abschnitt 4.3 wird hierzu das Untersuchungsmaterial zunächst beschrieben und eingeordnet. Anschließend wird der methodische Ansatz bei der Analyse der FDM-Beratungsprotokolle vorgestellt und vor dem Hintergrund aktueller Methodenliteratur betrachtet (siehe Abschnitt 4.4). Schließlich wird das formale Beschreibungsmodell, das mit Hilfe einer qualitativer Inhaltsanalyse von FDM-Beratungsprotokollen entwickelt werden konnte, erläutert (siehe Abschnitt 4.5). Danach werden Ergebnisse qualitative und quantitativer Analysen des dieser Arbeit zugrunde liegenden Korpus bestehend aus FDM-Beratungsprotokollen präsentiert und diskutiert (siehe Abschnitt 4.6). Zuletzt werden konkrete FDM-Bedarfsprofile und notwendige Kompetenzprofile auf Seiten beratender Einrichtungen und Forschender zur Bedienung von FDM-Bedarfen vorgestellt (siehe Abschnitt 4.7). Das Kapitel wird zuletzt noch einmal in Abschnitt 4.8 zusammengefasst.

⁶⁷ Neben den drei hier besprochenen Ansätzen zur Generalisierung schlägt Mayring noch folgende weitere Ansätze vor: Die Falsifizierung, also das Identifizieren von falschen Generalisierungen; Zufallsstichproben aus einer gesamten Zielgruppe; Stratifizierungsstrategien; das theoretical sampling; die Untersuchung von Kontextmerkmalen; die Untersuchung eines Phänomens in anderen Kontexten; die vergleichende Forschungsliteraturanalyse (Mayring 2007, 6 ff.). Aufgrund des zeitlichen Aufwands erscheinen allerdings auch diese weiteren Ansätze im Rahmen qualitativer Interviews zum Zweck der Erforschung des Managements von Forschungsdaten als nicht praktikabel.

4.3 Beschreibung, Einordnung und Vorverarbeitung des Untersuchungsmaterials

In diesem Abschnitt wird zunächst das Gesamtkorpus, das dieser Arbeit zugrunde liegt, kurz beschrieben und mit einem Beispiel illustriert (siehe Abschnitt 4.3.1). Im Anschluss wird die Eignung von FDM-Beratungsprotokollen zur Analyse von FDM-Bedarfen (siehe Abschnitt 4.3.2), insbesondere vor dem Hintergrund bereits diskutierter Restriktionen und Einschränkungen bestehender methodischer Ansätze (siehe Abschnitt 4.2), diskutiert. Schließlich werden Vorverarbeitungsschritte bezüglich der FDM-Beratungsprotokolle erläutert (siehe Abschnitt 4.3.3).

4.3.1 Das Gesamtkorpus dieser Arbeit

Das dieser Arbeit zugrunde liegende Gesamtkorpus besteht aus insgesamt 146 anonymisierten FDM-Beratungsprotokollen, die zwischen 2015 und 2023 am Data Center for the Humanities (DCH) an der Universität zu Köln im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen mit Forschenden aus den Geistes- und Sozialwissenschaften entstanden sind. Die FDM-Beratungsprotokolle sind als schriftliche Dokumentation semi-strukturiert geführter FDM-Beratungsgespräche unterschiedlich in Länge, Struktur und inhaltlichem Detailgrad. Sie wurden von unterschiedlichen Personen, v. a. auch von dem Autor dieser Arbeit, im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen verfasst und im Anschluss finalisiert.

Abbildung 19 zeigt ein solches FDM-Beratungsprotokoll beispielhaft. Es wurde auf der Grundlage eines am DCH entwickelten Protokollierungs-Templates (Helling 2023) erstellt. FDM-Beratungsprotokolle zwischen 2015 und 2019 sind teilweise deutlich weniger strukturiert.

Das beispielhafte FDM-Beratungsprotokoll verfügt über einen Header-Bereich, in dem generelle Informationen zu einem FDM-Beratungsvorgang, bspw. zur Fachrichtung und Projektphase, aber auch Angaben zu konkreten Ansprechpersonen notiert werden. Im darauffolgenden Abschnitt wird ein FDM-Beratungsgespräch in Form eines Fließtextes dokumentiert. Auch Informationen zu Datentypen und -formaten oder zu lebenden Ressourcen, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs behandelt bzw. besprochen wurden, werden hier erfasst. Zuletzt werden Informationen dazu dokumentiert, was die beratende Einrichtung den anfragenden Forschenden bezüglich der Lösung ihrer FDM-Bedarfe rät, sowie ggf. Maßnahmen, die durch die anfragenden Forschenden oder die beratende Einrichtung durchgeführt wurden bzw. werden müssen, um einen FDM-Bedarf zu bedienen.

Kurztitel Musterfrau, BeispielProjekt Institut/Fachrichtung Institut für Wissenschaft Aktenzeichen 2022-02-05_Musterfrau_Institut-für-Wissenschaft_Archivierung Kontakt/Ansprechpartner*in Prof.'in Dr. Erika Musterfrau, e.musterfrau@e-mail.com Eckdaten Projektphase: (ab ovo, in vitae, post mortem) PI(s): Prof.'in Dr. Erika Musterfrau Förderinstitution: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) Laufzeit: 3 Jahre Beteiligte Mitarbeiter*innen: 1xWMA, 2xWHB Weitere Materialien Nextcloud [Link zum Nextcloud-Ordner hinzufügen] Beratungsgespräch 1, 02.05.2022 Protokoll 02.05.2022 Weitere Teilnehmende / Anfrage Archivierung und Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen am Ende des Projekts Vorhaben und Anfrage: Frau Musterfrau steht kurz vor dem Abschluss ihres Projekts „BeispielProjekt“, in dem sie qualitative Interviews mit Proband:innen zur politischen Lage in Deutschland durchgeführt hat und möchte nun ihre Forschungsdaten und -ergebnisse in eine langfristige Archivierung überführen. Dabei handelt es sich um Audio- und Videodaten sowie Transkriptionen. Da v.a. die Audio- und Videodaten sensibel sind, dürfen diese nicht öffentlich zugänglich gemacht werden. Einzig die anonymisierten Transkriptionen sollen möglichst fachspezifisch Dritten zur Verfügung gestellt werden. #optional# Daten (erwartete) Typen: Audiodaten, Videodaten, Transkriptionen	(erwartete) Formate: .wav, .mpeg, .txt (erwartete) Quantität: je 25 Audio- und Videodateien sowie Transkriptionen Sonstiges: personenbezogene Daten System Typ: / Funktion: / Technologiestacks: / Umgebungen: / Sonstiges: / Ausgesprochene Empfehlungen durch die beratende Einrichtung • Archivierung von sensiblen Forschungsdaten und -ergebnissen kann über den lokalen Archivierungsworkflow erfolgen. • Für die Archivierung werden Metadaten im DataCite-Format benötigt. • Publikation der Transkriptionen könnte auf Zenodo realisiert werden. Arbeitspakete Anfragende*r: • Sammlung von Metadaten im DataCite-Format. • Übergabe der Forschungsdaten und -ergebnisse inkl. Metadaten an beratende Einrichtung zwecks Archivierung. • Publikation der Transkriptionen via Zenodo. beratende Einrichtung: • Archivierung der Forschungsdaten und -ergebnisse über lokalen Archivierungsworkflow.

Abb. 19: Musterbeispiel für ein FDM-Beratungsprotokoll in semi-strukturierter Form.

Neben dem Zweck der grundsätzlichen Dokumentation der Beratungstätigkeit des DCH sowie zu Berichtszwecken dienen die FDM-Beratungsprotokolle auch als Grundlage für die Durchführung von FDM-Maßnahmen durch die beratende Einrichtung, sind folglich grundsätzlich zweckdienlich für die Beratung und Unterstützung von Forschenden.

4.3.2 Eignung von FDM-Beratungsprotokollen als Untersuchungsgegenstand

Protokolle im Sinne schriftlicher Dokumentationen von semi-strukturiert geführten FDM-Beratungsgesprächen enthalten konkrete Auskünfte über tatsächliche FDM-Bedarfe, die Vertreter:innen einer Zielgruppe haben. Sie stellen die direkteste Quelle dieser Informationen dar, die zur Evaluation und Auswertung von ebenjenen FDM-Bedarfen genutzt werden kann. Sie verfügen als Datengrundlage nicht über die Restriktionen und Einschränkungen, die in Bezug auf Daten und Ergebnisse identifiziert werden konnten, die im Rahmen von quantitativen Umfragen oder qualitativen Interviews zur Untersuchung von FDM-Bedarfen auftreten (siehe Abschnitt 4.2). Sie sind somit besonders geeignet, um praxisorientiert FDM-Bedarfe und -

Bedarfmuster zu erfassen, zu analysieren und schließlich ein formales Beschreibungsmodell für das Management von Forschungsdaten zu entwickeln, was im Folgenden erläutert wird.

4.3.2.1 Granularität und Vollständigkeit von FDM-Beratungsprotokollen

Im Vergleich zum im Rahmen von quantitativen FDM-Umfragen identifizierten FDM-Bedarfen, die aus methodischen Gründen in der Regel nicht besonders granular und detailliert erfasst werden können (siehe Abschnitt 4.2.1.1), sind FDM-Bedarfe, die in FDM-Beratungsgesprächen diskutiert und bedient werden, konkret und deutlich ausdifferenzierter dokumentiert. Schließlich geht es hier um die konkrete Lösung von einem FDM-Bedarf oder mehreren FDM-Bedarfen, weshalb in der Regel viele Informationen, bspw. zur Fachrichtung, in der die anfragenden Forschenden forschen, zu Bedingungen oder Voraussetzungen, die bei der Bedienung eines FDM-Bedarfs berücksichtigt werden müssen oder schlichtweg eine genauere Beschreibung eines FDM-Bedarfs dokumentiert werden. Diese Informationen, in einem FDM-Beratungsprotokoll zusammengefasst, vermitteln somit ein deutlich fundierteres Bild eines oder mehrerer konkreter FDM-Bedarfe, als es im Rahmen quantitativer FDM-Umfragen möglich ist.

Anfragende Forschende kontaktieren eine FDM-Beratungseinrichtung zum Zweck der Unterstützung bei der Bedienung eines FDM-Bedarfs oder mehrerer FDM-Bedarfe, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs in einer notwendigen Ausführlichkeit besprochen werden, durch die die beratende Einrichtung in die Lage versetzt wird, die anfragenden Forschenden passgenau zu beraten und zu unterstützen. Hieraus ergibt sich, zumindest in Bezug auf die im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen behandelten FDM-Bedarfe, auch ein höherer Grad an Vollständigkeit, der durch quantitative FDM-Umfragen aus methodischen Gründen nicht erreicht werden kann (siehe Abschnitt 4.2.1.2).

Zusätzlich verfügen FDM-Beratungsprotokolle durch ihre Anlassbezogenheit darüber hinaus auch über eine inhaltliche Tiefe, die meist über den Detailgrad von Ergebnissen qualitativer Interviews hinausgeht. Schließlich geht es im Rahmen der Dokumentation von FDM-Beratungsgesprächen nicht um die reine Datenerhebung, sondern v. a. darum, eine Daten- und Informationsgrundlage zu schaffen, um Forschende bei ihren Fragen zum Management von Forschungsdaten ziel- und bedarfsorientiert zu unterstützen. Dabei ist auch davon auszugehen, dass anfragende Forschende offen und ehrlich mit ihren FDM-Bedarfen umgehen und diese entsprechend auch kommunizieren, was im Rahmen quantitative FDM-Umfragen nicht zwangsläufig gegeben sein muss (siehe Abschnitt 4.2.1.4).

4.3.2.2 Repräsentativität von FDM-Beratungsprotokollen

Es ist allerdings davon auszugehen, dass über FDM-Beratungsprotokolle zunächst nicht zwangsläufig eine vergleichbare Repräsentativität erreicht werden kann, wie durch quantitative FDM-Umfragen. FDM-Beratungsprotokolle verfügen folglich grundsätzlich über ein ähnliches Generalisierungsproblem wie qualitative Interviews (siehe Abschnitt 4.2.2.2), in denen auch FDM-Bedarfe behandelt bzw. abgefragt werden. Im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen protokollierte FDM-Bedarfe repräsentieren schlussendlich lediglich diejenigen Bedarfe, die die Vertreter:innen einer Zielgruppe haben, die tatsächlich auch Kontakt zu einer FDM-Beratungseinrichtung gesucht haben. Es ist aus verschiedenen Gründen, bspw. aufgrund von Unkenntnis über das vorhandene FDM-Serviceangebot, davon auszugehen, dass nicht alle Vertreter:innen einer Zielgruppe, die FDM-Bedarfe haben, diese auch an eine entsprechende FDM-Beratungseinrichtung herantragen. Dennoch werden FDM-Beratungsprotokolle im Laufe der Zeit, in der FDM-Beratungsservices angeboten werden, durch eine steigende Anzahl an FDM-Beratungsgesprächen ganz natürlich auch immer umfassender und somit stetig repräsentativer. Das dieser Arbeit zugrundeliegende Korpus besteht entsprechend aus insgesamt 146 anonymisierten FDM-Beratungsprotokollen, wodurch eine stärkere Repräsentativität gegeben ist als im Falle vieler qualitativer Studien zur Erhebung von FDM-Bedarfen.

4.3.2.3 Zeitlicher und Ressourcenaufwand

Der zeitliche und der personelle Aufwand auf Seiten der jeweiligen FDM-Beratungseinrichtung bei der Erfassung von FDM-Bedarfen über Protokolle von FDM-Beratungsgesprächen sind in der Regel als geringer einzuschätzen als bei der Durchführung von qualitativen Interviews (sowie deren Transkription) mit Vertreter:innen einer Zielgruppe, die häufig zusätzlich zur eigentlichen Arbeit einer FDM-Beratungseinrichtung durchgeführt werden müssten, ohne dass dabei auch tatsächlich FDM-Bedarfe bedient werden würden. Schließlich ist die Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen im besten Fall ein routinemäßiger Bestandteil der eigentlichen Beratungsleistung. Mit anderen Worten: Durch die Durchführung und Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen wird die potenzielle Möglichkeit der Durchführung, Transkription und Analyse von qualitativen Interviews zu FDM-Bedarfen durch eine beratende Einrichtung obsolet. Denn infolge der Durchführung und Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen werden einerseits FDM-Bedarfe von anfragenden Forschenden bedient und andererseits wird eine reichhaltige Informationsbasis für die qualitative und quantitative Auswertung von FDM-Bedarfen und -Bedarfmustern einer Zielgruppe erzeugt, ohne dass hierfür zusätzliche (qualitative) Studien konzipiert und durchgeführt werden müssten.

Außerdem ist der Aufwand auch für die Vertreter:innen der Zielgruppe deutlich geringer. Anstatt im Rahmen eines gesonderten Termins an einem qualitativen Interview teilzunehmen, stehen sie aufgrund eines FDM-Bedarfs oder mehrerer konkreter FDM-Bedarfe mit einer FDM-Beratungseinrichtung ohnehin in Kontakt. Sie erfahren durch ein FDM-Beratungsgespräch direkte Unterstützung bei der Bedienung ihrer FDM-Bedarfe und liefern gleichzeitig durch das Gespräch wichtige Informationen für die FDM-Beratungseinrichtung nicht nur zur Bedienung der FDM-Bedarfe, sondern auch, um diese generell besser zu verstehen, einzuordnen und – im Zweifelsfall – auch, um ihre eigenen FDM-Servicestrukturen an ebenjenen FDM-Bedarfen auszurichten. Kurzum, die natürliche Anlassbezogenheit von FDM-Beratungsgesprächen verringert im Vergleich zur Durchführung zusätzlicher Studien zur Erforschung von FDM-Bedarfen den zeitlichen und personellen Aufwand sowohl für beratende Einrichtungen, die solche Studien durchführen würden, als auch für Vertreter:innen einer Zielgruppe, die an solchen Studien teilnehmen würden.

4.3.3 Vorbereitung des Gesamtkorpus

Im Folgenden werden die Zusammenstellung sowie die Anonymisierung des Gesamtkorpus als vorverarbeitender Schritt beschrieben. Die FDM-Beratungsprotolle, die das Gesamtkorpus bilden, wurden zwischen 2015 und 2023 am Data Center for the Humanities (DCH) an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln erstellt. Aufgrund unterschiedlicher Protokollierungspraktiken mussten alle FDM-Beratungsprotokolle des Gesamtkorpus individuell und händisch anonymisiert werden, da sie inhaltlich unterschiedlich detailliert waren und die Forschenden, die FDM-Beratungsanfragen gestellt haben, aus unterschiedlichen Kontexten stammen.

4.3.3.1 Zusammenstellung des Gesamtkorpus

Die FDM-Beratungsprotokolle, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit untersucht wurden, lagen zu Beginn in unterschiedlichen Formaten abgelegt in verschiedenen Systemen vor. Insbesondere die älteren Protokolle wurden zwecks interner Dokumentation häufig in unstrukturierter Form ausschließlich in ein Wiki-System, das das DCH gemeinsam mit seiner Partnerinstitution, dem Cologne Center for eHumanities (CCEH)⁶⁸, betreibt, eingetragen. Durch den Autor dieser Arbeit wurde im Rahmen seiner Tätigkeit am DCH ein bereits erwähntes Word-Template im *.docx-Format zur Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen entwickelt (Helling 2023), welches seit einigen Jahren zusätzlich eingesetzt und mittlerweile auch von

⁶⁸ Cologne Center for eHumanities (CCEH), online: <https://cceh.uni-koeln.de/> (letzter Zugriff: 29. Juni 2025).

Dritten nachgenutzt wird, bspw. von dem Konsortium Text+⁶⁹ der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). FDM-Beratungsgespräche werden entsprechend mittlerweile parallel in diesem Word-Template sowie in einer inhaltlich identischen Struktur im internen Wiki-System durch die Mitarbeiter:innen des DCH protokolliert.

Die ausgefüllten Word-Templates (siehe Abbildung 19) dienen der Weiterleitung der Protokolle, etwa an die Leitungsebene des DCH oder die anfragenden Forschenden. Sie werden in einem individuellen Ordner zum Beratungsvorgang in einer gemeinsam mit dem CCeH betriebenen NextCloud-Instanz abgelegt. Dies ermöglicht auch die vorgangsspezifische Ablage von weiteren Materialien zu einem FDM-Beratungsgespräch wie Antragstexte oder E-Mails. Der jeweilige NextCloud-Ordner wird in dem ausgefüllten Word-Template sowie dem Wiki-Eintrag verlinkt. Die Dokumentations- und Ordnerstruktur des Wikis sowie der NextCloud sind identisch zueinander.

Zur Erstellung des dieser Arbeit zugrundeliegenden Gesamtkorpus wurden FDM-Beratungsprotokolle, die zwischen 2015 und 2023 am DCH entstanden sind, zusammengetragen.⁷⁰ Alle FDM-Beratungsprotokolle, die ausschließlich als Wiki-Eintrag existierten, wurden jeweils in ein *.docx-Format überführt, sodass sämtliche FDM-Beratungsprotokolle des Gesamtkorpus im *.docx-Format vorliegen. Ihre Struktur wurde dabei nicht in die des mittlerweile genutzten Word-Templates überführt, um die Grundform der Protokolle zu bewahren.

4.3.3.2 Anonymisierung des Gesamtkorpus

Alle FDM-Beratungsprotokolle wurden schließlich in einem vorverarbeitenden Schritt so weit anonymisiert, dass ein Rückschluss auf die anfragenden Forschenden, ihre Forschungsvorhaben, Teilnehmende an den jeweiligen FDM-Beratungsgesprächen wie Expert:innen und ihre Institutionen sowie Mitarbeiter:innen des DCH aus den FDM-Beratungsprotokollen heraus unmöglich ist. Der Anonymisierungsprozess, der in Absprache mit der Stabsstelle für Datenschutz⁷¹ der Universität zu Köln durchgeführt wurde, war dahingehend aufwendig, dass die FDM-Beratungsprotokolle in Umfang, Struktur und inhaltlichem Detailgrad eine starke Heterogenität aufweisen. Außerdem stammen die dokumentierten FDM-Beratungsanfragen aus sehr unterschiedlichen Kontexten, bspw. sehr großen Instituten, aber auch vergleichsweise kleinen Einrichtungen und Forschungsvorhaben. Entsprechend war keine einheitliche oder

⁶⁹ NFDI-Konsortium Text+, online: <https://text-plus.org/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

⁷⁰ FDM-Beratungsprotokolle, die vor 2015 entstanden sind, verfügen über eine deutlich geringere inhaltliche Tiefe, weshalb diese bei der Erstellung des Gesamtkorpus nicht berücksichtigt wurden.

⁷¹ Stabsstelle 02.3 – Datenschutzbeauftragte:r der Universität zu Köln, online: https://verwaltung.uni-koeln.de/stabsstelle02.3/content/index_ger.html (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

automatisierte Anonymisierung möglich. Jedes FDM-Beratungsprotokoll musste individuell und händisch in Abhängigkeit zum Protokollumfang, Inhalt und Kontext anonymisiert werden.

Dabei wurde bei jedem FDM-Beratungsprotokoll neu entschieden, welche Informationen notwendigerweise anonymisiert werden müssen, um eine Rückverfolgung auf Individuen, Institutionen oder Forschungsvorhaben zu verhindern. Wenn eine FDM-Beratungsanfrage etwa aus einem vergleichsweise kleinen Fachbereich, einem kleinen Lehrstuhl oder einem personell geringer ausgestatteten Forschungsvorhaben heraus an die beratende Einrichtung gestellt wurde, mussten in der Regel mehr dokumentierte Informationen, bspw. auch zum eigentlichen Vorhaben, wie verwendete Forschungsmethoden oder Untersuchungsgegenstände, anonymisiert werden, da sonst u. U. auf das jeweilige Vorhaben und somit auch auf die anfragenden Forschenden als Mitarbeiter:innen oder Projektleiter:innen im Vorhaben hätte geschlossen werden können. Bei FDM-Beratungsanfragen aus größeren Fachbereichen, Lehrstühlen oder (Verbund-)Projekten konnten hingegen weniger Inhalte anonymisiert werden, ohne die Anonymität der anfragenden Forschenden dabei zu gefährden.

4.4 Methodologischer Ansatz

Zur Analyse der 146 zu einem Gesamtkorpus zusammengestellten anonymisierten FDM-Beratungsprotokolle wurde im Rahmen dieser Arbeit ein methodischer Ansatz der qualitativen Inhaltsanalyse angewendet, der sich v. a. an der inhaltlich-strukturierenden Inhaltsanalyse (Kuckartz und Rädiker 2022, 129 ff.) sowie der zusammenfassenden Inhaltsanalyse (Mayring 2022, 68 ff.) und methodischen Ansätzen der Grounded Theory (Glaser und Strauss 2017, 3 ff.) orientiert.⁷²

Das Untersuchungsmaterial wurde dabei primär durch induktive Kategorienbildung mit dem Ziel der Entwicklung eines formalen Beschreibungsmodells für FDM-Bedarfe und -Bedarfsmuster sowie Maßnahmen und Lösungsansätze zu ihrer Bedienung in mehreren iterativen Schritten qualitativ analysiert und durchgearbeitet.

Im Folgenden wird der in dieser Arbeit angewendete methodische Ansatz vorgestellt und vor dem Hintergrund aktueller Methodenliteratur eingeordnet. Aufgrund der Tatsache, dass die Kodierung des Untersuchungsmaterials einen wesentlichen Bestandteil dieser Abhandlung

⁷² Die Eignung der Methode zur Untersuchung von FDM-Beratungsprotokollen mit dem Zweck der Entwicklung eines formalen Beschreibungsmodells für FDM-Bedarfe und -Bedarfsmuster sowie Maßnahmen und Lösungsansätzen zur Bedienung ebenjener FDM-Bedarfe konnte bereits im Rahmen von Vorarbeiten zur dieser Arbeit nachgewiesen werden (Helling 2020; 2022a; 2022b). Eine erste Konsolidierung eines dabei entwickelten, prototypischen Beschreibungsmodells mit einem weiteren, prototypischen Beschreibungsmodell für FDM-Bedarfe, das an der Charité – Universitätsmedizin Berlin (BIH) entwickelt wurde (Helling und Bobrov 2024a), sowie seine Evaluation unterstreichen dabei diese Eignung (Helling und Bobrov 2024b).

darstellt, da diese zum Zweck der Entwicklung eines formalen Beschreibungsmodells für FDM-Bedarfe, -Bedarfmuster sowie Maßnahmen und Lösungsansätze eingesetzt wurde, liegt dabei ein besonderer Fokus auf der konzeptionellen und praktischen Entwicklung von Kategorien.

4.4.1 Qualitative Inhaltsanalyse als Methode zur Analyse von FDM-Beratungsprotokollen

Vor dem Hintergrund des Hauptziels dieser Arbeit, ein formales Beschreibungsmodell zu entwickeln, um FDM-Bedarfe und -Bedarfmuster im Forschungsdatenmanagement im Sinne von FDM-Bedarfskategorien sowie Maßnahmen und Lösungsansätze zu ihrer Bedienung zu identifizieren und durch weitere inhaltliche Informationen aus dem Material heraus zu kategorisieren, formal zu beschreiben und zu definieren, liegt der Fokus v. a. auf der formalen Erfassung von Informationen durch die Strukturierung des Untersuchungsmaterials mit Hilfe von Kategorienbildung.

Diese Arbeit ist methodisch entsprechend primär an der inhaltlich-strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz und Rädiker (2022, 129 ff.), bei der der Fokus auf der inhaltlichen und thematischen Auswertung eines Untersuchungsmaterials liegt, orientiert. Sie grenzt sich dadurch von anderen Ansätzen der qualitativen Inhaltsanalyse, etwa der explikativen Inhaltsanalyse, in der der Fokus auf der Einbeziehung und Analyse von Kontextinformationen zu einem Untersuchungsmaterial liegt (siehe bspw. Mayring 2022, 89 ff.), der evaluativen Inhaltsanalyse, bei der v. a. kodierte Informationen mit Hilfe von Skalen bewertet werden (siehe bspw. Kuckartz und Rädiker 2022, 157 ff.), oder der typenbildenden Inhaltsanalyse, einem Ansatz zur Definition von Eigenschaften bspw. von Personen oder Verhaltensweisen (siehe bspw. Kuckartz und Rädiker 2022, 176 ff.), ab.⁷³

Kernbestandteil der qualitativen Inhaltsanalyse ist die Bildung von Kategorien, wobei hier in deduktive und induktive Kategorienbildung unterschieden wird.⁷⁴ Kuckartz und Rädiker definieren (1) Interviewleitfäden, (2) Theorien, (3) aktuellen Forschungsstand, (4) Prozessmodelle,

⁷³ Bezüglich einer tiefergreifenden Auseinandersetzung mit den verschiedenen Varianten der qualitativen Inhaltsanalyse sowie einer grundsätzlichen Methodendiskussion sei an dieser Stelle auf Schreier (2014) verwiesen. Sie liefert in ihrem Aufsatz in ‚Forum Qualitative Sozialforschung‘ einen fundierten Überblick über die verschiedenen methodischen Ansätze sowie ihrer jeweiligen Abgrenzungsprobleme zueinander.

⁷⁴ Bei der deduktiven Kategorienbildung wird ein bestehendes Beschreibungsmodell auf Basis verschiedener Quellen und vordefinierter Systeme (im Sinne von strukturiertem Vorwissen der kodierenden Person(en)) auf das Untersuchungsmaterial angewendet (siehe bspw. Kuckartz und Rädiker 2022, 71 f.). Im Rahmen der induktiven Kategorienbildung werden Kategorien hingegen direkt aus dem Untersuchungsmaterial heraus gebildet, wenngleich auch hier der Prozess nicht ohne grundlegende Kenntnisse auf Seiten der kodierenden Person(en) bezüglich Sprache, Gegenstand und Phänomenen, also nicht ohne entsprechendes Vorwissen realisierbar ist (siehe bspw. Kuckartz und Rädiker 2022, 82).

(5) Hypothesen und Vermutungen, (6) Alltagswissen und (7) persönliche Erfahrungen als Quellen für die deduktive Kategorienbildung (2022, 72 ff.).

(1) Zwar gibt es u. a. im Rahmen von qualitativen Studien zum Thema Forschungsdatenmanagement vereinzelt Interview-Leitfäden (siehe bspw. Kletke u. a. 2022). Diese beinhalten in der Regel auch Kategorien für FDM-Bedarfe, allerdings nur als einen von vielen weiteren FDM-bezogenen Aspekten. Sie beruhen meist nicht auf theoretischen Konzepten, u. a. auch, da (2) Theorien zur formalen Beschreibung von FDM-Bedarfskategorien und -Bedarfmustern nach bestem Wissen des Autors nicht existieren.⁷⁵ Einzig für einige Teilbereiche des in dieser Arbeit entwickelten Beschreibungsmodells wie *Fachrichtungen* und *Datentypen* existieren bereits verschiedene Beschreibungsmodelle, die für eine deduktive Entwicklung entsprechender Kategorien herangezogen wurden.⁷⁶ Der (3) aktuelle Forschungsstand bezüglich der Erfassung von FDM-Bedarfen reduziert sich in der Regel auf unvollständige und nicht granulare, quantitative FDM-Umfragen oder nicht repräsentative qualitative Interviews mit Vertreter:innen einer Zielgruppe (siehe Abschnitte 4.1 und 4.2). Entsprechend ist der aktuelle Forschungsstand nicht zur Kategorienbildung a priori geeignet. Der Untersuchungsgegenstand ist darüber hinaus (4) weder in Prozesse eingebettet, die für seine Analyse hinsichtlich der Entwicklung eines formalen Beschreibungsmodells für FDM-Bedarfe und -Bedarfmuster relevant sind, noch sollen bestehende (5) Hypothesen oder Vermutungen im Rahmen dieser Arbeit überprüft werden. Es gibt allerdings (6) Alltagswissen auf Seiten des Autors, aus dem heraus Kategorien a priori gebildet werden können. Er verfügt auch über (7) persönliche Erfahrungen im Sinne von (subjektiven) Konzepten und theoretischen Kategorien (siehe bspw. Kelle und Kluge 2010, 28) bezüglich des Managements von Forschungsdaten, weshalb eine deduktive Kategorienbildung nicht kategorisch ausgeschlossen werden kann.

⁷⁵ Für die Definition von Begrifflichkeiten im Kontext des Managements von Forschungsdaten existieren einzig einige Glossare, die zentrale Aspekte des Forschungsdatenmanagements beschreiben. Diese sind in der Regel allerdings praxisorientiert und beruhen nicht auf wissenschaftlichen Untersuchungen des Managements von Forschungsdaten. Siehe bspw. FDM-Glossar der Freien Universität Berlin, online: <https://www.fu-berlin.de/sites/forschungsdatenmanagement/glossar/index.html>; Glossar zum Forschungsdatenmanagement auf forschungsdaten.org, online: <https://forschungsdaten.info/praxis-kompakt/glossar/>; ‚FDM kompakt‘ der Technischen Hochschule Brandenburg, online: <https://bibliothek.th-brandenburg.de/forschungsdatenmanagement/fdm-glossar?type=1>; Glossar des Verbundprojekts FDM-ndsHAW, online: <https://fdm-nds-haw.haw.de/de/fdm-resourcen/glossar> (jeweils letzter Zugriff: 28. Juni 2025).

⁷⁶ Es wurde ein Mapping zwischen initial konzeptuell kodierten *Fachrichtungen* innerhalb dieser Arbeit und der österreichischen Version der ‚Fields of Science and Technology (FOS) Classification‘ (ÖFOS 2012), online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/> durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Mapping zwischen initial konzeptuell kodierten *Datentypen* innerhalb dieser Arbeit sowie den ‚Controlled Vocabularies for Repositories – COAR‘, online: https://vocabularies.coar-repositories.org/resource_types/, und der ‚FRBR-aligned Bibliographic Ontology – FaBio‘, online: <https://sparontologies.github.io/fabio/current/fabio.html> (jeweils letzter Zugriff: 23. Juni 2025) durchgeführt (siehe Abschnitt 4.5.3.1.2 und 4.5.3.2.2).

Im Rahmen dieser Arbeit erfolgt die Kategorienbildung entsprechend grundsätzlich induktiv (und nur geringfügig auch deduktiv), da die meisten Formen von Quellen und vordefinierten Systemen für die deduktive Bildung von Kategorien nicht gegeben sind und es das Ziel der vorliegenden Abhandlung ist, ein formales Beschreibungsmodell zu entwickeln, das möglichst nah am Untersuchungsgegenstand selbst ist. Um einem aus der induktiven Kategorienbildung möglicherweise entstehenden Distanzverlustes im Sinne eines Zirkels (siehe bspw. Kelle und Kluge 2010, 33 f.) entgegenzuwirken, ist eine Validierung des Beschreibungsmodells durch dessen Anwendung auf ein weiteres Korpus im Anschluss an diese Arbeit vorgesehen. Dieses Korpus besteht aus anonymisierten Protokollen im Sinne von schriftlichen Dokumentationen von FDM-Beratungsgesprächen einer beratenden Einrichtung an einer weiteren Universität in Deutschland. Zusätzlich soll das formale Beschreibungsmodell durch den prototypischen Einsatz an weiteren FDM-Beratungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum evaluiert und weiterentwickelt werden. Die Ergebnisse dieser Validierung und Evaluation werden in einem wissenschaftlichen Beitrag in einer Open-Access-Zeitschrift zum Forschungsdatenmanagement publiziert (siehe Abschnitt 5.1).

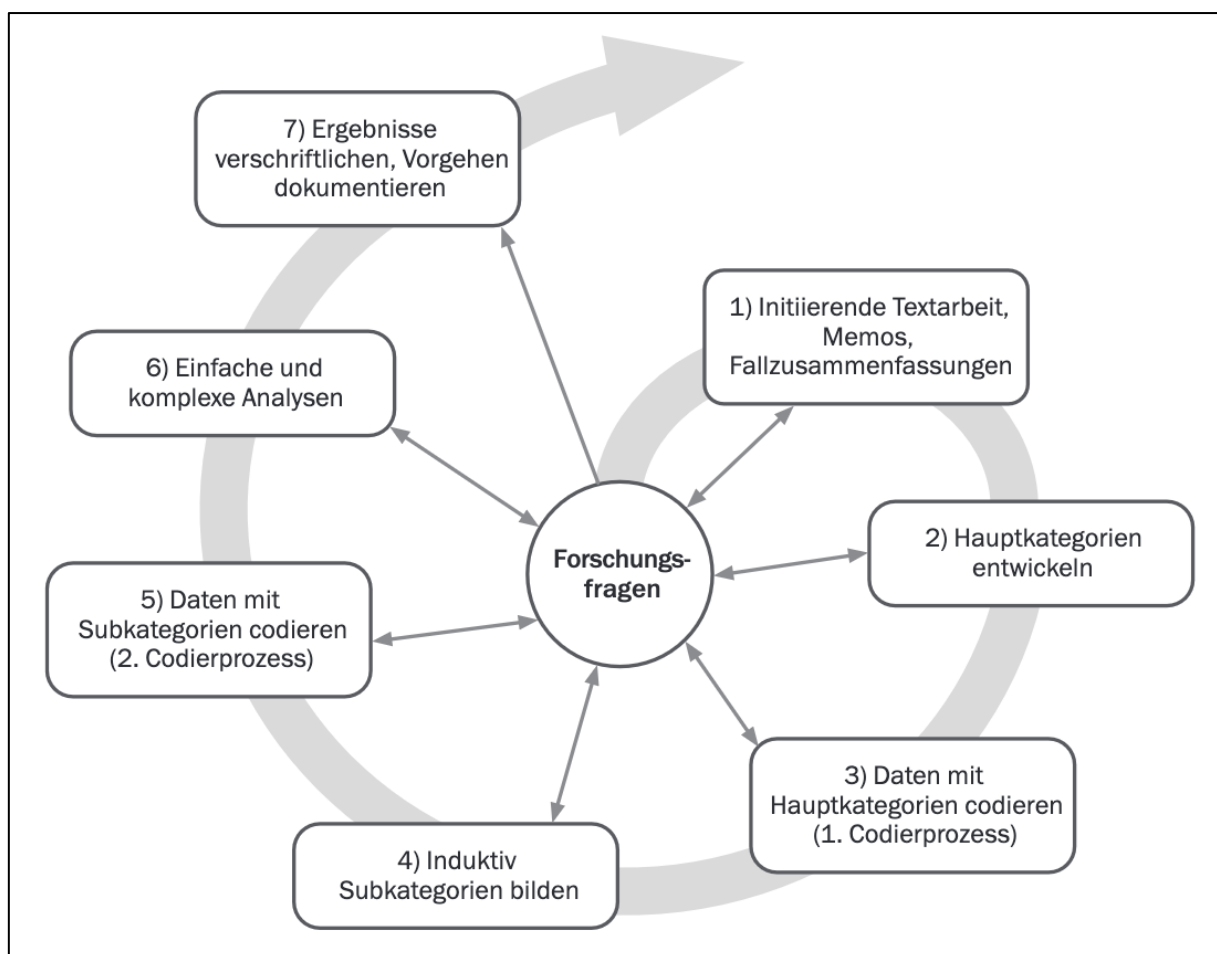


Abb. 20 (in Kuckartz und Rädiker 2022, 132): Prozessmodell einer inhaltlich-strukturierten qualitativen Inhaltsanalyse.

Die methodischen Arbeitsschritte, die in dieser Arbeit durchgeführt wurden, entsprechen im Kern dem in Abbildung 20 dargestellten Prozessmodell, wobei teilweise methodische Elemente der zusammenfassenden Inhaltsanalyse, insbesondere der Paraphrasierung und Reduktion von kodierten Textstellen (siehe bspw. Mayring 2022, 68 ff.), sowie die Bildung von konzeptuellen Kategorien im Sinne der Grounded Theory (siehe bspw. Strauss und Corbin 2010, 44; Glaser und Strauss 2017, 3 ff.) integriert wurden. Diese Kombination unterschiedlicher qualitativer Methoden ist dabei v. a. eine Reaktion darauf, dass das Untersuchungsmaterial in seiner Struktur und seinem Inhalt sehr heterogen ist und es zum Zeitpunkt der vorliegenden Arbeit noch keine Konzepte zur formalen Beschreibung von FDM-Bedarfen gab. Die Paraphrasierung heterogener Textstellen ermöglicht hier eine Kodierung möglichst nah am Material. Die Entwicklung konzeptueller Kategorien ist schließlich dienlich, um noch nicht definierte Phänomene innerhalb des Untersuchungsmaterials, die geeignet sind, um FDM-Bedarfe und -Bedarfmuster sowie Maßnahmen und Lösungsansätze zu ihrer Bedienung näher zu charakterisieren, initial zu erfassen und im weiteren Verlauf zu konkretisieren.

Die gesamte Kodierung der FDM-Beratungsprotokolle wurde im Rahmen dieser Arbeit mit Hilfe von MAXQDA⁷⁷ umgesetzt. Jene ist eine proprietäre Software der Firma VERBI und wurde zur qualitativen Daten- und Textanalyse entwickelt. Entsprechend ist die Software u. a. auf die Bedürfnisse und Methoden der qualitativen Sozialforschung spezialisiert und eignet sich aufgrund der methodischen Ausrichtung der vorliegenden Abhandlung auch für die Analyse von FDM-Beratungsprotokollen.⁷⁸

Im Folgenden werden die verschiedenen methodischen Schritte dieser Arbeit, die nach der Anonymisierung des Untersuchungsmaterials (siehe Abschnitt 4.3.3.2) durchgeführt wurden, vorgestellt.

1. **Zusammenstellung und erste Erschließung des Untersuchungsmaterials:** Nachdem das Untersuchungsmaterial, insgesamt 146 FDM-Beratungsprotokolle, die am Data Center for the Humanities (DCH) an der Universität zu Köln im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen im Zeitraum zwischen 2015 und 2023 entstanden sind, zusammengetragen und anonymisiert wurde, begann die initiale Textarbeit. Das gesamte Untersuchungsmaterial wurde detailliert gelesen, erste Memos und Notizen bezüglich

⁷⁷ MAXQDA, online: <https://www.maxqda.com/de/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

⁷⁸ Wenngleich es sich zum Zweck der Nachnutzung und Reproduzierbarkeit von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen empfiehlt möglichst nicht proprietäre Open Source Software für die Datenanalyse und -verarbeitung zu verwenden, wurde in dieser Arbeit MAXQDA eingesetzt, da es für die Anwendung qualitativer Methoden im Bereich der Textanalyse weit verbreitet und etabliert ist.

möglicher FDM-Bedarfskategorien wurden erstellt. Auch Textstellen, die FDM-Bedarfe beschreiben und charakterisieren, wurden auf diese Weise initial markiert.

2. **Induktive Entwicklung und Vergabe von FDM-Bedarfskategorien als Hauptkategorien:** Durch ein primär induktives Verfahren wurden erste Kategorien für die Kodierung von FDM-Bedarfen, also FDM-Bedarfskategorien als Hauptkategorien, aus dem Untersuchungsmaterial heraus gebildet und vergeben.

Die Analyseeinheit war in diesem Prozess breit definiert. Es konnten FDM-Bedarfskategorien auf Basis von Stichworten und Schlüsselbegriffen (siehe Abbildung 21) oder durch den Prozess der Paraphrasierung von (Teil-)Sätzen im Sinne der zusammenfassenden Inhaltsanalyse nach Mayring (2022, 68 ff.) gebildet und vergeben werden (siehe Abbildung 22).

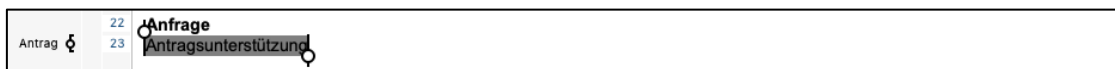


Abb. 21: Vergabe der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* auf Basis eines Schlüsselbegriffs in MAXQDA.

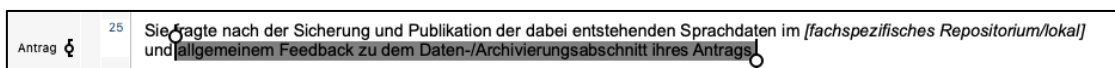


Abb. 22: Vergabe der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* durch Paraphrasierung eines Teilsatzes in MAXQDA.⁷⁹

Ein typischer Prozess der Paraphrasierung sah dabei bspw. wie folgt aus:

Ausgangspunkt

‚allgemeinem Feedback zu dem Daten-/Archivierungsabschnitt ihres Antrags‘

Paraphrasierungsschritt 1

→ *Feedback zum Antrag*

Paraphrasierungsschritt 2

→ *Antrag*

Darüber hinaus wurden vereinzelt auch Kategorien auf Basis des Gesamtkontexts eines FDM-Beratungsprotokolls vergeben, wenn aus diesem auf einen FDM-Bedarf

⁷⁹ Darüber hinaus wurde in diesem Beispiel der Satz ‚Sie fragte nach der Sicherung und Publikation der dabei entstehenden Sprachdaten im [fachspezifisches Repositorium/lokal]‘ in vergleichbaren Paraphrasierungsschritten mit den FDM-Bedarfskategorien *Archivierung* und *Publikation* kodiert.

geschlossen werden konnte. Im Anschluss wurde das gesamte Untersuchungsmaterial bzw. das Gesamtkorpus, bestehend aus allen dieser Arbeit zugrunde liegenden FDM-Beratungsprotokollen, entsprechend den vergebenen FDM-Bedarfskategorien in Subkorpora aufgeteilt.

3. **Überprüfung bisheriger Kodierungen:** Die thematisch zusammengestellten Subkorpora wurden im Hinblick auf ihre Konsistenz überprüft. Die einzelnen FDM-Beratungsprotokolle wurden erneut dahingehend detailliert gelesen, ob ihre Zusammenfassung zu einzelnen Subkorpora inhaltlich gerechtfertigt ist und alle FDM-Beratungsprotokolle tatsächlich über den ihnen zugewiesenen FDM-Bedarf verfügen. In diesem Rahmen wurden, sofern nötig, Korrekturen bei der Bildung und/oder Vergabe von FDM-Bedarfskategorien bzw. der Zuordnung von FDM-Beratungsprotokollen zu Subkorpora vorgenommen. Auch wurden teilweise FDM-Bedarfskategorien aufgrund inhaltlicher Parallelen im Sinne der zusammenfassenden Inhaltsanalyse (Mayring 2022, 68 ff.) zusammengefasst.
4. **Induktive Entwicklung und Vergabe sowie Überprüfung von Unterkategorien:** Im nächsten Schritt wurden die verschiedenen Subkorpora unabhängig voneinander auf einer inhaltlichen Ebene untersucht. Aus Gründen der Repräsentativität wurden lediglich die fünf größten Subkorpora mit den FDM-Bedarfskategorien *Antrag*, *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* analysiert.⁸⁰ Entsprechend umfassen alle analysierten Subkorpora in Summe 109 FDM-Beratungsprotokolle.⁸¹ In dem Prozess wurde mit dem größten Subkorpus begonnen.

Es wurden primär induktiv Kategorien für Textstellen vergeben, die die jeweilige FDM-Bedarfskategorie eines Subkorpus konkretisieren, charakterisieren und näher beschreiben. Dieser Prozess ist dabei orientiert an der Vergabe konzeptueller Kategorien im Sinne der Grounded Theory (Strauss und Corbin 2010, 44). Ziel war es, entsprechend inhaltliche Phänomene, die zur Definition und Charakterisierung von FDM-Bedarfskategorien notwendig sind, zu identifizieren. Es wurden zunächst folgende

⁸⁰ Das größte Subkorpus mit der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* verfügt über 48 FDM-Beratungsprotokolle. Das kleinste der fünf analysierten Subkorpora mit der FDM-Bedarfskategorie *Entwicklung lebende Ressource* verfügt hingegen bereits nur noch über 13 FDM-Beratungsprotokolle. Die Beschränkung der Analysen und Auswertungen auf die fünf am häufigsten identifizierten FDM-Bedarfskategorien ist entsprechend v. a. in der schwankenden Häufigkeit der identifizierten FDM-Bedarfskategorien begründet. Viele FDM-Bedarfskategorien konnten im Gesamtkorpus nur in weniger als zehn FDM-Beratungsprotokollen identifiziert werden (siehe Tabelle 57 im Anhang A. 3). Diese Ungleichheit steht der Generierung verlässlicher und ansatzweise vergleichbarer Analyseergebnisse entgegen.

⁸¹ Es handelt sich dabei um 109 individuelle FDM-Beratungsprotokolle. In 51 dieser FDM-Beratungsprotokolle konnte mehr als eine der fünf am häufigsten identifizierten FDM-Bedarfskategorien identifiziert werden.

Phänomene, die im Rahmen der qualitativen Inhaltsanalyse festgestellt werden konnten, mit allgemeinen, konzeptuellen Kategorien kodiert:

- **generelle Informationen:** grundsätzliche Informationen über den Rahmen, in dem ein protokolliertes FDM-Beratungsgespräch stattgefunden hat, bspw. zur Fachrichtung, zur Förderinstitution oder zur Projektphase.
- **Datentypen:** statische Typen von Forschungsdaten und -ergebnissen, auf die sich FDM-Bedarfe beziehen.
- **Datenformate:** Informationen zu digitalen Formaten, die Datentypen repräsentieren.
- **Gegenstände:** lebende Ressourcen im Sinne von dynamischer und ausgeführter Software, auf die sich FDM-Bedarfe beziehen.
- **Bedingungen/Voraussetzungen:** Voraussetzungen und/oder Anforderungen, die erfüllt werden mussten, um einen FDM-Bedarf zu bedienen.
- **Maßnahmen:** Handlungen, die von Teilnehmenden innerhalb des Beratungsprozesses durchgeführt wurden oder werden mussten, um einen FDM-Bedarf zu bedienen.⁸²
- **mögliche Lösungen:** Strategien oder Ansätze, die geeignet wären, um einen FDM-Bedarf zu bedienen.
- **inhaltliche Aspekte:** Informationen über FDM-Aspekte, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs behandelt wurden (ausschließlich im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag*).⁸³

Dieser Prozess ist iterativ erfolgt. Die Analyseeinheit wurde erneut breit bestimmt. Sowohl Stichworte und Schlüsselbegriffe als auch ganze Sätze konnten als Einheit initial kodiert werden. Entscheidend war, ob sie Informationen über FDM-Bedarfe oder zur Beschreibung und Charakterisierung von FDM-Bedarfen bzw. zu Maßnahmen oder

⁸² *Maßnahmen*, die durchgeführt wurden oder werden mussten, um einen FDM-Bedarf zu bedienen, können gleichzeitig auch als *Bedingung/Voraussetzung* oder *mögliche Lösung* kodiert worden sein, wenn eine *Bedingung/Voraussetzung* durch Teilnehmende an einem FDM-Beratungsgespräch erfüllt wurden oder werden mussten bzw., wenn eine *Maßnahme* das Ziel der Bedienung eines FDM-Bedarfs erreicht (siehe Abschnitte 4.5.3.2.1 und 4.5.3.2.10).

⁸³ *Inhaltliche Aspekte* konnten nicht auf andere FDM-Bedarfskategorien angewendet werden, da mit ihnen Themen und Aspekte des Forschungsdatenmanagements kodiert wurden, die sich in einer Planungsphase und nicht in einer akuten Umsetzungsphase befanden. Dieser Zustand liegt ausschließlich im Rahmen der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* vor. Schließlich gilt es hier das Management von Forschungsdaten zu planen und im Rahmen von Antragstexten zu formulieren, wodurch ebenjener FDM-Bedarf *Antrag* bedient wird. Bei allen anderen hier analysierten FDM-Bedarfskategorien, die durchaus *inhaltliche Aspekte* im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* hätten sein könnten, steht hingegen die tatsächliche Lösung von ebenjenen FDM-Bedarfen im Fokus.

Lösungsansätzen zu ihrer Bedienung enthalten. Darüber hinaus wurden auch hier vereinzelt Kategorien auf Basis des Gesamtkontexts eines FDM-Beratungsprotokolls vergeben, wenn aus diesem auf Informationen geschlossen werden konnte, die eine FDM-Bedarfskategorie näher beschreiben und charakterisieren.

5. **Ausdifferenzierung und Konkretisierung von vergebenen, konzeptuellen Kategorien durch Paraphrasierung und Reduktion:** Im Anschluss wurden durch fortlaufende Paraphrasierungen im Sinne der zusammenfassenden Inhaltsanalyse (Mayring 2022, 68 ff.) initial kodierte Textstellen weiter ausdifferenziert und es wurde ein Beschreibungsmodell mit einem hohen Abstraktionsniveau entwickelt, sodass Kategorien in der Regel nur aus einem Wort bis drei Wörtern bestehen. Die Anzahl der Paraphrasierungsschritte war dabei jeweils abhängig von der Größe der initial und konzeptuell kodierten Analyseeinheit.

Abbildung 23 zeigt beispielhaft einen ganzen Satz, in dem im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Hosting/Betrieb lebende Ressource* in einem FDM-Beratungsprotokoll formuliert wurde, dass ein System (also eine lebende Ressource) auf einer lokal betriebenen/angebotenen, technischen Infrastruktur lauffähig sein muss, um den FDM-Bedarf *Hosting/Betrieb lebende Ressource* zu bedienen.

..H/B_LS_Bed/Voraus. Lauffähigkeit lebende Ressource	87	Ausgesprochene Empfehlung durch das [Datenzentrum/lokal]Ergebnis des Gesprächs • Sollte das System nicht auf einem Linux-Server laufen können, kann es durch das [Datenzentrum/lokal] nicht übernommen werden • Sollte das System auf einem Linux-Server laufen können, muss evaluiert werden, ob die Komponenten auf einer managedVM am [Rechenzentrum/lokal] laufen könnten ◦ Falls ja, wäre dies ein realistischer Weg das System zu übernehmen ◦ Falls nein, wäre der administrative Aufwand für das [Datenzentrum/lokal] zu groß und das System könnte nicht übernommen werden
	88	
	89	
	90	
	91	

Abb. 23: Beispiel für die induktive Bildung einer Kategorie im Untersuchungsmaterial durch Paraphrasierung in MAXQDA. Ausgangspunkt ist ein vollständiger Satz.

Aus diesem Satz, der zunächst mit der konzeptuellen Kategorie (im Sinne der Grounded Theory) *Bedingung/Voraussetzung* kodiert war, wurde schließlich durch mehrere Paraphrasierungsschritte induktiv die *Lauffähigkeit lebende Ressource* als Kategorie gebildet. Sie bezeichnet konkret eine *Bedingung/Voraussetzung* für die Bedienung des FDM-Bedarfs *Hosting/Betrieb lebende Ressource*. Die konkreten Paraphrasierungsschritte sind hierbei wie folgt nachzuvollziehen:

Ausgangspunkt

→ ‚Sollte das System auf einem Linux-Server laufen können, muss evaluiert werden, ob die Komponenten auf einer managedVM am [Rechenzentrum/lokal] laufen könnten.‘
(initial und konzeptuell mit der Kategorie *Bedingung/Voraussetzung* kodiert)

Paraphrasierungsschritt 1

→ *Lauffähigkeit System auf managedVM am [Rechenzentrum/lokal]*

Paraphrasierungsschritt 2

→ *Lauffähigkeit lebende Ressource*

Inhaltlich ähnliche Textstellen wie in Abbildung 24, die einen Auszug aus einem anderen FDM-Beratungsprotokoll mit der FDM-Bedarfskategorie *Hosting/Betrieb lebende Ressource* dargestellt, wurden, nachdem sie gleichermaßen initial und konzeptuell kodiert worden waren (in diesem Fall erneut mit der konzeptuellen Kategorie – im Sinne der Grounded Theory – *Bedingung/Voraussetzung*), schließlich paraphrasiert. Dabei wurde regelmäßig geprüft, ob sich aus dem Prozess der Kategorienbildung gleiche, ähnliche oder eigenständige Kategorien ableiten ließen. Im konkreten Beispiel konnte die entsprechende Textstelle, die die Information enthält, dass die Lauffähigkeit einer Datenbank auf lokal betriebener Infrastruktur eine *Bedingung/Voraussetzung* für die Bedienung des FDM-Bedarfs *Hosting/Betrieb lebende Ressource* ist, erneut mit der Kategorie *Lauffähigkeit lebende Ressource* kodiert werden.

Darüber hinaus konnte im Prozess der Kategorienbildung mit *Migration lebende Ressource* eine weitere Kategorie entwickelt werden, die den weiteren Inhalt der Textstelle kategorisiert. Schließlich enthält diese auch die Information, dass die lebende Ressource als vorgelagerte Voraussetzung zunächst in einen neuen bzw. alternativen Zustand migriert werden muss, um die *Bedingung/Voraussetzung* der Lauffähigkeit auf lokal betriebener Infrastruktur zu erfüllen und den FDM-Bedarf *Hosting/Betrieb lebende Ressource* bedienen zu können.

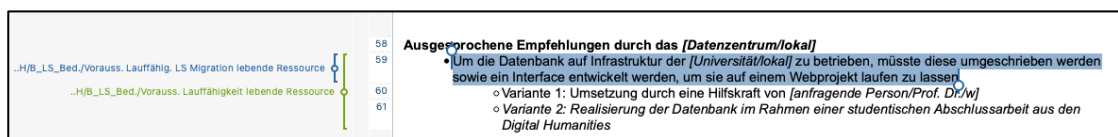


Abb. 24: Beispiel für eine weitere Textstelle im Untersuchungsmaterial, die in MAXQDA auch mit der Kategorie *Lauffähigkeit lebende Ressource* sowie zusätzlich mit der Kategorie *Migration lebende Ressource* kodiert wurde. Ausgangspunkt ist ein vollständiger Satz.

Ein Beispiel für die deduktive Bildung einer Kategorie ist in Abbildung 25 dargestellt. Die Textstelle wurde in diesem Fall zunächst mit der konzeptuellen Kategorie (im Sinne der Grounded Theory) *mögliche Lösung* kodiert. Durch das Vorwissen des Autors konnte schließlich deduktiv die Kategorie *Datenarchivierung lok. gen. als mögliche Lösung* gebildet werden, da er Kenntnis darüber hat, dass der Tivoli Storage Manager

(TSM)⁸⁴ an der Universität zu Köln eine generische Archivierungsinfrastruktur ist, die von vielen Fachrichtungen für die Archivierung unterschiedlichster Datentypen und -formate genutzt wird.

..Arch_mögl.-Lösung Datenarchivierung lok. gen. 	44	Ausgewählte Empfehlungen durch das [lokDatenzentrum]
	45	• TSM-Archivierung der Daten am Ende des Projekts
	46	• Zugänglichmachung der Daten als .csv
	47	• (ggf. Hosting der DB)

Abb. 25: Beispiel für die deduktive Bildung der Kategorie *Datenarchivierung lok. gen.* im Untersuchungsmaterial durch Paraphrasierung in MAXQDA. Ausgangspunkt ist erneut ein vollständiger Satz.

Wenn nun entsprechende Kategorien wie *Lauffähigkeit lebende Ressource*, *Migration lebende Ressource* oder *Datenarchivierung lok. gen.* für ein Subkorpus entwickelt und vergeben wurden, wurde überprüft, ob ebenjene Kategorien auch auf die anderen Subkorpora angewendet werden konnten. Sobald in diesem Prozess neue oder angepasste Kategorien entstanden sind, wurden auch die vergebenen Kategorien in bereits kodierten Subkorpora überprüft und ggf. angepasst. Diese Vorgehensweise war notwendig, um die Anzahl individueller Kategorien für einzelne Subkorpora möglichst niedrig zu halten und ein möglichst großes Set an Kategorien zu entwickeln, das für alle Subkorpora bzw. für alle FDM-Bedarfskategorien gültig ist.

6. **Hierarchische Strukturierung der entwickelten Kategorien zu einem Gesamtmodell:** Schließlich wurden sämtliche entwickelte Kategorien in ein Gesamtmodell überführt (siehe Abschnitt 4.5 und Anhang A.1 und A.2). Neben den FDM-Bedarfskategorien als Hauptkategorien wurden alle weiteren Kategorien (sowohl initial vergebene konzeptuelle Kategorien als auch durch Paraphrasierung entwickelte Kategorien) hierarchisch strukturiert. Die Kategorien innerhalb des Gesamtmodells lassen sich dabei, orientiert an den durch Kuckartz und Rädiker (2022, 55 ff.) definierten Kategorie-Arten, in **(1) Fakten-Kategorien**, **(2) thematische Kategorien**, **(3) Ordnungskategorien** und **(4) natürliche Kategorien** unterteilen.⁸⁵

Fakten-Kategorien beziehen sich auf objektive oder vermeintlich objektive Wahrheiten, im vorliegenden Modell sind dies bspw. Kategorien, die konkrete *Datentypen* wie *Audiodaten* benennen.

⁸⁴ Backup- und Archiv-System TSM der Universität zu Köln, online: <https://itcc.uni-koeln.de/services/daten-speichern-teilen/backup-system-tsm> (letzter Zugriff: 28. Juni 2025).

⁸⁵ Kuckartz und Rädiker unterscheiden insgesamt in Fakten-Kategorien, thematische Kategorien, evaluative bzw. skalierende Kategorien, analytische Kategorien, theoretische Kategorien, natürliche Kategorien und formale Kategorien.

Mit **thematischen Kategorien** werden Konzepte oder Denkfiguren eindeutig erfasst, etwa die *Bedingung/Voraussetzung* der *Metadatensammlung* zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.

Ordnungskategorien ermöglichen die Strukturierung eines Kategoriensystems. Im in dieser Arbeit entwickelten Beschreibungsmodell handelt es sich dabei v. a. um initial konzeptuell entwickelte Kategorien, u. a. *Fachrichtung*, *Bedingung/Voraussetzung*, *mögliche Lösung*, unter denen verschiedene andere Kategorien bspw. als Fakten-Kategorien oder thematische Kategorien als Unterkategorien subsummiert sind.

Natürliche Kategorien sind solche, die eine bereits existierende Kategorisierung bzw. Begrifflichkeiten aus dem Material heraus übernehmen. Im Untersuchungsmaterial werden bestimmte Phasen, in denen sich ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage stammt, befindet, bereits kategorial mit den Begriffen *ab ovo*, *in vita* und *post mortem* erfasst. Diese Begriffe wurden als natürliche Kategorien in das Beschreibungsmodell übernommen.

Der gesamte Prozess der Paraphrasierung, Kategorienbildung und -strukturierung wurde in MAXQDA umgesetzt. Das Ergebnis, ein Beschreibungsmodell auf sechs Ebenen, ist in reduzierter Form in Abschnitt 4.5 sowie ausführlich im Anhang (A.1 und A.2) dieser Arbeit beschrieben bzw. enthalten.

7. **Qualitative und quantitative Analysen und Auswertungen:** Schließlich wurden auf Basis der Daten und Ergebnisse aus dem Kategorisierungsprozess die fünf am häufigsten identifizierten FDM-Bedarfskategorien *Antrag*, *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* auf qualitativer und quantitativer Ebene analysiert, beschrieben und diskutiert (siehe Abschnitt 4.6). Im Fokus standen dabei v. a. die Einordnung von Erkenntnissen bezüglich der Ausgestaltung von FDM-Bedarfen in den wissenschaftlichen Diskurs sowie die Bezugnahme auf Erkenntnisse, Ergebnisse und Good Practices, die in der Fachliteratur beschrieben werden. Dabei wurden auch Maßnahmen und Lösungsansätze zur Bedienung ebenjener FDM-Bedarfe analysiert und ausgewertet und schließlich FDM-Bedarfsprofile sowie Kompetenzprofile für beratende Einrichtungen und anfragende Forschende entwickelt (siehe Abschnitt 4.7).

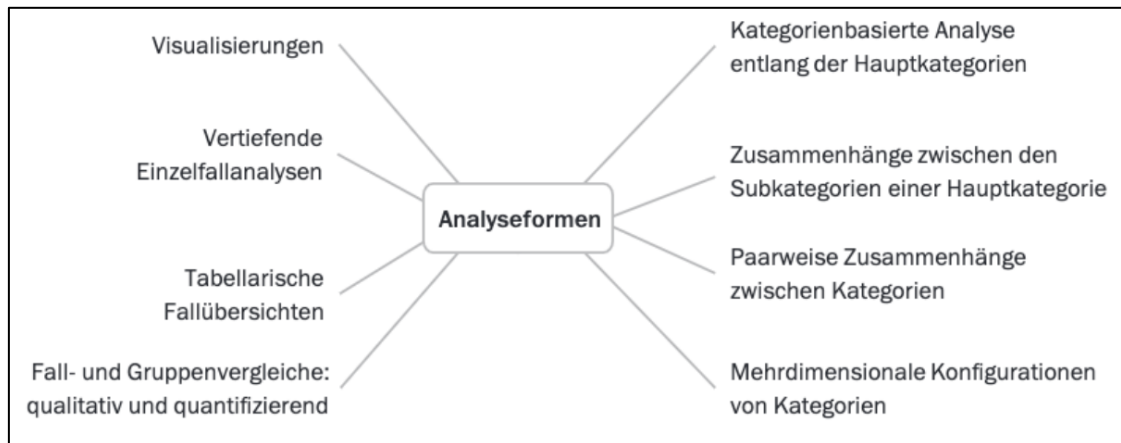


Abb. 26 (in Kuckartz und Rädiker 2022, 147): Mögliche Analysen im Anschluss an die Kodierung eines Untersuchungsmaterials.

Es wurden, orientiert an möglichen Analyseschritten im Rahmen qualitativer Inhaltsanalysen, wie sie von Kuckartz und Rädiker (2022, 147 ff.) beschrieben werden (siehe auch Abbildung 26), v. a. folgende Auswertungen vorgenommen:

- kategorienbasierte Analyse entlang der Hauptkategorien
- Analyse der Zusammenhänge zwischen Unterkategorien und Hauptkategorien
- Analyse paarweiser und mehrdimensionaler Zusammenhänge zwischen Kategorien
- vertiefende Einzelfallanalyse
- Analyse über Visualisierungen

So wurde bspw. analysiert, welche *Maßnahmen der beratenden Einrichtung* häufig im Kontext welcher FDM-Bedarfskategorien durchgeführt werden, für welche *Fachrichtungen* besonders häufig fachspezifische Archivierungs- und Publikationsinfrastrukturen als *mögliche Lösungen* identifiziert werden konnten, ob sich das Spektrum an *Maßnahmen* in Abhängigkeit zur jeweiligen *Projektphase* unterscheidet oder, welche *Bedingungen/Voraussetzungen* für die Bedienung der einzelnen FDM-Bedarfskategorien existieren (siehe Abschnitt 4.6). Darüber hinaus wurden die FDM-Bedarfskategorien grundsätzlich formal beschrieben und notwendige Kompetenzen für FDM-Beratungseinrichtungen sowie für anfragende Forschende zur spezifischen Bedienung einzelner FDM-Bedarfe abgeleitet und Standards im Forschungsdatenmanagement herausgearbeitet (siehe Abschnitt 4.7).

8. **Ergebnisse verschriftlichen und Vorgehen dokumentieren:** Die Verschriftlichung und Dokumentation des methodischen Vorgehens sowie der Ergebnisse sind die

vorliegende Arbeit und die dazu veröffentlichte Forschungsdatenpublikation (Helling 2025b).

4.5 Einführung in das FDM-Beschreibungsmodell

Das in dieser Arbeit entwickelte formale Beschreibungsmodell besteht aus insgesamt sechs Kategorien-Ebenen. Im Folgenden werden nach einigen Vorbemerkungen zum Beschreibungsmodell (siehe Abschnitt 4.5.1) die FDM-Bedarfskategorien als Hauptkategorien auf Ebene 0 (siehe Abschnitt 4.5.2) sowie alle Ordnungskategorien als Unterkategorien auf Ebene 1 (siehe Abschnitt 4.5.3) einführend vorgestellt sowie deren Unterkategorien durch Abbildungen dargestellt. Im Anschluss wird das gesamte Beschreibungsmodell in seiner Struktur beschrieben und mit einem Beispiel illustriert (siehe Abschnitt 4.5.4). Die Definitionen und Beschreibungen aller Kategorien des Beschreibungsmodells sind im Anhang (A.1 und A.2) dieser Arbeit in alphabetischer Reihenfolge gelistet. Dort sind für jede in dieser Arbeit entwickelte Kategorie Angaben zu folgenden Aspekten gegeben:

- **Typ der Kategorie:** Nennung der Kategorien-Art nach Kuckartz und Rädiker (2022, 55 f.)
- **Name der Kategorie:** eindeutige Bezeichnung der Kategorie
- **Inhaltliche Beschreibung:** eindeutige und allgemeine Definition der Kategorie
- **Anwendung der Kategorie:** Beschreibung der Anwendung der Kategorie vor dem Hintergrund des Untersuchungsmaterials
- **Beispiele für Schlüsselbegriffe/Formulierungen:** beispielhafte Textstellen aus dem Untersuchungsmaterial, die mit der Kategorie kodiert wurden, sofern die Kategorie in der vorliegenden Arbeit vergeben wurden
- **Weitere Anwendungen (optional):** ergänzende Informationen zur Anwendung der Kategorie
- **Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):** sofern nötig, abgrenzende Erläuterungen zu inhaltlich ähnlichen Kategorien
- **Unterkategorie von:** Nennung von Oberkategorien der Kategorien
- **Teil von Hauptkategorie:** Nennung von Hauptkategorien im Sinne von FDM-Bedarfskategorien, in deren Kontext die Kategorie vergeben wurde
- **Oberkategorie von:** sofern vorhanden, Nennung von weiteren Unterkategorien der Kategorie

Eine Visualisierung des gesamten Beschreibungsmodells wurde auf Zenodo publiziert (Helling 2025c).

4.5.1 Vorbemerkungen

Das gesamte Beschreibungsmodell, das im Rahmen dieser Arbeit entwickelt wurde, ist hierarchisch aufgebaut. Es verfügt über eine Ebene 0, auf der alle FDM-Bedarfskategorien im Sinne von Hauptkategorien angesiedelt sind, sowie fünf weitere Ebenen, auf denen verschiedene Unterkategorien zur Beschreibung und Charakterisierung der FDM-Bedarfskategorien sowie Maßnahmen und Lösungsansätze zu ihrer Bedienung verortet sind. Bei den FDM-Bedarfskategorien handelt es sich um Fakten-Kategorien. Die Unterkategorien auf den Ebenen 1 bis 5 sind Fakten-Kategorien, Ordnungskategorien, thematische Kategorien oder natürliche Kategorien im Sinne der Definition von Kategorien-Arten nach Kuckartz und Rädiker (2022, 55 ff.).

Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass das Beschreibungsmodell keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Es repräsentiert ausschließlich die FDM-Beratungs- und FDM-Protokollierungs-Realität am Data Center for the Humanities (DCH), einem fachspezifisch-geisteswissenschaftlichen Datenzentrum an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln. Dem Modell wurden keine assoziativen Kategorien hinzugefügt, die nicht im Rahmen der Analyse und Kodierung des Korpus identifiziert werden konnten, nur um einen höheren Grad an Vollständigkeit zu erreichen.⁸⁶ Dennoch schlägt es eine Struktur und Ordnung für die formale Erfassung und Beschreibung von FDM-Bedarfen und -Bedarfsmustern sowie Maßnahmen und Lösungsansätzen zu ihrer Bedienung vor, die durch die Anwendung an weiteren FDM-Beratungseinrichtungen sowie auf andere anonymisierte Korpora bestehend aus FDM-Beratungsprotokollen entsprechend inhaltlich erweitert werden kann. Auf diese Weise kann es schließlich gelingen, das Beschreibungsmodell standortunabhängig und übergreifend weiterzuentwickeln und einzusetzen.⁸⁷

Zwecks Erläuterung werden im Folgenden die Grundstrukturen des Beschreibungsmodells vorgestellt. Zunächst liegt der Fokus auf den fünf FDM-Bedarfskategorien im Sinne von Hauptkategorien, die im Rahmen dieser Arbeit untersucht und analysiert wurden. Im Anschluss werden die Ordnungskategorien als Unterkategorien auf Ebene 1 des Gesamtmodells

⁸⁶ Gemeint sind hier v. a. Kategorien, die nicht aus den Analysen des Untersuchungsmaterials heraus entstanden sind, aber dennoch naheliegend gewesen wären zu definieren. Beispielhaft seien hier die Unterkategorien auf Ebene 3 der *Content Management Systeme (CMS) als Technologie-Stacks* genannt. Diese umfassen im vorliegenden Modell *drupal*, *processwire*, *typo3* und *wordpress*, da diese innerhalb des Untersuchungsmaterials identifiziert werden konnten (siehe Abschnitt 4.5.3.2.11). *joomla!* ist bspw. auch ein Content Management System, konnte allerdings nicht im Untersuchungsmaterial festgestellt werden. Entsprechend wurde auch keine Unterkategorie *joomla!* als assoziative Kategorie entwickelt und dem Beschreibungsmodell hinzugefügt.

⁸⁷ Eine entsprechende Evaluation des Beschreibungsmodells ist im Anschluss an die vorliegende Arbeit vorgesehen (siehe Abschnitt 5.1).

beschrieben. Auch werden durch Abbildungen, die ihre jeweiligen Teilmodelle in ihrer Gesamtheit darstellen, die Ordnungskategorien inkl. ihrer Unterkategorien umfassend präsentiert. Zuletzt illustrieren eine Strukturvisualisierung des gesamten Modells sowie eine beispielhafte Visualisierung des Teilmodells der FDM-Bedarfskategorie *Publikation* das Beschreibungsmodell.

4.5.2 Hauptkategorien

Bei den Hauptkategorien handelt es sich um FDM-Bedarfskategorien (Fakten-Kategorien), die einen FDM-Bedarf eindeutig benennen. Sie befinden sich auf Ebene 0 des Beschreibungsmodells. Im Rahmen dieser Arbeit wurden die folgenden fünf FDM-Bedarfskategorien, die im Gesamtkorpus am häufigsten identifiziert werden konnten, analysiert und ausgewertet:⁸⁸

- **Antrag** – Bedarf der inhaltlichen und/oder organisatorischen Unterstützung bezüglich FDM-Aspekte im Rahmen der Realisierung eines Drittmittelantrags.
- **Archivierung** – Bedarf der inhaltlichen und/oder organisatorischen Unterstützung bei der langfristigen Sicherung und Ablage von Forschungsdaten und -ergebnissen.
- **Publikation** – Bedarf der inhaltlichen und/oder organisatorischen Unterstützung bei der langfristigen Veröffentlichung von Forschungsdaten und -ergebnissen.
- **Hosting/Betrieb lebende Ressource** – Bedarf der inhaltlichen, organisatorischen und/oder technischen Unterstützung beim langfristigen Betrieb einer lebenden Ressource.
- **Entwicklung lebende Ressource** – Bedarf der inhaltlichen, organisatorischen und/oder technischen Unterstützung bei der Planung und Entwicklung einer lebenden Ressource.

Ausführliche Beschreibungen und Definitionen der fünf Hauptkategorien sind dieser Arbeit angehängt (siehe Anhang A.1).

4.5.3 Unterkategorien

Alle Formen von Unterkategorien zu den Hauptkategorien befinden sich auf den Ebenen 1 bis 5 des Beschreibungsmodells. Aufgrund der Komplexität des gesamten Beschreibungsmodells sind im Folgenden zwecks Orientierung und Nachvollziehbarkeit lediglich die Unterkategorien

⁸⁸ Siehe Tabelle 57 im Anhang A.3 für alle initial identifizierten FDM-Bedarfskategorien.

auf Ebene 1 des Beschreibungsmodells (Ordnungskategorien) schriftlich näher erläutert. Alle weiteren Unterkategorien dieser Unterkategorien auf Ebene 1 sind in Abbildungen ergänzend dargestellt. Ihre ausführlichen Beschreibungen und Definitionen sind dieser Arbeit angehängt (siehe Anhang A.2).

Alle Unterkategorien auf Ebene 1 sowie ihre weiteren Unterkategorien konnten als Informationseinheiten im Rahmen der qualitativen Inhaltsanalyse und Kodierung des untersuchten Gesamtkorpus als geeignet identifiziert werden, um FDM-Bedarfe und -Bedarfsmuster sowie Maßnahmen und Lösungsansätze zu ihrer Bedienung näher zu beschreiben, zu charakterisieren und zu definieren.⁸⁹ Die Struktur des Beschreibungsmodells ist dabei so aufgebaut, dass die verschiedenen Ebenen über unterschiedliche Level an informationellem Detailgrad verfügen. Die Organisation des Beschreibungsmodells über vergleichsweise viele Ordnungskategorien, die sich schließlich in stetig inhaltlich detailliert werdende Unterkategorien aufteilen, ermöglicht den Einsatz des Modells sowohl auf einer inhaltlich allgemeinen als auch auf einer inhaltlich sehr spezifischen Ebene. Auf diese Weise können bspw. bei Bedarf Textstellen, die über eine geringere inhaltliche Tiefe verfügen, mit einer allgemeineren Ordnungskategorie kodiert werden, wenn deren Unterkategorien für die Kodierung ebenjener Textstelle zu konkret und spezifisch sind. Andersherum können inhaltlich konkrete Textstellen mit entsprechend spezifischen Unterkategorien auf einer tieferen Ebene des Beschreibungsmodells kodiert werden, anstatt mit einer allgemeineren Ordnungskategorie, wodurch möglichst viele Informationen mit Hilfe des Beschreibungsmodells abgebildet werden können.

In den folgenden Visualisierungen der verschiedenen Unterkategorien des Beschreibungsmodells sind alle Fakten-Kategorien orange dargestellt, Ordnungskategorien sind grün, thematische Kategorien werden blau kenntlich gemacht und natürliche Kategorien sind violett.

4.5.3.1 Generelle Informationen

4.5.3.1.1 Anfragende Forschende

Beruflicher Status bzw. akademischer Grad sowie binär gelesenes Geschlecht der Personen, die eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt haben (siehe Abbildung 27).

⁸⁹ Die methodische Vorgehensweise sowie einige praktische Beispiele zur qualitativen Inhaltsanalyse und zum Kodierungsprozess wie er im Rahmen der vorliegenden Arbeit umgesetzt wurde, werden in Abschnitt 4.4 diskutiert und vorgestellt.

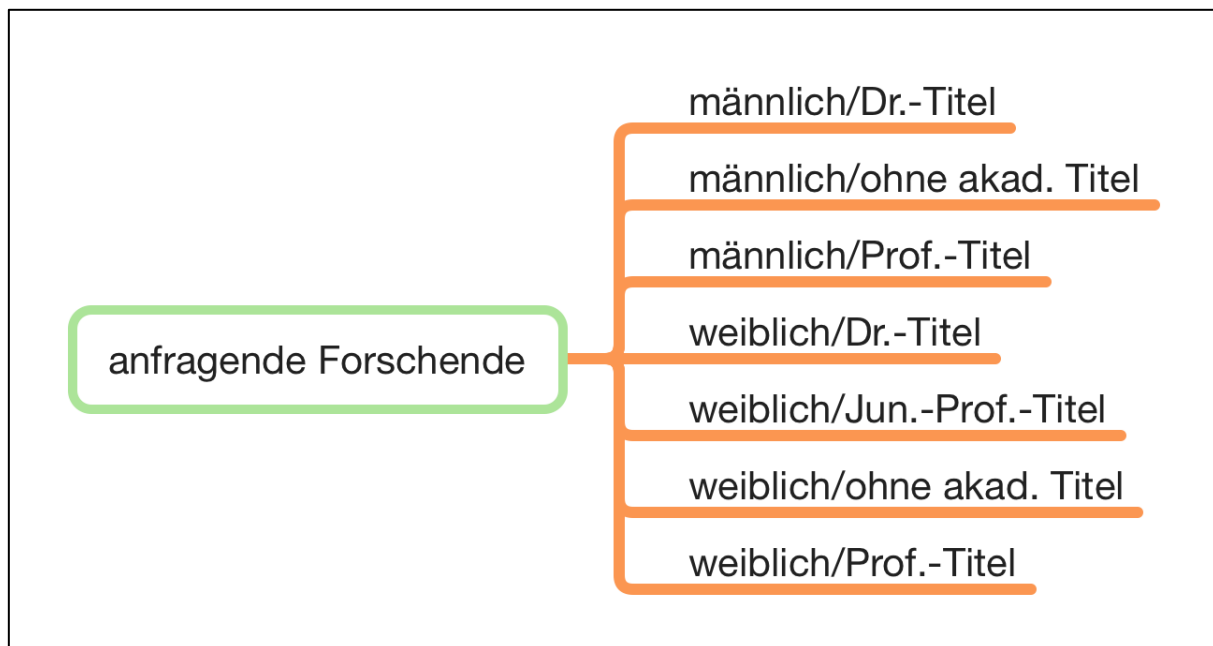


Abb. 27: Gesamtheit der Unterkategorien zur Kodierung der *anfragenden Forschenden* auf Ebene 1 (Ordnungskategorie, grün) und der Ebene 2 (Fakten-Kategorien, orange).

4.5.3.1.2 Fachrichtung

Wissenschaftlich-inhaltlicher Fachbereich, aus dem heraus eine Anfrage für eine FDM-Beratung durch anfragende Forschende gestellt wurde (siehe Abbildung 28). Hierbei wurden verschiedene Systematiken⁹⁰ zur strukturierten Darstellung von Fachbereichen hinsichtlich ihrer Eignung zur Kategorisierung der im Untersuchungsmaterial identifizierten Informationen zu Fachrichtungen geprüft und schließlich wurde ein Mapping mit der österreichischen Version der ‚Fields of Science and Technology (FOS) Classification‘ – ÖFOS 2012 – umgesetzt.⁹¹

⁹⁰ Untersucht wurden die DFG-Fächersystematik, online: <https://www.dfg.de/re-source/blob/331944/33422f091e941592cdc355038a865e03/fachsystematik-2024-2028-de-data.pdf>; die Fächer-systematik für Studierende an Hochschulen, online: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Bildung/studenten-pruefungsstatistik.pdf?__blob=publicationFile; die Fächersystematik für Personal an Hochschulen des Statistischen Bundesamtes, online: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Bildung/personal-stellenstatistik.pdf?__blob=publicationFile; die österreichische Version der ‚Fields of Science and Technology (FOS) Classification‘ (ÖFOS 2012), online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/> (jeweils letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

⁹¹ Während die DFG-Fächersystematik nicht über eine ausreichende Granularität verfügt, konnten mit den beiden Systematiken des Statistischen Bundesamtes nahezu gleich viele Fachrichtungen abgebildet werden wie mit Hilfe des ÖFOS-Klassifikationssystems. Allerdings sind die ÖFOS-Klassifikationen im Vergleich ausdifferenzierter und damit passgenauer für die Kodierung von Fachrichtungen möglichst nah am Untersuchungsgegenstand. Schlussendlich wurden alle initial vergebenen Kategorien, die Fachrichtungen benennen, mit entsprechenden Kategorien der ÖFOS-Klassifikation verknüpft und die hierarchische Struktur des Klassifikationssystems übernommen. Einzig die Kategorie *andere Geisteswissenschaften* (Online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/page/605>), die im ÖFOS-Klassifikationssystem als Sammelkategorie für weitere geisteswissenschaftliche Fachrichtungen verwendet wird, die nicht unter bereits bestehende Kategorien subsummiert werden konnten, wurde nicht mit übernommen, da sie allgemein und wenig aussagekräftig ist. Als einzige Unterkategorie der ÖFOS-Kategorie *andere Geisteswissenschaften* konnte im untersuchten Korpus die Fachrichtung *Digital Humanities* (Online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/page/605007>) identifiziert werden. Diese wurde im in dieser Arbeit entwickelten Beschreibungsmodell anstatt als Unterkategorie der Kategorie *andere Geisteswissenschaften* direkt auf Ebene 2

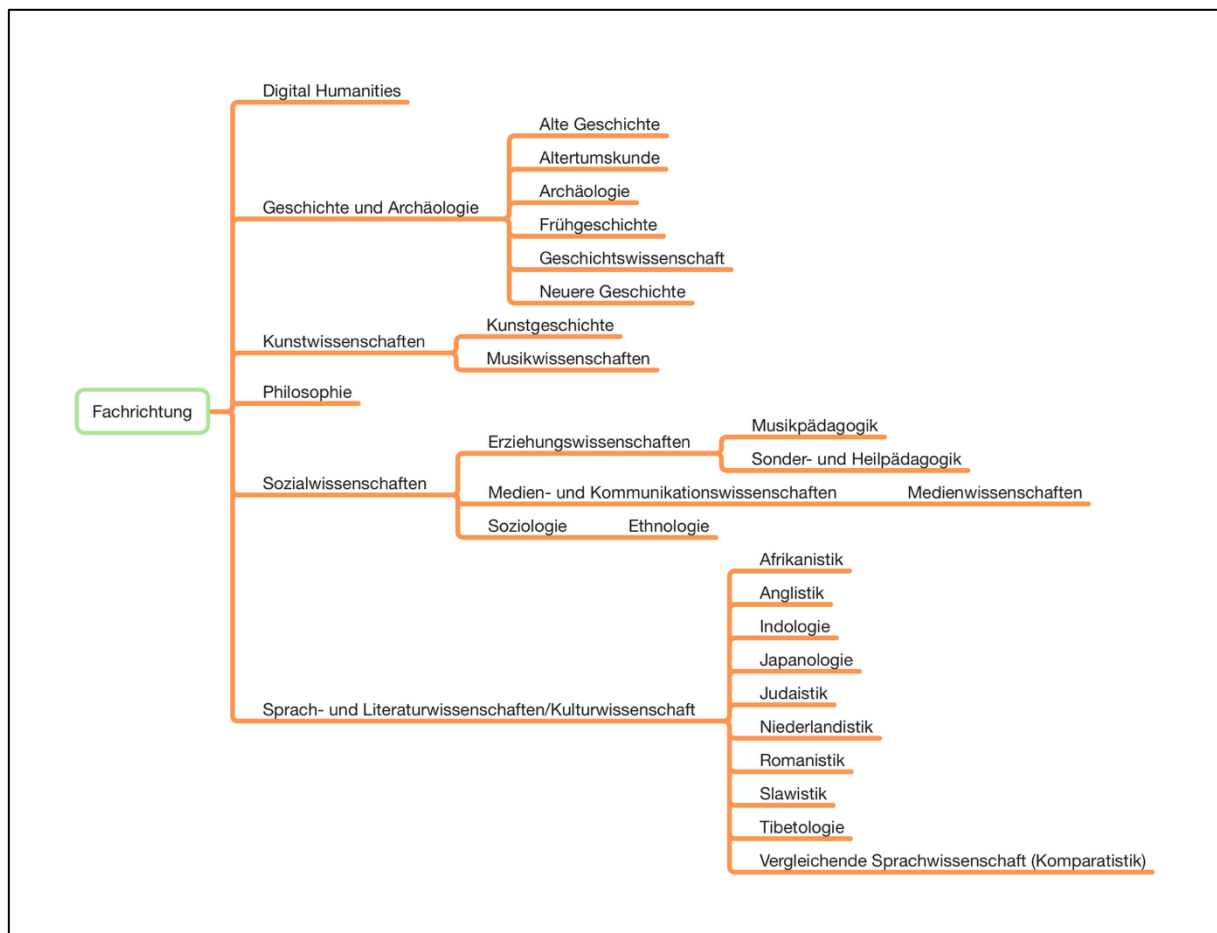


Abb. 28: Gesamtheit der Unterkategorien zur Kodierung der *Fachrichtung* auf Ebene 1 (Ordnungskategorie, grün) und den Ebenen 2, 3 und 4 (Fakten-Kategorien, orange).

4.5.3.1.3 Förderinstitution

Institutionen und Einrichtungen, die auf Basis eines qualitätsgesicherten und unabhängigen Peer-Review-Verfahrens finanzielle Mittel an antragsstellende Forschende vergeben und so wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanzieren (siehe Abbildung 29).

des Kategorienmodells als eigenständige Kategorie für die Fachrichtung *Digital Humanities* eingesetzt. Darüber hinaus wurden die ÖFOS-Kategorien *Sprach- und Literaturwissenschaften* (Online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/page/6020>) und *Kulturwissenschaft* (Online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/page/605004>) im Beschreibungsmodell dieser Arbeit zusammengeführt, da aus dem untersuchten Korpus heraus auf einer inhaltlichen Ebene nicht immer eindeutig feststellbar war, ob es sich bei Vorhaben aus bspw. der *Afrikanistik* oder der *Romanistik* um sprach- und literaturwissenschaftliche oder kulturwissenschaftliche Vorhaben handelt (jeweils letzter Zugriff: 07. Juli 2025). Das hier beschriebene Mapping wurde im Rahmen der Datenpublikation zur vorliegenden Arbeit auf Zenodo publiziert (Helling 2025b).

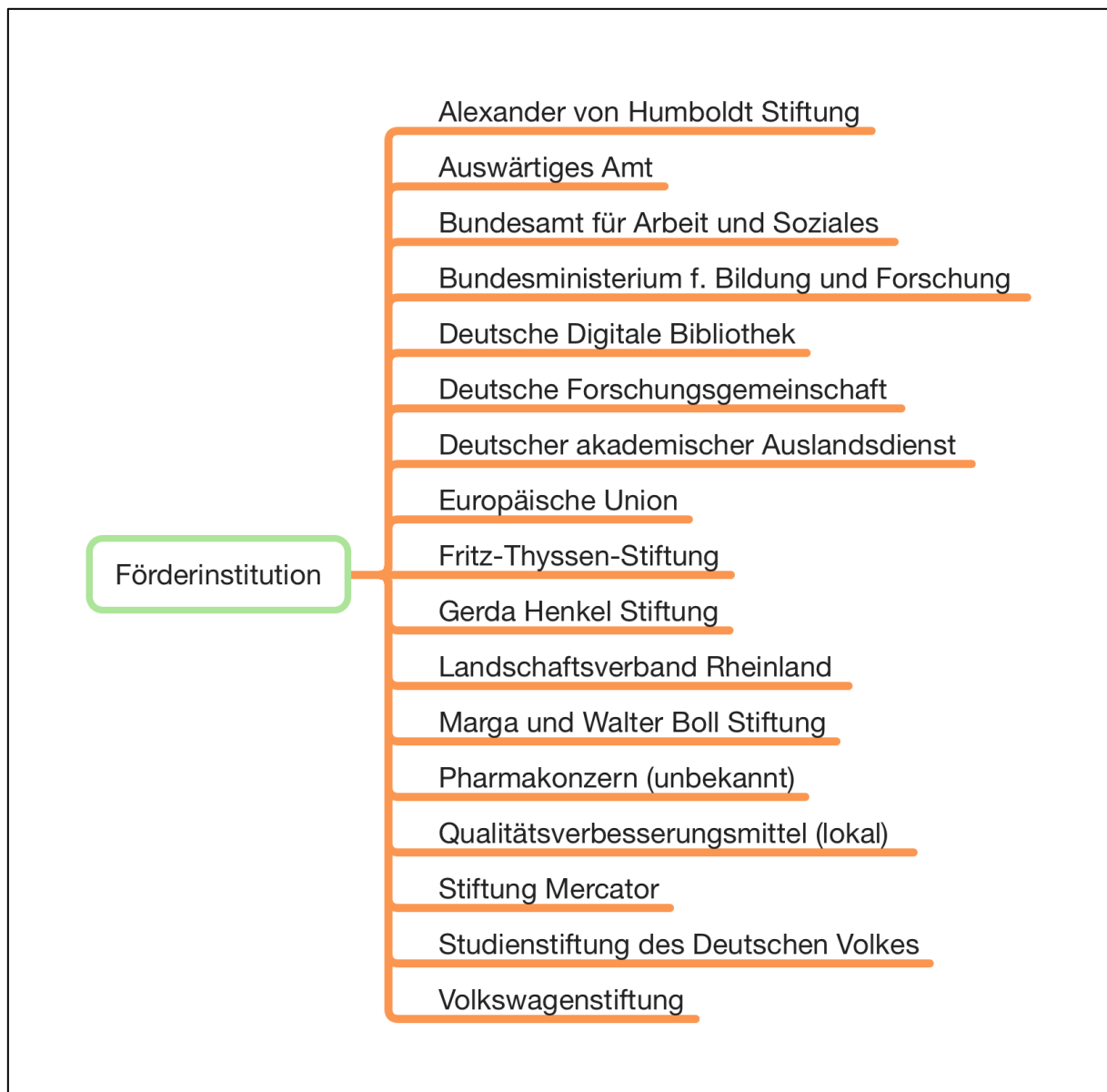


Abb. 29: Gesamtheit der Unterkategorien zur Kodierung der *Förderinstitution* auf Ebene 1 (Ordnungskategorie, grün) und der Ebene 2 (Fakten-Kategorien, orange).

4.5.3.1.4 Projektform

Organisatorischer, förder technischer Rahmen eines Forschungsvorhabens, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde (siehe Abbildung 30).

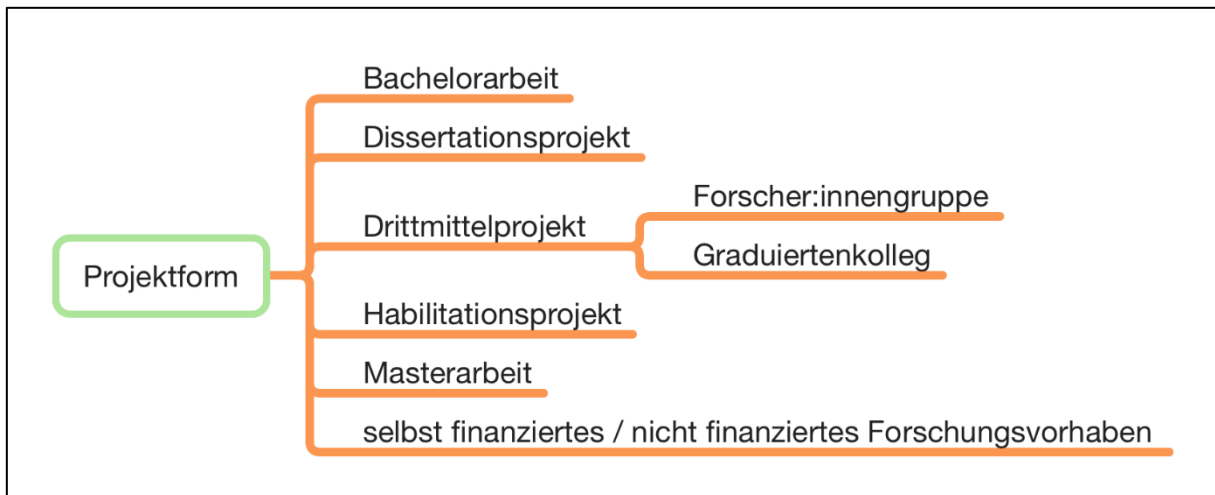


Abb. 30: Gesamtheit der Unterkategorien zur Kodierung der *Projektform* auf Ebene 1 (Ordnungskategorie, grün) und den Ebenen 2 und 3 (Fakten-Kategorien, orange).

4.5.3.1.5 Projektphase

Phase, in der sich ein Forschungsvorhaben zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme mit einer beratenden Einrichtung durch anfragende Forschende befunden hat (siehe Abbildung 31).

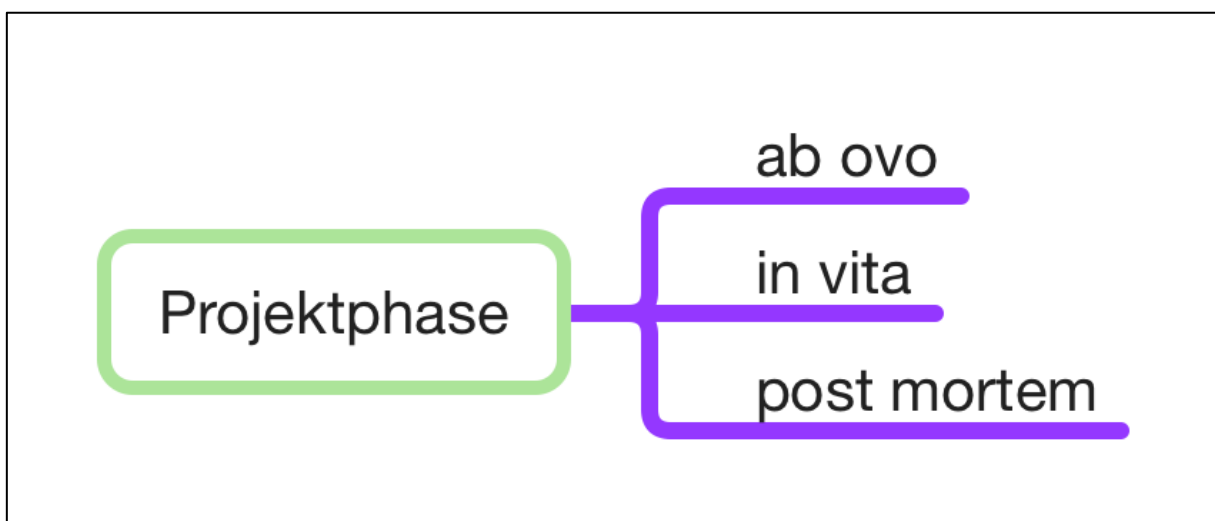


Abb. 31: Gesamtheit der Unterkategorien zur Kodierung der *Projektphase* auf Ebene 1 (Ordnungskategorie, grün) und der Ebene 2 (natürliche Kategorien, violett).

4.5.3.2 Kategorien zur Beschreibung und Charakterisierung von FDM-Bedarfen

4.5.3.2.1 Bedingung/Voraussetzung

Anforderungen, die an die Bedienung eines FDM-Bedarfs geknüpft waren, bzw. konkrete Voraussetzungen, die erfüllt sein mussten, um einen FDM-Bedarf zu bedienen (siehe

Abbildung 32). Textstellen, die mit Unterkategorien der Ordnungskategorie *Bedingung/Voraussetzung* kodiert wurden, können zusätzlich auch mit Unterkategorien der Ordnungskategorien *Maßnahmen anfragende Forschende* oder *Maßnahmen beratende Einrichtung* kodiert worden sein. Dies war immer dann der Fall, wenn aus dem Untersuchungsmaterial heraus deutlich wurde, dass eine *Bedingung/Voraussetzung* durch anfragende Forschende oder eine beratende Einrichtung erfüllt wurde oder werden musste.

Wenn bspw. die *Bedingung/Voraussetzung Metadatensammlung* als Unterkategorie der Ordnungskategorie *Datenvorbereitung* innerhalb eines FDM-Beratungsprotokolls kodiert wurde und ebenjene Sammlung von Metadaten durch die anfragenden Forschenden durchgeführt werden sollte, wurde die entsprechende Textstelle auch mit der Unterkategorie *Metadatensammlung (d. aF)* der Ordnungskategorie *Maßnahmen anfragende Forschende – Datenvorbereitung (d. aF)* kodiert.

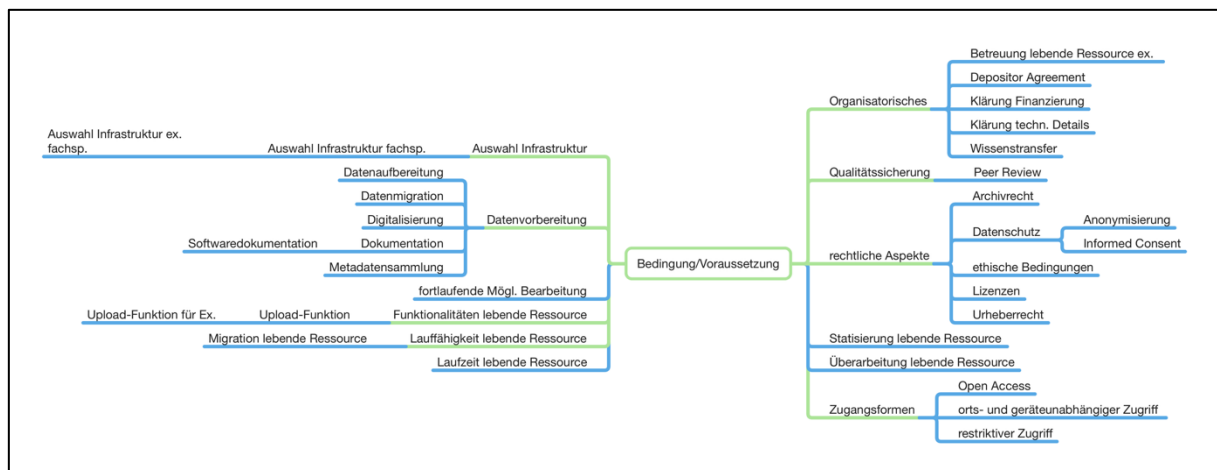


Abb. 32: Gesamtheit der Unterkategorien zur Kodierung der *Bedingungen/Voraussetzungen* auf den Ebenen 1 und 2 (Ordnungskategorien, grün; thematische Kategorien, blau) und den Ebenen 3 und 4 (thematische Kategorien, blau).

4.5.3.2.2 Datenformate

Spezifische Formate von Forschungsdaten und -ergebnissen, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs adressiert wurden und Datentypen repräsentieren (siehe Abbildung 33).

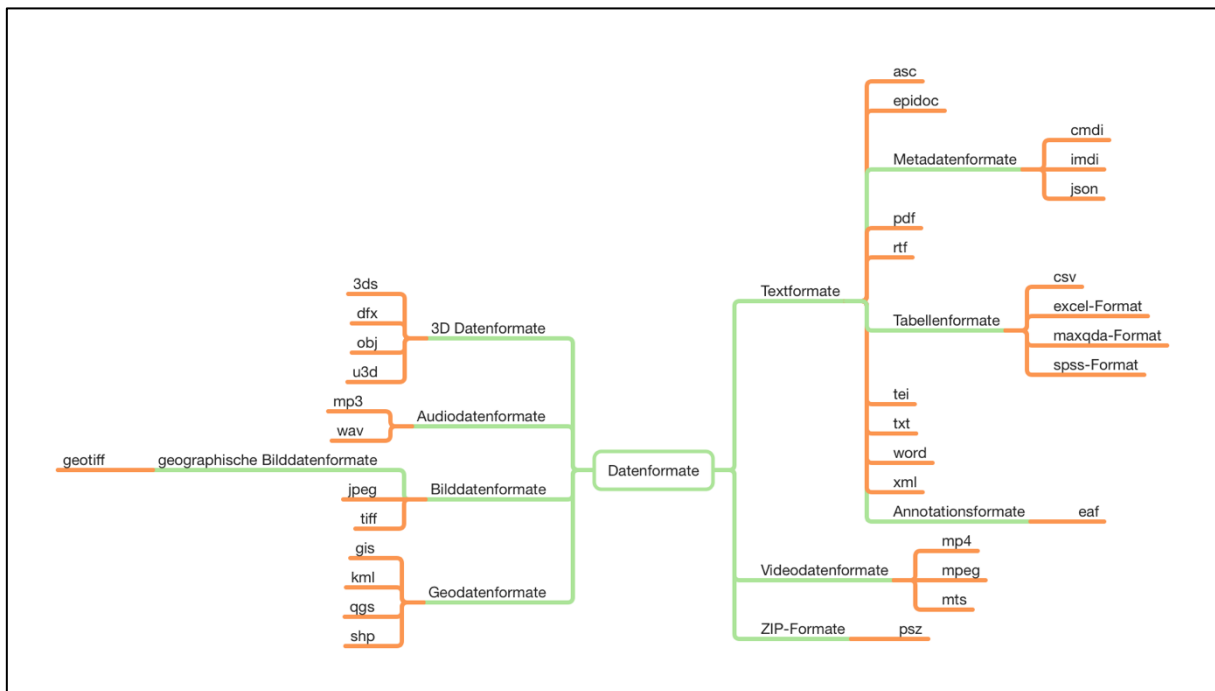


Abb. 33: Gesamtheit der Unterkategorien zur Kodierung der *Datenformate* auf den Ebenen 1 und 2 (Ordnungskategorie, grün), Ebene 3 (Ordnungskategorien, grün; Fakten-Kategorien, orange) und Ebene 4 (Fakten-Kategorien, orange).

4.5.3.2.3 Datentypen

Spezifische Typen von Forschungsdaten und -ergebnissen, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs adressiert wurden (siehe Abbildung 34). Auf Ebene 3 sind konkrete Spezifizierungen von Datentypen enthalten. Sie können Auskunft über entweder die *Form*, die *Funktion* oder den *Inhalt* als primäre Eigenschaften von Datentypen geben.⁹² So verfügt die Unterkategorie *Audio – Gespräch (Inhalt)* bspw. über die primäre Information, dass die *Audiodaten*, die mit dieser Unterkategorie kodiert wurden, Aufnahmen von verbalen Äußerungen, die mindestens zwischen zwei Personen stattgefunden haben, sind. In welcher *Form* diese Daten vorliegen oder über welche *Funktion* sie verfügen, ist hingegen aus diesen Informationen nicht ablesbar.

⁹² Im Rahmen dieser Arbeit wurde bezüglich der identifizierten *Datentypen* ein Mapping zwischen *Datentyp*-Kategorien und bestehenden Kategorienmodellen vorgenommen, um die im Korpus identifizierten und kodierten *Datentypen* zu überprüfen. Der Fokus lag dabei auf einem Mapping mit den Ressourcen-Typen der ‚Controlled Vocabularies for Repositories – COAR‘ (Online: https://vocabularies.coar-repositories.org/resource_types/) sowie der ‚FRBR-aligned Bibliographic Ontology – FaBiO‘ (Online: <https://sparontologies.github.io/fabio/current/fabio.html>) (jeweils letzter Zugriff: 23. Juni 2025). Dabei konnte festgestellt werden, dass insbesondere ein Mapping zwischen den beiden Kategorienmodellen und den in dieser Arbeit entwickelten *Datentyp*-Kategorien auf Ebene 2 möglich war. *Datentyp*-Kategorien der Ebene 3 sind hingegen insbesondere auf die Informationsbedarfe für das Management von Forschungsdaten ausgerichtet. COAR ist v. a. auf die Bedarfe von Repositorien hin entwickelt worden. FaBiO fokussiert bibliographische Informationsbedarfe. Aufgrund dieser unterschiedlichen Perspektiven auf das gleiche Sujet war ein Mapping zwischen den beiden Kategorienmodellen und den *Datentyp*-Kategorien auf Ebene 3 nur bedingt möglich. Dies ist allerdings kein Indikator für eine fehlende Eignung der *Datentyp*-Kategorien, die im Rahmen dieser Arbeit entwickelt wurden, sondern vielmehr ein Hinweis darauf, dass die Gerichtetheit solcher Modelle einen starken Einfluss auf ihre Ausgestaltung hat. Das hier beschriebene Mapping wurde im Rahmen der Datenpublikation zur vorliegenden Arbeit auf Zenodo publiziert (Helling 2025b).

Die Unterkategorie *Text – Tabelle (Form)* wiederum enthält Informationen darüber, wie *Text* strukturiert ist bzw. in welcher *Form* er vorliegt. Im konkreten Fall wurde die Unterkategorie verwendet, um eine strukturierte Zusammenstellung von *Text*, üblicherweise in Zeilen und Spalten, zu kodieren. Diese Spezifizierung hält allerdings keine Informationen darüber bereit, was in ebenjenen Daten inhaltlich enthalten ist oder welche *Funktion* eine entsprechend kodierte *Text – Tabelle (Form)* erfüllt.

Text – Annotationen (Funktion) hingegen verfügt primär über Informationen darüber, welche *Funktion* der konkretisierte *Datentyp* erfüllt, bzw. wozu er eingesetzt wird. Bei *Text – Annotationen (Funktion)* handelt es sich um *Text*, der als ergänzende Informationen zu einem weiteren *Datentyp* bzw. dessen Inhalt hinzugefügt wird und häufig weiterführende Informationen enthält. *Text – Annotationen (Funktion)* lässt allerdings keine Aussagen darüber zu, was der *Inhalt* des *Datentyps* ist oder in welcher strukturellen *Form* er vorliegt.

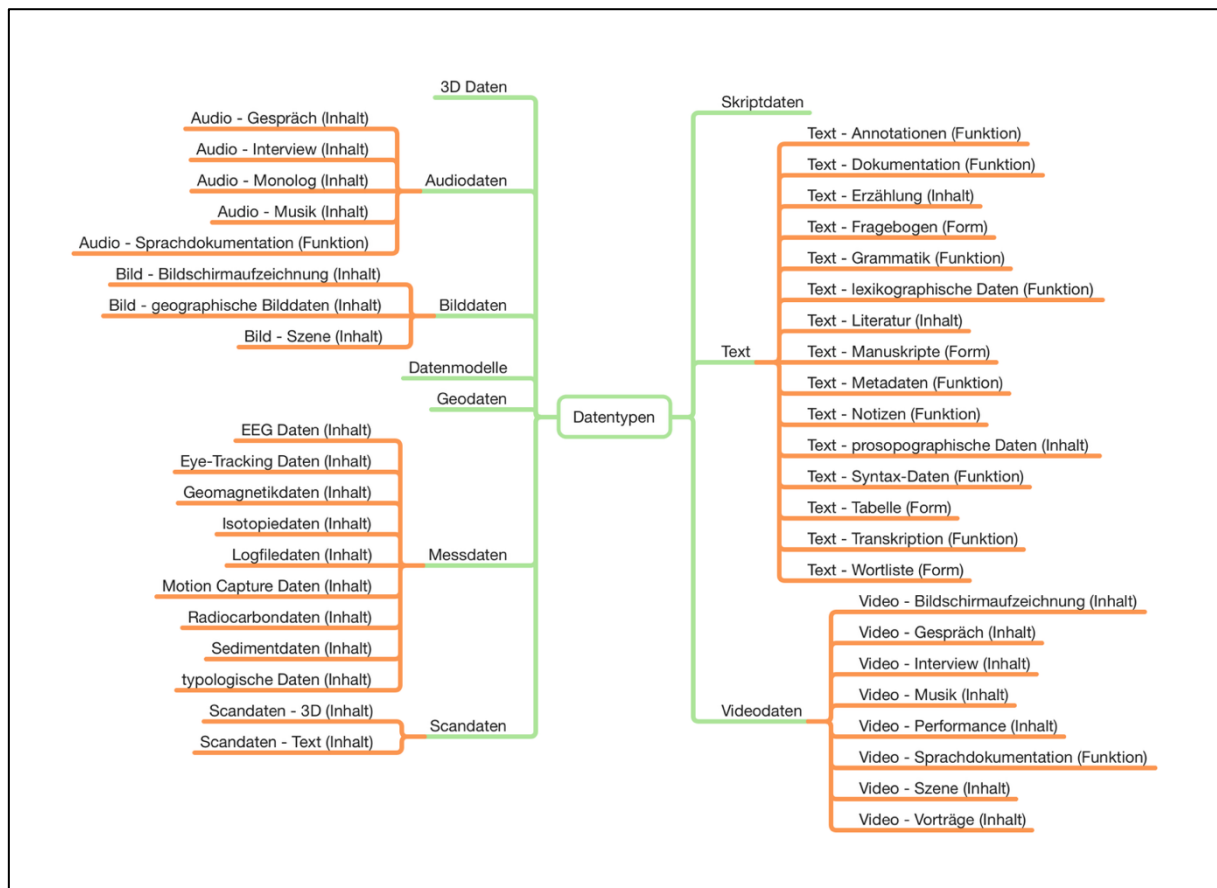


Abb. 34: Gesamtheit der Unterkategorien zur Kodierung der *Datentypen* auf den Ebenen 1 und 2 (Ordnungskategorien, grün) und der Ebene 3 (Fakten-Kategorien, orange).

4.5.3.2.4 Funktionalitäten

(Geplante) Funktionsweisen von lebenden Ressourcen, die entweder für ihre Entwicklung oder ihren langfristigen Betrieb relevant waren bzw. in diesem Kontext berücksichtigt werden mussten oder einen Einfluss auf die Entwicklung bzw. das Hosting hatten (siehe Abbildung 35).

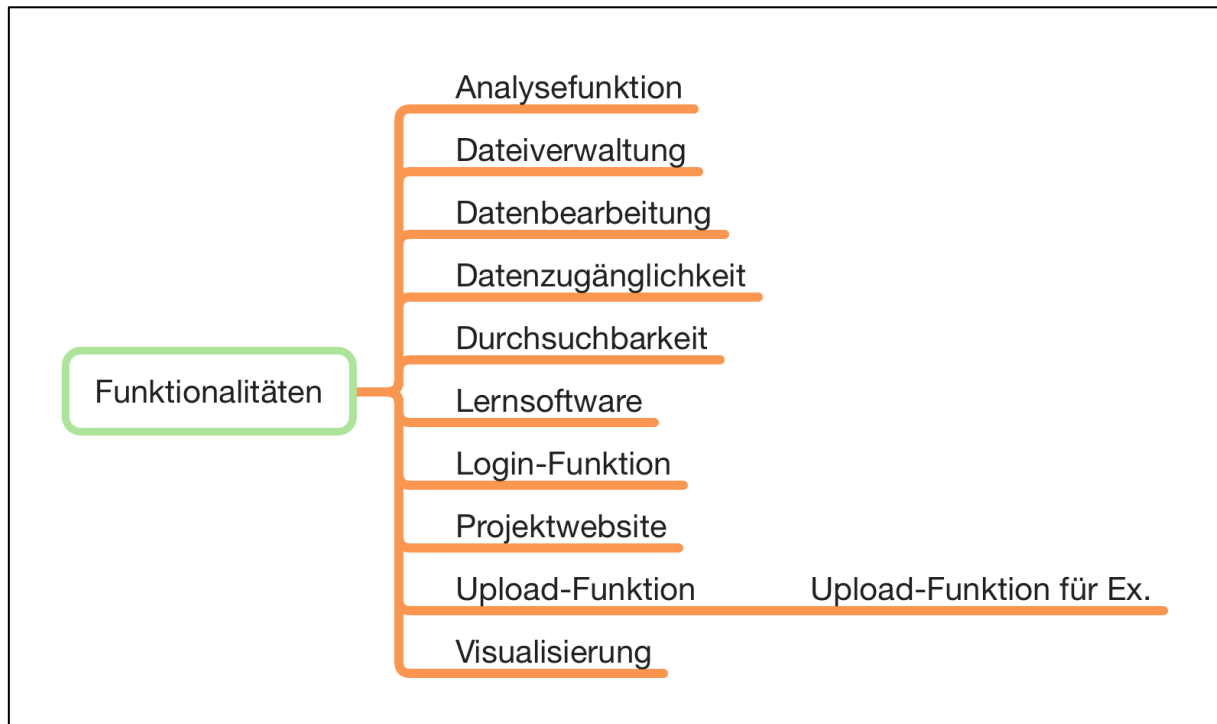


Abb. 35: Gesamtheit der Unterkategorien zur Kodierung von *Funktionalitäten* auf Ebene 1 (Ordnungskategorie, grün) und den Ebenen 2 und 3 (Fakten-Kategorien, orange).

4.5.3.2.5 Gegenstand

Art bzw. Typen von lebenden Ressourcen, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs adressiert wurden (siehe Abbildung 36).

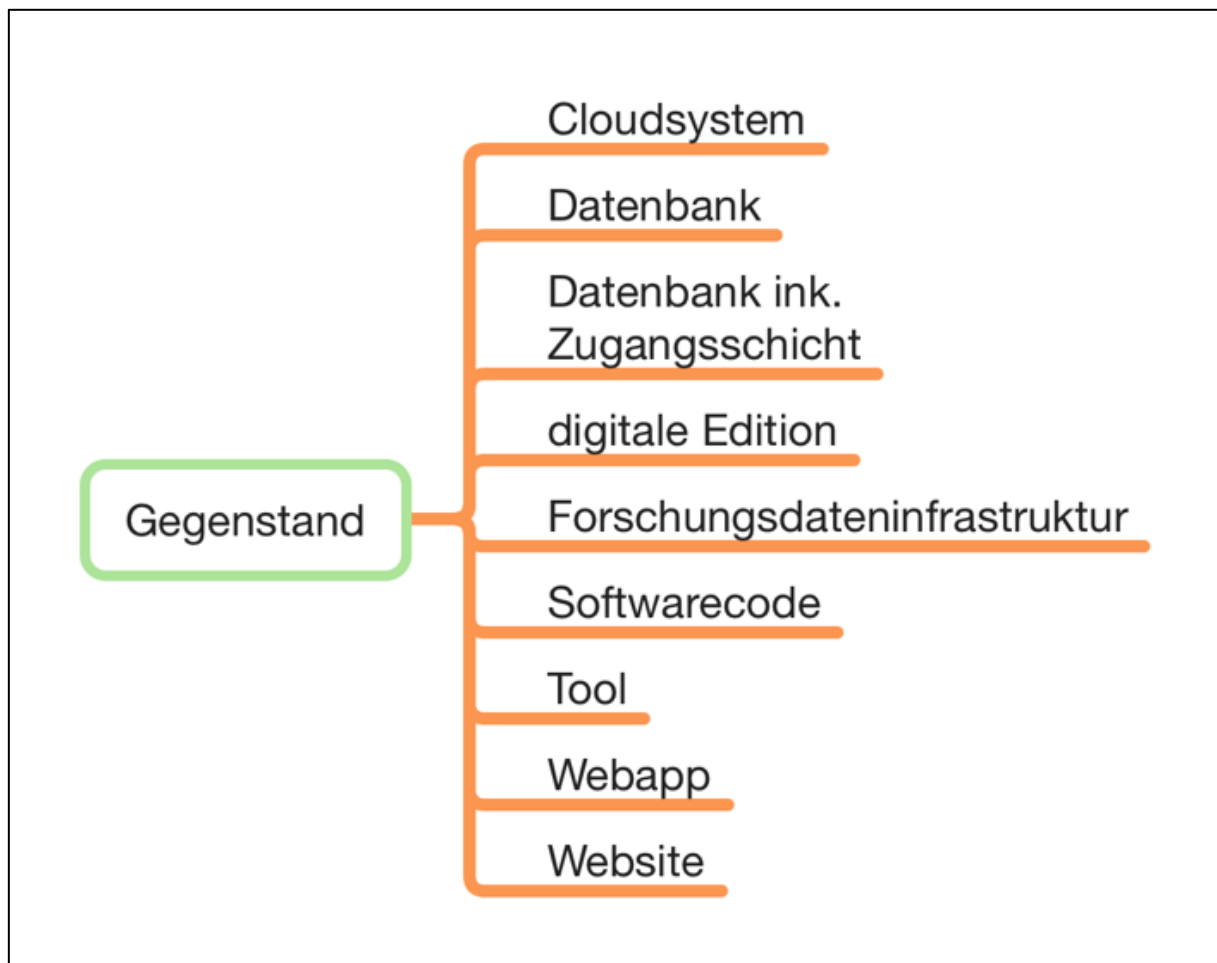


Abb. 36: Gesamtheit der Unterkategorien zur Kodierung der *Gegenstände* auf Ebene 1 (Ordnungskategorie, grün) und der Ebene 2 (Fakten-Kategorien, orange).

4.5.3.2.6 Inhaltliche Aspekte

FDM-Themen und Aspekte, die im Kontext eines FDM-Beratungsgesprächs ausschließlich zum FDM-Bedarf *Antrag* zwischen anfragenden Forschenden und einer beratenden Einrichtung besprochen wurden (siehe Abbildung 37).

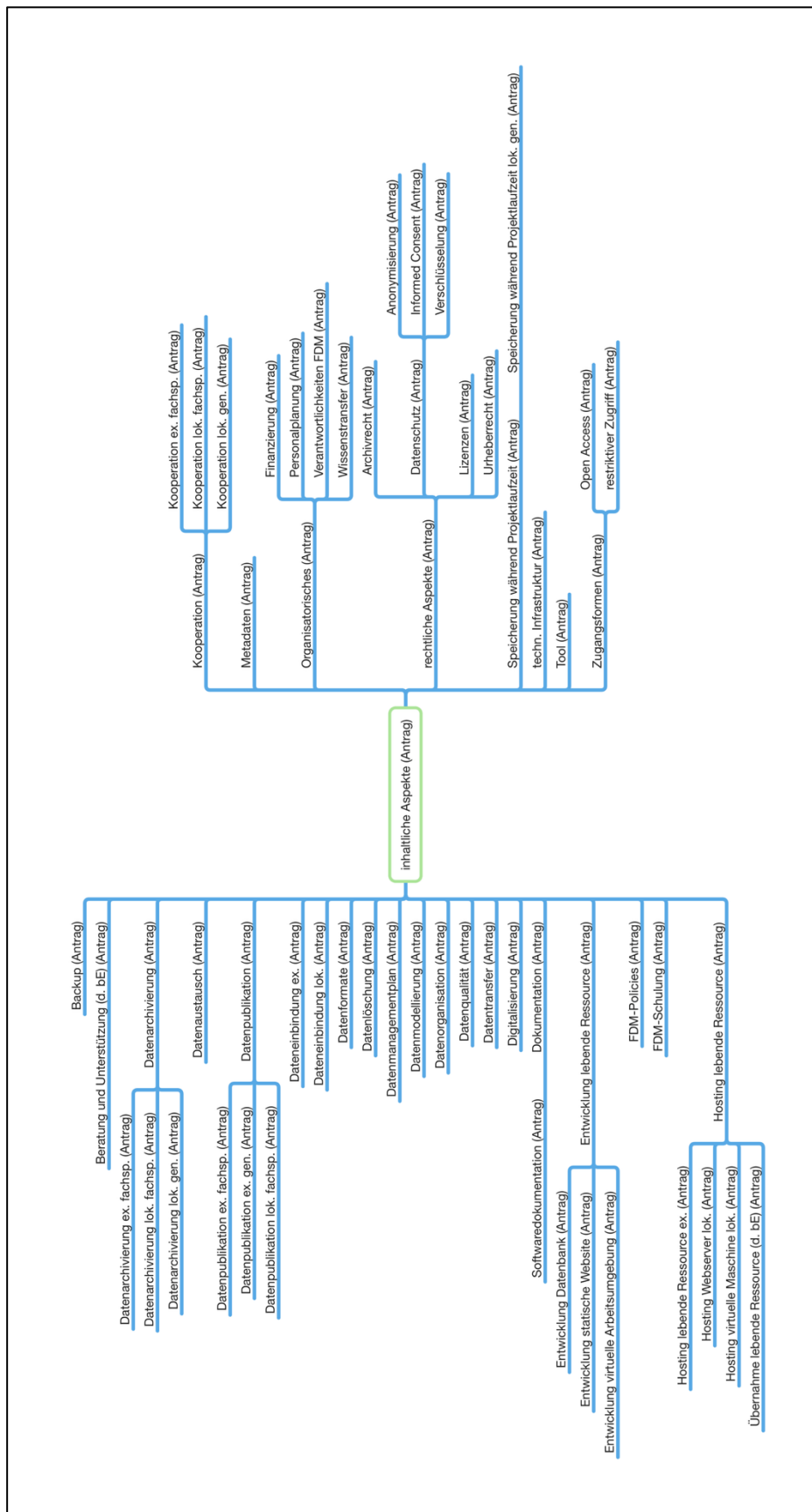


Abb. 37: Gesamtheit der Unterkategorien zur Kodierung der *inhaltlichen Aspekte* im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* auf der Ebene 1 (Ordnungskategorien, grün) und den Ebenen 2, 3 und 4 (thematische Kategorien, blau).

4.5.3.2.7 Laufzeitumgebung

Technische Infrastrukturen, auf denen lebende Ressourcen entwickelt und/oder betrieben werden oder zukünftig entwickelt und/oder betrieben werden sollten (siehe Abbildung 38).

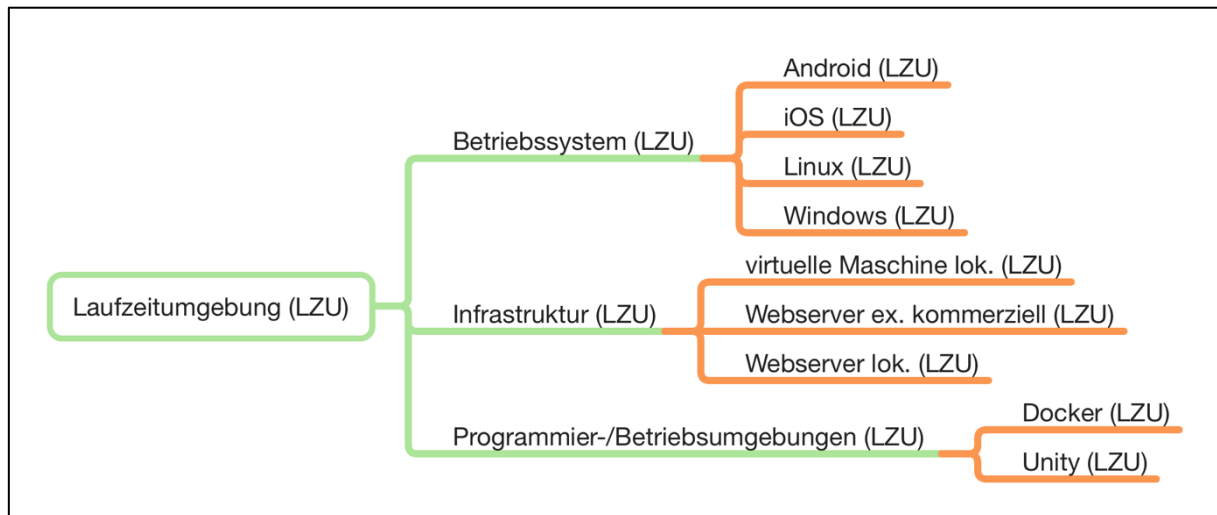


Abb. 38: Gesamtheit der Unterkategorien zur Kodierung von *Laufzeitumgebungen* auf den Ebenen 1 und 2 (Ordnungskategorien, grün) und der Ebene 3 (Fakten-Kategorien, orange).

4.5.3.2.8 Maßnahmen beratende Einrichtung

Maßnahmen, die durch eine beratende Einrichtung erfüllt wurden oder werden mussten, um einen FDM-Bedarf zu bedienen (siehe Abbildung 39). Textstellen, die mit Unterkategorien der Ordnungskategorie *Maßnahmen beratende Einrichtung* kodiert wurden, können auch mit einer Unterkategorie der Ordnungskategorien *mögliche Lösung* oder *Bedingung/Voraussetzung* kodiert worden sein (siehe Abschnitt 4.5.3.2.1 und 4.5.3.2.10).

4.5.3.2.9 Maßnahmen anfragende Forschende

Maßnahmen, die durch anfragende Forschende erfüllt wurden oder werden mussten, um einen FDM-Bedarf zu bedienen (siehe Abbildung 40). Textstellen, die mit Unterkategorien der Ordnungskategorie *Maßnahmen anfragende Forschende* kodiert wurden, können auch mit einer Unterkategorie der Ordnungskategorien *mögliche Lösung* oder *Bedingung/Voraussetzung* kodiert worden sein (siehe Abschnitt 4.5.3.2.1 und 4.5.3.2.10).

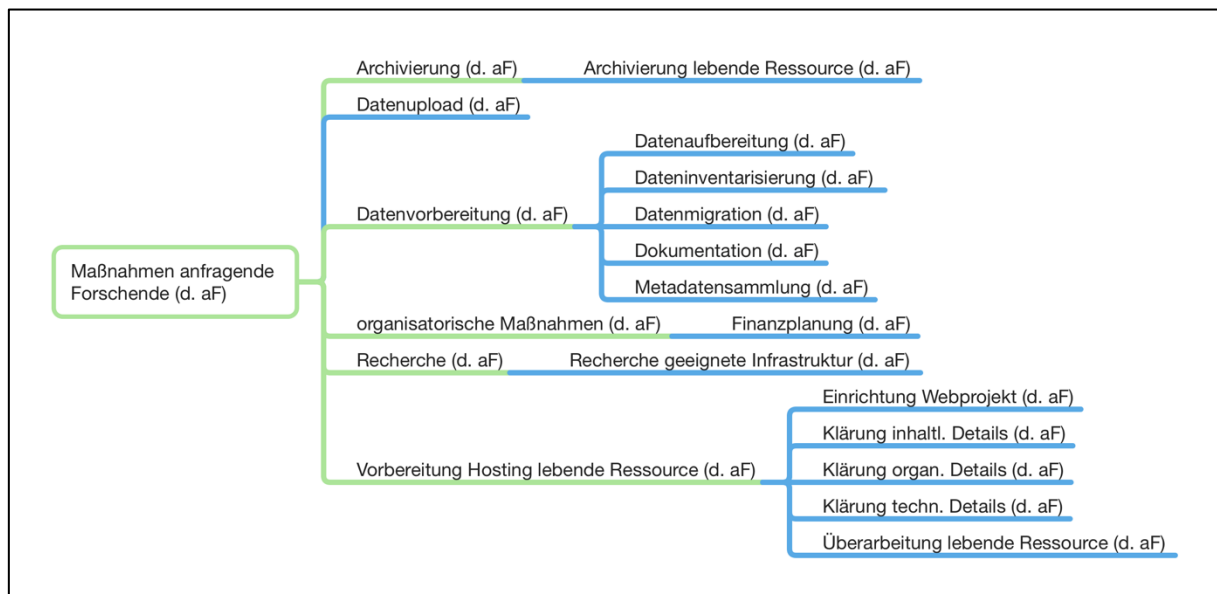


Abb. 40: Gesamtheit der Unterkategorien zur Kodierung der *Maßnahmen der anfragenden Forschenden* auf den Ebenen 1 und 2 (Ordnungskategorien, grün; thematische Kategorien, blau) und der Ebene 3 (thematische Kategorien, blau).

4.5.3.2.10 Mögliche Lösung

Potenzielle Lösungen zur Bedienung eines FDM-Bedarfs (siehe Abbildung 41). Textstellen, die mit Unterkategorien der Ordnungskategorie *mögliche Lösung* kodiert wurden, können zusätzlich auch mit Unterkategorien der Ordnungskategorien *Maßnahmen anfragende Forschende* oder *Maßnahmen beratende Einrichtung* kodiert worden sein, wenn aus dem Untersuchungsmaterial erkennbar war, dass eine Maßnahme das Ziel der Bedienung eines FDM-Bedarfs erreicht und somit auch dessen Lösung ist. So wurde bspw. eine Textstelle, die mit der Unterkategorie *Datenpublikation ex. fachsp.* kodiert wurde, wodurch eine *mögliche Lösung* für die Bedienung eines FDM-Bedarfs festgestellt werden konnte, ggf. auch mit der Unterkategorie *Empf. Datenpublikation ex. fachsp. (d. bE)* der Ordnungskategorien *Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE)* kodiert, wenn ebenjene *mögliche Lösung* gleichzeitig durch eine entsprechende *Empfehlung* durch die beratende Einrichtung ausgesprochen wurde, was eine konkrete Maßnahme der beratenden Einrichtung darstellt.


```
graph TD
    ML[mögliche Lösung] --> DBL[datenbezogene Lösungen lebende Ressource]
    ML --> OL[organisatorische Lösungen]
    
    DBL --> AI[Archivierungsinfrastrukturen]
    DBL --> DALR[Datenarchivierung lebende Ressource]
    
    AI --> DA_ex_fachsp[Datenarchivierung ex. fachsp.]
    AI --> DA_lok_fachsp[Datenarchivierung lok. fachsp.]
    AI --> DA_lok_gen[Datenarchivierung lok. gen.]
    
    DALR --> DA_lok_gen
    DALR --> Digitalisierung[Digitalisierung]
    DALR --> DE_ex[Dateneinbindung ex.]
    DALR --> DE_inst[Dateneinbindung inst.]
    
    DE_inst --> DP_lok_gen[Datenpublikation lebende Ressource lok. gen.]
    DE_inst --> DP_lok_fachsp[Datenpublikation lebende Ressource lok. fachsp.]
    DE_inst --> DP_lok_gen
    DE_inst --> DP_ex_gen[Datenpublikation ex. gen.]
    
    OL --> BLR[Betreuung lebende Ressource (d. af)]
    OL --> PID[PID-Service lok.]
    OL --> PS_lok[Publikationsservice lok.]
    OL --> DP_ex_fachsp[Datenpublikation ex. fachsp.]
    OL --> DP_ex_gen[Datenpublikation ex. gen.]
    OL --> DP_lok_fachsp[Datenpublikation lok. fachsp.]
    OL --> DP_lok_gen[Datenpublikation lok. gen.]
    OL --> DP_lok_website[Datenpublikation lok. Website]
    OL --> DP_lok_social[Datenpublikation Social Media]
    
    DBL --> K[Kooperation]
    K --> K_ex_fachsp[Kooperation ex. fachsp.]
    K --> K_ex_gen[Kooperation ex. gen.]
    K --> K_lok_fachsp[Kooperation lok. fachsp.]
    K --> K_lok_gen[Kooperation lok. gen.]
    
    DBL --> HLR[Hosting lebende Ressource]
    HLR --> AR[Archivierung lebende Ressource]
    HLR --> BM[Backup lebende Ressource]
    HLR --> VM[Hosting virtuelle Maschine lok.]
    HLR --> WS_lok[Hosting Webserver lok.]
    HLR --> SLR[Statistisierung lebende Ressource]
    HLR --> ULR[Update lebende Ressource]
```

4.5.3.2.11 Technologie-Stacks

Technologien, die entweder für die Entwicklung oder den langfristigen Betrieb lebender Ressourcen relevant waren bzw. in diesem Kontext berücksichtigt werden mussten oder einen Einfluss auf die Entwicklung bzw. das Hosting hatten (siehe Abbildung 42).

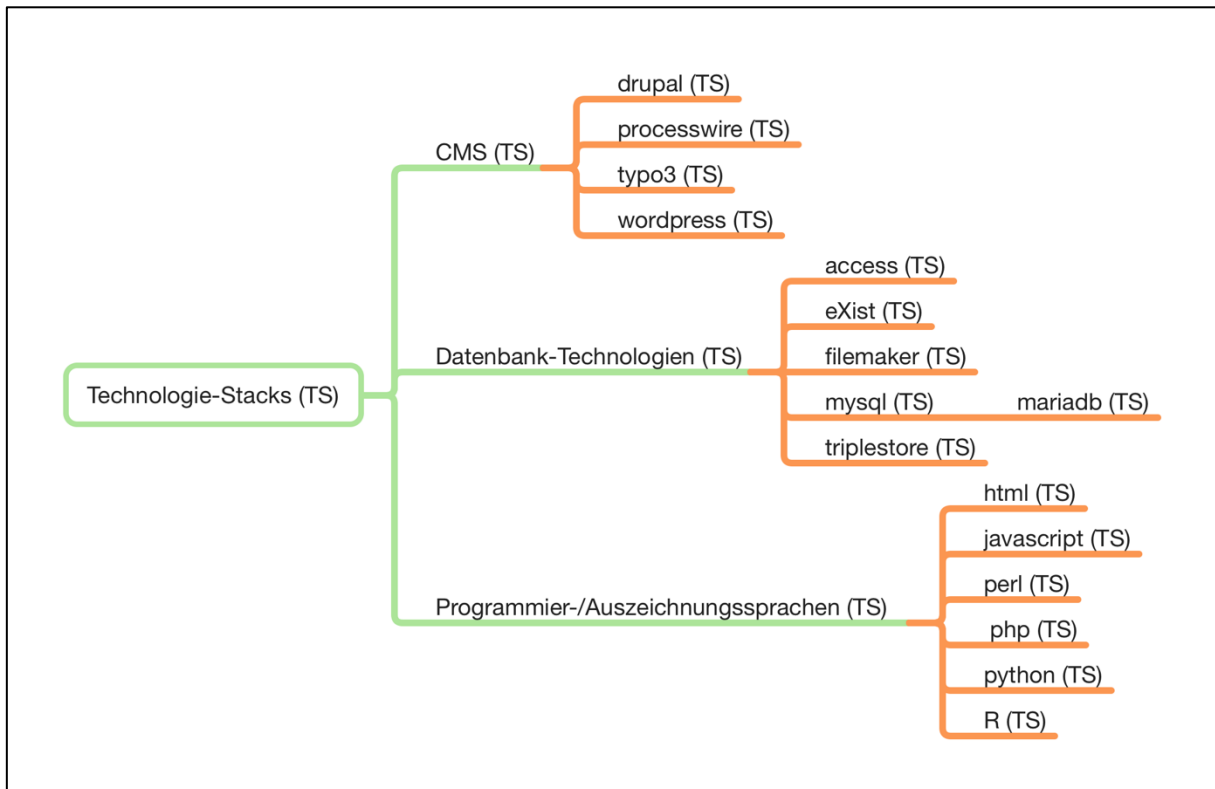


Abb. 42: Gesamtheit der Unterkategorien zur Kodierung von *Technologie-Stacks* auf den Ebenen 1 und 2 (Ordnungskategorien, grün) und der Ebenen 3 und 4 (Fakten-Kategorien, orange).

4.5.4 Strukturelle Erläuterungen zum Gesamtmodell

Wie im vorangegangenen Abschnitt durch die Abbildungen der einzelnen Teilmodelle dargestellt, verfügen alle Ordnungskategorien als Unterkategorien über unterschiedlich viele weitere Unterkategorien, durch die sie inhaltlich spezifiziert werden. Dabei kann es sich gleichermaßen um Fakten-Kategorien (orange), weitere Ordnungskategorien (grün), thematische Kategorien (blau) oder natürliche Kategorien (violett) handeln. Unterkategorien sind entsprechend den Analysen und Auswertungen einzelnen FDM-Bedarfskategorien zugeordnet, wenn diese im Rahmen von FDM-Beratungsprotokollen in Kombination identifiziert werden konnten. Die Grundstruktur im Sinne einer Ebenen-Struktur des gesamten Beschreibungsmodells ist in Abbildung 43 dargestellt.

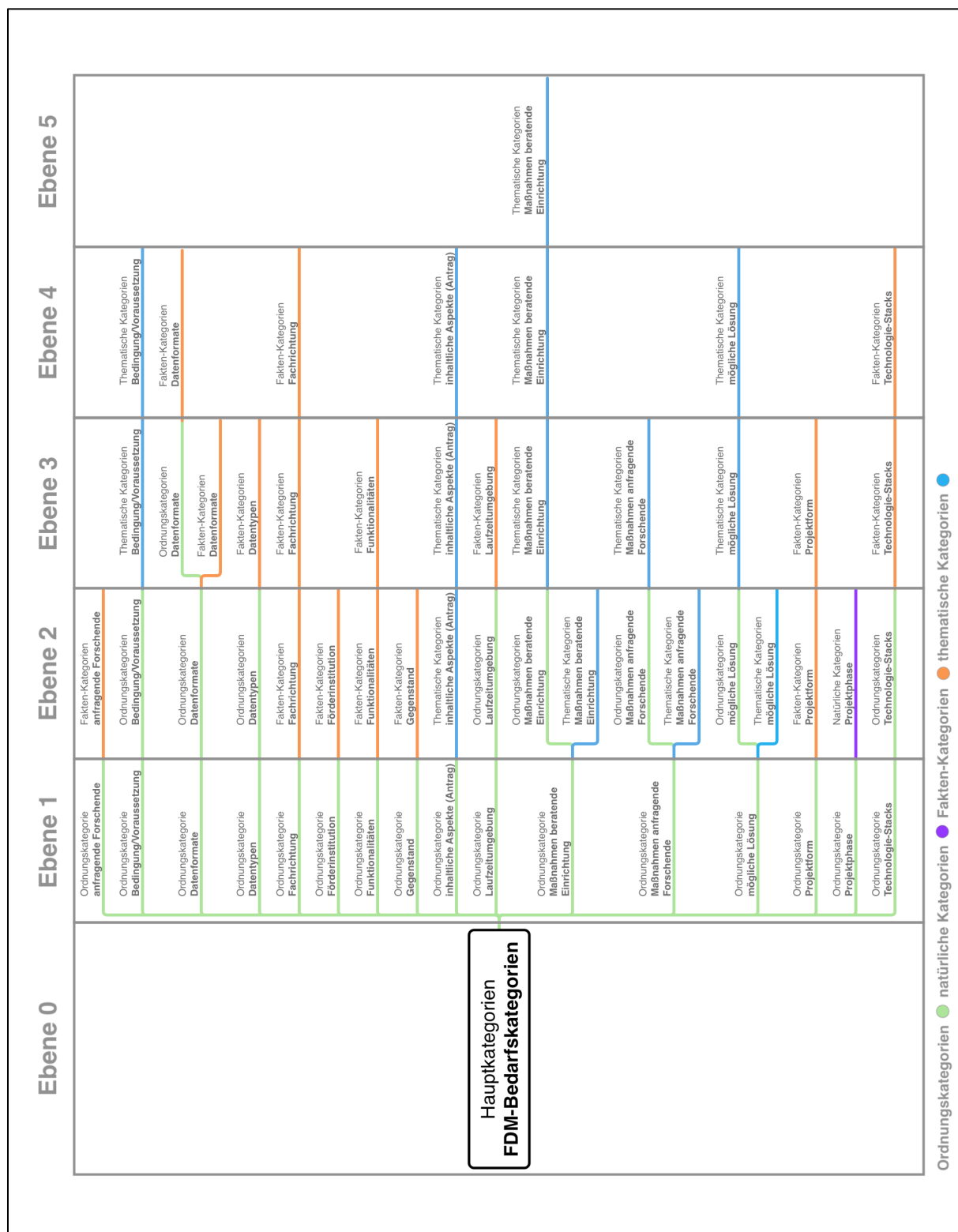


Abb. 43: Abstrakte Darstellung des in dieser Arbeit entwickelten Beschreibungsmodells auf Basis der Kategorie-Arten nach Kuckartz und Rädiker (2022, 55 ff.).

Auf Ebene 1 sind ausschließlich Ordnungskategorien (grün) angesiedelt. Teilweise verfügen auch die Ebenen 2 und 3 über weitere Ordnungskategorien (grün), die weitere ordnungsgebende Spezifizierungen darstellen. Auf den Ebenen 2 bis 4 sind schließlich Fakten-Kategorien

(orange) sowie thematische Kategorien (blau) verortet, die auch jeweils auf höheren Ebenen durch weitere Unterkategorien spezifiziert sein können. Einige thematische Kategorien (blau) befinden sich auch auf Ebene 5. Natürliche Kategorien (violett) sind ausschließlich auf Ebene 2 lokalisiert.

Zur Veranschaulichung des Beschreibungsmodells in der Praxis ist in Abbildung 44 sein Einsatz am Beispiel der FDM-Bedarfskategorie *Publikation* abgebildet. Zur Beschreibung dieser FDM-Bedarfskategorie konnten Informationen zu den *anfragenden Forschenden*, *Bedingungen/Voraussetzungen*, *Datenformaten*, *Datentypen*, zur *Fachrichtung*, zu *Förderinstitutionen*, *Gegenständen*, *Maßnahmen der anfragenden Forschenden*, *Maßnahmen der beratenden Einrichtung*, *möglichen Lösungen*, zur *Projektform* sowie zur *Projektphase* identifiziert werden. Abbildung 44 zeigt alle Kategorien, die im Rahmen der Kodierung der FDM-Bedarfsprotokolle mit der FDM-Bedarfskategorie *Publikation* im Untersuchungsmaterial identifiziert werden konnten.

Das Teilmodell zur FDM-Bedarfskategorie *Publikation* verfügt über entsprechende Ordnungskategorien (grün) auf Ebene 1, die schließlich, – ausschließlich der Kategorien *anfragende Forschende*, *Fachrichtung*, *Förderinstitution*, *Gegenstand*, *Maßnahmen anfragende Forschende*, *Projektform* und *Projektphase* –, über weitere Ordnungskategorien (grün) auf Ebene 2 verfügen.

Die Ordnungskategorie (grün) *Datentypen* auf Ebene 1 unterteilt sich u. a. in die Ordnungskategorien (grün) *Audiodaten*, *Bilddaten* und *Text* auf Ebene 2, die schließlich durch Fakten-Kategorien (orange) auf Ebene 3 in konkrete *Datentypen* wie *Audio – Gespräch (Inhalt)*, *Bild – Szene (Inhalt)* oder *Text – Annotationen (Funktion)* ausdifferenziert werden.

Bezüglich der *Datenformate* sind auf Ebene 2 des Teilmodells hier weitere Ordnungskategorien (grün) dargestellt, die benennen, für welche *Datentypen Datenformate* identifiziert werden konnten, bspw. *Audiodatenformate* oder *Bilddatenformate*. Auf Ebene 3 sind neben den Ordnungskategorien (grün) *Annotationsformate* und *Tabellenformate* konkrete *Datenformate* als Fakten-Kategorien (orange) verortet. Auch auf Ebene 4 befinden sich weitere konkrete *Datenformate* als Fakten-Kategorien (orange). Die Ordnungskategorie (grün) *Maßnahmen anfragende Forschende* auf Ebene 1 verfügt auf den Ebenen 2 und 3 direkt über thematische Kategorien (blau) und nicht über weitere Ordnungskategorien (grün). Teilmodelle anderer FDM-Bedarfskategorien können auf Ebene 2 der *Maßnahmen anfragender Forschender* jedoch auch noch über weitere Ordnungskategorien (grün) verfügen.

Die Ordnungskategorien (grün) *anfragende Forschende*, *Förderinstitution* und *Gegenstände* auf Ebene 1 sind auf Ebene 2 in spezifizierende Fakten-Kategorien (orange) unterteilt. Die Ordnungskategorien (grün) *Fachrichtung* bzw. *Projektform* werden auf den Ebenen 2, 3 und 4

bzw. 2 und 3 durch weitere Fakten-Kategorien (orange) konkretisiert. Als einzige Kategorie im gesamten Beschreibungsmodell untergliedert sich die Ordnungskategorie (grün) *Projektphase* auf Ebene 2 in die drei natürlichen Kategorien (violett) *ab ovo*, *in vita* und *post mortem*.

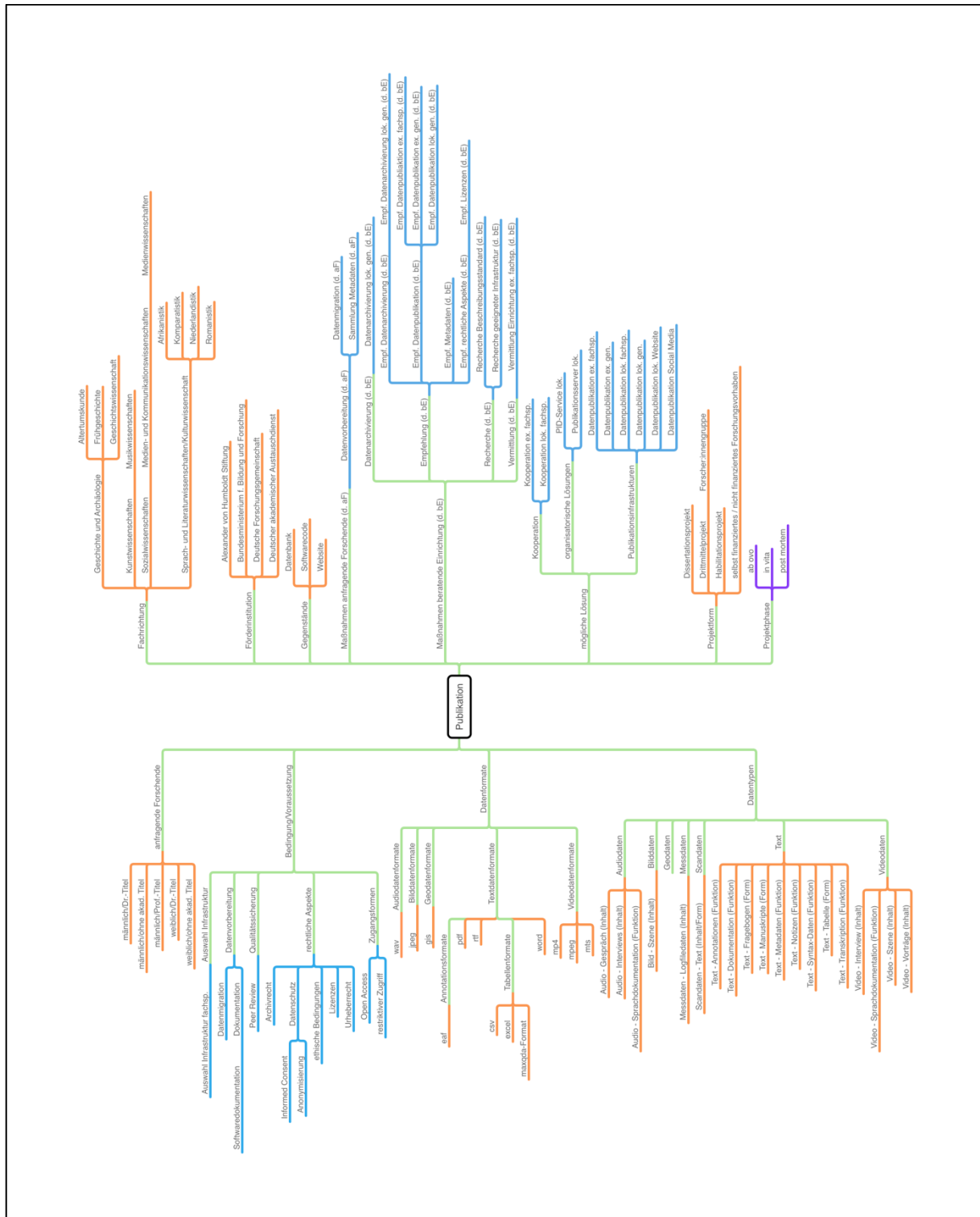


Abb. 44: Darstellung des in dieser Arbeit entwickelten Beschreibungsmodells am Beispiel der FDM-Bedarfskategorie *Publikation*.

4.6 Qualitative und quantitative Analyse der FDM-Beratungsprotokolle

Wie im Vorangegangenen bereits eingeführt, besteht das in dieser Arbeit untersuchte Korpus aus 146 anonymisierten FDM-Beratungsprotokollen, die am Data Center for the Humanities (DCH) zwischen 2015 und 2023 erstellt wurden (siehe Abschnitt 4.3.1). Im Folgenden werden die qualitativen und quantitativen Analysen der vergebenen Kategorien für die FDM-Bedarfskategorien *Antrag* (48 FDM-Beratungsprotokolle), *Archivierung* (33 FDM-Beratungsprotokolle), *Publikation* (26 FDM-Beratungsprotokolle), *Hosting/Betrieb lebende Ressource* (24 FDM-Beratungsprotokolle) und *Entwicklung lebende Ressource* (13 FDM-Beratungsprotokolle), die am häufigsten im gesamten Korpus identifiziert werden konnten, beschrieben (siehe Abschnitt 4.6.2).⁹³ Diese Analysen beziehen sich entsprechend auf ein Subkorpus, bestehend aus 109 individuellen FDM-Beratungsprotokollen, wobei 51 dieser Protokolle über mehr als eine FDM-Bedarfskategorie verfügen. Zuvor werden Analysen genereller Informationen zum Kontext der FDM-Beratungsgespräche in Bezug auf das Gesamtkorpus bestehend aus 146 FDM-Beratungsprotokollen sowie isoliert auf die fünf in dieser Arbeit betrachteten FDM-Bedarfskategorien vorgestellt und diskutiert (siehe Abschnitt 4.6.1). Diese dienen v. a. der Einordnung des Untersuchungsmaterials.⁹⁴

4.6.1 Analyse genereller Informationen

Im Rahmen der Kodierung wurden neben FDM-Bedarfen und Informationen, die diese beschreiben und charakterisieren, auch generelle Informationen über den Kontext der FDM-Beratungsgespräche mit Kategorien markiert. Hierzu zählen folgende Informationen:

- **Fachrichtung**, aus der eine FDM-Beratungsanfrage gestellt wurde
- **Projektphase**, in der sich ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage gestellt wurde, zum Zeitpunkt der ersten Anfrage befunden hat
- **Projektform**, bspw. Drittmittelprojekt, Dissertationsprojekt oder Bachelorarbeit

⁹³ Alle in dieser Arbeit analysierten FDM-Bedarfskategorien wurden in unterschiedlichen Häufigkeiten im Gesamtkorpus identifiziert. Entsprechend sind die Subkorpora für diese FDM-Bedarfskategorien unterschiedlich groß, was eine Vergleichbarkeit der Analyseergebnisse zwischen den verschiedenen FDM-Bedarfskategorien beeinflusst. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurden im Rahmen der qualitativen und quantitativen Analysen der fünf am häufigsten identifizierten FDM-Bedarfskategorien (sowie bei Vergleichen zwischen verschiedenen FDM-Bedarfskategorien) Ergebnisse immer im Verhältnis zur jeweiligen Größe des entsprechenden Subkorpus bzw. der Häufigkeit der jeweils identifizierten FDM-Bedarfskategorien betrachtet.

⁹⁴ Die in diesem Kapitel präsentierten und diskutierten Ergebnisse beruhen auf dem in dieser Arbeit entwickelten formalen Beschreibungsmodell für das Management von Forschungsdaten, dass in seiner aktuellen Form keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat. Dem Modell wurden keine assoziativen Kategorien hinzugefügt, die nicht im untersuchten Korpus identifiziert wurden (siehe auch Abschnitt 4.5.1).

- **Förderinstitution**, die ein Forschungsvorhaben fördern soll, fördert oder gefördert hat
- Angaben zu **anfragenden Forschenden**, insbesondere zu ihrem binär gelesenen Geschlecht und akademischen Status⁹⁵

Die qualitative und die quantitative Analyse dieser Kodierungen werden im Folgenden zur allgemeinen Beschreibung und Einordnung des Gesamtkorpus sowie zur Illustration des Kontextes der fünf in dieser Arbeit analysierten FDM-Bedarfskategorien *Antrag*, *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* sowie *Entwicklung lebende Ressource* beschrieben. Dabei wird v. a. deutlich, dass die meisten FDM-Beratungsanfragen aus den *Sprach- und Literaturwissenschaften* bzw. den *Kulturwissenschaften* stammen und im Kontext von durch Drittmittel geförderte Forschungsvorhaben gestellt wurden. Die Mehrzahl dieser Forschungsvorhaben sollte oder wurde durch die *Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)* gefördert (werden). Zum Zeitpunkt der Anfrage befanden sich die meisten Vorhaben, in deren Kontext FDM-Beratungsgespräche geführt wurden, noch vor Projektbeginn bzw. in der Antragsphase. Knapp zwei Drittel der FDM-Beratungen wurde insgesamt von binär weiblich gelesenen Personen angefragt.

4.6.1.1 Fachrichtung

Insgesamt konnten im Gesamtkorpus 137-mal Informationen zur *Fachrichtung*, aus denen FDM-Beratungsanfragen gestellt wurden, identifiziert werden, die mit Hilfe eines Mappings zwischen kodierten Textstellen und dem ÖFOS-Klassifikationssystem⁹⁶ kodiert wurden.⁹⁷

Die allermeisten der insgesamt 137 Anfragen stammten aus den *Sprach- und Literaturwissenschaften* bzw. den *Kulturwissenschaften*⁹⁸ (siehe Abbildung 45), ein Ergebnis, das sich auch mit denen der quantitativen Umfrage, die als Vorarbeit der vorliegenden Arbeit durchgeführt wurde, deckt (siehe Abschnitt 3.3.2.3).

⁹⁵ Die Trennung in die binär gelesenen Geschlechter weiblich und männlich ist der Tatsache geschuldet, dass im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen keine Pronomen von anfragenden Forschenden abgefragt und dokumentiert wurden.

⁹⁶ Die österreichische Version der ‚Fields of Science and Technology (FOS) Classification‘ (ÖFOS 2012), online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

⁹⁷ Siehe auch Abschnitt 4.5.3.1.2.

⁹⁸ Grundsätzlich gilt es, dem ÖFOS-Klassifikationssystem folgend, die *Fachrichtungen Sprach- und Literaturwissenschaften* und *Kulturwissenschaften* getrennt voneinander zu betrachten. Im in dieser Arbeit entwickelten formalen Beschreibungsmodell sind beide *Fachrichtungen* dennoch kombiniert dargestellt, da aus den FDM-Beratungsprotokollen heraus auf einer inhaltlichen Ebene nicht immer eindeutig feststellbar war, ob es sich bei bspw. einem Forschungsvorhaben aus der *Romanistik*, der *Niederlandistik* oder der *Japanologie* um ein sprach- und literaturwissenschaftliches, oder ein kulturwissenschaftliches Vorhaben handelt.

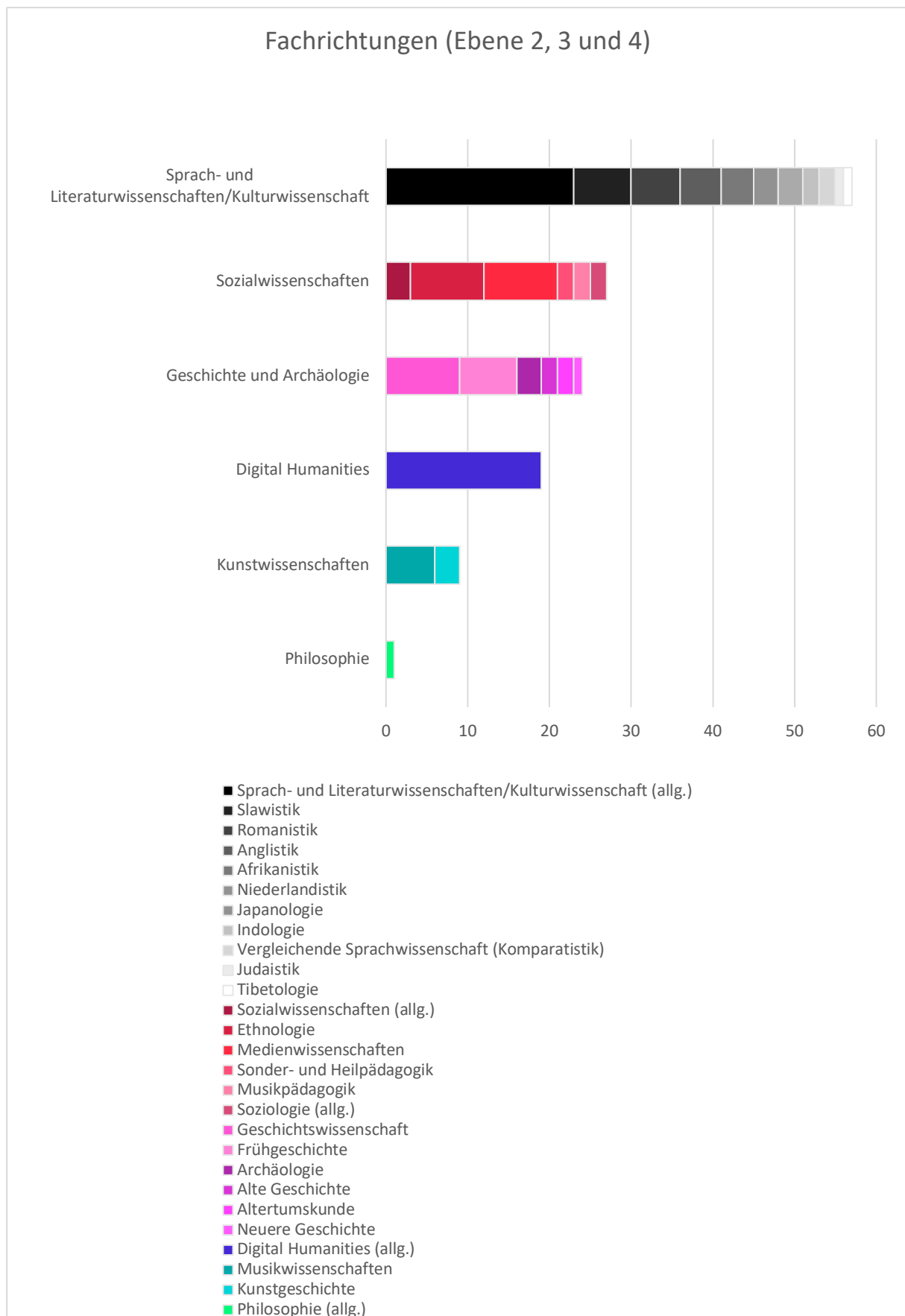


Abb. 45: Häufigkeit der verschiedenen *Fachrichtungen* und ihnen untergeordneter *Fachrichtungen* gemäß des ÖFOS-Klassifikationssystems, aus denen heraus FDM-Beratungsanfragen gestellt wurden innerhalb des Gesamtkorpus bestehend aus 146 FDM-Beratungsprotokollen (N = 137).

Im Vergleich ist auffällig, dass auch eine relativ große Anzahl an Forschungsvorhaben aus den *Sozialwissenschaften* bzw. einer ihnen untergeordneten *Fachrichtung* identifiziert werden konnte. Diese Häufigkeit deckt sich ebenfalls mit den Ergebnissen der Vorstudie zu dieser Arbeit (siehe Abschnitt 3.3.2.3).

Zwar werden die *Geistes-* und *Sozialwissenschaften* im wissenschaftlichen Diskurs häufig gemeinsam adressiert,⁹⁹ was u. a. auf eine methodische und inhaltliche Nähe der beiden Fachrichtungen zurückzuführen ist, dennoch sind die *Geistes-* und *Sozialwissenschaften* an der Universität zu Köln organisatorisch durch zwei verschiedene Fakultäten, die Philosophische¹⁰⁰ und die Humanwissenschaftliche Fakultät¹⁰¹, getrennt. Entsprechend kann die Häufigkeit von FDM-Beratungsanfragen aus den *Sozialwissenschaften* an eine beratende Einrichtung, die dezidiert an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln angesiedelt ist und deren institutioneller Auftrag darin besteht, Forschende an dieser Fakultät bei Fragen zum Management von Forschungsdaten zu beraten und zu unterstützen,¹⁰² zumindest aus lokaler Perspektive als Besonderheit festgestellt werden.

Ein Grund für diese Häufigkeit ist allerdings, dass einige der *Fachrichtungen*, die gemäß dem ÖFOS-Klassifikationssystem den *Sozialwissenschaften* untergeordnet werden – im konkreten Fall die *Ethnologie* und die *Medienwissenschaften* –, zumindest am Kölner Standort *Fachrichtungen* an der Philosophischen Fakultät sind.¹⁰³ Sie machen gemeinsam mit 65,4 % dabei bereits mehr als die Hälfte der FDM-Beratungsanfragen aus den *Sozialwissenschaften* untergeordneten *Fachrichtungen* aus. Dennoch ist die Anzahl an FDM-Beratungsanfragen aus den *Sozialwissenschaften* sowie aus den ihnen untergeordneten *Fachrichtungen*, die nicht an der Philosophischen Fakultät, sondern an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln angesiedelt sind, widererwarten hoch.

Betrachtet man lediglich die 109 individuellen FDM-Beratungsprotokolle, in denen die fünf in dieser Arbeit analysierten FDM-Bedarfskategorien *Antrag*, *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* identifiziert werden konnten, so lässt sich schließlich feststellen, dass auf Ebene 2 des Beschreibungsmodells

⁹⁹ Vgl. u. a. die Gruppierung geistes- und sozialwissenschaftlicher Konsortien innerhalb der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), online: <https://www.nfdi.de/konsortien/>; das Journal ‚Humanities & Social Sciences Communications‘ der wissenschaftlichen Zeitschrift Nature, online: <https://www.nature.com/palcomms/>; den ‚Social Sciences & Humanities Open Marketplace‘, online: <https://marketplace.sshopencloud.eu/> (jeweils letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

¹⁰⁰ Philosophische Fakultät der Universität zu Köln, online: <https://phil-fak.uni-koeln.de/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

¹⁰¹ Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln, online: <https://www.hf.uni-koeln.de/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

¹⁰² Siehe hierzu § 2 der Satzung des Data Center for the Humanities (DCH), online: <https://dch.phil-fak.uni-koeln.de/ueber-das-dch/satzung-und-beirat> (letzter Zugriff: 30. Juni 2025).

¹⁰³ siehe hierzu das Institut für Ethnologie der Universität zu Köln, online: <https://ethnologie.phil-fak.uni-koeln.de/content.php?lang=de&kid=34>; das Institut für Medienkultur und Theater der Universität zu Köln; Online: <https://mekuwi.phil-fak.uni-koeln.de/> (jeweils letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

auch hier die meisten FDM-Beratungsanfragen aus den *Sprach- und Literaturwissenschaften* bzw. den *Kulturwissenschaften* stammen (siehe Tabelle 12). Auffällig ist hier, dass die FDM-Bedarfskategorie *Antrag* noch vergleichsweise häufig im Rahmen von FDM-Beratungsanfragen aus der *Geschichte und Archäologie* sowie den *Sozialwissenschaften* identifiziert werden konnte.¹⁰⁴

Tab. 12: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter *Fachrichtungen* (Ebene 2) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 131).

	Antrag		Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Sprach- und Literaturwissenschaften/ Kulturwissenschaft	18	37,5 %	18	54,5 %	12	46,1 %	9	37,5 %	8	61,5 %
Geschichte und Archäologie	9	18,7 %	4	12,1 %	5	19,2 %	4	16,6 %	2	15,4 %
Sozialwissenschaften	9	18,7 %	3	9,1 %	3	11,5 %	5	20,8 %	2	15,4 %
Digital Humanities	3	6,2 %	3	9,1 %	/	/	4	16,6 %	/	/
Kunstwissenschaften	3	6,2 %	3	9,1 %	1	3,8 %	1	4,2 %	1	7,7 %
Philosophie	1	2,1 %	/	/	/	/	/	/	/	/

4.6.1.2 Projektphase

Für die Erfassung der Phase, in der sich ein Forschungsvorhaben, aus dem heraus eine FDM-Beratungsanfrage gestellt wurde, zum Zeitpunkt des ersten FDM-Beratungsgesprächs befunden hat, wurde die folgende, bereits in den FDM-Beratungsprotokollen genutzte Einteilung übernommen:

- *ab ovo*
- *in vita*
- *post mortem*

Bei Projekten *ab ovo* handelt es sich um wissenschaftliche Vorhaben, die zum Zeitpunkt der ersten FDM-Beratung noch nicht begonnen haben. In der Regel befinden sich die anfragenden Forschenden in dieser Phase, wenn sie einen Antrag auf Drittmittelförderung für ein geplantes Vorhaben schreiben bzw. ein Vorhaben planen. Wenn sich ein Vorhaben in der Phase *in vita* befindet, ist es bereits gestartet. Forschungsvorhaben *post mortem* stehen kurz vor dem Abschluss oder wurden bereits abgeschlossen.

¹⁰⁴ Siehe Tabellen 48 bis 51 in Anhang A.3 für die Verteilung der verschiedenen *Fachrichtungen* der Ebenen 2 bis 4 des Beschreibungsmodells in Bezug auf die verschiedenen, in dieser Arbeit analysierten FDM-Bedarfskategorien.

Bei insgesamt 124 Kodierungen der *Projektphase* im Gesamtkorpus befanden sich die allermeisten Forschungsvorhaben, aus deren Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage gestellt wurde, in der Phase *ab ovo* (siehe Abbildung 46). Gut ein Drittel der FDM-Beratungsanfragen wurde aus Vorhaben gestellt, die bereits begonnen hatten, und jedes siebte Vorhaben stand kurz vor seinem Abschluss bzw. war bereits abgeschlossen, als eine FDM-Beratungsanfrage gestellt wurde. Eine ähnliche Verteilung konnte auch bereits durch Vock (2019, 21 f.) im Rahmen der Evaluation des Beratungsangebots der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement (KS FDM)¹⁰⁵ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena festgestellt werden. Somit decken sich die Ergebnisse dieser Arbeit bezüglich der *Projektphase* mit Beratungssituationen an anderen Standorten.

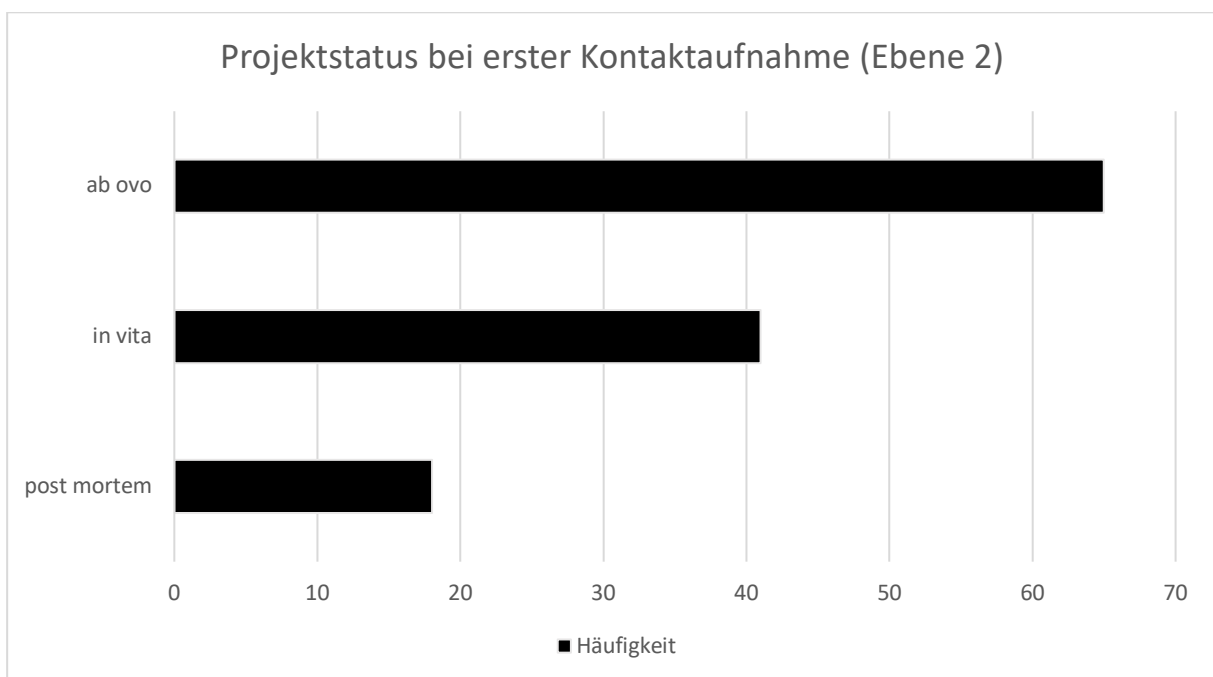


Abb. 46: *Projektphasen*, in denen sich Forschungsvorhaben, aus deren Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage gestellt wurde, zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme befunden haben innerhalb des Gesamtkorpus bestehend aus 146 FDM-Beratungsprotokollen (N = 124).

Die vorliegenden Daten zeigen dabei weder auf einer quantitativen noch auf einer inhaltlich-qualitativen Ebene, dass es Unterschiede in der Gestaltung des Forschungsdatenmanagements in Abhängigkeit zur jeweiligen *Projektphase* zum Zeitpunkt des ersten FDM-Beratungsgesprächs gibt, obwohl vor dem Beginn eines Forschungsvorhabens theoretisch noch deutlich mehr Einfluss auf das Forschungsdatenmanagement genommen werden kann als bei Vorhaben, die bereits gestartet sind, kurz davor sind, zu enden, oder bereits beendet sind.

¹⁰⁵ zedif – Kompetenzzentrum digitale Forschung, online: <https://www.zedif.uni-jena.de/> (letzter Zugriff: 11. Mai 2025).

Ein Unterschied ist allerdings bezüglich der jeweiligen FDM-Bedarfe, die Forschende in Abhängigkeit zur jeweiligen *Projektphase* zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme haben, erkennbar (siehe Tabelle 13).

Tab. 13: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter *Projektphasen* (Ebene 2) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 124).

	Antrag		Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
ab ovo	48	100 %	10	30,3 %	7	26,9 %	5	20,8 %	3	23,1 %
in vita	/	/	13	39,4 %	7	26,9 %	7	29,2 %	6	46,1 %
post mortem	/	/	3	9,1 %	5	19,2 %	10	41,6 %	/	/

Die FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* konnte v. a. in den Projektphasen *ab ovo* und *in vita* kodiert werden. Gleiches gilt für die FDM-Bedarfskategorie *Publikation*, was darauf hindeutet, dass beide FDM-Bedarfe, die prinzipiell erst gegen Ende eines Vorhabens relevant werden, bereits frühzeitig von anfragenden Forschenden adressiert werden.

Das *Hosting* bzw. der *Betrieb von lebenden Ressourcen* wird hingegen tendenziell eher während eines Forschungsvorhabens (*in vita*) oder am Ende bzw. kurz vor Ende eines Vorhabens (*post mortem*) für anfragende Forschende relevant. Dies ist wiederum ein Hinweis darauf, dass das *Hosting* und der *Betrieb einer lebenden Ressource* von Forschenden eher zu einem späteren Zeitpunkt im Vorhaben adressiert und nicht immer von Beginn an mitberücksichtigt werden.

Vor dem Hintergrund der Komplexität der Bedienung des FDM-Bedarfs *Hosting/Betrieb lebende Ressource*, was u. a. im Kontext der Analysen konkreter *Bedingungen/Voraussetzungen* deutlich wird (siehe Abschnitt 4.6.2.4.1), ist dies als problematisch einzustufen. Schließlich deuten diese Ergebnisse auf ein fehlendes Bewusstsein für die Herausforderungen, die mit dem *Hosting/Betrieb lebender Ressourcen* zusammenhängen, auf Seiten der anfragenden Forschenden hin. Maßnahmen und Möglichkeiten, eine lebende Ressource in einen langfristigen Betrieb inkl. Betreuung zu überführen, können entsprechend eingeschränkt sein.

Auch die *Entwicklung lebender Ressourcen* scheint eher selten vor Beginn eines Forschungsvorhabens für anfragende Forschende eine Rolle zu spielen, sondern tendenziell erst nach Beginn eines Vorhabens. Dies ist aus einer planerischen Perspektive ebenfalls negativ zu bewerten und verdeutlicht, dass anfragende Forschende nicht nur das *Hosting* und den *Betrieb*, sondern auch bereits die *Entwicklung lebender Ressourcen* tendenziell nicht schon zu Beginn bzw. vor dem Beginn eines Forschungsvorhabens fokussieren.

4.6.1.3 Projektform und Förderinstitution

Die Ordnungskategorie *Projektform* unterteilt sich in insgesamt sechs weitere Unterkategorien wobei die Unterkategorie *Drittmittelprojekt* selbst noch über zwei weitere Unterkategorien – *Forscher:innengruppe* und *Graduiertenkolleg* – verfügt.

Es ist wenig überraschend, dass die Betrachtungen des Gesamtkorpus ergeben, dass die meisten FDM-Beratungsanfragen aus dem Kontext von geplanten, in der Umsetzung befindlichen oder bereits beendeten Forschungsvorhaben stammen, die aus Drittmitteln finanziert werden sollten bzw. wurden (siehe Abbildung 47). Neben einigen selbst finanzierten Vorhaben bzw. Vorhaben, die über keine Finanzierung verfügen, wird deutlich, dass einige FDM-Beratungsanfragen auch aus Qualifizierungsvorhaben – *Bachelorarbeiten*, *Masterarbeiten*, *Dissertationsprojekten* und *Habilitationsprojekten* – gestellt wurden, wenngleich ihr Gesamtanteil dennoch gering ausfällt.

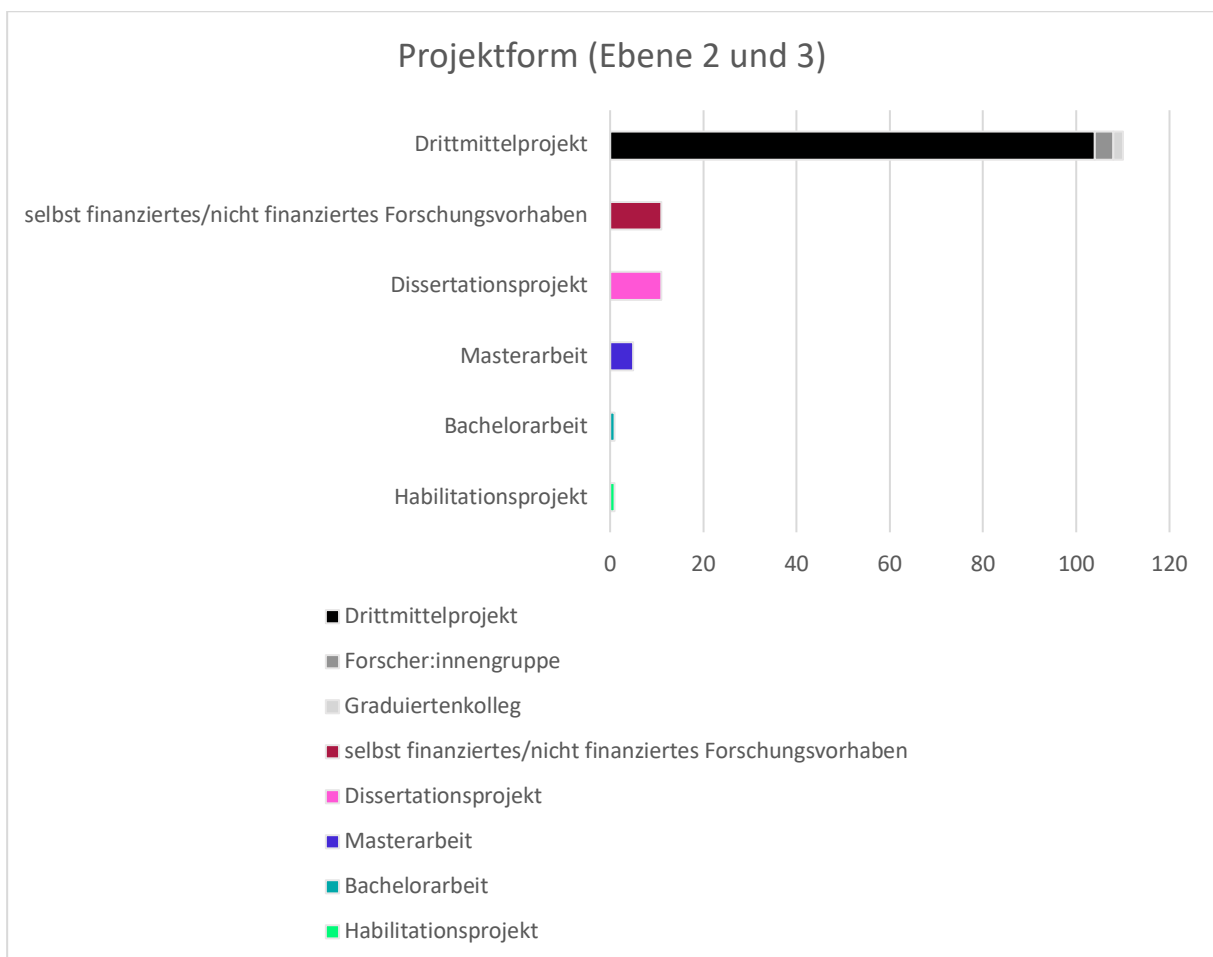


Abb. 47: Darstellung der verschiedenen *Projektformen*, aus denen heraus FDM-Beratungsanfragen gestellt wurden innerhalb des Gesamtkorpus bestehend aus 146 FDM-Beratungsprotokollen (N = 139).

Die in dieser Arbeit analysierten fünf FDM-Bedarfskategorien wurden in der Regel im Kontext von *Drittmittelprojekten* identifiziert (siehe Tabelle 14). Elfmal konnten sie zusammen mit Qualifizierungsvorhaben markiert werden, allerdings nie mit dem Qualifizierungsvorhaben *Bachelorarbeit*.

Tab. 14: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter *Projektformen* (Ebene 2) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 138).

	Antrag		Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Drittmittelprojekt	48	100 %	25	75,7 %	16	61,5 %	20	83,3 %	11	84,6 %
Dissertationsprojekt	/	/	3	9,1 %	4	15,4 %	1	4,2 %	/	/
selbst finanziertes/nicht finanziertes Forschungsvorhaben	/	/	1	3 %	3	11,5 %	/	/	2	15,4 %
Masterarbeit	/	/	2	6,1 %	/	/	/	/	/	/
Habilitationsprojekt	/	/	/	/	1	3,8 %	/	/	/	/

Darüber hinaus konnten insgesamt 17 verschiedene *Förderinstitutionen* im Gesamtkorpus identifiziert und entsprechend kodiert werden.

Bei näherer Betrachtung der *Förderinstitutionen*, die Forschungsvorhaben, aus deren Kontext FDM-Beratungsanfragen gestellt wurden, durch Drittmittel finanzieren sollten oder finanziert haben, lässt sich in Bezug auf das Gesamtkorpus die *Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)* eindeutig als die hauptsächlich und offensichtlich wichtigste, drittmittelgebende Institution bei geisteswissenschaftlichen Vorhaben feststellen (siehe Abbildung 48).¹⁰⁶ Gleichzeitig verdeutlichen die Ergebnisse die Diversität der Landschaft von forschungsfördernden Institutionen innerhalb der deutschen Wissenschaft.

¹⁰⁶ Laut dem Förderatlas der DFG von 2024 sind unabhängig von Fachrichtungen der Bund (31,4 %) und die DFG (30,3 %) die stärksten Drittmittelgeber 2022 in Deutschland, online: <https://www.dfg.de/de/service/presse/pressemitteilungen/2024/pressemitteilung-nr-48#> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

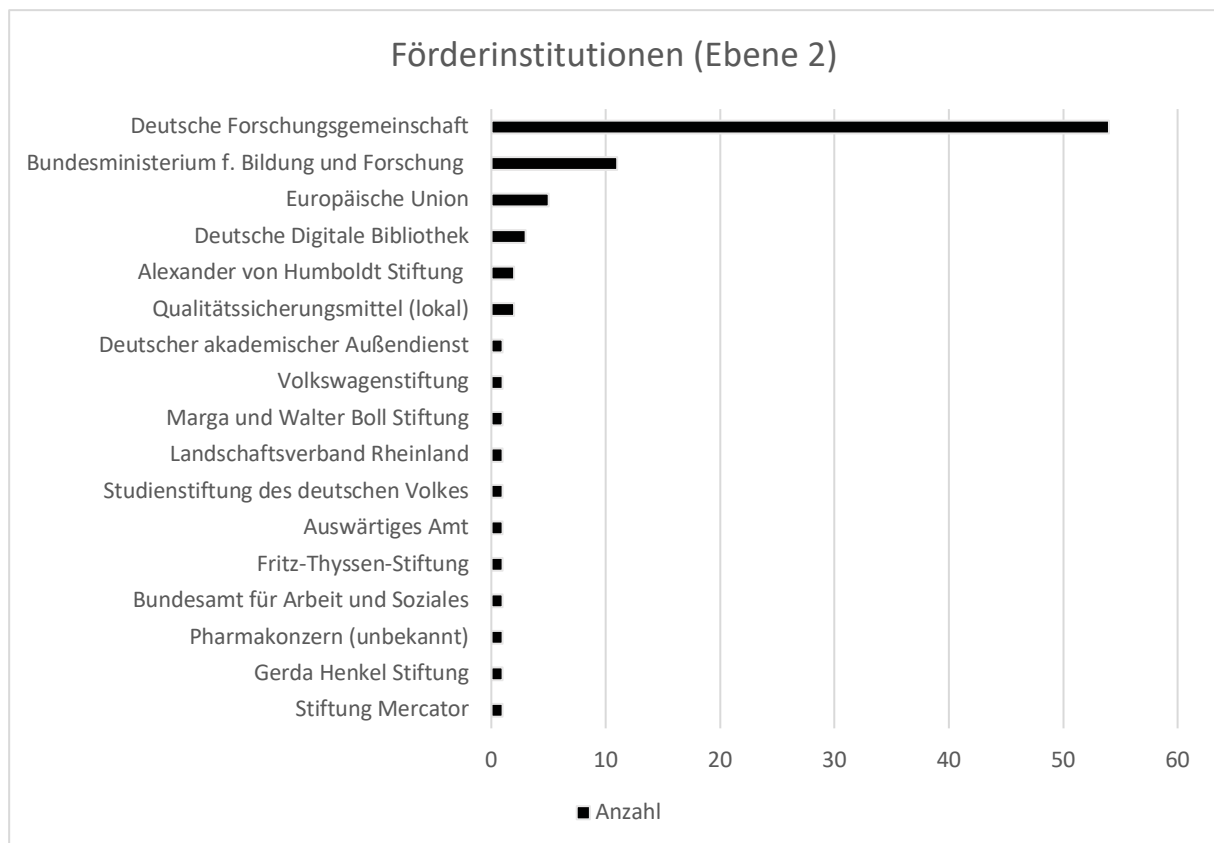


Abb. 48: Identifizierte *Förderinstitutionen* innerhalb des Gesamtkorpus bestehend aus 146 FDM-Beratungsprotokollen (N = 88).

Die Diversität, die sich im Gesamtkorpus bezüglich der *Förderinstitutionen* feststellen lässt, ist erwartungsgemäß auch in Bezug auf die fünf in dieser Arbeit analysierten FDM-Bedarfskategorien erkennbar (siehe Tabelle 15). Gleichzeitig zeigt sich, dass die *Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)* sowie das *Bundesministerium f. Bildung und Forschung (BMBF)* auch hier die beiden primären Drittmittelgeber für Vorhaben waren, aus deren Kontext heraus Unterstützung bezüglich der fünf FDM-Bedarfe angefragt wurde.

Tab. 15: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter *Förderinstitutionen* (Ebene 2) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 96).

	Antrag		Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Res-source		Entwicklung lebende Res-source	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Deutsche Forschungsgemeinschaft	28	58,3 %	12	36,4 %	9	34,6 %	5	20,8 %	4	30,8 %
Bundesministerium f. Bildung und Forschung	5	10,4 %	3	9,1 %	3	11,5 %	3	12,5 %	1	7,7 %
Europäische Union	5	10,4 %	1	3 %	/	/	1	4,2 %	1	7,7 %
Gerda Henkel Stiftung	1	2,1 %	1	3 %	/	/	1	4,2 %	/	/
Alexander von Humboldt Stiftung	/	/	1	3 %	1	3,8 %	/	/	/	/
Qualitätssicherungsmittel (lokal)	/	/	/	/	/	/	2	8,3 %	/	/
Deutscher akademischer Außendienst	/	/	1	3 %	1	3,8 %	/	/	/	/
Marga und Walter Boll Stiftung	1	2,1 %	/	/	/	/	/	/	/	/
Auswärtiges Amt	/	/	/	/	/	/	/	/	1	7,7 %
Fritz-Thyssen-Stiftung	1	2,1 %	/	/	/	/	/	/	/	/
Bundesamt für Arbeit und Soziales	/	/	/	/	/	/	/	/	1	7,7 %
Pharmakonzern (unbekannt)	/	/	/	/	/	/	/	/	1	7,7 %
Stiftung Mercator	/	/	1	3 %	/	/	/	/	/	/

4.6.1.4 Status und binär gelesenes Geschlecht der anfragenden Forschenden

Zuletzt wurden auch der *akademische Status* sowie das Geschlecht in einer *binären* Lesung (weiblich/männlich) der Forschenden kodiert, die eine FDM-Beratungsanfrage gestellt haben. Der akademische Status wurde dabei unterteilt in

- ohne akademischen Titel,
- mit Dr.-Titel,
- mit Jun.-Prof.-Titel,
- mit Prof.-Titel.

Es konnten hierzu im Gesamtkorpus insgesamt 149-mal Informationen identifiziert werden. Folglich wurden einige FDM-Beratungsanfragen auch von mehr als einer Person gestellt.

Insgesamt wurden 60 % der *anfragenden Forschenden binär weiblich* gelesen (siehe Abbildung 49). Betrachtet man die beiden Gruppen *binär weiblich* bzw. *männlich* gelesener, *anfragender Forschender* isoliert und in Bezug auf den jeweils festgestellten *akademischen Grad*

bzw. *beruflichen Status*, so ist erkennbar, dass mit jeweils rund 75 % sowohl *binär weiblich* als auch *männlich* gelesene Personen FDM-Beratungsanfragen gestellt haben, die als Nachwuchswissenschaftler:innen bezeichnet werden können.¹⁰⁷ Im Verhältnis haben etwas mehr *binär männlich* als *weiblich* gelesene Personen *ohne einen akademischen Titel* eine FDM-Beratungsanfrage gestellt.

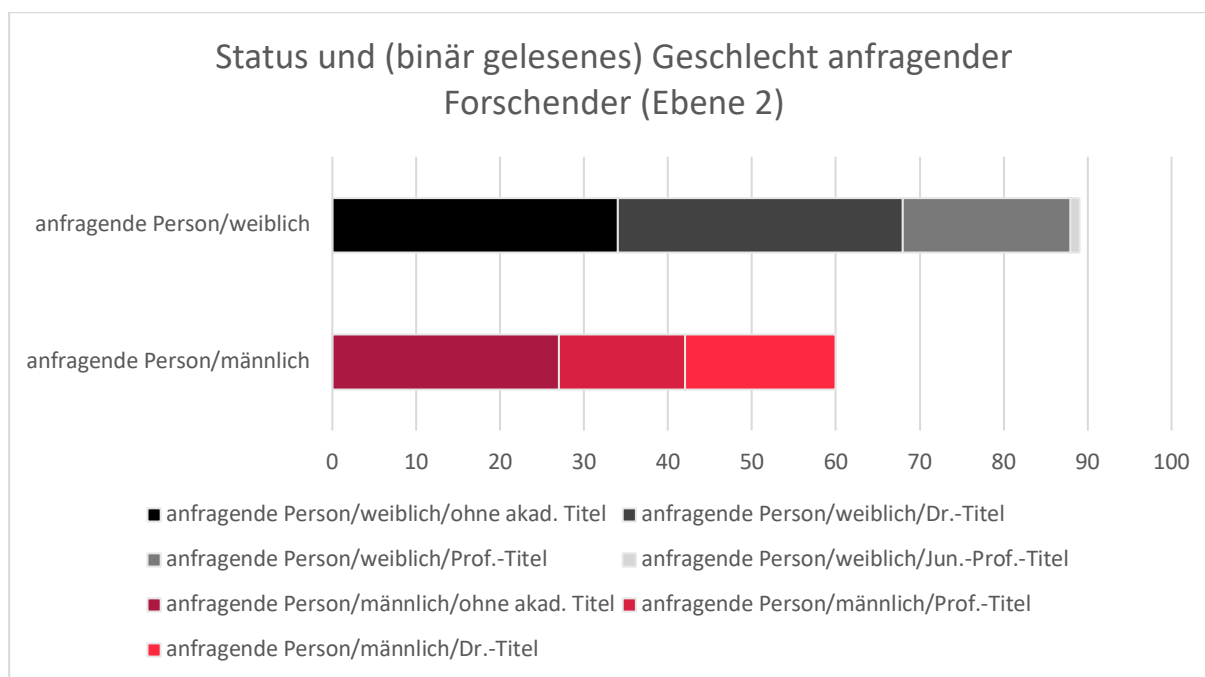


Abb. 49: Akademischer Status sowie *binär gelesenes Geschlecht* der anfragenden Forschenden innerhalb des Gesamtkorpus bestehend aus 146 FDM-Beratungsprotokollen (N = 149).

Bei genauerer Betrachtung der fünf FDM-Bedarfskategorien, die im Rahmen dieser Arbeit analysiert wurden, fällt zusätzlich auf, dass es v. a. weiblich gelesene Forschende sind, die bezüglich der FDM-Bedarfe *Antrag* und *Archivierung* Unterstützung angefragt haben (siehe Tabelle 16 und 17).

Tab. 16: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter, *binär gelesener weiblicher/männlicher anfragender Forschender* in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 142).

	Antrag		Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Res-source		Entwicklung lebende Res-source	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
männlich	15	31,2 %	11	33,3 %	12	46,1 %	13	54,2 %	6	46,1 %
weiblich	32	66,6 %	21	63,6 %	13	50 %	11	48,8 %	8	61,5 %

¹⁰⁷ Als Nachwuchswissenschaftler:innen werden hier gemäß den kritischen Ausführungen des Bundesberichts wissenschaftlicher Nachwuchs 2021 Personen verstanden, die in der Wissenschaft tätig sind, aber über keinen Professor:innen-Titel verfügen (vgl. Konsortium Bundesbericht wissenschaftlicher Nachwuchs 2021, 28).

Tab. 17: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter, *binär gelesener weiblicher/männlicher anfragender Forschender inkl. akademischem Grad* (Ebene 2) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 142).

	Antrag		Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Res-source		Entwicklung lebende Res-source	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
männlich/ohne akad. Titel	4	8,3 %	9	27,3 %	5	19,2 %	3	12,5 %	4	30,8 %
männlich/Dr.-Titel	9	18,7 %	1	3 %	3	11,5 %	5	20,8 %	1	7,7 %
männlich/Prof.-Titel	2	4,2 %	1	3 %	4	15,4 %	5	20,8 %	1	7,7 %
weiblich/ohne akad. Titel	5	10,4 %	8	24,2 %	7	26,9 %	5	20,8 %	3	23,1 %
weiblich/Dr.-Titel	18	37,5 %	10	30,3 %	6	23,1 %	3	12,5 %	2	15,4 %
weiblich/Prof.-Titel	9	18,7 %	2	6,1 %	/	/	2	8,3 %	3	23,1 %
weiblich/Jun.-Prof.-Titel	/	/	1	3 %	/	/	1	4,2 %	/	/

4.6.2 Analyse der FDM-Bedarfskategorien

Im Folgenden werden Analysen und Auswertungen des Subkorpus, das aus 109 individuellen FDM-Beratungsprotokollen besteht, die mindestens über eine der fünf am häufigsten identifizierten FDM-Bedarfskategorien – *Antrag*, *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* – verfügen, beschrieben. Zunächst liegt der Fokus auf der qualitativen und quantitativen Analyse der FDM-Bedarfskategorien im Verhältnis zueinander (siehe Abschnitt 4.6.2.1). Dabei konnte u. a. festgestellt werden, dass die FDM-Bedarfskategorien *Archivierung* und *Publikation* besonders häufig mit anderen FDM-Bedarfskategorien innerhalb einzelner FDM-Beratungsprotokolle behandelt werden.

Im Anschluss erfolgen Auswertungen bezüglich der verschiedenen Unterkategorien, die die fünf FDM-Bedarfskategorien näher beschreiben und charakterisieren (siehe Abschnitte 4.6.2.2 bis 4.6.2.8). Hierbei handelt es sich um folgende Unterkategorien auf Ebene 1 des Beschreibungsmodells (bzw. ihre weiteren Unterkategorien):¹⁰⁸

- **Datentypen** – Typen von Forschungsdaten und -ergebnissen, die im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen adressiert wurden.
- **Datenformate** – Formate, die Datentypen repräsentieren und die im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen adressiert wurden.
- **Gegenstände** – lebende Ressourcen im Sinne von Datenbanken, Websites, Visualisierungen und Datenrepräsentationsschichten, die über ausgeführten Softwarecode verfügen und die in FDM-Beratungsgesprächen adressiert wurden.

¹⁰⁸ Bezüglich aller verwendeten und analysierten Unterkategorien sei an dieser Stelle auf die Erläuterungen und Definitionen des gesamten Beschreibungsmodells verwiesen (siehe Abschnitt 4.5 und Anhang A.1 und A.2).

- **Technologie-Stacks** – eingesetzte oder einzusetzende Technologien im Kontext lebender Ressourcen.
- **Funktionalitäten** – geplante oder bestehende Funktionsweisen von lebenden Ressourcen.
- **Laufzeitumgebungen** – technische Infrastrukturen, auf denen lebende Ressourcen entwickelt und/oder betrieben werden oder zukünftig entwickelt und/oder betrieben werden sollen.
- **Bedingungen/Voraussetzungen** – Aspekte, die für die Bedienung eines FDM-Bedarfs erfüllt bzw. geregelt oder geklärt werden müssen.
- **Maßnahmen der anfragenden Forschenden** – Handlungen, die durch die anfragenden Forschenden durchgeführt wurden oder werden mussten, um einen FDM-Bedarf zu bedienen.
- **Maßnahmen der beratenden Einrichtung** – Handlungen, die durch die beratende Einrichtung durchgeführt wurden oder werden mussten, um einen FDM-Bedarf zu bedienen.
- **mögliche Lösungen** – Strategien und konkrete Ansätze, die in Frage kommen, um einen FDM-Bedarf zu bedienen.
- **inhaltliche Aspekte** – Themen und Aspekte des Forschungsdatenmanagements, die im Rahmen der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* behandelt wurden, um das Management von Forschungsdaten für ein noch nicht begonnenes Forschungsvorhabens zu planen und in einem Antragstext zu formulieren.

Im Rahmen dieser Analysen konnte eine Heterogenität in Bezug auf *Datentypen* und *-formate* festgestellt werden, mit *Text* sowie *Audio-* und *Videodaten* als Typen, *excel*-Formaten, *pdf*, *wav* und *jpeg* als Formate typische und häufig genutzte *Datentypen* und *-formate* identifiziert werden.

Es werden hauptsächlich *Websites* und *Datenbanken mit* und ohne *Zugangsschicht* als *Gegenstände* adressiert. Mit *wordpress* und *typo3* sowie *php* können in diesem Zusammenhang drei häufig eingesetzte *Technologie-Stacks* erkannt werden.

Es sind v. a. *rechtliche Aspekte*, die *Bedingungen/Voraussetzungen* für die Bedienung von FDM-Bedarfen sind. Insbesondere an das *Hosting* und den *Betrieb lebender Ressourcen* sind besonders viele verschiedene *Bedingungen/Voraussetzungen* geknüpft.

Anfragende Forschende sind bei der Bedienung von FDM-Bedarfen häufig mit der *Bearbeitung* bzw. *Vorbereitung* von Forschungsdaten und -ergebnissen betraut, während die beratende Einrichtung in der Regel *Empfehlungen* ausspricht, FDM-Textbausteine für Antragstexte formuliert bzw. überarbeitet, aber auch aktiv lebende Ressourcen übernimmt.

In Bezug auf *mögliche Lösungen* wird deutlich, dass es für einige *Fachrichtungen* bereits eine gewisse Anzahl an fachspezifischen Infrastrukturen für die *Archivierung* und/oder *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen gibt. V. a. in Bezug auf lebende Ressourcen scheinen darüber hinaus insbesondere *datenbezogene Lösungen* unabhängig von der jeweiligen Ressource verbreitet zu sein.

Zuletzt werden in den Analysen der *inhaltlichen Aspekte*, die im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* kodiert wurden, erneut die Diversität und Komplexität des Managements von Forschungsdaten deutlich.

4.6.2.1 FDM-Bedarfskategorien allgemein

Wenngleich insgesamt 27 verschiedene FDM-Bedarfskategorien innerhalb des in dieser Arbeit untersuchten Gesamtkorpus identifiziert wurden (siehe Tabelle 57 im Anhang A.3), werden im Folgenden nur die fünf FDM-Bedarfskategorien analysiert, die am häufigsten vergeben werden konnten. Dabei handelt es sich um die folgenden FDM-Bedarfskategorien:¹⁰⁹

- *Antrag* (48 Kodierungen)
- *Archivierung* (33 Kodierungen)
- *Publikation* (26 Kodierungen)
- *Hosting/Betrieb lebende Ressource* (24 Kodierungen)
- *Entwicklung lebende Ressource* (13 Kodierungen)

Die FDM-Bedarfskategorien *Archivierung* und *Publikation* sowie *Archivierung* und *Antrag* wurden im untersuchten Subkorpus bestehend aus 109 individuellen FDM-Beratungsprotokollen vergleichsweise häufig gemeinsam in einem FDM-Beratungsprotokoll kodiert (siehe Abbildung 50). Es fällt auf, dass außer der FDM-Bedarfskategorie *Entwicklung lebende Ressource* alle anderen der vier analysierten FDM-Bedarfskategorien min. dreimal mit jeder anderen analysierten FDM-Bedarfskategorie in einem FDM-Beratungsprotokoll identifiziert wurden. Dies verdeutlicht grundsätzlich, dass FDM-Bedarfe nicht nur isoliert verstanden und entsprechend auch nicht nur isoliert adressiert werden können, sondern immer ebenso in Beziehung zu anderen FDM-Bedarfen betrachtet werden müssen.

¹⁰⁹ Auch im Rahmen der quantitativen Umfrage, die als Vorstudie zu der vorliegenden Arbeit durchgeführt wurde, konnte v. a. die FDM-Bedarfskategorie *Antrag* sehr häufig identifiziert werden. Die reine *Archivierung* von Forschungsdaten und -ergebnissen und das *Hosting* bzw. der *Betrieb lebender Ressourcen* wurden hingegen deutlich seltener festgestellt (siehe Abschnitt 3.3.3).

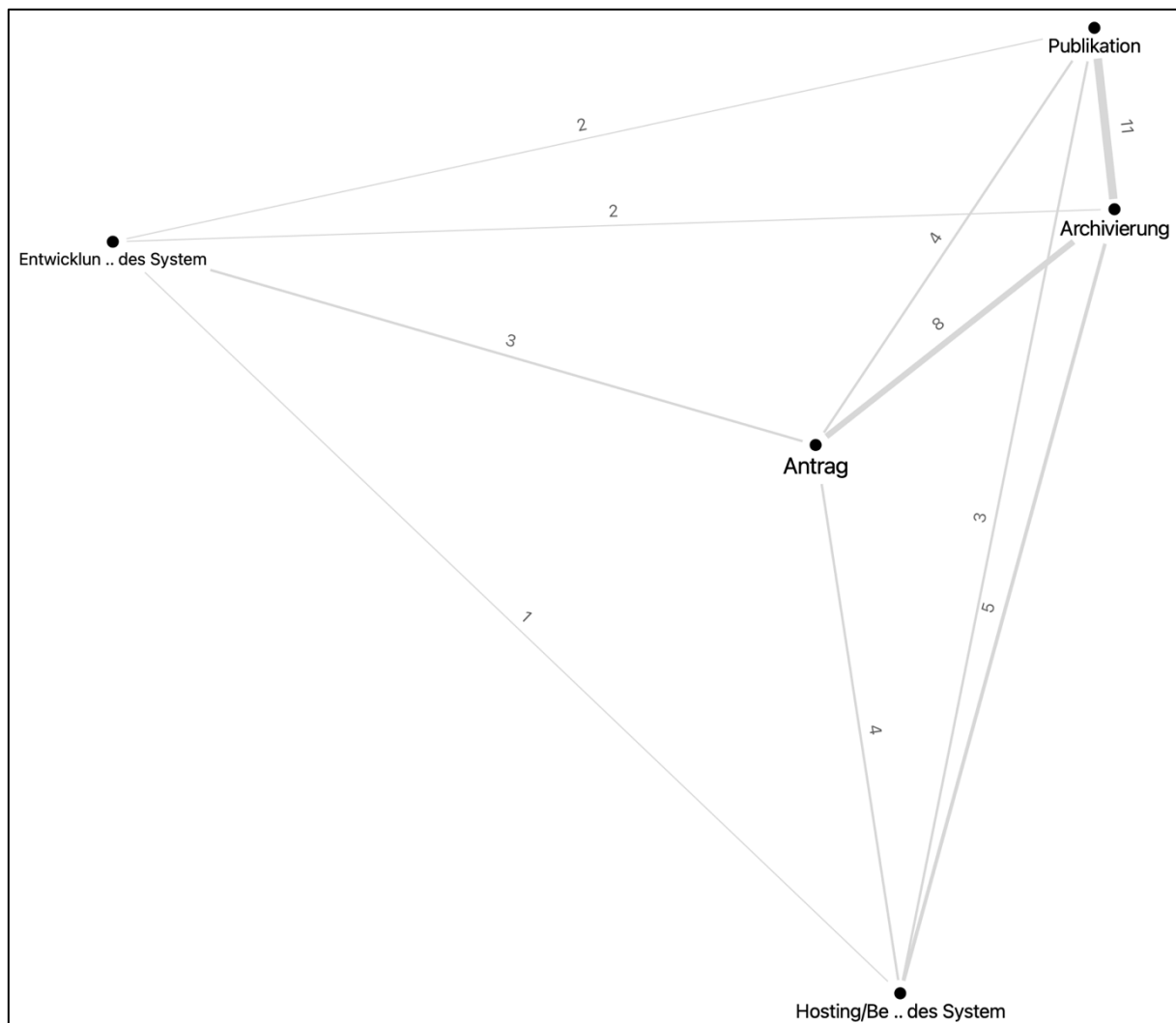


Abb. 50: Häufigkeit der gemeinsamen Identifikation der fünf am Häufigsten identifizierten FDM-Bedarfskategorien in FDM-Beratungsprotokollen.

Insgesamt verfügen 58 FDM-Beratungsprotokolle über ausschließlich eine der analysierten FDM-Bedarfskategorien, 51 der im Rahmen dieser Arbeit untersuchten FDM-Beratungsprotokolle hingegen über min. zwei FDM-Bedarfskategorien. Wenn man die Häufigkeit bezüglich des Vorkommens der FDM-Bedarfskategorien pro FDM-Beratungsprotokoll genauer betrachtet, wird deutlich, dass v. a. die FDM-Bedarfe der *Archivierung* und der *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen häufiger mit min. einer der anderen FDM-Bedarfskategorien identifiziert werden konnten (siehe auch Tabelle 18). Dies lässt den Schluss zu, dass die *Archivierung* und die *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen generell häufig und v. a. auch im Zusammenhang mit anderen FDM-Bedarfen eine Rolle spielen. Somit rücken sie grundsätzlich in den Mittelpunkt des Managements von Forschungsdaten und bilden zwei zentrale Bestandteile des Forschungsdatenmanagements, die regelmäßig auch im Kontext anderer FDM-Bedarfe von Bedeutung sind, obwohl die *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen innerhalb der Geisteswissenschaften noch keine kritische Masse erreicht zu haben scheint (siehe bspw. Tóth-Czifra 2020). Dies gilt zudem in ihrer direkten Kombination,

schließlich konnten sie am häufigsten gemeinsam in FDM-Beratungsprotokollen identifiziert werden (siehe Abbildung 50), was darauf hindeutet, dass die *Archivierung* und *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen in der Regel gemeinsam gedacht, geplant und umgesetzt werden, was Jung, Helling und Pielström (2023, 26) bspw. bereits für die Computational Literary Studies feststellen konnten.

Tab. 18: Absolute und prozentuale Häufigkeit der isolierten bzw. gemeinsamen Identifikation der einzelnen, analysierten FDM-Bedarfskategorien in FDM-Beratungsprotokollen (N = 144).

	isoliert in Protokollen ohne weitere FDM-Bedarfskategorie		gemeinsam in Protokollen mit weiteren FDM-Bedarfskategorien	
	abs.	%	abs.	%
Antrag	29	60,4 %	19	39,6 %
Archivierung	7	21,2 %	26	78,8 %
Publikation	6	23,1 %	20	76,9 %
Hosting/Betrieb lebende Ressource	11	45,8 %	13	54,2 %
Entwicklung lebende Ressource	5	38,5 %	8	61,5 %

Im Folgenden werden die vergebenen Unterkategorien sowohl in Bezug auf das gesamte analysierte Subkorpus als auch individuell im Hinblick auf die einzelnen FDM-Bedarfskategorien mit dem Zweck, diese zu charakterisieren und zu definieren, hin analysiert. Zunächst werden die Forschungsdaten und -ergebnisse im Sinne von *Datentypen* und *-formaten* sowie lebenden Ressourcen im Sinne von *Gegenständen*, die im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen behandelt wurden, ausgewertet und eingeordnet. Bei Letzteren werden v. a. auch ihre jeweiligen *Technologie-Stacks*, *Funktionalitäten* und *Laufzeitumgebungen* in die Auswertungen miteinbezogen.

Im Anschluss liegt der Fokus auf der Analyse der *Bedingungen/Voraussetzungen*, die in Bezug auf die Bedienung einzelner FDM-Bedarfe identifiziert werden konnten. Danach werden die *Maßnahmen der anfragenden Forschenden* sowie der *beratenden Einrichtung* generell und bedarfsspezifisch betrachtet und ausgewertet. Schließlich finden eine Auswertung und Betrachtung identifizierter *möglicher Lösungen* statt. Zuletzt werden die *inhaltlichen Aspekte*, die im Rahmen der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* kodiert wurden, analysiert.

Alle qualitativen und quantitativen Analysen und Auswertungen erfolgen dabei sowohl in Bezug auf das gesamte Subkorpus als auch im Hinblick auf die verschiedenen FDM-Bedarfskategorien.

4.6.2.2 Datentypen und Datenformate

Die insgesamt vergebenen *Datentypen* auf den Ebenen 2 und 3 des Beschreibungsmodells im analysierten Subkorpus weisen zunächst eine generelle Heterogenität auf (siehe

Abbildung 51; Tabellen 52 bis 56 im Anhang A.3). Diese deckt sich mit der Beschreibung geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten von Rapp (2021, 4), die feststellt, dass

„sämtliche digitale Daten, die bei Experimenten, (Ver)Messungen, Simulationen, Quellenerschließungen, Transkriptionen, Editionen, Erhebungen, Grabungen, Verzeichnissen, Aufnahmen oder Umfragen und so weiter entstehen oder deren Ergebnis sind, zu den geisteswissenschaftlichen Forschungsdaten [gehören]. Sie umfassen alle Modalitäten wie Texte, Bilder, mehrdimensionale Modelle, Audio, Video, Tabellen, Datenbanken, Software (Quellcode und Anwendungen), fach- und gerätespezifische Rohdaten (neben Materialanalysen zum Beispiel auch Eye-Tracking und EEG-Daten) sowie die zu ihrem Verständnis erforderliche Dokumentation und Software“.

Insbesondere konnte *Text* als *Datentyp* im gesamten untersuchten Subkorpus am häufigsten kodiert werden, aber auch *Audio-* und *Videodaten* sowie *Scan-* und *Bilddaten* wurden noch relativ oft identifiziert. Diese augenscheinliche Dominanz, insbesondere von *Text*, *Audio-* und *Videodaten* in digitalen, geisteswissenschaftlichen Forschungsvorhaben und somit auch im geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagement, ist dabei zunächst nicht überraschend. Sie wird nicht nur in der wissenschaftshistorischen Einordnung der digitalen Geisteswissenschaften (siehe bspw. Jannidis, Kohle, und Rehbein 2017, 13) beschrieben, sondern konnte auch bereits in Studien belegt werden (siehe bspw. Lemaire u. a. 2016, 7 f.).

Die grundsätzliche Bedeutung von *Text* als *Datentyp* wird schließlich auch durch die Tatsache unterstrichen, dass in Bezug auf den *Datentyp Scandaten* auf Ebene 3 des Beschreibungsmodells der *Datentyp*-Kategorien mehrheitlich *Scandaten – Text*, also gescannter Text, kodiert wurde.

An dieser Tatsache lässt sich auch die Aufgabe der Geisteswissenschaften ablesen, dass sie „zur Sicherung, Bewahrung, Bereitstellung und zum Verstehen des kulturellen Erbes“ (Krämer 2018, 7) beitragen. Die Digitalisierung von analogen Untersuchungsgegenständen, aber auch die Aufnahme und Dokumentation kultureller Praktiken (bspw. durch *Audio*-, *Video*- und *Bild*-*daten*) zwecks ihrer digitalen Erschließung und Analyse durch erweiternde, digitale Methoden (siehe bspw. Stäcker 2019, 308 f.) tragen gleichfalls zur Bewahrung dieser Artefakte bei, wenn sie im digitalen Raum repliziert, potenziell gesichert und Dritten zur Verfügung gestellt werden.

Mit anderen Worten, dass der Prozess der Digitalisierung von analogen Untersuchungsgegenständen zum Zweck ihrer digitalen Analysierbarkeit, Verfügbarkeit und Bewahrung, bspw. durch Scanning-Methoden, ein zentraler Bestandteil und gängiger Prozess innerhalb der digitalen Geisteswissenschaften ist, wie es etwa Klinke (2018 V.) bereits feststellt, wird u. a. auch durch die Häufigkeit der vergebenen *Datentyp*-Kategorien *Scandaten* bzw. insbesondere ihrer Unterkategorie *Scandaten – Text* bestätigt.

In Bezug auf die weiteren identifizierten *Datentypen* auf Ebene 3 des Beschreibungsmodells (siehe Abbildung 51; Tabellen 52 bis 56 im Anhang A.3) wird darüber hinaus grundsätzlich deutlich, dass es bezüglich nahezu aller *Datentypen* der Ebene 2 viele weitere Spezifizierungen gibt. So sind bspw. *Tabellen* und *Annotationen* als Spezifizierung des *Datentypen Text* häufig Gegenstand von FDM-Beratungsgesprächen. *Transkriptionen* als spezifische Textart wurden noch häufiger identifiziert. Letzteres hängt u. a. damit zusammen, dass in Bezug auf *Audio*- und *Videodaten* mit *Interview*, *Gespräch* und *Sprachdokumentation* häufig *Datentypen* identifiziert werden konnten, mit denen gesprochene Sprache aufgenommen wurde. Die Transkription solcher *Audio*- und *Videodaten* ist dabei ein gängiges Mittel, um ebenjene Daten zu analysieren und weiterzuverarbeiten (Fuß und Karbach 2019, 17), aber ggf. auch, um sie in anonymisierter, transkribierter Form (Werner, Meyer, und Bischoff 2023) in eine *Archivierung* oder *Publikation* zu überführen.

Bei der Betrachtung, wie häufig die festgestellten *Datentypen* auf Ebene 2 des Beschreibungsmodells gemeinsam mit den jeweiligen in dieser Arbeit analysierten FDM-Bedarfskategorien innerhalb einzelner FDM-Beratungsprotokolle identifiziert werden konnten, wird zunächst deutlich, dass *Text* als *Datentyp* mit allen FDM-Bedarfskategorien, die im Rahmen dieser Arbeit analysiert werden, gemeinsam am häufigsten identifiziert wurde (siehe Tabelle 19). Außerdem ist erkennbar, dass *Datentypen* im Kontext der FDM-Bedarfskategorien

Hosting/Betrieb lebende Ressource und *Entwicklung lebende Ressource* im Vergleich deutlich seltener identifiziert wurden.

Der primäre Fokus von FDM-Beratungsgesprächen mit einer dieser beiden FDM-Bedarfskategorien liegt auf der Beratung und Unterstützung bezüglich des Umgangs mit lebenden Ressourcen wie dynamischen Datenbanken, Websites, Visualisierungen und Datenrepräsentationsschichten, die über ausgeführten Softwarecode verfügen. Diese können zwar auch Forschungsdaten und -ergebnisse enthalten und tun dies häufig – schließlich ist eine Hauptfunktionalität ebenjener lebender Ressourcen die *Datenzugänglichkeit* (siehe Abschnitt 4.6.2.3.2) –, allerdings scheint die Berücksichtigung der Typen von Forschungsdaten und -ergebnissen, die Teil einer lebenden Ressource sind, für die Bedienung des jeweiligen FDM-Bedarfs nicht von großer Bedeutung zu sein.

Tab. 19: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Datentypen* (Ebene 2) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 252).¹¹⁰

Antrag		Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Text	35 72,9 %	28 84,8 %	22 84,6 %	8 33,3 %	5 38,5 %				
Audio	17 35,4 %	13 39,4 %	7 26,9 %	3 12,5 %	/ /				
Video	12 25 %	13 39,4 %	6 23,1 %	4 16,7 %	1 7,7 %				
Scandaten	9 18,7 %	10 30,3 %	3 11,5 %	2 8,3 %	2 15,4 %				
Bilddaten	9 18,7 %	8 24,2 %	4 15,4 %	3 12,5 %	1 7,7 %				
Messdaten	4 8,3 %	6 18,2 %	1 3,8 %	/ /	/ /				
Geodaten	4 8,3 %	3 9,1 %	2 7,7 %	/ /	1 7,7 %				
Datenmodelle	2 4,2 %	/ /	/ /	/ /	/ /				
Skriptdaten	1 2,1 %	1 3 %	/ /	/ /	/ /				
3D Daten	1 2,1 %	1 3 %	/ /	/ /	/ /				

Tabelle 19 zeigt auch, dass *Audio*-, *Video*-, *Scan*-, *Bild*- und *Messdaten* jeweils über 10 % häufiger im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* als in FDM-Beratungsprotokollen mit der FDM-Bedarfskategorie *Publikation* identifiziert wurden. Entsprechend benötigten Forschende öfter Unterstützung bei der *Archivierung* dieser *Datentypen* als bei Ihrer *Publikation*.

Aus den hier diskutierten Ergebnissen sowie den Kontextinformationen innerhalb der einzelnen FDM-Beratungsprotokolle ist nicht ablesbar, ob der geringere Unterstützungsbedarf bei der *Publikation* dieser *Datentypen* damit zusammenhängt, dass Forschende sie nicht

¹¹⁰ Für alle Ergebnisse in Kapitel 4.6 gilt: Die Anzahl gezählter Unterkategorien in Bezug auf das untersuchte Subkorpora (siehe bspw. Abbildung 51) unterscheidet sich von ihrer Anzahl in Bezug auf die einzelnen FDM-Bedarfskategorien. Erstere gibt Auskunft über ihr Vorkommen im gesamten Subkorpora. Letztere gibt Auskunft über ihr Vorkommen mit einzelnen FDM-Bedarfskategorien. Vor dem Hintergrund, dass in FDM-Beratungsprotokollen mehr als eine FDM-Bedarfskategorie vorkommen kann, können vergebene Unterkategorien entsprechend auch häufiger, nämlich in Bezug auf jede identifizierte FDM-Bedarfskategorie gezählt werden.

publizieren wollten. Denkbar ist folglich, dass Forschende bezüglich der *Publikation* ebenjener Daten keinen Unterstützungsbedarf hatten. Allerdings könnten gerade bei *Audio*-, *Video*-, *Scan*- und *Bilddaten* auch datenschutzrechtliche und urheberrechtliche Schranken ein Grund dafür sein, dass diese *Datentypen* seltener im Zusammenhang mit der FDM-Bedarfskategorie *Publikation* kodiert werden konnten. Schließlich wurden im Zusammenhang mit *Audio*- und *Videodaten* auf Ebene 3 der *Datentyp*-Kategorien v. a. die Unterkategorien *Interview*, *Sprachdokumentation* und *Gespräch* identifiziert, bei *Bilddaten* wurde immerhin einige Male die Unterkategorie *Szene* vergeben (siehe Abbildung 51; Tabellen 52 bis 56 im Anhang A.3). Sie zeigen an, dass es sich bei ihnen um Aufnahmen gesprochener Sprache bzw. Personen handelt. Hierdurch ist automatisch ein Personenbezug gegeben, der grundsätzlich im Sinne des Datenschutzes einer Veröffentlichung solcher Daten entgegenstehen kann.

Bei *Scandaten* wurde schließlich auf Ebene 3 der *Datentyp*-Kategorien v. a. die Unterkategorie *Text* vergeben. Hier handelt es sich folglich um gescannten *Text*, der ggf. unter das Urheberrecht fallen könnte.

All diese rechtlichen Schranken können grundsätzlich eine *Publikation* der Daten einschränken oder verhindern. Allerdings kann Ähnliches, v. a. in Bezug auf personenbezogene Daten, auch für ihre *Archivierung* gelten, wie u. a. Gebel (2015) in einem Beitrag zu Ergebnissen der Arbeitsgruppe ‚Datenschutz und qualitative Sozialforschung des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)‘¹¹¹ feststellt. Dennoch scheint ihre *Archivierung* prinzipiell weniger problematisch als ihre *Publikation*, da erstere keine Zugänglichkeit der Daten miteinschließt, wodurch der Schutz der Personen bei einer *Archivierung* eher gegeben ist als bei ihrer *Publikation*.¹¹²

Die Verknüpfung dieser *Datentypen* und Aspekte des Datenschutzes sowie des Urheberrechts, v. a. im Rahmen der FDM-Bedarfskategorien *Archivierung* und *Publikation*, wird im weiteren Verlauf der Analysen, insbesondere bei den kodierten *Bedingungen/Voraussetzungen* (siehe Abschnitt 4.6.2.4.2), aber auch im Zusammenhang mit der Analyse *inhaltlicher Aspekte* in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Antrag*, bestätigt (siehe Abschnitt 4.6.2.8).

Betrachtet man zuletzt noch die identifizierten *Datenformate* im gesamten untersuchten Subkorpus (siehe Abbildung 52), so fällt auf, dass besonders häufig *Textdatenformate* festgestellt

¹¹¹ Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), online: <https://www.konsortswd.de/ueber-uns/ratswd/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

¹¹² Zwar kann eine *Publikation* (und auch eine *Archivierung*) grundsätzlich über eine informierte Einwilligung geregelt und eine notwendige Erlaubnis eingeholt werden. Dem gegenüber steht allerdings häufig eine generelle Schutzwürdigkeit der Daten.

werden konnten, was zunächst nicht verwundert, schließlich wurde *Text* als *Datentyp* auch am häufigsten kodiert.

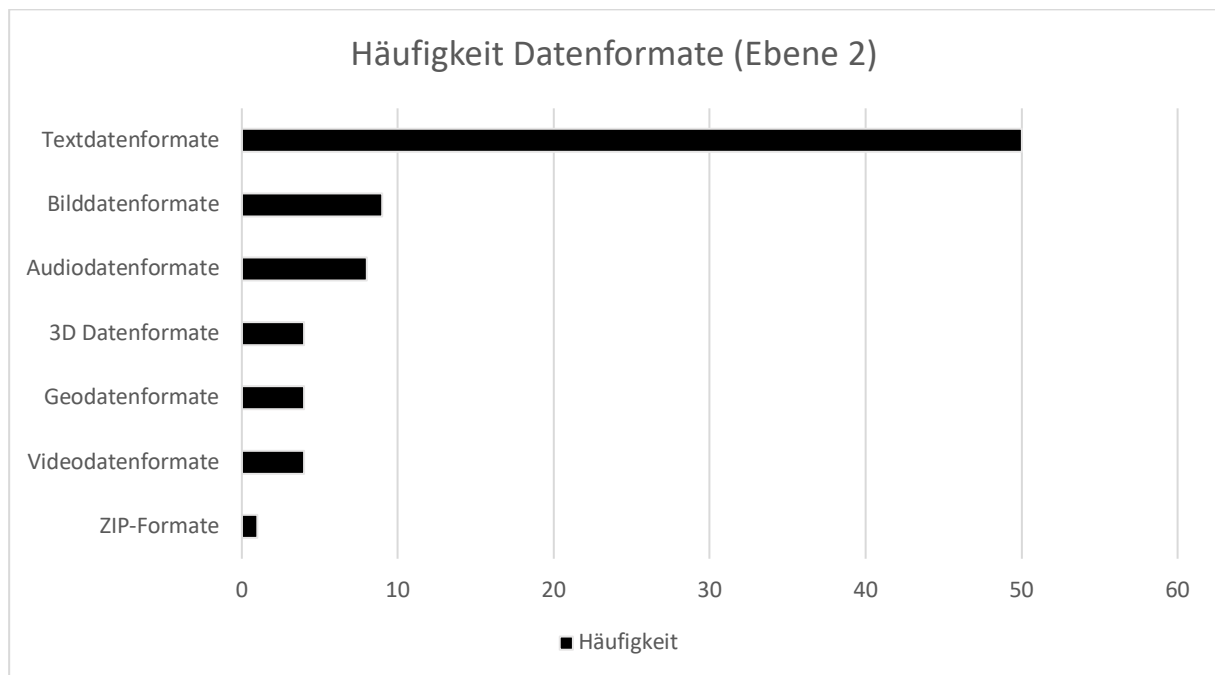


Abb. 52: Absolute Häufigkeit aller *Datenformate* (Ebene 2) innerhalb aller 109 FDM-Beratungsprotokolle (N = 80).

Allerdings ist auch erkennbar, dass deutlich weniger *Datenformate* als *Datentypen* markiert werden konnten. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass für die Bedienung der einzelnen FDM-Bedarfe das tatsächliche *Datenformat* eine geringere Rolle spielt als der eigentliche *Datentyp*.

Betrachtet man die *Datenformate*, die im gesamten untersuchten Subkorpus kodiert wurden, auf den Ebenen 3 und 4 des Beschreibungsmodells (siehe Tabelle 20), kann festgestellt werden, dass v. a. bei *Text* das *Datenformat pdf* besonders häufig markiert wurde. Bei *Tabellenformaten* sind es insbesondere verschiedene *excel*-Formate sowie *csv*, die regelmäßig in Verwendung zu sein scheinen. Ähnliches gilt für *wav* bei *Audiodaten* und *jpeg* bei *Bilddaten*. Auch diese konnten im Vergleich zu anderen *Datenformaten* noch vergleichsweise häufig identifiziert werden.

All diese *Datenformate* deuten Trends in Bezug auf die Nutzung von ebenjenen *Datenformaten* an, die bei der Bedienung unterschiedlicher FDM-Bedarfe berücksichtigt werden müssen. Eine Korrelation zwischen einzelnen *Datenformaten* und in dieser Arbeit analysierten FDM-Bedarfskategorien konnte allerdings nicht festgestellt werden, weshalb keine tiefergehende Auswertung der kodierten *Datenformate* sinnvoll erschien.

Tab. 20: Absolute Häufigkeit der *Datenformate* (Ebene 2, 3 und 4) innerhalb aller 109 FDM-Beratungsprotokolle (N = 80).

Ebene 2	Ebene 3	Ebene 4	Anzahl
Textdatenformate			
	Tabellenformate		
		excel-Format	12
		csv	5
		maxqda-Format	2
		spss-Format	2
	pdf		12
	Metadatenformate		
		cmdi	1
		imdi	1
		json	1
	word		3
	tei		2
	Annotationsformate		
		eaf	3
	epidoc		2
	asc		1
	txt		1
	rtf		1
	xml		1
Audiodatenformate			
	wav		6
	mp3		2
Bilddatenformate			
	jpeg		6
	tiff		2
	geographische Bilddatenformate		
		geotiff	1
3D Datenformate			
	3ds		1
	u3d		1
	dfx		1
	obj		1
Geodatenformate			
	shp		1
	gis		1
	qgs		1
	kml		1
Videodatenformate			
	mp4		2
	mpeg		1
	mts		1
ZIP-Formate			
	psz		1

4.6.2.3 Gegenstände

Insgesamt konnten neun verschiedene Typen von *Gegenständen* im Sinne von lebenden Ressourcen im untersuchten Subkorpus identifiziert werden.

Datenbanken sowohl *mit* als auch ohne *Zugangsschicht* und *Websites* wurden in diesem Zusammenhang im untersuchten Subkorpus am häufigsten festgestellt (siehe Abbildung 53).

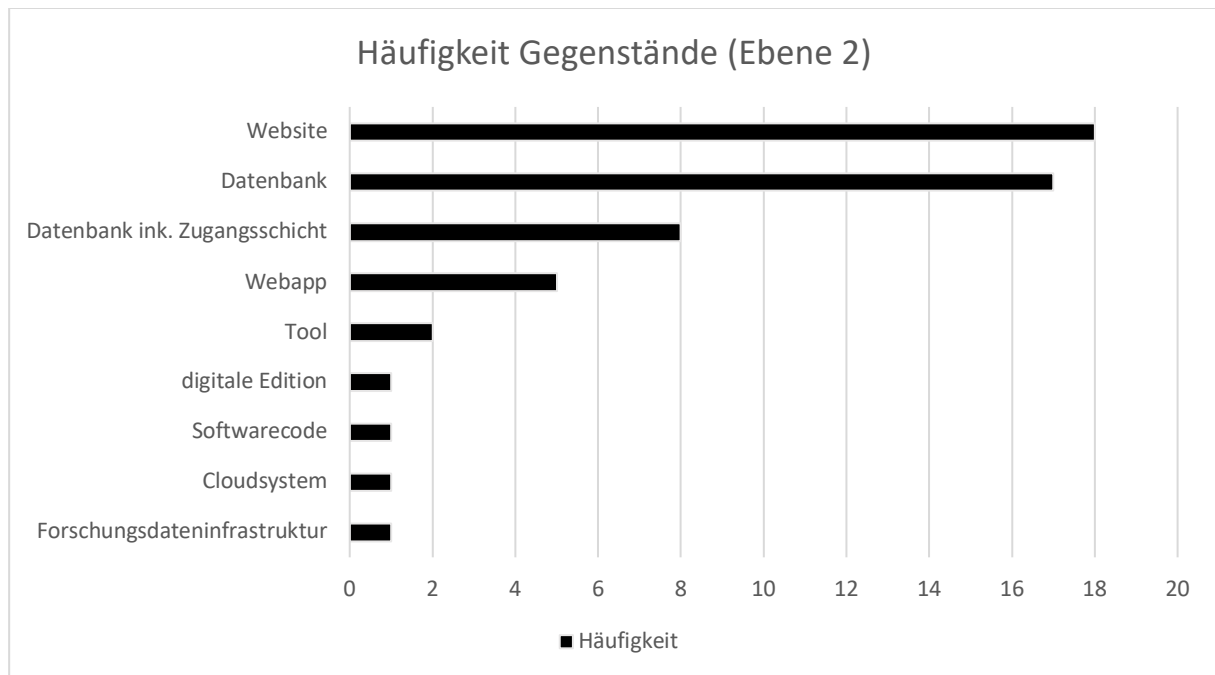


Abb. 53: Absolute Häufigkeit von *Gegenständen* (Ebene 2) innerhalb aller 109 FDM-Beratungsprotokolle (N = 54).

Es ist wenig überraschend, dass im Kontext der FDM-Bedarfskategorien *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* am häufigsten *Gegenstände* im Sinne von dynamischen und in der Regel ausgeführten Ressourcen identifiziert wurden (siehe Tabelle 21). *Datenbanken* und *Websites* wurden in diesem Zusammenhang als einzige *Gegenstände* min. einmal mit jeder analysierten FDM-Bedarfskategorie markiert.

Tab. 21: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Gegenstände* (Ebene 2) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 66).

	Antrag		Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Datenbank	7	14,6 %	4	12,1 %	3	11,5 %	4	16,6 %	5	38,5 %
Website	3	6,2 %	2	6,2 %	1	3,8 %	11	45,3 %	5	38,5 %
Datenbank inkl. Zugangsschicht	1	2,1 %	/	/	/	/	6	25 %	2	15,4 %
Webapp	/	/	1	3 %	/	/	5	20,8 %	/	/
Tool	/	/	/	/	/	/	1	4,2 %	1	7,7 %
Forschungsdaten- infrastruktur	/	/	/	/	/	/	/	/	1	7,7 %
Cloudsystem	/	/	/	/	/	/	1	4,2 %	/	/
Softwarecode	/	/	/	/	1	3,8 %	/	/	/	/
digitale Edition	1	2,1 %	/	/	/	/	/	/	/	/

4.6.2.3.1 *Technologie-Stacks* lebender Ressourcen

In Bezug auf verwendete *Technologie-Stacks* bei lebenden Ressourcen, die im Kontext der FDM-Bedarfskategorien *Antrag*, *Archivierung*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* identifiziert werden konnten, wird eine grundsätzliche Vielfalt deutlich (siehe Abbildung 54), die auf einen potenziell hohen bzw. variablen Kurationsaufwand im Rahmen der langfristigen Verfügbarkeit jener Ressourcen hindeutet.

Insbesondere für zentrale Einrichtungen wie Daten- oder Rechenzentren an Universitäten, die prinzipiell für das Hosting einer lebenden Ressource mit verantwortlich sind (Helling 2025a), steigt mit einer wachsenden Anzahl lebender Ressourcen, die dauerhaft verfügbar gehalten werden sollen und über unterschiedliche *Technologie-Stacks* verfügen, dieser Aufwand zwangsläufig. Schließlich stehen verschiedene Technologien in individuellen Abhängigkeiten zu Laufzeitumgebungen, Update-Zyklen und Schnittstellen und müssen entsprechend spezifisch betreut werden, wie auch in Helling u. a. (2024) auf Basis der Beschreibung möglicher Strategien zum Umgang mit lebenden Ressourcen nach Arneil, Holmes und Newton (2019) und Smithies u. a. (2019) erläutert wird.

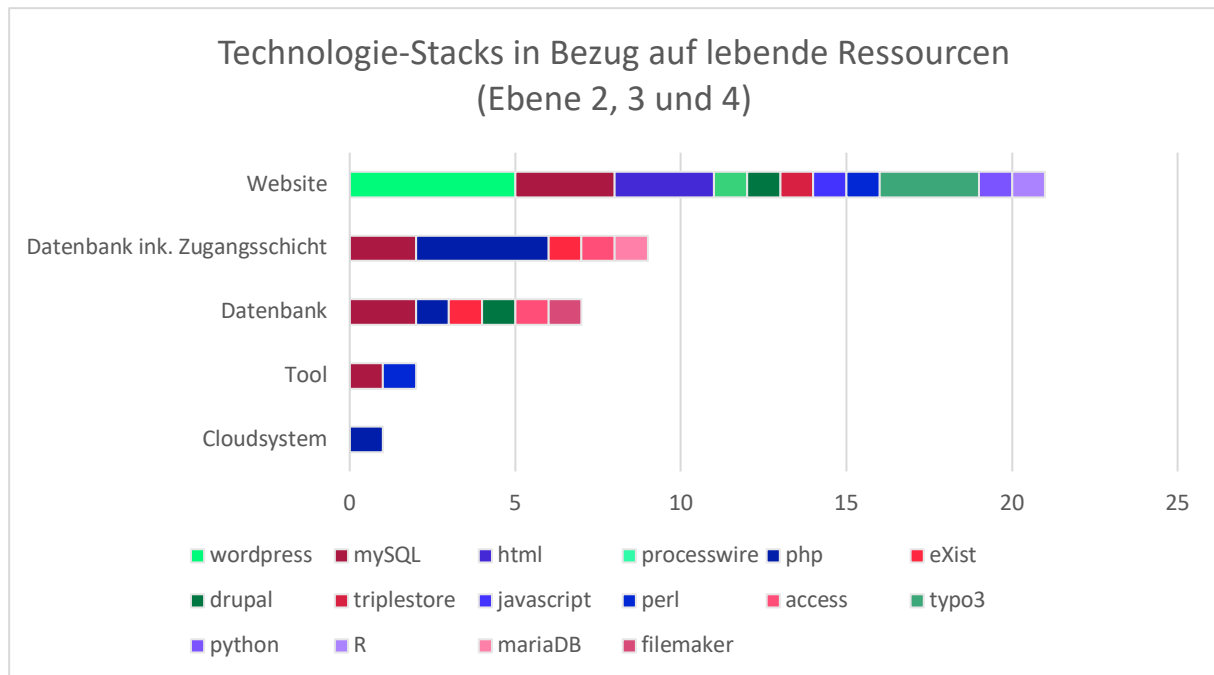


Abb. 54: Absolute Häufigkeit und Verteilung genutzter *Technologie-Stacks* im Rahmen von lebenden Ressourcen (N = 40).¹¹³

Dieser generelle Aufwand kann bspw. auch bereits am Einsatz einzelner *Technologie-Stacks* abgelesen werden. So werden für *Websites Content Management Systeme (CMS)* wie *wordpress* oder *typo3* vergleichsweise häufig eingesetzt. Zwar ist *typo3* als *CMS* an der Universität zu Köln standardmäßig im Softwareangebot und wird vom lokalen IT-Center aktuell gehalten,¹¹⁴ allerdings ist *wordpress* als das generell mit am weitesten verbreitete *CMS*, das relativ einfach in der Websiteverwaltung und -gestaltung und auf verschiedenen Umgebungen lauffähig ist, deutlich aufwendiger in Betrieb und Kuration. Denn durch seine weite Verbreitung ist dieses *CMS* gleichzeitig sehr anfällig für Hacker-Angriffe. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit regelmäßiger Sicherheitsupdates.

So konnte bspw. im ‚Sucuri Website Threat Research Report‘ (Martin u. a. 2022) gezeigt werden, dass 2022 *wordpress* mit insgesamt 96,2 % das am häufigsten angegriffene *CMS* war.¹¹⁵ Die konkreten Angriffspunkte im System können dabei sehr vielfältig sein, wie Laksmiati (2023) darlegen konnte.

Dennoch, *wordpress* ist technisch vergleichsweise einfach aufzusetzen und inhaltlich zu betreuen. Folglich findet es auch im wissenschaftlichen Kontext häufig Verwendung. Es bringt allerdings, zumindest als aktive Ressource, die nicht in eine statische Form, bspw. *html*,

¹¹³ Grüner Farbbereich: *Content Management Systeme (CMS)*; roter Farbbereich: *Datenbank-Technologie*; blauer Farbbereich: *Programmier-/Auszeichnungssprachen*.

¹¹⁴ Typo3-Angebote am IT Center University of Cologne (ITCC), online: <https://typo3.uni-koeln.de> (letzter Zugriff: 30. Juni 2025).

¹¹⁵ Das *CMS*, das dem Report folgend am zweithäufigsten angegriffen wurde, war Joomla mit lediglich 1,9 %.

überführt wurde, einen potenziell hohen Kurationsaufwand mit sich, da das *CMS* regelmäßig Updates benötigt.

Positiv festzustellen ist in diesem Kontext zuletzt, dass *html* als *Technologie-Stack* in Bezug auf *Websites* auch noch vergleichsweise häufig kodiert werden konnte. In diesen Fällen war der Kurationsaufwand bezüglich der entsprechenden *Websites* vermutlich deutlich geringer, da statisches *html* in der Regel wenig bis keine Betreuung erfordert.

Im Kontext von *Datenbanken* (inkl. *Zugangsschicht*) wird schließlich aus den Ergebnissen deutlich, dass hier häufig *php* als *Programmier-/Auszeichnungssprache* sowie bei *Datenbanken* (inkl. *Zugangsschicht*) und *Websites* *mysql* als *Datenbank-Technologie* im Einsatz sind, was die Vermutung erlaubt, dass diese *Technologie-Stacks* in Bezug auf *Datenbanken* bzw. *Websites* weit verbreitet sind.

Grundsätzlich lässt sich darüber hinaus feststellen, dass v. a. im Bereich der *Datenbank-Technologien* mit u. a. *access* und *filemaker* allerdings auch proprietäre und hochgradig abhängige Technologien zum Einsatz kommen, deren Betreuung aufwendig und damit auch tendenziell instabil und restriktiv sein kann. Sie stehen dabei im Gegensatz zum Ideal, im Rahmen der Softwareentwicklung im akademischen Kontext möglichst unabhängige, frei verfügbare *Technologie-Stacks* zu verwenden, um damit eine möglichst langfristige und offene Nutzung lebender Ressourcen zu ermöglichen (siehe bspw. Heise 2018, 81 ff.).¹¹⁶

4.6.2.3.2 Funktionalitäten lebender Ressourcen

In FDM-Beratungsprotokollen des Subkorpus, die über die FDM-Bedarfskategorien *Hosting/Betrieb lebende Ressource* oder *Entwicklung lebende Ressource* verfügen, konnten *Funktionalitäten* identifiziert und kodiert werden, über die bereits existierende lebende Ressourcen verfügen bzw. zu entwickelnde lebende Ressourcen verfügen sollen (siehe Abbildung 55).

Es ist vor allem die *Datenzugänglichkeit*, die insbesondere mit lebenden Ressourcen wie *Websites* und *Datenbanken* (inkl. *Zugangsschicht*) erreicht werden soll. Dies deckt sich mit der Feststellung, dass lebende Ressourcen häufig eine (teilweise auch die einzige) *Zugangsschicht* zu Forschungsdaten und -ergebnissen sind (siehe bspw. von Suchodoletz u. a. 2023, 4 ff.), woraus sich automatisch die Notwendigkeit, ihre langfristige Verfügbarkeit zu gewährleisten, ergibt. Darüber hinaus werden Forschungsdaten und -ergebnisse über lebende

¹¹⁶ An dieser Stelle ist festzuhalten, dass die Wahl offener und frei verfügbarer *Technologie-Stacks* nur eine Maßnahme ist, um eine langfristige Nutzung lebender Ressourcen zu gewährleisten. So kann bspw. auch eine sparsame Implementierung dynamischer *Funktionalitäten* mit ein Faktor sein, um den Kurationsaufwand bezüglich lebender Ressourcen gering zu halten und auf diese Weise einen nachhaltigen Betrieb zu gewährleisten.

Ressourcen häufig in einer spezifischen Darstellungsform oder mit notwendigen Kontextualisierungen zur Verfügung gestellt, ohne die ein Verständnis für oder eine Interpretation von ebenjenen Forschungsdaten und -ergebnissen nicht möglich ist. Daraus folgt überdies, dass eine von der lebenden Ressource unabhängige Publikation ihrer Forschungsdaten und -ergebnisse keine adäquate Strategie zu sein scheint, um Forschungsergebnisse zu sichern und langfristig mit möglichst wenig Betreuungsaufwand verfügbar zu halten.

Dem gegenüber steht jedoch die Tatsache, dass im Rahmen der Analysen *möglicher Lösungen* häufig auch *datenbezogene Lösungen* im Kontext der FDM-Bedarfskategorien *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* identifiziert wurden (siehe Abschnitt 4.6.2.7). Sie haben dabei in der Regel das Ziel, Forschungsdaten und -ergebnisse, die Teil einer lebenden Ressource sind, (auch) unabhängig von ebenjener lebenden Ressource zu publizieren, um sie für den Fall, dass eine lebende Ressource nicht mehr verfügbar ist, weiterhin zugänglich halten zu können. Solche Lösungen erscheinen dabei eher pragmatischer Natur, da aufgrund der Komplexität des Hostings lebender Ressourcen (siehe Abschnitt 4.6.2.4.1) und der teilweise späten Auseinandersetzung mit dieser Herausforderung in Forschungsvorhaben (siehe Abschnitt 4.6.1.2) Lösungsmöglichkeiten einschränkt sein können. Eine unabhängige Publikation und Verfügbarmachung von Forschungsdaten und -ergebnissen, die eigentlich zwingend über eine entwickelte lebende Ressource hätten verfügbar gehalten werden sollen, können hier teilweise die einzige Lösung sein, um Forschungsergebnisse langfristig zu sichern.¹¹⁷

¹¹⁷ Welche *Datentypen* über lebende Ressourcen schlussendlich zugänglich gemacht werden sollen, hat auf die eigentliche Beratung bzw. Unterstützung in diesem Zusammenhang allerdings selten einen Einfluss bzw. ist dafür nicht relevant, wie bereits in Abschnitt 4.6.2.2 dargelegt werden konnte.

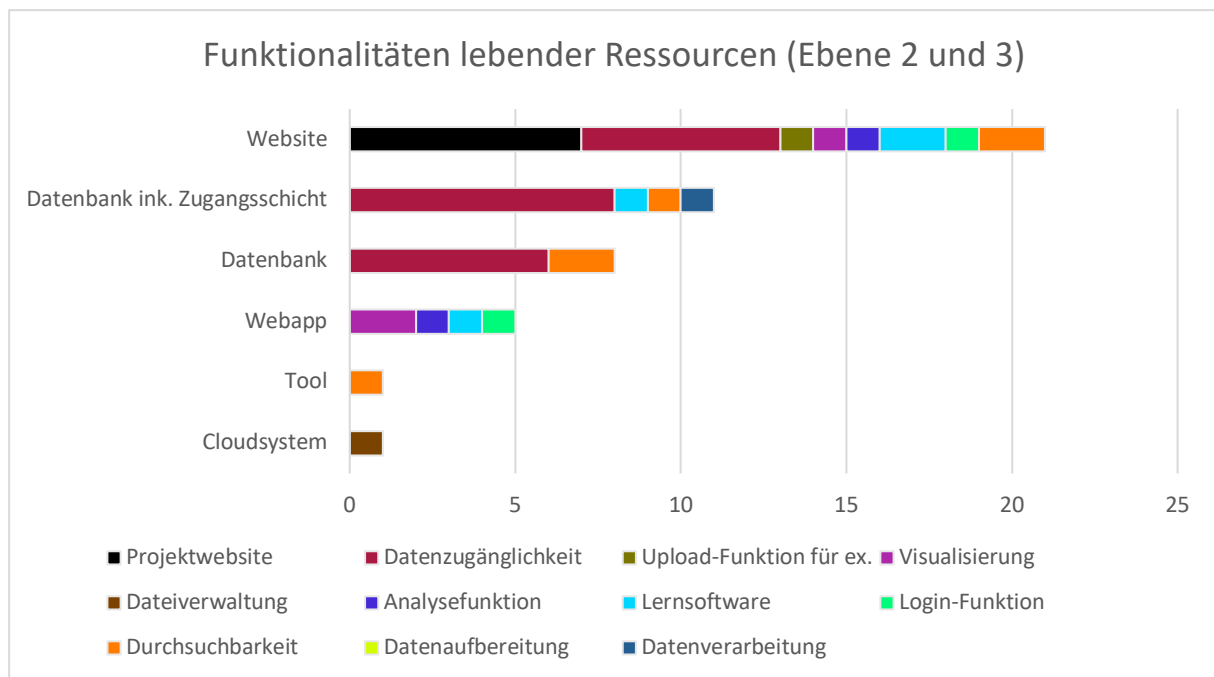


Abb. 55: Absolute Häufigkeit und Verteilung vorhandener oder geplanter *Funktionalitäten* bezüglich lebender Ressourcen (N = 47).

Websites dienen neben der *Datenzugänglichkeit* auch häufig schlichtweg der Präsentation von Forschungsvorhaben und sollen deren Sichtbarkeit erhöhen. Auch diese Ressourcen gilt es im Zweifelsfall langfristig zu sichern, insbesondere, wenn sie in wissenschaftlichen Artikeln und Publikationen referenziert wurden. *Visualisierungen* von Forschungsdaten und -ergebnissen werden hingegen eher durch programmierte *Webapps* realisiert. Wenn diese *Visualisierungen* durch Nutzende dynamisch erzeugt werden können, kann sich hieraus erneut ein hoher Kurations- und Betreuungsaufwand ergeben, schließlich muss entsprechend ausgeführter Softwarecode aktuell gehalten werden.

Eine Steigerung des grundsätzlichen Kurations- und Betreuungsaufwands kann sich zuletzt auch aus einer *Login-Funktionalität* bzw. einer *Upload-Funktionalität für ex.*, die im untersuchten Subkorpus im Kontext einer *Webapp* bzw. einer *Website* identifiziert wurden, ergeben. Eine *Login-Funktion* schließt in jedem Fall die Speicherung von Zugangsdaten zu einer lebenden Ressource mit ein. Dies könnte auch für eine *Upload-Funktion für ex.* gelten. Letztere kann darüber hinaus miteinschließen, dass nicht zentral kontrollierter Inhalt von Dritten in eine lebende Ressource geladen werden kann. Aus beiden *Funktionalitäten* können sich entsprechend sowohl datenschutzrechtliche als auch urheberrechtliche Herausforderungen ergeben, die eine besondere Betreuung und Verwaltung erfordern.

4.6.2.3.3 Laufzeitumgebungen lebender Ressourcen

Insgesamt konnten neun verschiedene *Laufzeitumgebungen* im untersuchten Subkorpus identifiziert werden. Abgesehen davon, dass es am Standort der Universität zu Köln einen infrastrukturellen Service in Form eines *Webserver*s gibt,¹¹⁸ der von Forschenden genutzt werden kann, was ein Grund für die Häufigkeit der identifizierten *Laufzeitumgebung Webserver lok.* sein könnte, wird aus den Daten zu den kodierten *Laufzeitumgebungen* generell deutlich, dass viele lebende Ressourcen tatsächlich über reine *Webserver* betrieben werden können (siehe Abbildung 56). Dass das Betriebssystem *Linux* und die Infrastruktur *virtuelle Maschine lok.* jeweils zehnmal kodiert werden konnten, ist schließlich auch auf lokale Begebenheiten zurückzuführen. An der Universität zu Köln werden durch das lokale IT-Center ausschließlich *virtuelle Maschinen* mit einer *Linux*-Partition betrieben und angeboten.¹¹⁹ Sie stellen damit, den Ergebnissen der Analyse folgend, ebenfalls eine wichtige (lokale) Infrastruktur für den Betrieb lebender Ressourcen dar.

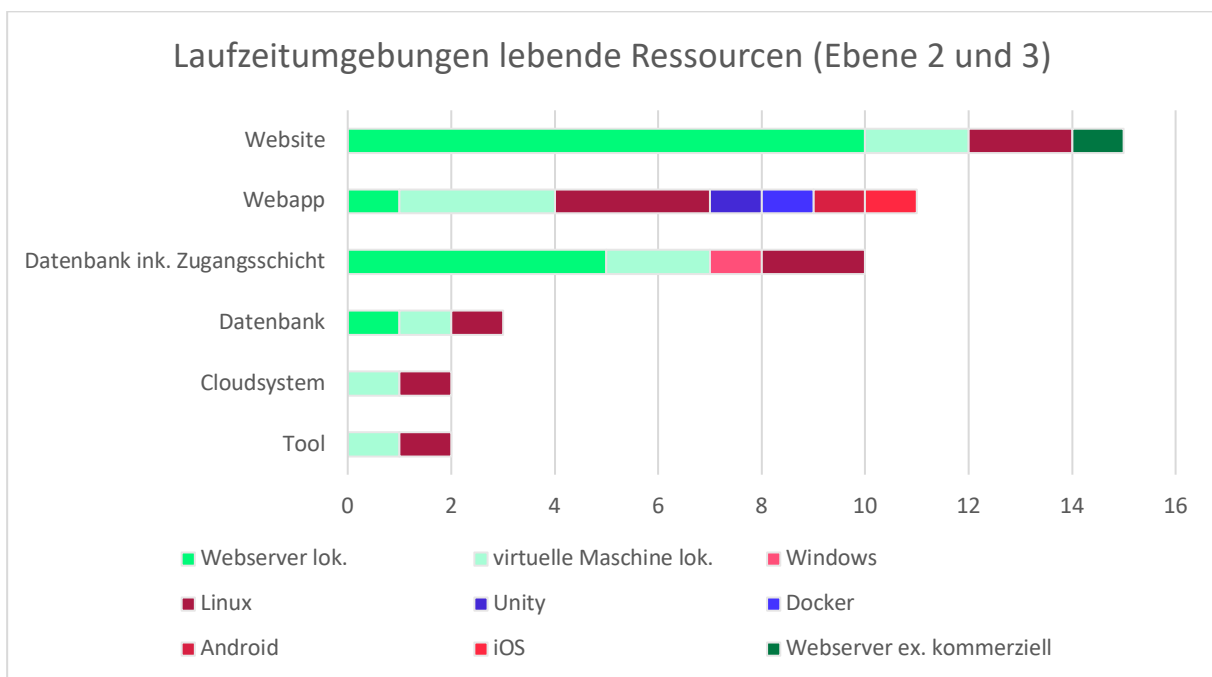


Abb. 56: Absolute Häufigkeit und Verteilung bereits genutzter oder zu nutzender *Laufzeitumgebungen* bezüglich lebender Ressourcen (N = 43).¹²⁰

¹¹⁸ Webprojekt-Services des IT Center University of Cologne (ITCC), online: <https://itcc.uni-koeln.de/services/internetzugang-web/webprojekte> (letzter Zugriff: 30. Juni 2025).

¹¹⁹ Virtuelle Maschinen Services am IT Center University of Cologne (ITCC), online: <https://itcc.uni-koeln.de/services/serviceübersicht/server-data> (letzter Zugriff: 30. Juni 2025). Mittlerweile ist auf der entsprechenden Service-Website auch die Möglichkeit der Einrichtung einer *virtuellen Maschine* mit *Windows* Partition gelistet. Zum Zeitpunkt der Erstellung der dieser Arbeit zugrunde liegenden FDM-Beratungsprotokolle war dies noch nicht Teil des Service-Angebotes des lokalen IT-Centers.

¹²⁰ Grüner Farbbereich: *Infrastrukturen*; roter Farbbereich: *Betriebssysteme*; blauer Farbbereich: *Programmierung/Betriebsumgebungen*.

Die vergleichsweise geringe Anzahl unterschiedlicher *Laufzeitumgebungen*, die nach den Ordnungskategorien *Infrastruktur*, *Betriebssystem* und *Programmier-/Betriebsumgebung* unterteilt sind, ist vor dem Hintergrund des Arguments, dass die *Laufzeitumgebung* ein zentraler Faktor bei der Entscheidung ist, ob eine infrastrukturelle Einrichtung eine lebende Ressource übernimmt oder nicht (siehe bspw. Helling u. a. 2024), grundsätzlich überraschend. Wenn schließlich, wie festgestellt, eine Vielzahl lebender Ressourcen auf vergleichsweise wenigen unterschiedlichen *Laufzeitumgebungen* betrieben werden kann, scheint die Bedingung der Lauffähigkeit lebender Ressourcen auf spezifischen Umgebungen grundsätzlich weniger kritisch, auch wenn eine grundsätzliche Lauffähigkeit natürlich prinzipiell gegeben sein muss.

4.6.2.4 *Bedingungen und Voraussetzungen*

Die kodierten *Bedingungen/Voraussetzungen*, die im untersuchten Subkorpus identifiziert werden konnten, sind vergleichsweise heterogen und in Teilen auch sehr bedarfsspezifisch (siehe Abbildung 57). So konnten bspw. mit *Funktionalität lebende Ressource* oder *Lauffähigkeit lebende Ressource* *Bedingungen/Voraussetzungen* markiert werden, die sich explizit auf die FDM-Bedarfskategorien *Hosting/Betrieb lebende Ressource* bzw. *Entwicklung lebende Ressource* beziehen lassen.

Generell ist festzustellen, dass in Bezug auf das gesamte Subkorpus v. a. unterschiedliche *rechtliche Aspekte* sowie Schritte in der *Datenvorbereitung* häufig vorkommende *Bedingungen/Voraussetzungen* sind. Auch bestimmte *Zugangsformen* zu Forschungsdaten und -ergebnissen sowie zu lebenden Ressourcen wurden vergleichsweise häufig als *Bedingung/Voraussetzung* kodiert.

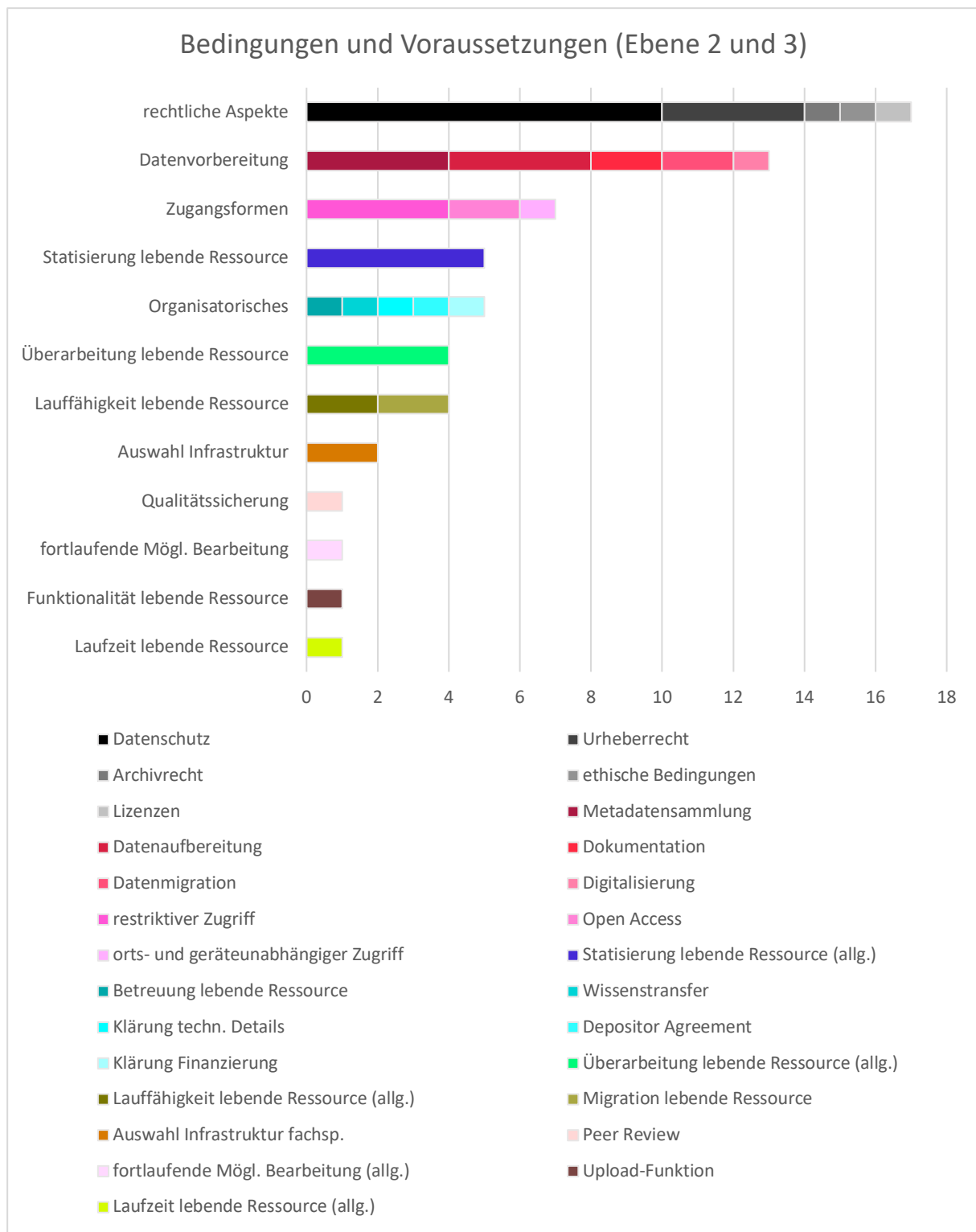


Abb. 57: Absolute Häufigkeit von *Bedingungen/Voraussetzungen* (Ebene 2 und 3) innerhalb aller 109 FDM-Beratungsprotokolle (N = 61).

Vor allem im Kontext der FDM-Bedarfskategorien *Hosting/Betrieb lebende Ressource*, *Publication* und *Archivierung* wurden besonders viele *Bedingungen/Voraussetzungen* identifiziert (siehe Tabelle 22). Betrachtet man die *Bedingungen/Voraussetzungen* der Ebene 2 des Beschreibungsmodells für jede in dieser Arbeit analysierte FDM-Bedarfskategorie (siehe

Tabelle 23), ist sichtbar, dass keine *Bedingung/Voraussetzung* im Rahmen der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* kodiert wurde.¹²¹ Außerdem wird deutlich, dass v. a. Aspekte der *Datenvorbereitung* im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* und *rechtliche Aspekte* im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Publikation* als *Bedingungen/Voraussetzungen* eine wichtige Rolle zu spielen scheinen.

Tab. 22: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Bedingungen/Voraussetzungen* (Ebene 1) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 65).

	Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bedingungen und Voraussetzungen	19	57,5 %	21	89,6 %	21	87,5 %	4	30,8 %

Tab. 23: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Bedingungen/Voraussetzungen* (Ebene 2) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 65).

	Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
rechtliche Aspekte	7	21,2 %	12	46,1 %	1	4,2 %	1	7,7 %
Datenvorbereitung	11	33,3 %	2	7,7 %	/	/	/	/
Zugangsformen	/	/	5	19,2 %	1	4,2 %	1	7,7 %
Statisierung lebende Ressource	/	/	/	/	4	16,6 %	1	7,7 %
Organisatorisches	/	/	/	/	5	20,8 %	/	/
Lauffähigkeit lebende Ressource	/	/	/	/	4	16,6 %	/	/
Überarbeitung lebende Ressource	/	/	/	/	4	16,6 %	/	/
Auswahl Infrastruktur	1	3 %	1	3,8 %	/	/	/	/
Qualitätssicherung	/	/	1	3,8 %	/	/	/	/
fortlaufende Mögl. Bearbeitung	/	/	/	/	1	4,2 %	/	/
Funktionalität lebende Ressource	/	/	/	/	1	4,2 %	/	/
Laufzeit lebende Ressource	/	/	/	/	/	/	1	7,7 %

Bedingungen, die sich spezifisch auf lebende Ressourcen beziehen und in ihrer Summe die Komplexität beim Umgang mit solchen Ressourcen verdeutlichen, sowie die drei häufigsten *Bedingungen/Voraussetzungen* – *rechtliche Aspekte*, *Datenvorbereitung* und *Zugangsformen* – werden im Folgenden spezifischer beschrieben und ausgewertet.

¹²¹ Diese Tatsache ist v. a. darauf zurückzuführen, dass das Ziel eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* ist, einen Textbaustein zum Forschungsdatenmanagements für einen Drittmittelantrag zu überarbeiten oder zu schreiben. Hierfür gibt es in der Regel keine daran geknüpften *Bedingungen/Voraussetzungen*.

4.6.2.4.1 Spezifische *Bedingungen/Voraussetzungen* in Bezug auf lebende Ressourcen

Die am häufigsten identifizierten *Bedingungen/Voraussetzungen* bezüglich des *Hostings/Betriebs lebender Ressourcen* sind *Organisatorisches* (20,8 % der Fälle), die *Lauffähigkeit einer lebenden Ressource* (16,6 % der Fälle), die *Statisierung einer lebenden Ressource* (16,6 % der Fälle), die auch in 7,7 % der Fälle im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Entwicklung lebende Ressource* identifiziert wurde, sowie die *Überarbeitung einer lebenden Ressource* (16,6 % der Fälle) (siehe Tabelle 23). Diese lassen sich schließlich in weitere Unterkategorien ausdifferenzieren (siehe Tabelle 24).

Tab. 24: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Bedingungen/Voraussetzungen* (Ebene 2 und 3) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorien *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* (N = 26).

			Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
Ebene 2	Ebene 3	Ebene 4	abs.	%	abs.	%
Organisatorisches			/	/	/	/
	Betreuung lebende Ressource ex.		1	4,2 %	/	/
	Wissenstransfer		1	4,2 %	/	/
	Klärung techn. Details		1	4,2 %	/	/
	Depositor Agreement		1	4,2 %	/	/
	Klärung Finanzierung		1	4,2 %	/	/
Statisierung lebende Ressource			4	16,6 %	1	7,7 %
Lauffähigkeit lebende Ressource			2	8,3 %	/	/
	Migration lebende Res- source		2	8,3 %	/	/
Überarbeitung lebende Ressource			4	16,6 %	/	/
rechtliche Aspekte			/	/	/	/
	Urheberrecht		1	4,2 %	/	/
	Datenschutz		/	/	1	7,7 %
Zugangsformen			/	/	/	/
	restriktiver Zugriff		1	4,2 %	/	/
	orts- und geräteunabhängiger Zugriff		/	/	1	7,7 %
fortlaufende Mögl. Bearbeitung			1	4,2 %	/	/
Funktionalitäten lebende Ressource			/	/	/	/
	Upload-Funktion		/	/	/	/
		Upload-Funk- tion für Ex.	1	4,2 %		
Laufzeit lebende Ressource			/	/	1	7,7 %

Die *Bedingung/Voraussetzung* der *Lauffähigkeit lebender Ressource* (inkl. ihrer Unterkategorie) deutet an, dass es v. a. auch die beratende Einrichtung bzw. die ihr übergeordnete Institution ist, die eine lebende Ressource in den dauerhaften Betrieb übernimmt, was durch die Analyse der *Maßnahmen der beratenen Einrichtung* (siehe Abschnitt 4.6.2.6) schließlich auch bestätigt werden kann. Die *Statisierung einer lebenden Ressource* als häufige *Bedingung/Voraussetzung* zur Bedienung des FDM-Bedarfs *Hosting/Betrieb lebende Ressource* hingegen repräsentiert bereits eine konkrete Strategie, um ein langfristiges Hosting einer lebenden Ressource zu gewährleisten, die auch von Arneil, Holmes und Newton (2019) beschrieben wird. Sie lässt sich schließlich zudem als *mögliche Lösung* (siehe Abschnitt 4.6.2.7) häufig identifizieren, wodurch sie zumindest im Kontext des hier untersuchten Subkorpus als geeignet für das *Hosting* und den *Betrieb lebender Ressourcen* betrachtet werden kann.

Die Häufigkeit organisatorischer *Bedingungen/Voraussetzungen*, die sich auf Ebene 3 des Beschreibungsmodells konkret in die Unterkategorien (jeweils einmal)

- *Betreuung lebende Ressource ex.*,
- *Wissenstransfer*,
- *Klärung techn. Details*,
- *Depositor Agreement* und
- *Klärung Finanzierung*

ausdifferenzieren lassen, verdeutlicht, dass für das *Hosting* bzw. den *Betrieb einer lebenden Ressource* nicht selten zunächst grundsätzliche Aspekte geklärt bzw. erfüllt sein müssen. Diese Tatsache ist v. a. darauf zurückzuführen, dass es für die langfristige Betreuung und den Betrieb einer lebenden Ressource noch keine standardisierten und insbesondere keine umfassenden Angebote in der infrastrukturellen Versorgungslandschaft gibt (siehe bspw. Helling u. a. 2024).

Diese Schlussfolgerung wird zusätzlich dadurch gestützt, dass die *Bedingung/Voraussetzung* der *Überarbeitung einer lebenden Ressource*, um deren langfristigen Betrieb sicherzustellen, auch insgesamt viermal identifiziert wurde. Sie deutet gleichzeitig an, dass lebende Ressourcen nicht immer von Beginn an unter Berücksichtigung infrastruktureller Möglichkeiten, die für ihr langfristiges Hosting genutzt werden können/sollen, entwickelt werden, was u. U. auch auf eine mangelnde Zusammenarbeit bei der Planung und *Entwicklung lebender Ressourcen* zwischen relevanten Stakeholdern – Forschenden, Infrastruktureinrichtungen und Drittmittelgebern – zurückzuführen ist (siehe bspw. Helling 2025a).

Dass die *Entwicklung* und das *Hosting lebender Ressourcen* bspw. im Rahmen der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* eine vergleichsweise kleine Rolle spielen (siehe Abschnitt 4.6.2.8),

verstärkt diese Interpretation. Lebende Ressourcen und ihr nachhaltiger Betrieb scheinen im Rahmen einer Antragsphase häufig nicht im Fokus der Forschenden (und somit auch nicht der Drittmittelgeber und potenziell auch nicht von Infrastruktureinrichtungen) zu stehen.

4.6.2.4.2 *Bedingung/Voraussetzung rechtliche Aspekte* in Bezug auf *Archivierung* und *Publikation*

Rechtliche Aspekte spielen als *Bedingung/Voraussetzung*, besonders dann, wenn es um die *Publikation* (46,1 % der Fälle) oder die *Archivierung* (21,2 % der Fälle) von Forschungsdaten und -ergebnissen geht, eine wichtige Rolle (siehe Tabelle 23). Betrachtet man die vergebenen Unterkategorien der Ordnungskategorie *rechtliche Aspekte* bezüglich der FDM-Bedarfskategorien *Archivierung* und *Publikation* auf den Ebenen 3 und 4 des Beschreibungsmodells genauer, wird schließlich deutlich, dass v. a. der *Datenschutz* als *Bedingung/Voraussetzung* zur Bedienung der beiden FDM-Bedarfe identifiziert werden konnte (siehe Tabelle 25).

Tab. 25: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *rechtlichen Aspekte* als *Bedingungen/Voraussetzungen* (Ebene 3 und 4) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorien *Archivierung* und *Publikation* (N = 19).

		Archivierung		Publikation	
Ebene 3	Ebene 4	abs.	%	abs.	%
Datenschutz		4	12,1 %	3	11,5 %
	Informed Consent	/	/	1	3,8 %
	Anonymisierung	/	/	2	7,7 %
Urheberrecht		2	6,1 %	3	11,5 %
Archivrecht		1	3 %	1	3,8 %
Lizenzen		/	/	1	3,8 %
ethische Bedingungen		/	/	1	3,8 %

Dabei umfasst der *Datenschutz* im Kern v. a. den Schutz der „Grundrechte und Grundfreiheiten natürlicher Personen und insbesondere deren Recht auf Schutz personenbezogener Daten“ (DSGVO, Art. 1 Abs. 2), wie es in der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) festgelegt und bspw. durch Watteler und Ebel (2019, 57 f.) forschungsnah beschrieben wird.

Die Häufigkeit des *Datenschutzes* als *Bedingung/Voraussetzung* im Kontext der FDM-Bedarfskategorien *Archivierung* und *Publikation* ist dabei im Zusammenhang mit der Tatsache zu betrachten, dass im Rahmen dieser beiden FDM-Bedarfskategorien neben *Text* v. a. verschiedene *Audio-* und *Videodaten* kodiert wurden, die häufig gesprochene Sprache bzw. Personen enthalten (siehe Abschnitt 4.6.2.2).

Tatsächlich wurden die Unterkategorie *Datenschutz* als *Bedingung/Voraussetzung* und ihre weiteren Unterkategorien auf Ebene 4 des Beschreibungsmodells im Zusammenhang mit den FDM-Bedarfskategorien *Archivierung* und *Publikation* v. a. in FDM-Beratungsprotokollen

vergeben, in denen auch *Audio-* und/oder *Videodaten* bzw. ihre Unterkategorien vergeben wurden.

Diese Ergebnisse verdeutlichen damit, dass nicht nur bei der Erhebung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten der *Datenschutz* berücksichtigt werden muss, wie es u. a. auch von Imeri im Kontext ethnologischer Forschung in Bambey et al. (2018, 71) festgestellt wird, sondern insbesondere auch im Rahmen ihrer *Archivierung* und *Publikation* (siehe bspw. Kinder-Kurlanda und Watteler 2015, 3; Watteler 2010, 63 ff.).

Das *Urheberrecht* konnte ebenfalls vergleichsweise häufig im Kontext der FDM-Bedarfskategorien *Archivierung* und *Publikation* identifiziert werden. In vier Fällen steht diese *Bedingung/Voraussetzung* dabei in direktem Zusammenhang mit *Scandaten – Text*, in drei Fällen mit *Bilddaten*, wobei es sich hier zweimal um Fotografien von Manuskripten handelte und in einem Fall um Fotografien von analogen Kunstwerken sowie Smartphone-Fotografien. Einmal wurde das *Urheberrecht* auch in Zusammenhang mit Smartphone-Videos identifiziert.

Da diese *Datentypen* bereits andeuten, dass es sich bei ihnen als Untersuchungsgegenstände um Werke im Sinne des Urheberrechts (UrhG, § 2) handeln könnte, liegt es nahe, dass das *Urheberrecht* zumindest im Zusammenhang mit der FDM-Bedarfskategorie *Publikation* auch als *Bedingung/Voraussetzung* festgestellt werden konnte. Schließlich deckt sich dieses Ergebnis mit Ausführungen von de la Durantaye und Raue, die in ihrem Beitrag zu urheberrechtlichen Fragestellungen in den Digital Humanities feststellen, dass „[d]as öffentliche Zurverfügungstellen urheberrechtlich geschützter Materialien in Forschungsrepositorien [...] in das Recht der öffentlichen Zugänglichmachung (§ 19a UrhG) ein[greift]. Die Forscher[:innen] müssen sich daher entweder auf eine Zustimmung [der/]des [Urheberin/]Urhebers oder auf eine gesetzliche Schranke stützen können“ (de la Durantaye und Raue 2020, 93). V. a. in Bezug auf *Text* führen sie dabei schließlich noch weiter aus, dass Forschende dieses Problem umgehen könnten, „indem sie Texte in einem abgeleiteten, reduzierten Textformat bereitstellen, das von der urheberrechtlich geschützten Form entkleidet ist, aber für bestimmte Fragestellungen weiterverwendet werden kann“, eine Vorgehensweise, die insbesondere innerhalb der Computational Literary Studies zunehmend an Bedeutung gewinnt (siehe bspw. Schöch u. a. 2020).

Dass das *Urheberrecht* als *Bedingung/Voraussetzung* auch im Zusammenhang mit der FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* vergeben wurde, verwundert hingegen. Schließlich gibt es für die reine *Archivierung* etwa urheberrechtlicher Werke, die im Rahmen von Forschungsvorhaben untersucht wurden, keine urheberrechtlichen Schranken. So stellen de la Durantaye und Raue bspw. auch fest, dass ein:e Forschende:r urheberrechtlich geschützte Werke grundsätzlich „an Bibliotheken und andere Einrichtungen des Kulturerbes zur dauerhaften Aufbewahrung übermitteln“ darf (2020, 93).

4.6.2.4.3 Bedingung/Voraussetzung Datenvorbereitung

Die Vorbereitung von Forschungsdaten und -ergebnissen als *Bedingung/Voraussetzung* zur Bedienung eines FDM-Bedarfs wurde sowohl im Zusammenhang mit der FDM-Bedarfskategorie *Publikation* (7,7 % der Fälle) als auch deutlich häufiger im Zusammenhang mit der FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* (33,3 % der Fälle) identifiziert (siehe Tabelle 23). Bei der Betrachtung der Unterkategorien der *Bedingung/Voraussetzung Datenvorbereitung* auf den Ebenen 3 und 4 des Beschreibungsmodells wird in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* deutlich, dass es v. a. die *Metadatensammlung* und *Datenaufbereitung* sind, die für die *Archivierung* von Forschungsdaten und -ergebnissen relevant sind. Beide Unterkategorien konnten insgesamt viermal im Zusammenhang mit der FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* identifiziert werden. Die *Bedingungen/Voraussetzungen Dokumentation*, *Datenmigration* und *Digitalisierung* konnten hingegen lediglich jeweils nur einmal vergeben werden. Für die *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen konnten die *Softwaredokumentation* und die *Datenmigration* als *Bedingung/Voraussetzung* zusätzlich jeweils einmal identifiziert werden (siehe Tabelle 26).

Tab. 26: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Datenvorbereitung* als *Bedingung/Voraussetzung* (Ebene 3 und 4) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorien *Archivierung* und *Publikation* (N = 13).

		Archivierung		Publikation	
Ebene 3	Ebene 4	abs.	%	abs.	%
Metadatensammlung		4	12,1 %	/	/
Datenaufbereitung		4	12,1 %	/	/
Dokumentation		1	3 %	/	/
	Softwaredokumentation	/	/	1	3,8 %
Datenmigration		1	3 %	1	3,8 %
Digitalisierung		1	3 %	/	/

Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass Forschungsdaten und -ergebnisse eher für eine *Archivierung* als für eine *Publikation* vorbereitet bzw. angepasst werden müssen. Dies legt nahe, dass sie prinzipiell für eine *Publikation* im Rahmen eines Forschungsprozesses bereits ausreichend ausgestaltet sind, wohingegen für die reine *Archivierung* mindestens andere, ggf. auch höhere Anforderungen gelten. Insbesondere die *Metadatensammlung*, um bspw. archivierte Datenpakete auffindbar zu machen oder zumindest zu dokumentieren, welche Datenpakete archiviert wurden, scheint hier eine der wichtigen *Bedingungen/Voraussetzungen* darzustellen. Zwar sind Metadaten auch bei der *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen relevant, um deren Auffindbarkeit zu gewähren, allerdings werden diese in Form von unterstützten Metadatenstandards von Repositorien und Publikationsinfrastrukturen in der Regel selbst vorgegeben (siehe bspw. Saleh 2025), was eine selbstdefinierte Sammlung ebenjener

Metadaten nicht erforderlich macht. Eine explizite Beratung oder Unterstützung durch eine beratende Einrichtung ist entsprechend in der Regel nicht nötig.

Bezüglich der *Datenaufbereitung* für die *Archivierung* von Forschungsdaten und -ergebnissen, die genauso häufig wie die *Metadatensammlung* als *Bedingung/Voraussetzung* identifiziert wurde, konnten im Untersuchungsmaterial keine weiteren Informationen darüber identifiziert werden, was genau eine solche Aufbereitung umfasst. Denkbar ist hier allerdings u. a. die Zusammenstellung von Forschungsdaten und -ergebnissen zu sinnhaften Datenpaketen orientiert an ihren Inhalten oder an unterschiedlichen Abschnitten im Forschungsprozess, in denen sie entstanden sind.

4.6.2.4.4 *Bedingung/Voraussetzung Zugangsformen* zu Forschungsdaten und -ergebnissen

In welcher Form Dritten Zugang zu Forschungsdaten und -ergebnissen, aber auch zu lebenden Ressourcen gegeben werden soll, wenn diese publiziert sind, wurde in insgesamt 19,2 % der Fälle der FDM-Bedarfskategorie *Publikation* identifiziert und zumindest in 7,7 % bzw. 4,2 % der Fälle im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Entwicklung* bzw. *Hosting/Betrieb lebende Ressource* (siehe Tabelle 23).

Bei näherer Betrachtung der Daten auf Ebene 3 des Beschreibungsmodells wird deutlich, dass der *restriktive Zugriff* als *Bedingung/Voraussetzung* insgesamt dreimal bei der *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen identifiziert werden konnte (siehe Tabelle 27), und in allen drei Fällen handelte es sich dabei um personenbezogene bzw. -beziehbare Daten. Einmal wurde der *restriktive Zugriff* auch in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Hosting/Betrieb lebende Ressource* vergeben. In diesem Fall galt es zunächst noch zu klären, ob ggf. datenschutzrechtliche oder urheberrechtliche Schranken einer offenen Zugänglichkeit der lebenden Ressource bzw. ihrer Inhalte entgegenstehen.

Tab. 27: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Zugangsformen* als *Bedingung/Voraussetzung* (Ebene 3) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorien *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* (N = 7).

	Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
Ebene 3	abs.	%	abs.	%	abs.	%
restriktiver Zugriff	3	11,5 %	1	4,2 %	/	/
Open Access	2	7,7 %	/	/	/	/
orts- und geräteunabhängiger Zugriff	/	/	/	/	1	7,7 %

Auf der einen Seite überraschen diese Ergebnisse nicht, schließlich werden restriktive Zugriffsregelungen zu Forschungsdaten und -ergebnissen insbesondere angewendet, wenn es rechtliche Schranken gibt, die ihrer offenen Verfügbarkeit entgegenstehen. Auf der anderen

Seite deuten sie jedoch an, dass Forschende in den digitalen Geisteswissenschaften tendenziell bei nicht schützenswerten Forschungsdaten und -ergebnissen auch nicht auf restriktive Zugriffsregelungen für Dritte bestehen und ganz im Sinne des Open-Science-Gedankens (siehe bspw. Heise 2018, 53 ff.) ihre Daten offen sowie frei zugänglich publizieren wollen, eine Feststellung, die auch Tiefenbach Keller (2024, 48–58) bestätigt. Unterstützt wird diese Interpretation schließlich von der Tatsache, dass zumindest zweimal im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Publikation* explizit die *Bedingung/Voraussetzung* (man könnte auch sagen der Wunsch) identifiziert wurde, dass Forschende ihre Forschungsdaten und -ergebnisse unbedingt im *Open Access*, also offen und ohne jegliche Einschränkungen (siehe bspw. Suber 2012, 1 ff.), publizieren wollten.

4.6.2.5 Maßnahmen anfragende Forschende

Um einen FDM-Bedarf zu bedienen, führen anfragende Forschende verschiedene Maßnahmen durch. Aufgrund der allgemeinen Verteilung von Maßnahmen, die anfragenden Forschenden zugeordnet werden konnten (siehe Abbildung 58), ist es wenig überraschend, dass viele von ihnen sich bedarfsspezifisch auf die FDM-Bedarfskategorie *Hosting/Betrieb lebende Resource* beziehen (siehe Tabelle 28 und 29).¹²²

¹²² Im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* konnten keine konkreten Maßnahmen der anfragenden Forschenden identifiziert werden. Die Finalisierung eines zu schreibenden Antragstextes für ein Drittmittelprojekt, was ohne Zweifel im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* eine Maßnahme der anfragenden Forschenden ist, wurde nicht explizit kodiert, da dies als eine obligatorische Maßnahme betrachtet werden kann.

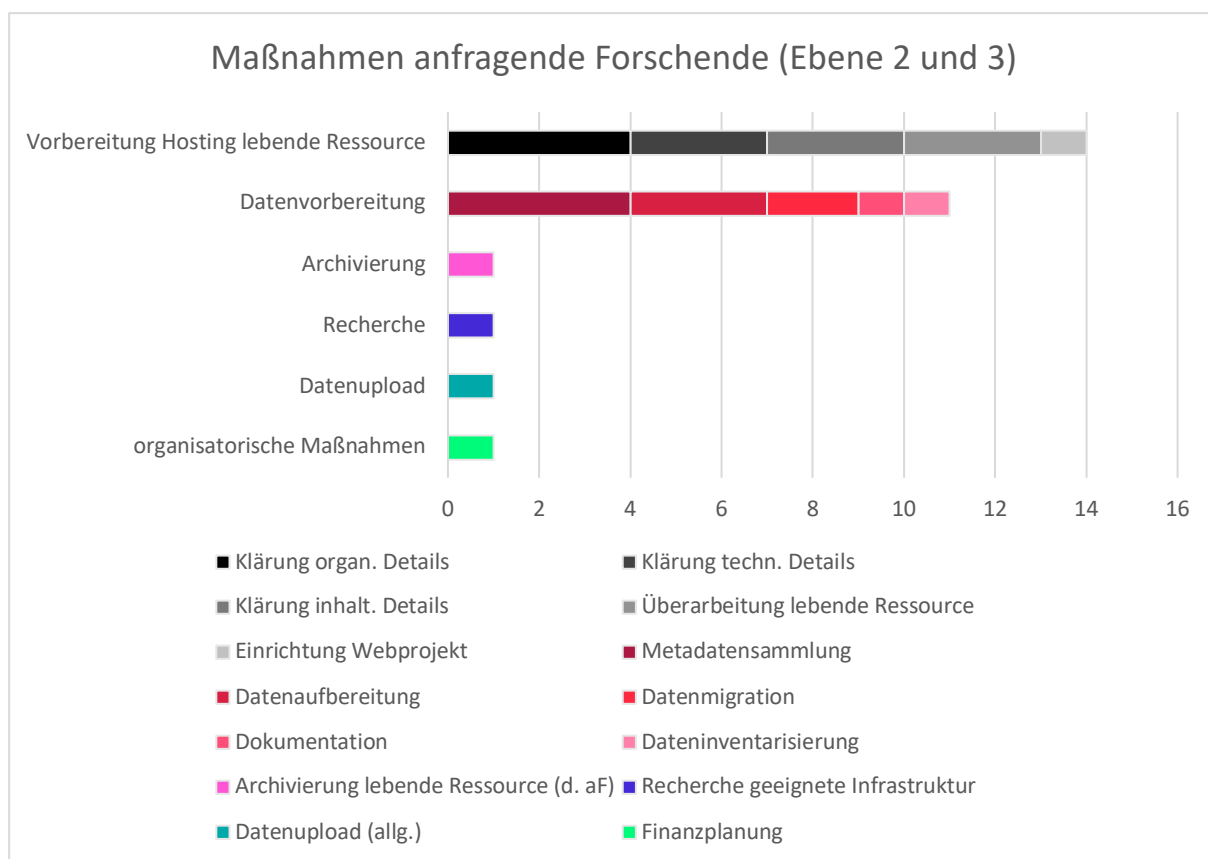


Abb. 58: Absolute Häufigkeit der verschiedenen *Maßnahmen der anfragenden Forschenden* (Ebene 2 und 3) innerhalb aller 109 FDM-Beratungsprotokolle (N = 27).

Tab. 28: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Maßnahmen anfragender Forschender* (Ebene 1) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorien *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* (N = 32).

	Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Maßnahmen anfragende Forschende	10	30,3 %	2	7,7 %	19	79,2 %	1	7,7 %

Tab. 29: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Maßnahmen anfragender Forschender* (Ebene 2) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorien *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* (N = 32).

	Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Vorbereitung Hosting lebende Ressource	/	/	/	/	15	62,5 %	/	/
Datenvorbereitung	8	24,2 %	2	7,7 %	/	/	1	7,7 %
Recherche	1	3 %	/	/	1	4,2 %	/	/
Archivierung	1	3 %	/	/	1	4,2 %	/	/
Datenupload	/	/	/	/	1	4,2 %	/	/
organisatorische Maßnahmen	/	/	/	/	1	4,2 %	/	/

Die mit Abstand am Häufigsten identifizierte(n) *Maßnahmen* zur *Vorbereitung des Hostings einer lebenden Ressource* im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Hosting/Betrieb lebende*

Ressource können dabei v. a. in die *Klärung technischer, organisatorischer oder inhaltlicher Details* sowie die *Überarbeitung einer lebenden Ressource* spezifiziert werden (siehe Tabelle 30).

Damit bestätigen die identifizierten *Maßnahmen der anfragenden Forschenden* Ergebnisse und deren Interpretation im Kontext der *Bedingungen/Voraussetzungen* in Bezug auf lebende Ressourcen (siehe Abschnitt 4.6.2.4.1), die nahelegen, dass im Planungs- und Entwicklungsprozess lebender Ressourcen in der Regel potenziell verfügbare technische Infrastrukturen für ihr Hosting zunächst nicht berücksichtigt werden. Entsprechend müssen ebenjene Details durch die anfragenden Forschenden geklärt bzw. lebende Ressourcen überarbeitet werden, um geeignete (Infrastruktur-)Lösungen für das *Hosting* und den *Betrieb einer lebenden Ressource* zu identifizieren und bereitstellen zu können.

Tab. 30: Absolute und prozentuale Häufigkeit der Maßnahmen zur *Vorbereitung des Hostings lebender Ressourcen* durch anfragende Forschende (Ebene 3) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Hosting/Betrieb lebende Ressource* (N = 15).

Hosting/Betrieb lebende Ressource		
Ebene 3	abs.	%
Klärung organ. Details	4	12,5 %
Klärung techn. Details	4	12,5 %
Klärung inhalt. Details	3	9,4 %
Überarbeitung lebende Ressource	3	9,4 %
Einrichtung Webprojekt	1	3,1 %

Maßnahmen zur *Datenvorbereitung* wurden, wenn auch nicht ausschließlich, v. a. im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* identifiziert (siehe Tabelle 29). Auf Kategorie-Ebene 3 des Beschreibungsmodells umfassen sie in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* die *Datenaufbereitung* (dreimal), die *Metadatensammlung* (dreimal) sowie die *Datenmigration* und *Dokumentation* (jeweils einmal). Auch in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorien *Publikation* und *Entwicklung lebende Ressource* konnten Maßnahmen der *Datenvorbereitung* zweimal bzw. einmal kodiert werden (siehe Tabelle 31).

Tab. 31: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Datenvorbereitung* durch anfragende Forschende (Ebene 3) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorien *Archivierung*, *Publikation* und *Entwicklung lebende Ressource* (N = 11).

Ebene 3	Archivierung		Publikation		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Metadatensammlung	3	9,4 %	1	3,1 %	/	/
Datenaufbereitung	3	9,4 %	/	/	/	/
Datenmigration	1	3,1 %	1	3,1 %	/	/
Dokumentation	1	3,1 %	/	/	/	/
Dateninventarisierung	/	/	/	/	1	3,1 %

Auch diese Ergebnisse decken sich mit Erkenntnissen aus den Analysen bezüglich identifizierter *Bedingungen/Voraussetzungen*. Dort konnte ebenfalls festgestellt werden, dass insbesondere im Rahmen der FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* viele Aspekte in Bezug auf die Vorbereitung von Forschungsdaten und -ergebnissen zunächst als *Bedingung/Voraussetzung* erfüllt sein mussten (siehe Abschnitt 4.6.2.4.3). Die in diesem Abschnitt besprochenen Ergebnisse zeigen nun zusätzlich, dass ebenjene *Bedingungen/Voraussetzungen* häufig von den anfragenden Forschenden selbst erfüllt werden.

4.6.2.6 Maßnahmen beratende Einrichtung

Grundsätzlich konnten deutlich mehr unterschiedliche *Maßnahmen* identifiziert werden, die der *beratenden Einrichtung* zugeordnet waren, als *Maßnahmen der anfragenden Forschenden*. Es fällt dabei auf, dass neben vielen verschiedenen Maßnahmen die beratende Einrichtung v. a. unterschiedliche *Empfehlungen* ausspricht (siehe Abbildung 59).¹²³ Dies spiegelt einen Kernaufgabenbereich beratender Einrichtungen wieder und verdeutlicht, dass sie entsprechend über umfangreiche Kenntnisse in verschiedensten Bereichen des Forschungsdatenmanagements verfügen müssen, um Forschende adäquat zu unterstützen.

¹²³ Tabellen mit allen Unterkategorien zu *Maßnahmen der beratenden Einrichtung* auf den Ebenen 3 bis 5 des Beschreibungsmodells in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien sind dieser Arbeit angehängt, da der Umfang der Daten zu groß ist (siehe Tabellen 58 bis 62 im Anhang A.3).

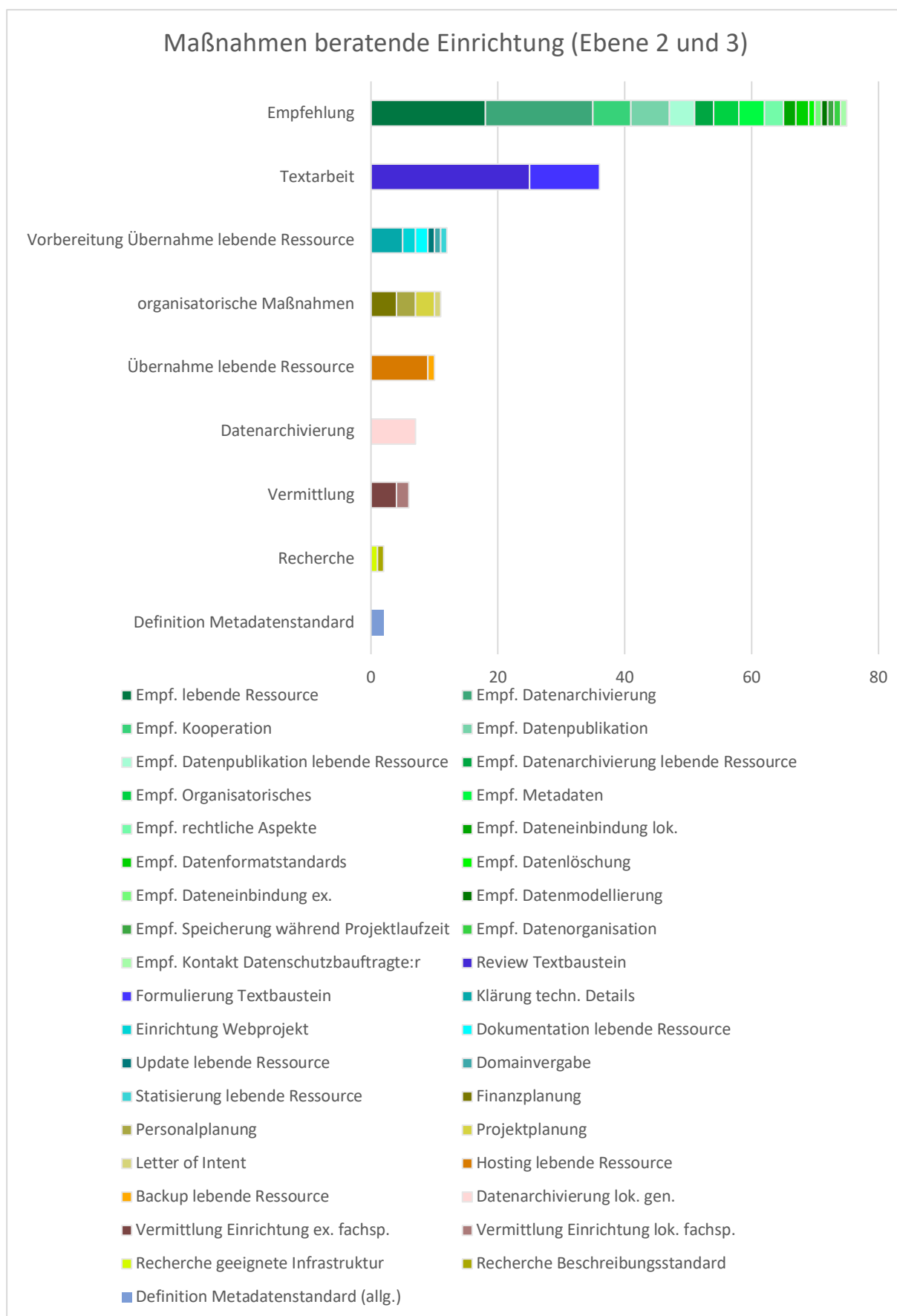


Abb. 59: Häufigkeit der verschiedenen *Maßnahmen der beratenden Einrichtung* auf Ebene 2 und 3 innerhalb aller 109 FDM-Beratungsprotokolle (N = 161).

Betrachtet man zunächst die generelle Häufigkeit von *Maßnahmen*, die der *beratenden Einrichtung* in Bezug auf die einzelnen FDM-Bedarfskategorien zugeordnet werden konnten (siehe Tabelle 32), ist erkennbar, dass die meisten ihrer Maßnahmen im Kontext der FDM-Bedarfskategorien *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* identifiziert werden konnten.

Dabei fällt insbesondere auch auf, dass in diesen Fällen deutlich mehr *Maßnahmen*-Kategorien vergeben wurden, als die jeweilige FDM-Bedarfskategorie identifiziert wurde. Diese Häufigkeit deckt sich, zumindest in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Hosting/Betrieb lebende Ressource*, auch mit den Auswertungsergebnissen zu den *Maßnahmen*, die den *anfragenden Forschenden* zugeordnet wurden (siehe Abschnitt 4.6.2.5). Ihnen konnten ebenfalls im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Hosting/Betrieb lebende Ressource* im Vergleich zu den anderen FDM-Bedarfskategorien prozentual am meisten Maßnahmen zugeordnet werden. Entsprechend ergeben sich die beiden Erkenntnisse, dass v. a. das *Hosting* bzw. der *Betrieb einer lebenden Ressource* einen komplexen FDM-Bedarf darstellt, für dessen Bedienung in der Regel viele verschiedene Maßnahmen durchgeführt werden müssen, des Weiteren, dass das *Hosting* bzw. der *Betrieb einer lebenden Ressource* tendenziell weniger im Kompetenzbereich anfragender Forscher liegt, da beratende Einrichtungen deutlich mehr Maßnahmen zur Bedienung dieses FDM-Bedarfs durchführen.

Tab. 32: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Maßnahmen einer beratenden Einrichtung* (Ebene 1) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 169).

	Antrag		Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Maßnahmen beratende Einrichtung	48	100 %	31	93,3 %	17	65,4 %	52	216,6 %	21	161,5 %

Ähnlich wie bei den *Maßnahmen der anfragenden Forschenden* konnten auch bei den *Maßnahmen der beratenden Einrichtung* die wenigsten im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Publikation* identifiziert werden. Die Bedienung dieses FDM-Bedarfs scheint entsprechend weniger von verschiedenen Maßnahmen abhängig zu sein; oder viele notwendige Maßnahmen sind bereits vor einem FDM-Beratungsgespräch (durch die anfragenden Forschenden) erfüllt worden.

Dass die beratende Einrichtung grundsätzlich mehr Maßnahmen durchführt als anfragende Forschende, ist zunächst nicht überraschend, schließlich steht eine beratende Einrichtung zur Beratung und Unterstützung von anfragenden Forschenden zur Verfügung. Dennoch ist der Unterschied in der Häufigkeit von *Maßnahmen der beratenden Einrichtung* bzw. der

anfragenden Forschenden vergleichsweise hoch, was bereits einen Hinweis darauf gibt, wie umfangreich das Kompetenzprofil von beratenden Einrichtungen im Forschungsdatenmanagement sein sollte.

Die am häufigsten identifizierten *Maßnahmen*, die der *beratenden Einrichtung* zugeordnet werden konnten – *Empfehlungen* bzw. ihre Unterkategorien –, wurden in Bezug auf alle FDM-Bedarfskategorien kodiert, mit Ausnahme im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* auch immer mehrheitlich (siehe Tabelle 33). Dies unterstreicht die Aussprache von *Empfehlungen* als Kernaktivität von beratenden Einrichtungen im Forschungsdatenmanagement.

Tab. 33: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Maßnahmen einer beratenden Einrichtung* (Ebene 2) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 169).

	Antrag		Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Empfehlung	2	4,2 %	23	69,7 %	11	42,3 %	28	116,6 %	18	138,5 %
Textarbeit	36	75%	/	/	/	/			/	/
Vorbereitung Übernahme lebende Ressource	/	/	/	/	/	/	12	50 %	/	/
organisatorische Maßnahmen	7	14,6 %	/	/	/	/	2	8,3 %	3	23,1 %
Übernahme lebende Ressource	/	/	/	/	/	/	10	41,6 %	/	/
Datenarchivierung	/	/	6	18,2 %	1	3,8 %	/	/	/	/
Vermittlung	3	6,2 %	/	/	3	11,5 %	/	/	/	/
Definition Metadatenstandard	/	/	2	6,1 %	/	/	/	/	/	/
Recherche	/	/	/	/	2	7,7 %	/	/	/	/

Bei den beiden FDM-Bedarfskategorien, in deren Fokus lebende Ressourcen stehen – *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* –, wurde in Summe die Maßnahme *Empfehlung* bzw. wurden ihre Unterkategorien besonders häufig vergeben. Dies deutet einerseits erneut darauf hin, dass es mindestens auf Seiten der anfragenden Forschenden keine klaren und etablierten Konzepte und Prozesse beim Umgang mit lebenden Ressourcen zu geben scheint (siehe Abschnitt 4.6.2.4.1). Andererseits verdeutlicht dieses Ergebnis, dass es insbesondere auf Seiten der beratenden Einrichtung spezifischer Kompetenzen bedarf, um Forschende mit konkreten *Empfehlungen* beim Umgang mit ebenjenen lebenden Ressourcen zu unterstützen.

Aber auch im Rahmen der FDM-Bedarfskategorien *Archivierung* und *Publikation* wurden *Empfehlungen* insgesamt am häufigsten identifiziert. Hierbei ging es v. a. um die Aussprache von

Empfehlungen bezüglich geeigneter Infrastrukturen bzw. Services zur *Archivierung* und/oder *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen (siehe hierzu Tabellen 58 bis 62 im Anhang A.3).

Zuletzt konnten noch einige weitere Maßnahmen in Bezug auf die einzelnen FDM-Bedarfskategorien identifiziert werden, die das notwendige Kompetenzprofil einer beratenden Einrichtung weiter schärfen. So sind es bei der FDM-Bedarfskategorie *Hosting/Betrieb lebende Ressource* v. a. die *Vorbereitung der Übernahme einer lebenden Ressource* (12-mal) sowie die tatsächliche *Übernahme einer lebenden Ressource* (zehnmal), bei der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* die *Textarbeit* (36-mal) und bei der FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* mit der tatsächlichen *Archivierung* von Forschungsdaten und -ergebnissen (sechsmal) bzw. ihrer jeweiligen Unterkategorien (siehe Tabellen 58, 59 und 61 im Anhang A.3) insbesondere bedarfsnahe *Maßnahmen der beratenden Einrichtung*, die verdeutlichen, dass ihr Kompetenz- und Servicespektrum klar über das der reinen Aussprache von *Empfehlungen* hinausgeht.

4.6.2.7 Mögliche Lösungen

Außer bezüglich der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* konnten im Kontext jeder weiteren, hier analysierten FDM-Bedarfskategorie *mögliche Lösungen* identifiziert werden. Es konnten in Bezug auf beinahe alle FDM-Bedarfskategorien häufiger *mögliche Lösungen* als tatsächliche FDM-Bedarfskategorien markiert werden (siehe Tabelle 34). Dies zeigt, dass meist mehr als eine mögliche Lösung im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs behandelt bzw. vorgeschlagen wurde.

Tab. 34: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *möglichen Lösungen* (Ebene 1) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorien *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* (N = 139).

	Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
mögliche Lösung	33	100 %	41	157,7 %	42	175 %	23	176,9 %

Viele der *möglichen Lösungen* sind dabei bedarfsspezifisch. So wird in Abbildung 60 in Bezug auf die 109 FDM-Beratungsprotokolle des untersuchten Subkorpus deutlich, dass insbesondere geeignete Infrastrukturen für die *Publikation* und *Archivierung* sowie *mögliche Lösungen* für das *Hosting* und den *Betrieb lebender Ressourcen* im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen besprochen wurden.

Dies ist aus einer FDM-Perspektive ein positives Ergebnis. Schließlich gilt es die fachspezifische *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen nach Möglichkeit einer generischen Veröffentlichung vorzuziehen. Auf diese Weise kann gewährleistet werden, dass Forschungsdaten und -ergebnisse bspw. mit fachspezifischen Metadaten über Infrastrukturen publiziert werden, die in den entsprechenden Forschungs-Communities bereits etabliert und anerkannt sind (siehe bspw. Krause u. a. 2018, 223 f.).

Tab. 35: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *möglichen Lösungen* (Ebene 2) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorien *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* (N = 139).

	Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Publikationsinfrastrukturen	/	/	37	142,3 %	/	/	/	/
Hosting lebende Ressource	2	6,1 %	/	/	24	100 %	7	53,8 %
Archivierungsinfrastrukturen	26	78,8 %	/	/	/	/	/	/
datenbezogene Lösungen lebende Ressource	/	/	/	/	12	50 %	9	69,2 %
Kooperation	4	12,1 %	2	7,7 %	3	12,5 %	3	23,1 %
organisatorische Lösungen	/	/	2	7,7 %	3	12,5 %	/	/
Entwicklungslösung lebende Ressource	/	/	/	/	/	/	4	30,8 %
Datenlöschung	1	3 %	/	/	/	/	/	/

Ähnliches gilt in Bezug auf *Archivierungsinfrastrukturen*, wenngleich nicht im gleichen Maße wie für *Publikationsinfrastrukturen*. Auch hier ist erkennbar, dass es durchaus fachspezifische Infrastrukturen für die *Archivierung* von Forschungsdaten und -ergebnissen gibt (siehe Tabelle 36).

Tab. 36: Absolute und prozentuale Häufigkeit fachspezifischer und generischer Infrastrukturlösungen für die *Archivierung* bzw. *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen (N = 63).

	Archivierungsinfrastrukturen		Publikationsinfrastrukturen	
	abs.	%	abs.	%
fachspezifisch	11	42,3 %	16	43,2 %
generisch	15	57,7 %	21	56,7 %

Betrachtet man genauer, wie häufig fachspezifische Infrastrukturen für die *Publikation* bzw. *Archivierung* mit identifizierten *Fachrichtungen* vorkommen, wird deutlich, dass es v. a. für die *Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft* (13-mal) sowie für die

Sozialwissenschaften (fünfmal), aber auch für Fächer aus der *Geschichte und Archäologie* (viermal) entsprechende fachspezifische Lösungen gibt (siehe Tabelle 37).¹²⁴

Tab. 37: Absolute und prozentuale Häufigkeit fachspezifischer Infrastrukturlösungen für die *Archivierung* bzw. *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen in Bezug auf verschiedene *Fachrichtungen* (Ebene 2) (N = 23).

	Archivierungsinfrastrukturen fachsp.		Publikationsinfrastrukturen fachsp.	
	abs.	%	abs.	%
Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft	5	45,4 %	7	43,7 %
Sozialwissenschaften	2	18,2 %	2	12,5 %
Geschichte und Archäologie	1	9,1 %	3	18,7 %
Kunstwissenschaften	1	9,1 %	1	6,2 %
Digital Humanities	1	9,1 %	/	/

Kooperationen mit anderen Einrichtungen konnten als *mögliche Lösungen* in Bezug auf alle vier FDM-Bedarfskategorien identifiziert werden, bei denen *mögliche Lösungen* kodiert wurden (siehe Tabelle 35). Dies zeigt an, dass verschiedenste Einrichtungen Expertise für unterschiedliche FDM-Bedarfe haben und es insbesondere für eine beratende Einrichtung relevant sein kann, über ebenjene Expertisen Kenntnis zu haben und über gewisse Vernetzungen zu verfügen.

Es wird in Bezug auf lebende Ressourcen deutlich, dass häufig auch reine *datenbezogene Lösungen* markiert wurden (siehe Abbildung 60 und Tabelle 35). Diese deuten erneut darauf hin, dass es eine valide Strategie zu sein scheint, Forschungsdaten und -ergebnisse, die durch eine lebende Ressource zugänglich gemacht werden, auch unabhängig von ebenjener lebenden Ressource zu publizieren, damit diese, wenn die lebende Ressource nicht mehr gehostet und betrieben werden kann, weiterhin verfügbar bleiben (siehe Tabelle 38).

Diese Erkenntnis steht allerdings im Widerspruch zu der Tatsache, dass viele lebende Ressourcen über die Funktion der *Datenzugänglichkeit* verfügen (siehe Abschnitt 4.6.2.3.2), woraus sich eine prinzipielle Notwendigkeit der Bewahrung ebenjener lebenden Ressourcen ergibt – insbesondere, wenn man davon ausgeht, dass lebende Ressourcen Forschungsdaten und -ergebnisse in der Regel in einem notwendigen Kontext zur Nachnutzung zur Verfügung stellen. Die Häufigkeit *datenbezogener Lösungen* erscheint unter diesen Umständen als tendenziell pragmatisch.

¹²⁴ Aufgrund der Anonymisierung des Untersuchungsmaterials können keine Aussagen über konkrete, fachspezifische Archivierungs- und Publikationsinfrastrukturen als *mögliche Lösungen* getroffen werden. Einzig kann festgestellt werden, dass in der Regel das Repositorium Zenodo als generische Infrastruktur identifiziert wurde.

Tab. 38: Absolute und prozentuale Häufigkeit datenbezogener Lösungen (Ebene 3) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorien *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* (N = 21).

	Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%
Datenpublikation lebende Ressource	6	50 %	5	55,5 %
Datenarchivierung lebende Ressource	3	25 %	1	11,1 %
Dateneinbindung lok.	2	16,6 %	1	11,1 %
Dateneinbindung ex.	1	8,3 %	1	11,1 %
Digitalisierung	/	/	1	11,1 %

Zuletzt bleibt festzuhalten, dass, wie zu erwarten, im Kontext der FDM-Bedarfskategorien *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* v. a. *mögliche Lösungen* in Bezug auf das *Hosting lebender Ressourcen* identifiziert wurden (siehe Tabelle 39). Hier wurde häufig das Hosting auf einem *Webserver* als mögliche Lösung identifiziert, was sich mit den Ergebnissen zu den genutzten oder zu nutzenden *Laufzeitumgebungen* deckt (siehe Abschnitt 4.6.2.3.3).

Tab. 39: Absolute und prozentuale Häufigkeit *möglicher Lösungen* bezüglich des Hostings lebender Ressourcen (Ebene 3) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorien *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* (N = 31).

	Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
	abs.	%	abs.	%
Hosting Webserver lok.	13	54,2 %	5	71,4 %
Statisierung lebende Ressource	5	20,8 %	2	28,6 %
Hosting virtuelle Maschine lok.	2	8,3 %	/	/
Archivierung lebende Ressource	2	8,3 %	/	/
Backup lebende Ressource	1	4,2 %	/	/
Update lebende Ressource	1	4,2 %	/	/

Auffällig ist darüber hinaus, dass *mögliche Lösungen* zum *Hosting einer lebenden Ressource* im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Entwicklung lebende Ressource* im Verhältnis selten kodiert werden konnten, obwohl es theoretisch auch für noch in der Entwicklung befindliche lebende Ressourcen gilt, Lösungen für deren Hosting zu identifizieren.

Dieses Ergebnis deutet erneut darauf hin, dass sich anfragende Forschende im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen zur *Entwicklung lebender Ressourcen* prinzipiell nicht frühzeitig Gedanken um ein späteres Hosting ihrer lebenden Ressourcen machen, was sich u. a. auch durch Ergebnisse aus den Analysen der *inhaltlichen Aspekte* im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* bestätigen lässt (siehe Abschnitt 4.6.2.8).

4.6.2.8 Inhaltliche Aspekte (Antrag)

Im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen, in denen die FDM-Bedarfskategorie *Antrag* identifiziert werden konnte, wurden unterschiedlichste *inhaltliche Aspekte* des Forschungsdatenmanagements besprochen, um schließlich auf dieser Basis einen Textbaustein für einen Antragstext zu formulieren oder einen bereits bestehenden Textbaustein anzupassen und zu überarbeiten.¹²⁵

Die identifizierten *inhaltlichen Aspekte* geben dabei einerseits Hinweise darauf, welche inhaltlichen Themen und Herausforderungen bei der Planung des Managements von Forschungsdaten eine wichtige Rolle spielen. Andererseits legen sie offen, welche *inhaltlichen Aspekte* schließlich im Rahmen eines Textbausteins zum Forschungsdatenmanagement in Antragstexten für Drittmittelprojekte beschrieben wurden. Die Häufigkeiten der einzelnen *inhaltlichen Aspekte*, die in den FDM-Beratungsprotokollen mit der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* auf Ebene 2 des Beschreibungsmodells identifiziert wurden, sind in Abbildung 61 dargestellt.¹²⁶

Es ist offensichtlich, dass die *inhaltlichen Aspekte* eine hohe Heterogenität aufweisen und nahezu alle Phasen des Forschungsdatenlebenszyklus adressieren (siehe u.a. Rümpel 2011; Ray 2014, 11 ff.). Dabei sind es v. a. die *inhaltlichen Aspekte Archivierung* und *Publikation*, die besonders häufig im Rahmen der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* identifiziert werden konnten. Dies deckt sich auch mit der generellen Häufigkeit der *Archivierung* und *Publikation* als eigenständige und primäre FDM-Bedarfskategorien (siehe Abschnitt 4.6.2.1) und verdeutlicht, dass die *Archivierung* und *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen bereits in der Antragsphase relevante Themen sind.

Bezüglich der Fachspezifität von behandelten Infrastrukturen für die *Archivierung* und *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen, die auch schon im Rahmen der Kodierungen von *möglichen Lösungen* untersucht wurde (siehe Abschnitt 4.6.2.7), kann im Rahmen der Auswertungen *inhaltlicher Aspekte* im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* festgestellt werden, dass deutlich mehr generische (26-mal) statt fachspezifische (neunmal) Infrastrukturen für die *Archivierung* und deutlich mehr fachspezifische (17-mal) statt generische (siebenmal) Infrastrukturen für die *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen besprochen wurden (siehe Tabelle 40).

¹²⁵ *Inhaltliche Aspekte* bzw. ihre Unterkategorien konnten nicht auf andere FDM-Bedarfskategorien angewendet werden, da mit ihnen Themen und Aspekte des Forschungsdatenmanagements kodiert wurden, die sich in einer Planungsphase und nicht einer akuten Umsetzungsphase befinden, was lediglich für die FDM-Bedarfskategorie *Antrag* zutreffend ist (siehe auch Abschnitt 4.5.3.2.6).

¹²⁶ Eine Tabelle mit allen Unterkategorien zu *inhaltlichen Aspekten* auf den Ebenen 2 bis 4 ist dieser Arbeit angehängt, da der Umfang der Daten zu groß ist (siehe Tabelle 63 im Anhang A.3).

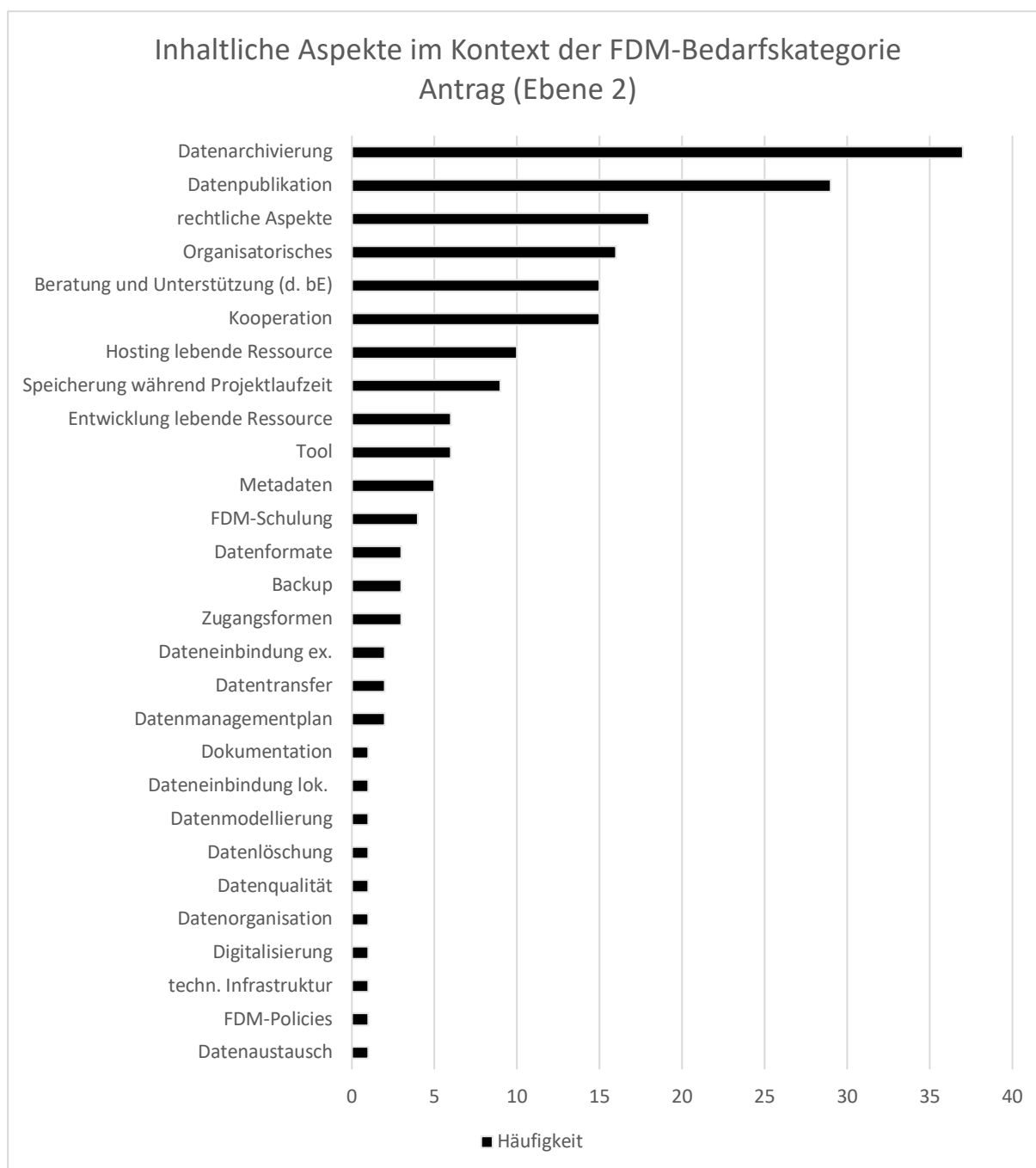


Abb. 61: Absolute Häufigkeit der verschiedenen *inhaltlichen Aspekte* (Ebene 2) innerhalb der 48 FDM-Beratungsprotokolle mit der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* (N = 195).

Tab. 40: Absolute und prozentuale Häufigkeit fachspezifischer und generischer Infrastrukturen für die *Archivierung* bzw. *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* (N = 59).

	Archivierungsinfrastrukturen		Publikationsinfrastrukturen	
	abs.	%	abs.	%
fachspezifisch	9	25,7 %	17	70,8 %
generisch	26	74,3 %	7	29,2 %

Insgesamt lassen sich die Erkenntnisse in Bezug auf fachspezifische Infrastrukturangebote für die einzelnen *Fachrichtungen* auf Ebene 2 des Beschreibungsmodells, wie sie im Rahmen der

Analysen *möglicher Lösungen* festgestellt wurden (siehe Abschnitt 4.6.2.7), durch die Ergebnisse in Bezug auf *inhaltliche Aspekte* im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* bestätigen (siehe Tabelle 41). Für die *Fachrichtungen der Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft*, die *Sozialwissenschaften* sowie die *Geschichte und Archäologie* konnten hier, wie auch zuvor als *mögliche Lösungen*, fachspezifische Infrastrukturen identifiziert werden.¹²⁷

Tab. 41: Absolute und prozentuale Häufigkeit fachspezifischer Infrastrukturen für die *Archivierung* bzw. *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen in Bezug auf verschiedene *Fachrichtungen* im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* (N = 23).

	Archivierungsinfrastrukturen fachsp.		Publikationsinfrastrukturen fachsp.	
	abs.	%	abs.	%
Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft	3	33,3 %	7	41,2 %
Geschichte und Archäologie	2	22,2 %	5	29,4 %
Sozialwissenschaften	2	22,2 %	4	23,5 %

Die *inhaltlichen Aspekte Hosting/Betrieb lebende Ressource* (zehnmal) und *Entwicklung lebende Ressource* (sechsmal), die im Gesamtkorpus auch als eigenständige FDM-Bedarfskategorien identifiziert und analysiert wurden, wenn es sich um primäre FDM-Bedarfe gehandelt hat (siehe 4.6.2.1), befinden sich an siebter bzw. neunter Stelle aller *inhaltlichen Aspekte*, was ihre Häufigkeit angeht. Insgesamt konnte die FDM-Bedarfskategorie *Hosting/Betrieb lebende Ressource* jedoch 24-mal identifiziert werden, die FDM-Bedarfskategorie *Entwicklung lebende Ressource* immerhin 13-mal. Sie gehören damit zu den fünf am häufigsten identifizierten FDM-Bedarfskategorien. Im Vergleich fällt entsprechend auf, dass *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* als *inhaltliche Aspekte* im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* deutlich seltener vergeben wurden.

Die eigenständigen FDM-Bedarfskategorien *Archivierung* und *Publikation* konnten im Gesamtkorpus insgesamt 33-mal bzw. 26-mal identifiziert werden. Als *inhaltliche Aspekte* wurden *Archivierung* und *Publikation* 37-mal bzw. 29-mal identifiziert und sind damit die beiden häufigsten *inhaltlichen Aspekte*.

Dieses Ergebnis überrascht teilweise, schließlich wäre es zu erwarten, dass die Häufigkeit der identifizierten FDM-Bedarfskategorien auch an ihrem jeweiligen Pendant als *inhaltlicher Aspekt* im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* abzulesen ist. Zwar sind die *inhaltlichen Aspekte Archivierung* und *Publikation* die beiden häufigsten, was auch ihrem Vorkommen als FDM-Bedarfskategorien weitestgehend entspricht. Als solche sind sie die zweit- bzw. dritthäufigsten FDM-Bedarfskategorien. Allerdings konnten die *inhaltlichen Aspekte Hosting/Betrieb*

¹²⁷ Auch im Kontext der *inhaltlichen Aspekte* können aufgrund der Anonymisierung des Untersuchungsmaterials keine Aussagen über konkrete, fachspezifische Archivierungs- und Publikationsinfrastrukturen getroffen werden (siehe auch Abschnitt 4.6.2.7).

lebende Ressource und *Entwicklung lebende Ressource* deutlich seltener identifiziert werden, obwohl sie als FDM-Bedarfskategorien zu den fünf am häufigsten identifizierten gehören.

Denkbare Begründungen für dieses Ergebnis sind entweder, dass prinzipiell weniger Forschungsvorhaben, die sich zum Zeitpunkt der FDM-Beratungsgespräche in der Antragsphase befunden haben, geplant haben, lebende Ressourcen zu entwickeln und/oder zu hosten, oder, dass selbst, wenn lebende Ressourcen entwickelt und/oder gehostet werden sollten, in den betroffenen Vorhaben kein entsprechender Unterstützungsbedarf vorlag.

Ersteres erscheint vor dem Hintergrund, dass die FDM-Bedarfskategorien *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* zu den fünf am häufigsten identifizierten FDM-Bedarfskategorien gehörten, als unwahrscheinlich (siehe Abschnitt 4.6.2.1). Letzteres scheint vor dem Hintergrund der Komplexität der FDM-Bedarfe *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource*, die im Rahmen dieser Arbeit bereits herausgearbeitet werden konnte, auch eher unplausibel (siehe Abschnitt 4.6.2.4.1).

Vielmehr scheinen diese Ergebnisse schlichtweg erneut zu bestätigen, dass der Umgang mit lebenden Ressourcen auf Seiten der anfragenden Forschenden häufig nicht bedacht oder unterschätzt wird (siehe Abschnitt 4.6.2.4.1).

Rechtliche Aspekte (18-mal), die sich als *inhaltliche Aspekte* auf Ebene 3 des Beschreibungsmodells in die Unterkategorien *Datenschutz* (12-mal), *Urheberrecht* (viermal), *Archivrecht* (einmal) und *Lizenzen* (einmal) unterteilen (siehe Tabelle 42), konnten zuvor bereits als wichtige *Bedingungen/Voraussetzungen*, v. a. in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorien *Archivierung* und *Publikation*, identifiziert werden (siehe Abschnitt 4.6.2.4.2). Auch im Rahmen des FDM-Bedarfs *Antrag* sind dies häufig identifizierte, *inhaltliche Aspekte*, die vergleichsweise oft mit den *inhaltlichen Aspekten Archivierung* und *Publikation* gemeinsam in entsprechenden FDM-Beratungsprotokollen identifiziert wurden. Außerdem bestätigt ihre Identifikation gemeinsam mit *Datentypen* im Subkorpus *Antrag*, dass *rechtliche Aspekte* v. a. in Bezug auf *Text*, *Audio*- und *Videodaten* sowie *Bild*- und *Scandaten* relevant sind, wie bereits im Vorangegangenen herausgearbeitet werden konnte (siehe auch Abschnitt 4.6.2.2).

Tab. 42: Häufigkeit *rechtlicher Aspekte* als *inhaltliche Aspekte* im Kontext der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* auf Ebene 3 und 4 (N = 18).

Ebene 3	Ebene 4	abs.	%
Datenschutz		5	27,7 %
	Anonymisierung	2	11,1 %
	Informed Consent	1	5,5 %
	Verschlüsselung	4	22,2 %
Urheberrecht		4	22,2 %
Archivrecht		1	5,5 %
Lizenzen		1	5,5 %

Ähnliches bezüglich der generellen Häufigkeit gilt für den *inhaltlichen Aspekt* der *Kooperation* (15-mal) und seine Unterkategorien, die in Summe fast genauso häufig wie *rechtliche Aspekte* identifiziert wurden. Er bzw. seine Unterkategorien konnten insbesondere auch als *mögliche Lösungen* für die Bedienung der FDM-Bedarfe *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* festgestellt werden (siehe Abschnitt 4.6.2.7).

Neben *Organisatorischem*, das in die Unterkategorien *Finanzierung* (siebenmal), *Personalplanung* (viermal), *Verantwortlichkeiten FDM* (viermal) und *Wissenstransfer* (einmal) spezifiziert ist, konnten in Summe darüber hinaus mehr oder weniger häufig viele Elemente des Forschungsdatenmanagements identifiziert werden, die für den Umgang mit Forschungsdaten während einer Projektlaufzeit relevant sind.

Hierzu zählen u. a. die *Speicherung während der Projektlaufzeit* (neunmal), *Tools* (sechsmal), also die Beratung bezüglich digitaler Werkzeuge im Rahmen eines Forschungsvorhabens, *Backups* (dreimal), der *Datentransfer* (zweimal) oder auch die *Datenorganisation* (einmal). Sie verdeutlichen das notwendige Kompetenzspektrum von beratenden Einrichtungen, insbesondere, wenn es sich um FDM-Beratungsgespräche in der Antragsphase handelt (siehe Tabelle 63 im Anhang A.3).

Zuletzt ist auffällig, dass der inhaltliche Aspekt *Datenmanagementplan* lediglich zweimal identifiziert werden konnte, was deutlich seltener ist, als man hätte erwarten können. Schließlich konnte in einigen Studien zur Erfassung von FDM-Bedarfen vergleichsweise großer Unterstützungsbedarf in Bezug auf Datenmanagementpläne festgestellt werden (siehe Abschnitt 4.1).

Außerdem werden Datenmanagementpläne in der Forschungsdatenmanagement-Community häufig als zentrales Instrument adressiert: Neben einem eigenen Base4NFDI-Projekt zu Datenmanagementplänen (DMP4NFDI)¹²⁸ (Diederichs u. a. 2024) im Rahmen der nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) gibt es mittlerweile viele verschiedene Ansätze innerhalb der FDM-Community, Datenmanagementpläne weiterzuentwickeln. Beispiele hierfür sind u. a. maschine-readable DMP (Miksa u. a. 2019; Oblasser 2020; Philipson, Hasan, und Moa 2023), also DMP-Templates, die auf Basis gegebener Antworten und Angaben bereits geeignete Lösungen und Infrastrukturen, bspw. für die Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen, vorschlagen. Auch Domain Data Protocols (DDP) (Science Europe 2018; Netscher, Anders, und Henzen 2022; Hoffmann 2023; Jung, Helling, und Pielström 2024), also DMP-Versionen, in denen für spezifische Fachrichtungen auf der Basis von Good Practices bereits typische FDM-Lösungen vorgeschlagen werden, und Software-Management-Pläne (SMP) (Alves u. a. 2021; Giraldo u. a. 2023), also Planungsdokumente für die Entwicklung von Anwendungen

¹²⁸ Base4NFDI, online: <https://base4nfdi.de/projects/dmp4nfdi> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

und lebenden Ressourcen, gehören zu diesem Spektrum dazu. Nicht zuletzt wird mit dem Research Data Management Organzier (RDMO)¹²⁹ (Neuroth u. a. 2018) an vielen wissenschaftlichen Standorten im deutschsprachigen Raum ein Tool betrieben, dass es möglich macht, eigene Datenmanagementpläne zu entwickeln und Forschenden zur Verfügung zu stellen.

Dennoch scheinen Datenmanagementpläne im Rahmen der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* den im Vorangegangenen beschriebenen Ergebnissen folgend nahezu keine Rolle zu spielen. Dies deckt sich wiederum mit Ergebnissen, die zuletzt im Rahmen einer Umfrage zur Nutzung und zum Nutzen von Datenmanagementplänen in geisteswissenschaftlichen Forschungsprojekten gesammelt wurden (Helling, Reiter, und Rau 2025).

4.7 FDM-Bedarfs und -Kompetenzprofile

Durch die Entwicklung eines formalen Beschreibungsmodells für das Management von Forschungsdaten konnten im Rahmen dieser Arbeit v. a. qualitative und quantitative Analysen von FDM-Beratungsprotokollen durchgeführt werden. Die Ergebnisse dieser Auswertungen (siehe Abschnitt 4.6) vermitteln ein fundiertes Bild einer Forschungsdatenmanagement-Bedarfslandschaft und verdeutlichen die Potentiale, die das Beschreibungsmodell sowie die Analyse entsprechend kodierte FDM-Beratungsprotokolle haben. Auf ihrer Basis ist es möglich, konkrete FDM-Bedarfe aufgrund von FDM-Bedarfsmustern zu definieren und Maßnahmen, Lösungsansätze sowie notwendige Kompetenzprofile, insbesondere auf Seiten beratender Einrichtungen, aber auch der anfragenden Forschenden zur Bedienung ebenjener FDM-Bedarfe zu beschreiben.

Dabei ist an dieser Stelle noch einmal festzuhalten, dass die in dieser Arbeit vorgestellten und diskutierten qualitativen und quantitativen Ergebnisse lediglich die FDM-Bedarfslandschaft einer bestimmten Zielgruppe beschreiben. Schließlich beruhen das entwickelte Beschreibungsmodell sowie entsprechend auch die Analysen und Auswertungen auf einem Korpus bestehend aus anonymisierten FDM-Beratungsprotokollen, das am Data Center for the Humanities (DCH), einem fachspezifisch-geisteswissenschaftlichen Datenzentrum an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln, entstanden ist.

Gleichzeitig muss darauf hingewiesen werden, dass das Beschreibungsmodell keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Es repräsentiert ausschließlich die FDM-Beratungs- und FDM-Protokollierungs-Realität des DCH und es wurden dem Modell keine assoziativen

¹²⁹ Research Data Management Organiser (RDMO), online: <https://rdmorganiser.github.io/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

Kategorien, die nicht im Untersuchungsmaterial identifiziert werden konnten, hinzugefügt (siehe Abschnitt 4.5.1).

Dennoch schlägt es eine Struktur und Ordnung für die formale Erfassung und Beschreibung von FDM-Bedarfen, die Definition von FDM-Bedarfsmustern sowie die Identifikation von Maßnahmen, Lösungsansätzen und konkreten Kompetenzprofilen zur Bedienung ebenjener FDM-Bedarfe vor, die durch die Anwendung des Modells an weiteren Standorten sowie die Kodierung weiterer anonymisierter Korpora, bestehend aus FDM-Beratungsprotokollen anderer beratender Einrichtungen, entsprechend inhaltlich erweitert werden kann. Auf diese Weise kann es schließlich gelingen, das Beschreibungsmodell standortunabhängig und übergreifend weiterzuentwickeln sowie einzusetzen (siehe Abschnitt 5.1).

Die Analysen und Auswertungen, die in Abschnitt 4.6 beschrieben sind, zeigen deutlich, dass sich bereits konkrete Profile sowohl für die formale Beschreibung von FDM-Bedarfen in Form von FDM-Bedarfsmustern als auch für geeignete Maßnahmen und Lösungen zur Bedienung ebenjener FDM-Bedarfe ableiten lassen. Darüber hinaus werden ebenso notwendige Kompetenzprofile, insbesondere für beratende Einrichtungen, aber auch anfragende Forschende sichtbar. Diese Profile sollen im Folgenden, auch als Zusammenfassung der Gesamtergebnisse dieser Arbeit, für jede in dieser Arbeit analysierte FDM-Bedarfskategorie vorgestellt und näher beschrieben werden.

4.7.1 Antrag

Der FDM-Bedarf *Antrag* (siehe Abbildung 62) bezeichnet den Fall, dass anfragende Forschende inhaltliche und/oder organisatorische Unterstützung bezüglich FDM-Aspekte im Rahmen der Realisierung eines Drittmittelantrags benötigen. Die entsprechende FDM-Bedarfskategorie konnte in insgesamt 48 FDM-Beratungsprotokollen identifiziert werden. Im Folgenden werden das Profil des FDM-Bedarfs, geeignete Maßnahmen und Lösungen zu dessen Bedienung sowie notwendige Kompetenzprofile auf Seiten einer beratenden Einrichtung und anfragender Forschender auf Basis der Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Analysen und Auswertungen (siehe Abschnitt 4.6) vorgestellt. Eine Zusammenfassung der dominantesten Charakteristika des FDM-Bedarfs *Antrag* findet sich am Ende des Abschnitts 4.7.1.3 (siehe Tabelle 43).

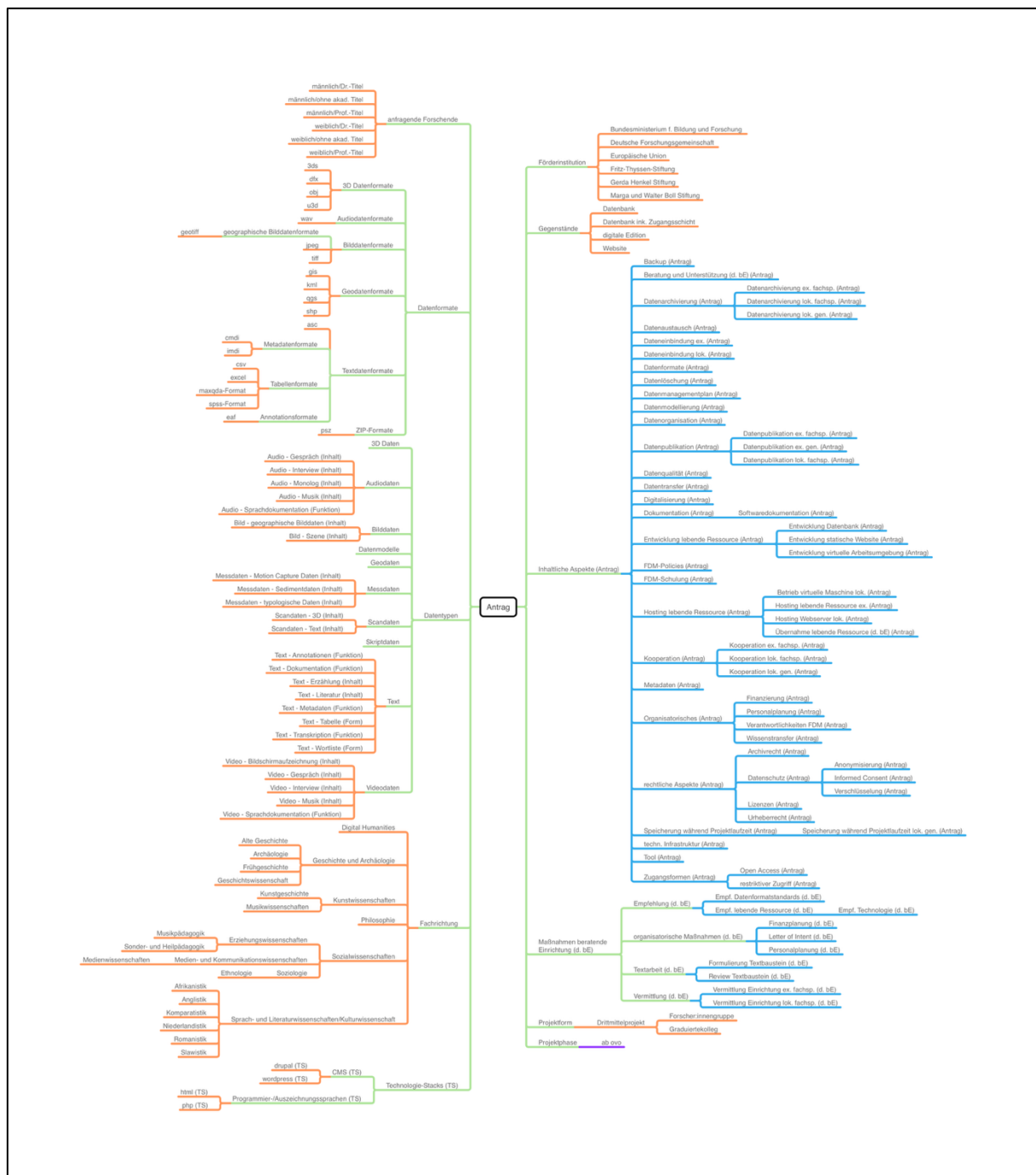


Abb. 62: Teilmodell aller Kategorien, die im Rahmen der FDM-Bedarfskategorie *Antrag* identifiziert wurden.

4.7.1.1 Profil des FDM-Bedarfs *Antrag*

Der FDM-Bedarf *Antrag* unterscheidet sich insofern von den anderen, im Folgenden beschriebenen FDM-Bedarfen, als dass er ausschließlich in der Phase, bevor ein Forschungsvorhaben begonnen hat, aufkommt. Häufig wird der FDM-Bedarf *Antrag* isoliert im Rahmen von FDM-Beratungsgesprächen besprochen.

In Bezug auf den FDM-Bedarf *Antrag* können alle *Datentypen* eine Rolle spielen. Es gibt aufgrund der Projektphase *ab ovo* keine *Bedingungen/Voraussetzungen*, keine *möglichen*

Lösungen sowie keine *Maßnahmen*, die durch die *anfragenden Forschenden* durchgeführt werden, außer die Finalisierung und Einreichung eines Antrags auf Drittmittelförderung und dabei ggf. die Überarbeitung eines Textabschnitts zum Forschungsdatenmanagement auf Basis der Ergebnisse eines FDM-Beratungsgesprächs.

Das Profil des FDM-Bedarfs *Antrag* ergibt sich in erster Linie aus den im Rahmen von entsprechenden FDM-Beratungsgesprächen besprochenen *inhaltlichen Aspekten*, die für die Antragsstellung aus einer Forschungsdatenmanagement-Perspektive relevant waren.

Dabei sind es grundsätzlich alle Aspekte des Managements von Forschungsdaten, die im Kontext des FDM-Bedarfs *Antrag* eine Rolle spielen können. V. a. die *Archivierung* und *Publikation* von Forschungsdaten sind jedoch besonders häufig Thema, genauso wie *rechtliche Aspekte*, speziell der *Datenschutz* sowie das *Urheberrecht*, aber auch *organisatorische Themen* wie *Projektfinanzierungen* oder die *Personalplanung* und *Kooperationen*.

4.7.1.2 Geeignete Lösungen zur Bedienung des FDM-Bedarfs *Antrag*

Vor dem Hintergrund, dass es im Rahmen des FDM-Bedarfs *Antrag* in der Regel darum geht, dass ein Antragstext um einen Textbaustein zum Management von Forschungsdaten innerhalb eines zu beantragenden Forschungsvorhabens ergänzt wird, gibt es schlussendlich für die Bedienung des FDM-Bedarfs lediglich zwei wirklich konkrete Lösungen, die unmittelbar mit dem FDM-Bedarf zusammenhängen: Sofern ein entsprechender Textbaustein bereits durch die anfragenden Forschenden geschrieben wurde, wird dieser meist durch die beratende Einrichtung überprüft und bei Bedarf ggf. überarbeitet. Wenn noch kein Textbaustein vorliegt, kann auch die beratende Einrichtung einen entsprechenden Textbaustein auf Basis *der inhaltlichen Aspekte*, die im entsprechenden FDM-Beratungsgespräch behandelt wurden, formulieren.

4.7.1.3 Kompetenzprofile zum FDM-Bedarf *Antrag*

Das Kompetenz- und Serviceprofil der beratenden Einrichtung muss in Bezug auf den FDM-Bedarf *Antrag* gemessen an dessen identifizierten Maßnahmen vor allem daraus bestehen, dass es in der Lage ist, das Management von Forschungsdaten für ein geplantes Forschungsvorhaben zu konzipieren und entsprechend in einem Textbaustein zu formulieren bzw. einen solchen dahingehend zu überarbeiten.

Dabei müssen beratende Einrichtungen dazu fähig sein, individuelle Forschungsvorhaben sowohl aus einer organisatorischen als auch einer wissenschaftlich-inhaltlichen Perspektive verstehen und einordnen zu können. Sie benötigen fundiertes Wissen über nahezu alle Aspekte

des Forschungsdatenmanagements, da diese im Rahmen der Beratung zum FDM-Bedarf *Antrag* eine Rolle spielen können. Dieses Spektrum erstreckt sich u. a. von Kenntnissen zu (fachspezifischen) *Archivierungs-* und *Publikationsinfrastrukturen* sowie deren Nutzungsbedingungen über rechtliche Expertise, v. a. in Bezug auf den *Datenschutz* und das *Urheberrecht*, bis hin zu organisatorischen Kompetenzen, etwa bei der *Planung* von Forschungsvorhaben, oder der Finanzkalkulation. All dieses Wissen gilt es dabei, stets auf unterschiedlichste *Datentypen*, aber bspw. auch geplante und zu entwickelnde lebende Ressourcen anwenden bzw. spezifizieren zu können.

Entsprechend bedarf es auf Seiten einer beratenden Einrichtung eines hohen Kenntnisstandes über Good Practices im Forschungsdatenmanagement, die FDM-Versorgungslandschaft sowie Bedingungen und Voraussetzungen bei der Nutzung einzelner FDM-Serviceangebote, aber auch einer ausreichend guten Vernetzung mit weiteren relevanten Institutionen, die für geplante Forschungsvorhaben im Sinne von *Kooperationen* relevant sein könnten.

Anfragende Forschende müssen hingegen ein geplantes Forschungsvorhaben in einem Umfang und Detailgrad erläutern und vermitteln können, sodass beratende Einrichtungen in der Lage sind, alle möglichen Anforderungen an und Einflussfaktoren auf das Management von Forschungsdaten erfassen zu können. Idealerweise verfügen sie auch bereits über Grundkenntnisse im Forschungsdatenmanagement, wobei diese nicht zwingend notwendig ist.

Tab. 43: Zusammenfassung der dominantesten Charakteristika des FDM-Bedarfs *Antrag*.

Antrag	
Projektphase	ab ovo
Datentypen	heterogen
inhaltliche Aspekte	Archivierung; Publikation; rechtliche Aspekte; organisatorische Aspekte; Kooperation
Kompetenzen beratende Einrichtung	Verständnis für Forschungsprozesse, -fragen und -methoden; Review FDM-Textbaustein; Formulierung FDM-Textbaustein; allgemeine Beratungskompetenzen über alle Facetten des Forschungsdatenmanagements; (siehe 4.6.2.8); Vernetzung in der FDM-Versorgungslandschaft
Kompetenzen anfragende Forschende	Vermittlung von Informationen über ein geplantes Forschungsvorhaben; Grundfähigkeiten in der FDM-Planung

4.7.2 Archivierung

Der FDM-Bedarf *Archivierung* (siehe Abbildung 63) bezeichnet den Fall, dass anfragende Forschende inhaltliche und/oder organisatorische Unterstützung bei der langfristigen Sicherung und Ablage von Forschungsdaten und -ergebnissen benötigen. Die entsprechende FDM-Bedarfskategorie konnte in insgesamt 33 FDM-Beratungsprotokollen identifiziert werden. Im

Folgenden werden das Profil des FDM-Bedarfs, geeignete Maßnahmen und Lösungen zu dessen Bedienung sowie notwendige Kompetenzprofile auf Seiten einer beratenden Einrichtung und anfragender Forscher*innen auf Basis der Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Analysen und Auswertungen (siehe Abschnitt 4.6) vorgestellt. Eine Zusammenfassung der dominantesten Charakteristika des FDM-Bedarfs *Archivierung* findet sich am Ende des Abschnitts 4.7.2.3 (siehe Tabelle 44).

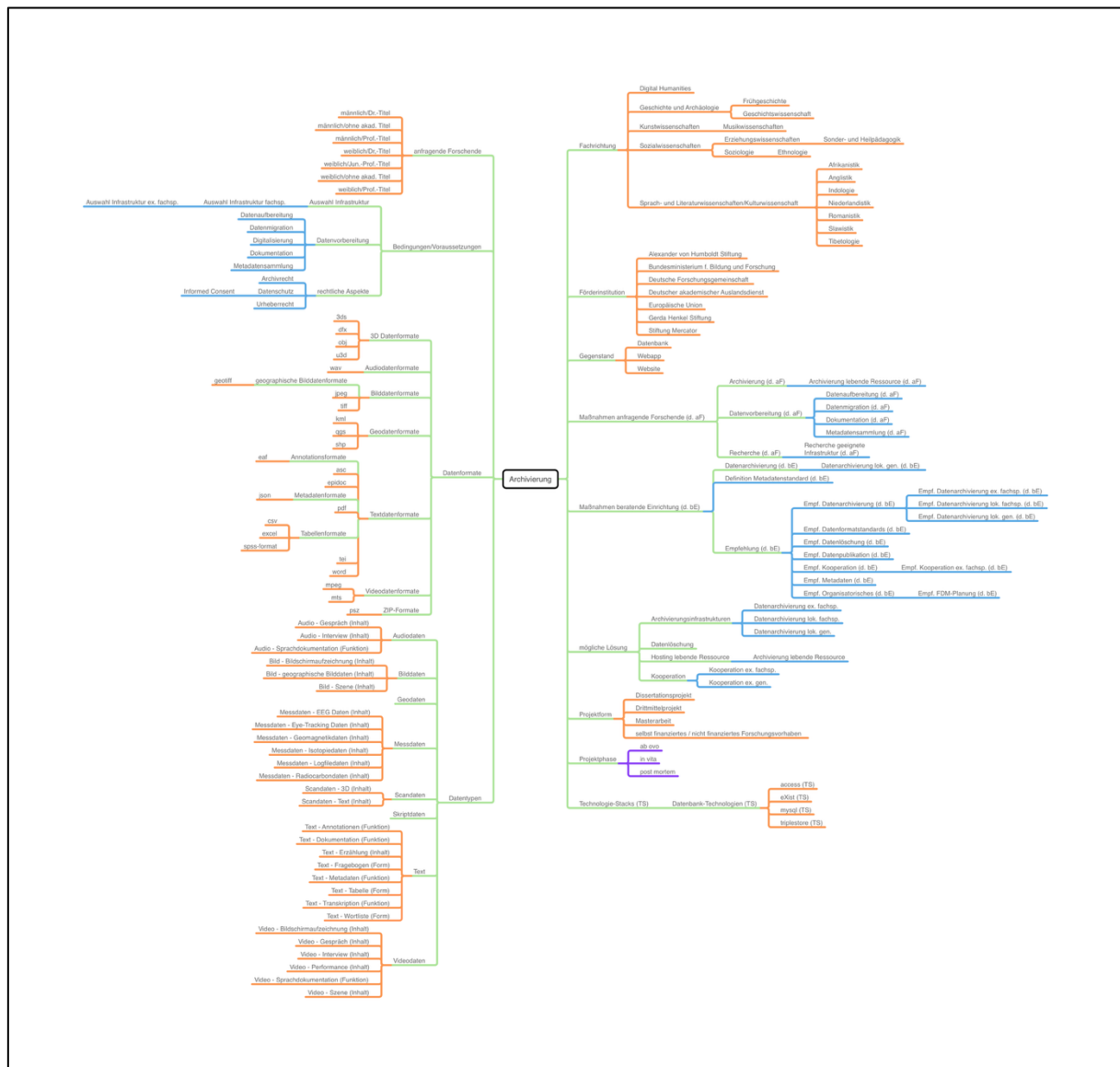


Abb. 63: Teilmodell aller Kategorien, die im Rahmen der FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* identifiziert wurden.

4.7.2.1 Profil des FDM-Bedarfs Archivierung

Der FDM-Bedarf der *Archivierung* wird von anfragenden Forschenden häufig vor Beginn eines Forschungsvorhabens bzw. während der Durchführung eines Forschungsvorhabens an eine beratende Einrichtung kommuniziert und vergleichsweise selten kurz vor Ende bzw. nach

Abschluss eines Forschungsvorhabens. Die *Archivierung* von Forschungsdaten und -ergebnissen wird dabei selten isoliert betrachtet, sondern in der Regel im Kontext von bzw. gemeinsam mit anderen FDM-Bedarfen, v. a. dem FDM-Bedarf *Publikation*.

Oft sollen die *Datentypen Text, Audiodaten, Videodaten und Bilddaten* sowie *Scandaten*, hier v. a. gescannter *Text*, in eine *Archivierung* überführt werden. Allerdings können insbesondere rechtliche Schranken in Form von spezifischen *Bedingungen/Voraussetzungen* einer *Archivierung* entgegenstehen. V. a. der *Datenschutz* spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Diese *Bedingungen/Voraussetzungen* sind folglich nicht selten im Vorfeld einer *Archivierung* zu klären.

Darüber hinaus müssen Forschungsdaten und -ergebnisse in der Regel für eine *Archivierung* vorbereitet werden. Häufig gilt es, geeignete Metadaten für eine *Archivierung* zu sammeln sowie Daten und Ergebnisse grundsätzlich aufzubereiten.

4.7.2.2 Geeignete Lösungen zur Bedienung des FDM-Bedarfs Archivierung

Um den FDM-Bedarf der *Archivierung* zu bedienen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Zentral sind selbstverständlich die Identifikation und Nutzung geeigneter, technischer Infrastrukturen, die die *Archivierung* von Forschungsdaten und -ergebnissen übernehmen. V. a. für die *Sprach- und Literaturwissenschaften* bzw. die *Kulturwissenschaft* gibt es in diesem Zusammenhang innerhalb der FDM-Versorgungslandschaft bereits einige fachspezifische Lösungen. Auch für die *Sozialwissenschaften* konnte einige dieser Lösungen festgestellt werden. Sollten keine fachspezifischen Infrastrukturen existieren, können meist generische Angebote identifiziert und genutzt werden.

Darüber hinaus kann eine *Kooperation*, insbesondere mit fachspezifischen Institutionen, die bei der *Archivierung* von Forschungsdaten und -ergebnissen ziel- und bedarfsorientiert unterstützen können, eine wichtige *mögliche Lösung* darstellen.

4.7.2.3 Kompetenzprofile zum FDM-Bedarf Archivierung

Beratende Einrichtungen müssen für die Unterstützung von anfragenden Forschenden bei der Bedienung des FDM-Bedarfs *Archivierung* in der Lage sein, den Bedarf im Kontext anderer FDM-Bedarfe zu behandeln und dabei mögliche Abhängigkeiten mitberücksichtigen. Darüber hinaus sollten sie möglichst passgenaue Archivierungslösungen für verschiedenste *Datentypen*, die aus unterschiedlichen *Fachrichtungen* stammen, identifizieren können.

Auch eine gewisse rechtliche Sensibilität ist, v. a. in Bezug auf Aspekte des *Datenschutzes*, bei der Evaluation bzw. Einordnung von Forschungsdaten und -ergebnissen, die in eine *Archivierung* überführt werden sollen, notwendig.

Beratende Einrichtungen sollten grundsätzlich einen guten Überblick über verfügbare und in Frage kommende, technische Infrastrukturen haben. Dabei gilt es, gleichzeitig auch *Bedingungen/Voraussetzungen* von bspw. externen Infrastrukturen zu kennen und auch diesbezüglich bei Bedarf zu unterstützen. Hierzu zählen u. a. erwartete Metadatenprofile oder Datenformatstandards, die im Rahmen einer *Archivierung* eingehalten werden müssen.

Da die *Kooperation* zwischen anfragenden Forschenden und weiteren, insbesondere fachspezifischen Institutionen bei der Bedienung des FDM-Bedarfs *Archivierung* eine geeignete Lösung sein kann, müssen beratende Einrichtungen idealerweise über entsprechende Vernetzungen und Kontakte zu ebenjenen Einrichtungen und Institutionen verfügen. Dies ermöglicht es ihnen einerseits, geeignete Kooperations- und Partnerinstitutionen im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs schnell und bedarfsgenau zu identifizieren. Andererseits erleichtert dies auch die Kontaktaufnahme mit ebenjenen Institutionen durch die anfragenden Forschenden bzw. die Vermittlung durch eine beratende Einrichtung.

Zuletzt kann es für eine beratende Einrichtung von besonderem Vorteil sein, wenn sie selbst über Archivierungsservices verfügt und diese entsprechend anbieten kann. Dies ist der Fall beim DCH, an dem die FDM-Beratungsprotokolle, die in dieser Arbeit analysiert und untersucht wurden, entstanden sind. Allerdings ist grundsätzlich aufgrund personeller, finanzieller und infrastruktureller Ausstattungen nicht davon auszugehen, dass viele FDM-Beratungseinrichtungen dazu fähig sind, solche Services anzubieten, weshalb dies nicht zwangsläufig Teil des Kompetenzprofils von existierenden beratenden Einrichtungen in Bezug auf den FDM-Bedarf *Archivierung* ist.

Anfragende Forschende sollten in Bezug auf den FDM-Bedarf *Archivierung* hingegen in der Lage sein, Forschungsdaten und -ergebnisse in einer notwendigen Form aufzubereiten, also bspw. in einen alternativen Zustand zu überführen, um eine *Archivierung* zu ermöglichen. Auch die Zusammenstellung von erforderlichen Metadaten gehört in ihren Aufgabenbereich.

Tab. 44: Zusammenfassung der dominantesten Charakteristika des FDM-Bedarfs *Archivierung*.

Archivierung	
Projektphase	ab ovo; in vita
Datentypen	heterogen (v. a. Text, Audio-, Video-, Bild-, Scandaten)
Bedingungen/Voraussetzungen	rechtliche Aspekte (Datenschutz); Datenvorbereitung
Kompetenzen beratende Einrichtung	Behandlung des FDM-Bedarfs Archivierung im Kontext anderer FDM-Bedarfe; rechtliche Kompetenzen, v. a. Datenschutz; fundierte Kenntnisse über Infrastrukturlandschaft

	(inkl. Anforderungen); Datensatz-Evaluation; Vernetzung in FDM-Versorgungslandschaft; Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen
Kompetenzen anfragende Forschende	Datenaufbereitung; Metadatensammlung
Lösungen	generische/fachspezifische Archivierungsinfrastrukturen; Kooperationen

4.7.3 Publikation

Der FDM-Bedarf *Publikation* (siehe Abbildung 64) bezeichnet den Fall, dass anfragende Forschende inhaltliche und/oder organisatorische Unterstützung bei der langfristigen Veröffentlichung von Forschungsdaten und -ergebnissen zum Zweck der Nachnutzung durch Dritte benötigen. Die entsprechende FDM-Bedarfskategorie konnte in insgesamt 26 FDM-Beratungsprotokollen identifiziert werden. Im Folgenden werden das Profil des FDM-Bedarfs, geeignete Maßnahmen und Lösungen zu dessen Bedienung sowie notwendige Kompetenzprofile auf Seiten einer beratenden Einrichtung und anfragender Forscher auf Basis der Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Analysen und Auswertungen (siehe Abschnitt 4.6) vorgestellt. Eine Zusammenfassung der dominantesten Charakteristika des FDM-Bedarfs *Publikation* findet sich am Ende des Abschnitts 4.7.3.3 (siehe Tabelle 45).

Forschende herangetragen wird. Dabei ist die Verteilung bzw. die Häufigkeit, in welcher *Projektphase* der FDM-Bedarf *Publikation* identifiziert werden kann, relativ ausgeglichen.

Text ist auch im Kontext der *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen der primäre *Datentyp*. *Audio*-, *Video*-, *Scan*- und *Bilddaten* sollen auch noch häufig in eine *Publikation* überführt werden, allerdings deutlich seltener als bspw. in eine *Archivierung*.

Wenn es um die *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen geht, können v. a. *datenschutzrechtliche Schranken* entgegenstehen. Darüber hinaus kann es notwendig sein, auch das *Urheberrecht* mitzuberücksichtigen. Damit zusammen hängen schließlich auch *Zugangsformen* zu publizierten Forschungsdaten und -ergebnissen, etwa *restriktive Zugriffsregelungen*, als *Bedingungen/Voraussetzungen*.

4.7.3.2 Geeignete Lösungen zur Bedienung des FDM-Bedarfs *Publikation*

Auch für die Bedienung des FDM-Bedarfs *Publikation* sind die Identifikation und Nutzung geeigneter technischer Infrastrukturen primär. Bezüglich der Fachrichtungen *Sprach- und Literaturwissenschaften* bzw. *Kulturwissenschaft, Geschichte und Archäologie* sowie *Sozialwissenschaften* konnten vergleichsweise viele fachspezifische Infrastrukturangebote identifiziert werden, die für die *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen geeignet sind. Sollte es keine fachspezifischen Infrastrukturen geben, können meist generische Angebote identifiziert und genutzt werden.

Sofern die *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen allerdings aufgrund rechtlicher Schranken nicht möglich ist, kann auch die reine *Archivierung* ebenjener Daten und Ergebnisse eine alternative Maßnahme im Kontext des FDM-Bedarfs *Publikation* darstellen.

Darüber hinaus kann die zusätzliche *Archivierung* von Forschungsdaten und -ergebnissen zu ihrer *Publikation* ganz grundsätzlich eine sinnvolle Lösung darstellen, um das Ausfallrisiko zu reduzieren und einem Verlust von ebenjenen Daten und Ergebnissen vorzubeugen.

4.7.3.3 Kompetenzprofile zum FDM-Bedarf *Publikation*

Auch in Bezug auf den FDM-Bedarf *Publikation* benötigen beratende Einrichtungen die Fähigkeit, ebenjenen FDM-Bedarf im Kontext bzw. zusammen mit anderen FDM-Bedarfen zu bedienen. Lösungen für die *Publikation* von Forschungsdaten und -ergebnissen, v. a. in Bezug auf technische *Publikationsinfrastrukturen*, sollten nach Möglichkeit fachspezifisch sein. Dabei gilt es für beratende Einrichtungen, in der Lage zu sein, ebenjene Infrastrukturen für verschiedenste *Datentypen*, insbesondere *Text*, die aus unterschiedlichen *Fachrichtungen* stammen, zu identifizieren.

Kompetenzen in Bezug auf die Einschätzung rechtlicher Schranken, insbesondere im Rahmen des *Datenschutzes* sowie des *Urheberrechts*, sind zwingend erforderlich. Hierbei gilt es auch, fähig zu sein, den Schutzbedarf von zu publizierenden Forschungsdaten und -ergebnissen insofern abschätzen zu können, als dass entsprechende Publikationsszenarien wie abgestufte Zugriffe und *restriktive Zugriffsregelungen* in die Beratungs- und Unterstützungsleistung der beratenden Einrichtung miteinfließen.

Gleichzeitig müssen beratende Einrichtungen alternative Lösungsstrategien entwickeln bzw. identifizieren können, bspw. Archivierungsmaßnahmen, sollten rechtliche Schranken einer *Publikation* kategorisch entgegenstehen.

Neben der eigentlichen *Publikation* ihrer Forschungsdaten und -ergebnisse übernehmen die anfragenden Forschenden zur Bedienung des FDM-Bedarfs *Publikation* in der Regel keine weiteren Aufgaben bzw. führen keine weiteren Maßnahmen durch. Einzig die *Vorbereitung* von Forschungsdaten und -ergebnissen fällt bei Bedarf, ähnlich wie in Bezug auf den FDM-Bedarf *Archivierung*, auch hier in ihren Aufgabenbereich.

Tab. 45: Zusammenfassung der dominantesten Charakteristika des FDM-Bedarfs *Publikation*.

Publikation	
Projektphase	ab ovo; in vita; post mortem
Datentypen	heterogen (v. a. Text)
Bedingungen/Voraussetzungen	rechtliche Aspekte (Datenschutz, Urheberrecht); Zugangsformen
Kompetenzen beratende Einrichtung	Behandlung des FDM-Bedarfs Publikation im Kontext anderer FDM-Bedarfe; rechtliche Kompetenzen, v. a. Datenschutz und Urheberrecht; fundierte Kenntnisse über Infrastrukturlandschaft (inkl. Anforderungen); alternative/ergänzende Maßnahmen (bspw. Archivierung); Vernetzung in FDM-Versorgungslandschaft; Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen
Kompetenzen anfragende Forschende	Datenaufbereitung; Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen
Lösungen	generische/fachspezifische Publikationsinfrastrukturen

4.7.4 Hosting/Betrieb lebende Ressource

Der FDM-Bedarf *Hosting/Betrieb lebende Ressource* (siehe Abbildung 65) bezeichnet den Fall, dass anfragende Forschende inhaltliche, organisatorische und/oder technische Unterstützung beim langfristigen Betrieb einer lebenden Ressource benötigen. Die entsprechende FDM-Bedarfskategorie konnte in insgesamt 24 FDM-Beratungsprotokollen identifiziert werden. Im Folgenden werden das Profil des FDM-Bedarfs, geeignete Maßnahmen und Lösungen zu dessen Bedienung sowie notwendige Kompetenzprofile auf Seiten einer beratenden

[illegible]

Abb. 65: Teilmodell aller Kategorien, die im Rahmen der FDM-Bedarfskategorie *Hosting/Betrieb lebende Ressource* identifiziert wurden.

4.7.4.1 Profil des FDM-Bedarfs Hosting/Betrieb lebende Ressource

Der FDM-Bedarf *Hosting/Betrieb lebende Ressource* kommt häufiger gegen Ende und selten vor Beginn eines Forschungsvorhabens auf und bezieht sich meist auf *Websites* oder *Datenbanken mit* und ohne *Zugangsschicht*. Lebende Ressourcen sind dabei durch eine hohe technologische Heterogenität geprägt (v. a. *wordpress*, *typo3*, *html*, *php* und *mysql*) und dienen oft der *Zugänglichkeit* zu Forschungsdaten und -ergebnissen sowie als *Projektpräsentationen*. Dennoch sind in der Regel die konkreten Forschungsdaten und -ergebnisse, die über lebende Ressourcen verfügbar gemacht werden, für die Bedienung des FDM-Bedarfs *Hosting/Betrieb lebende Ressource* weniger relevant bzw. haben keinen Einfluss.

Es gibt viele *Bedingungen/Voraussetzungen*, um den FDM-Bedarf *Hosting/Betrieb lebende Ressource* zu bedienen, u. a. die *Lauffähigkeit der lebenden Ressource* auf spezifischer Infrastruktur, die nicht selten mit der *Überarbeitung* und Anpassung ebenjener Ressource zusammenhängt. Darüber hinaus existieren zahlreiche *organisatorische Aspekte*, die für die Bedienung des FDM-Bedarfs *Hosting/Betrieb lebende Ressource* in der Regel im Vorfeld geklärt werden müssen.

Zuletzt kann die *Statisierung einer lebenden Ressource* eine zentrale Bedingung für ihr Hosting darstellen.

4.7.4.2 Geeignete Lösungen zur Bedienung des FDM-Bedarfs Hosting/Betrieb lebende Ressource

Wenn eine lebende Ressource in ein langfristiges Hosting überführt werden soll, eignen sich hierzu in der Regel *Webserver* und *virtuelle Maschinen* mit *Linux Partition*. Eine große Anzahl verschiedenster technischer Infrastrukturkomponenten ist für die Bedienung des FDM-Bedarfs *Hosting/Betrieb lebende Ressource* folglich meist nicht notwendig.

Neben Lösungen, die direkt das Hosting und den Betrieb lebender Ressourcen adressieren, wie die bereits erwähnte *Statisierung lebender Ressourcen*, sind es v. a. auch *datenbezogene Lösungen*, die eine wichtige Rolle spielen. Gemeint sind hiermit insbesondere die *Publikation* und *Archivierung* von Forschungsdaten und -ergebnissen, die durch lebende Ressourcen zugänglich gemacht werden, unabhängig von ebenjener lebenden Ressource. Somit ähneln sich geeignete Lösungen und v. a. auch das Kompetenzprofil für beratende Einrichtungen im Kontext der FDM-Bedarfe *Archivierung*, *Publikation* und des FDM-Bedarfs *Hosting/Betrieb lebende Ressource* teilweise.

4.7.4.3 Kompetenzprofil zum FDM-Bedarf *Hosting/Betrieb lebende Ressource*

Eine beratende Einrichtung benötigt für die Bedienung des FDM-Bedarfs *Hosting/Betrieb lebende Ressource* fundierte Kenntnisse und Kompetenzen bei der Einordnung, Erschließung und Beurteilung lebender Ressourcen. Schließlich ist es nur auf diese Weise möglich, *Empfehlungen* bezüglich des Umgangs mit lebenden Ressourcen auszusprechen und ein langfristiges Hosting ebenjener Ressourcen vorzubereiten.

Dies inkludiert grundlegende Kenntnisse über verfügbare Infrastrukturangebote an der eigenen Institution oder anderen Einrichtungen, die ggf. für das *Hosting einer lebenden Ressource* genutzt werden könnten, sowie die Fähigkeit, zu beurteilen, welche *Technologie-Stacks* unter welchen Umständen auf welcher *Laufzeitumgebung* lauffähig sind. Vor dem Hintergrund der Heterogenität an *Technologie-Stacks*, die im Rahmen lebender Ressourcen eingesetzt werden, sind grundsätzliche Programmierkompetenzen auf Seiten der beratenden Einrichtung äußerst empfehlenswert. Weit verbreitete *Technologie-Stacks* wie *wordpress*, *typo3*, *html*, *php* und *mysql* geben hier explizite Hinweise auf besonders relevante Stacks.

Auch in Bezug auf das *Hosting* und den *Betrieb lebender Ressourcen* können *Kooperationen* zwischen anfragenden Forschenden und einer weiteren, idealerweise fachspezifischen Einrichtung förderlich sein. Vernetzungen mit und Kontakte zu relevanten Einrichtungen sind für die beratende Einrichtung entsprechend notwendig.

Wenn schließlich eine beratende Einrichtung selbst über einen Service zur Übernahme von lebenden Ressourcen verfügt, ist dies besonders begrüßenswert. Schließlich deckt sie dadurch einen grundlegenden Bedarf, der noch von wenigen Servicestellen und Infrastrukturen adressiert wird. Allerdings erfordert ein solcher Service viele Kompetenzen, Kapazitäten und Ressourcen, die nicht von jeder beratenden Einrichtung aufgebracht werden können.

Anfragende Forschende müssen in Bezug auf den FDM-Bedarf *Hosting/Betrieb lebende Ressource* v. a. vorbereitende Maßnahmen wie die *Klärung technischer, organisatorischer oder inhaltlicher Details* übernehmen. Auch die *Überarbeitung einer lebenden Ressource*, sodass sie in ein langfristiges Hosting überführt werden kann, gehört in ihren Aufgabenbereich.

Tab. 46: Zusammenfassung der dominantesten Charakteristika des FDM-Bedarfs *Hosting/Betrieb lebende Ressource*.

Hosting/Betrieb lebende Ressource	
Projektphase	in vita; post mortem
Gegenstände	heterogen (v. a. Websites, Datenbanken (inkl. Zugangsschicht))
Technologie-Stacks	heterogen (v. a. wordpress, typo3, html, php, mysql)
Laufzeitumgebungen	Webserver; virtuelle Maschine inkl. Linux
Funktionalitäten	Zugangsschichten zu Daten; Projektwebsites

Bedingungen/Voraussetzungen	Lauffähigkeit auf spez. Infrastruktur; Überarbeitung der lebenden Ressource; organisatorische Aspekte; Statisierung der lebenden Ressource
Kompetenzen beratende Einrichtung	technische Evaluation lebende Ressource; Programmierkenntnisse; Vernetzung in FDM-Versorgungslandschaft; alternative/ergänzende Lösungsansätze (bspw. Archivierung oder Publikation von Forschungsdaten aus lebenden Ressourcen); Vernetzung in FDM-Versorgungslandschaft; Übernahme von lebenden Ressourcen
Kompetenzen anfragende Forschende	organisatorische Aspekte; Überarbeitung der lebenden Ressource
Lösungen	Hosting auf Webserver oder virtueller Maschine inkl. Linux; Statisierung der lebenden Ressource; datenbezogene Lösungen (Archivierung und Publikation); Kooperation

4.7.5 Entwicklung lebende Ressource

Der FDM-Bedarf *Entwicklung lebende Ressource* (siehe Abbildung 66) bezeichnet den Fall, dass anfragende Forschende inhaltliche, organisatorische und/oder technische Unterstützung bei der Planung und Entwicklung einer lebenden Ressource benötigen. Die entsprechende FDM-Bedarfskategorie konnte in insgesamt 13 FDM-Beratungsprotokollen identifiziert werden. Im Folgenden werden das Profil des FDM-Bedarfs, geeignete Maßnahmen und Lösungen zu dessen Bedienung sowie notwendige Kompetenzprofile auf Seiten einer beratenden Einrichtung und anfragender Forschender auf Basis der Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Analysen und Auswertungen (siehe Abschnitt 4.6) vorgestellt. Eine Zusammenfassung der dominantesten Charakteristika des FDM-Bedarfs *Entwicklung lebende Ressource* findet sich am Ende des Abschnitts 4.7.5.3 (siehe Tabelle 47).

4.7.5.1 Profil des FDM-Bedarfs Entwicklung lebende Ressource

Der FDM-Bedarf *Entwicklung lebende Ressource* kommt häufiger auf, nachdem ein Forschungsvorhaben bereit begonnen hat, als dann, bevor es gestartet ist. Sein Profil ähnelt in vielen Bereich stark dem des FDM-Bedarfs *Hosting/Betrieb lebende Ressource*. So sind beide in Bezug auf die Rolle von *Datentypen* im Rahmen der Bedienung des FDM-Bedarfs, die Typen von lebenden Ressourcen, die verwendeten *Technologie-Stacks* sowie *Funktionalitäten* nahezu identisch.

Vor dem Hintergrund, dass der FDM-Bedarf *Entwicklung lebende Ressource*, wenngleich er häufig *in vita* vorkommt, im Vergleich zum FDM-Bedarf *Hosting/Betrieb lebende Ressource*, tendenziell früher im Forschungs- und Entwicklungsprozess behandelt wird, ist er an deutlich weniger *Bedingungen/Voraussetzungen* geknüpft. Aber auch hier können inhaltlich vergleichbare (wenn auch weniger) *Bedingungen/Voraussetzungen* wie beim FDM-Bedarf *Hosting/Betrieb lebende Ressource* festgestellt werden.

4.7.5.2 Geeignete Lösungen zur Bedienung des FDM-Bedarfs Entwicklung lebende Ressource

Zur Bedienung des FDM-Bedarfs *Entwicklung lebende Ressource* sind ähnliche Lösungen geeignet wie im Kontext des FDM-Bedarfs *Hosting/Betrieb lebende Ressource*. Auch hier gehören Hosting-bezogene Lösungen genauso zum möglichen Spektrum wie erneut v. a. *datenbezogene Lösungen*, unabhängig von der jeweils zu entwickelnden lebenden Ressource.

Zuletzt kann im Kontext der *Entwicklung einer lebenden Ressource* auch wieder die *Kooperation* eine wichtige Rolle spielen, da ggf. externe Institutionen anfragende Forschende passgenau bei Entwicklungsvorhaben unterstützen können, insbesondere, wenn eine beratende Einrichtung nicht über entsprechende Kompetenzen verfügt.

4.7.5.3 Kompetenzprofile zum FDM-Bedarf Entwicklung lebende Ressource

Beratende Einrichtungen müssen bezüglich des FDM-Bedarfs *Entwicklung lebende Ressource* v. a. kompetent darin sein, anfragende Forschende zu verschiedensten Aspekten bei der Entwicklung von und dem Umgang mit lebenden Ressourcen zu beraten und zu unterstützen, angefangen von Aspekten der *Datenmodellierung* über die *Datenorganisation* bis hin zur Beratung zu *spezifischer Software*.

Auch organisatorische Aspekte wie die *Finanzierung* der Entwicklung einer lebenden Ressource, aber ebenso grundsätzlich die Fähigkeit, beim Planungsprozess eines

entsprechenden Vorhabens zu unterstützen, sollten zu den Kernkompetenzen einer beratenden Einrichtung im Kontext des FDM-Bedarfs *Entwicklung lebende Ressource* gehören.

Darüber hinaus gilt es für beratende Einrichtungen – genauso wie beim FDM-Bedarf *Hosting/Betrieb lebende Ressource* –, in der Lage zu sein, mit unterschiedlichsten lebenden Ressourcen, in denen verschiedenste *Technologie-Stacks* eingesetzt werden/wurden, und die individuelle *Funktionalitäten* erfüllen sollen, pass- und bedarfsgenau umgehen zu können. Hieraus ergibt sich v. a. die Notwendigkeit umfassender programmiertechnischer Kompetenzen auf Seiten einer beratenden Einrichtung.

Weitere Maßnahmen, die durch die anfragenden Forschenden in Bezug auf die *Entwicklung einer lebenden Ressource* durchgeführt werden, abgesehen von der eigentlichen *Entwicklung der lebenden Ressource*, sind hingegen kaum vorhanden. Einzig die Vorbereitung von Forschungsdaten, um diese in eine zu entwickelnde lebende Ressource zu überführen, konnte in diesem Kontext festgestellt werden.

Tab. 47: Zusammenfassung der dominantesten Charakteristika des FDM-Bedarfs *Entwicklung lebende Ressource*.

Entwicklung lebende Ressource	
Projektphase	in vita
Gegenstände	heterogen (v. a. Websites, Datenbanken (inkl. Zugangsschicht))
Technologie-Stacks	heterogen (v. a. wordpress, typo3, php, mysql)
Laufzeitumgebungen	Webserver
Funktionalitäten	Zugangsschichten zu Daten; Projektwebsites; Durchsuchbarkeit
Bedingungen/Voraussetzungen	Lauffähigkeit auf spez. Infrastruktur; Überarbeitung der lebenden Ressource; organisatorische Aspekte; Statisierung der lebenden Ressource
Kompetenzen beratende Einrichtung	technische Evaluation lebende Ressource; Programmier- und Entwicklungkenntnisse; Datenverwaltung; Vernetzung in FDM-Versorgungslandschaft
Kompetenz anfragende Forschende	Datenaufbereitung; Entwicklung lebende Ressource
Lösungen	Hosting auf Webserver; Statisierung der lebenden Ressource; datenbezogene Lösungen (Publikation); Kooperation

4.8 Zusammenfassung

Im Vorangegangenen konnte dargelegt werden, dass bisherige quantitative und qualitative Ansätze zur Erforschung von FDM-Bedarfen meist defizitär und nicht geeignet sind, um FDM-Bedarfe praxis- und bedarfsnah zu analysieren und ggf. FDM-Servicestrukturen daran auszurichten. Alternativ wird mit der qualitativen Inhaltsanalyse von anonymisierten FDM-Beratungsprotokollen ein neuer Ansatz angewendet, um FDM-Bedarfe und -Bedarfsmuster, Maßnahmen

und Lösungsansätze zu ihrer Bedienung sowie notwendige Kompetenzprofile für beratende Einrichtungen und anfragende Forschende praxis- und bedarfsnah zu identifizieren, zu charakterisieren und auszuarbeiten.

Als Gegenstände, die in bisherigen Untersuchungen von FDM-Bedarfen noch nicht berücksichtigt wurden, eignen sich FDM-Beratungsprotokolle als schriftliche Dokumentationen von semi-strukturiert geführten FDM-Beratungsgesprächen insbesondere, da sie im Gegensatz zu Ergebnissen quantitativer Umfragen und qualitativer Interviews eine notwendige inhaltliche Tiefe, Granularität und Vollständigkeit in Bezug auf FDM-Bedarfe aufweisen, mit wachsender Anzahl an geführten FDM-Beratungsgesprächen eine ausreichende Repräsentativität erzeugen und durch ihre Anlassbezogenheit sichergestellt ist, dass sie über einen hohen Wahrheitsgehalt verfügen und der zeitliche sowie der personelle Aufwand bei ihrer Erfassung gering sind.

Das zentrale Ergebnis der qualitativen Inhaltsanalyse stellt ein formales Beschreibungsmodell dar, durch das FDM-Bedarfe in Form von FDM-Bedarfskategorien definiert und formalisiert werden. Darüber hinaus verfügt das Beschreibungsmodell über Kategorien, die ebenjene FDM-Bedarfe näher beschreiben und charakterisieren, bspw. Eigenschaften von Forschungsdaten und -ergebnissen oder lebender Ressourcen, die Gegenstand von FDM-Beratungsgesprächen waren, aber auch Bedingungen und Voraussetzungen, die erfüllt sein mussten, um einen FDM-Bedarf zu bedienen. Gleichzeitig können mit dem Modell Maßnahmen sowie Lösungsansätze zur Bedienung von FDM-Bedarfen identifiziert werden, die konkrete Handlungsoptionen und Good Practices im Forschungsdatenmanagement sichtbar machen.

Durch qualitative und quantitative Analysen der kodierten FDM-Beratungsprotokolle konnten im Vorangegangenen schließlich einerseits FDM-Beratungsgespräche generell sowie im speziellen die fünf am häufigsten identifizierten FDM-Bedarfskategorien *Antrag*, *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* methodisch ausgewertet und bedarfsnah beschrieben werden. Es wurden individuelle FDM-Bedarfsmuster abgeleitet werden, die in Zukunft Ausgangspunkt für eine bedarfsorientierte Gestaltung von FDM-Services sein können. Auch konnten Maßnahmen und Lösungsansätze zur Bedienung dieser fünf FDM-Bedarfe identifiziert werden. Sie zeigen aktuelle Standards und Good Practices in der Bedienung ebenjener FDM-Bedarfen.

Schließlich konnten aus dem in dieser Arbeit entwickelten formalen Beschreibungsmodell sowie den Ergebnissen der qualitativen und quantitativen Analysen der kodierten FDM-Beratungsprotokolle konkrete FDM-Bedarfsprofile sowie Kompetenzprofile für beratende Einrichtungen und anfragende Forschende herausgearbeitet werden, die notwendig sind, um individuelle FDM-Bedarfe zu bedienen. Sie stellen, neben dem Beschreibungsmodell selbst, als

formalisierte Beschreibungen von FDM-Bedarfsmustern, Maßnahmen und Lösungsansätzen sowie notwendiger Kompetenzen zur Bedienung von FDM-Bedarfen, ein weiteres zentrales Ergebnis der vorliegenden Arbeit dar.

5 Fazit und Ausblick

In dieser Abhandlung wurde, nach einer Einführung verbreiteter, aber in der Regel nicht auf wissenschaftlich soliden Erkenntnisprozessen beruhender Perspektiven auf das Management von Forschungsdaten sowie einer Vermessung der FDM-Versorgungslandschaft in Bezug auf FDM-Beratungsservices, die als Vorstudie durchgeführt wurde, mit Hilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse von anonymisierten FDM-Beratungsprotokollen ein formales Beschreibungsmodell für das Management von Forschungsdaten entwickelt.

Im Rahmen der einführenden Erläuterungen zum Management von Forschungsdaten in der Wissenschaft (siehe Kapitel 2) konnte gezeigt werden, dass viele Ansätze zur strukturierten Darstellung von Forschungsdatenmanagement, bspw. die FAIR-Prinzipien, der Forschungsdatenlebenszyklus sowie die Gestaltung von Datenmanagementplänen, einem allgemeinen Verständnis über Forschungsdatenmanagement entsprechen, aber meist nicht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen. Vielmehr noch berücksichtigen sie in ihren Beschreibungen weder Prozesse und Maßnahmen im Forschungsdatenmanagement noch sind sie ausreichend detailliert, als dass sie zur praxis- und bedarfsnahen Definition von FDM-Bedarfen im Speziellen und des Forschungsdatenmanagements im Allgemeinen geeignet wären.

Die FDM-Landschaftsvermessung (siehe Kapitel 3) vermittelt schließlich einen Eindruck über die entsprechende Versorgungslandschaft in Bezug auf FDM-Beratungsservices im deutschsprachigen Raum. Die Ergebnisse beschreiben den aktuellen Status quo von FDM-Beratungsservices und definieren den organisatorischen und strukturellen Rahmen, in dem die vorliegende Arbeit eingebettet ist. Sie zeigen dabei u. a., wie FDM-Beratungseinrichtungen organisiert und strukturell aufgestellt sind, wie Beratungsservices umgesetzt werden und welche FDM-Themen im Sinne von FDM-Bedarfen an FDM-Beratungseinrichtungen herangetragen werden.

Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass bisherige Perspektiven und Beschreibungen von Forschungsdatenmanagement sowie Ansätze zur Erhebung von FDM-Bedarfen, die nicht nur zur Definition von FDM-Bedarfslandschaften, sondern auch zur entsprechenden Ausrichtung von FDM-Beratungsservices genutzt werden, defizitär in Bezug auf ihre Granularität, Vollständigkeit und Repräsentativität sind und grundsätzlich wenig verlässliche Erkenntnisse liefern, wurde im Rahmen dieser Arbeit mit der qualitativen Analyse anonymisierter FDM-Beratungsprotokolle ein alternativer Ansatz umgesetzt, der mit schriftlichen Protokollen semi-strukturiert geführter FDM-Beratungsgespräche einen bisher noch nicht berücksichtigten Untersuchungsgegenstand fokussiert. Ein aus diesem Prozess entstandenes formales Beschreibungsmodell zur praxis- und v. a. bedarfsnahen Definition von FDM-Bedarfen, -Bedarfsmustern sowie

Maßnahmen und Lösungsansätzen zu ihrer Bedienung löst dabei Beschränkungen bisheriger Ansätze auf und ermöglicht eine umfassende Definition des Managements von Forschungsdaten in einer bisher noch nicht vorhandenen inhaltlichen Tiefe.

Dieses Beschreibungsmodell kann von FDM-Beratungseinrichtungen dazu genutzt werden, FDM-Beratungsgespräche standardisiert zu dokumentieren und FDM-Bedarfe, Maßnahmen zu ihrer Bedienung sowie mögliche Lösungen qualitativ und quantitativ zu analysieren und zu beschreiben. Dadurch können FDM-Bedarfslandschaften orientiert an der FDM-Beratungsrealität und -Bedarfsrealität praxisnah ausgewertet, FDM-Bedarfe qualitativ definiert und Good Practices für die Bedienung ebenjener FDM-Bedarfe herausgearbeitet werden. Entsprechend adressiert das Modell die bedarfsorientierte Entwicklung und Gestaltung von FDM-Beratungsservices und Unterstützungsleistungen für Forschende. Es bietet dabei als neues Werkzeug einen alternativen Ansatz zu bisher praktizierten, defizitären, quantitativen und qualitativen Ansätzen der Erforschung des Managements von Forschungsdaten.

Qualitative und quantitative Analysen der fünf am häufigsten identifizierten FDM-Bedarfskategorien *Antrag*, *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* (siehe Abschnitt 4.6) zeigen schließlich eindeutig, dass das in dieser Arbeit entwickelte formale Beschreibungsmodell dazu geeignet ist, FDM-Bedarfe zu identifizieren und zu definieren. Es konnten hier entsprechend konkrete FDM-Bedarfsmuster festgestellt werden sowie die fünf analysierten FDM-Bedarfe abstrakt modelliert, inhaltlich charakterisiert und in Bezug auf aktuelle Fachliteratur eingeordnet werden.

So konnte bspw. für den FDM-Bedarf *Archivierung* herausgearbeitet werden, dass dieser in der Regel vor einem Forschungsvorhaben oder während eines solchen an beratende Einrichtungen herangetragen wird und sich auf viele verschiedene *Datentypen* beziehen kann, insbesondere aber *Text*, *Audio*-, *Video*-, *Bild*- und *Scandaten*. Um den FDM-Bedarf zu bedienen, müssen häufig *rechtliche Aspekte* berücksichtigt werden, meist der *Datenschutz*. Außerdem müssen nicht selten Forschungsdaten und -ergebnisse, die in eine *Archivierung* überführt werden sollen, zunächst zu diesem Zweck vorbereitet werden, etwa durch die Sammlung geeigneter Metadaten oder die Überführung von ebenjenen Forschungsdaten und -ergebnissen in einen alternativen, für die *Archivierung* notwendigen Zustand. All diese Aspekte zeichnen ein Bild von notwendigen Maßnahmen, die durchgeführt werden müssen, um den FDM-Bedarf *Archivierung* zu bedienen. Dabei sind es v. a. fachspezifische Infrastrukturen, die für die *Archivierung* von Forschungsdaten und -ergebnissen geeignet sind, aber auch generische Angebote können hierfür in Frage kommen (siehe Abschnitt 4.7.2).

Dabei bestätigen und konkretisieren die Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Analysen bereits bestehende Vorstellungen vom Management von Forschungsdaten, bspw., dass

der *Datenschutz* insbesondere im Rahmen der *Publikation* und *Archivierung* von Forschungsdaten und -ergebnissen eine wichtige Rolle spielt, das *Urheberrecht* hingegen vorrangig im Rahmen von Datenpublikationen. Andere Annahmen und Vorstellungen über das Forschungsdatenmanagement konnten hingegen durch die Analysen innerhalb dieser Arbeit korrigiert werden. So konnte u. a. festgestellt werden, dass das *Hosting* und der *Betrieb lebender Ressourcen* sowie die *Entwicklung lebender Ressourcen* entgegen vorherrschenden Beschreibungen des Managements von Forschungsdaten ein inhärenter Teil von Forschungsdatenmanagement sind. Außerdem wird bspw. deutlich, dass es für das *Hosting* und den *Betrieb lebender Ressourcen* meist nicht vieler unterschiedlicher *Laufzeitumgebungen* bedarf, sondern mit einem *Webserver* und einer *virtuellen Maschine* mit *Linux Partition* bereits die meisten dieser Ressourcen betrieben werden können.

Durch die Möglichkeit, Aufgaben und Maßnahmen beratender Einrichtungen und anfragender Forschender zur Bedienung von FDM-Bedarfen konkret zu beschreiben, erweitert das formale Beschreibungsmodell dieser Arbeit zusätzlich die Perspektive auf das Forschungsdatenmanagement. Schließlich werden Maßnahmen im Forschungsdatenmanagement von bisherigen Beschreibungen und Ansätzen zur Erforschung des Managements von Forschungsdaten meist nicht berücksichtigt. Die Feststellung, dass bspw. beratende Einrichtungen zwingend über Programmierkenntnisse verfügen müssen, um die FDM-Bedarfe *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* zu bedienen, oder die, dass v. a. anfragende Forschende in der Lage sein müssen, Forschungsdaten und -ergebnisse für ihre *Archivierung* und *Publikation* in Bezug auf unterschiedliche Anforderungen hin vorzubereiten, ermöglicht eine klarere Strukturierung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Forschungsdatenmanagement sowie die eindeutige Definition von (zu erlernenden) Kompetenzen, um Forschungsdatenmanagement umzusetzen.

Die Summe dieser Feststellungen bilden schließlich konkrete FDM-Bedarfsprofile der einzelnen in dieser Arbeit analysierten FDM-Bedarfe sowie notwendige Kompetenzprofile für beratende Einrichtungen und anfragende Forschende (siehe Abschnitt 4.7), die sich aus ebenjenen Erkenntnissen und FDM-Bedarfsmustern zusammensetzen. In Bezug auf die beiden Forschungsfragen dieser Arbeit –

- Gibt es Bedarfs-Muster im Forschungsdatenmanagement und wie lassen sie sich abstrakt modellieren und beschreiben?
- Welche Maßnahmen und Lösungen zur Bedienung von FDM-Bedarfen gibt es bereits und wie lassen sie sich generisch modellieren? –

kann entsprechend festgestellt werden, dass sich durch den in dieser Abhandlung gewählten Ansatz und durch das entwickelte, formale Beschreibungsmodell FDM-Bedarfe und FDM-Bedarfsmuster identifizieren und auch Maßnahmen und Lösungsansätze zu ihrer Bedienung definieren lassen. Die vorliegenden Ergebnisse sowie die angewendete Methodik und das Beschreibungsmodell selbst eröffnen dabei eine komplett neue Perspektive und Möglichkeit zur tiefergehenden Erforschung des Managements von Forschungsdaten (mindestens im deutschsprachigen Raum).

Trotz des erfolgreichen Einsatzes des in dieser Arbeit entwickelten formalen Beschreibungsmodells weist dieses allerdings auch Grenzen auf, die bei seiner Beurteilung und Nutzung berücksichtigt werden müssen. So wurde das Beschreibungsmodell ausschließlich auf der Basis von anonymisierten FDM-Beratungsprotokollen, die am Data Center for the Humanities (DCH) der Universität zu Köln entstanden sind, entwickelt. Entsprechend spiegelt es v. a. die Beratungs- und Bedarfsrealität in Bezug auf das Management von Forschungsdaten an einem Standort wider. Es erhebt im aktuellen Zustand somit keinen Anspruch auf Vollständigkeit, auch, weil keine assoziativen Kategorien,¹³⁰ die nicht im Untersuchungsmaterial identifiziert werden konnten, hinzugefügt wurden.

Darüber hinaus handelt es sich beim DCH um ein fachspezifisch-geisteswissenschaftliches Datenzentrum, das FDM-Beratungsservices anbietet. Folglich bildet das Beschreibungsmodell v. a. FDM-Bedarfe, Maßnahmen und mögliche Lösungen sowie notwendige Kompetenzprofile in den digital arbeitenden Geisteswissenschaften ab, was jedoch einer Anwendbarkeit auf andere Fachbereiche bzw. an anderen beratenden Einrichtungen nicht pauschal entgegenstehen muss. Dass im Rahmen dieser Abhandlung FDM-Bedarfsmuster, Good Practices für die Bedienung von FDM-Bedarfen sowie idealtypische Lösungen herausgearbeitet werden konnten, lässt schließlich die Vermutung zu, dass das Beschreibungsmodell grundsätzlich geeignet ist, um die Beratungsrealität auch an anderen Standorten detailliert abzubilden. Außerdem konnte im Rahmen von Vorarbeiten (Helling und Bobrov 2024b) bereits festgestellt werden, dass FDM-Bedarfe verschiedener Fachbereiche ähnlich zu sein scheinen, wenngleich Maßnahmen zu ihrer Bedienung und Lösungsansätze unterschiedlich sein können, da diese von den jeweiligen infrastrukturellen Versorgungslandschaften der jeweiligen Fachrichtungen sowie von den Kompetenzen beratender Einrichtungen und deren Einbettung in wissenschaftliche Strukturen abhängig sind.¹³¹

¹³⁰ Siehe Abschnitt 4.5.1.

¹³¹ Die Ergebnisse der quantitativen Vorstudie zu dieser Arbeit (siehe Abschnitt 3.3.1.1) zeigen bspw., dass zwar viele FDM-Beratungseinrichtungen an Bibliotheken angesiedelt sind, dennoch aber auch mit vielen anderen zentralen Institutionen verknüpft sind. Sie verfügen entsprechend über unterschiedliche Services, mit denen sie FDM-Bedarfe adressieren können.

5.1 Zukünftige Weiterentwicklung

Abgesehen von diesen Grenzen verdeutlicht die vorliegende Arbeit grundsätzlich einen zukünftigen Mehrwert eines formalen Beschreibungsmodells zur standardisierten Definition, Beschreibung und Analyse des Managements von Forschungsdaten. Es belegt, dass es FDM-Bedarfsmuster im Forschungsdatenmanagement gibt und diese durch die methodische Analyse von Forschungsdatenmanagement praxis- und bedarfsnah sichtbar gemacht werden können. Durch die Beschreibung, Definition und Charakterisierung der fünf am häufigsten identifizierten FDM-Bedarfskategorien – *Antrag*, *Archivierung*, *Publikation*, *Hosting/Betrieb lebende Ressource* und *Entwicklung lebende Ressource* – konnte ein fundiertes und v. a. wissenschaftsgeleitetes Bild dieser FDM-Bedarfe gezeichnet werden, was bisher nicht möglich war. Vielmehr noch konnten darüber hinaus konkrete Maßnahmen und Lösungsansätze zur Bedienung dieser FDM-Bedarfe belegt werden, aus denen sich sowohl verlässliche Strategien zur Umsetzung von Forschungsdatenmanagement als auch Kompetenzprofile für FDM-Beratungseinrichtungen und anfragende Forschende ableiten lassen.

Neben den im Rahmen der vorliegenden Arbeit untersuchten FDM-Bedarfen, -Bedarfsmustern sowie Maßnahmen und Lösungen zur Bedienung ebenjener FDM-Bedarfe sind darüber hinaus noch weitere Analysen und Betrachtungen denkbar, die in Zukunft auf Basis des Modells durchgeführt werden können. So würden Untersuchung und Auswertung der weiteren FDM-Bedarfskategorien, die innerhalb der initialen Kodierung des dieser Arbeit zugrunde liegenden Untersuchungsmaterials entwickelt wurden (siehe Tabelle 57 im Anhang A.3), zu einer notwendigen Vervollständigung des formalen Beschreibungsmodells sowie zur weiteren Definition von FDM-Bedarfslandschaften beitragen. Notwendig hierfür ist allerdings ein deutlich vergrößertes Korpus, in dem ebenjene FDM-Bedarfskategorien häufiger identifiziert werden können, um Aussagen auf Basis einer größeren Datenbasis zu treffen.

Auch sind Auswertungen weiterer Zusammenhänge zwischen bspw. FDM-Bedarfen und weiteren Faktoren wie *Fachrichtungen* denkbar. So könnten Analysen einzelner FDM-Bedarfe im Kontext unterschiedlicher *Fachrichtungen* Erkenntnisse darüber liefern, ob sich ebenjene FDM-Bedarfe in Abhängigkeit zu *Fachrichtungen* in ihrer Ausgestaltung oder in Bezug auf *Bedingungen/Voraussetzungen* für ihre Bedienung unterscheiden. Darüber hinaus scheint auch die nähere Untersuchung des *binär gelesenen Geschlechts* sowie des *akademischen Status* anfragender Forschender interessant. Hier wäre bspw. denkbar, dass sich Muster in Bezug auf das *binär gelesene Geschlecht* und/oder den *akademischen Status* anfragender Forschender und bestimmter FDM-Bedarfe oder *Maßnahmen durch anfragende Forschende* identifizieren lassen. Außerdem könnte eine Analyse nicht binärer Geschlechtsidentitäten genauere Erkenntnisse über anfragende Forschende liefern, sofern entsprechende Daten vorhanden sind.

Zuletzt könnte auch eine weitergehende Auswertung *möglicher Lösungen* in Bezug auf verschiedene FDM-Bedarfe oder bspw. einzelne *Gegenstände* im Sinne von lebenden Ressourcen weitere Erkenntnisse und Muster bezüglich der Bedienung von FDM-Bedarfen liefern. Hierzu zählt auch die Überprüfung konkreter, fachspezifischer Archivierungs- und Publikationsinfrastrukturen, die aufgrund der Anonymisierung des Untersuchungsmaterials in der vorliegenden Arbeit nicht erfolgen konnte.

Während das in dieser Abhandlung entwickelte formale Beschreibungsmodell durch weiterführende Analysen folglich das Potenzial hat, noch viele weitere Erkenntnisse bezüglich des Managements von Forschungsdaten zu liefern, gilt es darüber hinaus, noch grundsätzlich seine Anwendbarkeit an anderen beratenden Einrichtungen im Forschungsdatenmanagement, die entweder generisch oder fachspezifisch ausgerichtet sein können, durch eine Evaluation im Anschluss an diese Arbeit konkret zu überprüfen.

Eine solche Evaluation soll dabei einerseits durch die Kodierung eines bereits vorliegenden, anonymisierten Korpus, bestehend aus FDM-Beratungsprotokollen einer generischen FDM-Beratungseinrichtung in Deutschland, umgesetzt werden.¹³² Außerdem soll das Beschreibungsmodell unter Anleitung des Autors dieser Arbeit durch weitere FDM-Beratungseinrichtungen prototypisch umgesetzt werden. Die Ergebnisse dieser Evaluation werden in einem wissenschaftlichen Beitrag in einer Open-Access-Zeitschrift zum Forschungsdatenmanagement, die noch bestimmt werden muss, veröffentlicht. Dies umfasst auch die Publikation einer aktualisierten Fassung des Beschreibungsmodells, da davon auszugehen ist, dass bspw. aufgrund spezifischer Kompetenzen an anderen FDM-Beratungseinrichtungen weitere Kategorien unter der Ordnungskategorie *Maßnahmen beratende Einrichtung* oder unter der Ordnungskategorie *mögliche Lösungen* aufgrund anderer, infrastruktureller Angebote subsumiert werden müssen. Die Evaluation des Beschreibungsmodells wird entsprechend zu einer notwendigen Schärfung und Konkretisierung bestehender Kategorisierungen sowie zur Erweiterung des Beschreibungsmodells beitragen, was seine Anwendbarkeit an weiteren Standorten mit FDM-Beratungsservices befördert.¹³³

Für die Zukunft stellt sich allerdings die grundsätzliche Frage nach Möglichkeiten der technischen und organisatorischen Implementierung des Beschreibungsmodells, sodass es von

¹³² Das Korpus wurde dem Autor dieser Arbeit durch die generisch beratende FDM-Beratungseinrichtung in anonymisierter Form zum Zweck der Überprüfung des Beschreibungsmodells zur Verfügung gestellt.

¹³³ Durch die Ergebnisse der Vorstudie zur quantitativen Vermessung der FDM-Versorgungslandschaft mit Fokus auf FDM-Beratungsservices im deutschsprachigen Raum (siehe Abschnitt 3) konnte bereits festgestellt werden, dass viele FDM-Beratungseinrichtungen in ähnlichen Strukturen agieren und v. a. ähnliche FDM-Bedarfe mit ihren Beratungsservices adressieren. Entsprechend ist davon auszugehen, dass eine grundsätzliche Anwendbarkeit des in dieser Arbeit entwickelten formalen Beschreibungsmodells gegeben ist. Dennoch wird das Modell durch die Involvierung weiterer Perspektiven auf und Praktiken im Forschungsdatenmanagement profitieren und verbessert werden.

weiteren FDM-Beratungseinrichtungen eingesetzt werden kann. Eine Kodierung von FDM-Beratungsprotokollen, nachdem diese durch eine beratende Einrichtung erstellt wurden, um schließlich FDM-Bedarfslandschaften, FDM-Bedarfe und Maßnahmen zu ihrer Bedienung sowie zur Identifikation möglicher Lösungen zu analysieren, erscheint in der Praxis als nicht geeignet, da dies einen unverhältnismäßigen Aufwand bedeuten würde. Vielmehr bedarf es einer alternativen Umsetzung des Beschreibungsmodells, damit dieses in eine bestehende Protokollierungs- und Auswertungspraxis integriert werden kann.

Weil die Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen an verschiedenen Standorten unterschiedlich umgesetzt wird (siehe Abschnitt 3.3.4), erscheinen unterschiedliche Formen der Bereitstellung des Beschreibungsmodells denkbar. Zum einen könnte es als Nachschlagewerk, bspw. in Form eines Glossars, zur Verfügung gestellt werden, das Mitarbeiter:innen von beratenden Einrichtungen heranziehen können, wenn sie FDM-Beratungsgespräche in unterschiedlichen Formen dokumentieren. Die Komplexität des Modells, die durch Evaluationszyklen vermutlich eher noch zusätzlich ansteigen wird, könnte einer solchen Nutzung allerdings entgegenstehen.

Um dieser Komplexität entgegenzuwirken, wäre eine strukturelle Unterteilung in der präskriptiven Nutzung des Modells denkbar. So könnte etwa von den jeweiligen FDM-Beratungseinrichtungen festgelegt werden, dass das Modell nur bis zu einer bestimmten Kategorien-Ebene genutzt wird. Sollte das Beschreibungsmodell bspw. lediglich bis zur Ebene 2 eingesetzt werden, würde seine Komplexität bereits deutlich geringer ausfallen. Gleichzeitig würde dadurch allerdings der Detailgrad der dokumentierten Informationen geringer.¹³⁴

Auch die Übersetzung bzw. Überführung des Beschreibungsmodells in alternative Präsentationsformen, sodass es in unterschiedliche technische Systeme, die für die Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen eingesetzt werden, integriert werden kann, wäre denkbar. Eine Checkliste für die Erstellung von FDM-Beratungsprotokollen in verschiedenen Datenformaten könnte in Form eines entsprechenden Templates etwa dabei helfen, das Modell zu implementieren. Auch die Überführung des Beschreibungsmodells in Labels, wenn FDM-Beratungsgespräche in Systemen zur Versionierung wie Gitlab dokumentiert werden, stellt eine Möglichkeit dar.

Darüber hinaus könnte die Entwicklung eines Tools zur Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen, in dem das in dieser Arbeit entwickelte Beschreibungsmodell implementiert wäre,

¹³⁴ Eine solche abgestufte Nutzung ist im Design und in der Struktur des Beschreibungsmodells prinzipiell vorgesehen. So wurden bspw. vergleichsweise viele Ordnungskategorien entwickelt und teilweise inhaltlich kleinschrittige Unterteilungen bzw. Spezifizierungen im Modell mit abgebildet, um die Möglichkeit zu geben, das Modell auf einer allgemeineren oder sehr detaillierten Ebene zu verwenden. Die Eignung dieser Vorgehensweise zum individuellen Einsatz des Beschreibungsmodells gilt es auch im Rahmen seiner Evaluation zu prüfen.

eine weitere Möglichkeit sein, um dessen Einsatz in der Beratungs- und Protokollierungspraxis an unterschiedlichen FDM-Beratungseinrichtungen zu realisieren. Zwar würde die Nutzung eines solchen Tools, in dem die verschiedenen Kategorien als strukturierte Auswahlmöglichkeiten für die Protokollierung von FDM-Beratungsgesprächen zur Verfügung stehen würden, implizieren, dass FDM-Beratungseinrichtungen ihre Protokollierungspraxis anpassen bzw. auf ein solches Tool umstellen müssten, dennoch würde auf diese Weise gewährleistet werden, dass das Modell in einer standardisierten Form genutzt werden könnte.

Eine Funktion, um den Detailgrad des Modells zu steuern, könnte Nutzenden hier die Möglichkeit geben, festzulegen, bis zu welcher Ebene das Modell in der Protokollierung eingesetzt werden soll. Auf diese Weise könnte die Komplexität des Beschreibungsmodells individuell gesteuert und auf bestehende Protokollierungsroutinen angepasst werden. Ein solches Protokollierungstool könnte zusätzlich über verschiedene Exportformate für vergebene Kategorien verfügen, um die Analyse von FDM-Beratungsprotokollen zu vereinfachen. Alternativ könnte auch die Implementierung von Analysefunktionen innerhalb des Tools, bspw. zur statistischen Auswertung von vergebenen Kategorien, eine Variante darstellen, um die Auswertung von FDM-Beratungsprotokollen durch den Einsatz des Beschreibungsmodells zu ermöglichen.

Während die Form der Implementierung des Beschreibungsmodells für seinen Einsatz an weiteren FDM-Beratungseinrichtungen mitentscheidend ist, kann dennoch zusammenfassend festgestellt werden, dass das vorliegende Modell einen wesentlichen Ausgangspunkt für die Professionalisierung von Forschungsdatenmanagement darstellt. Als kontrollierte Sprache für Phänomene des Managements von Forschungsdaten trägt es dazu bei, einen wissenschaftsgeleiteten Austausch im Forschungsdatenmanagement zu forcieren. Aufgrund der Möglichkeiten der qualitativen und quantitativen Analyse von FDM-Bedarfen und der Identifikation von FDM-Bedarfsmustern, Maßnahmen und Lösungsansätzen zu ihrer Bedienung sowie zur Definition von notwendigen Kompetenzprofilen ist das Beschreibungsmodell wesentlich für die zukünftige Erforschung des Managements von Forschungsdaten sowie die bedarfs- und praxisorientierten Qualitätssicherung im Forschungsdatenmanagement, was bisherige Ansätze nicht leisten konnten.

Literatur

*Die gesamte Literatur der vorliegenden Arbeit ist auch als öffentliche Zotero-Library verfügbar.*¹³⁵

- Altenhöner, Reinhard, und Sabine Schrimpf. 2014. „Bestandserhaltung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen: Strategie, Organisation und Techniken“. In *Praxishandbuch Bibliotheksmanagement*, herausgegeben von Rolf Griebel, Hildegard Schäffler, und Konstanze Söllner. De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110303261>.
- Alves, Renato, Dimitrios Bampalakis, Leyla Jael Castro, u. a. 2021. *ELIXIR Software Management Plan for Life Sciences*. Preprint. BioHackrXiv. <https://doi.org/10.37044/osf.io/k8znb>.
- Amanullah, Siti Wahida, und A. Abrizah. 2023. „The Landscape of Research Data Management Services in Malaysian Academic Libraries: Librarians’ Practices and Roles“. *The Electronic Library* 41 (1): 63–86. <https://doi.org/10.1108/EL-06-2022-0135>.
- Andraschko, Kristina. 2024. „Dateiformate in der Langzeitarchivierung“. In *Handbuch Repositorienmanagement: Grundlagen – Anwendungsfelder – Praxisbeispiele*, herausgegeben von Susanne Blumesberger, Igor Eberhard, Elisabeth Hafeneder, Gertraud Novotny, und Elisabeth Torggler. University of Graz. <https://library-publishing.uni-graz.at/index.php/lp/catalog/book/60> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Ariza de Schellenberger, Angela, Evgeny Bobrov, Kerstin Helbig, u. a. 2023. „Anwendung des FDM-Referenzmodells RISE-DE im Verbund“. *Bausteine Forschungsdatenmanagement*, 2 (2023): 2-13. <https://doi.org/10.17192/BFDM.2023.1.8551>.
- Arlitsch, Kenning, und Carl Grant. 2018. „Why So Many Repositories? Examining the Limitations and Possibilities of the Institutional Repositories Landscape“. *Journal of Library Administration* 58 (3): 264–81. <https://doi.org/10.1080/01930826.2018.1436778>.
- Arndt, Oleksandra, Laura Glatz, Benedikt Hummel, Magdalena Porst, Wassili Schabalowski, und Sophia Skubatz. 2018. *Umfrage zum Forschungsdatenmanagement an der FH Potsdam: Projektbericht*. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.1161792>.
- Ameil, Stewart, Martin Holmes, und Greg Newton. 2019. „Project Endings: Early Impressions From Our Recent Survey On Project Longevity In DH“. In *ADHO Digital Humanities Conference 2019 - Complexities* (Utrecht, 09.-12.07.2019). <https://doi.org/10.34894/SIKOBN>.
- Augsten, Marie Theres, Patryk Fischer, Kerstin Helbig, u. a. 2023. „Nachhaltiges Forschungsdatenmanagement gemeinsam umsetzen: Ein Workshopbericht des DFG-Projekts FDNNext“. *Bibliotheksdienst* 57 (7–8): 393–409. <https://doi.org/10.1515/bd-2023-0052>.

¹³⁵ Online: https://www.zotero.org/groups/6050727/literatur_dissertation_helling (letzter Zugriff: 03. Juli 2025).

- Augsten, Marie Theres, Patryk Fischer, Janna Kienbaum, Anna Lehmann, Sven Paßmann, und Simon Schmiederer. 2022. „Forschungsdatenmanagement im Verbund weiterentwickeln – Ein Einblick in das Projekt FDNEXT“. *Bibliotheksdienst* 56 (9): 520–37. <https://doi.org/10.1515/bd-2022-0083>.
- Bambey, Doris, Louise Corti, Michael Diepenbroek, u. a. 2018. „Archivierung und Zugang zu Qualitativen Daten“. *RatSWD Working Paper Series*, advance online publication. <https://doi.org/10.17620/02671.35>.
- Barsky, Eugene. 2017. *Three UBC Research Data Management (RDM) Surveys: Science and Engineering, Humanities und Social Sciences, and Health Sciences. Summary Report*. University of British Columbia Library. <https://dx.doi.org/10.14288/1.0348719>.
- Berekoven, Ludwig, Werner Eckert, und Peter Ellenrieder. 2009. *Marktforschung*. Gabler. <https://doi.org/10.1007/978-3-8349-8267-4>.
- Berman, Francine, und Merce Crosas. 2020. „The Research Data Alliance: Benefits and Challenges of Building a Community Organization“. *Harvard Data Science Review*, advance online publication, Januar 31. <https://doi.org/10.1162/99608f92.5e126552>.
- Berthold, Henrike. 2016. „Was ist der Unterschied zwischen einem Backup und einer digitalen Langzeitarchivierung?“ *ABI Technik* 36 (4): 281–281. <https://doi.org/10.1515/abitech-2016-0054>.
- Biernacka, Katarzyna, und Sandra Schulz. 2022. *Forschungsdatenmanagement in der Informatik*. Logos Verlag Berlin. <https://doi.org/10.30819/5490>.
- Böhmert, Christoph, und Ferdinand Abacioglu. 2023. „Grundlagenbeitrag: Quantitative Befragungen“. In *Evaluationsmethoden der Wissenschaftskommunikation*, herausgegeben von Philipp Niemann, Vanessa Van Den Bogaert, und Ricarda Ziegler. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-39582-7>.
- Brand, Ortrun, Karen Bruhn, Magdalene Cyra, u. a. 2023. „The Federal State Initiatives for RDM as Intermediaries in a Dynamic Landscape of RDM Infrastructures and Services“. In *Conference on Research Data Infrastructures* 1. <https://doi.org/10.52825/cordi.v1i.242>.
- Brand, Ortrun, Gerald Jagusch, und Wolfgang Stille. 2019. „Neuer Archipel oder gemeinsame Verstetigung? Wie Landesinitiativen zum Forschungsdatenmanagement und die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) verzahnt werden können - und müssen!“ *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal / Herausgeber VDB*: 142-149. <https://doi.org/10.5282/O-BIB/2019H2S142-149>.
- Bryant, Rebecca, Brian Lavoie, und Constance Malpas. 2017. *The Realities of Research Data Management Part One: A Tour of the Research Data Management (RDM) Service Space*. OCLC Research. <https://doi.org/10.25333/C3PG8J>.
- Childs, Sue. 2014. „Managing and Sharing Research Data. A Guide to Good Practice“. In *Records Management Journal*, herausgegeben von Anne Thurston, Bd. 24. Emerald Group Publishing Limited. <https://doi.org/10.1108/RMJ-09-2014-0035>.

- Ciula, Arianna, Øyvind Eide, Cristina Marras, und Patrick Sahle. 2023. *Modelling Between Digital and Humanities: Thinking in Practice*. 1. Aufl. Open Book Publishers.
<https://doi.org/10.11647/OBP.0369>.
- Cox, Andrew M., Mary Anne Kennan, Liz Lyon, und Stephen Pinfield. 2017. „Developments in Research Data Management in Academic Libraries: Towards an Understanding of Research Data Service Maturity“. *Journal of the Association for Information Science and Technology* 68 (9): 2182–2200. <https://doi.org/10.1002/asi.23781>.
- Cyra, Magdalene, Matthias Fingerhuth, und Jessica Stegemann. 2024. „FDM-Dienste und -Infrastrukturen – Chancen nur im Verbund?“ *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal / Herausgeber VDB*: 1-5. <https://doi.org/10.5282/O-BIB/5963>.
- Davidson, Joy, Sarah Jones, Laura Molloy, und Ulla Bøgvad Kejser. 2014. „Emerging Good Practice in Managing Research Data and Research Information within UK Universities“. *Procedia Computer Science* 33: 215–22. <https://doi.org/10.1016/j.procs.2014.06.035>.
- Deutsche Forschungsgemeinschaft. 2021. „Umgang mit Forschungsdaten - Checkliste für Antragstellende zur Planung und zur Beschreibung des Umgangs mit Forschungsdaten in Forschungsvorhaben“. <https://www.dfg.de/resource/blob/174732/3c6343eed2054edc0d184edff9786044/forschungsdaten-checkliste-de-data.pdf> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Deutsche Forschungsgemeinschaft. 2025. „Guidelines for Safeguarding Good Research Practice. Code of Conduct“. Deutsche Forschungsgemeinschaft.
<https://zenodo.org/doi/10.5281/zenodo.14281892>.
- Diederichs, Katja, Konrad Förstner, Daniela Hausen, u. a. 2024. „DMP4NFDI - NFDI Basic Service for Data Management Plans“. Version 1.0.1. Zenodo.
<https://zenodo.org/doi/10.5281/zenodo.13445354>.
- Dierkes, Jens. 2021. „Planung, Beschreibung und Dokumentation von Forschungsdaten“. In *Praxishandbuch Forschungsdatenmanagement*, herausgegeben von Markus Putnings, Heike Neuroth, und Janna Neumann. De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110657807>.
- Donald, Betsy, Alicia Cappello, Alexandra Cooper, Meghan Goodchild, und Rebecca Pero. 2023. *Queen's University Research Data Management Survey, 2022*. Queen's University Library.
<https://qspace.library.queensu.ca/items/2c251cd2-6c6c-4068-8252-a031e426fc8e> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Döring, Nicola. 2023. *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. 6. Aufl. Springer Berlin Heidelberg. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-64762-2>.
- DSGVO. „Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)“. <https://dsgvo-gesetz.de/> (letzter Zugriff: 10. August 2025).

- Durantaye, Katharina de la, und Benjamin Raue. 2020. „Urheberrecht und Zugang in einer digitalen Welt – Urheberrechtliche Fragestellungen des Zugangs für Gedächtnisinstitutionen und die Digital Humanities –“. *RuZ - Recht und Zugang* 1 (1): 83–94. <https://doi.org/10.5771/2699-1284-2020-1>.
- Engel, Judith, Patrick Helling, Robert Herrenbrück, u. a. 2024. „Working Group Charter. RDM Helpdesk Network“. Version 1.0. Preprint, Zenodo. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.14035821>.
- Fellous-Sigrist, Myriam. 2016. *UCL researchers and their research data: practices, challenges & recommendations. Report on the 2016 RDM Survey*. London. https://discovery.ucl.ac.uk/id/eprint/1540140/1/UCLRDMSurvey_report_Feb2017.pdf (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Fischer, Anna, Philip Schildkamp, Dennis Demmer, Claes Neuefeind, und Brigitte Mathiak. 2021. „Modellierung als Nachhaltigkeitsstrategie für Forschungsanwendungen“. In *FORGE Konferenz 2021- Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften. Mapping the Landscape* (Köln, 08.-10.09.2021), herausgegeben von Patrick Helling, Andreas Speer, und Øyvind Eide. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.5379654>.
- Flores, Jodi Reeves, Jason J. Brodeur, Morgan G. Daniels, Natusko Nicholls, und Turnator Ece. 2015. „Libraries and the Research Data Management Landscape“. In *The Process of Discovery: The CLIR Postdoctoral Fellowship Program and the Future of the Academy*, herausgegeben von John C. MacLachlan, Elizabeth A. Waraksa, und Christa Williford. Council on Library and Information Resources. <https://www.clir.org/wp-content/uploads/sites/6/pub167.pdf> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Fry, Jane, James Doiron, Danny Létourneau, Laure Perrier, Carol Perry, und Wendy Watkins. 2017. *Research Data Management Training Landscape in Canada : A White Paper*. Version 1. With University Of British Columbia. The University of British Columbia. <https://doi.library.ubc.ca/10.14288/1.0372048>.
- Fühles-Ubach, Simone. 2013. „Quantitative Befragungen“. In *Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft: Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse*, herausgegeben von Konrad Umlauf, Simone Fühles-Ubach, und Michael Seadle. De Gruyter Saur. <https://doi.org/10.1515/9783110255546>.
- Fuß, Susanne, und Ute Karbach. 2019. *Grundlagen der Transkription: eine praktische Einführung*. 2. Auflage. UTB Sozialwissenschaften 4185. UTB. <https://doi.org/10.36198/9783838550749>.
- Gebel, Tobias, Matthias Grenzer, Julia Kreusch, u. a. 2015. „Verboten ist, was nicht ausdrücklich erlaubt ist: Datenschutz in qualitativen Interviews“. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research* Vol 16: No 2. <https://doi.org/10.17169/FQS-16.2.2266>.
- Giraldo, Olga, Danilo Dessi, Stefan Dietze, Dietrich Rebholz-Schuhmann, und Leyla Jael Castro. 2023. „Machine-Actionable Metadata for Software and Software Management Plans for NFDI“. In *Conference on Research Data Infrastructures* 1. <https://doi.org/10.52825/cordi.v1i.279>.

- Glaser, Barney G., und Anselm L. Strauss. 2017. *The Discovery of Grounded Theory: Strategies for Qualitative Research*. Routledge.
- Hackett, Cody, und Jeonghyuzn Kim. 2024. „Planning, Implementing and Evaluating Research Data Services in Academic Libraries: A Model Approach“. *Journal of Documentation* 80 (1): 27–38. <https://doi.org/10.1108/JD-01-2023-0007>.
- Hartl, Nathalie, Elena Wössner, und York Sure-Vetter. 2021. „Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)“. *Informatik Spektrum* 44 (5): 370–73. <https://doi.org/10.1007/s00287-021-01392-6>.
- Hartmann, Niklas K., Boris Jacob, und Nadin Weiß. 2019. *RISE-DE – Referenzmodell für Strategieprozesse im institutionellen Forschungsdatenmanagement*. Version 1.0. Zenodo. <https://zenodo.org/record/2549343>.
- Hartmann, Thomas. 2024. „Praxis und Recht vereint: Die (neue) gute wissenschaftliche Praxis für das Forschungsdatenmanagement“. <https://av.tib.eu/media/69613>.
- Haselwanter, Thomas, und Heike Thöricht. 2024. „Erste Schritte zum Repositorium für Forschungsdaten an der Universität Innsbruck“. In *Handbuch Repositorienmanagement: Grundlagen – Anwendungsfelder – Praxisbeispiele*, herausgegeben von Susanne Blumesberger, Igor Eberhard, Elisabeth Hafeneder, Gertraud Novotny, und Elisabeth Torggler. University of Graz. <https://library-publishing.uni-graz.at/index.php/lp/catalog/book/60> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Heise, Christian. 2018. *Von Open Access zu Open Science: Zum Wandel digitaler Kulturen der wissenschaftlichen Kommunikation*. Meson press. <https://doi.org/10.14619/1303>.
- Helling, Patrick. 2020. „Modelling Consultation Workflows for Research Data Management in the Humanities“. In *ADHO Digital Humanities Conference 2020 - Carrefours/Intersections* (Ottawa, 20.-25.07.2020). https://dh2020.adho.org/wp-content/uploads/2020/07/167_ModellingConsultationWorkflowsforResearchDataManagementintheHumanities.html (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Helling, Patrick. 2022a. „Structuring the Management of Research Data - Reflections on Requirements and Service Concepts in Research Data Management in the Humanities“. In *ADHO Digital Humanities Conference 2022 - Responding to Asian Diversity (Tokio, 25.-29.07.2022)*, herausgegeben von Yifan Wang, Tomohiro Murase, Nagasaki Kiyonori, Yoshihiro Sato, und Shintaro Seki. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.6966939>.
- Helling, Patrick. 2022b. „Wie geht bedarfsorientiertes Forschungsdatenmanagement? Durchführung, Protokollierung und Analyse von Beratungsvorgängen im geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagement am Beispiel des Data Center for the Humanities (DCH)“. *ABI Technik* 42 (4): 242–57. <https://doi.org/10.1515/abitech-2022-0044>.
- Helling, Patrick. 2023. „Template zur Protokollierung von Beratungsvorgängen im Forschungsdatenmanagement“. Zenodo. <https://zenodo.org/record/7593784>.

- Helling, Patrick. 2025a. „Das ist nicht in unserer Verantwortung‘ - Strategien zur nachhaltigen Bereitstellung lebender Systeme“. In *Digital Humanities im deutschsprachigen Raum Konferenz 2025 - Under Construction! (Bielefeld, 03.-07.03.2025)*, herausgegeben von Nils Reiter, Thomas Haider, Daniel Kababgi, Hendrik Buschmeier, und Patrick Helling. Zenodo.
<https://doi.org/10.5281/ZENODO.14942999>.
- Helling, Patrick. 2025b. „Datensatz zur Dissertation ‚Entwicklung eines formalen Beschreibungsmodells für das geisteswissenschaftliche Forschungsdatenmanagement - eine qualitative Untersuchung von Beratungsprotokollen zur bedarfsorientierten Beschreibung, Strukturierung und Modellierung des Managements von Forschungsdaten‘“. Version 1.0. Zenodo.
<https://doi.org/10.5281/zenodo.16737586>.
- Helling, Patrick. 2025c. *Formales Beschreibungsmodell zur Dissertation ‚Entwicklung eines formalen Beschreibungsmodells für das geisteswissenschaftliche Forschungsdatenmanagement - eine qualitative Untersuchung von Beratungsprotokollen zur bedarfsorientierten Beschreibung, Strukturierung und Modellierung des Managements von Forschungsdaten‘*. Zenodo.
<https://doi.org/10.5281/zenodo.16784680>.
- Helling, Patrick, Jonathan Blumtritt, und Brigitte Mathiak. 2018. „Der Beratungsworkflow des Data Center for the Humanities (DCH) an der Universität zu Köln“. *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal / Herausgeber VDB*: 248-261. <https://doi.org/10.5282/O-BIB/2018H4S248-261>.
- Helling, Patrick, und Evgeny Bobrov. 2024a. „FDM-Kategorienmodell für Themenfelder in FDM-Beratungen“. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.10944216>.
- Helling, Patrick, und Evgeny Bobrov. 2024b. „Dokumentation und Analyse von Beratungsprotokollen im Forschungsdatenmanagement – Evaluation eines standardisierten Kategorienmodells“. *ABI Technik* 44 (2–3): 155–66. <https://doi.org/10.1515/abitech-2024-0026>.
- Helling, Patrick, Marina Lemaire, Esther Asef, u. a. 2024. „Handreichung für die Beratung im Forschungsdatenmanagement“. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.13684373>.
- Helling, Patrick, Monika Linne, und Anja Busch. 2024. „Addressing Research Data Management Challenges Through Networks - an Approach for Community-Driven Collaboration“. In *Data Stewardship goes Germany Conference 2024 (Aachen, 11-12.09.2024)*. Zenodo.
<https://doi.org/10.5281/ZENODO.13849292>.
- Helling, Patrick, Katrin Moeller, und Brigitte Mathiak. 2018. „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften – Der Dienstekatalog der AG-Datenzentren des Verbands ‚Digital Humanities Im Deutschsprachigen Raum‘ (DHd)“. *ABI Technik* 38 (3): 251–61.
<https://doi.org/10.1515/abitech-2018-3006>.
- Helling, Patrick, Felix Rau, Philip Schildkamp, Lisa Dieckmann, Johanna Puhl, und Ulrike Henny-Krahmer. 2024. „Still alive?! - Vom Umgang mit lebenden Systemen in den Digital Humanities“. In *Digital Humanities im deutschsprachigen Raum Konferenz 2024 - Quo Vadis DH? (Passau,*

- 26.02.-01.03.2024), herausgegeben von Joëlle Weis, Estelle Bunout, Thomas Haider, und Patrick Helling. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.10698429>.
- Helling, Patrick, Nils Reiter, und Felix Rau. 2025. „Gute Planung ist die halbe Miete? - Nutzung und Nutzen von Datenmanagementplänen in geisteswissenschaftlichen Forschungsvorhaben“. In *Digital Humanities im deutschsprachigen Raum Konferenz 2025 - Under Construction!* (Bielefeld, 03.-07.03.2025), herausgegeben von Nils Reiter, Thomas Haider, Daniel Kababgi, Hendrik Buschmeier, und Patrick Helling. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.14943158>.
- Hochschulrektorenkonferenz. 2014. „Management von Forschungsdaten - eine zentrale strategische Herausforderung für Hochschulleitungen“. https://www.hrk.de/uploads/tx_szconvention/HRK_Empfehlung_Forschungsdaten_13052014_01.pdf (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Hochschulrektorenkonferenz. 2015. „Wie Hochschulleitungen die Entwicklung des Forschungsdatenmanagements steuern können. Orientierungspfade, Handlungsoptionen, Szenarien“. https://www.hrk.de/uploads/tx_szconvention/Empfehlung_Forschungsdatenmanagement_final_Stand_11.11.2015.pdf (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Hoffmann, Nicole. 2023. „Stamp – Standardisierter Datenmanagementplan für die Bildungsforschung. Ein Konzept zum maßgeschneiderten Forschungsdatenmanagement“. *Bausteine Forschungsdatenmanagement* 4 (2023): 1-10. <https://doi.org/10.17192/BFDM.2023.4.8593>.
- Hönegger, Lisa. 2024. „Das Teilen und Archivieren von Daten in den Sozialwissenschaften“. In *Handbuch Repositorienmanagement: Grundlagen – Anwendungsfelder – Praxisbeispiele*, herausgegeben von Susanne Blumesberger, Igor Eberhard, Elisabeth Hafeneder, Gertraud Novotny, und Elisabeth Torggler. University of Graz. <https://library-publishing.uni-graz.at/index.php/lp/catalog/book/60> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Huang, Yingshen, Andrew M. Cox, und Laura Sbaffi. 2021. „Research Data Management Policy and Practice in Chinese University Libraries“. *Journal of the Association for Information Science and Technology* 72 (4): 493–506. <https://doi.org/10.1002/asi.24413>.
- Jannidis, Fotis, Hubertus Kohle, und Malte Rehbein, Hrsg. 2017. *Digital Humanities*. J.B. Metzler. <https://doi.org/10.1007/978-3-476-05446-3>.
- Jorgenson, Lyric A., Carrie D. Wolinetz, und Francis S. Collins. 2021. „Incentivizing a New Culture of Data Stewardship: The NIH Policy for Data Management and Sharing“. *JAMA* 326 (22): 2259. <https://doi.org/10.1001/jama.2021.20489>.
- Jung, Kerstin, Patrick Helling, und Steffen Pielström. 2023. *Forschungsdatenmanagement in den Computational Literary Studies - Bericht über die FDM-Landschaftsvermessung im DFG Schwerpunktprogramm 2207 „Computational Literary Studies“*. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.10419199>.
- Jung, Kerstin, Patrick Helling, und Steffen Pielström. 2024. „Vom DMP zum DDP – Erstellen fachspezifischer Datenmanagementpläne für die Computational Literary Studies im Research Data Management Organizer (RDMO)“. In *Digital Humanities im deutschsprachigen Raum Konferenz*

- 2024 - *Quo Vadis DH?* (Passau, 26.02.-01.03.2024), herausgegeben von Joëlle Weis, Estelle Bunout, Thomas Haider, und Patrick Helling. Zenodo.
<https://doi.org/10.5281/ZENODO.10698436>.
- Kelle, Udo, und Susann Kluge. 2010. *Vom Einzelfall zum Typus: Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung*. 2., Überarbeitete Auflage. Qualitative Sozialforschung, Band 15. VS Verlag.
- Kinder-Kurlanda, Katharina, und Oliver Watteler. 2015. „Hinweise zum Datenschutz: Rechtlicher Rahmen und Maßnahmen zur datenschutzgerechten Archivierung sozialwissenschaftlicher Forschungsdaten“. *GESIS Papers* 2015/01: 23. <https://doi.org/10.21241/SSOAR.43183>.
- Kletke, Olaf, Inga Larres, Kathrin Höhner, u. a. 2024. „Bestands- und Bedarfserhebung im Forschungsdatenmanagement“. *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal / Herausgeber VDB* 11 (2): 1–18.
<https://doi.org/10.5282/O-BIB/6014>.
- Kletke, Olaf, Inga Larres, Kathrin Höhner, Wibke Kleina, und Nils Kasties. 2022. „Interviewleitfaden zur Bestands- und Bedarfserhebung im Forschungsdatenmanagement (FDM) - Projekt FDM-TUDO“. Zenodo. <https://zenodo.org/record/6961593>.
- Klinke, Harald. 2018. „Vorwort: Die digitale Transformation in den Geisteswissenschaften“. In *#Digi-Campus. Digitale Forschung und Lehre in den Geisteswissenschaften*, herausgegeben von Harald Klinke. Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München.
<https://doi.org/10.5282/UBM/EPUB.42413>.
- Kompetenzzentrum Forschungsdaten der UzK. 2018. „Template für Datenmanagementpläne (DMP) an der UzK.“ https://fdm.uni-koeln.de/sites/FDM-UzK/Templates/DMP_UzK_20180201.docx. (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Konsortium Bundesbericht wissenschaftlicher Nachwuchs, Hrsg. 2021. *Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2021: Statistische Daten und Forschungsbefunde zu Promovierenden und Promovierten in Deutschland*. Wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/6004603aw>.
- Krähwinkel, Esther. 2015. *Forschungsdatenmanagement an der Philipps-Universität Marburg. Die Ergebnisse der Umfrage zum Forschungsdatenmanagement im November 2014*. Philipps-Universität Marburg. <http://archiv.ub.uni-marburg.de/es/2015/0019> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Krämer, Sybille. 2018. „Der ‚Stachel des Digitalen‘ - ein Anreiz zur Selbstreflexion in den Geisteswissenschaften? Ein philosophischer Kommentar zu den Digital Humanities in neun Thesen“. Köln. <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/dco/article/view/48490/41863> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Krause, Evamaria, Ortrun Brand, Arvid Deppe, u. a. 2018. „FDM vernetzt und kooperativ“. *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal / Herausgeber VDB*, Dezember 10, 220-236 Seiten. 220-236 Seiten.
<https://doi.org/10.5282/O-BIB/2018H4S220-236>.

- Kronenwett, Simone. 2016. *Forschungsdaten an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln*. Köln. https://publiscologne.th-koeln.de/frontdoor/deliver/index/docId/925/file/MAT_Kronenwett_Simone.pdf (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Kuberek, Monika, und Britta Steinke. 2022. *Forschungsdatenmanagement an der Technischen Universität Berlin: Selbstevaluation auf Basis von RISE-DE*. Technische Universität Berlin. <https://doi.org/10.14279/DEPOSITONCE-16660>.
- Kuckartz, Udo, und Stefan Rädiker. 2022. *Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung: Grundlagentexte Methoden*. 5. Auflage. Grundlagentexte Methoden. Beltz Juventa.
- Laksmiati, Dewi. 2023. „Vulnerability Assessment with Network-Based Scanner Method for Improving Website Security“. *Journal of Computer Networks, Architecture and High Performance Computing* 5 (1): 38–45. <https://doi.org/10.47709/cnahpc.v5i1.1991>.
- Leendertse, Jan, Susanne Mocken, und Dirk Von Suchodoletz. 2019. „Datenmanagementpläne zur Strukturierung von Forschungsvorhaben“. *Bausteine Forschungsdatenmanagement* 2 (2019): 4–9. <https://doi.org/10.17192/BFDM.2019.2.8003>.
- Lemaire, Marina, Yvonne Rommelfanger, Jan Ludwig, Alexander Lürken-Uhl, Benjamin Merkle, und Peter Sturm. 2016. *Umgang mit Forschungsdaten und deren Archivierung. Bericht zur Online-Bedarfserhebung an der Universität Trier*. <https://ubt.opus.hbz-nrw.de/frontdoor/index/index/docId/737> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Lippitt, Gordon, und Ronald Lippitt. 2015. *Beratung als Prozess: Was Berater und ihre Kunden wissen sollten*. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-07850-8>.
- Liu, Guifeng, Isidore Komla Zotoo, und Wencheng Su. 2020. „Research data management policies in USA, UK and Australia universities: An online survey“. *Malaysian Journal of Library & Information Science* 25 (2): 21–42. <https://doi.org/10.22452/mjlis.vol25no2.2>.
- Losehand, Jochen. 2024. „Creative Commons im Repositorien-Management“. In *Handbuch Repositorienmanagement: Grundlagen – Anwendungsfelder – Praxisbeispiele*, herausgegeben von Susanne Blumesberger, Igor Eberhard, Elisabeth Hafeneder, Gertraud Novotny, und Elisabeth Torggler. University of Graz. <https://library-publishing.uni-graz.at/index.php/lp/catalog/book/60> (letzter Zugriff: 12. August 2025).
- Luther, Judy. 2018. „The Evolving Institutional Repository Landscape“. ACRL/Choice. <https://digitalcommons.unl.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1071&context=scholcom> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Martin, Ben, Cesar Anjos, Denis Sinegubko, Rodrigo Escobar, und Tiago Pellegrini. 2022. *Website Threat Research Report*. https://sucuri.net/wp-content/uploads/2023/04/Sucuri_2022-Website-Threat-Research-Report.pdf (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Mayring, Philipp. 2007. „On Generalization in Qualitatively Oriented Research“. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research* 8 (3). <https://doi.org/10.17169/FQS-8.3.291>.

- Mayring, Philipp. 2022. *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. 13., Überarbeitete Auflage. Beltz.
- McCarty, Willard. 2005. *Humanities Computing*. Paperback edition. Palgrave Macmillan.
- McGovern, Nancy. 2018. „Radical Collaboration and Research Data Management: An Introduction“. In *Research Library Issues*. <https://publications.arl.org/14uvcr7/> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Michener, William K. 2015. „Ten Simple Rules for Creating a Good Data Management Plan“. *PLOS Computational Biology* 11 (10): e1004525. <https://doi.org/10.1371/journal.pcbi.1004525>.
- Miksa, Tomasz, Stephanie Simms, Daniel Mietchen, und Sarah Jones. 2019. „Ten Principles for Machine-Actionable Data Management Plans“. *PLOS Computational Biology* 15 (3): e1006750. <https://doi.org/10.1371/journal.pcbi.1006750>.
- Mushi, Gilbert Exaud, Heila Pienaar, und Martie Van Deventer. 2020. „Identifying and Implementing Relevant Research Data Management Services for the Library at the University of Dodoma, Tanzania“. *Data Science Journal* 19: 1. <https://doi.org/10.5334/dsj-2020-001>.
- Netscher, Sebastian, Ivonne Anders, und Christin Henzen. 2022. „Activities and Challenges in developing Discipline-Specific Data Management Plan Templates“. *Bausteine Forschungsdatenmanagement* 1 (2022): 13-25. <https://doi.org/10.17192/BFDM.2022.1.8371>.
- Neumann, Janna, Bela Brenger, Marina Lemaire, Jens Ludwig, Stephanie Rehwald, und Jessica Stegemann. 2020. „FDM am Standort: von der initialen Idee zum dauerhaften Service“. *Bausteine Forschungsdatenmanagement* 1 (2020): 53-68. <https://doi.org/10.17192/BFDM.2020.1.8168>.
- Neuroth, Heike, Claudia Engelhardt, Jochen Klar, Jens Ludwig, und Harry Enke. 2018. „Aktives Forschungsdatenmanagement“. *ABI Technik* 38 (1): 55–64. <https://doi.org/10.1515/abitech-2018-0008>.
- Neuroth, Heike, Daniela Merten, Carsten Schneemann, Janine Straka, und Ian Wolff. 2024. „Nachhaltiges Forschungsdatenmanagement in Brandenburg: Auf dem Weg zu einer landesweiten Institutionalisierung“. In *Informatik Konferenz 2024* (Bonn, 24.-26.09.2024). https://doi.org/10.18420/INF2024_181.
- Nugroho, Rininta Putri, Anneke Zuiderwijk, Marijn Janssen, und Martin De Jong. 2015. „A Comparison of National Open Data Policies: Lessons Learned“. *Transforming Government: People, Process and Policy* 9 (3): 286–308. <https://doi.org/10.1108/TG-03-2014-0008>.
- Oblasser, Simon Werner. 2020. „Designing an Architecture for Machine-Actionable Research Data Management Planning in an Institutional Context“. TU Wien. <https://repositum.tu-wien.at/handle/20.500.12708/1103>.
- Parsons, Thomas. 2013. „Creating a Research Data Management Service“. *International Journal of Digital Curation* 8 (2): 146–56. <https://doi.org/10.2218/ijdc.v8i2.279>.
- Patterton, Louise, Theo Bothma, und Martie Van Deventer. 2018. „From planning to practice: an action plan for the implementation of research data management services in resource-constrained

- institutions“. *South African Journal of Libraries and Information Science* 84 (2): 14–26.
<https://doi.org/10.7553/84-2-1761>.
- Paul-Stüve, Thilo, Georg Rasch, und Sören Lorenz. 2015. „Ergebnisse der Umfrage zum Umgang mit digitalen Forschungsdaten an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (2014)“. Zenodo.
<https://doi.org/10.5281/ZENODO.32582>.
- Perry, Anja, und Sebastian Netscher. 2022. „Measuring the Time Spent on Data Curation“. *Journal of Documentation* 78 (7): 282–304. <https://doi.org/10.1108/JD-08-2021-0167>.
- Philipson, Joakim, Adil Hasan, und Hanne Moa. 2023. „Making Data Management Plans Machine Actionable: Templates and Tools“. *Data Science Journal* 22 (August): 29.
<https://doi.org/10.5334/dsj-2023-029>.
- Poole, Alex H. 2013. „Now is the Future Now? The Urgency of Digital Curation in the Digital Humanities“. *Digital Humanities Quarterly*, Nr. 007 (2). <https://dhq.digitalhumanities.org/vol/7/2/000163/000163.html> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Rans, Jonathan, und Angus Whyte. 2017. *Using RISE, the Research Infrastructure Self-Evaluation Framework*. Edinburgh. https://www.dcc.ac.uk/sites/default/files/documents/publications/UsingRISE_v1_1.pdf (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Rapp, Andrea. 2021. „Digital Humanities Und Bibliotheken: Traditionen Und Transformationen“. 027.7 *Zeitschrift Für Bibliothekskultur / Journal for Library Culture* 8 (1).
<https://doi.org/10.21428/1bfadeb6.486c17e5>.
- Rat für Informationsinfrastrukturen. 2016. „Leistung aus Vielfalt. Empfehlungen zu Strukturen, Prozessen und Finanzierung des Forschungsdatenmanagements in Deutschland“. <https://d-nb.info/1104292440/34> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Rau, Felix. 2023a. „DCH Readme File Guidelines“. Version 1.0.0. Zenodo.
<https://doi.org/10.5281/zenodo.7447615>.
- Rau, Felix. 2023b. „DCH README File Template“. Version 1.0.0. Zenodo.
<https://doi.org/10.5281/zenodo.7452054>.
- Ray, Joyce M. 2014. „Introduction to Research Data Management“. In *Research Data Management: Practical Strategies for Information Professionals*, herausgegeben von Joyce M. Ray. Purdue University Press. <https://doi.org/10.2307/j.ctt6wq34t>.
- Read, Kevin B., Jessica Koos, Rebekah S. Miller, u. a. 2019. „A model for initiating research data management services at academic libraries“. *Journal of the Medical Library Association* 107 (3).
<https://doi.org/10.5195/jmla.2019.545>.
- Rice, Robin, Âżuna Ekmekcioglu, Jeff Haywood, u. a. 2013. „Implementing the Research Data Management Policy: University of Edinburgh Roadmap“. *International Journal of Digital Curation* 8 (2): 194–204. <https://doi.org/10.2218/ijdc.v8i2.283>.

- Rod, Alisa B., Biru Zhou, und Marc-Etienne Rousseau. 2023. „There’s no ,I’ in Research Data Management: Reshaping RDM Services Toward a Collaborative Multi-Stakeholder Model“. *Journal of eScience Librarianship* 12 (1). <https://doi.org/10.7191/jeslib.624>.
- Rog, Judith, und Caroline van Wijk. 2008. „Evaluating File Formats for Long-term Preservation“. *Data Analysis and Knowledge Discovery* 24 (1): 83–90. <https://doi.org/10.11925/INFOTECH.1003-3513.2008.01.10>.
- Rümpel, Stefanie. 2011. „Der Lebenszyklus von Forschungsdaten“. In *Handbuch Forschungsdatenmanagement*, herausgegeben von Stephan Büttner, Hans-Christoph Hobohm, und Lars Müller. Bock + Herchen Verlag.
- Saleh, Sara. 2025. „Metadata Template for Language Archive Cologne“. Version 1.1.2. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.7568575>.
- Schaaf, Alexander. 2013. *Open-Source-Lizenzen: Untersuchung Der GPL, LGPL, BSD Und Artistic License*. Diplomica Verlag GmbH.
- Schiller, Carina. 2024. *IN-FDM-BB Werkstattbericht: W 1.2.3 Gemeinsamer Lessons-Learned-Bericht zu Beratung*. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.13349762>.
- Schnell, Rainer, Paul B. Hill, und Elke Esser. 2011. *Methoden der empirischen Sozialforschung*. 9., Aktualisierte Aufl. Oldenbourg.
- Schöch, Christof, Frédéric Döhl, Achim Rettinger, u. a. 2020. *Abgeleitete Textformate: Text und Data Mining mit urheberrechtlich geschützten Textbeständen*. Version 1.0. https://doi.org/10.17175/2020_006.
- Schreier, Margrit. 2014. „Varianten qualitativer Inhaltsanalyse: Ein Wegweiser im Dickicht der Begrifflichkeiten“. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research* Vol 15 (1). <https://doi.org/10.17169/FQS-15.1.2043>.
- Science Europe. 2018. *Guidance Document Presenting a Framework for Discipline-specific Research Data Management*. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.4925906>.
- Simukovic, Elena, Maxi Kindling, und Peter Schimbacher. 2013. „Umfrage zum Umgang mit digitalen Forschungsdaten an der Humboldt-Universität zu Berlin“. Preprint, Humboldt-Universität zu Berlin, Zentraleinrichtung Computer- und Medienservice (Rechenzentrum). <https://doi.org/10.18452/13568>.
- Simukovic, Elena, Raphael Thiele, Alexander Struck, Maxi Kindling, und Peter Schimbacher. 2014. *Was sind Ihre Forschungsdaten?* Humboldt-Universität zu Berlin, Zentraleinrichtung Computer- und Medienservice (Rechenzentrum). <https://doi.org/10.18452/13600>.
- Singh, Ranjeet Kumar, Sneha Bharti, und Devika P. Madalli. 2022. „Evaluation of Research Data Management (RDM) Services in Academic Libraries of India: A Triangulation Approach“. *The Journal of Academic Librarianship* 48 (6): 102586. <https://doi.org/10.1016/j.acalib.2022.102586>.
- Smithies, James, Carina Westling, Anna-Maria Sichani, Pam Mellen, und Arianna Ciula. 2019. „Managing 100 Digital Humanities Projects: Digital Scholarship & Archiving in King’s Digital Lab“.

- Digital Humanities Quarterly* 13 (1). <http://www.digitalhumanities.org/dhq/vol/13/1/000411/000411.html> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Spichtinger, Daniel. 2022. „Data Management Plans in Horizon 2020: What Beneficiaries Think and What We Can Learn from Their Experience“. *Open Research Europe* 1: 42. <https://doi.org/10.12688/openreseurope.13342.2>.
- Spiro, Lisa. 2012. „This Is Why We Fight”: Defining the Values of the Digital Humanities“. In *Debates in the Digital Humanities*, herausgegeben von Matthew K. Gold. University of Minnesota Press. <https://doi.org/10.5749/minnesota/9780816677948.003.0003>.
- Stäcker, Thomas. 2019. „Die Sammlung ist tot, es lebe die Sammlung! Die digitale Sammlung als Paradigma moderner Bibliotheksarbeit“. *Bibliothek Forschung Und Praxis* 43 (2): 304–10. <https://doi.org/10.1515/bfp-2019-2066>.
- Steinke, Ines. 2009. „Die Güte qualitativer Marktforschung“. In *Qualitative Marktforschung*, 2. Aufl., herausgegeben von Renate Buber und Hartmut H. Holzmüller. Gabler. https://doi.org/10.1007/978-3-8349-9441-7_26.
- Strauss, Anselm L., und Juliet M. Corbin. 2010. *Grounded theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Unveränderter Nachdruck der letzten Auflage. Beltz, PsychologieVerlagsUnion.
- Strauß, Helene, und Jesko Rücknagel. 2021. „Open-Access-Finanzierung – Das sind Ihre Möglichkeiten für die Publikation von Artikeln“. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.7564431>.
- Strickert, Moritz. 2024. „Metadaten und kontrollierte Vokabulare“. In *Handbuch Repositorienmanagement: Grundlagen – Anwendungsfelder – Praxisbeispiele*, herausgegeben von Susanne Blumesberger, Igor Eberhard, Elisabeth Hafeneder, Gertraud Novotny, und Elisabeth Torggler. University of Graz. <https://library-publishing.uni-graz.at/index.php/lp/catalog/book/60> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Suber, Peter. 2012. *Open Access*. MIT Press. <https://library.oapen.org/viewer/web/viewer.html?file=/bitstream/handle/20.500.12657/26065/1004020.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Suchodoletz, Dirk von, Peter Brettschneider, Alexandra Axtmann, u. a. 2023. „Sicherstellung der Reproduzierbarkeit von Forschungsergebnissen durch Bewahrung des Zugriffs auf Forschungssoftware“. *Bausteine Forschungsdatenmanagement* 5: 1-13. <https://doi.org/10.17192/BFDM.2023.5.8555>.
- Suchodoletz, Dirk von, Peter Brettschneider, Elisabeth Böker, u. a. 2021. *Leitfaden – Verantwortungsvoller Umgang mit Forschungsdaten*. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.4907421>.
- Sure-Vetter, York. 2025. *Erfahrungen mit der strukturellen Gestaltung von NFDI: Bericht des Direktors gemäß § 13 Abs. 2 der Bund-Länder-Vereinbarung zu Aufbau und Förderung einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) vom 26. November 2018*. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.14867063>.

- Thalheim, Bernhard. 2015. *Wissenschaft und Kunst der Modellierung: Kieler Zugang Zur Definition, Nutzung und Zukunft*. Philosophische Analyse / Philosophical Analysis Ser, v. 64. De Gruyter, Inc.
- Tiefenbach Keller, Stephen. 2024. „Towards a culture of replication in the Digital Humanities: an understanding of transparency and openness practices in published DH papers“. McGill University. <https://escholarship.mcgill.ca/concern/theses/028712685> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Tóth-Czifra, Erzsébet. 2020. „The Risk of Losing the Thick Description“. In *Digital Technology and the Practices of Humanities Research*, 1. Aufl., herausgegeben von Jennifer Edmond. Open Book Publishers. <https://doi.org/10.11647/obp.0192>.
- Tröger, Beate. 2016. „Forschungsdatenmanagement an der Universität Münster“. *Bibliotheksdienst* 50 (7): 616–22. <https://doi.org/10.1515/bd-2016-0076>.
- UrhG. „Urheberrecht“. <https://www.gesetze-im-internet.de/urhgf/> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Vicente-Saez, Ruben, und Clara Martinez-Fuentes. 2018. „Open Science Now: A Systematic Literature Review for an Integrated Definition“. *Journal of Business Research* 88 (Juli): 428–36. <https://doi.org/10.1016/j.jbusres.2017.12.043>.
- Vock, Rainer, Roman Gerlach, Bettina Färber, u. a. 2019. *Evaluation der FDM-Beratung 2019 - Evaluation des Beratungsangebots der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement (KS FDM) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena*. Jena. https://www.db-thueringen.de/servlets/MCR-FileNodeServlet/dbt_derivate_00046290/eeFDM_Projekt_Bericht_4_2_Evaluation_FDM_Beratung_2020-01-07.pdf (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Waldschmidt-Dietz, Frank, und Christian Krippes. 2017. *Forschungsdaten an der JLU Gießen: Auswertung einer Umfrage aus dem Juli 2016*. Gießen. <https://jlupub.ub.uni-giessen.de/server/api/core/bitstreams/09763d7b-f3e7-4a7e-b549-8da6459c0125/content> (letzter Zugriff: 10. August 2025).
- Watteler, Oliver. 2010. „Datenschutz und die Archivierung von Daten der qualitativen empirischen Sozialforschung“. In *Wiederverwendung qualitativer Daten: Archivierung und Sekundämnutzung qualitativer Interviewtranskripte*, 1. Aufl, herausgegeben von Irena Medjedović und Andreas Witzel. Springer.
- Watteler, Oliver, und Thomas Ebel. 2019. „Datenschutz im Forschungsdatenmanagement“. In *Forschungsdatenmanagement sozialwissenschaftlicher Umfragedaten*, herausgegeben von Uwe Jensen, Sebastian Netscher, und Katrin Weller. Verlag Barbara Budrich. <https://doi.org/10.3224/84742233.05>.
- Weber, Andreas, und Claudia Piesche. 2021. „Datenspeicherung, -kuration und Langzeitverfügbarkeit“. In *Praxishandbuch Forschungsdatenmanagement*, herausgegeben von Markus Putnings, Heike Neuroth, und Janna Neumann. De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110657807>.

- Weng, Franziska, Stella Thoben, Thilo Paul-Stüve, u. a. 2018. „Ergebnisse der Umfrage zum Umgang mit digitalen Forschungsdaten in Schleswig-Holstein (2018)“. Zenodo.
<https://doi.org/10.5281/ZENODO.1216810>.
- Werner, Cosima, Frank Meyer, und Susann Bischoff. 2023. „Grundlagen, Strategien und Techniken der Anonymisierung von Transkripten in der qualitativen Forschung: eine praxisorientierte Einführung“. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research* 24 (3).
<https://doi.org/10.17169/FQS-24.3.4067>.
- Wilkinson, Mark D., Michel Dumontier, IJsbrand Jan Aalbersberg, u. a. 2016. „The FAIR Guiding Principles for Scientific Data Management and Stewardship“. *Scientific Data* 3 (1): 160018.
<https://doi.org/10.1038/sdata.2016.18>.
- Witt, Andreas, Jonathan Blumtritt, Patrick Helling, Brigitte Mathiak, und Felix Rau. 2018. „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften an der Universität zu Köln“. *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal / Herausgeber VDB*: 104-117. <https://doi.org/10.5282/O-BIB/2018H3S104-117>.
- Yu, Fei, Rebecca Deuble, und Helen Morgan. 2017. *Designing Research Data Management Services Based on the Research Lifecycle – A Consultative Leadership Approach*. Journal of the Australian Library and Information Association, Bd. 66 (3): 287–98.
- Zhou, Xuan, Zhihong Xu, und Ashlynn Kogut. 2023. „Research Data Management Needs Assessment for Social Sciences Graduate Students: A Mixed Methods Study“. *PLOS ONE* 18 (2): e0282152. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0282152>.
- Zuiderwijk, Anneke, und Marijn Janssen. 2014. „Open Data Policies, Their Implementation and Impact: A Framework for Comparison“. *Government Information Quarterly* 31 (1): 17–29.
<https://doi.org/10.1016/j.giq.2013.04.003>.

Anhang

A.1: Hauptkategorien

Im Folgenden sind alle Hauptkategorien im Sinne von FDM-Bedarfskategorien in alphabetischer Reihenfolge gelistet und definiert. Ihre Beschreibungen können dabei über folgende Informationen verfügen:

- **Typ der Kategorie:** Nennung der Kategorien-Art
- **Name der Kategorie:** eindeutige Bezeichnung der Kategorie
- **Inhaltliche Beschreibung:** eindeutige und allgemeine Definition der Kategorie
- **Anwendung der Kategorie:** Beschreibung der Anwendung der Kategorie vor dem Hintergrund des Untersuchungsmaterials
- **Beispiele für Schlüsselbegriffe/Formulierungen:** beispielhafte Textstellen aus dem Untersuchungsmaterial, die mit der Kategorie kodiert wurden, sofern die Kategorie in der vorliegenden Arbeit vergeben wurden
- **Weitere Anwendungen (optional):** ergänzende Informationen zur Anwendung der Kategorie
- **Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):** sofern nötig, abgrenzende Erläuterungen zu inhaltlich ähnlichen Kategorien
- **Unterkategorie von:** Nennung von Oberkategorien der Kategorien
- **Teil von Hauptkategorie:** Nennung von Hauptkategorien im Sinne von FDM-Bedarfskategorien, in deren Kontext die Kategorie vergeben wurde
- **Oberkategorie von:** Sofern vorhanden, Nennung von weiteren Unterkategorien der Kategorie

FDM-Bedarfskategorien

Fakten-Kategorien Ebene 0: FDM-Bedarfskategorien

Antrag

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Antrag
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den Fall, dass anfragende Forschende inhaltliche und/oder organisatorische Unterstützung bezüglich FDM-Aspekten im Rahmen der Realisierung eines Drittmittelanspruchs benötigen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn anfragende Forschende zum Zeitpunkt eines FDM-Beratungsgesprächs planen, einen Drittmittelanspruch zu schreiben, oder bereits mit dem Schreiben begonnen haben. Sie befinden sich noch vor der Einreichung eines Drittmittelanspruchs.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Beteiligung am Antrag ...“, „Kooperation und Antragsstellung“, „Antragsunterstützung, Review Textbaustein“, „Textbaustein für Abschnitt 2.4 eines DFG-Antrags ...“
Weitere Anwendungen (optional):	Die Kategorie wird auch kodiert, wenn Schlüsselbegriffe/Formulierungen nicht identifiziert werden können, auf den FDM-Bedarf allerdings aus dem Kontext des FDM-Beratungsprotokolls geschlossen werden kann.
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	/

Archivierung

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Archivierung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den Fall, dass anfragende Forschende inhaltliche und/oder organisatorische Unterstützung bei der langfristigen Ablage und Sicherung von finalen Forschungsdaten und -ergebnissen benötigen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn anfragende Forschende über Forschungsdaten und -ergebnisse verfügen, an denen nicht mehr gearbeitet wird und die langfristig gesichert werden sollen. Dabei kann es sich bspw. um eine Speicherung zwecks Ausfallsicherheit oder zusätzliche Sicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen zu ihrer Publikation handeln.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Archivierung Forschungsdaten Masterarbeit“, „Archivierung Videodaten“, „Archivierung und Präsentation von Feldforschungsdaten aus dem Verbundprojekt“, „Langzeitarchivierung an der lokalen Universität“

Weitere Anwendungen (optional):	Die Kategorie wird auch kodiert, wenn Schlüsselbegriffe/Formulierungen nicht identifiziert werden können, auf den FDM-Bedarf allerdings aus dem Kontext des FDM-Beratungsprotokolls geschlossen werden kann.
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	Wird nicht verwendet, wenn das Ziel die ausschließliche Publikation, die eine langfristige Ablage und Sicherung von finalen Forschungsdaten und -ergebnissen nicht ausschließt, aber nicht explizit impliziert, ist. In diesem Fall wird die FDM-Bedarfskategorie <i>Publikation</i> verwendet.
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	/

Publikation

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Publikation
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den Fall, dass anfragende Forschende inhaltliche und/oder organisatorische Unterstützung bei der langfristigen Veröffentlichung von finalen Forschungsdaten und -ergebnissen benötigen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn anfragende Forschende über Forschungsdaten und -ergebnisse verfügen, an denen nicht mehr gearbeitet wird und die langfristig zum Zweck der Nachnutzung Dritten zugänglich gemacht werden sollen. Das Ergebnis einer solchen Veröffentlichung kann auch die <i>Archivierung</i> von Forschungsdaten und -ergebnissen beinhalten. Der Zweck der Veröffentlichung ist allerdings primär.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Publikation von Syntax-Daten“, „Publikation PDF-Manuskripte und Literaturliste“, „Open Access Publikation“, „Publikation und Zugänglichkeit von Sprachdaten“
Weitere Anwendungen (optional):	Die Kategorie wird auch kodiert, wenn Schlüsselbegriffe/Formulierungen nicht identifiziert werden können, auf den FDM-Bedarf allerdings aus dem Kontext des FDM-Beratungsprotokolls geschlossen werden kann.
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	/

Hosting/Betrieb lebende Ressource

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den Fall, dass anfragende Forschende inhaltliche, organisatorische und/oder technische Unterstützung beim langfristigen Betrieb von lebenden Ressourcen benötigen.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn anfragende Forschende planen, eine lebende Ressource zu entwickeln, sich im Prozess einer solchen Entwicklung befinden oder die Entwicklung einer lebenden Ressource bereits abschließen ist und der Bedarf besteht, dass diese Ressource langfristig auf einer Infrastruktur betrieben wird, damit sie Dritten zugänglich ist. Unter dem Begriff „lebende Ressourcen“ werden in diesem Zusammenhang u. a. Datenbanken, Websites, Visualisierungen und Datenrepräsentationsschichten verstanden, die über ausgeführten Softwarecode verfügen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Hosting und Betrieb Website“, „Übernahme und Betrieb eines lebenden Systems“, „Nachhaltige Publikation von wissenschaftlichen Ergebnissen als Websites“, „Übernahme von eXist-Application nach erfolgter Promotion“
Weitere Anwendungen (optional):	Die Kategorie wird auch kodiert, wenn Schlüsselbegriffe/Formulierungen nicht identifiziert werden können, auf den FDM-Bedarf allerdings aus dem Kontext des FDM-Beratungsprotokolls geschlossen werden kann.
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	/

Entwicklung lebende Ressource

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den Fall, dass anfragende Forschende inhaltliche, organisatorische und/oder technische Unterstützung bei der Planung und/oder Entwicklung einer lebenden Ressource benötigen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn anfragende Forschende die Entwicklung einer lebenden Ressource vorhaben, planen oder bereit begonnen haben und sie in diesem Prozess Unterstützung benötigen. In einer Planungsphase ist es dabei unerheblich, ob bereits ein Plan zur Entwicklung einer lebenden Ressource in Gänze, in Teilen oder noch nicht existiert. Unter dem Begriff „lebende Ressourcen“ werden in diesem Zusammenhang u. a. Datenbanken, Websites, Visualisierungen und Datenrepräsentationsschichten verstanden, die über ausgeführten Softwarecode verfügen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Erstellung einer offen recherchierbaren und nachnutzbaren Datenbank“, „Website/Datenbankentwicklung“, „Datenbank in einem Kurs erarbeiten“, „Realisierung einer Tempeldatenbank“
Weitere Anwendungen (optional):	Die Kategorie wird auch kodiert, wenn Schlüsselbegriffe/Formulierungen nicht identifiziert werden können, auf den FDM-Bedarf allerdings aus dem Kontext des FDM-Beratungsprotokolls geschlossen werden kann.

Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	/

A.2: Unterkategorien

Im Folgenden sind alle Kategorien im Sinne von Unterkategorien in alphabetischer Reihenfolge gelistet und definiert. Ihre Beschreibungen können dabei über folgende Informationen verfügen:

- **Typ der Kategorie:** Nennung der Kategorien-Art
- **Name der Kategorie:** eindeutige Bezeichnung der Kategorie
- **Inhaltliche Beschreibung:** eindeutige und allgemeine Definition der Kategorie
- **Anwendung der Kategorie:** Beschreibung der Anwendung der Kategorie vor dem Hintergrund des Untersuchungsmaterials
- **Beispiele für Schlüsselbegriffe/Formulierungen:** beispielhafte Textstellen aus dem Untersuchungsmaterial, die mit der Kategorie kodiert wurden, sofern die Kategorie in der vorliegenden Arbeit vergeben wurden¹³⁶
- **Weitere Anwendungen (optional):** ergänzende Informationen zur Anwendung der Kategorie
- **Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):** sofern nötig, abgrenzende Erläuterungen zu inhaltlich ähnlichen Kategorien
- **Unterkategorie von:** Nennung von Oberkategorien der Kategorien
- **Teil von Hauptkategorie:** Nennung von Hauptkategorien im Sinne von FDM-Bedarfskategorien, in deren Kontext die Kategorie vergeben wurde
- **Oberkategorie von:** sofern vorhanden, Nennung von weiteren Unterkategorien der Kategorie

¹³⁶ Sofern Definitionen von Unterkategorien über keine Schlüsselbegriffe/Formulierungen verfügen, wurden sie im untersuchten Gesamtkorpus bzw. Subkorpus nicht vergeben. Dies ist häufiger im Kontext von Ordnungskategorien der Fall, die v. a., aber nicht nur zum Zweck der Strukturierung des Beschreibungsmodells entwickelt wurden. Darüber hinaus mögen einige Schlüsselbegriffe/Formulierungen nicht eindeutig auf einer inhaltlichen Ebene zu eine entsprechenden Unterkategorie passen. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass teilweise Kategorien auf Grund des Gesamtkontexts eines FDM-Beratungsprotokolls vergeben wurden.

anfragende Forschende

Ordnungskategorie Ebene 1: anfragende Forschende

anfragende Forschende

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	anfragende Forschende
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet sowohl den beruflichen bzw. akademischen Grad als auch das binär gelesene Geschlecht der Personen, die eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung stellen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, welchen beruflichen bzw. akademischen Grad im Sinne von akademischen Titeln eine Person hat, die eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung stellt, sowie, welchem binär gelesenen Geschlecht sie zugeordnet werden kann.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	männlich/Dr.-Titel, männlich/ohne akad. Titel, männlich/Prof.-Titel, weiblich/Dr.-Titel, weiblich/Jun.-Prof.-Titel, weiblich/ohne akad. Titel, weiblich/Prof.-Titel, weiblich/ohne akad. Titel, weiblich/Prof.-Titel

Fakten-Kategorien Ebene 2: anfragende Forschende

männlich/Dr.-Titel

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	männlich/Dr.-Titel
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das binär gelesene Geschlecht sowie den akademischen Titel einer anfragenden Person.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine anfragende Person binär männlich gelesen wird und über einen Doktor-Titel verfügt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„[Herr Dr. Name]“, „[anfragende Person/Dr./m]“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	anfragende Forschende

Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

männlich/ohne akad. Titel

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	männlich/ohne akad. Titel
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das binär gelesene Geschlecht sowie den akademischen Titel einer anfragenden Person.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine anfragende Person binär männlich gelesen wird und über keinen akademischen Titel verfügt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„[Herr Name]“, „[anfragende Person/m]“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	anfragende Forschende
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

männlich/Prof.-Titel

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	männlich/Prof.-Titel
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das binär gelesene Geschlecht sowie den akademischen Titel einer anfragenden Person.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine anfragende Person binär männlich gelesen wird und über einen Professoren-Titel verfügt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„[Prof. Dr. Name]“, „[anfragende Person/Prof. Dr./m]“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	anfragende Forschende
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

weiblich/Dr.-Titel

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	weiblich/Dr.-Titel
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das binär gelesene Geschlecht sowie den akademischen Titel einer anfragenden Person.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine anfragende Person binär weiblich gelesen wird und über einen Doktorinnen-Titel verfügt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„[Frau Dr. Name]“, „[anfragende Person/Dr./w]“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	anfragende Forschende
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

weiblich/Jun.-Prof.-Titel

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	weiblich/Jun.-Prof.-Titel
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das binär gelesene Geschlecht sowie den akademischen Titel einer anfragenden Person.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine anfragende Person binär weiblich gelesen wird und über einen Junior-Professorinnen-Titel verfügt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„[anfragende Person/Jun.-Prof. Dr./w]“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	anfragende Forschende
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

weiblich/ohne akad. Titel

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	weiblich/ohne akad. Titel
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das binär gelesene Geschlecht sowie den akademischen Titel einer anfragenden Person.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine anfragende Person binär weiblich gelesen wird und über keinen akademischen Titel verfügt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„[Frau Name]“, „[anfragende Person/w]“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	anfragende Forschende
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

weiblich/Prof.-Titel

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	weiblich/Prof.-Titel
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das binär gelesene Geschlecht sowie den akademischen Titel einer anfragenden Person.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine anfragende Person binär weiblich gelesen wird und über einen Professorinnen-Titel verfügt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„[Frau Prof. Dr. Name]“, „[anfragende Person/Prof. Dr./w]“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Anfragende Forschende
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Bedingung/Voraussetzung

Ordnungskategorie Ebene 1: Bedingung/Voraussetzung

Bedingung/Voraussetzung

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Bedingung/Voraussetzung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet konkrete Anforderungen, die an die Bedienung eines FDM-Bedarfs geknüpft sind, bzw. konkrete Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, um einen FDM-Bedarf zu bedienen.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, unter welchen Bedingungen FDM-Bedarfe bedient werden sollen/müssen bzw. welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit ein FDM-Bedarf bedient werden kann. Dabei können Bedingungen und Voraussetzungen sowohl von anfragenden Forschenden als auch von einer beratenden Einrichtung formuliert werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Auswahl Infrastruktur, Datenvorbereitung, fortlaufende Mögl. Bearbeitung, Funktionalitäten lebende Ressource, Lauffähigkeit lebende Ressource, Laufzeit lebende Ressource, Organisatorisches, Qualitätssicherung, rechtliche Aspekte, Statisierung lebende Ressource, Überarbeitung lebende Ressource, Zugangsformen

Ordnungskategorien Ebene 2: Bedingung/Voraussetzung

Auswahl Infrastruktur

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Auswahl Infrastruktur
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Identifikation einer geeigneten technischen Infrastruktur.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass eine geeignete, technische Infrastruktur identifiziert wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Eruiierung, wo die Elemente gesichert/veröffentlicht werden können ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Auswahl Infrastruktur fachsp.

Datenvorbereitung

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Datenvorbereitung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Maßnahmen und/oder Ziele bezüglich der Vorbereitung von Forschungsdaten und -ergebnissen zu einem bestimmten Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass Forschungsdaten und -ergebnisse verändert werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die MaxQDA sollte zum Zweck der Nachnutzung in das Format refi-qda überführt werden“, „Sollten die Daten in Tropy fachspezifisch dokumentiert und beschrieben werden, sollten diese Informationen mit auf Zenodo publiziert werden“, „Anfragende Person wird die Daten für die erste Archivierung vorbereiten und meldet sich im Frühjahr wieder“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Datenaufbereitung, Datenmigration, Digitalisierung, Dokumentation, Metadatensammlung

Funktionalitäten lebende Ressource

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Funktionalitäten lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet spezifische funktionelle Eigenschaften einer lebenden Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass funktionelle Eigenschaften einer lebenden Ressource berücksichtigt werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Upload-Funktion

Lauffähigkeit lebende Ressource

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Lauffähigkeit lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Fähigkeit oder Eignung einer lebenden Ressource auf einer spezifischen technischen Infrastruktur betrieben zu werden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass eine lebende Ressource auf einer spezifischen technischen Infrastruktur betrieben werden kann.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Sollte das System nicht auf einem Linux-Server laufen können, kann es durch das lokale Datenzentrum nicht übernommen werden“, „Um die Datenbank auf Infrastruktur der lokalen Universität zu betreiben, müsste diese umgeschrieben werden ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	Migration lebende Ressource

Organisatorisches

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Organisatorisches
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet organisatorische Aspekte.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass organisatorische Aspekte geklärt werden. In der Regel handelt es sich hierbei um formale Prozesse.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Allerdings müssten hierzu noch weitere technische Details und der genaue Funktionsumfang geklärt werden ...“, Für die Betreuung [...] fehlen grundsätzlich die langfristigen Finanz-/Personalmittel“, „Ein entsprechendes Depositor Agreement [...] wurde aufgesetzt“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Betreuung lebende Ressource ex., Depositor Agreement, Klärung Finanzierung, Klärung techn. Details, Wissenstransfer

Qualitätssicherung

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Qualitätssicherung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Aspekte der Sicherstellung eines bestimmten, qualitativen Niveaus.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass ein spezifisches, qualitatives Niveau sichergestellt wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Im besten Fall sollte der Sammelband ein Peer Review durchlaufen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Peer Review

rechtliche Aspekte

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	rechtliche Aspekte
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet juristische Aspekte und Schranken.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass juristische Aspekte geklärt, berücksichtigt oder implementiert werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es gilt mit den Archiven abzuklären, ob es urheberrechtliche, persönlichkeitsrechtliche oder archivrechtliche Einschränkungen [...] gibt“, „Darüber hinaus sollen die erhobenen Forschungsdaten nach Projektende, sofern dies aus datenschutzrechtlicher Perspektive möglich ist, langfristig abgelegt und gesichert werden“, „Die Transkripte sind anonymisiert. Die Audiodaten enthalten keine personenbezogenen Daten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Archivrecht, Datenschutz, ethische Bedingungen, Lizenzen, Urheberrecht

Zugangsformen

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Zugangsformen
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Formen der Zugänglichkeit zu Forschungsdaten und -ergebnissen oder lebenden Ressourcen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass Forschungsdaten und -ergebnisse oder lebende Ressourcen über eine spezifische Form der Zugänglichkeit verfügen. Dabei kann sich die Form der Zugänglichkeit sowohl ausschließlich auf Personen beziehen, die an der Erstellung, Erhebung oder Verarbeitung ebenjener Forschungsdaten und -ergebnisse oder lebenden Ressourcen beteiligt waren, als auch auf Dritte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Während die Daten aus Lateinamerika vermutlich komplett offen zugänglich gemacht werden können ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Open Access, orts- und geräteunabhängiger Zugriff, restriktiver Zugriff

Thematische Kategorien Ebene 2: Bedingung/Voraussetzung

fortlaufende Mögl. Bearbeitung

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	fortlaufende Mögl. Bearbeitung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Wahrung der Möglichkeit einer zukünftigen Bearbeitung von Forschungsdaten und -ergebnissen oder einer lebenden Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass Forschungsdaten und -ergebnisse oder eine lebende Ressource permanent weiterbearbeitet und verändert werden können.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... und für anfragende Person weiterhin bearbeitbar bleiben“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource

Oberkategorie von:	/

Laufzeit lebende Ressource

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Laufzeit lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Dauer des Betriebs einer lebenden Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass eine lebende Ressource für eine bestimmte Dauer gehostet und betrieben wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Laufzeit der Infrastruktur von (min.) 12 Jahren“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Statisierung lebende Ressource

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Statisierung lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Statisierung einer lebenden Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass eine lebende Ressource in eine statische Form überführt wird. Unter Statisierung wird hier die Reduktion dynamischer Funktionalitäten einer lebenden Ressource verstanden, um einen möglichen Kuratierungsaufwand, insbesondere beim Hosting/Betrieb einer solchen lebenden Ressource, möglichst gering zu halten, also die Überführung einer dynamischen, lebenden Ressource Form, die weder aktiv Programmcode ausführt noch technologische Abhängigkeiten hat.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Statische HTML-Version der Website auf Webprojekt des lokalen Rechenzentrums verfügbar machen“, „Person konnte eine quasi-statische Version der Datenbank herstellen, die in dieser Form als Webprojekt an der lokalen Universität laufen kann“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung
Teil von Hauptkategorie	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource

Oberkategorie von:	/

Überarbeitung lebende Ressource

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Überarbeitung lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die technische und/oder funktionale Überarbeitung bzw. Anpassung einer lebenden Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass eine lebende Ressource in Bezug auf einzelne Aspekte technisch und/oder funktionell angepasst wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Wenn das System modernisiert wurde, könnte das lokale Datenzentrum ggf. das System hosten“, „vermuteter Aufwand 2 Wochen. Suche wird versucht wieder zu integrieren. Man kann aber nichts versprechen ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Thematische Kategorien Ebene 3: Bedingung/Voraussetzung

Archivrecht

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Archivrecht
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den rechtlichen Schutz von bzw. rechtliche Vorgaben in Bezug auf Archivmaterial im Sinne des Bundesarchivgesetzes. ¹³⁷
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass das Archivrecht berücksichtigt wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es gilt mit den Archiven abzuklären, ob es urheberrechtliche, persönlichkeitsrechtliche oder archivrechtliche Einschränkungen bei der Nutzung und ggf. Veröffentlichung von zu digitalisierenden Materialien gibt“,
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – rechtliche Aspekte
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation

¹³⁷ Bundesarchivgesetz, online: https://www.gesetze-im-internet.de/barchg_2017/ (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

Oberkategorie von:	/

Auswahl Infrastruktur fachsp.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Auswahl Infrastruktur fachsp.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Auswahl einer geeigneten, technischen, fachspezifischen Infrastruktur.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass eine technische, fachspezifische Infrastruktur identifiziert wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Dies soll möglichst im Open Access passieren und gut sichtbar für die Community sein“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Auswahl Infrastruktur
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Auswahl Infrastruktur ex. fachsp.

Betreuung lebende Ressource ex.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Betreuung lebende Ressource ex.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Übernahme der Betreuung einer lebenden Ressource durch externe Personen oder Einrichtungen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass eine lebende Ressource von einer Person, Einrichtung oder Firma inhaltlich und/oder technisch betreut wird, die nicht Teil einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Darüber hinaus hat anfragende Person von der Firma eine Zusage erhalten, dass externe Person als halber Admin die Betreuung der Ressource gemeinsam mit dem lokalen Datenzentrum für 3 Jahre lang übernehmen könnte“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Organisatorisches
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenaufbereitung

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenaufbereitung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Maßnahmen und/oder Ziele bezüglich der Aufbereitung von Forschungsdaten und -ergebnissen zu einem bestimmten Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass Forschungsdaten und -ergebnisse in einer spezifischen Form verändert oder angepasst werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Sein Sohn möchte die Werke seines Vaters digitalisieren, aufbereiten“, „anfragende Person wird die Daten für die erste Archivierung vorbereiten ...“, „Vorbereitung der Videodaten“, „Vorbereitung Archivierung“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	Diese Unterkategorie umfasst explizit nicht die Überführung von Forschungsdaten und -ergebnissen in alternative Systeme, Formate oder Anwendungen. Diese Aspekte als Bedingungen/Voraussetzungen werden mit der Unterkategorie <i>Datenmigration</i> kodiert.
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Datenvorbereitung
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Datenmigration

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenmigration
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Migration von Forschungsdaten und -ergebnissen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass Forschungsdaten und -ergebnisse in ein neues Format oder ein neues technisches System überführt werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Konvertierung, idealerweise durch anfragende Person“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	Diese Unterkategorie umfasst explizit die Überführung von Forschungsdaten und -ergebnissen in alternative Systeme, Formate oder Anwendungen. Alle weiteren Aspekte der Veränderungen an Forschungsdaten und -ergebnissen als Bedingung/Voraussetzung werden mit der Unterkategorie <i>Datenaufbereitung</i> kodiert.
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Datenvorbereitung
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Datenschutz

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenschutz
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den Schutz von personenbezogenen und sensiblen Forschungsdaten und -ergebnissen im Sinne der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). ¹³⁸
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass der Schutz von personenbezogenen und sensiblen Daten in einer spezifischen Form geplant, vorbereitet, umgesetzt oder berücksichtigt wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es gilt mit den Archiven abzuklären, ob es urheberrechtliche, persönlichkeitsrechtliche oder archivrechtliche Einschränkungen bei der Nutzung und ggf. Veröffentlichung von zu digitalisierenden Materialien gibt“, „Darüber hinaus sollen die erhobenen Forschungsdaten nach Projektende, sofern dies aus datenschutzrechtlicher Perspektive möglich ist, langfristig abgelegt und gesichert werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – rechtliche Aspekte
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	Anonymisierung, Informed Consent

Depositor Agreement

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Depositor Agreement
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Aufsetzen einer schriftlichen Vereinbarung zwischen Datengeber:innen und Datenverwalter:innen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass ein Depositor Agreement, also eine Verschriftlichung von Rahmenbedingungen, Service-Levels sowie Rechten und Pflichten im Kontext der Ablage von Forschungsdaten und -ergebnissen sowie lebenden Ressourcen, aufgesetzt wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Ein entsprechendes Depositor Agreement zwischen der anfragenden Person und dem lokalen Datenzentrum wurde aufgesetzt und unterschrieben“
Weitere Anwendungen (optional):	/

¹³⁸ Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), online: <https://dsgvo-gesetz.de/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Organisatorisches
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Digitalisierung

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Digitalisierung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Digitalisierung von analogen Gegenständen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass analoge Gegenstände in eine digitale Repräsentation bzw. Form überführt werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Sein Sohn möchte die Werke seines Vaters digitalisieren“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Datenvorbereitung
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Dokumentation

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Dokumentation
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Erstellung einer Dokumentation von bspw. Forschungsdaten und -ergebnissen, Prozessen o. Ä.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass Forschungsdaten und -ergebnisse, Prozesse, Entscheidungen oder sonstige Aspekte, aber auch Gegenstände im Sinne von lebenden Ressourcen, in einer nachvollziehbaren Form schriftlich beschrieben, erklärt und/oder erläutert werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es muss eine Dokumentation zur Modellierung geschrieben werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Datenvorbereitung
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung

Oberkategorie von:	Softwaredokumentation

ethische Bedingungen

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	ethische Bedingungen
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet ethische Bedingungen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass ethische Rahmenbedingungen in einer spezifischen Form geplant, vorbereitet, umgesetzt, oder berücksichtigt werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es muss eine Dokumentation zur Modellierung geschrieben werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – rechtliche Aspekte
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Klärung Finanzierung

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Klärung Finanzierung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Notwendigkeit der Abklärung, Organisation bzw. Gewährleistung einer Finanzierung.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass eine Finanzierung geklärt bzw. organisiert wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Für die Betreuung möglicher lebender Systeme im Stil der vorliegenden Datenbank fehlen grundsätzlich die langfristigen Finanz-/Personalmittel“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Organisatorisches
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Klärung techn. Details

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Klärung techn. Details

Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Notwendigkeit der Abklärung technischer Aspekte.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass technische Aspekte, Bedingungen und Abhängigkeiten eruiert, abklärt bzw. konkretere Informationen diesbezüglich einholt werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Allerdings müssen hierzu noch weitere technische Details und der genaue Funktionsumfang geklärt werden, bevor hier eine fundierte Einschätzung abgegeben werden kann“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Organisatorisches
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Lizenzen

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Lizenzen
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Erlaubnis ein fremdes Recht auszuführen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass klar definierte Lizenzen für digitale Ressourcen zum Zweck der Regelung einer Nachnutzung und Verwendung vergeben werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Thema Lizenzen für die Daten (Empfehlung natürlich CC0)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – rechtliche Aspekte
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Metadatensammlung

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Metadatensammlung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Sammlung von erforderlichen Metadaten zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines

	FDM-Bedarfs ist, dass erforderliche Metadaten zu Forschungsdaten und -ergebnissen bzw. generell zu digitalen Objekten gesammelt und/oder definiert werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Sammlung von Metadaten (orientiert an den Vorgaben des lokalen Datenzentrums) zur Beschreibung der Daten“, „Übermittlung von Metadatei an anfragende Person“, „Sammlung von Metadaten für das lokale, fachspezifische Repository“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Datenvorbereitung
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Migration lebende Ressource

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Migration lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Migration einer lebenden Ressource in einen alternativen Zustand bzw. ein anderes technisches System.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass eine lebende Ressource in einen neuen technischen Zustand oder auf eine alternative Laufzeitumgebung überführt wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„anfragende Person testet die Lauffähigkeit des Systems auf einem Linux-Server“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Lauffähigkeit lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Peer Review

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Peer Review
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine spezifische Form der Qualitätssicherung in Form von einer Prüfung von zu publizierenden Ressourcen durch Dritte.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass zu veröffentlichende Ressourcen durch ein

	geordnetes Peer Review Verfahren durch Dritte als Expert:innen inhaltlich bewertet und somit qualitativ gesichert werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Im besten Fall sollte der Sammelband ein Peer Review durchlaufen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Qualitätssicherung
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Open Access

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Open Access
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Form des offenen Zugriffs auf Forschungsdaten und -ergebnissen oder lebenden Ressourcen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass Forschungsdaten und -ergebnisse oder lebende Ressourcen über eine offene Form der Zugänglichkeit ohne Bedingungen verfügen. Dabei bezieht sich die Form der Zugänglichkeit auf die Möglichkeit für Dritte, darauf zuzugreifen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Dies soll möglichst im Open Access passieren und gut sichtbar für die Community sein“, „Während die Daten aus Lateinamerika vermutlich komplett offen zugänglich gemacht werden können ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Zugangsformen
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

orts- und geräteunabhängiger Zugriff

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	orts- und geräteunabhängiger Zugriff
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den Zugriff auf Forschungsdaten und -ergebnisse oder lebende Ressourcen sowohl geographisch als auch technologisch unabhängig.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass auf Forschungsdaten und -ergebnisse oder eine

	lebende Ressource unabhängig vom eigenen Standort und unabhängig von der eigenen technischen Ausstattung zugegriffen werden kann. Diese Bedingung/Voraussetzung bezieht sich dabei ausschließlich auf die Personen, die an der Erstellung, Erhebung oder Verarbeitung jener Forschungsdaten und -ergebnisse bzw. lebender Ressourcen beteiligt sind oder waren und inkludiert nicht Dritte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Geräte- und standortunabhängiger Zugriff auf Daten [die in der lebenden Ressource enthalten sind]“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Zugriffsformen
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

restriktiver Zugriff

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	restriktiver Zugriff
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine Form des eingeschränkten Zugriffs zu Forschungsdaten und -ergebnissen oder lebenden Ressourcen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass Forschungsdaten und -ergebnisse oder lebende Ressourcen über eine restriktive Form der Zugänglichkeit verfügen. Dabei bezieht sich die Form der Zugänglichkeit auf die Möglichkeit für Dritte, darauf zuzugreifen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Forschende sollen sich bei Bedarf bei anfragender Person per E-Mail melden und den Zugang zur Datenbank anfragen“, „... benötigen die persischen Daten restriktiven Zugriff“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Zugangsformen
Teil von Hauptkategorie:	Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Upload-Funktion

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Upload-Funktion
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die funktionelle Eigenschaft einer lebenden Ressource, Forschungsdaten und -ergebnisse auf diese hochzuladen.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass eine lebende Ressource über die Funktion verfügt bzw. verfügen soll, dass Daten auf sie hochgeladen werden können. Dabei ist es zunächst unerheblich, ob diese Daten durch Personen hochgeladen werden, die an der Entwicklung und/oder Betreuung der lebenden Ressource beteiligt sind/waren, oder durch Dritte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Funktionalitäten lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	Upload-Funktion für Ex.

Urheberrecht

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Urheberrecht
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den Schutz urheberrechtlich geschützter Werke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes (UrhG). ¹³⁹
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass das Urheberrecht berücksichtigt wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Darüber hinaus sollen die Bilddaten, sofern rechtlich möglich, später auch der Öffentlichkeit zur Nachnutzung verfügbar gemacht werden“, „Mit welcher Motivation wird die Urheberrechtsfrage gestellt?“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – rechtliche Aspekte
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Wissenstransfer

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Wissenstransfer
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen.

¹³⁹ Urhebergesetz, online: <https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass Wissen und Kompetenzen bezüglich spezifischer Aspekte von min. einer Person an eine weitere Person übermittelt werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Grundlegende technische Schulung von Projektmitarbeiter*innen durch externen Webdesigner/Techniker zwecks Wissenstransfer“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Organisatorisches
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Thematische Kategorien Ebene 4: Bedingung/Voraussetzung

Anonymisierung

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Anonymisierung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Anonymisierung von Forschungsdaten und -ergebnissen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass eine Anonymisierung, also die Unkenntlichmachung von Personen in Forschungsdaten und -ergebnissen mit dem Zweck, dass diese nicht mehr identifizierbar sind, umgesetzt wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Transkripte sind anonymisiert. Die Audiodaten enthalten keine personenbezogenen Daten ...“, „Diese sind transkribiert (diese kann man sehr wohl anonymisieren und entsprechend auch zur Verfügung stellen)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – rechtliche Aspekte – Datenschutz
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Auswahl Infrastruktur ex. fachsp.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Auswahl Infrastruktur ex. fachsp.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Auswahl einer geeigneten, technischen, fachspezifischen, extern betriebenen Infrastruktur für die Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass eine geeignete, technische, extern betriebene, fachspezifische Infrastruktur, die nicht Teil der beratenden Einrichtung oder ihrer übergeordneten Institution ist, identifiziert bzw. bestimmt wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Eruierung, wo die Elemente gesichert/veröffentlicht werden können (Musical Instrument Museum, Provenienz-Repositorien, LostArt Repository, Europeana ...)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Auswahl Infrastruktur – Auswahl Infrastruktur fachsp.
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Informed Consent

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Informed Consent
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Erstellung bzw. den Einsatz eines Informed Consent.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass eine informierte Einwilligung bezüglich der Erhebung, Verarbeitung, Publikation, Archivierung und weiteren Nutzung von zu sammelnden personenbezogenen Daten eingesetzt wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Im Informed Consent sollte deutlich formuliert werden, dass die Videodaten nur zu wissenschaftlichen Zwecken anderen Forschenden zugänglich gemacht werden. Außerdem sollte vermerkt werden, dass ...“, „Die Proband*innen haben ihr Einverständnis gegeben, dass die Daten bei wissenschaftlichem Interesse in anonymisierter Form weitergegeben werden dürfen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – rechtliche Aspekte – Datenschutz
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Softwaredokumentation

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Softwaredokumentation
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Erstellung einer Dokumentation von genutzter Software.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass genutzte Software in einer nachvollziehbaren Form schriftlich beschrieben, erklärt und/oder erläutert wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Auch sollte die Nutzung von Tropy gut dokumentiert werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Datenvorbereitung – Dokumentation
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Upload-Funktion für Ex.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Upload-Funktion für Ex.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die funktionelle Eigenschaft einer lebenden Ressource, Forschungsdaten und -ergebnisse durch externe Personen auf diese hochzuladen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es eine Bedingung/Voraussetzung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ist, dass eine lebende Ressource über die Funktion verfügt bzw. verfügen soll, dass Daten auf sie hochgeladen werden können. Bei den Personen, die diese Funktionalität nutzen können (sollen), handelt es sich v. a. nicht um diejenigen, die die lebende Ressource entwickeln bzw. entwickelt haben oder betreuen bzw. betreuen werden, sondern um weitere Nutzer:innen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es soll unterschiedlichste Präsentationsformen sowie die Möglichkeit für Externe Inhalte hochzuladen geben“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Bedingung/Voraussetzung – Funktionalitäten lebende Ressource – Upload-Funktion
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenformate

Ordnungskategorie Ebene 1: Datenformate

Datenformate

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Datenformate
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet digitale Dateiformate.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen zu Datenformaten identifiziert werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	3D Datenformate, Audiodatenformate, Bilddatenformate, Geodatenformate, Textformate, Videodatenformate, ZIP-Formate

Ordnungskategorien Ebene 2: Datenformate

3D Datenformate

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	3D Datenformate
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet digitale Dateiformate, die dreidimensional modellierte Ressourcen repräsentieren.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Dateiformate identifiziert werden können, die dazu eingesetzt werden, dreidimensional modellierte Ressourcen zu repräsentieren.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	3ds, dxf, obj, u3d

Audiodatenformate

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Audiodatenformate
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet digitale Dateiformate, die akustische Ressourcen repräsentieren.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Dateiformate identifiziert werden können, die dazu eingesetzt werden, akustische Ressourcen zu repräsentieren.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	mp3, wav

Bilddatenformate

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Bilddatenformate
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet digitale Dateiformate, die primär statische, visuelle Ressourcen repräsentieren.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Dateiformate identifiziert werden können, die dazu eingesetzt werden, statische, visuelle Ressourcen zu repräsentieren.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	geographische Bilddatenformate, jpeg, tiff

Geodatenformate

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Geodatenformate
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet digitale Dateiformate von Ressourcen, die aus Geoinformationen in Form von Koordinaten bestehen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Dateiformate identifiziert werden können, die dazu eingesetzt werden, Ressourcen zu repräsentieren, die aus

	Geoinformationen in Form von Koordinaten bestehen bzw. über diese verfügen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	gis, kml, qgs, shp

Textformate

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Textformate
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet digitale Dateiformate die primär textuellen Ressourcen repräsentieren.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Dateiformate identifiziert werden können, die primär dazu eingesetzt werden, textuelle Ressourcen zu repräsentieren.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	asc, epidoc, Metadatenformate, pdf, rtf, Tabellenformate, tei, txt, word, xml

Videoformate

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Videoformate
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet digitale Dateiformate die primär dynamische, (audio-)visuelle Ressourcen repräsentieren.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Dateiformate identifiziert werden können, die primär dazu eingesetzt werden, dynamische, (audio-)visuelle Ressourcen zu repräsentieren.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	
Abgrenzung zu anderen	/

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	Datenformate
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	elan mp4, mpeg, mts

ZIP-Formate

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	ZIP-Formate
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet digitale Dateiformate die komprimierte Ressourcen repräsentieren.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Dateiformate identifiziert werden können, die dazu eingesetzt werden, komprimierte Ressourcen zu repräsentieren. Es handelt sich dabei um Containerformate, die verschiedene Datentypen und -formate enthalten können.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	psz

Ordnungskategorien Ebene 3: Datenformate

Annotationsformate

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Annotationsformate
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Dateiformate von textuellen Ressourcen, die ergänzende Informationen zu weiteren Daten zum Zweck ihrer inhaltlichen Anreicherung enthalten.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Dateiformate identifiziert werden können, die primär dazu eingesetzt werden, textuelle Ressourcen zu repräsentieren, die ergänzende Informationen zu weiteren Daten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation

Oberkategorie von:	eaf

geographische Bilddaten

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	geographische Bilddatenformate
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet digitale Dateiformate, die primär statische, visuelle Ressourcen repräsentieren, die über Georeferenzen verfügen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Dateiformate identifiziert werden können, die dazu eingesetzt werden, statische, visuelle Ressourcen zu repräsentieren, die über georeferenzierte Metadaten verfügen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Bilddatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	geotiff

Metadatenformate

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Metadatenformate
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Dateiformate von textuellen Ressourcen, die Informationen über weitere Daten zum Zweck ihrer Beschreibung enthalten.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Dateiformate identifiziert werden können, die primär dazu eingesetzt werden, textuelle Ressourcen zu repräsentieren, die Informationen über weitere Daten enthalten und diese, bspw. zum Zweck der Auffindbarkeit über Suchmaschinen, auf administrativer, technischer oder inhaltlicher Ebene beschreiben.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	cmdi, imdi, json

Tabellenformate

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Tabellenformate
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Dateiformate von textuellen Ressourcen, die in geordneter Form zusammengetragen sind.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Dateiformate identifiziert werden können, die primär dazu eingesetzt werden, textuelle Ressourcen zu repräsentieren, die in Zeilen und Spalten nach einer spezifischen inhaltlichen Logik organisiert sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	csv, excel, maxqda-format, spss-format

Fakten-Kategorien Ebene 3: Datenformate

3ds

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	3ds
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat 3ds'.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das 3D Datenformat ,3ds' identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: *.3ds“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – 3D Datenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

asc

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	asc
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ,asc'.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Textformat ,asc' identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: *.asc“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

dfx

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	dfx
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ,dfx'.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das 3D Datenformat ,dfx' identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: *.dfx“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – 3D Datenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

epidoc

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	epidoc
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ,epidoc'.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Textformat ,epidoc' identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... sowie die Veröffentlichung des Rohdatensatzes (epidoc) ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

gis

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	gis
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ‚gis‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Geodatenformat ‚gis‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: *.gis“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Geodatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Publikation
Oberkategorie von:	/

jpeg

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	jpeg
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚jpeg‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Bilddatenformat ‚jpeg‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: ... *.jpg“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Bilddatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

kml

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	kml
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ‚kml‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Geodatenformat ‚kml‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: *.kml“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen	/

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	Datenformate – Geodatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

mp3

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	mp3
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚mp3‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Audiodatenformat ‚mp3‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... MP3-Schnipseln“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Audiodatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

mp4

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	mp4
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ‚mp4‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Videodatenformat ‚mp4‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Formate: MP4“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Videodatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

mpeg

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	mpeg
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ‚mpeg‘.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Videodatenformat ‚mpeg‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Datenformate: ..., mpeg“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Videodatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

mts

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	mts
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ‚mts‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Videodatenformat ‚mts‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Datenformate: MTS ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Videodatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

obj

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	obj
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚obj‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das 3D Datenformat ‚obj‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: *.obj“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – 3D Datenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

pdf

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	pdf
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ,pdf'.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Textformat ,pdf' identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Folgende Daten werden dabei entstehen: .indd, .pdf ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

psz

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	psz
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ,psz'.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das ZIP-Format ,psz' identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: *.psz“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – ZIP-Formate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

qgs

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	qgs
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ,qgs'.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Geodatenformat ,qgs' identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: *.qgs“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Geodatenformate

Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

rtf

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	rtf
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ‚rtf‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Textformat ‚rtf‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Formate: rtf“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

shp

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	shp
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ‚shp‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Geodatenformat ‚shp‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: *.shp“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Geodatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

tei

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	tei
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ‚tei‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Textformat ‚tei‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Hierfür bietet sich ein TEI-basiertes Schema an“

Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

tiff

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	tiff
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚tiff‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Bilddatenformat ‚tiff‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: *.tiff“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Bilddatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

txt

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	txt
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ‚txt‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Textformat ‚txt‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Daten wären vom Projekt aus schon in WAV bzw. Txt (oder leicht umzuwandeln)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

u3d

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	u3d
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚u3d‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das 3D Datenformat ‚u3d‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: *.u3d“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – 3D Datenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

wav

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	wav
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚wav‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Audiodatenformat ‚wav‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Formate: .wav“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Audiodatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

word

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	word
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ‚word‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Textformat ‚word‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... Word-Dateien ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/

Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

xml

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	xml
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Datenformat ‚xml‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Textformat ‚xml‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... strukturierte XML-Daten ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Fakten-Kategorien Ebene 4: Datenformate

cmdi

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	cmdi
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚cmdi‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Metadatenformat ‚cmdi‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„CMDI, ELAN > Zusammenarbeit, um auf dem neusten Stand zu bleiben“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate – Metadatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

CSV

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	csv
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚csv‘.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Tabellenformat ‚csv‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: *.csv“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate – Tabellenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

eaf

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	eaf
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚eaf‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Metadatenformat ‚eaf‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Datenformate: ..., eaf“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate – Annotationsformate
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

excel-Format

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	excel-Format
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚excel-Format‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Tabellenformat ‚excel-Format‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Excel-Tabelle ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate – Tabellenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Resosource
Oberkategorie von:	/

geotiff

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	geotiff
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚geotiff‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das geographische Bildformat ‚geotiff‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: ..., GeoTiffs...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Bilddatenformate – geographische Bilddatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

imdi

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	imdi
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚imdi‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Metadatenformat ‚imdi‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„[Oder braucht er dafür die IMDI Metadaten?]“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate – Metadatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

json

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	json
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚json‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Metadatenformat ‚json‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Vorhandene Daten: ..., Metadaten (Json)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen	/

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate – Metadatenformate
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

maxqda-Format

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	maxqda-Format
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚maxqda-Format‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Tabellenformat ‚maxqda-Format‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Formate: ..., MAXQDA-Dateien“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate – Tabellenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Publikation
Oberkategorie von:	/

spss-Format

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	spss-Format
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das digitale Dateiformat ‚spss-Format‘.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn das Tabellenformat ‚spss-Format‘ identifiziert werden konnte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„1 x SPSS Datei“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datenformate – Textformate – Tabellenformate
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

Datentypen

Ordnungskategorie Ebene 1: Datentypen

Datentypen

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Datentypen
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet digitale Datentypen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen über Datentypen identifiziert werden können.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	3D Daten, Audiodaten, Bilddaten, Datenmodelle, Geodaten, Messdaten, Scandaten, Skriptdaten, Text, Videodaten

Ordnungskategorien Ebene 2: Datentypen

3D Daten

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	3D Daten
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dreidimensionale, digital modellierte Ressourcen als Datentyp.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die eine dreidimensionale, auf Koordinaten beruhende visuelle Darstellung eines analogen Gegenstands sind. Der so digital repräsentierte Gegenstand wurde hierbei digital modelliert und nicht durch Scanning-Verfahren in den digitalen Raum überführt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: ..., *.3ds, *.u3d, ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

Audiodaten

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Audiodaten
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet rein akustische Ressourcen als Datentyp.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die aus Schallwellen bestehen und primär akustisch wahrgenommen werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Audio und Video Daten werden erhoben ...“, „(erwartete) Daten: Audio, ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	Audio – Gespräch (Inhalt), Audio – Interview (Inhalt), Audio – Monolog (Inhalt), Audio – Musik (Inhalt), Audio – Sprachdokumentation (Funktion)

Bilddaten

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Bilddaten
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet statische, visuelle Ressourcen als Datentyp.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die visuelle, statische Aufnahmen und keine systematische Übersetzung eines analogen Gegenstands in den digitalen Raum durch Scanning-Verfahren sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... zusätzlich je ca. 10 Fotos ...“, „(erwartete) Daten: *.pdf, *.jpg“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	Im Gegensatz zu <i>Scandaten</i> sind <i>Bilddaten</i> ausschließlich visuelle Repräsentationen, die analoge Gegenstände abbilden, allerdings nicht systematisch erfassen. <i>Scandaten</i> wiederum können zwar in Bilddatenformaten vorliegen, sind aber eine systematische, visuelle Repräsentation von analogen Gegenständen im Digitalen, bei denen ebenjene Gegenstände nach einer bestimmten Methode strukturiert abgetastet und so in ein digitales Format überführt wurden.
Unterkategorie von:	Datentypen
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource

Oberkategorie von:	Bild – Bildschirmaufzeichnung (Inhalt), Bild – geographische Bilddaten (Inhalt), Bild – Szene (Inhalt)

Datenmodelle

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Datenmodelle
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Visualisierungen als Ressourcen, die Daten und ihre Beziehungen zueinander darstellen, als Datentyp.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die visuelle Formen der Repräsentation von Daten und deren Beziehungen zueinander unabhängig ihres Inhalts sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Typen: ..., Modelle“, „(erwartete) Typen: ..., Datenmodelle“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Geodaten

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Geodaten
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet georeferenzielle Ressourcen als Datentyp.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die über Koordinaten im Sinne einer Georeferenz verfügen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Typen: geographische Koordinaten ...“, „(erwartete) Typen: Geodaten ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Entwicklung lebende Ressource.
Oberkategorie von:	/

Messdaten

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Messdaten
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet systematisch gemessene Werte als Datentyp.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die in einem strukturierten Verfahren und unabhängig von untersuchten Phänomenen gemessen wurden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Daten: ..., Messdaten, ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	Messdaten – EEG-Daten (Inhalt), Messdaten – Eye-Tracking Daten (Inhalt), Messdaten – Geomagnetikdaten (Inhalt), Messdaten – Isotopiedaten (Inhalt), Messdaten – Logfiledaten (Inhalt), Messdaten – Motion Capture Daten (Inhalt), Messdaten – Radiocarbonaten (Inhalt), Messdaten – Sedimentdaten (Inhalt), Messdaten – typologische Daten (Inhalt)

Scandaten

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Scandaten
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet statische, visuelle Ressourcen als Datentyp.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die visuelle, statische Aufnahmen und eine systematische Übersetzung eines analogen Gegenstands in den digitalen Raum durch Abtasten sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... und eine Vielzahl an Scans“, „Sicherung der Digitalisate“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	Im Gegensatz zu <i>Bilddaten</i> sind <i>Scandaten</i> , die zwar in Bilddatenformaten vorliegen können, eine systematische, visuelle Repräsentation von analogen Gegenständen, bei denen ebenjene Gegenstände nach einer bestimmten Methode strukturiert abgetastet wurden. <i>Bilddaten</i> hingegen sind ausschließlich visuelle, statische Repräsentationen, die analoge Gegenstände abbilden, allerdings nicht systematisch erfassen.
Unterkategorie von:	Datentypen
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation

Oberkategorie von:	Scandaten – 3D (Inhalt), Scandaten – Text (Inhalt)

Text

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Text
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textueller Ressourcen als Datentyp.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche, sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Daten: Text“, „(erwartete) Daten: Textkorpus“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	Text – Annotationen (Funktion), Text – Dokumentation (Funktion), Text – Erzählung (Inhalt), Text – Fragebogen (Form), Text – Grammatik (Funktion), Text – lexikographische Daten (Funktion), Text – Manuskripte (Form), Text – Metadaten (Funktion), Text – Notizen (Funktion), Text – prosopographische Daten (Inhalt), Text – Syntax-Daten (Funktion), Text – Tabelle (Form), Text – Transkription (Funktion), Text – Wortliste (Form), Text – Literatur (Inhalt)

Videodaten

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Videodaten
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dynamische, (audio-)visuelle Ressourcen als Datentyp.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die primär aus dynamisch bewegten Bildern bestehen und in der Regel visuell bzw. optisch wahrgenommen werden. Dieser Datentyp kann auch über eine Audiospur verfügen und somit zusätzlich auch akustisch wahrgenommen werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„In ihrem Projekt wird sie Videodaten und Präsentationsformate entwickeln“, „(erwartete) Daten: Bild- und Videodaten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen

Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	Video – Bildschirmaufzeichnung (Inhalt), Video – Gespräch (Inhalt), Video – Interview (Inhalt), Video – Musik (Inhalt), Video – Performance (Inhalt), Video – Sprachdokumentation (Funktion), Video – Szene (Inhalt), Video – Vorträge (Inhalt)

Skriptdaten

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Skriptdaten
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Software-Code als Datentyp.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die kommentierter oder unkommentierter Code, der in einer menschenlesbaren Programmiersprache geschrieben wurde und der nicht als ausgeführte Software (aber durchaus als ausführbare Software) vorliegt, sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: ..., *.psz, ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

Fakten-Kategorien Ebene 3: Datentypen

Audio – Gespräch (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Audio – Gespräch (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet rein akustische Ressourcen, bei denen es sich um die Aufnahme eines Gesprächs handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die aus rein akustischen Inhalten bestehen und Aufnahmen von nicht geführten Unterhaltungen zwischen min. zwei Personen sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Audiodaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Oral History, Audio, Video“

Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Audiodaten
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Audio – Interview (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Audio – Interview (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet rein akustische Ressourcen, bei denen es sich um die Aufnahme eines Interviews handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die aus rein akustischen Inhalten bestehen und Aufnahmen einer geführten Unterhaltung zwischen min. zwei Personen sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Audiodaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Zweites Thema: Aktuell sind rund 30 Audiodateien aus Interviews sowie Fotografien entstanden.“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Audiodaten
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Audio – Monolog (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Audio – Monolog (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet rein akustische Ressourcen, bei denen es sich um die Aufnahme eines Monologs handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die aus rein akustischen Inhalten bestehen und Aufnahmen von sprachlichen Äußerungen einer einzelnen Person sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Audiodaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/

Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Audiodaten
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Audio – Musik (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Audio – Musik (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet rein akustische Ressourcen, bei denen es sich um die Aufnahme organisierter Klänge handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die aus rein akustischen Inhalten bestehen und Aufnahmen von organisierten Klängen sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... teils aus dem Phonogramm Archiv ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Audiodaten
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Audio – Sprachdokumentation (Funktion)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Audio – Sprachdokumentation (Funktion)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet rein akustische Ressourcen, bei denen es sich um die Aufnahme von gesprochener Sprache mit der Funktion, diese zu dokumentieren, handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die aus rein akustischen Inhalten bestehen und Aufnahmen von gesprochener Sprache mit dem Zweck diese zu dokumentieren sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Audiodaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„[Sprachuntergruppe] in [Land] aufnehmen, Sätze ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen	/

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	Datentypen – Audiodaten
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Bild – Bildschirmaufzeichnung (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Bild – Bildschirmaufzeichnung (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet statische, visuelle Ressourcen, bei denen es sich um die Aufnahme einer Situation auf einem Bildschirm handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die aus statischen, visuellen Inhalten bestehen und Aufnahmen von einem Zustand auf einem Bildschirm sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Bilddaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„WebseitenScreenshots“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Bilddaten
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Bild – geographische Bilddaten (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Bild – geographische Bilddaten (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet statische, visuelle Ressourcen, die auch über Georeferenzen verfügen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die aus statischen, visuellen Inhalten bestehen und auch über geographische Metadaten verfügen. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... GeoTiffs ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Bilddaten

Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

Bild – Szene (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Bild – Szene (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet statische, visuelle Ressourcen, bei denen es sich um Aufnahmen einer Szene handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die aus statischen, visuellen Inhalten bestehen und Aufnahmen einer Szene, also einer inhaltlich-strukturell klar begrenzten Einheit einer gesamt künstlerischen, performativen Darstellung oder Aufführung, sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Bilddaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... Eventuell Dokumentation des Settings (Bildmaterial) ...
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Bilddaten
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Messdaten – EEG Daten (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Messdaten – EEG Daten (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet systematisch gemessene Werte, bei denen es sich um Messungen elektronischer Aktivitäten im Gehirn handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die in einem strukturierten Verfahren und unabhängig von untersuchten Phänomenen gemessen wurden und elektronische Aktivitäten im Gehirn dokumentieren. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Messdaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es werden sehr heterogene Daten erwartet (EEG, ...)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Messdaten

Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Messdaten – Eye-Tracking Daten (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Messdaten – Eye-Tracking Daten (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet systematisch gemessene Werte, bei denen es sich um Messungen der Bewegung eines Auges handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die in einem strukturierten Verfahren und unabhängig von untersuchten Phänomenen gemessen wurden und Bewegungen eines Auges dokumentieren. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Messdaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es werden sehr heterogene Daten erwartet (... EyeTracking ...)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Messdaten
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Messdaten – Geomagnetikdaten (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Messdaten – Geomagnetikdaten (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet systematisch gemessene Werte, bei denen es sich um Messungen zum Erdmagnetfeld handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die in einem strukturierten Verfahren und unabhängig von untersuchten Phänomenen gemessen wurden und Informationen zum Erdmagnetfeld dokumentieren. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Messdaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Daten: Geodaten, Geomagnetikdaten, ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Messdaten

Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Messdaten – Isotopiedaten (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Messdaten – Isotopiedaten (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet systematisch gemessene Werte, bei denen es sich um Messungen isotopischer Zusammensetzungen handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die in einem strukturierten Verfahren und unabhängig von untersuchten Phänomenen gemessen wurden und isotopische Zusammenhänge dokumentieren. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Messdaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Daten: ... Isotopie-Daten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Messdaten
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Messdaten – Logfiledaten (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Messdaten – Logfiledaten (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet systematisch gemessene Werte, bei denen es sich um Messungen von Prozessen innerhalb eines digitalen Systems handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die in einem strukturierten Verfahren und unabhängig von untersuchten Phänomenen gemessen wurden und Aktivitäten innerhalb eines digitalen Systems, bspw. eines Computers, dokumentieren. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Messdaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Dabei werden sowohl quantitative Online-Umfragedaten und Logfile-Analysedaten als auch qualitative Daten aus Labs generiert“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Messdaten

Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Messdaten – Motion Capture Daten (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Messdaten – Motion Capture Daten (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet systematisch gemessene Werte, bei denen es sich um Messungen von Bewegungen handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die in einem strukturierten Verfahren und unabhängig von untersuchten Phänomenen gemessen wurden und Bewegung dokumentieren. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Messdaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Typen: Videodaten, Audiodaten, Motion Capture“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Messdaten
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Messdaten – Radiocarbonaten (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Messdaten – Radiocarbonaten (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet systematisch gemessene Werte, bei denen es sich um Messungen radiometrischer Datierungen handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die in einem strukturierten Verfahren und unabhängig von untersuchten Phänomenen gemessen wurden und radiometrische Datierungen dokumentieren. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Messdaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Daten: ... C14 Daten ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Messdaten
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung

Oberkategorie von:	/

Messdaten – Sedimentdaten (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Messdaten – Sedimentdaten (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet systematisch gemessene Werte, bei denen es sich um Messungen, die an Feststoffen vorgenommen wurden, handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die in einem strukturierten Verfahren und unabhängig von untersuchten Phänomenen gemessen wurden und bspw. Zustände oder Zusammensetzungen von Feststoffen dokumentieren. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Messdaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Typen: ... Sedimentanalysen ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Messdaten
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Messdaten – typologische Daten (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Messdaten – typologische Daten (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet systematisch gemessene Werte, bei denen es sich um Messungen von Formen von Gegenständen handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die in einem strukturierten Verfahren und unabhängig von untersuchten Phänomenen gemessen wurden und Informationen über Formen von Gegenständen dokumentieren. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Messdaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Typen: ... typologische und technologische Merkmalsdaten von Steinartefakten ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Messdaten

Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Scandaten – 3D (Inhalt/Form)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Scandaten – 3D (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet statische, visuelle Ressourcen, bei denen es sich um Scans von dreidimensionalen, analogen Gegenständen handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die visuelle, statische Aufnahmen sind und durch Scanning-Verfahren digitalisierte dreidimensionale Gegenstände enthalten. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Scandaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Daten: ... Laserscandaten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Scandaten
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

Scandaten – Text (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Scandaten – Text (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet statische, visuelle Ressourcen, bei denen es sich um Scans von analogen Texten handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die visuelle statische Aufnahmen sind und durch Scanning-Verfahren digitalisierten Text enthalten. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Scandaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Verfügbarmachung (OCR) von Zeitungsartikeln“, „(erwartete) Typen: digitalisierter Text“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Scandaten

Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Text – Annotationen (Funktion)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – Annotationen (Funktion)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textuelle Ressourcen, bei denen es sich um textuelle Inhalte handelt, die Anmerkungen, Ergänzungen o. Ä. zu anderen Daten sind.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche, sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen und die zusätzliche Informationen zu anderen Daten im Sinne von Anmerkungen, Vermerken oder Ergänzungen sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, welche Funktion ein Text erfüllt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Arten: Bibliographische Daten“, „(erwartete) Typen: Text, Annotationen, Modelle“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	Im Gegensatz zur Unterkategorie <i>Metadaten (Funktion)</i> handelt es sich bei der Unterkategorie <i>Annotationen (Funktion)</i> um eine Unterkategorie, mit der Anmerkungen, Vermerke oder Ergänzungen, die andere Daten ergänzen, kategorisiert werden. <i>Metadaten (Funktion)</i> wird hingegen als Unterkategorie verwendet, wenn es sich bei dem zu kodierenden Text um Text handelt, der andere Daten zu einem spezifischen Zweck beschreibt.
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Text – Dokumentation (Funktion)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – Dokumentation (Funktion)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textuelle Ressourcen, bei denen es sich um textuelle Inhalte handelt, die bspw. Prozesse, Entscheidungen oder Softwarecode nachvollziehbar beschreiben.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen und die zum Zweck der Dokumentation, also der nachvollziehbaren Beschreibung, Erklärung oder Erläuterung von bspw. Prozessen,

	Entscheidungen, Softwarecode usw., verfasst wurden. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, welche Funktion ein Text erfüllt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... Grabungsdokumentation ...“, „(erwartete) Arten: 2 Excel-Dateien + 1 Ordner mit README-Datei und Screenshots“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Text – Erzählung (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – Erzählung (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textuelle Ressourcen, bei denen es sich um narrativen Text handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche, sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen und inhaltlich ein narrativer Text sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie ein Text inhaltlich beschaffen ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... von einer Wortliste ([Sprache1]) und zwei Erzählungen ([Sprache2])“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

Text – Fragebogen (Form)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – Fragebogen (Form)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textuelle Ressourcen, bei denen es sich um nach der Struktur eines Fragebogens organisierte textuelle Inhalte im Sinne von Fragen und Antworten handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen und eine Sammlung von Fragen und ggf. auch Antworten sind. Diese

	Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, in welcher Form ein Text vorliegt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Typen: Audiodaten, Transkripte, Videodaten, Fragebögen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Text – Grammatik (Funktion)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – Grammatik (Funktion)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textuelle Ressourcen, bei denen es sich um textuelle Inhalte handelt, die Regeln einer Sprache beschreiben bzw. festlegen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen und der Definitionen und Regelung bezüglich des Aufbaus und der Funktion einer Sprache sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, welche Funktion ein Text erfüllt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Entwicklung eines digitalen Formats für (die Darstellung von) Referenzgrammatiken auf der Basis ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Text – lexikographische Daten (Funktion)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – lexikographische Daten (Funktion)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet sprachliche Ressourcen, bei denen es sich um textuelle Inhalte handelt, die bspw. Wörter, Gegenstände oder Phänomene definieren.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen und Begriffserläuterungen und Definitionen von bspw. Gegenständen,

	Phänomenen bzw. generell Wörtern sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, welche Funktion ein Text erfüllt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„exemplari[s]ch Zusammenführung von drei Wörterbüchern in einem einheitlichen TEI-Format“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Text – Literatur (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – Literatur (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textuelle Ressourcen, bei denen es sich um literarischen Text handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen und inhaltlich ein literarischer Text sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie ein Text inhaltlich beschaffen ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Text“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Text – Manuskripte (Form)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – Manuskripte (Form)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textuelle Ressourcen, bei denen es sich um ursprünglich handschriftlich verfassten Text handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen und die ursprünglich von Hand geschrieben wurden. Diese Unterkategorie

	verfügt entsprechend über Informationen darüber, in welcher Form ein Text vorliegt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Typen: Manuskripte, Literaturliste“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Text – Metadaten (Funktion)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – Metadaten (Funktion)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textuelle Ressourcen, bei denen es sich um Informationen über weitere Daten zum Zweck ihrer Beschreibung handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen und Informationen über weitere Daten, unabhängig von deren Datentyp oder -format, sind. Sie dienen in erster Linie dazu, Forschungsdaten und -ergebnisse, die sie beschreiben, über Suchmaschinen oder digitale Kataloge auffindbar zu machen. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, welche Funktion ein Text erfüllt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... Von Beginn an sollte ein erweiterbares Set von Metadaten gepflegt werden ...“, „... Metadaten (Json) ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	Im Gegensatz zur Unterkategorie <i>Annotationen (Funktion)</i> handelt es sich bei der Unterkategorie <i>Metadaten (Funktion)</i> um eine Unterkategorie, mit der Text kodiert wird, der andere Daten beschreibt. <i>Annotationen (Funktion)</i> wird hingegen als Unterkategorie verwendet, wenn es sich um Text handelt, der eine Anmerkung, ein Vermerk oder eine Ergänzung zu anderen Daten darstellt.
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Text – Notizen (Funktion)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – Notizen (Funktion)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textuelle Ressourcen, bei denen es sich um in der Regel persönliche, textuelle Inhalte handelt, die als Gedächtnisstütze für die/den Verfasser:in dienen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen, Informationen über bspw. Beobachtungen, Aufnahmen, Prozesse usw. enthalten und dem Festhalten von in der Regel persönlichen Eindrücken der/des Verfasser:in dienen. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, welche Funktion ein Text erfüllt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Archivierung und Präsentationen von Feldforschungsdaten aus dem Verbundprojekt ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation
Oberkategorie:	/

Text – prosopographische Daten (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – prosopographische Daten (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textuelle Ressourcen, bei denen es sich um textuelle Inhalte über Personen handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen und Informationen über Personen enthalten. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie ein Text inhaltlich beschaffen ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... prosopographische Daten ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Text – Syntax-Daten (Funktion)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – Syntax-Daten (Funktion)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textuelle Ressourcen, bei denen es sich um textuelle Inhalte handelt, die Informationen über die Struktur anderer Daten enthalten.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen und strukturelle Informationen über andere Daten enthalten. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, welche Funktion ein Text erfüllt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„(erwartete) Daten: Syntax-Daten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Text – Tabelle (Form)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – Tabelle (Form)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textuelle Ressourcen, die in einer geordneten Zusammenstellung in Zeilen und Spalten vorliegen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen und eine strukturierte Zusammenstellung im Sinne einer Tabellenordnung, die in Zeilen und Spalten organisiert ist, sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, in welcher Form ein Text vorliegt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Excel-Tabelle umsetzen wäre eine Kleinigkeit ...“, „(erwartete) Arten: 2 Excel-Dateien + 1 Ordner mit README-Datei und Screenshots“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Text – Transkription (Funktion)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – Transkription (Funktion)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textuelle Ressourcen, bei denen es sich um textuelle Inhalte handelt, die aus einer anderen (analogen) Form in eine digitale, textuelle Form überführt wurden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen und digitale Verschriftlichungen von gesprochenem oder analogem Text sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, welche Funktion ein Text erfüllt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Dabei werden Daten von stationären Kameras, Richtmikrofonen, Screen-Capturing, aufgenommene Interviews und deren Transkriptionen generiert“, „(erwartete) Daten: Interviewdaten (Audio), Transkriptionen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Text – Wortliste (Form)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Text – Wortliste (Form)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet textuelle Ressourcen, bei denen es sich um eine Liste von Wörtern handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um schriftliche sprachliche Äußerungen handelt, die primär aus Wörtern bestehen und eine Liste von Wörtern sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, in welcher Form ein Text vorliegt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... von einer Wortliste ([Sprache1]) und zwei Erzählungen ([Sprache2])“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Text
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

Video – Bildschirmaufzeichnung (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Video – Bildschirmaufzeichnung (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dynamische, (audio-)visuelle Ressourcen, bei denen es sich um die Aufnahme von Interaktionen auf einem Bildschirm handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die primär aus dynamisch bewegten Bildern bestehen und Aufnahmen von Bildschirmaktivitäten bzw. -interaktionen sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Videodaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... Screen Capturing...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Videodaten
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

Video – Gespräch (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Video – Gespräch (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dynamische, (audio-)visuelle Ressourcen, bei denen es sich um die Aufnahme eines Gesprächs handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die primär aus dynamisch bewegten Bildern bestehen und Aufnahmen von nicht geführten Unterhaltungen zwischen min. zwei Personen sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Videodaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Oral History, Audio, Video“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Videodaten
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

Video – Interview (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Video – Interview (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dynamische, (audio-)visuelle Ressourcen, bei denen es sich um die Aufnahme von Interviews handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die primär aus dynamisch bewegten Bildern bestehen und Aufnahmen von geführten Unterhaltungen zwischen min. zwei Personen sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Videodaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Dabei werden Daten von stationären Kameras ... aufgenommene Interviews und deren Transkriptionen generiert“, „(erwartete) Typen: Audiodaten, Transkripte, Videodaten, Fragebögen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Videodaten
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Video – Musik (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Video – Musik (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dynamische, (audio-)visuelle Ressourcen, bei denen es sich um die Aufnahme organisierter Klänge handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die primär aus dynamisch bewegten Bildern bestehen und Aufnahmen von organisierten Klängen sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Videodaten
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Video – Performance (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Video – Performance (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dynamische, (audio-)visuelle Ressourcen, bei denen es sich um die Aufnahme der Durchführung einer künstlerischen Handlung handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die primär aus dynamisch bewegten Bildern bestehen und Aufnahmen von der Durchführung einer künstlerischen Handlung sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Videodaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... In diesem Rahmen sind ca. 50 Videoaufnahmen von [künstlerischer Tätigkeit], sowie sieben Transkripte entstanden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Videodaten
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Video - Sprachdokumentation (Funktion)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Video – Sprachdokumentation (Funktion)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dynamische, (audio-)visuelle Ressourcen, bei denen es sich um die Aufnahme von gesprochener Sprache mit der Funktion diese zu dokumentieren handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die primär aus dynamisch bewegten Bildern bestehen und Aufnahmen von gesprochener Sprache mit dem Zweck, diese zu dokumentieren, sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Videodaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Der [Sprache]-Korpus umfasst zurzeit ca. 60 Sessions ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Videodaten
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Video - Szene (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Video – Szene (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dynamische, (audio-)visuelle Ressourcen, bei denen es sich um die Aufnahme einer Szene handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die primär aus dynamisch bewegten Bildern bestehen und Aufnahmen einer Szene, also einer inhaltlich-strukturell klar begrenzten Einheit einer gesamt künstlerischen, performativen Darstellung oder Aufführung, sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Videodaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„plus Bild- und Video-Dokumentation der Settings ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Videodaten
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Video - Vorträge (Inhalt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Video – Vorträge (Inhalt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dynamische, (audio-)visuelle Ressourcen, bei denen es sich um die Aufnahme von Vorträgen handelt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei Forschungsdaten und -ergebnissen um Daten handelt, die primär aus dynamisch bewegten Bildern bestehen und Aufnahmen von Vorträgen, also der in der Regel mündlichen Präsentation von Inhalten, ggf. visuell unterstützt und in einem (semi-)professionellen Rahmen, sind. Diese Unterkategorie verfügt entsprechend über Informationen darüber, wie Videodaten inhaltlich beschaffen sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... durch die Publikation von Videomitschnitten von Vorträgen und Veranstaltungen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Datentypen – Videodaten
Teil von Hauptkategorie:	Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Fachrichtung

Ordnungskategorie Ebene 1: Fachrichtung

Fachrichtung

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Fachrichtung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet wissenschaftlich-inhaltliche Fachbereiche.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, welchem wissenschaftlichen Fachbereich ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wird, oder anfragende Forschende selbst zugeordnet sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Digital Humanities, Geschichte und Archäologie, Kunstwissenschaften, Philosophie, Sozialwissenschaften, Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft

Fakten-Kategorien Ebene 2: Fachrichtung

Digital Humanities

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Digital Humanities
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Digital Humanities. ¹⁴⁰
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Digital Humanities arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Digital Humanities angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Institut für Digital Humanities“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen	/

¹⁴⁰ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Digital Humanities‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/605007> (letzter Zugriff 11. Juli 2025).

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	Fachrichtung
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Geschichte und Archäologie

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Geschichte und Archäologie
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Geschichte und Archäologie. ¹⁴¹
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Geschichte und Archäologie arbeiten oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Geschichte und Archäologie angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Alte Geschichte, Altertumskunde, Archäologie, Frühgeschichte, Geschichtswissenschaft, Neuere Geschichte

Kunstwissenschaften

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Kunstwissenschaften
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Kunstwissenschaften. ¹⁴²
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Kunstwissenschaften arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Kunstwissenschaften angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/

¹⁴¹ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Geschichte und Archäologie‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/6010> (letzter Zugriff 11. Juli 2025).

¹⁴² Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Kunstwissenschaften‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/604> (letzter Zugriff: 11. Juli 2025).

Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Kunstgeschichte, Musikwissenschaften

Philosophie

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Philosophie
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Philosophie. ¹⁴³
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Philosophie arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Philosophie angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Philosophisches Institut“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Sozialwissenschaften

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Sozialwissenschaften
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Sozialwissenschaften. ¹⁴⁴
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Sozialwissenschaften arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Sozialwissenschaften angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Departement Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Schulforschung“, „MPIfG/Wiso-Fakultät“, „Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen	/

¹⁴³ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Philosophie‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/page/603113> (letzter Zugriff 11. Juli 2025).

¹⁴⁴ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Sozialwissenschaften‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos-disciplines/5> (letzter Zugriff: 11. Juli 2025).

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	Fachrichtung
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Publikation
Oberkategorie von:	Erziehungswissenschaften, Medien- und Kommunikationswissenschaften, Soziologie

Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Sprach- und Literaturwissenschaften und der Kulturwissenschaft. ¹⁴⁵
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Sprach- und Literaturwissenschaften oder Kulturwissenschaft arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Sprach- und Literaturwissenschaften oder der Kulturwissenschaft angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Promotionsprojekt am IDSL II“, „Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache“, „Institut für deutsche Sprache und Literatur“, „Institut für Linguistik“, „Europäische Rechtslinguistik“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	Die beiden in ÖFOS getrennten Fachrichtungen <i>Sprach- und Literaturwissenschaften</i> und <i>Kulturwissenschaft</i> werden im vorliegenden Beschreibungsmodell zusammengefasst, da sich aus dem Untersuchungsmaterial nicht ergibt, ob die Fachrichtungen, die als ihre Unterkategorien entwickelt wurden, sprach- und literaturwissenschaftlich oder kulturwissenschaftlich geprägt sind.
Unterkategorie von:	Fachrichtung
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	Afrikanistik, Anglistik, Indologie, Japanologie, Judaistik, Niederlandistik, Romanistik, Slawistik, Tibetologie, Vergleichende Sprachwissenschaft (Komparatistik)

¹⁴⁵ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Sprach- und Literaturwissenschaften‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/page/602>; ‚Kulturwissenschaft‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos-disciplines/605004> (jeweils letzter Zugriff: 11. Juli 2025).

Fakten-Kategorien Ebene 3: Fachrichtung

Afrikanistik

	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Afrikanistik
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Afrikanistik. ¹⁴⁶
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Afrikanistik arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Afrikanistik angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Institut für Afrikanistik und Ägyptologie (Kulturanthropologie)“, „Ethnologie/Afrikanistik“, „Institut für Afrikanistik“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Anglistik

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Anglistik
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Anglistik. ¹⁴⁷
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Anglistik arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Anglistik angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Englisches Seminar“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

¹⁴⁶ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Afrikanistik‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefosdisciplines/602001> (letzter Zugriff: 11. Juli 2025).

¹⁴⁷ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Anglistik‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefosdisciplines/602008> (letzter Zugriff: 11. Juli 2025).

Alte Geschichte

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Alte Geschichte
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Alten Geschichte. ¹⁴⁸
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Alte Geschichte arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Alte Geschichte angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Historisches Institut Abt. Alte Geschichte“, „Historisches Institut – Alte Geschichte“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Geschichte und Archäologie
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Altertumskunde

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Altertumskunde
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Altertumskunde. ¹⁴⁹
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Altertumskunde arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Altertumskunde angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Institut für Altertumskunde“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Geschichte und Archäologie
Teil von Hauptkategorie:	Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

¹⁴⁸ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Alte Geschichte‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/601001> (letzter Zugriff: 11. Juli 2025).

¹⁴⁹ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Altertumskunde‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/601002> (letzter Zugriff: 11. Juli 2025).

Archäologie

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Archäologie
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Archäologie. ¹⁵⁰
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Archäologie arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Archäologie angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Archäologie“, „Archäologisches Institut“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Geschichte und Archäologie
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Erziehungswissenschaften

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Erziehungswissenschaften
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Erziehungswissenschaften. ¹⁵¹
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Erziehungswissenschaften arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Erziehungswissenschaften angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sozialwissenschaften
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Sonder- und Heilpädagogik, Musikpädagogik

¹⁵⁰ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Archäologie‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/601003> (letzter Zugriff: 11. Juli 2025).

¹⁵¹ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Erziehungswissenschaften‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/5030> (letzter Zugriff: 11. Juli 2025).

Frühgeschichte

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Frühgeschichte
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Frühgeschichte. ¹⁵²
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Frühgeschichte arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Frühgeschichte angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Institut für Ur- und Frühgeschichte“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Geschichte und Archäologie
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Geschichtswissenschaft

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Geschichtswissenschaft
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Geschichtswissenschaft. ¹⁵³
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Geschichtswissenschaft arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Geschichtswissenschaft angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Historisches Institut“, „Historisches Institut Abt. für nordamerikanische Geschichte“, „Historisches Institut, Abteilung für iberische und lateinamerikanische Geschichte“, „Dokumentations- und Informationszentrum Emslager (DIZ)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Geschichte und Archäologie
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

¹⁵² Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Frühgeschichte‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/601006> (letzter Zugriff: 11. Juli 2025).

¹⁵³ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Geschichtswissenschaft‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/601008> (letzter Zugriff: 11. Juli 2025).

Indologie

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Indologie
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Indologie. ¹⁵⁴
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Indologie arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Indologie angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Institut für Südasien- und Südostasienstudien (SASOA), ehemals Institut für Indologie und Tamilistik“, „Indologie und Tibetologie“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Judaistik

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Judaistik
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Judaistik. ¹⁵⁵
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Judaistik arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Judaistik angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Judaistik Institut“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

¹⁵⁴ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Indologie‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/page/602018> (letzter Zugriff: 11. Juli 2025)

¹⁵⁵ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Judaistik‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/page/602022> (letzter Zugriff: 11. Juli 2025).

Japanologie

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Japanologie
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Japanologie. ¹⁵⁶
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Japanologie arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Japanologie angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Japanologie“, „Institut für Japanologie“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Vergleichende Sprachwissenschaft (Komparatistik)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Vergleichende Sprachwissenschaft (Komparatistik)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Vergleichende Sprachwissenschaft (Komparatistik). ¹⁵⁷
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Vergleichende Sprachwissenschaft (Komparatistik) arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Vergleichende Sprachwissenschaft (Komparatistik) angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Komparatistik“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Publikation, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

¹⁵⁶ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Japanologie‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/602020> (letzter Zugriff: 11. Juli 2025).

¹⁵⁷ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Vergleichende Sprachwissenschaft‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fosdisciplines/602054> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Kunstgeschichte

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Kunstgeschichte
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Kunstgeschichte. ¹⁵⁸
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Kunstgeschichte arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Kunstgeschichte angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„lokales Bildarchiv“, „Kunsthistorisches Institut“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Kunstwissenschaften
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Medien- und Kommunikationswissenschaften

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Medien- und Kommunikationswissenschaften
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Medien- und Kommunikationswissenschaften. ¹⁵⁹
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Medien- und Kommunikationswissenschaften arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Medien- und Kommunikationswissenschaften angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sozialwissenschaften
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Medienwissenschaften

¹⁵⁸ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Kunstgeschichte‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/604019> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

¹⁵⁹ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Medien- und Kommunikationswissenschaften‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/5080> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Musikwissenschaften

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Musikwissenschaften
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Musikwissenschaften. ¹⁶⁰
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Musikwissenschaften arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Musikwissenschaften angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Thema: Musikalische Praktiken im Kontext ...“, „Musikwissenschaften/Musikethnologie“, „Musikwissenschaftliches Institut“, „Musikwissenschaften“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Kunstwissenschaften
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Neuere Geschichte

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Neuere Geschichte
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Neueren Geschichte. ¹⁶¹
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Neuere Geschichte arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Neuere Geschichte angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Historisches Institut, Abteilung für neuere Geschichte“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Geschichte und Archäologie
Hauptkategorie von:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

¹⁶⁰ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem, ‚Musikwissenschaften‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/604024> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

¹⁶¹ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Neuere Geschichte‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/601014> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Niederlandistik

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Niederlandistik
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Niederlandistik. ¹⁶²
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Niederlandistik arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Niederlandistik angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Niederlandistik“, „Institut für Niederlandistik“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Romanistik

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Romanistik
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Romanistik. ¹⁶³
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Romanistik arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Romanistik angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Verbund der latein-/ibero-amerikanischen Forschung“, „Romanisches Seminar“, „Portugiesisch-Brasilianisches Institut“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

¹⁶² Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Niederlandistik‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/602034> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

¹⁶³ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Romanistik‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/602042> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Slawistik

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Slawistik
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Slawistik. ¹⁶⁴
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Slawistik arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Slawistik angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Slavisches Institut“, „Slavische Sprachwissenschaften“, „Seminar für Slavistik“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Soziologie

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Soziologie
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Soziologie. ¹⁶⁵
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Soziologie arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Soziologie angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Soziologie und Ethnologie“, „Soziologisches Zentrum“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sozialwissenschaften
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	Ethnologie

¹⁶⁴ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Slawistik‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/page/602047> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

¹⁶⁵ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Soziologie‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/page/5040> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Tibetologie

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Tibetologie
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Tibetologie. ¹⁶⁶
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Tibetologie arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Tibetologie angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Indologie und Tibetologie“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Fakten-Kategorien Ebene 4: Fachrichtung

Ethnologie

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Ethnologie
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Ethnologie. ¹⁶⁷
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Ethnologie arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Ethnologie angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Institut für Ethnologie“, „Ethnologie/Afrikanistik“, „Soziologie und Ethnologie“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sozialwissenschaften – Soziologie
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

¹⁶⁶ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Tibetologie‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/page/602050> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

¹⁶⁷ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Ethnologie‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oefos/de/page/504009> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Medienwissenschaften

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Medienwissenschaften
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Medienwissenschaften. ¹⁶⁸
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Medienwissenschaften arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Medienwissenschaften angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Medienkultur und Theater“, „Institut für Medienkultur und Theater“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sozialwissenschaften – Medien- und Kommunikationswissenschaften
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Musikpädagogik

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Musikpädagogik
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Musikpädagogik. ¹⁶⁹
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Musikpädagogik arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Musikpädagogik angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Musikpädagogik“, „Institut für Musikpädagogik“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sozialwissenschaften – Erziehungswissenschaften
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

¹⁶⁸ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Medienwissenschaften‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/508021> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

¹⁶⁹ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Musikpädagogik‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/503022> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Sonder- und Heilpädagogik

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Sonder- und Heilpädagogik
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die wissenschaftliche Fachrichtung der Sonder- und Heilpädagogik. ¹⁷⁰
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden konnten, dass anfragende Forschende in der Fachrichtung Sonder- und Heilpädagogik arbeiten, oder ihr Forschungsvorhaben in der Fachrichtung Sonder- und Heilpädagogik angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„HumF – Heilpädagogik und Rehabilitation“, „Departement Heilpädagogik und Rehabilitation, Lehrstuhl Gebärdensprachdolmetschen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Fachrichtung – Sozialwissenschaften – Erziehungswissenschaften
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Förderinstitution

Ordnungskategorien Ebene 1: Förderinstitution

Förderinstitution

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Förderinstitution
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Institutionen und Einrichtungen, die auf Basis eines qualitätsgesicherten und unabhängigen Peer-Review-Verfahrens finanzielle Mittel an antragsstellende Forschende vergeben und so wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanzieren.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus ein FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert werden soll, wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/

¹⁷⁰ Siehe ÖFOS-Klassifikationssystem ‚Sonder- und Heilpädagogik‘, online: <https://vocabs.acdh.oeaw.ac.at/oe-fos/de/page/503026> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Alexander von Humboldt Stiftung, Auswärtiges Amt, Bundesamt für Arbeit und Soziales, Bundesministerium f. Bildung und Forschung, Deutscher akademischer Auslandsdienst, Deutsche Digitale Bibliothek, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Europäische Union, Fritz-Thyssen-Stiftung, Gerda Henkel Stiftung, Landschaftsverband Rheinland, Marga und Walter Boll Stiftung, Pharmakonzern (unbekannt), Qualitätsverbesserungsmittel (lokal), Stiftung Mercator, Studienstiftung des Deutschen Volkes, Volkswagenstiftung

Fakten-Kategorien Ebene 2: Förderinstitution

Alexander von Humboldt Stiftung

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Alexander von Humboldt Stiftung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Alexander von Humboldt Stiftung‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert. ¹⁷¹
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die ‚Alexander von Humboldt Stiftung‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... by the Alexander von Humboldt Foundation ...“, „Förderinstitution: Humboldt Postdoctoral Programme“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

¹⁷¹ Alexander von Humboldt Stiftung, online: <https://www.humboldt-foundation.de/bewerben/foerderprogramme> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Auswärtiges Amt

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Auswärtiges Amt
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Auswärtiges Amt‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert. ¹⁷²
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das ‚Auswärtige Amt‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Förderung: Deutsch-italienischer Zukunftsfond des Auswertigen Amtes“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	/

Bundesamt für Arbeit und Soziales

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Bundesamt für Arbeit und Soziales
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Bundesamt für Arbeit und Soziales‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert. ¹⁷³
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das ‚Bundesamt für Arbeit und Soziales‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Bundesamt für Arbeit und Soziales-Projekt“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource

¹⁷² Auswärtiges Amt, online: <https://www.auswaertiges-amt.de/> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

¹⁷³ Bundesamt für Arbeit und Soziales, online: <https://www.bmas.de/DE/Startseite/start.html> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Oberkategorie von:	/

Bundesministerium f. Bildung und Forschung

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Bundesministerium f. Bildung und Forschung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Bundesministerium für Bildung und Forschung‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert. ¹⁷⁴
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das ‚Bundesministerium für Bildung und Forschung‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Förderinstitution: BMBF“, „BMBF, „Förderung von Forschungsvorhaben zur kulturellen Bildung“, „BMBF“, „BMBF-Ausschreibung“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Deutscher akademischer Auslandsdienst

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Deutscher akademischer Auslandsdienst
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Deutscher akademischer Auslandsdienst‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert. ¹⁷⁵
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass der ‚Deutsche akademische Auslandsdienst‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.

¹⁷⁴ Bundesamt für Bildung und Forschung, online: https://www.bmbf.de/DE/Home/home_node.html (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

¹⁷⁵ Deutscher akademischer Auslandsdienst, online: <https://www.daad.de/de/> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Förderinstitution: DAAD“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Deutsche Digitale Bibliothek

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Deutsche Digitale Bibliothek
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Deutsche Digitale Bibliothek‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert. ¹⁷⁶
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die ‚Deutsche Digitale Bibliothek‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Deutsche Digitale Bibliothek (DDB)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	/

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Deutsche Forschungsgemeinschaft‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert. ¹⁷⁷
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die ‚Deutsche Forschungsgemeinschaft‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw.

¹⁷⁶ Deutsche Digitale Bibliothek, online: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

¹⁷⁷ Deutsche Forschungsgemeinschaft, online: <https://www.dfg.de/> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

	finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Antragsunterstützung DFG“, „DFG“, „Deutsche Forschungsgemeinschaft“, „DFG-gefördertes Projekt“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Europäische Union

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Europäische Union
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Europäischen Union‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanzieren. ¹⁷⁸
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die ‚Europäische Union‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„ERC Consolidator Grant“, „H2020 Antrag“, „Förderinstitution: EU“, „anfragende Person schreibt einen Antrag für einen ERC-Grant“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

¹⁷⁸ Europäische Union, online: https://commission.europa.eu/funding-tenders/find-funding/eu-funding-programmes_de (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Fritz-Thyssen-Stiftung

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Fritz-Thyssen-Stiftung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Fritz-Thyssen-Stiftung‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert. ¹⁷⁹
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die ‚Fritz-Thyssen-Stiftung‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Antrag soll bei der Fritz-Thyssen-Stiftung eingereicht werden ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Gerda Henkel Stiftung

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Gerda Henkel Stiftung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Gerda Henkel Stiftung‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert. ¹⁸⁰
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die ‚Gerda Henkel Stiftung‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Förderinstitution: Gerda Henkel Stiftung“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource

¹⁷⁹ Fritz-Thyssen-Stiftung, online: <https://www.fritz-thyssen-stiftung.de/> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

¹⁸⁰ Gerda Henkel Stiftung, online: <https://www.gerda-henkel-stiftung.de/> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Oberkategorie von:	/

Landschaftsverband Rheinland

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Landschaftsverband Rheinland
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Landschaftsverband Rheinland‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert. ¹⁸¹
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass der ‚Landschaftsverband Rheinland‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Förderinstitution: LVR“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	/

Marga und Walter Boll Stiftung

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Marga und Walter Boll Stiftung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Marga und Walter Boll Stiftung‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert. ¹⁸²
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die ‚Marga und Walter Boll Stiftung‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Förderinstitution: Marga und Walter Boll Stiftung“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/

¹⁸¹ Landschaftsverband Rheinland, online: https://www.lvr.de/de/nav_main/ (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

¹⁸² Marga und Walter Boll Stiftung, online: <https://www.bollstiftung.de/> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Pharmakonzern (unbekannt)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Pharmakonzern (unbekannt)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet einen unbekannten Pharmakonzern als drittmittelgebende Institution, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass ein nicht näher identifizierbarer Pharmakonzern ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Institution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Pharmakonzern“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Qualitätsverbesserungsmittel (lokal)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Qualitätsverbesserungsmittel (lokal)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet lokale Qualitätssicherungsmittel, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanzieren. ¹⁸³
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, aus lokalen Qualitätsverbesserungsmitteln finanziert wird bzw. finanziert wurde oder es geplant ist, einen entsprechenden Antrag zu stellen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„QVM-Antrag“, „Förderinstitution: QM-Mittel der lokalen Universität“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen	/

¹⁸³ Qualitätsverbesserungsmittel, online: <https://www.uni-koeln.de/studium-lehre/qualitaetsmanagement/qualitaetsverbesserungsmittel> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Stiftung Mercator

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Stiftung Mercator
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Stiftung Mercator‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert. ¹⁸⁴
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die ‚Stiftung Mercator‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Drittmittelprojekt (Mercator-Stiftung)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Studienstiftung des deutschen Volkes

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Studienstiftung des deutschen Volkes
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Studienstiftung des deutschen Volkes‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert. ¹⁸⁵
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die ‚Studienstiftung des deutschen Volkes‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Förderinstitution: Studienstiftung des Deutschen Volkes“

¹⁸⁴ Stiftung Mercator, online: <https://www.stiftung-mercator.de/de/> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

¹⁸⁵ Studienstiftung des deutschen Volkes, online: <https://www.studienstiftung.de/> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	/

Volkswagenstiftung

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Volkswagenstiftung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die drittmittelgebende Institution ‚Volkswagenstiftung‘, die wissenschaftliche Forschungsvorhaben finanziert. ¹⁸⁶
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die ‚Volkswagenstiftung‘ ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wurde, durch Drittmittel finanziert bzw. finanziert hat oder es geplant ist, bei ebenjener Förderinstitution einen Antrag auf Drittmittelförderung einzureichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Förderinstitution: Volkswagenstiftung“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Förderinstitution
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	/

Funktionalitäten

Ordnungskategorie Ebene 1: Funktionalitäten

Funktionalitäten

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Funktionalitäten
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dokumentierte (geplante) Funktionsweisen von lebenden Ressourcen, die entweder für ihre Entwicklung oder ihren langfristigen Betrieb relevant sind.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, über welche Funktionalitäten bzw. Funktion eine lebende

¹⁸⁶ Volkswagenstiftung, online: <https://www.volkswagenstiftung.de/de> (letzter Zugriff: 12. Juli 2025).

	Ressource verfügt bzw. verfügen soll. Eine solche Funktionalität bzw. Funktion kann sich auf Teilbereiche einer lebenden Ressource beziehen, etwa darauf, dass eine Upload-Funktion Teil einer solchen Ressource sein soll/ist. Sie kann allerdings auch den (Nutzungs-)Zweck einer lebenden Ressource definieren, bspw., dass eine solche Ressource als Lernsoftware eingesetzt werden soll.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Analysefunktion, Dateiverwaltung, Datenbearbeitung, Datenzugänglichkeit, Durchsuchbarkeit, Lernsoftware, Login-Funktion, Projektwebsite, Upload-Funktion für ex., Visualisierung

Fakten-Kategorien Ebene 2: Funktionalitäten

Analysefunktion

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Analysefunktion
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine spezifische Form der Analyse von Forschungsdaten und -ergebnissen durch eine lebende Ressource als Funktionalität.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine lebende Ressource über die Funktionalität der methodischen Analyse von Forschungsdaten und -ergebnissen verfügt bzw. verfügen soll, die Forschungsdaten und -ergebnisse, die über sie analysiert werden sollen, allerdings nicht über sie repräsentiert bzw. zugänglich sind/sein werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Durchführung eines Rapid Prosody Transcription-Experiments gemeinsam mit der Phonetik auf der Basis dieser Software“, „Im Projekt wurde ein Programm entwickelt, welches Umriss und Daten von Objekten (Artefakte aus der Altsteinzeit) erhebt und auswertet“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	Während die Unterkategorie <i>Analysefunktion</i> ausschließlich für lebende Ressourcen verwendet wird, die die Forschungsdaten und -ergebnisse, die durch sie analysiert werden können, nicht selbst repräsentieren bzw. bereitstellen, wird die Unterkategorie <i>Datenverarbeitung</i> wiederum für lebende Ressourcen verwendet, die die (Weiter-)Verarbeitung von Forschungsdaten und -ergebnissen ermöglichen, die sie auch selbst zur Verfügung stellen.
Unterkategorie von:	Funktionalitäten

Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenverarbeitung

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Datenverarbeitung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine spezifische Form der (Weiter-)Verarbeitung von Forschungsdaten und -ergebnissen durch eine lebende Ressource als Funktionalität.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass durch eine lebende Ressource Forschungsdaten und -ergebnisse, die über sie repräsentiert bzw. zugänglich gemacht werden/werden sollen, ebenjene Daten auch in spezifischer Form (weiter-)verarbeitet werden können bzw. werden sollen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Weboberfläche verfügt, neben einer aufwendigen Präsentation und Kontextinformationen, u. a. auch über die Möglichkeit die Audioaufnahmen zu ‚paginieren‘ und so individuell zu zitieren“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	Während die Unterkategorie <i>Datenverarbeitung</i> für lebende Ressourcen verwendet wird, die die (Weiter-)Verarbeitung von Forschungsdaten und -ergebnissen ermöglichen, die sie selbst zur Verfügung stellen, wird die Unterkategorie <i>Analysefunktion</i> wiederum nur für lebende Ressourcen verwendet, die die Forschungsdaten und -ergebnisse, die durch sie analysiert werden können, nicht selbst repräsentieren bzw. bereitstellen.
Unterkategorie von:	Funktionalitäten
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Dateiverwaltung

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Dateiverwaltung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Verwaltung von Inhalten, die Teil einer lebenden Ressource sind, als Funktionalität.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine lebende Ressource über die Funktionalität verfügt bzw. verfügen soll, dass Nutzende Inhalte wie Dateien mit Hilfe ebenjener lebenden Ressource strukturieren, verwalten und organisieren können.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Weiterbetrieb der technischen FDM-Infrastruktur (Nextcloud) im lokalen Datenzentrum nach auslaufen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen	/

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	Funktionalitäten
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenzugänglichkeit

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Datenzugänglichkeit
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Zugänglichkeit zu Forschungsdaten und -ergebnissen über eine lebende Ressource als Funktionalität.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass durch eine lebende Ressource Forschungsdaten und -ergebnisse, ggf. in einem spezifischen Kontext oder in einer spezifischen Form, für Dritte zugänglich gemacht werden bzw. gemacht werden sollen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Gewünscht ist eine Darstellung der Daten in Form einer HTML-Seite ...“, „Erstellung einer offen recherchierbaren und nachnutzbaren Datenbank“, „... anderen Forschenden zur Verfügung stellen ...“, „Am Ende der Promotion soll die Application weiterlaufen (zumindest eine gewisse Zeit)“, „Zugänglichkeit und Nachnutzbarkeit von Audiodaten ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Funktionalitäten
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Durchsuchbarkeit

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Durchsuchbarkeit
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Durchsuchbarkeit von Inhalten, die durch eine lebende Ressource zugänglich gemacht werden, als Funktionalität.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine lebende Ressource über die Funktionalität verfügt bzw. verfügen soll, dass Inhalte, die über sie repräsentiert oder zugänglich gemacht werden, nach bestimmten Logiken und Mustern durchsuchbar sind.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„A search tool which is hosted in ...“, „Erstellung einer offen recherchierbaren und nachnutzbaren Datenbank“, „... über die einzelnen Lemmata, Zeichenerklärungen, Kommentare durchsuchbar gemacht werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/

Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Funktionalitäten
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Lernsoftware

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Lernsoftware
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den Einsatz einer lebenden Ressource zu didaktischen Zwecken als Funktionalität.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine lebende Ressource die Funktion oder den Zweck hat bzw. haben soll, in einem didaktischen Kontext bzw. mit dem Ziel einer didaktischen Vermittlung von Kompetenzen eingesetzt zu werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Inhalt: Selbstlernkurs eine Lektorin des Slavischen Instituts“, „... in der generische Aufgaben für den Literaturunterricht strukturiert bearbeitet werden können“, „... didaktisch aufbereitete, multimodale, interaktive Arbeits- und Studienmaterialien“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Funktionalitäten
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Login-Funktion

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Login-Funktion
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das passwortgeschützte Einloggen in eine lebende Ressource als Funktionalität.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine lebende Ressource über die Funktion verfügt bzw. verfügen soll, dass sich Nutzer:innen über einen passwortgeschützten Login in ebenjene lebende Ressource einloggen können.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Schüler*innen können sich zwecks Nutzung in der App anmelden und ein Benutzer*innenprofil anlegen“, „... über eine Login-Funktion verfügbar und nachnutzbar gemacht werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/

Unterkategorie von:	Funktionalitäten
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Projektwebsite

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Projektwebsite
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Präsentation von Forschungsvorhaben über Websites als lebende Ressourcen, als Funktionalität.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei einer lebenden Ressource um eine Website handelt, die die Funktion bzw. den Zweck hat, Informationen zu einem Forschungsvorhaben o. Ä. bereitzuhalten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Website nur zur begleitenden Illustration des Projekts“, „... eine generelle Projektwebsite sein ...“, „Ein wesentlicher Bestandteil ist die Präsentation und Dokumentation der Forschungstätigkeit der im Programm geförderten Fellows“, „The official project website which is hosted in ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Funktionalitäten
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Upload-Funktion

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Upload-Funktion
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Möglichkeit des Uploads von Inhalten/Informationen in eine lebende Ressource als Funktionalität.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass in eine lebende Ressource Inhalte oder Informationen im Sinne von Daten hochgeladen werden können sollen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Funktionalitäten
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Upload-Funktion für ex.

Visualisierung

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Visualisierung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die grafische Visualisierung von Inhalten/Informationen über eine lebende Ressource als Funktionalität.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine lebende Ressource über die Funktionalität verfügt bzw. verfügen soll, Inhalte oder Informationen, die entweder Teil ebenjener lebenden Ressource sind, oder in sie eingepflegt werden können, in einer oder mehreren spezifischen Form/en zu visualisieren.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... die sie gerne über eine interaktive Website verfügbar machen möchte. Die Website soll dabei sowohl eine Art virtuelle Ausstellung ...“, „WebVR-Anwendung“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Funktionalitäten
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Fakten-Kategorien Ebene 3: Funktionalitäten

Upload-Funktion für ex.

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Upload-Funktion für ex.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Möglichkeit des Uploads von Inhalten/Informationen durch externe Personen in eine lebende Ressource als Funktionalität.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass in eine lebende Ressource durch externe Personen Inhalte oder Informationen im Sinne von Daten hochgeladen werden können sollen. Bei den Personen, die diese Funktionalität nutzen können (sollen), handelt es sich v. a. nicht um diejenigen, die die lebende Ressource entwickeln bzw. entwickelt haben oder betreuen bzw. betreuen werden, sondern um weitere Nutzer:innen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... die Möglichkeit für Externe Inhalte hochzuladen geben“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Funktionalitäten – Upload-Funktion
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource

Oberkategorie von:	/

Gegenstand

Ordnungskategorie Ebene 1: Gegenstand

Gegenstand

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Gegenstand
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Art bzw. den Typen einer lebenden Ressource, die Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs ist und die im Rahmen der Bedienung eines FDM-Bedarfs behandelt wird.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, welche Art bzw. welcher Typ von lebender Ressource im Sinne eines Gegenstands im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs behandelt wurde. Es ist unerheblich, ob dieser Gegenstand bereits entwickelt wurde, sich in der Entwicklung befindet oder die Entwicklung noch in einer Planungsphase ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Cloudsystem, Datenbank, Datenbank inkl. Zugangsschicht, digitale Edition, Forschungsdateninfrastruktur, Softwarecode, Tool, Webapp, Website

Fakten-Kategorien Ebene 2: Gegenstand

Cloudsystem

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Cloudsystem
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet ein verteiltes Server-Netzwerk als Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass ein verteiltes Netzwerk aus Servern, das v. a. zur Speicherung von digitalen Daten und Objekten genutzt wird, Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs ist. Es ist unerheblich, ob dieser Gegenstand

	bereits entwickelt wurde, sich in der Entwicklung befindet oder die Entwicklung noch in einer Planungsphase ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Nextcloud“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Gegenstand
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenbank

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Datenbank
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine nach bestimmter Logik geordnete Zusammenstellung strukturierter Daten als Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die geordnete Zusammenstellung von strukturierten Daten im Sinne einer Datenbank Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs ist. Es ist unerheblich, ob dieser Gegenstand bereits entwickelt wurde, sich in der Entwicklung befindet oder die Entwicklung noch in einer Planungsphase ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„eXist Datenbank“, „Es existiert bereits eine Drupal-Datenbank ...“, „anfragende Person hat im Rahmen eines Forschungsprojekts eine kleine Datenbank mit Unterrichtsentwürfen und weiteren Materialien für den Japanisch-Unterricht entwickelt“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Gegenstand
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenbank inkl. Zugangsschicht

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Datenbank inkl. Zugangsschicht
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine nach bestimmter Logik geordnete Zusammenstellung strukturierter Daten inkl. einer spezifischen Zugangsschicht als Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die geordnete Zusammenstellung von strukturierten Daten im Sinne einer Datenbank Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs ist, die auch über eine spezifische Zugangsschicht zu den in der Datenbank enthaltenen Daten verfügt. Eine solche Zugangsschicht ist in der Regel eine Website, über die Einträge in einer Datenbank gesucht und repräsentiert werden. Es ist unerheblich, ob dieser Gegenstand bereits entwickelt wurde, sich in der Entwicklung befindet oder die Entwicklung noch in einer Planungsphase ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... Es handelt sich um eine Datenbank mit umfangreichen Aufnahmen zu einer Sprache und um die einzige komplette grammatische Darstellung in digitaler Form“, „anfragende Person verfügt über eine Datenbank zu Filmerfolgen in bestimmter Zeit, die zurzeit nur über eine rudimentäre Website, die im Rahmen eines studentischen Projekts entstanden ist, zugänglich ist“, „Er hat über Jahre die Audiodatenbank über eine Regionalsprache aufgebaut. Es handelt sich um ca. 700 Dialektinterviews (je 2 Stunden lang) die über eine Website als Zugangsschicht zugänglich sind“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Gegenstand
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

digitale Edition

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	digitale Edition
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine spezifische, digitale Repräsentationsform von edierten Objekten/Untersuchungsgegenständen als Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine edierte, digitale Repräsentation von Objekten oder Untersuchungsgegenständen Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs ist. Alle möglichen Repräsentationsformen haben den Zweck, die edierten Inhalte über eine Zugangsschicht Dritten zur Verfügung zu stellen. Es ist unerheblich, ob dieser Gegenstand bereits entwickelt wurde, sich in der Entwicklung befindet oder die Entwicklung noch in einer Planungsphase ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Im Rahmen des Projektes soll die kritische Edition der lateinischen Übersetzung [...] vervollständigt und als klassische Printedition

	herausgegeben werden, als dritter Band der lateinischen Übersetzungsedition in der Reihe ‚Name‘ des Verlags“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Gegenstand
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Forschungsdateninfrastruktur

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Forschungsdateninfrastruktur
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine technische Infrastruktur zur Verwaltung und Verarbeitung von Forschungsdaten und -ergebnissen als Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine technische Infrastruktur, die v. a. für verwaltungstechnische Zwecke wie zur strukturierten Speicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen, aber auch zur weiterführenden Verarbeitung von Forschungsdaten und -ergebnissen genutzt wird, Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs ist. Eine solcher Gegenstand wird in der Regel von einer Gruppe von Personen genutzt, bspw. im Kontext eines wissenschaftlichen Vorhabens. Es ist unerheblich, ob dieser Gegenstand bereits entwickelt wurde, sich in der Entwicklung befindet oder die Entwicklung noch in einer Planungsphase ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Forschungsdateninfrastruktur“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Gegenstand
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Tool

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Tool
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine zu einem spezifischen Zweck ausführbare Software als Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine spezifische Form von Software, die bestimmte (Teil-

	)Operationen automatisiert durchführt, Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs ist. Es ist unerheblich, ob dieser Gegenstand bereits entwickelt wurde, sich in der Entwicklung befindet oder die Entwicklung noch in einer Planungsphase ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„A search tool“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Gegenstand
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Softwarecode

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Softwarecode ¹⁸⁷
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet programmierten, ausführbaren, aber nicht ausgeführten Code als Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass programmierter Code, der ausführbar ist, allerdings nicht in Form einer laufenden und somit zu betreibenden Software vorliegt, Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs ist. Es ist unerheblich, ob dieser Gegenstand bereits entwickelt wurde, sich in der Entwicklung befindet oder die Entwicklung noch in einer Planungsphase ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„+ in generisch übergreifendes Repository packen (Quellcode und Installationsanleitung dazupacken)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Gegenstand
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

¹⁸⁷ Man könnte argumentieren, dass nicht ausgeführter *Softwarecode* per Definition nicht unter dem Sammelbegriff der Gegenstände im Sinne von lebenden Ressourcen subsumiert werden kann. Vor dem Hintergrund, dass allerdings auch nicht ausgeführter, aber ausführbarer *Softwarecode* in eine Form zur Verfügung gestellt werden muss, die seine Ausführbarkeit gewährleistet (bzw. betreut werden muss, um seine Ausführbarkeit zu gewährleisten), wird *Softwarecode* im vorliegenden Beschreibungsmodell als *Gegenstand* im Sinne von lebenden Ressourcen geführt.

Webapp

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Webapp
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine Anwendung im Sinne einer ausführbaren Software, die über das World Wide Web zugänglich ist, als Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine ausgeführte Software, die bestimmte Funktionalitäten bzw. Zwecke erfüllt und über das World Wide Web zugänglich ist, Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs ist. Es ist unerheblich, ob dieser Gegenstand bereits entwickelt wurde, sich in der Entwicklung befindet oder die Entwicklung noch in einer Planungsphase ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„In ihrem Projekt entwickelt anfragende Person eine Webapp für Schüler*innen, in der generische Aufgaben für den Literaturunterricht strukturiert bearbeitet werden können“, „Ziel ist es mit Hilfe eine AR-/VR-Appliation zu entwickeln“, „WebVR-Anwendung“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Gegenstand
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Website

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Website
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine über das Word Wide Web zugängliche Sammlung von bspw. html-Seiten als Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine Sammlung von bspw. html-Seiten oder Inhalte über ein Content-Management-System (CMS), die/das über das World Wide Web zugänglich ist, Gegenstand eines FDM-Beratungsgesprächs ist. Es ist unerheblich, ob dieser Gegenstand bereits entwickelt wurde, sich in der Entwicklung befindet oder die Entwicklung noch in einer Planungsphase ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Betrieb der Projektwebsite nach Projektlaufzeit“, „... sowie ein Word-Press-Backend“, „Das Kolleg betreibt eine Website auf der es sich und seine Arbeit vorstellt“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/

Unterkategorie von:	Gegenstand
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

inhaltliche Aspekte

Ordnungskategorie Ebene 1: inhaltliche Aspekte

inhaltliche Aspekte (Antrag)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dokumentierte FDM-Themen und -Aspekte, die im Kontext eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> zwischen anfragenden Forschenden und einer beratenden Einrichtung besprochen wurden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, welche konkreten Aspekte des Forschungsdatenmanagements in Bezug auf ein geplantes Forschungsvorhaben, zu dem zum Zeitpunkt des FDM-Beratungsgesprächs ein Förderantrag geschrieben wird/geplant ist, besprochen wurden. Dies können alle inhaltlichen Aspekte sein, die für die Planung des Managements von Forschungsdaten im Rahmen eines wissenschaftlichen Forschungsvorhabens eine Rolle spielen bzw. einen Einfluss auf das Forschungsdatenmanagement haben und auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Backup (Antrag), Beratung und Unterstützung (d. bE) (Antrag), Datenpublikation (Antrag), Datenarchivierung (Antrag), Datenaustausch (Antrag), Dateneinbindung ex. (Antrag), Dateneinbindung lok. (Antrag), Datenformate (Antrag), Datenlöschung (Antrag), Datenmanagementplan (Antrag), Datenmodellierung (Antrag), Datenorganisation (Antrag), Datenqualität (Antrag), Datentransfer (Antrag), Digitalisierung (Antrag), Dokumentation (Antrag), Entwicklung lebende Ressource (Antrag), FDM-Policies (Antrag), FDM-Schulung (Antrag), Hosting lebende Ressource (Antrag), Kooperation (Antrag), Metadaten (Antrag), Organisatorisches (Antrag), rechtliche Aspekte (Antrag), Speicherung während Projektlaufzeit (Antrag), techn. Infrastruktur (Antrag), Tool (Antrag), Zugangsformen (Antrag)

Thematische Kategorien Ebene 2: inhaltliche Aspekte

Backup (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Backup (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Backups als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt Backups, also der Anfertigung von Sicherungskopien von Forschungsdaten und -ergebnissen, besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Arbeitsumgebung/Backups via SoFS (ggf. + TSM Backup)“, „Hinweis auf Wichtigkeit von Backups“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Beratung und Unterstützung (d. bE) (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Beratung und Unterstützung (d. bE) (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Beratung und Unterstützung durch eine beratende Einrichtung als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte der Beratung und Unterstützung eines Forschungsvorhabens während der Projektlaufzeit durch eine beratende Einrichtung besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Das lokale Datenzentrum berät und unterstützt als zentrales, geisteswissenschaftliches Forschungsdatenzentrum der Philosophischen Fakultät der lokalen Universität das Projekt im Rahmen seiner Möglichkeiten beim Management der Daten“, „Das lokale Datenzentrum unterstützt das Projekt bei Bedarf beratend“, „Weitere individuelle FDM-Beratung durch das lokale Datenzentrum“
Weitere Anwendungen (optional):	/

Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Datenarchivierung (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenarchivierung (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Archivierung als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen, also ihre langfristige Ablage und Sicherung, besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Sie fragt nach der Sicherung und Publikation der dabei entstehenden Sprachdaten ...“, „... Sicherung der Digitalisate“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	Datenarchivierung ex. fachsp. (Antrag), Datenarchivierung lok. fachsp. (Antrag), Datenarchivierung lok. gen. (Antrag)

Datenaustausch (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenaustausch (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den Datenaustausch als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte des Austauschs von Forschungsdaten und -ergebnissen, also des gemeinsamen Zugriffs auf ebenjene Daten innerhalb eines Forschungsvorhabens, besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... Sciebo für den Datenaustausch mit Projektpartnern“

Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Dateneinbindung ex. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Dateneinbindung ex. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Einbindung von Forschungsdaten und -ergebnissen über externe Infrastruktur als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Einbindung von Forschungsdaten und -ergebnissen in eine lebende Ressource aus einer externen Quelle besprochen wurde. Die entsprechenden Forschungsdaten und -ergebnisse sind dabei unabhängig von der lebenden Ressource abgelegt. Es handelt sich um eine Einbindung ebenjener Daten aus einer Infrastruktur, die nicht von einer beratenden Einrichtung oder der ihr übergeordneten Institution betrieben wird. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Daten teils über social media, z.B. 3 Dokumentarfilme über Festivals geplant, die würden dann über youtube o.Ä. eingebunden werden“, „Einbindung von Videodaten auf Website via Vimeo, Youtube ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Dateneinbindung lok. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Dateneinbindung lok. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Einbindung von Forschungsdaten und -ergebnissen über lokale Infrastruktur als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Einbindung von Forschungsdaten und -ergebnissen in eine lebende Ressource aus einer lokalen Quelle besprochen wurde. Die entsprechenden Forschungsdaten und -ergebnisse sind dabei unabhängig von der lebenden Ressource abgelegt. Dabei handelt es sich um eine Einbindung ebenjener Daten aus einer Infrastruktur, die von einer beratenden Einrichtung oder der ihr übergeordneten Institution betrieben wird. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Einbindung von Videodaten auf Website via [...] OpenCast an der lokalen Universität“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Datenformate (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenformate (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Datenformate als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte zu Formaten von Forschungsdaten und -ergebnissen besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... in einem gut nachnutzbaren Format, bspw. .csv via Zenodo veröffentlicht werden“, „Feedback zu geplanten Dateiformaten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Datenlöschung (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenlöschung (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Datenlöschung als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Löschung von Forschungsdaten und -ergebnissen besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Video- und Audiodaten sollten am Ende des Projekts gelöscht werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Datenmanagementplan (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenmanagementplan (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Datenmanagementpläne als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte bezüglich eines Datenmanagementplans besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Entscheidung für eine Version und Formulierung des DMP sollte beim Projekt selbst liegen. Das lokale Datenzentrum kann unterstützen/revi-ewen“, „Unterstützung bei der Ausarbeitung individueller Datenmanagementpläne für die einzelnen Promotionsprojekte“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Datenmodellierung (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenmodellierung (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Datenmodellierung als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Modellierung von Forschungsdaten besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Kontakte zu lokalem kunsthistorischen Zentrum, arthistoricum.net und NFDI4Culture für Datenmodellierung und Publikation wird empfohlen (und kann vermittelt werden)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Datenorganisation (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenorganisation (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Datenorganisation als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der strukturellen Organisation von Forschungsdaten und -ergebnissen besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Für die Datenorganisation im Projekt eignet sich Github ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Datenpublikation (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Sie fragt nach der Sicherung und Publikation der dabei entstehenden Sprachdaten ...“, „Die Datenbank soll nach Projektende zugänglich und nachnutzbar gemacht werden“, „... und die Forschungsdaten auch unabhängig davon zugänglich gemacht werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	Datenpublikation ex. fachsp. (Antrag), Datenpublikation ex. gen. (Antrag), Datenpublikation lok. fachsp. (Antrag)

Datenqualität (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenqualität (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Datenqualität als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der inhaltlichen Qualität von Forschungsdaten und -ergebnissen besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Bezüglich der Datenqualität soll insbesondere auf die Berücksichtigung von Community-Standards hingewiesen werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag

Oberkategorie von:	/

Datentransfer (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datentransfer (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den Datentransfer als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt des Transfers von Forschungsdaten und -ergebnissen zwischen verschiedenen Institutionen, Infrastrukturen, Personen und/oder Länder besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Daten-Transfer“, „Im Projekt sollen Interview-Daten via Whatsapp aus den VAE nach Deutschland übertragen werden ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Digitalisierung (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Digitalisierung (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Digitalisierung als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Digitalisierung, also der Überführung von analogen Gegenständen in den digitalen Raum, besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„The local data center has agreed to digitise and make publicly available the database and results from the proposed investigation“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag

Oberkategorie von:	/

Dokumentation (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Dokumentation (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Dokumentation als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Dokumentation, also die schriftliche Beschreibung von bspw. Prozessen, Forschungsdaten und -ergebnissen oder lebenden Ressourcen, in einer nachvollziehbaren Form besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	Softwaredokumentation (Antrag)

Entwicklung lebende Ressource (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Entwicklung lebende Ressource (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Entwicklung einer lebenden Ressource als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte zur Entwicklung einer lebenden Ressource besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Aufbau einer Web-Plattform, die den Vergleich und die Untersuchung von Divergenzen/Varianten in Übersetzungen einer Textsammlung erlaubt“, „Beteiligung am Antrag zum Coaching im Projekt und Hilfestellung bei Aufbau einer Datenbank“, „Über die Dauer des Projekts: Berücksichtigung des Ziels am Ende des Projekts eine statische Version der Website zu erzeugen“
Weitere Anwendungen (optional):	/

Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	Entwicklung Datenbank (Antrag), Entwicklung statische Website (Antrag), Entwicklung virtuelle Arbeitsumgebung (Antrag)

FDM-Policies (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	FDM-Policies (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet FDM-Policies als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt FDM-Policies, also Leitlinien und Vorgaben zum Umgang mit Forschungsdaten, besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Im März 2002 hat uns anfragende Person vom Institut für Ethnologie kontaktiert, um sich nach bestehenden Guidelines oder Vorgaben zu Forschungsdaten an der Universität zu erkundigen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

FDM-Schulung (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	FDM-Schulung (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet FDM-Schulungen als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt von FDM-Schulungen im Sinne von Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Forschungsdatenmanagement besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.

Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Beteiligung am Antrag zum Coaching im Projekt ...“, „Konkret könnte das die Ausarbeitung eines Konzepts zum Forschungsdatenmanagement, die Schulung von Studierenden an der lokalen Universität und eine einmalige Schulung vor Ort beinhalten“, „Einen FDM-Workshop für die Promovierenden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Hosting lebende Ressource (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Hosting lebende Ressource (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Hosting einer lebenden Ressource als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte des langfristigen Hostings und Betriebs einer lebenden Ressource besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„während der Laufzeit beim Partner gehostet. Danach? Sollte min. 4-5 Jahre länger zugänglich sein, meinte sie“, „Im Antrag wird Geld für die Begleitung und Überführung in dauerhafte Betreuung für das lokale Datenzentrum mit veranschlagt“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	Hosting lebende Ressource ex. (Antrag), Hosting Webserver lok. (Antrag), Hosting virtuelle Maschine lok. (Antrag), Übernahme lebende Ressource (d. bE) (Antrag)

Kooperation (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Kooperation (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Kooperation als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt einer (möglichen) Kooperation besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	Kooperation ex. fachsp. (Antrag), Kooperation lok. fachsp. (Antrag), Kooperation lok. gen. (Antrag)

Metadaten (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Metadaten (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Metadaten als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte zu Metadaten besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Oder braucht er dafür die IMDI Metadaten?“, „Betonung, dass bezüglich Metadaten und Daten Community-Standards berücksichtigt werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Organisatorisches (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Organisatorisches (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet organisatorische Themen als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte organisatorischer und verwaltungstechnischer sowie planerischer Natur besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	Finanzierung (Antrag), Personalplanung (Antrag), Verantwortlichkeiten FDM (Antrag), Wissenstransfer (Antrag)

rechtliche Aspekte (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	rechtliche Aspekte (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet juristische Themen als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte rechtlicher Natur besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	Archivrecht (Antrag), Datenschutz (Antrag), Lizenzen (Antrag), Urheberrecht (Antrag)

Speicherung während Projektlaufzeit (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Speicherung während Projektlaufzeit (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Speicherung während Projektlaufzeit als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte der Speicherung digitaler Forschungsdaten und -ergebnisse während der Projektlaufzeit, sodass mit diesen gearbeitet werden kann, besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	Speicherung während Projektlaufzeit lok. gen. (Antrag)

techn. Infrastruktur (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	techn. Infrastruktur (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet technische Infrastrukturen als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt technischer Infrastruktur besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Basis-Infrastruktur“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Tool (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Tool (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Tools als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Nutzung eines Tools, einer Anwendung und/oder einer Software besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Als alternative Umsetzung könnte auch Quarto genutzt werden“, „Für die Durchführung einer quantitativen Umfrage kann spezifisches Umfrage-Tool der lokalen Universität genutzt werden“, „Die Datenorganisation mit Tropy scheint geeignet, da es sich um ein nicht-proprietäres Tool handelt, mit dem die anfragende Person bereits Erfahrung hat“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Zugangsformen (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Zugangsformen (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Zugangsformen als inhaltlichen Aspekt, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zur FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt von Zugangsformen zu publizierten Forschungsdaten und -ergebnissen, aber auch zu lebenden Ressourcen besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag

Oberkategorie von:	Open Access (Antrag), restriktiver Zugriff (Antrag)

Thematische Kategorien Ebene 3: inhaltliche Aspekte

Archivrecht (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Archivrecht (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt des Archivrechts im Sinne des Bundesarchivgesetzes ¹⁸⁸ , der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt des Archivrechts besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es gilt mit den Archiven abzuklären, ob es urheberrechtliche, persönlichkeitsrechtliche oder archivrechtliche Einschränkungen in der Nutzung und ggf. Veröffentlichung von zu digitalisierenden Materialien gibt“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – rechtliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Datenarchivierung ex. fachsp. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenarchivierung ex. fachsp. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt der Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur besprochen wurde. Die entsprechende Infrastruktur wird dabei nicht von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.

¹⁸⁸ Bundesarchivgesetz, online: https://www.gesetze-im-internet.de/barchg_2017/ (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Ablage der Korpus-Daten am fachspezifischen, externen Zentrum für Sprachdaten“, „...sowie Nutzung der Services von IANUS“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Datenarchivierung (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Datenarchivierung lok. fachsp. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenarchivierung lok. fachsp. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt der Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur besprochen wurde. Die entsprechende Infrastruktur wird dabei von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Übernahme ins lokale Fachrepositorium“, „Archivierung in lokales Fachrepositorium erstmal vorrangig für DFG Nachhaltigkeit, Antrag. Möchte er gerne im Antrag erwähnen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Datenarchivierung (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Datenarchivierung lok. gen. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenarchivierung lok. gen. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt der Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur besprochen wurde. Die entsprechende Infrastruktur wird dabei von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Archivierung via TSM“, „Datenarchivierung kann über das lokale Datenzentrum auf Bandarchiv des lokalen Rechenzentrums stattfinden“, „Es besteht immer die Möglichkeit die gewonnenen Daten zusätzlich auch in lokaler Universität abzulegen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Datenarchivierung (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Datenpublikation ex. fachsp. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation ex. fachsp. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt der Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur besprochen wurde. Die entsprechende Infrastruktur wird dabei nicht von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Darüber hinaus ist eine Veröffentlichung der Daten, auch der transkribierten Interviews in anonymisierter Form, in einem (fachspezifischen) Repositorium anzustreben“, „In der Archäologie gibt es etablierte Anlaufstellen für das Management von Forschungsdaten, bei denen die Daten community-nah archiviert und zur Verfügung gestellt werden sollten (IANUS, DAI)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Datenpublikation (Antrag)

Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Datenpublikation ex. gen. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation ex. gen. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt der Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, generischer, technischer Infrastruktur, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, generischer, technischer Infrastruktur besprochen wurde. Die entsprechende Infrastruktur wird dabei nicht von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Mögliche Veröffentlichung des Rohdatensatzes auf Zenodo denkbar“, „Für die Datenorganisation im Projekt eignet sich Github. Das dort angelegte Repositorium könnte später auch direkt zu Zenodo hochgeladen werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Datenpublikation (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Datenpublikation lok. fachsp. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation lok. fachsp. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt der Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur besprochen wurde. Die entsprechende Infrastruktur wird dabei von einer

	beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Übernahme ins lokale Fachrepositorium“, „... Publikation der Forschungsdaten via lokales Fachrepositorium“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Datenpublikation (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Datenschutz (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenschutz (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt des Datenschutzes im Sinne der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ¹⁸⁹ , der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt des Datenschutzes, also der Wahrung von Persönlichkeitsrechten, besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es gibt, außer für die personenbezogenen Daten, keinen expliziten Grund, dass die Forschungsergebnisse/-daten am Ende des Projekts nicht auch möglichst frei veröffentlicht werden ...“, „... Datenschutz – während Laufzeit gesichert ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – rechtliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	Anonymisierung (Antrag), Informed Consent (Antrag), Verschlüsselung (Antrag)

¹⁸⁹ Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), online: <https://dsgvo-gesetz.de/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

Entwicklung Datenbank (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Entwicklung Datenbank (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet inhaltliche Aspekte zur Entwicklung einer Datenbank, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte zur Entwicklung einer Datenbank besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„DB: xml-Datenbank (lokales, fachspezifisches Zentrum?)“, Beteiligung am Antrag zum Coaching im Projekt und Hilfestellung beim Aufbau einer Datenbank“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Entwicklung lebende Ressource (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Entwicklung statische Website (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Entwicklung statische Website (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet inhaltliche Aspekte zur Entwicklung einer statischen Website, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte zur Entwicklung einer statischen Website besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Über die Dauer des Projekts: Berücksichtigung des Ziels am Ende des Projekts eine statische Version der Website zu erzeugen“, „Beantragung eines Webprojekts am lokalen Rechenzentrum und Entwicklung einer statischen HTML-Website“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Entwicklung lebende Ressource (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Entwicklung virtuelle Arbeitsumgebung (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Entwicklung virtuelle Arbeitsumgebung (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet inhaltliche Aspekte zur Entwicklung einer virtuellen Arbeitsumgebung, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte zur Entwicklung einer virtuellen Arbeitsumgebung besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Eine Bereitstellung einer Publikationsplattform / virtuellen Arbeitsumgebung [...] kann das lokale Datenzentrum nicht leisten/anbieten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Entwicklung lebende Ressource (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Finanzierung (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Finanzierung (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet inhaltliche Aspekte der Finanzierung, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte der Finanzierung eines Forschungsvorhaben besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„lokales Datenzentrum wird finanziell im Vollartrag beteiligt, Sicherung der Digitalisate“, „Im Antrag wird Geld für die Begleitung und Überführung in dauerhafte Betreuung für das lokale Datenzentrum mit veranschlagt“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Organisatorisches (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Hosting lebende Ressource ex. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Hosting lebende Ressource ex. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet inhaltliche Aspekte des Hostings einer lebenden Ressource auf extern betriebener, technischer Infrastruktur, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte des langfristigen Hostings einer lebenden Ressource auf extern betriebener, technischer Infrastruktur besprochen wurden. Die entsprechende Infrastruktur wird dabei nicht von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Ein zusätzlicher Verweis auf die abgelegten Daten über eine Projekt-Website ist möglich (CMS der lokalen Universität, externes CMS)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Hosting lebende Ressource (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Hosting Webserver lok. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Hosting Webserver lok. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet inhaltliche Aspekte der Nutzung eines lokal betriebenen Webserver zum Hosting einer lebenden Ressource, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte der Nutzung eines lokal betriebenen Webserver zum Hosting einer lebenden Ressource besprochen wurden. Die entsprechende Infrastruktur wird dabei von der einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Ein zusätzlicher Verweis auf die abgelegten Daten über eine Projekt-Website ist möglich (CMS der lokalen Universität, externes CMS)“, „Empfehlung: Nutzung einer Wordpress-Instanz auf universitärem Webprojekt“

Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Hosting lebende Ressource (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Hosting virtuelle Maschine lok. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Hosting virtuelle Maschine lok. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet inhaltliche Aspekte des lokalen Betriebs einer virtuellen Maschine zum Hosting einer lebenden Ressource, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte des langfristigen, lokalen Betriebs einer virtuellen Maschine zum Hosting einer lebenden Ressource besprochen wurden. Die entsprechende virtuelle Maschine wird dabei von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„das lokale Rechenzentrum verfügt (unseres Wissens nach) über keine Microsoft-Infrastruktur-/Kompetenz und wird diese mit großer Sicherheit auch nicht unterstützen (können)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Hosting lebende Ressource (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Kooperation ex. fachsp. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Kooperation ex. fachsp. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt einer (möglichen) Kooperation mit einer weiteren externen, fachspezifischen Einrichtung, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt einer (möglichen) Kooperation mit einer weiteren

	externen, fachspezifischen Einrichtung besprochen wurde. Die entsprechende Einrichtung ist dabei nicht Teil einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Berücksichtigung der Entwicklungen hin zu einer NFDI“, „Das BAS ist als Partnerinstitution weiterhin zu empfehlen“, „Einbindung von Person und NFDI4Culture“, „Außerdem sollten die Entwicklungen des Konsortiums NFDI4Objects beobachtet werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Kooperation (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Kooperation lok. fachsp. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Kooperation lok. fachsp. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt einer (möglichen) Kooperation mit einer weiteren lokalen, fachspezifischen Einrichtung, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt einer (möglichen) Kooperation mit einer weiteren lokalen, fachspezifischen Einrichtung besprochen wurde. Die entsprechende Einrichtung ist dabei Teil einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„bezgl. Semantic Web Analysis → ggf. Vermittlung an lokales DH-Institut“, „Eine Nähe zum SFB kann auch genannt werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Kooperation (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Kooperation lok. gen. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Kooperation lok. gen. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt einer (möglichen) Kooperation mit einer weiteren lokalen, generischen Einrichtung, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt einer (möglichen) Kooperation mit einer weiteren lokalen, generischen Einrichtung besprochen wurde. Die entsprechende Einrichtung ist dabei Teil einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Kontakt zum lokalen Datenzentrum zur Klärung/Planung der Archivierung an lokaler Universität“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Kooperation (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Lizenzen (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Lizenzen (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt von Lizenzen, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt von Lizenzen besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Sofern es keine fachspezifischen Infrastrukturen gibt, könnten die Forschungsergebnisse zusätzlich mit einer möglichst offenen Lizenz (CC) in einem gut nachnutzbaren Format, bspw. .csv, via Zenodo veröffentlicht werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – rechtliche Aspekte (Antrag)

Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Open Access (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Open Access (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt des offenen und freien Zugriffs auf Forschungsdaten und -ergebnisse oder lebende Ressourcen, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt des offenen und freien, also bedingungslosen, Zugriffs auf publizierte Forschungsdaten und -ergebnissen oder lebende Ressourcen besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Datenbank soll die Basis für eine Open-Access Quellensammlung in digitaler Buchform sowie die Veröffentlichung eines Rohdatensatzes (epidoc) in einem Repositorium sein“, „Er kann ja noch hinzufügen, dass er die Daten nach Projektende frei zugänglich mach (Open Access), dann ist jeder glücklich“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Zugangsformen (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Personalplanung (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Personalplanung (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet inhaltliche Aspekte der Personalplanung, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte der Personalplanung für ein Forschungsvorhaben besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Ansiedlung der geplanten Stelle am lokalen Datenzentrum sinnvoll“, „Allerdings haben wir anfragende Person darauf hingewiesen, dass sie

	ausreichend Stellenprozente für das Datenmanagement und Metadatenbeschreibung im Antrag vorsehen soll ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Organisatorisches (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

restriktiver Zugriff (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	restriktiver Zugriff (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt des restriktiven Zugriffs auf Forschungsdaten und -ergebnisse oder lebenden Ressourcen, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt des restriktiven, also nur unter klar definierten Bedingungen gewährten, Zugriffs auf publizierte Forschungsdaten und -ergebnissen oder lebende Ressourcen besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Videographien/nicht anonymisierte Daten werden (sofern möglich) restriktiv zur Verfügung gestellt“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Zugangsformen (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Softwaredokumentation (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Softwaredokumentation (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt der Dokumentation von genutzter Software, Anwendungen oder Tools, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Dokumentation von genutzter Software,

	Anwendungen oder Tools besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Auch sollte die Nutzung von Tropy gut dokumentiert werden ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Dokumentation (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Speicherung während Projektlaufzeit lok. gen. (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Speicherung während Projektlaufzeit lok. gen. (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet inhaltliche Aspekte bezüglich der Speicherung von digitalen Ressourcen während einer Projektlaufzeit auf lokal betriebener, generischer technischer, Infrastruktur, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte der temporären Speicherung von digitalen Ressourcen während einer Projektlaufzeit auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur, sodass mit diesen gearbeitet werden kann, besprochen wurden. Die entsprechende Infrastruktur wird dabei von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Empfehlung von lokalem Speicherdienst als institutioneller Speicher, Sciebo für den Datenaustausch mit Projektpartnern“, „Während des Projekts können die Daten und Materialien auf institutionellem Speicherdienst gesichert werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Speicherung während Projektlaufzeit (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Übernahme lebende Ressource (d. bE) (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Übernahme lebende Ressource (d. bE) (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet inhaltliche Aspekte der Übernahme einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung, die im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> Aspekte der Übernahme einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung, also die Überführung jener lebenden Ressource in die Betreuung durch eine beratende Einrichtung, besprochen wurden. Diese inhaltlichen Aspekte können auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Im Antrag wird Geld für die Begleitung und Überführung in dauerhafte Betreuung für das lokale Datenzentrum mit veranschlagt“, „Nach Abschluss des Projekts fungiert das lokale Datenzentrum als Ansprechpartner für die Website“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Hosting lebende Ressource (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Urheberrecht (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Urheberrecht (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt des Urheberrechts im Sinne des Urheberrechtsgesetzes ¹⁹⁰ , der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt des Urheberrechts besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es gilt mit den Archiven abzuklären, ob es urheberrechtliche, persönlichkeitsrechtliche oder archivrechtliche Einschränkungen in der Nutzung und ggf. Veröffentlichung von zu digitalisierenden Materialien gibt“, „ggf. rechtliche Aspekte bei Quellen klären“
Weitere Anwendungen (optional):	/

¹⁹⁰ Urhebergesetz, online: <https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – rechtliche Aspekte (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Verantwortlichkeiten FDM (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Verantwortlichkeiten FDM (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt der Definition von Verantwortlichkeiten für das Management von Forschungsdaten, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der klaren Benennung und Definition von personellen Verantwortlichkeiten bezüglich des Managements von Forschungsdaten in einem Forschungsvorhaben besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Im Projekt muss darüber Konsens herrschen, was mit welchen Daten passieren soll ...“, „Benennung von verantwortlicher Person für FDM“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Organisatorisches (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Wissenstransfer (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Wissenstransfer (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt des Wissenstransfer, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt des Wissenstransfers, also der Weitergabe von Wissen und Kompetenzen min. zwischen zwei Personen, besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.

Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Grundlegende technische Schulung von Projektmitarbeiter*innen durch externen Webdesigner/Techniker zwecks Wissenstransfer“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – Organisatorisches (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Thematische Kategorien Ebene 4: inhaltliche Aspekte (Antrag)

Anonymisierung (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Anonymisierung (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt der Anonymisierung von Forschungsdaten und -ergebnissen, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Anonymisierung, also eines Prozesses zur Gewährleistung, dass aus Forschungsdaten und -ergebnissen nicht auf Individuen geschlossen werden kann, besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Über Forschungsdaten Bildung: Anonymisierte Transkripte und unbekannte Screen-Capturing-Daten werden über Forschungsdaten Bildung veröffentlicht ...“, „Darüber hinaus ist eine Veröffentlichung der Daten, auch der transkribierten Interviews in anonymisierter Form, in einem (fachspezifischen) Repositorium anzustreben“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – rechtliche Aspekte (Antrag) – Datenschutz (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Informed Consent (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Informed Consent (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt zu Informed Consents, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt des Informed Consent, also der informierten Einwilligung zur Erhebung, Verarbeitung, Publikation und Archivierung von personenbezogenen Forschungsdaten besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Existenz, Rolle und Reihenfolge von den beiden Agreements muss im Antragstext deutlich gemacht werden“, „Für die Publikation der Daten ist es zunächst wichtig, dass abgeklärt wird, ob dies im Rahmen der Einverständniserklärungen möglich ist“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – rechtliche Aspekte (Antrag) – Datenschutz (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Verschlüsselung (Antrag)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Verschlüsselung (Antrag)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den inhaltlichen Aspekt der Verschlüsselung von Forschungsdaten und -ergebnissen, der im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mit der FDM-Bedarfskategorie <i>Antrag</i> besprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs zum FDM-Bedarf <i>Antrag</i> der Aspekt der Verschlüsselung, also der Umwandlung von lesbarem Inhalt in Chiffre-Inhalt, besprochen wurde. Dieser inhaltliche Aspekt kann auch Teil eines Antragstextes werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Forschungsdaten können verschlüsselt über das lokale Datenzentrum im Cold oder Dark Archiving auf Bandspeicher an der lokalen Universität archiviert werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/

Unterkategorie von:	inhaltliche Aspekte (Antrag) – rechtliche Aspekte (Antrag) – Datenschutz (Antrag)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Laufzeitumgebung

Ordnungskategorie Ebene 1: Laufzeitumgebung

Laufzeitumgebung (LZU)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Laufzeitumgebung (LZU)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dokumentierte technische Infrastrukturen, auf denen lebende Ressourcen betrieben werden oder zukünftig betrieben werden sollen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, welche technischen Infrastrukturen benötigt werden, um existierende oder noch zu entwickelnde lebende Ressourcen langfristig zu betreiben. Auch Informationen über technische Infrastrukturen, auf denen zum Zeitpunkt eines FDM-Beratungsgesprächs eine lebende Ressource betrieben wird, werden mit dieser Kategorie kodiert.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Betriebssystem (LZU), Infrastruktur (LZU), Programmier-/Betriebsumgebungen (LZU)

Ordnungskategorien Ebene 2: Laufzeitumgebung

Betriebssystem (LZU)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Betriebssystem (LZU)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet ein Betriebssystem als Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei einer aktuell genutzten oder (zukünftig) notwendigen Laufzeitumgebung für den Betrieb einer lebenden Ressource um ein spezifisches Betriebssystem, bspw. Linux, handelt.

Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Laufzeitumgebung (LZU)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Android (LZU), iOS (LZU), Linux (LZU), Windows (LZU)

Infrastruktur (LZU)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Infrastruktur (LZU)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine technische Infrastruktur als Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei einer genutzten oder (zukünftig) notwendigen Laufzeitumgebung für den Betrieb einer lebenden Ressource um eine spezifische Form von technischer Infrastruktur, bspw. einen Webserver, handelt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Laufzeitumgebung (LZU)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	virtuelle Maschine lok. (LZU), Webserver ex. kommerziell (LZU), Webserver lok. (LZU)

Programmier-/Betriebsumgebungen (LZU)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Programmier-/Betriebsumgebungen (LZU)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine Programmier- und/oder Betriebsumgebung als Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass es sich bei einer aktuell genutzten oder (zukünftig) notwendigen Laufzeitumgebung für den Betrieb einer lebenden Ressource um eine spezifische Programmier- und/oder Betriebsumgebung, bspw. Docker, handelt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/

Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Laufzeitumgebung (LZU)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Docker (LZU), Unity (LZU)

Fakten-Kategorien Ebene 3: Laufzeitumgebung

Android (LZU)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Android (LZU)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das mobile Betriebssystem ‚Android‘ als Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das mobile Betriebssystem ‚Android‘ eine Umgebung ist, in der eine lebende Ressource betrieben wurde, wird oder werden soll.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es entstehen zwei Apps (iOS und Android)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Laufzeitumgebung (LZU) – Betriebssystem (LZU)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Docker (LZU)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Docker (LZU)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Betriebsumgebung ‚Docker‘ als Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die Software ‚Docker‘ zur Containervirtualisierung eine Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource war, ist oder werden soll.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Umgebungen: Docker-Container“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Laufzeitumgebung (LZU) – Programmier-/Betriebsumgebungen (LZU)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource

Oberkategorie von:	/

iOS (LZU)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	iOS (LZU)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das mobile Betriebssystem ‚iOS‘ als Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das mobile Betriebssystem ‚iOS‘ eine Umgebung ist, in der eine lebende Ressource betrieben wurde, wird oder werden soll.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es entstehen zwei Apps (iOS und Android)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Laufzeitumgebung (LZU) – Betriebssystem (LZU)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Linux (LZU)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Linux (LZU)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Betriebssystem ‚Linux‘ als Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das Betriebssystem ‚Linux‘ eine Umgebung ist, in der eine lebende Ressource betrieben wurde, wird oder werden soll.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Linux“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Laufzeitumgebung (LZU) – Betriebssystem (LZU)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

virtuelle Maschine lok. (LZU)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	virtuelle Maschine lok. (LZU)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine lokal betriebene, virtuelle Maschine als Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine lokal betriebene virtuelle Maschine eine Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource war, ist oder sein soll. Die virtuelle Maschine wird dabei von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„, weil er [...] auf eine nicht mehr ganz so gesunde VM gestoßen ist“, „Das lokale Datenzentrum kann nicht auf Dauer ein ggf. wartungsintensives, lebendes System kuratieren oder eine RootVM (o.ä.) betreuen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Laufzeitumgebung (LZU) – Infrastruktur (LZU)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Webserver ex. kommerziell (LZU)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Webserver ex. kommerziell (LZU)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet einen extern betriebenen, kommerziellen Webserver als Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass ein extern betriebener, kommerzieller Webserver eine Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource war, ist oder sein soll. Es handelt sich dabei um einen Webserver der in der Regel von einer privatwirtschaftlichen Firma und nicht einer universitären Einrichtung bereitgestellt wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Aktuell wird an einer Wordpress-Website gearbeitet (externer Provider)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Laufzeitumgebung (LZU) – Infrastruktur (LZU)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Webserver lok. (LZU)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Webserver lok. (LZU)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet einen lokal betriebenen Webserver als Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass ein lokal betriebener Webserver eine Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource war, ist oder sein soll. Der Webserver wird dabei von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Webprojekt des lokalen Rechenzentrums“, „Beantragung eines Webprojekts am lokalen Rechenzentrum und Entwicklung einer statischen HTML-Website“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Laufzeitumgebung (LZU) – Infrastruktur (LZU)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Windows (LZU)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Windows (LZU)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Betriebssystem ‚Windows‘ als Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das Betriebssystem ‚Windows‘ eine Umgebung ist, in der eine lebende Ressource betrieben war, wird oder werden soll.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es handelt sich um eine Anwendung auf einem Windows-Server“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Laufzeitumgebung (LZU) – Betriebssystem (LZU)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Unity (LZU)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Unity (LZU)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das die Programmierumgebung ‚Unity‘ als Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die Programmierumgebung ‚Unity‘ eine Laufzeitumgebung für eine lebende Ressource war, ist oder werden soll.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Im Projekt soll mit Unity gearbeitet werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Laufzeitumgebung (LZU) – Programmier-/Betriebsumgebungen (LZU)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Maßnahmen beratende Einrichtung

Ordnungskategorie Ebene 1: Maßnahmen beratende Einrichtung

Maßnahmen beratende Einrichtung

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Maßnahmen beratende Einrichtung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dokumentierte Maßnahmen, die durch die beratende Einrichtung zu erfüllen sind, um einen FDM-Bedarf zu bedienen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, welche konkreten Aufgaben eine beratende Einrichtung übernimmt bzw. übernehmen muss, damit ein FDM-Bedarf bedient wird. Die Maßnahmen werden in der Regel im Anschluss an das FDM-Beratungsgespräch durchgeführt. Auch ausgesprochene Empfehlungen während des FDM-Beratungsgesprächs werden mit der Kategorie kodiert, da die Äußerung einer Empfehlung als Maßnahme gewertet wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Archivierung (d. bE), Definition Metadatenstandards (d. bE), Empfehlung (d. bE), organisatorische Maßnahmen (d. bE), Recherche (d. bE),

	Textarbeit (d. bE), Übernahme lebende Ressource (d. bE), Vermittlung (d. bE), Vorbereitung Übernahme lebende Ressource (d. bE)

Ordnungskategorien Ebene 2: Maßnahmen beratende Einrichtung

Datenarchivierung (d. bE)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Datenarchivierung (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf langfristig betriebener, technischer Infrastruktur durch eine beratende Einrichtung.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung Forschungsdaten und -ergebnisse, an denen nicht mehr gearbeitet wird, in eine langfristige Ablage und Sicherung überführt, wodurch diese vorgehalten werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahme beratende Einrichtung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Datenarchivierung lok. gen. (d. bE)

Empfehlung (d. bE)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Empfehlung (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine konkrete Empfehlung bzw. einen konkreten Ratschlag, der von einer beratenden Einrichtung gegenüber anfragenden Forschenden ausgesprochen wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung gegenüber anfragenden Forschenden bezüglich Aspekte, Maßnahmen, Vorgehensweisen o.Ä., die mit der Bedienung eines FDM-Bedarfs in Zusammenhang stehen, positive Beurteilungen ausspricht. Dabei ist es unerheblich, ob der Empfehlung bzw. dem Ratschlag durch die anfragenden Forschenden gefolgt wird, oder nicht.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen	/

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	Maßnahme beratende Einrichtung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Empf. Datenarchivierung (d. bE), Empf. Datenarchivierung lebende Ressource (d. bE), Dateneinbindung ex. (d. bE), Dateneinbindung lok. (d. bE), Datenformatstandards (d. bE), Empf. Datenlöschung (d. bE), Empf. Datenmodellierung (d. bE), Empf. Datenorganisation (d. bE), Empf. Datenublikation (d. bE), Empf. Datenpublikation lebende Ressource (d. bE), Empf. Kontakt Datenschutzbeauftragte:r (d. bE), Empf. Kooperation (d. bE), Empf. lebende Ressource (d. bE), Empf. Metadaten (d. bE), Empf. Nutzung Open Source Software (d. bE), Empf. Organisatorisches (d. bE), Empf. rechtliche Aspekte (d. bE), Empf. Speicherung während Projektlaufzeit (d. bE)

organisatorische Maßnahmen (d. bE)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	organisatorische Maßnahmen (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet organisatorische und verwaltungstechnische Maßnahmen durch eine beratende Einrichtung.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs organisatorische bzw. verwaltungstechnische Aspekte klären musste bzw. geklärt hat. In der Regel handelt es sich hierbei um formale Prozesse.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahme beratende Einrichtung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Finanzplanung (d. bE), Letter of Intent (d. bE), Personalplanung (d. bE), Projektplanung (d. bE)

Recherche (d. bE)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Recherche (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Sammlung von Informationen durch eine beratende Einrichtung zu einem bestimmten Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-

	Bedarfs Informationen zu einem bestimmten Thema oder Themenbereich gesucht hat.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahme beratende Einrichtung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Recherche Beschreibungsstandard (d. bE), Recherche geeignete Infrastruktur (d. bE)

Textarbeit (d. bE)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Textarbeit (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die (Mit-)Arbeit bzw. das Review an Textabschnitten zum Forschungsdatenmanagement im Kontext eines geplanten Drittmittelprojekts durch eine beratende Einrichtung im Zusammenhang mit dem FDM-Bedarf <i>Antrag</i> .
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung Textteile formuliert oder überarbeitet, in denen FDM-Aspekte und -Maßnahmen zu einem geplanten Forschungsvorhaben beschrieben werden. Diese Textteile sind dabei Teil von Drittmittelanträgen, die im Rahmen eines geordneten Verfahrens durch Reviewer:innen bewertet werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahme beratende Einrichtung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Review Textbaustein (d. bE), Formulierung Textbaustein (d. bE)

Übernahme lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Übernahme lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Übernahme einer lebenden Ressource in eine Betreuung durch eine beratende Einrichtung.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung eine lebende Ressource in eine

	technische und organisatorische Betreuung übernimmt und deren Verfügbarkeit gewährleistet. Dabei ist es unerheblich, in welcher Form bzw. in welchem Zustand die lebende Ressource übernommen wird. Zentral ist, dass die lebende Ressource am Ende dieser Maßnahme unter der Verwaltung der beratenden Einrichtung steht.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahme beratende Einrichtung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Backup lebende Ressource (d. bE), Hosting lebende Ressource (d. bE)

Vermittlung (d. bE)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Vermittlung (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Weiterleitung bzw. Vermittlung von Kontakt zwischen anfragenden Forschenden und einer weiteren Einrichtung durch eine beratende Einrichtung.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung anfragende Forschende an eine der beratenden Einrichtung externen Einrichtung weitergeleitet hat bzw. weiterleiten wird. Zweck dieser Vermittlung ist, dass ebenjene der beratenden Einrichtung externe Einrichtung anfragende Forschende mit Fachexpertise zielgerichteter bei der Bedienung eines FDM-Bedarfs unterstützen kann als die ursprünglich beratende Einrichtung. Die vermittelte externe Einrichtung kann sowohl Teil einer Institution sein, die der beratenden Einrichtung übergeordnet ist, als auch außerhalb dieser Institution existieren.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahme beratende Einrichtung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Vermittlung Einrichtung ex. fachsp. (d. bE), Vermittlung Einrichtung lok. fachsp. (d. bE)

Vorbereitung Übernahme lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Vorbereitung Übernahme lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Vorbereitung der Übernahme einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs die Übernahme einer lebenden Ressource vorbereitet.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahme beratende Einrichtung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Dokumentation lebende Ressource (d. bE), Domainvergabe (d. bE), Einrichtung Webprojekt (d. bE), Klärung techn. Details (d. bE), Statisierung lebende Ressource (d. bE), Update lebende Ressource (d. bE)

Thematische Kategorien Ebene 2: Maßnahmen beratende Einrichtung

Definition Metadatenstandard (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Definition Metadatenstandard (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Definition eines Metadatenstandards durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs einen Standard für zu verwendende Metadaten definiert.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Übermittlung von Metadatenanfrage an [anfragende Person]“, „Übermittlung der benötigten Metadatenkategorien an [anfragende Person] (erfolgt am [Datum])“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahme beratende Einrichtung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Thematische Kategorien Ebene 3: Maßnahmen beratende Einrichtung

Backup lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Backup lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Backup einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ein Backup, also eine Sicherheitskopie, einer lebenden Ressource in einem spezifischen Zustand erstellt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Kopie der lokalen Instanz ist auf lokalem Sofs unter BACKUPS in ‚Slovenisch WordPressSeite‘ gespeichert“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Übernahme lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenarchivierung lok. gen. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenarchivierung lok. gen. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs Forschungsdaten und -ergebnisse in eine langfristige Ablage und Sicherung überführt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Audio-/Video-Dateien werden im Dark Archive in [lokUniversität] gehostet und nur auf Anfrage freigegeben“, „Übernahme und Archivierung der Videodaten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Datenarchivierung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Dokumentation lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Dokumentation lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Dokumentation einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs eine lebende Ressource dokumentiert, also in einer nachvollziehbaren Form schriftlich beschreibt, erklärt und/oder erläutert.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Fehlerseite kommentieren“, „Zusammenfassung von vorhandenen Formaten, Datenmodellen/-strukturen, ggf. Normdaten etc. → Übergabe an lokale Universitätskollegen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Vorbereitung Übernahme lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Domainvergabe (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Domainvergabe (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Klärung bzw. Organisation einer Domain durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs die Vergabe einer Domain im Sinne einer URL zum Zweck der Adressierung einer Webressource klärt bzw. organisiert.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Klärung der Domain für die Ressource ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Vorbereitung Übernahme lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Einrichtung Webprojekt (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Einrichtung Webprojekt (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Einrichtung bzw. Beantragung eines Projektbereichs auf einem Webserver durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs einen Projektbereich auf einem Webserver organisiert.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„lokales Datenzentrum legt Webspace am lokalen Rechenzentrum [an]“, „Beantragung und Einrichtung eines Webprojekts“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Vorbereitung Übernahme lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenarchivierung (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenarchivierung (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Archivierung ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Archivierung, also der langfristigen Ablage und Sicherung, von Forschungsdaten und -ergebnissen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	/

Oberkategorie von:	Empf. Datenarchivierung ex. fachsp. (d. bE), Empf. Datenarchivierung lok. fachsp. (d. bE), Empf. Datenarchivierung lok. gen. (d. bE)

Empf. Datenarchivierung lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenarchivierung lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Archivierung von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen unabhängig von einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen unabhängig von einer lebenden Ressource ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der langfristigen Ablage und Sicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen, die über eine lebende Ressource verfügbar gemacht sind, unabhängig von dieser lebenden Ressource.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Empf. Datenarchivierung lebende Ressource lok. gen. (d. bE)

Empf. Dateneinbindung ex. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Dateneinbindung ex. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur externen Einbindung von Forschungsdaten und -ergebnissen in eine lebende Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Dateneinbindung in einer lebenden Ressource über eine externe Infrastruktur ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich

	der Einbindung von Forschungsdaten und -ergebnissen in eine lebende Ressource über technische Infrastruktur, die nicht an der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Einbindung von Videodaten auf Website via Vimeo, Youtube“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Dateneinbindung lok. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Dateneinbindung lok. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur lokalen Einbindung von Forschungsdaten und -ergebnissen in eine lebende Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Dateneinbindung in einer lebenden Ressource über eine lokale Infrastruktur ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Einbindung von Forschungsdaten und -ergebnissen in eine lebende Ressource über technische Infrastruktur, die an der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution angesiedelt ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Berichte und Paper sollten über einen Publikationsserver (bspw. den institutionellen Publikationsserver) veröffentlicht werden (und können auf der Website referenziert werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenformatstandards (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenformatstandards (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zu Datenformaten durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zum Thema Standards bei Datenformaten ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Identifikation von geeigneten Standards bei Datenformaten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Feedback zu geplanten Datenformaten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenlöschung (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenlöschung (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Datenlöschung durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zum Thema Löschung von Forschungsdaten und -ergebnissen ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Löschung von Forschungsdaten und -ergebnissen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Sollten die Kolleg*innen einige der Forschungsdaten nicht übernehmen, bspw. aus datenschutzrechtlichen Gründen, sollten die Forschungsdaten am Ende des Projekts gelöscht werden ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/

Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenmodellierung (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenmodellierung (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Modellierung von Forschungsdaten und -ergebnissen durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Modellierung und Gestaltung von Forschungsdaten und -ergebnissen ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Datenmodellierung.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Beratung zu entwickelten Datenkategorien und -strukturen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenorganisation (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenorganisation (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Organisation von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Organisation von Forschungsdaten und -ergebnissen ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Datenorganisation.

Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Inventarisierung der spreadsheets → Was gibt es wo? Was ist unterschiedlich? Normalisierung der Excel-Tabs. Access-Tabellen erstellen ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenpublikation (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenpublikation (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Publikation von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zum Thema Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Veröffentlichung von Forschungsdaten und -ergebnissen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Zusätzlich wäre, da es sich nicht um personenbezogene Daten handelt, auch eine Publikation zur Nachnutzung auf Zenodo denkbar“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	Empf. Datenpublikation ex. fachsp. (d. bE), Empf. Datenpublikation ex. gen. (d. bE), Empf. Datenpublikation lok. gen (d. bE)

Empf. Datenpublikation lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenpublikation lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Publikation von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen unabhängig von einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen unabhängig von einer lebenden Ressource ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen, die über eine lebende Ressource verfügbar gemacht sind, unabhängig von dieser lebenden Ressource.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Zugänglichmachung der Daten als .csv“, „Einbindung der Daten auf Website via Vimeo, Youtube oder OpenCast an der lokalen Universität“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	Empf. Datenpublikation lebende Ressource ex. fachsp. (d. bE), Empf. Datenpublikation lebende Ressource ex. gen. (d. bE), Empf. Datenpublikation lebende Ressource lok. gen. (d. bE)

Empf. Kontakt Datenschutzbeauftragte:r (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Kontakt Datenschutzbeauftragte:r (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Kontaktaufnahme mit einer/einem Datenschutzbeauftragten durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Kontaktaufnahme mit einer/einem Datenschutzbeauftragten ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Kontaktaufnahme mit einer/einem Datenschutzbeauftragten zur Klärung rechtlicher Aspekte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Thema Daten und Datenschutz: [...] Ist schon ein Thema, muss man aufpassen. Im Zweifelsfall den Datenschutzbeauftragten fragen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource

Oberkategorie von:	/

Empf. Kooperation (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Kooperation (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Kooperation mit einer weiteren Einrichtung durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Kooperation mit einer weiteren Einrichtung ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratsschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Kooperation zwischen anfragenden Forschenden und einer weiteren Einrichtung.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Empf. Kooperation ex. fachsp. (d. bE), Empf. Kooperation lok. fachsp. (d. bE), Empf. Kooperation lok. gen (d. bE).

Empf. lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zu lebenden Ressourcen durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zu lebenden Ressourcen ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratsschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich des Umgangs mit lebenden Ressourcen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen	/

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Empf. Update lebende Ressource (d. bE), Empf. Archivierung lebende Ressource (d. bE), Empf. Entwicklung statische Datenbank (d. bE), Empf. Hosting lebende Ressource (d. bE), Empf. Migration lebende Ressource (d. bE), Empf. Nutzung Open Source Software (d. bE), Empf. Statistisierung lebende Ressource (d. bE), Empf. techn. Umsetzung (d. bE), Empf. Technologie (d. bE)

Empf. Metadaten (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Metadaten (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zu Metadaten durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zum Thema Metadaten ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Sammlung und Nutzung spezifischer und geeigneter Metadaten zur Beschreibung von Forschungsdaten und -ergebnissen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Dokumentation/Metadaten sollten im besten Fall durch die Community vorgegeben sein“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Empf. Organisatorisches (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Organisatorisches (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen bezüglich organisatorischer und verwaltungstechnischer Aspekte durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zu

	organisatorischen Aspekten ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich organisatorischer und verwaltungstechnischer Aspekte.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Empf. FDM-Planung (d. bE), Empf. Finanzierung (d. bE), Empf. Wissenstransfer (d. bE)

Empf. rechtliche Aspekte (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. rechtliche Aspekte (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zu rechtlichen Themen durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zu rechtlichen Themen ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich juristischer Aspekte und Fragestellungen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Empf. Datenschutz (d. bE), Empf. Lizenzen (d. bE)

Empf. Speicherung während Projektlaufzeit (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Speicherung während Projektlaufzeit (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Speicherung von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen während einer Projektlaufzeit durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zum Thema der Speicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen während einer Projektlaufzeit ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Identifikation von Speichermöglichkeiten zur temporären Sicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen während einer Projektlaufzeit.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Beratung Speicherung während Projektlaufzeit lok. gen. (d. bE)

Finanzplanung (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Finanzplanung (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Planung einer finanziellen Ausstattung durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs eine konkrete Aussage zu einer finanziellen Ausstattung tätigt oder eine finanzielle Ausstattung plant. In der Regel findet diese Maßnahme im Kontext einer Antragsstellung statt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Das lokale Datenzentrum definiert einen Finanzbedarf für den Antrag“, „Definition eines finanziellen Rahmens für das Vorhaben“, „Finanzierung (Overhead) Klärung lokaler Datenzentrumsmitarbeiter und Dekanat“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/

Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – organisatorische Maßnahmen (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Formulierung Textbaustein (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Formulierung Textbaustein (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Formulierung eines Textbausteins zum Forschungsdatenmanagement durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs einen Textbaustein zum Forschungsdatenmanagement für einen Drittmittelantrag für anfragende Forschende formuliert. Diese Maßnahme erfolgt in der Regel, nachdem anfragende Forschende und beratende Einrichtung min. ein FDM-Beratungsgespräch geführt haben.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Verfassen eines Textabschnitts zum Umgang mit Forschungsdaten und Zusendung an anfragende Person“, „Zusendung von Textbaustein für Antrag“, „Formulierung eines Abschnitts zum FDM im Graduiertenkolleg“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Textarbeit (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Hosting lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Hosting lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Übernahme einer lebenden Ressource in eine dauerhafte Betreuung durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs eine lebende Ressource von anfragenden Forschenden in eine dauerhafte Betreuung übernimmt und ihr langfristiges Hosting sicherstellt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es entstehen zwei Apps (iOS und Android) sowie ein WordPress-backend, die in die Langzeiterhaltung des lokalen Datenzentrums Eingang finden sollen“, „lokales Datenzentrum beantragt Webspace und platziert

	die Website dort“, „Die Datenbank konnte durch externe Person auf ein Webprojekt (aktuell 55 GB) des lokalen Datenzentrums zur lokalen Universität migriert werden“, „lokales Datenzentrum kann als tech. Ansprechpartner gegenüber dem lokalen Rechenzentrum angegeben werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Übernahme lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Klärung techn. Details (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Klärung techn. Details (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Abklärung technischer Aspekte bezüglich einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs technische Aspekte, Bedingungen und Abhängigkeiten eruiert, abklärt bzw. konkretere Informationen diesbezüglich einholt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Begutachtung der Webseite, wie umfangreich die individuellen Anpassungen und Entwicklungen sind“, „Überprüfung der Machbarkeit der oben genannten Empfehlung“, „Eruierung der technischen und organisatorischen Möglichkeiten eine Fallback-Version des aktuellen Systems der lokalen Universität zu übernehmen“, „Kontaktaufnahme mit Designerin / Entwicklerin der WebApp zur Klärung offener Fragen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Vorbereitung Übernahme lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Letter of Intent (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Letter of Intent (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Organisation oder Formulierung eines Letter of Intent durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs einen Letter of Intent, also eine Absichtserklärung zur Unterstützung, formuliert oder von einer weiteren Einrichtung/Person organisiert. In der Regel findet diese Maßnahme im Kontext einer Antragsstellung statt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Empfehlungsschreiben des Dekans“, „Ich setze mich mit Person in Kontakt, wg. (generellem) Unterstützungsschreiben vom Dekanat ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – organisatorische Maßnahmen (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Personalplanung (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Personalplanung (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Planung von personeller Ausstattung durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs eine konkrete Aussage zu einer personellen Ausstattung tätigt oder eine personelle Ausstattung plant. In der Regel geht es dabei um die Umsetzung eines Forschungsvorhabens.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Allerdings haben wir anfragende Person darauf hingewiesen, dass sie ausreichend Stellenprozente für das Datenmanagement und Metadatenbeschreibung im Antrag vorsehen soll, d.h. die beantragten SHK/WHK-Mittel auf 20 Stunden aufstocken“, „lokales Datenzentrum macht auf dieser Grundlage dann einen Vorschlag für die Formulierung der Kooperation im Projekt sowie für den Personalbedarf“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/

Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – organisatorische Maßnahmen (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Projektplanung (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Projektplanung (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Planung eines wissenschaftlichen Vorhabens durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs ein wissenschaftliches Vorhaben für anfragende Forschende plant, sich an einer entsprechenden Planung beteiligt, oder konkrete Einschätzungen zu einem geplanten Vorhaben ausspricht.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Entwicklung einer umfassenden Datenbank in diesem Kontext übersteigt die Kapazitäten des Projekts“, „Investition in die Entwicklung eines wohlgeformten Datensatzes ist sinnvoller als Kapazitäten für die Entwicklung einer Website zur Verfügbarmachung der Daten zu investieren“, „Mitarbeiter des lokalen Datenzentrums bietet Hilfe bei der Formulierung von Anforderungen an!“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – organisatorische Maßnahmen (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Recherche Beschreibungsstandard (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Recherche Beschreibungsstandard (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Recherche von Informationen zum Thema Beschreibungsstandards durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende Informationen zum Thema Beschreibungsstandards sammelt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Das lokale Datenzentrum erkundigt sich nach möglichen Beschreibungsstandards im Sinne von Variante b“

Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Recherche (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Recherche geeignete Infrastruktur (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Recherche geeignete Infrastruktur (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Recherche geeigneter Infrastrukturen durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende geeignete technische Infrastrukturen recherchiert bzw. identifiziert.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„lokaler Mitarbeiter Datenzentrum recherchiert nochmal passende Plattformen vielleicht mit besserer fachwissenschaftlicher Anbindung“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Recherche (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Review Textbaustein (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Review Textbaustein (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Review und die Überarbeitung eines Textbausteins zum Forschungsdatenmanagement durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs einen Textbaustein zum Forschungsdatenmanagement für einen Drittmittelantrag, den anfragende Forschende bereits vorformuliert haben, überprüft und ggf. Änderungsvorschläge macht. Diese Maßnahme erfolgt in der Regel, nachdem anfragende Forschende und beratende Einrichtung min. ein FDM-Beratungsgespräch geführt haben.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Überarbeitung des Antragstextes auf Basis des Gesprächs“, „Bearbeitung des Abschnitts zum Forschungsdatenmanagement und Zusendung an anfragende Person“, „Review des Antragstextes“, „Am 14.02. hat

	lokaler Datenzentrumsmitarbeiter geantwortet, Standard Abschnitt kann eingefügt werden, würden uns freuen, wen wir uns mal kennenlernen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Textarbeit (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Statisierung lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Statisierung lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Statisierung einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs eine lebende Ressource in eine statische Form überführt, also in einen Zustand, in dem die Ressource weder aktiv Programmcode ausführt noch technologische Abhängigkeiten hat.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Temporäre Umgebung die Seite laufen lassen und alle Records die da sind als statische Seiten speichern → keine Suchfunktion mehr! (ca. 1 – 2 Wochen)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Vorbereitung Übernahme lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Update lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Update lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Update einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs eine lebende Ressource durch technische Aktualisierungen in eine aktuellere Form überführt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Code für neue PHP-Version anpassen (ca. Wochen/Monate) ...“

Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Vorbereitung Übernahme lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Vermittlung Einrichtung ex. fachsp. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Vermittlung Einrichtung ex. fachsp. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Weiterleitung bzw. Vermittlung von Kontakt zwischen anfragenden Forschenden und einer weiteren externen, fachspezifischen Einrichtung durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs anfragende Forschende an eine externe, fachspezifische Einrichtung weitergeleitet hat bzw. weiterleiten wird. Zweck dieser Vermittlung ist, dass ebenjene externe Einrichtung anfragende Forschende mit entsprechender Fachexpertise zielgerichteter bei der Bedienung eines FDM-Bedarfs unterstützen kann als die ursprünglich beratende Einrichtung. Die vermittelte externe Einrichtung ist dabei nicht Teil einer Institution, die der beratenden Einrichtung übergeordnet ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„lokales Datenzentrum stellt Kontakt zu Forschungsdaten Bildung wieder her und klärt erste Rahmenbedingungen bezüglich der Übernahme/Publikation“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Vermittlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Publikation
Oberkategorie von:	/

Vermittlung Einrichtung lok. fachsp. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Vermittlung Einrichtung lok. fachsp. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Weiterleitung bzw. Vermittlung von Kontakt zwischen anfragenden Forschenden und einer weiteren lokalen, fachspezifischen Einrichtung durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs anfragende Forschende an eine lokale, fachspezifische Einrichtung weitergeleitet hat bzw. weiterleiten wird. Zweck dieser Vermittlung ist, dass ebenjene lokale Einrichtung anfragende Forschende mit entsprechender Fachexpertise zielgerichteter bei der Bedienung eines FDM-Bedarfs unterstützen kann als die ursprünglich beratende Einrichtung. Die vermittelte lokale Einrichtung ist dabei Teil einer Institution, die der beratenden Einrichtung übergeordnet ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Übermittlung von Informationen und Herstellung von Kontakten zu lokalem Institutsmitarbeiter ...“, „lokaler Datenzentrumsmitarbeiter vermittelt bei Bedarf an lokalen Institutsmitarbeiter“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Vermittlung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Thematische Kategorien Ebene 4: Maßnahmen beratende Einrichtung

Empf. Archivierung lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Archivierung lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Archivierung einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Archivierung einer lebenden Ressource ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratsschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der langfristigen Ablage und Sicherung einer lebenden Ressource.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Als Sicherungsmaßnahme empfiehlt sich die Archivierung einer statischen HTML-Version der Website“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource

Oberkategorie von:	/

Empf. Datenarchivierung ex. fachsp. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenarchivierung ex. fachsp. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der langfristigen Ablage und Sicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf fachspezifischer, technischer Infrastruktur, die nicht von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„In Bezug auf SPSS empfehlen wir Kontakt zum GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften“, „Wir empfehlen zu GESIS zu gehen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. Datenarchivierung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenarchivierung lebende Ressource lok. gen. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenarchivierung lebende Ressource lok. gen. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur unabhängig von einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur unabhängig von einer lebenden

	Ressource, über die ebenjene Forschungsdaten und -ergebnisse zugänglich gemacht werden (sollen), ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Rat-schlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der langfristigen Ablage und Sicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen, die über eine lebende Ressource zugänglich gemacht werden (sollen), unabhängig von dieser lebenden Ressource auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur. Diese Infrastruktur wird dabei von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„TSM-Archivierung der Daten am Ende des Projekts“, „Archivierung der Videodaten am Ende des Projekts via lokalem Bandspeicher über das lokale Datenzentrum“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE) – Empf. Datenarchivierung lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenarchivierung lok. fachsp. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenarchivierung lok. fachsp. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Rat-schlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der langfristigen Ablage und Sicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf fachspezifischer, technischer Infrastruktur, die von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Das beinhaltet auch eine Garantie der Aufbewahrung für 5 bis 10 Jahre (wobei das lokale, fachspezifische Repositorium natürlich darauf ausgelegt ist die Daten unendlich aufzubewahren und das auch beabsichtigt zu tun)“, „Archivierung der zehn relevantesten Aufnahmen bis zur

	Verteidigung von anfragendem Forschenden im lokalen, fachspezifischen Repositorium“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. Datenarchivierung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenarchivierung lok. gen. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenarchivierung lok. gen. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratsschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der langfristigen Ablage und Sicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf generischer, technischer Infrastruktur, die von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„TSM-Archivierung der Daten am Ende des Projekts“, „Die produzierten Daten im Projekt können über das lokale Datenzentrum auf lokalem Bandspeicher archiviert werden“, „Zusätzlich empfiehlt sich eine Archivierung der Daten und Ergebnisse auf dem lokalen Bandspeicher des lokalen Rechenzentrums über den Archivierungsworkflow des lokalen Datenzentrums“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. Datenarchivierung (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenpublikation ex. fachsp. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenpublikation ex. fachsp. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Publikation von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Rat-schlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Veröffentlichung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf fachspezifischer, technischer Infrastruktur, die nicht von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Empfehlung der Publikation über GESIS datorium [...] da es geographisch und fachlich sehr nah ist“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. Datenpublikation (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenpublikation ex. gen. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenpublikation ex. gen. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Publikation von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen auf extern betriebener, generischer, technischer Infrastruktur durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, generischer, technischer Infrastruktur ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Rat-schlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es

	sich um eine Empfehlung bezüglich der Veröffentlichung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf generischer, technischer Infrastruktur, die nicht von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Zusätzlich wäre, da es sich nicht um personenbezogene Daten handelt, auch eine Publikation zur Nachnutzung auf Zenodo denkbar“, „Wenn simple Veröffentlichung angestrebt wird, ist Zenodo oder ähnliches Repository der Publikation auf der Laborwebseite vorzuziehen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. Datenpublikation (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenpublikation lebende Ressource ex. fachsp. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenpublikation lebende Ressource ex. fachsp. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur unabhängig von einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur unabhängig von einer lebenden Ressource, über die ebenjene Forschungsdaten und -ergebnisse zugänglich gemacht werden (sollen), ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratsschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Veröffentlichung von Forschungsdaten und -ergebnissen, die über eine lebende Ressource zugänglich gemacht werden (sollen), unabhängig von dieser lebenden Ressource auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur. Diese Infrastruktur wird dabei nicht von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es gibt verschiedene Möglichkeiten mit der zu erwartenden Datenbank umzugehen: Wiki Universität Hildesheim, IMDB, Mekuwi-Repositorium Universität Marburg ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen	/

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE) – Empf. Datenpublikation lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenpublikation lebende Ressource ex. gen. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenpublikation lebende Ressource ex. gen. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, generischer, technischer Infrastruktur unabhängig von einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, generischer, technischer Infrastruktur unabhängig von einer lebenden Ressource, über die ebenjene Forschungsdaten und -ergebnisse zugänglich gemacht werden (sollen), ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Veröffentlichung von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen, die über eine lebende Ressource zugänglich gemacht werden (sollen), unabhängig von dieser lebenden Ressource auf extern betriebener, generischer, technischer Infrastruktur. Diese Infrastruktur wird dabei nicht von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Einbindung der Daten auf Website via Vimeo, Youtube“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE) – Empf. Datenpublikation lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenpublikation lebende Ressource lok. gen. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenpublikation lebende Ressource lok. gen. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur unabhängig von einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur unabhängig von einer lebenden Ressource, über die ebenjene Forschungsdaten und -ergebnisse zugänglich gemacht werden (sollen), ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Veröffentlichung von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen, die über eine lebende Ressource zugänglich gemacht werden (sollen), unabhängig von dieser lebenden Ressource auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur. Diese Infrastruktur wird dabei entweder von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Zugänglichmachung der Daten als .csv“, „Einbindung der Daten auf Website via Vimeo, Youtube oder OpenCast an der lokalen Universität“, „Die Berichte und Paper sollten über einen Publikationsserver (bspw. den institutionellen Publikationsserver) veröffentlicht werden (und können auf der Website referenziert werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE) – Empf. Datenpublikation lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenpublikation lok. gen. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenpublikation lok. gen. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratsschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Veröffentlichung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf generischer, technischer Infrastruktur, die von einer beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Berichte und Paper sollten über einen Publikationsserver (bspw. institutioneller Publikationsserver) veröffentlicht werden (und können auf der Website referenziert werden)“, „Open Access Publikationen (mit DOI) an der lokalen Universität können über den lokalen Publikationsserver realisiert werden ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. Datenpublikation (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Empf. Datenschutz (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenschutz (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zum Datenschutz im Sinne der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ¹⁹¹ durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zum

¹⁹¹ Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), online: <https://dsgvo-gesetz.de/> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

	Datenschutz ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich des Schutzes von personenbezogenen Daten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Weiterhin galt es die Zugänglichkeit zur Ressource zu klären: anfragende Person wollte ursprünglich einen abgestuften Zugriff zur Ressource. Da es jedoch weder datenschutzrechtliche noch urheberrechtliche Gründe gibt, die dafürsprechen, soll die Ressource nun doch öffentlich zugänglich sein“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE) – Empf. rechtliche Aspekte (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Entwicklung statische Datenbank (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Entwicklung statische Datenbank (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Entwicklung einer statischen Datenbank durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Entwicklung einer statischen Datenbank ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Entwicklung einer statischen Datenbank, also einer Datenbank, die weder aktiv Programmcode ausführt noch technologische Abhängigkeiten hat.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Hilfskraft mit Strukturierung/Kuratierung der Daten beauftragen und so weit wie möglich in einer rudimentären Datenbank erfassen (bspw. .csv-Datei) → Grundsätzliche Erfüllung des Deliverable und Basis für Folgeantrag“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. FDM-Planung (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. FDM-Planung (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur FDM-Planung durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur FDM-Planung ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Planung und Vorbereitung des Forschungsdatenmanagements in einem spezifischen Kontext.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Empfehlung einen ausführlichen Plan über die zu erwartenden Datenmengen, -arten und Zeiträume, in denen diese anfallen anzufertigen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE) – Empf. Organisatorisches (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Empf. Finanzierung (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Finanzierung (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Finanzierung eines Forschungsvorhabens durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Finanzierung ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Finanzierung eines Forschungsvorhabens.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Vor dem Hintergrund der beschriebenen Komplexität der Website scheint die Kostenkalkulation angemessen“, „Die Entwicklung der Website/Datenbank muss aus dem Projekt heraus finanziert und realisiert werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen	/

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. Organisatorisches (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Hosting lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Hosting lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zum Hosting einer lebenden Ressource durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zum Hosting einer lebenden Ressource ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich des langfristigen Hostings einer lebenden Ressource.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Ein temporärer Betrieb einer Fallback-Lösung des aktuellen Systems könnte möglich sein, es müssen aber zunächst die technischen Rahmenbedingungen geklärt werden ...“, „Kommunikation von Best Practices“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	Empf. Hosting Webserver lok. (d. bE)

Empf. Kooperation ex. fachsp. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Kooperation ex. fachsp. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Kooperation mit einer externen, fachspezifischen Einrichtung durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Kooperation mit einer externen, fachspezifischen Einrichtung ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-

	Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Kooperation zwischen einer externen, fachspezifischen Einrichtung und anfragenden Forschenden. Diese externe Einrichtung ist dabei nicht Teil einer Institution, die der beratenden Einrichtung übergeordnet ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Vorschlag: Gespräche mit Marburg über Möglichkeiten der Datenübernahme/-präsentation und Verfügbarmachung“, „Ggf. könnte auch das bayrische Archiv für Sprachsignale (BAS) in München helfen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. Kooperation (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Kooperation lok. fachsp. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Kooperation lok. fachsp. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Kooperation mit einer lokalen, fachspezifischen Einrichtung durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Kooperation mit einer lokalen, fachspezifischen Einrichtung ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Kooperation zwischen einer lokalen, fachspezifischen Einrichtung und anfragenden Forschenden. Diese externe Einrichtung ist dabei Teil einer Institution, die der beratenden Einrichtung übergeordnet ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Ggf. könnte es eine Kooperation zwischen [Digital Humanities Kompetenzzentrum/lokal] und [Datenzentrum/lokal] geben, um dies zu realisieren ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. Kooperation (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Kooperation lok. gen. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Kooperation lok. gen. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Kooperation zwischen einer lokalen, generischen Einrichtung und anfragenden Forschenden durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Kooperation zwischen einer lokalen, generischen Einrichtung und anfragenden Forschenden ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Kooperation zwischen einer lokalen, generischen Einrichtung und anfragenden Forschenden. Diese lokale Einrichtung ist dabei Teil einer Institution, die der beratenden Einrichtung übergeordnet ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„nun ja, Mitarbeiter des lokalen Instituts und des lokalen Rechenzentrums bieten auch solche Dienste an. Ist einfacher und vermutlich auch günstiger als ein externer Dienstleister ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empfehlung Kooperation (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Lizenzen (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Lizenzen (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zu Lizenzen durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zu Lizenzen ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Definition und Regelung von Rechten zur Nutzung von Ressourcen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Thema Lizenzen für die Daten (Empfehlung natürlich CC0)“

Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE) – Empf. rechtliche Aspekte (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Empf. Migration lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Migration lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Migration lebender Ressourcen, also ihre Überführung in einen alternativen Zustand durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Migration lebender Ressourcen ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Migration lebender Ressourcen, also ihrer Überführung in einen neuen technischen Zustand oder auf eine alternative Laufzeitumgebung.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... Variante 1: Umsetzung durch eine Hilfskraft von anfragender Person. Variante 2: Realisierung der Datenbank im Rahmen einer studentischen Abschlussarbeit aus den Digital Humanities“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Nutzung Open Source Software (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Nutzung Open Source Software (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Nutzung einer Open Source Software durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-

	Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Nutzung von Open Source Software ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Rat-schlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Nutzung von Open Source Soft-ware, also von Software, die offen und frei verfügbar ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Als alternative Umsetzung könnte auch Quarto genutzt werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE) – Empf. lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Speicherung während Projektlaufzeit lok. gen. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Speicherung während Projektlaufzeit lok. gen. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Speicherung von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen während einer Projektlaufzeit auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur temporären Speicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen während einer Projektlaufzeit auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der temporären Speicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur während einer Projektlaufzeit. Diese Infrastruktur wird dabei von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es gibt verschiedene Speichermöglichkeiten in der lokalen Universität ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE) – Empf. Speicherung während Projektlaufzeit (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource

Oberkategorie von:	/

Empf. Statisierung lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Statisierung lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Statisierung lebender Ressourcen durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Statisierung lebender Ressourcen ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Statisierung lebender Ressourcen, also der Überführung einer dynamischen, lebenden Ressource in eine statische Form, die weder aktiv Programmcode ausführt noch technologische Abhängigkeiten hat.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Beantragung eines Webprojekts am lokalen Rechenzentrum und Entwicklung einer statischen HTML-Website“, „Statische HTML-Version der Website auf Webprojekt des lokalen Rechenzentrums verfügbar machen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. techn. Umsetzung (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. techn. Umsetzung (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zu einer technischen Umsetzung durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zu einer technischen Umsetzung eines Vorhabens ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall

	handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der technischen Realisation eines Vorhabens.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Für die Einbindung von R könnten mehrere Möglichkeiten funktionieren ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Technologie (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Technologie (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zu Technologien durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zu Technologien ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich zu nutzender bzw. einzusetzender Technologien.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Das lokale Rechenzentrum verfügt (unseres Wissens nach) über keine Microsoft-Infrastruktur-/Kompetenz und wird diese mit großer Sicherheit auch nicht unterstützen (können) ... Es bedarf eines genaueren, technischen Austauschs mit Softwarehersteller, bevor die Situation wirklich konkret bewertet werden kann ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	Empf. Datenbank Technologie (d. bE)

Empf. Update lebende Ressource (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Update lebende Ressource (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zum Update lebender Ressourcen durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zum Update lebender Ressourcen ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich des Updates einer lebenden Ressource, also der Überführung einer lebenden Ressource in einen aktuellen, technischen Zustand.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Kennt sich wohl noch nicht so damit aus und hat anscheinend keine lokale Unterstützung, daher wird sich lokaler Datenzentrumsmitarbeiter eine Weile beratend zur Verfügung stellen ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Wissenstransfer (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Wissenstransfer (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zur Weitergabe von Wissen und Kompetenzen durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zur Weitergabe von Wissen und Kompetenzen ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich der Weitergabe von Wissen und Kompetenzen zwischen min. zwei Personen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Grundlegende technische Schulung von Projektmitarbeiter*innen durch externen Webdesigner/Techniker zwecks Wissenstransfer“
Weitere Anwendungen (optional):	/

Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung (d. bE) – Empfehlung (d. bE) – Empf. Organisatorisches (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Thematische Kategorien Ebene 5: Maßnahmen beratende Einrichtung

Empf. Datenbank. Technologie (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Datenbank Technologie (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zu Technologien von Datenbanken durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zu Technologien im Kontext von Datenbanken ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Rat-schlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich zu nutzender bzw. einzusetzender Technologien im Kontext von Datenbanken.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Eine Umsetzung als Graphdatenbank wäre durchaus möglich, allerdings scheint die bisherige Datenstruktur auch über eine relationale Datenbank umsetzbar ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. lebende Ressourcen (d. bE) – Empf. Technologie (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Empf. Hosting Webserver lok. (d. bE)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Empf. Hosting Webserver lok. (d. bE)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Empfehlungen zum Hosting lebender Ressourcen auf einem lokal betriebenen Webserver durch eine beratende Einrichtung zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine beratende Einrichtung für die Bedienung eines FDM-

	Bedarfs für anfragende Forschende eine konkrete Empfehlung zum Hosting lebender Ressourcen auf lokal einem betriebenen Webserver ausspricht, also einen einmaligen, auf Erkenntnissen aus einem FDM-Beratungsgespräch beruhenden Ratschlag unter Angabe von Gründen formuliert. In diesem Fall handelt es sich um eine Empfehlung bezüglich des Hostings lebender Ressourcen auf einem Webserver, der von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Für einen einfachen, langfristigen Betrieb der Projekt-Website bietet sich die Nutzung eines universitären Website-Systems (bspw. Typo-3) an“, „Empfehlung: Nutzung einer Wordpress-Instanz auf universitärem Webprojekt“, „Statische HTML-Version der Website auf Webprojekt des lokalen Rechenzentrums verfügbar machen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen beratende Einrichtung – Empfehlung (d. bE) – Empf. lebende Ressource (d. bE) – Empf. Hosting lebende Ressource (d. bE)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Maßnahmen anfragende Forschende

Ordnungskategorie Ebene 1: Maßnahmen anfragende Forschende

Maßnahmen anfragende Forschende

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Maßnahmen anfragende Forschende
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet dokumentierte Maßnahmen, die durch die anfragenden Forschenden zu erfüllen sind, um einen FDM-Bedarf zu bedienen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, welche konkreten Aufgaben anfragende Forschende übernehmen bzw. übernehmen müssen, damit ein FDM-Bedarf bedient wird. Die Maßnahmen werden in der Regel im Anschluss an das FDM-Beratungsgespräch durchgeführt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Teil von Hauptkategorie:	/

Oberkategorie von:	Archivierung (d. aF), Datenupload (d. aF), Datenvorbereitung (d. aF), organisatorische Maßnahmen (d. aF), Recherche (d. aF), Vorbereitung Hosting lebende Ressource (d. aF)

Ordnungskategorien Ebene 2: Maßnahmen anfragende Forschende

Archivierung (d. aF)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Archivierung (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Archivierung von Ressourcen auf langfristig betriebener, technischer Infrastruktur durch anfragende Forschende.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende Ressourcen, an denen nicht mehr gearbeitet wird, in eine langfristige Archivierung überführt, wodurch diese vorgehalten werden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Archivierung lebende Ressource (d. aF)

Datenvorbereitung (d. aF)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Datenvorbereitung (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Vorbereitung von Forschungsdaten und -ergebnissen durch anfragende Forschende zu einem bestimmten Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs Forschungsdaten und -ergebnisse verändern.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Datenaufbereitung (d. aF), Dateninventarisierung (d. aF), Datenmigration (d. aF), Dokumentation (d. aF), Metadatensammlung (d. aF)

organisatorische Maßnahmen (d. aF)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	organisatorische Maßnahmen (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet organisatorisch und verwaltungstechnische Maßnahmen durch anfragende Forschende.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs organisatorische bzw. verwaltungstechnische Aspekte klären mussten bzw. geklärt haben. In der Regel handelt es sich hierbei um formale Prozesse.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Finanzplanung (d. aF)

Recherche (d. aF)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Recherche (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Sammlung von Informationen durch anfragende Forschende zu einem bestimmten Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs Informationen zu einem bestimmten Thema oder Themenbereich gesucht haben.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Recherche geeignete Infrastruktur (d. aF)

Vorbereitung Hosting lebende Ressource (d. aF)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Vorbereitung Hosting lebende Ressource (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Vorbereitung einer lebenden Ressource durch anfragende Forschende zu einem bestimmten Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs die Übernahme einer lebenden Ressource vorbereiten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Einrichtung Webprojekt (d. aF), Klärung inhaltl. Details (d. aF), Klärung organ. Details (d. aF), Klärung techn. Details (d. aF), Überarbeitung lebende Ressource (d. aF)

Thematische Kategorien Ebene 2: Maßnahmen anfragende Forschende

Datenupload (d. aF)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Datenupload (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den Upload, also das Übertragen von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen auf eine digitale Instanz, durch anfragende Forschende.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs Forschungsdaten und -ergebnisse in spezifische technische Infrastrukturen oder Anwendungen übertragen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Befüllung der Datenbank mit weiteren Audiodaten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Thematische Kategorien Ebene 3: Maßnahmen anfragende Forschende

Archivierung lebende Ressource (d. aF)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Archivierung lebende Ressource (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Archivierung einer lebenden Ressource durch anfragende Forschende zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs eine lebende Ressource langfristig auf einer Infrastruktur ablegen, damit diese vorgehalten wird. Diese Maßnahme kann auch die gleichzeitige, langfristige Verfügbarkeit ebenjener lebenden Ressource miteinschließen, muss dies allerdings nicht.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Website muss durch das Internet Archive indexiert werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF) – Archivierung (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenaufbereitung (d. aF)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenaufbereitung (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Aufbereitung von Forschungsdaten und -ergebnissen durch anfragende Forschende zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs Forschungsdaten und -ergebnisse in einer spezifischen Form verändern oder anreichern.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Vorbereitung Archivierung“, „Vorbereitung der Videodaten“, „anfragende Person wird die Daten für die erste Archivierung vorbereiten und meldet sich im Frühjahr wieder“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	Die Unterkategorie <i>Datenaufbereitung (d. aF)</i> umfasst explizit nicht die Überführung von Forschungsdaten und -ergebnissen in alternative Systeme, Formate oder Anwendungen. Diese Aspekte werden mit der Unterkategorie <i>Datenmigration (d. aF)</i> abgedeckt.
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF) – Datenvorbereitung (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung

Oberkategorie von:	/

Dateninventarisierung (d. aF)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Dateninventarisierung (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die systematische Inventarisierung von Forschungsdaten und -ergebnissen durch anfragende Forschende zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs Forschungsdaten und -ergebnisse auf eine systematische Art und Weise erfassen und sammeln.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Inventarisierung der spreadsheets“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF) – Datenvorbereitung (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenmigration (d. aF)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenmigration (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Migration von Forschungsdaten und -ergebnissen durch anfragende Forschende zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs Forschungsdaten und -ergebnisse in ein neues Format oder ein neues technisches System überführen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Word-Dateien in .pdf umwandeln. Alte LitLink-Datenbank (aktuell Excel) in BibTex umwandeln“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	Die Unterkategorie <i>Datenmigration (d. aF)</i> umfasst explizit nur die Überführung von Forschungsdaten und -ergebnissen in alternative Systeme, Formate oder Anwendungen. Alle weiteren Aspekte der Veränderung von Forschungsdaten und -ergebnissen werden mit der Unterkategorie <i>Datenvorbereitung (d. aF)</i> abgedeckt.
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF) – Datenvorbereitung (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Dokumentation (d. aF)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Dokumentation (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Dokumentation von u. a. Forschungsdaten und -ergebnissen durch anfragende Forschende zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs Forschungsdaten und -ergebnisse, Prozesse, Entscheidungen oder sonstige Aspekte, aber auch Gegenstände, schriftlich dokumentieren, also in einer nachvollziehbaren Form beschreiben, erklären und/oder erläutern.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es muss eine Dokumentation zur Modellierung geschrieben werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF) – Datenvorbereitung (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Einrichtung Webprojekt (d. aF)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Einrichtung Webprojekt (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Einrichtung bzw. Beantragung eines Projektbereichs auf einem Webserver durch anfragende Forschende zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs einen Projektbereich auf einem Webserver organisieren. Dies geschieht in der Regel, um dort eine lebende Ressource abzulegen und zu veröffentlichen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„anfragende Person und IfL werden hierfür ein Webprojekt beantragen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF) – Vorbereitung Hosting lebende Ressource (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Finanzplanung (d. aF)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Finanzplanung (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Planung einer finanziellen Ausstattung durch anfragende Forschende zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs eine konkrete Aussage zu einer finanziellen Ausstattung tätigen oder eine finanzielle Ausstattung planen bzw. organisieren. In der Regel findet diese Maßnahme im Kontext einer Antragsstellung statt.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Mitarbeiter lokales Datenzentrum und anfragende Person besprechen und bestreiten einen Termin mit der Dekanin“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF) – organisatorische Maßnahmen (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Klärung inhaltl. Details (d. aF)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Klärung inhaltl. Details (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Abklärung inhaltlicher Aspekte durch anfragende Forschende zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs inhaltliche Aspekte, Bedingungen und Abhängigkeiten eruieren, abklären bzw. konkretere Informationen diesbezüglich einholen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Mitarbeiter lokales Datenzentrum und anfragende Person klären alle weiteren inhaltlichen Fragen“, „Prüfung, welche Inhalte ggf. nicht statisch verfügbar gemacht werden können“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF) – Vorbereitung Hosting lebende Ressource (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Klärung organ. Details (d. aF)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Klärung organ. Details (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Abklärung organisatorischer Aspekte durch anfragende Forschende zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs organisatorische Aspekte, Bedingungen und Abhängigkeiten eruieren, abklären bzw. konkretere Informationen diesbezüglich einholen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es muss eruiert werden, wer wie die Daten überführt (ggf. studentische Abschlussarbeit)“, „Kontaktaufnahme mit lokalem Datenzentrum für weitere organisatorische Umsetzung“, „Klärung, ob eigene studentische Hilfskraft das Projekt realisieren könnte ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF) – Vorbereitung Hosting lebende Ressource (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Klärung techn. Details (d. aF)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Klärung techn. Details (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Abklärung technischer Aspekte durch anfragende Forschende zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs technische Aspekte, Bedingungen und Abhängigkeiten eruieren, abklären bzw. konkretere Informationen diesbezüglich einholen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Klärung Technologie-Stacks“, „Person testet die Lauffähigkeit des Systems auf einem Linux-Server“, „Kontaktaufnahme mit lokalem Rechenzentrum für Generierung statischer Versionen der Website“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF) – Vorbereitung Hosting lebende Ressource (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Metadatensammlung (d. aF)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Metadatensammlung (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Sammlung von erforderlichen Metadaten durch anfragende Forschende zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs erforderliche und geeignete Metadaten sammeln und/oder definieren.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Zusenden on Spreadsheet mit Metadaten“, „Sammlung von Metadaten für das lokale, fachspezifische Repositorium“, „Sammlung von Metadaten (orientiert an den Vorgaben des lokalen Datenzentrums zur Beschreibung der Daten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF) – Datenvorbereitung (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation
Oberkategorie von:	/

Recherche geeignete Infrastruktur (d. aF)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Recherche geeignete Infrastruktur (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Recherche einer geeigneten Infrastruktur durch anfragende Forschende zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs die Recherche, also die Sammlung von relevanten Informationen über (technische) Infrastrukturen, übernehmen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Eruierung, wo die Elemente gesichert/veröffentlicht werden können (Musical Instrument Museum, Provenienz-Repositorium, LostArt Repositorium, Europeana ...)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF) – Recherche (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Überarbeitung lebende Ressource (d. aF)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Überarbeitung lebende Ressource (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Überarbeitung einer lebenden Ressource durch anfragende Forschende zu einem spezifischen Zweck.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass anfragende Forschende für die Bedienung eines FDM-Bedarfs eine lebende Ressource inhaltlich, strukturell oder technisch überarbeiten, also Veränderungen an der lebenden Ressource vornehmen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„inhaltliche Anpassungen auf der Startseite/im Impressum um[...]setzen. Anfragende Person kümmert sich um die Weiterleitung der alten Domain“, „anfragende Person beginnt mit der Überarbeitung der Datenbank und meldet sich wieder beim lokalen Datenzentrum“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Maßnahmen anfragende Forschende (d. aF) – Vorbereitung Hosting lebende Ressource (d. aF)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

mögliche Lösung

Ordnungskategorie Ebene 1: mögliche Lösung

mögliche Lösung

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	mögliche Lösung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet potenzielle Lösungen zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, welche potenziellen Lösungen für die Bedienung eines FDM-Bedarfs im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs identifiziert und ggf. auch besprochen wurden. Es ist nicht notwendig, dass ein solcher Lösungsansatz tatsächlich auch umgesetzt wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource

Oberkategorie von:	Archivierungsinfrastrukturen, datenbezogene Lösungen, Datenlöschung, Entwicklungslösungen, Hosting lebende Ressource, Kooperation, organisatorische Lösungen, Publikationsinfrastrukturen

Ordnungskategorie Ebene 2: mögliche Lösung

Archivierungsinfrastrukturen

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Archivierungsinfrastrukturen
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet auf organisatorischer und inhaltlicher Ebene technische Infrastrukturen als mögliche Lösung zur Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine spezifische technische Infrastruktur im Sinne eines Repositoriums oder einer Archivierungsinfrastruktur im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs identifiziert werden konnte, die geeignet sein könnte, um Forschungsdaten und -ergebnisse langfristig abzulegen und zu sichern.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Datenarchivierung ex. fachsp., Datenarchivierung lok. fachsp., Datenarchivierung lok. gen.

datenbezogene Lösungen lebende Ressource

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	datenbezogene Lösungen lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet auf organisatorischer, technischer oder inhaltlicher Ebene mögliche Lösungen, die sich ausschließlich auf die Forschungsdaten und -ergebnisse, die in einer lebenden Ressource enthalten sind, beziehen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass mögliche Lösungen, die sich ausschließlich auf den Umgang mit Forschungsdaten und -ergebnissen beziehen, die in einer lebenden Ressource enthalten sind, durch sie organisiert oder repräsentiert und zugänglich gemacht werden, im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs festgestellt werden konnten.

Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Datenarchivierung lebende Ressource, Digitalisierung, Dateneinbindung ex., Dateneinbindung lok., Datenpublikation lebende Ressource

Entwicklungslösungen lebende Ressource

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Entwicklungslösungen lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet auf organisatorischer, technischer oder inhaltlicher Ebene mögliche Lösungen zur Entwicklung einer lebenden Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass mögliche Lösungen zur Entwicklung einer lebenden Ressource im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs festgestellt werden konnten. Diese möglichen Lösungen umfassen in der Regel Planungsaspekte bezüglich der Entwicklung einer lebenden Ressource.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Entwicklung statische Datenbank, Nutzung Software

Hosting lebende Ressource

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Hosting lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet auf organisatorischer, technischer oder inhaltlicher Ebene mögliche Lösungen zur Realisierung eines langfristigen Hostings einer lebenden Ressource.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, welche mögliche Lösungen in Frage kommen, um das Hosting, also den dauerhaften Betrieb einer lebenden Ressource zu realisieren. Diese möglichen Lösungen umfassen in der Regel konkrete technische Infrastrukturen.

Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Archivierung lebende Ressource, Backup lebende Ressource, Hosting virtuelle Maschine lok., Hosting Webserver lok., Statisierung lebende Ressource, Update lebende Ressource

Kooperation

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Kooperation
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Kooperationen zwischen anfragenden Forschenden und Einrichtungen außerhalb der beratenden Einrichtung, als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine Zusammenarbeit zwischen den anfragenden Forschenden und einer weiteren Einrichtung zwecks Bedienung eines FDM-Bedarfs als mögliche Lösung festgestellt wurde. Dabei kann die Einrichtung sowohl Teil einer Institution sein, die der beratenden Einrichtung übergeordnet ist, als auch außerhalb dieser Institution existieren.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Kooperation ex. fachsp., Kooperation ex. gen., Kooperation lok. fachsp., Kooperation lok. gen.

organisatorische Lösungen

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	organisatorische Lösungen
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet auf organisatorischer und verwaltungstechnischer Ebene mögliche Lösungen zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass mögliche Lösungen für die Bedienung eines FDM-Bedarfs im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs festgestellt wurden, die auf

	organisatorischer und verwaltungstechnischer Ebene zu verorten sind. Diese können sich auch auf die Lösung von Teilaspekten beziehen, die mit einem FDM-Bedarf zusammenhängen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Betreuung lebende Ressource (d. aF), gemeinsame Antragsstellung, PID-Service lok., Publikationsservice lok.

Publikationsinfrastrukturen

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Publikationsinfrastrukturen
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet auf organisatorischer und inhaltlicher Ebene technische Infrastrukturen als mögliche Lösung zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine spezifische technische Infrastruktur im Sinne eines Repositoriums oder einer andere Publikationsinfrastruktur im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs identifiziert werden konnte, die geeignet sein könnte, um Forschungsdaten und -ergebnisse zu publizieren und Dritten zugänglich zu machen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Datenpublikation ex. fachsp., Datenpublikation ex. gen., Datenpublikation lok. fachsp., Datenpublikation lok. gen., Datenpublikation lok. Website, Datenpublikation Social Media

Thematische Kategorien Ebene 2: mögliche Lösung

Datenlöschung

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenlöschung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Löschung von Forschungsdaten und -ergebnissen als mögliche Lösung für die Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine Löschung von Forschungsdaten und -ergebnissen als eine mögliche Lösung festgestellt werden konnte, um einen FDM-Bedarf zu bedienen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Sollten die Kolleg*innen einige der Forschungsdaten nicht übernehmen, bspw. aus datenschutzrechtlichen Gründen, sollten die Forschungsdaten am Ende des Projekts gelöscht werden ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Thematische Kategorien Ebene 3: mögliche Lösung

Archivierung lebende Ressource

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Archivierung lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Archivierung einer lebenden Ressource als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur langfristigen Ablage und Sicherung einer lebenden Ressource festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Website muss durch das Internet Archive indexiert werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Hosting lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Backup lebende Ressource

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Backup lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Anlegen eines Backups einer lebenden Ressource als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen für das Backup einer lebenden Ressource, also der Erzeugung einer Sicherungskopie, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Kopie der lokalen Instanz ist auf Server des lokalen Instituts unter BACKUPS in ‚Slowenisch WordPressSeite‘ gespeichert“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Hosting lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Betreuung lebende Ressource (d. aF)

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Betreuung lebende Ressource (d. aF)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Betreuung einer lebenden Ressource durch anfragende Forschende als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur inhaltlichen und/oder technischen Betreuung einer lebenden Ressource durch anfragende Forschende festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Anfragende Person wird die Pflege der Seite übernehmen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – organisatorische Lösungen
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenarchivierung ex. fachsp.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenarchivierung ex. fachsp.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur langfristigen Ablage und Sicherung von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur, die nicht von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Wir empfehlen zu GESIS zu gehen“, „Das BAS als Partnerinstitution ist weiterhin zu empfehlen“, „In der Archäologie gibt es etablierte Anlaufstellen für das Management von Forschungsdaten, bei denen die Daten community-nah archiviert und zur Verfügung gestellt werden können und die genutzt werden sollten (DAI, IANUS)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Archivierungsinfrastrukturen
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Datenarchivierung lebende Ressource

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenarchivierung lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die von einer lebenden Ressource unabhängige Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur langfristigen Ablage und Sicherung von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen, die über eine lebende Ressource zugänglich gemacht werden (sollen), unabhängig von dieser lebenden Ressource festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen	/

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – datenbezogene Lösungen lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Datenarchivierung lebende Ressource lok. gen.

Datenarchivierung lok. fachsp.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenarchivierung lok. fachsp.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur langfristigen Ablage und Sicherung von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen auf lokal betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur, die von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Archivierung Totoli Korpus im lokalen Fachrepositorium“, „möchte seinen Korpus im lokalen Fachrepositorium archivieren“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Archivierungsinfrastrukturen
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Datenarchivierung lok. gen.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenarchivierung lok. gen.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur langfristigen Ablage und Sicherung von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur, die von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Eine zusätzliche Speicherung der Daten am lokalen Datenzentrum (Bandarchiv) ist möglich“, „Archivierung der Daten auf lokalem Bandspeicher über das lokale Datenzentrum“,

Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Archivierungsinfrastrukturen
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Dateneinbindung ex.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Dateneinbindung ex.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die externe Einbindung von Forschungsdaten und -ergebnissen in eine lebende Ressource als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Einbindung von Forschungsdaten und -ergebnissen in eine lebende Ressource über technische Infrastrukturen, die nicht von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben werden, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Einbindung von Videodaten auf Website via Vimeo, Youtube“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – datenbezogene Lösungen lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Dateneinbindung lok.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Dateneinbindung lok.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die lokale Einbindung von Forschungsdaten und -ergebnissen in eine lebende Ressource als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Einbindung von Forschungsdaten und -ergebnissen in eine lebende Ressource über technische Infrastrukturen, die von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben werden, festgestellt werden konnten.

Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Einbindung [...] via [...] OpenCast an der lokalen Universität“, „Die Berichte und Paper sollten über einen Publikationsserver (bspw. institutioneller Publikationsserver) veröffentlicht werden (und können auf der Website referenziert werden)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – datenbezogene Lösungen lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenpublikation ex. fachsp.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation ex. fachsp.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur, die nicht von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Musikalisches Repository in Land -> für die Forschungsdaten“, „Die Veröffentlichung könnte dann bspw. an den FID Romanistik übergeben werden, um auch darüber findbar zu sein“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Publikationsinfrastrukturen
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Datenpublikation ex. gen.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation ex. gen.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, generischer, technischer Infrastruktur als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche

	Lösungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf extern betriebener, generischer, technischer Infrastruktur, die nicht von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Wenn simple Veröffentlichung angestrebt wird, ist Zenodo oder ähnliches Repository der Publikation auf der Laborwebsite vorzuziehen“, „Researchgate/Akademia.edu sind gute Verbreitungsmöglichkeiten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Publikationsinfrastrukturen
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Datenpublikation lebende Ressource

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die von einer lebenden Ressource unabhängige Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen, die über eine lebende Ressource zugänglich gemacht werden (sollen), unabhängig von dieser lebenden Ressource, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Eruierung wo die Elemente gesichert/veröffentlicht werden können“, „Zugänglichmachung der Daten als .csv“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – datenbezogene Lösungen lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	Datenpublikation lebende Ressource ex. fachsp., Datenpublikation lebender Ressource ex. gen., Datenpublikation lebende Ressource lok. fachsp., Datenpublikation lebende Ressource lok. gen.

Datenpublikation lok. fachsp.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation lok. fachsp.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, fachspezifischer, technischer Infrastruktur, die von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Für digitale Bilddaten wurde bereits mit lokalem Bildarchiv Kontakt aufgenommen“, „Sie fragt nach der Sicherung und Publikation der dabei entstandenen Sprachdaten im lokalen, fachspezifischen Repositorium“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Publikationsinfrastrukturen
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Datenpublikation lok. gen.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation lok. gen.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf lokal betriebener, generischer, technischer Infrastruktur, die von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Berichte und Paper sollten über einen Publikationsserver (bspw. lokaler Publikationsserver) veröffentlicht werden (und können auf der Website referenziert werden)“, „Open Access Publikationen (inkl. DOI) an der lokalen Universität können über den lokalen Publikationsserver realisiert werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen	/

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Publikationsinfrastrukturen
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Datenpublikation lok. Website

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation lok. Website
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf einer lokal betriebenen Website als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf einer lokal betriebenen Website festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Publikationen können über eine eigene Website in der universitären Infrastruktur zugänglich gemacht werden“, „Typo3 der lokalen Universität ist zwar sperrig, aber durch zentrale Anbindung/Administration vergleichsweise verlässlich und für Nutzende wartungsunaufwendig“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Publikationsinfrastrukturen
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Datenpublikation Social Media

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation Social Media
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen über Social-Media-Kanäle als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen auf Social Media festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Twitter könnte eine vergleichsweise einfache, aber effektive Form sein, um die wissenschaftliche Community zu erreichen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/

Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Publikationsinfrastrukturen
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Digitalisierung

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Digitalisierung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Digitalisierung von analogen Gegenständen als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Digitalisierung analoger Gegenstände über einen Digitalisierungsservice oder eine selbstständige Digitalisierung festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es gibt eine Kontaktstelle für Digitalisierung an der lokalen Bibliothek die, je nach Umfang, vermittelt werden kann“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – datenbezogene Lösungen lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Entwicklung statische Datenbank

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Entwicklung statische Datenbank
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Entwicklung einer statischen Datenbank als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Entwicklung einer statischen Datenbank festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Hilfskraft mit Strukturierung/Kuratierung der Daten beauftragen und so weit wie möglich in einer rudimentären Datenbank erfassen (bspw. -csv-Datei) → grundsätzliches Deliverable und Basis für Folgeantrag“, „Variante-A: Erstellung einer einfachen .csv-Datenbank“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Entwicklungslösungen lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource

Oberkategorie von:	/

gemeinsame Antragsstellung

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	gemeinsame Antragsstellung
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die gemeinsame Entwicklung und Einreichung eines Drittmittelantrags durch anfragende Forschende und eine beratende Einrichtung als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur gemeinsamen Einreichung eines Antrags auf Drittmittelförderung durch anfragende Forschende und eine beratende Einrichtung festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„ggf. gemeinsamer Antrag zur Datenaufbereitung für externes, fachspezifisches Repositorium“, „... Möglichkeit besteht im Rahmen einer DFG-Ausschreibung (Infrastrukturen für Forschungsdaten) [Jahr] gemeinsam einen Antrag zu stellen ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – organisatorische Lösungen
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Hosting virtuelle Maschine lok.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Hosting virtuelle Maschine lok.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Hosting einer lebenden Ressource auf einer lokal betriebenen, virtuellen Maschine als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zum Hosting einer lebenden Ressource auf einer virtuellen Maschine, die lokal von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Datenbank wurde zunächst auf einen anderen PHP-Server geschoben“, „I believe [...] (2) does require a Linux Server“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Hosting lebende Ressource

Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Hosting Webserver lok.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Hosting Webserver lok.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Hosting einer lebenden Ressource auf einem lokal betriebenen Webserver als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zum langfristigen Hosting einer lebenden Ressource auf einem Webserver, der lokal von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben wird, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„lokales Datenzentrum beantragt Webspace und platziert die Website dort“, „Beantragung eines Webprojekts am lokalen Rechenzentrum und Entwicklung einer statischen HTML-Website“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Hosting lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Kooperation ex. fachsp.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Kooperation ex. fachsp.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine Kooperation zwischen einer externen, fachspezifischen Einrichtung und anfragenden Forschenden als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Kooperation zwischen anfragenden Forschenden und einer externen, fachspezifischen Einrichtung, die nicht Teil der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution ist, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Empfehlung Kontaktaufnahme mit Verbund Forschungsdaten Bildung (VFB)“, „Darüber hinaus könnte man um Unterstützung beim NFDI Konsortium KonsortSWD bitten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen	/

Kategorien (optional):	
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Kooperation
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Kooperation ex. gen.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Kooperation ex. gen.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Kooperation zwischen einer externen, generischen Einrichtung und anfragenden Forschenden als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Kooperation zwischen anfragenden Forschenden und einer externen, generischen Einrichtung, die nicht Teil der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution ist, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Identifikation und Vermittlung von LZA-Partnerinstitutionen“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Kooperation
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

Kooperation lok. fachsp.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Kooperation lok. fachsp.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Kooperation zwischen einer lokalen, fachspezifischen Einrichtung und anfragenden Forschenden als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Kooperation zwischen anfragenden Forschenden und einer lokalen, fachspezifischen Einrichtung, die nicht Teil der beratenden Einrichtung aber einer ihr übergeordneten Institution ist, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Es gibt bereits Expertise mit digitalen Karten an der lokalen Universität am lokalen Institut“, „... lokales Institut und lokales Rechenzentrum

	bieten auch solche Services an. Ist einfacher und vermutlich auch günstiger als ein externer Dienstleister ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Kooperation
Teil von Hauptkategorie:	Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Kooperation lok. gen.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Kooperation lok. gen.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Kooperation zwischen einer lokalen, generischen Einrichtung und anfragenden Forschenden als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Kooperation zwischen anfragenden Forschenden und einer lokalen, generischen Einrichtung, die nicht Teil der beratenden Einrichtung aber einer ihr übergeordneten Institution ist, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... lokales Institut und lokales Rechenzentrum bieten auch solche Services an. Ist einfacher und vermutlich auch günstiger als ein externer Dienstleister ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Kooperation
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Nutzung Software

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Nutzung Software
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Nutzung einer spezifischen Software als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Nutzung existierende Software festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/

Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Entwicklungslösungen lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Nutzung Software ex. gen.

PID-Service lok.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	PID-Service lok.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Nutzung eines lokal angebotenen Services für die Registrierung von Digital Object Identifier (DOI) als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Registrierung von Digital Objekt Identifier (DOI) über einen lokal angebotenen und von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betriebenen Service festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„DOIs für entsprechende URLs können bei der lokalen Bibliothek beantragt werden ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – organisatorische Lösungen
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Publikationsservice lok.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Publikationsservice lok.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Nutzung eines lokal angebotenen Services für die Publikation von digitalen Ressourcen als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Publikation von Ressourcen über einen lokal angebotenen und von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betriebenen Service festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„ggf. könnte man den Publikationsworkflow des lokalen Datenzentrums hierzu benutzen“
Weitere Anwendungen (optional):	/

Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – organisatorische Lösungen
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Statisierung lebende Ressource

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Statisierung lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Statisierung von lebenden Ressourcen als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Überführung oder Entwicklung einer lebenden Ressource in eine/r statische/n Form ohne, dass diese Softwarecode ausführt oder über technologische Abhängigkeiten verfügt, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... Entwicklung einer statischen HTML-Website“, „... Berücksichtigung des Ziels am Ende des Projekts eine statische Version der Website zu erzeugen“, „Als Sicherungsmaßnahme empfiehlt sich die Archivierung einer statischen HTML-Version der Website“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Hosting lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Update lebende Ressource

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Update lebende Ressource
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Update einer lebenden Ressource als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zum Update eine lebende Ressource, also zur Überführung einer lebenden Ressource in einen aktuelleren Zustand, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Code für PHP-Version anpassen (ca. Wochen/Monate) ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/

Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Hosting lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Thematische Kategorien Ebene 4: mögliche Lösung

Datenarchivierung lebende Ressource lok. gen.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenarchivierung lebende Ressource lok. gen.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die von einer lebenden Ressource unabhängige Archivierung von Forschungsdaten und -ergebnissen über lokal betriebene, generische, technische Infrastruktur als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur langfristigen Ablage und Sicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen, die über eine lebende Ressource zugänglich gemacht werden (sollen), unabhängig von dieser lebenden Ressource, festgestellt werden konnten. Die entsprechende Infrastruktur wird dabei lokal, also von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben und ist generisch ausgerichtet.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„TSM-Archivierung der Daten am Ende des Projekts“, „Forschungsergebnisse (Website und Texte) werden durch das lokale Datenzentrum via lokalen Bandspeicher archiviert“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – datenbezogene Lösungen lebende Ressource – Datenarchivierung lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenpublikation lebende Ressource ex. fachsp.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation lebende Ressource ex. fachsp.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die von einer lebenden Ressource unabhängige Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen über extern betriebene, fachspezifische, technische Infrastruktur als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen, die über eine lebende Ressource zugänglich gemacht werden (sollen), unabhängig von dieser lebenden Ressource, festgestellt werden konnten. Die entsprechende Infrastruktur wird dabei nicht von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben und ist fachspezifisch ausgerichtet.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Eruierung wo die Elemente gesichert/veröffentlicht werden können (Musical Instrument Museum, Provinienz-Repositorien, LostArt Repository, Europeana ...)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – datenbezogene Lösungen lebende Ressource – Datenpublikation lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenpublikation lebende Ressource ex. gen.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation lebende Ressource ex. gen.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die von einer lebenden Ressource unabhängige Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen über extern betriebene, generische, technische Infrastruktur als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen, die über eine lebende Ressource zugänglich gemacht werden (sollen), unabhängig von dieser lebenden Ressource, festgestellt werden konnten. Die entsprechende Infrastruktur wird dabei nicht von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben und ist generisch ausgerichtet.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Einbindung von Videodaten auf Website via Vimeo, Youtube ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – datenbezogene Lösungen lebende Ressource – Datenpublikation lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenpublikation lebende Ressource lok. fachsp.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation lebende Ressource lok. fachsp.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die von einer lebenden Ressource unabhängige Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen über lokal betriebene, fachspezifische, technische Infrastruktur als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen, die über eine lebende Ressource zugänglich gemacht werden (sollen), unabhängig von dieser lebenden Ressource, festgestellt werden konnten. Die entsprechende Infrastruktur wird dabei lokal, also von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution betrieben und ist fachspezifisch ausgerichtet.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Audiodaten könnten in jedem Fall ins lokale, fachspezifische Repository übernommen, gesichert und verfügbar gemacht werden“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – datenbezogene Lösungen lebende Ressource – Datenpublikation lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Datenpublikation lebende Ressource lok. gen.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Datenpublikation lebende Ressource lok. gen.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die von einer lebenden Ressource unabhängige Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen über lokal betriebene, generische, technische Infrastruktur als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen, die über eine lebende Ressource zugänglich gemacht werden (sollen), unabhängig von dieser lebenden Ressource, festgestellt werden konnten. Die entsprechende Infrastruktur wird dabei lokal, also von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution, betrieben und ist generisch ausgerichtet.

Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Berichte und Paper sollten über einen Publikationsserver (bspw. institutioneller Publikationsserver) veröffentlicht werden ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – datenbezogene Lösungen lebende Ressource – Datenpublikation lebende Ressource
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Nutzung Software ex. gen.

Typ der Kategorie:	thematische Kategorie
Name der Kategorie:	Nutzung Software ex. gen.
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Nutzung einer spezifischen, generischen Software, die von externen Einrichtungen angeboten wird, als mögliche Lösung zur Bedienung eines FDM-Bedarfs.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass im Rahmen eines FDM-Beratungsgesprächs mögliche Lösungen zur Nutzung existierende, generischer Software, die nicht von der beratenden Einrichtung oder einer ihr übergeordneten Institution angeboten wird, festgestellt werden konnten.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Als alternative Umsetzung könnte auch Quarto genutzt werden“, „Variante B: Nutzung von Citavi/Zotero/Endnote“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	mögliche Lösung – Entwicklungslösungen – Nutzung Software
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Projektform

Ordnungskategorie Ebene 1: Projektform

Projektform

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Projektform
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet den organisatorischen und/oder fördertechnischen Rahmen eines Forschungsvorhabens, aus dem heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wird.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, in welchem organisatorischen oder fördertechnischen Kontext sich anfragende Forschende zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme mit einer beratenden Einrichtung befinden, oder sie im Begriff sind, sich zu befinden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	Bachelorarbeit, Dissertationsprojekt, Drittmittelprojekt, Habilitationsprojekt, Masterarbeit, selbst finanziertes / nicht finanziertes Forschungsvorhaben

Fakten-Kategorien Ebene 2: Projektform

Bachelorarbeit

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Bachelorarbeit
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet ein Forschungsvorhaben, dass zur Erlangung des Bachelor-Grades durchgeführt wird.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass ein Forschungsvorhaben zum Zweck der Erlangung des Bachelor-Grades durchgeführt werden soll, wird oder wurde. Die Unterkategorie schließt eine Finanzierung des Vorhabens durch Drittmittel nicht aus.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„anfragende Person schreibt ihre BA-Arbeit ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Projektform
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	/

Dissertationsprojekt

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Dissertationsprojekt
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet ein Forschungsvorhaben, dass zur Erlangung des Doktor-Grades durchgeführt wird.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass ein Forschungsvorhaben zur Erlangung eines Doktor-Grades durchgeführt werden soll, wird oder wurde. Die Unterkategorie schließt eine Finanzierung des Vorhabens durch Drittmittel nicht aus.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Datenmanagementplan für Dissertationsprojekt“, „Am Ende der Promotion soll diese Application weiterlaufen ...“, „anfragende Person ist PhD-Student an der University of ...“, „anfragende Person promoviert im lokalen Graduiertenkolleg im Bereich Stadtforschung“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Projektform
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Drittmittelprojekt

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Drittmittelprojekt
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet ein Forschungsvorhaben, dass durch eine drittmittelgebende Institution finanziert werden soll, wird oder wurde.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine drittmittelgebende Institution Forschungsvorhaben finanzieren soll, finanziert oder finanziert hat.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Förderinstitution: DFG Sachbeihilfe“, „Förderinstitution: Deutsche Digitale Bibliothek (DDB)“, „anfragende Person sitzt an einem DFG-Antrag und benötigt Unterstützung ...“, „Erster Antrag wurde nicht bewilligt, jetzt Einreichung der überarbeiteten Version bei der DFG“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Projektform
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	Forscher:innengruppe, Graduiertenkolleg

Habilitationsprojekt

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Habilitationsprojekt
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet ein Forschungsvorhaben, dass zur Erlangung des Habilitations-Grades durchgeführt wird.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass ein Forschungsvorhaben zum Zweck der Erlangung des Habilitations-Grades durchgeführt werden soll, wird oder wurde. Die Unterkategorie schließt eine Finanzierung des Vorhabens durch Drittmittel nicht aus.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„anfragende Person hat seine Habilitationsarbeit im Bereich der Bildungsforschung abgeschlossen ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Projektform
Teil von Hauptkategorie:	Publikation
Oberkategorie von:	/

Masterarbeit

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Masterarbeit
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet ein Forschungsvorhaben, dass zur Erlangung des Master-Grades durchgeführt wird.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass ein Forschungsvorhaben zum Zweck der Erlangung des Master-Grades durchgeführt werden soll, wird oder wurde. Die Unterkategorie schließt eine Finanzierung des Vorhabens durch Drittmittel nicht aus.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„anfragende Person untersucht im Rahmen ihrer Masterarbeit ...“, „anfragende Person schreibt ihre Masterarbeit bei ...“, „anfragende Person steht kurz vor der Abgabe seiner Masterarbeit ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Projektform
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung
Oberkategorie von:	/

selbst finanziertes / nicht finanziertes Forschungsvorhaben

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	selbst finanziertes / nicht finanziertes Forschungsvorhaben
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet ein Forschungsvorhaben, dass durch keine drittmittelgebende Institution oder sonstige Institutionen finanziert werden soll, wird oder wurde und auch kein studentisches Vorhaben ist.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass ein Forschungsvorhaben bzw. der Umgang mit Forschungsdaten und -ergebnissen ohne eine Finanzierung realisiert werden soll, wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„anfragende Person plant die Publikation einer grauen Schriftreihe“, „Side-Project zur Dissertation“, „Analog aufbewahrte Abschlussarbeiten von Studierenden sollen digitalisiert und datenschutzkonform gesichert werden“, „Anfrage: Datenbank in einem Kurs erarbeiten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Projektform
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Fakten-Kategorien Ebene 3: Projektform – Drittmittelprojekt

Forscher:innengruppe

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Forscher:innengruppe¹⁹²
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet ein Forschungsvorhaben, das durch eine drittmittelgebende Institution finanziert werden soll, wird oder wurde und das eine Gruppe von Nachwuchswissenschaftler:innen beschäftigt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine drittmittelgebende Institution ein Forschungsvorhaben finanzieren soll, finanziert oder finanziert hat, in dem eine Gruppe von herausragenden Wissenschaftler:innen beschäftigt wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Internationale Forschergruppe“, „Es ist ein Förderantrag bei der DFG für eine interdisziplinäre Forschergruppe ...“, „anfragende Person beantragt gemeinsam mit Kolleg*innen der lokalen Universität eine DFG-Forschergruppe“
Weitere Anwendungen (optional):	/

¹⁹² Förderprogramm Forschungsgruppe der DFG, online: <https://www.dfg.de/de/foerderung/foerdermoeglichkeiten/programme/koordinierte-programme/forschungsgruppen> (letzter Zugriff: 11. Juni 2025).

Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Projektform – Drittmittelprojekt
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Graduiertenkolleg

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	Graduiertenkolleg ¹⁹³
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet ein Forschungsvorhaben, das durch eine drittmittelgebende Institution finanziert werden soll, wird oder wurde und das eine Gruppe von Promovierenden, die zu einem bestimmten Thema forschen, beschäftigt.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass eine drittmittelgebende Institution ein Forschungsvorhaben finanzieren soll, finanziert oder finanziert hat, in dem eine Gruppe von Promovierenden zu einem bestimmten Thema forscht und im Projektrahmen bei ihrer Promotion besonders gefördert und unterstützt wird.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Kooperation zwischen DFG Graduiertenkolleg und lokalem Datenzentrum in Bezug auf FDM“, Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Network (ITN)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Projektform – Drittmittelprojekt
Teil von Hauptkategorie:	Antrag
Oberkategorie von:	/

Projektphase

Ordnungskategorie Ebene 1: Projektphase

Projektphase

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Projektphase
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Phasen, in denen sich ein Forschungsvorhaben zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme mit einer beratenden Einrichtung durch anfragende Forschende befindet.

¹⁹³ Förderprogramm Graduiertenkolleg der DFG, online: <https://www.dfg.de/de/foerderung/foerdermoeglichkeiten/programme/koordinierte-programme/graduiertenkollegs> (letzter Zugriff: 12. Juni 2025).

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, in welcher Phase sich ein Forschungsvorhaben, aus dessen Kontext heraus eine FDM-Beratungsanfrage an eine beratende Einrichtung gestellt wird, zum Zeitpunkt dieser Anfrage befindet.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	ab ovo, in vita, post mortem

Natürliche Kategorien Ebene 2: Projektphase

ab ovo

Typ der Kategorie:	natürliche Kategorie
Name der Kategorie:	ab ovo
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine Phase, bevor ein Forschungsvorhaben begonnen hat.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass ein Forschungsvorhaben zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme mit einer beratenden Einrichtung durch anfragende Forschende noch nicht begonnen hat, sondern sich noch in der Planungs- und Vorbereitungsphase befindet.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Projektphase: ab ovo“, „Werde ihm noch einen Textbaustein für den Antrag senden“, „Textentwurf an lokales Datenzentrum geschickt“, „Antragsphase“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Projektphase
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

in vita

Typ der Kategorie:	natürliche Kategorie
Name der Kategorie:	in vita
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine Phase, in der ein Forschungsvorhaben durchgeführt wird.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass ein Forschungsvorhaben zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme mit einer beratenden Einrichtung durch anfragende Forschende bereits begonnen hat und noch nicht abgeschlossen ist.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Projektphase: in vitae“, „Projekt bewilligt und angelaufen“, „Konkret geht es um ein Projekt, das von der Stiftung Mercator finanziert wird“, „Übernahme von eXist-Application nach erfolgter Promotion“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Projektphase
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

post mortem

Typ der Kategorie:	natürliche Kategorie
Name der Kategorie:	post mortem
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet eine Phase, kurz bevor ein Forschungsvorhaben endet bzw. nachdem ein Forschungsvorhaben geendet ist.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass ein Forschungsvorhaben zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme mit einer beratenden Einrichtung durch anfragende Forschende bereits abgeschlossen ist bzw. kurz davor ist zu enden.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Projektphase: post mortem“, „Mit dem Auslaufen der Projektförderung für das Kolleg durch das BMBF stellt sich die Frage nach einem langfristigen Betrieb der auf Grundlage von CMLS processwire betriebenen Webseite“, „lokales Rechenzentrum will Zombie-Projekte endgültig löschen“,
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Projektphase
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Publikation, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Technologie-Stacks

Ordnungskategorie Ebene 1: Technologie-Stacks

Technologie-Stacks (TS)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Technologie-Stacks (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Technologien, die verwendet wurden oder verwendet werden sollen, um eine lebende Ressource zu entwickeln und die einen Einfluss auf den Umgang mit einer solchen Ressource haben.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, welche Technologien eingesetzt wurden bzw. werden sollen, um eine lebende Ressource zu entwickeln. Technologie-Stacks bilden den technologischen Hintergrund einer lebenden Ressource und können über verschiedene Anhängigkeiten und Bedingungen verfügen, die bei der Entwicklung bzw. beim Hosting/Betrieb einer lebenden Ressource berücksichtigt werden müssen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	/
Oberkategorie von:	CMS (TS), Datenbank-Technologien (TS), Programmier-/Auszeichnungssprachen (TS)

Ordnungskategorien Ebene 2: Technologie-Stacks

CMS (TS)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	CMS (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Technologie-Stacks, die für die Verwaltung und Repräsentation von Inhalten/Informationen im Word Wide Web genutzt werden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass Technologien zur Erstellung, Verwaltung oder Gestaltung von Inhalten/Informationen im World Wide Web, typischerweise im Rahmen von Websites, verwendet werden (sollen).
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/

Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	drupal (TS), processwire (TS), typo3 (TS), wordpress (TS)

Datenbank-Technologien (TS)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Datenbank-Technologien (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Technologie-Stacks, die für die Realisierung einer nach einer bestimmten Logik geordneten Zusammenstellung strukturierter Daten/Informationen im Sinne einer Datenbank genutzt werden.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass Technologien zur Realisierung von strukturierten Zusammenstellungen digitaler Daten/Informationen im Sinne einer Datenbank verwendet werden (sollen).
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS)
Teil von Hauptkategorie:	/
Oberkategorie von:	access (TS), eXist (TS), filemaker (TS), mysql (TS), tripplestore (TS)

Programmier-/Auszeichnungssprachen (TS)

Typ der Kategorie:	Ordnungskategorie
Name der Kategorie:	Programmier-/Auszeichnungssprachen (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet Sprachen zur (Software-)Programmierung und/oder Auszeichnung von Inhalten als Technologie-Stacks.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass Programmiersprachen oder Auszeichnungssprachen als Technologie-Stacks verwendet werden (sollen), die genutzt werden, um Software in jeglicher Form zu realisieren/entwickeln oder zu repräsentierende Inhalte/Informationen nach einer bestimmten Logik auszuzeichnen.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	/
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS)
Teil von Hauptkategorie:	/

Oberkategorie von:	html (TS), javascript (TS), perl (TS), php (TS), python (TS), R (TS)

Fakten-Kategorien Ebene 3: Technologie-Stacks

access (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	access (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Datenbank/das Datenbankverwaltungssystem ‚access‘ als Technologie-Stack.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das Datenbankverwaltungssystem ‚access‘ als Technologie im Rahmen einer lebenden Ressource eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Eine zweite Access-Datenbank wird gerade bereits über prosopographische Daten angelegt“, „access“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – Datenbank-Technologien (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

drupal (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	drupal (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Content-Management-System ‚drupal‘ als Technologie-Stack.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das Content-Management-System ‚drupal‘ als Technologie im Rahmen von Websites als lebende Ressourcen eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Drupal-Website“, „Es existiert bereits eine Drupal-Datenbank“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – CMS (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

eXist (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	eXist (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Datenbank/das Datenbankverwaltungssystem ‚eXist‘ als Technologie-Stack.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das Datenbankverwaltungssystem ‚eXist‘ als Technologie im Rahmen einer lebenden Ressource eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Übernahme von eXist-Application“, „eXist Datenbank“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – Datenbank-Technologien (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

filemaker (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	filemaker (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Datenbank/das Datenbankverwaltungssystem ‚filemaker‘ als Technologie-Stack.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das Datenbankverwaltungssystem ‚filemaker‘ als Technologie im Rahmen einer lebenden Ressource eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Die Datenbank wurde mit Filemaker erstellt“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – Datenbank-Technologien (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

html (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	html (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Programmier-/Auszeichnungssprache ‚html‘ als Technologie-Stack.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die Programmier-/Auszeichnungssprache ‚html‘ als Technologie im Rahmen einer lebenden Ressource eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Simple HTML... Website“, „Gewünscht ist eine Darstellung der Daten in Form einer HTML-Seite und ein Browsing ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – Programmier-/Auszeichnungssprachen (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

javascript (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	javascript (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Programmier-/Auszeichnungssprache ‚javascript‘ als Technologie-Stack.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die Programmier-/Auszeichnungssprache ‚javascript‘ als Technologie im Rahmen einer lebenden Ressource eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Rudimentäre Website mit Javascript“, „... Java-Script Website“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – Programmier-/Auszeichnungssprachen (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

mysql (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	mysql (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Datenbank/das Datenbankverwaltungssystem ‚mysql‘ als Technologie-Stack.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das Datenbankverwaltungssystem ‚mysql‘ als Technologie im Rahmen einer lebenden Ressource eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Mit SQL DB“, „MySQL“, „MySQL-Datenbank“

Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – Datenbank-Technologien (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	mariadb (TS)

perl (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	perl (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Programmier-/Auszeichnungssprache ‚perl‘ als Technologie-Stack.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die Programmier-/Auszeichnungssprache ‚perl‘ als Technologie im Rahmen einer lebenden Ressource eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„PEARL scripts“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – Programmier-/Auszeichnungssprachen (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

php (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	php (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Programmier-/Auszeichnungssprache ‚php‘ als Technologie-Stack.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die Programmier-/Auszeichnungssprache ‚php‘ als Technologie im Rahmen einer lebenden Ressource eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„PHP-Server“, „Weiterbetrieb der technischen FDM-Infrastruktur (Nextcloud) im lokalen Datenzentrum nach auslaufen“, „... und PHP genutzt“, „PHP7“, „hauptsächlich PHP“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – Programmier-/Auszeichnungssprachen (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource

Oberkategorie von:	/

processwire (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	processwire (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Content-Management-System ‚processwire‘ als Technologie-Stack.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das Content-Management-System ‚processwire‘ als Technologie im Rahmen von Websites als lebende Ressourcen eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„... auf Grundlage von CMS processwire ...“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – CMS (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

pyhton (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	python (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Programmier-Auszeichnungssprache ‚python‘ als Technologie-Stack.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die Programmier-/Auszeichnungssprache ‚python‘ als Technologie im Rahmen einer lebenden Ressource eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Projektwebsite mit R- und Python-Funktionalitäten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – Programmier-/Auszeichnungssprachen (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

R (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	R (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Programmier-/Auszeichnungssprache ‚R‘ als Technologie-Stack.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass die Programmier-/Auszeichnungssprache ‚R‘ als Technologie im Rahmen einer lebenden Ressource eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Projektwebsite mit R- und Python-Funktionalitäten“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – Programmier-/Auszeichnungssprachen (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

triplestore (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	triplestore (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Datenbank/das Datenbankverwaltungssystem ‚triplestore‘ als Technologie-Stack.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das Datenbankverwaltungssystem ‚triplestore‘ als Technologie im Rahmen einer lebenden Ressource eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„TripleStore“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – Datenbank-Technologien (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Archivierung, Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

typo3 (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	typo3 (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Content-Management-System ‚typo3‘ als Technologie-Stack.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das Content-Management-System ‚typo3‘ als Technologie im Rahmen von Websites als lebende Ressourcen eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Typo3-Instanz als zusammenhängende Website“, „Website zur begleitenden Illustration des Projekts: Typo3 der lokalen Universität“, „Projekt-website des alten Projekts läuft über Typo3 der lokalen Universität“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – CMS (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

wordpress (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	wordpress (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet das Content-Management-System ‚wordpress‘ als Technologie-Stack.
Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das Content-Management-System ‚wordpress‘ als Technologie im Rahmen von Websites als lebende Ressourcen eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„Empfehlung: Nutzung einer Wordpress-Instanz auf universitärem Webprojekt“, „WP Daten“, „... sowie ein Wordpress-Backend“, „aktuell wird an einer Wordpress-Website gearbeitet (externer Provider)“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – CMS (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Antrag, Hosting/Betrieb lebende Ressource, Entwicklung lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

Fakten-Kategorien Ebene 4: Technologie-Stacks

mariadb (TS)

Typ der Kategorie:	Fakten-Kategorie
Name der Kategorie:	mariadb (TS)
Inhaltliche Beschreibung:	Bezeichnet die Datenbank/das Datenbankverwaltungssystem ‚mariadb‘ als Technologie-Stack.

Anwendung der Kategorie:	Wird verwendet, wenn Informationen darüber identifiziert werden können, dass das Datenbankverwaltungssystem ‚mariadb‘ als Technologie im Rahmen einer lebenden Ressource eingesetzt wird oder wurde.
Beispiele für Schlüsselbegriffe / Formulierungen:	„MariaDB“
Weitere Anwendungen (optional):	/
Abgrenzung zu anderen Kategorien (optional):	/
Unterkategorie von:	Technologie-Stacks (TS) – Datenbank-Technologien (TS) – mysql (TS)
Teil von Hauptkategorie:	Hosting/Betrieb lebende Ressource
Oberkategorie von:	/

A.3: Weiterführende Tabellen

Tab. 48: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter *Fachrichtungen* der *Sprach- und Literaturwissenschaften/Kulturwissenschaft* (Ebene 2 und 3) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 65).

		Antrag		Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
Ebene 2	Ebene 3	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Allg.		6	12,5 %	8	24,2 %	5	19,2 %	3	12,5 %	1	7,7 %
	Romanistik	2	4,2 %	3	9,1 %	2	7,7 %	/	/	1	7,7 %
	Slawistik	4	8,3 %	1	3 %	/	/	3	12,5 %	/	/
	Anglistik	2	4,2 %	1	3 %	/	/	2	8,3 %	1	7,7 %
	Vergleichende Sprachwissenschaft (Komparatistik)	2	4,2 %	/	/	2	7,7 %	/	/	1	7,7 %
	Afrikanistik	1	2,1 %	2	6,1 %	1	3,8 %	/	/	/	/
	Niederlandistik	1	2,1 %	1	3 %	2	7,7 %	/	/	/	/
	Japanologie	/	/	/	/	/	/	1	4,2 %	2	15,4 %
	Indologie	/	/	1	3 %	/	/	/	/	1	7,7 %
	Judaistik	/	/	/	/	/	/	/	/	1	7,7 %
	Tibetologie	/	/	1	3 %	/	/	/	/	/	/

Tab. 49: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter *Fachrichtungen* der *Geschichte und Archäologie* (Ebene 2 und 3) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 24).

		Antrag		Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
Ebene 2	Ebene 3	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Allg.		/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
	Geschichtswissenschaft	3	6,2 %	2	6,1 %	3	11,5 %	1	4,2 %	/	/
	Frühgeschichte	3	6,2 %	2	6,1 %	1	3,8 %	/	/	2	15,4 %
	Archäologie	2	4,2 %	/	/	/	/	/	/	/	/

Alte Geschichte	1	2,1 %	/	/	/	/	1	4,2 %	/	/
Altertumskunde	/	/	/	/	1	3,8 %	1	4,2 %	/	/
Neuere Ge- schichte	/	/	/	/	/	/	1	4,2 %	/	/

Tab. 50: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter *Fachrichtungen* der *Sozialwissenschaften* (Ebene 2, 3 und 4) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 22).

			Antrag		Archivierung		Publikation		Hosting/Betrieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
Ebene 2	Ebene 3	Ebene 4	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Allg.			1	2,1 %	/	/	1	3,8 %	/	/	/	/
	Medien- und Kommuni- kations- wissen- schaften	Medien- wissen- schaften	2	4,2 %	/	/	1	3,8 %	4	16,6 %	1	7,7 %
	Soziologie		1	2,1 %	/	/	/	/	/	/	/	/
		Ethnologie	3	6,2 %	2	6,1 %	1	3,8 %	1	4,2 %	/	/
	Erzie- hungs- wissen- schaften		/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
		Sonder- und Heilpäda- gogik	1	2,15	1	3 %	/	/	/	/	1	7,7 %
		Musikpä- dagogik	1	2,1 %	/	/	/	/	/	/	/	/

Tab. 51: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter *Fachrichtungen* der *Kunstwissenschaften* (Ebene 2 und 3) in Bezug auf alle analysierten FDM-Bedarfskategorien (N = 9).

			Antrag		Archivierung		Publikation		Hosting/Be- trieb lebende Ressource		Entwicklung lebende Ressource	
Ebene 2	Ebene 3		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Allg.			/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
	Musikwissenschaften		2	4,2 %	3	9,1 %	1	3,8 %	1	4,2 %	1	7,7 %
	Kunstgeschichte		1	2,1 %	/	/	/	/	/	/	/	/

Tab. 52: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter *Datentypen* (Ebene 2 und 3) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Antrag* (N = 94).

Antrag			
Ebene 2	Ebene 3	abs.	%
Text allg.		8	16,7 %
	Transkription	11	22,9 %
	Annotationen	7	14,6 %
	Tabelle	4	8,3 %
	Dokumentation	1	2,1 %

	Erzählung	1	2,1 %
	Literatur	1	2,1 %
	Metadaten	1	2,1 %
	Wortliste	1	2,1 %
Audiodaten allg.		1	2,1 %
	Gespräch	5	10,4 %
	Interview	5	10,4 %
	Sprachdokumentation	4	8,3 %
	Monolog	1	2,1 %
	Musik	1	2,1 %
Videodaten allg.		2	4,2 %
	Gespräch	5	10,4 %
	Interview	2	4,2 %
	Bildschirmaufzeichnung	1	2,1 %
	Musik	1	2,1 %
	Sprachdokumentation	1	2,1 %
Scandaten allg.		2	4,2 %
	Text	6	12,5 %
	3D	1	2,1 %
Bilddaten allg.		6	12,5 %
	geographische Bilddaten	2	4,2 %
	Szene	1	2,1 %
Messdaten allg.		1	2,1 %
	Motion Capture Daten	1	2,1 %
	Sedimentdaten	1	2,1 %
	topologische Daten	1	2,1 %
Geodaten allg.		4	8,3 %
Datenmodelle allg.		2	4,2 %
Skriptdaten allg.		1	2,1 %
3D Daten allg.		1	2,1 %

Tab. 53: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter *Datentypen* (Ebene 2 und 3) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* (N = 83).

Archivierung			
Ebene 2	Ebene 3	abs.	%
Text allg.		6	18,2 %
	Tabelle	6	18,2 %
	Transkription	6	18,2 %
	Annotationen	3	9,1 %
	Metadaten	2	6,1 %
	Erzählung	1	3 %
	Wortliste	1	3 %
	Fragebogen	1	3 %
	Notizen	1	3 %
	Dokumentation	1	3 %
Audiodaten allg.		1	3 %
	Interview	7	21,2 %

	Sprachdokumentation	3	9,1 %
	Gespräch	2	6,1 %
Videodaten allg.		2	6,1 %
	Interview	4	12,1 %
	Gespräch	2	6,1 %
	Sprachdokumentation	2	6,1 %
	Bildschirmaufzeichnung	1	3 %
	Performance	1	3 %
	Szene	1	3 %
Scandaten allg.		3	9,1 %
	Text	5	15,1 %
	3D	2	6,1 %
Bilddaten allg.		4	12,1 %
	Bildschirmaufzeichnung	2	6,1 %
	geographische Bilddaten	1	3 %
	Szene	1	3 %
Messdaten allg.		/	/
	EEG Daten	1	3 %
	Eye-Tracking Daten	1	3 %
	Geomagnetikdaten	1	3 %
	Isotopiedaten	1	3 %
	Logfiledaten	1	3 %
	Radiocarbonaten	1	3 %
Geodaten allg.		3	9,1 %
Skriptdaten allg.		1	3 %
3D Daten		1	3 %

Tab. 54: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter *Datentypen* (Ebene 2 und 3) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Publikation* (N = 45).

Publikation			
Ebene 2	Ebene 3	abs.	%
Text allg.		6	23,1 %
	Tabelle	4	15,4 %
	Transkription	4	15,4 %
	Metadaten	2	7,7 %
	Dokumentation	1	3,8 %
	Manuskripte	1	3,8 %
	Annotationen	1	3,8 %
	Fragebogen	1	3,8 %
	Notizen	1	3,8 %
	Syntax-Daten	1	3,8 %
Audiodaten allg.		/	/
	Interview	5	19,2 %
	Gespräch	1	3,8 %
	Sprachdokumentation	1	3,8 %
Videodaten allg.		1	3,8 %
	Interview	2	7,7 %

	Sprachdokumentation	1	3,8 %
	Szene	1	3,8 %
	Vorträge	1	3,8 %
Bilddaten allg.		3	11,5 %
	Szene	1	3,8 %
Scandaten allg.		1	3,8 %
	Text	2	7,7 %
Geodaten allg.		2	7,7 %
Messdaten allg.		/	/
	Logfiledaten	1	3,8 %

Tab. 55: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter *Datentypen* (Ebene 2 und 3) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Hosting/Betrieb lebende Ressource* (N = 20).

Hosting/Betrieb lebende Ressource			
Ebene 2	Ebene 3	abs.	%
Text allg.		3	12,5 %
	Grammatik	2	8,3 %
	Tabelle	2	8,3 %
	Metadaten	1	4,2 %
Videodaten allg.		2	8,3 %
	Szene	1	4,2 %
	Vorträge	1	4,2 %
Audiodaten allg.		1	4,2 %
	Sprachdokumentation	2	8,3 %
Bilddaten allg.		2	8,3 %
	Szene	1	4,2 %
Scandaten allg.		/	/
	Text	2	8,3 %

Tab. 56: Absolute und prozentuale Häufigkeit identifizierter *Datentypen* (Ebene 2 und 3) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Entwicklung lebende Ressource* (N = 9).

Entwicklung lebende Ressource			
Ebene 2	Ebene 3	abs.	%
Text allg.		1	7,7 %
	lexikographische Daten	2	15,4 %
	Metadaten	1	7,7 %
	prosopographische Daten	1	7,7 %
Scandaten allg.		/	/
	Text	1	7,7 %
Bilddaten allg.		1	7,7 %
Geodaten allg.		1	7,7 %
Videodaten allg.		1	7,7 %

Tab. 57: Alle im Rahmen dieser Arbeit identifizierten FDM-Bedarfskategorien nach Häufigkeit geordnet (N = 256).

identifizierte FDM-Bedarfskategorien	Häufigkeit
Antrag	48

Archivierung	33
Publikation	26
Hosting/Betrieb lebende Ressource	24
Entwicklung lebende Ressource	13
Kooperation	12
Speicherung während Projektlaufzeit	11
Datenmanagementplan	11
Projektplanung	8
Tools/Werkzeuge	8
Datenschutz	7
Digitalisierung	6
Urheberrecht	6
Metadaten	6
Kooperation im Forschungsvorhaben	5
Datenorganisation	5
Informed Consent	4
Backup	4
Datenverarbeitung	3
Datenvisualisierung	3
Lizenzen	3
Datenmigration	2
Migration lebende Ressource	2
Langfristige Datenablage	2
Datenintegration	2
Datenzugriff	1
Persistente Identifier	1

Tab. 58: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Maßnahmen der beratenden Einrichtung* (Ebene 2-4) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Antrag* (N = 48).

Antrag				
Ebene 2	Ebene 3	Ebene 4	abs.	%
Textarbeit			/	/
	Review Textbaustein		25	53,1 %
	Formulierung Textbaustein		11	22,9 %
Organisatorische Maßnahmen			/	/
	Personalplanung		3	6,2 %
	Finanzplanung		2	4,2 %
	Letter of Intent		2	4,2 %
Vermittlung			/	/
	Einrichtung ex. fachsp.		1	2,1 %
	Einrichtung lok. fachsp.		2	4,2 %
Empfehlung			/	/
	Datenformatstandards		1	2,1 %
	lebende Ressource		/	/
		Technologie	1	2,1 %

Tab. 59: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Maßnahmen der beratenden Einrichtung* (Ebene 2-4) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Archivierung* (N = 31).

Archivierung				
Ebene 2	Ebene 3	Ebene 4	abs.	%
Empfehlung			/	/
	Datenarchivierung		/	/
		ex. fachsp.	3	9,1 %
		lok. fachsp.	2	6,1 %
		lok. gen.	8	24,2 %
	Datenpublikation		1	3 %
	Kooperation		/	/
		ex. fachsp.	3	9,1 %
	Organisatorisches		/	/
		FDM-Planung	1	3 %
	Metadaten		3	9,1 %
	Datenformatstandards		1	3 %
	Datenlöschung		1	3 %
Datenarchivierung			/	/
	lok. gen.	6	18,2 %	
Definition Metadatenstandard			2	6,1 %

Tab. 60: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Maßnahmen der beratenden Einrichtung* (Ebene 2-4) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Publikation* (N = 17).

Publikation				
Ebene 2	Ebene 3	Ebene 4	abs.	%
Empfehlung			/	/
	Datenarchivierung		/	/
		lok. gen.	4	15,4 %
	Datenpublikation		1	3,8 %
		lok. gen.	1	3,8 %
		ex. gen.	2	7,7 %
		ex. fachsp.	1	3,8 %
	Metadaten		1	3,8 %
	rechtliche Aspekte		/	/
Lizenzen		1	3,8 %	
Vermittlung			/	/
	Einrichtung ex. fachsp.		3	11,5 %
Recherche			/	/
	Beschreibungsstandard		1	3,8 %
	geeignete Infrastruktur		1	3,8 %
Datenarchivierung			/	/
	lok. gen.		1	3,8 %

Tab. 61: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *Maßnahmen der beratenden Einrichtung* (Ebene 2-5) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Hosting/Betrieb lebende Ressource* (N = 52).

Hosting/Betrieb lebende Ressource					
Ebene 2	Ebene 3	Ebene 4	Ebene 5	abs.	%
/Empfehlung				/	/
	Datenarchivierung leb. Ressource	lok. gen.		3	12,5 %
	lebende Ressource			/	/
		Update leb. Ressource		1	4,2 %
		Archivierung leb. Ressource		2	8,3 %
		Migration leb. Ressource		1	4,2 %
		Statisierung leb. Ressource		2	8,3 %
		Hosting leb. Ressource		3	12,5 %
			Hosting Webserver lok.	3	12,5 %
	Datenpublikation leb. Ressource			1	4,2 %
		ex. gen.		1	4,2 %
		lok. gen.		1	4,2 %
		ex. fachsp.		1	4,2 %
	Kooperation			/	/
		ex. fachsp.		2	8,3 %
		lok. fachsp.		1	4,2 %
	Organisatorisches			/	/
		Wissenstransfer		1	4,2 %
	rechtliche Aspekte			/	/
		Datenschutz		2	8,3 %
	Dateneinbindung lok.			2	8,3 %
	Dateneinbindung ex.			1	4,2 %
Vorbereitung				/	/
Übernahme leb. Ressource	Klärung techn. Details			5	20,8 %
	Einrichtung Webprojekt			2	8,3 %
	Dokumentation leb. Ressource			2	8,3 %
	Update leb. Ressource			1	4,2 %
	Domainvergabe			1	4,2 %
	Statisierung leb. Ressource			1	4,2 %
Übernahme leb. Ressource	Hosting/Betrieb leb. Ressource			9	37,5 %
	Backup leb. Ressource			1	4,2 %
Organisatorische Maßnahmen				/	/
	Finanzplanung			2	8,3 %

Tab. 62: Absolute prozentuale Häufigkeit der *Maßnahmen der beratenden Einrichtung* (Ebene 2-5) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Entwicklung lebende Ressource* (N = 21).

Entwicklung lebende Ressource					
Ebene 2	Ebene 3	Ebene 4	Ebene 5	abs.	%
Empfehlung				/	/
	Datenarchivierung le-			/	/
	bende Ressource	lok. gen.		1	7,7 %
	lebende Ressource			/	/
		Technologie		/	/
			Datenbank	1	7,7 %
			Technologie		
		Statisierung leb.		1	7,7 %
		Ressource			
		Hosting leb. Ressource		/	/
			Hosting	2	15,4 %
			Webserver		
			lok.		
		Techn. Umsetzung		1	7,7 %
		Entwicklung statische		1	7,7 %
		Datenbank			
		Nutzung Open Source		1	7,7 %
		Software			
	Datenpublikation le-			1	7,7 %
	bende Ressource	ex. gen.		1	7,7 %
	Kooperation			/	/
		lok. gen.		1	7,7 %
	Organisatorisches			/	/
		Wissenstransfer		1	7,7 %
		Finanzierung		2	15,4 %
	Datenmodellierung			1	7,7 %
	Speicherung während			/	/
	Projektlaufzeit	Speicherung während		1	7,7 %
		Projektlaufzeit lok. gen.			
	Datenorganisation			1	7,7 %
	Kontakt			1	7,7 %
	Datenschutz-				
	beauftragte:r				
Organisatorische Maßnahmen	Projektplanung			/	/
				3	23,1 %

Tab. 63: Absolute und prozentuale Häufigkeit der *inhaltlichen Aspekte* (Ebene 2-4) in Bezug auf die FDM-Bedarfskategorie *Antrag* (N = 195).

Ebene 2	Ebene 3	Ebene 4	abs.	%
Datenarchivierung			2	4,2 %
	lok. gen.		26	54,2 %
	ex. fachsp.		5	10,4 %
	lok. fachsp.		4	8,3 %
Datenpublikation			5	10,4 %
	ex. fachsp.		10	37,5 %
	ex. gen.		7	14,6 %
	lok. fachsp.		7	14,6 %
Kooperation			/	/
	Kooperation ex. fachsp.		10	37,5 %
	Kooperation lok. fachsp.		4	8,3 %
	Kooperation lok. gen.		1	2,1 %
rechtliche Aspekte			/	/
	Archivrecht		1	2,1 %
	Datenschutz		5	10,4 %
		Informed Consent	4	8,3 %
		Anonymisierung	2	4,2 %
		Verschlüsselung	1	2,1 %
	Urheberrecht		4	8,3 %
	Lizenzen		1	2,1 %
Organisatorisches			/	/
	Finanzierung		7	14,6 %
	Personalplanung		4	8,3 %
	Verantwortlichkeiten FDM		4	8,3 %
	Wissenstransfer		1	2,1 %
Beratung und Unterstützung			15	31,2 %
Hosting lebende Ressource			1	2,1 %
	Hosting Webserver lok.		5	10,4 %
	Übernahme leb. Ressource (d. bE)		2	4,2 %
	Betrieb virtuelle Maschine lok..		1	2,1 %
	Hosting leb. Ressource ex.		1	2,1 %
Speicherung während Projektlaufzeit			/	/
	Speicherung während Projektlaufzeit lok. gen.		9	18,7 %
Entwicklung leb. Ressource			1	2,1 %
	Entwicklung Datenbank		2	4,2 %
	Entwicklung statische Website		2	4,2 %
	Entwicklung virtuelle Arbeitsumgebung		1	2,1 %
Tool			6	12,5 %
Metadaten			5	10,4 %
FDM-Schulung			4	8,3 %

Backup	3	6,2 %
Datenformate	3	6,2 %
Zugangsformen	/	/
Open Access	2	4,2 %
restriktiver Zugriff	1	2,1 %
Dateneinbindung ex.	2	4,2 %
Datenmanagementplan	2	4,2 %
Datentransfer	2	4,2 %
Datenaustausch	1	2,1 %
Dateneinbindung lok.	1	2,1 %
Datenlöschung	1	2,1 %
Datenmodellierung	1	2,1 %
Datenorganisation	1	2,1 %
Datenqualität	1	2,1 %
Digitalisierung	1	2,1 %
Dokumentation	/	/
Softwaredokumentation	1	2,1 %
FDM-Policies	1	2,1 %
techn. Infrastruktur	1	2,1 %